

Compendium oder kurtze Einleitung zur Praxi clinica ... : verbessert und mit schönen Observationibus vermehrt / nebst einer Vorrede J.J. Jantkens.

Contributors

Gohl, Johann Daniel, 1674-1731.
Jantkens, J. J.

Publication/Creation

Nuremberg : Heirs of A.J. Felssecker, 1733.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/n6gn4xur>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

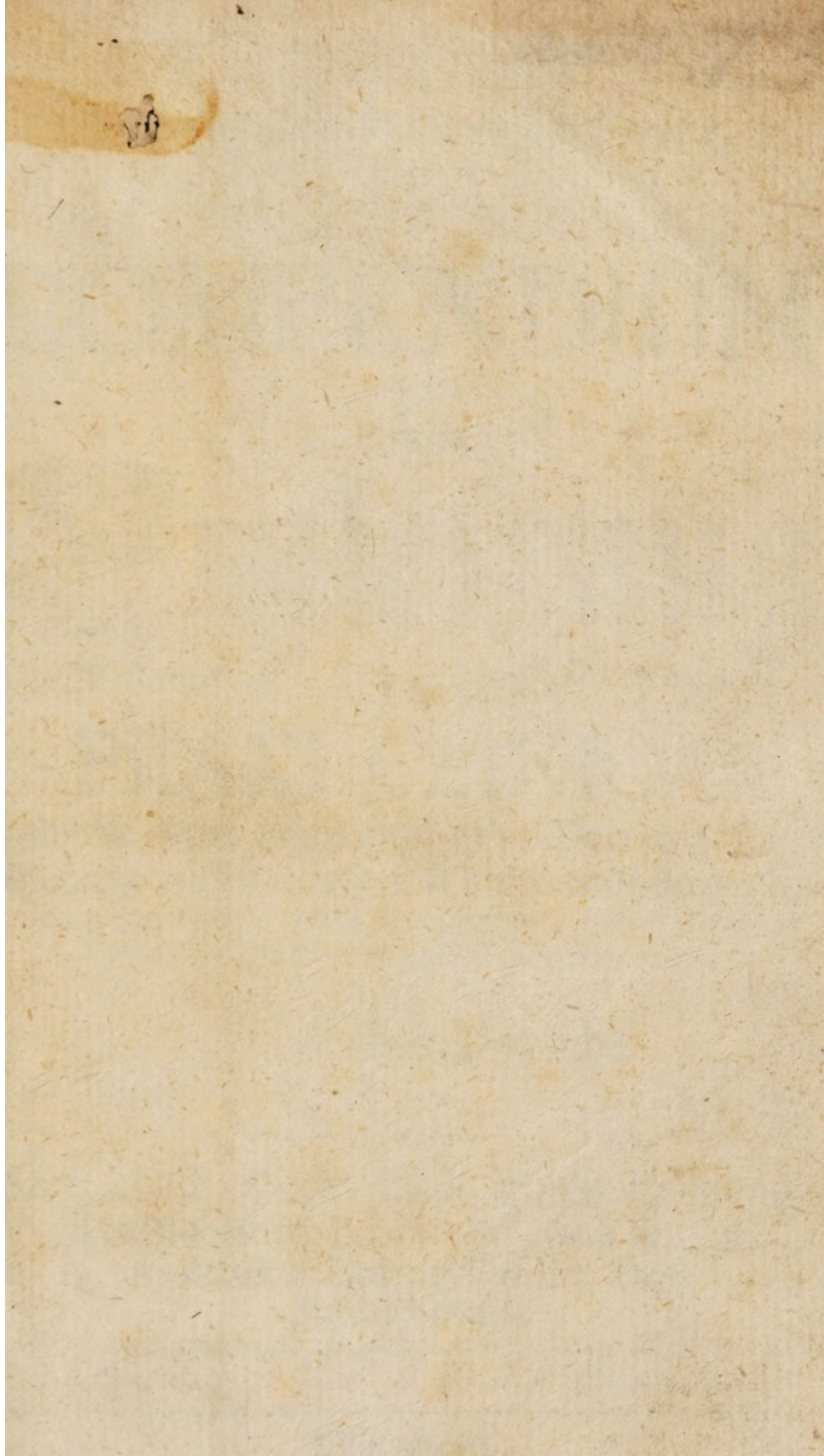


λ κ λ ν
454.

965/B.

E. xv. d
13

ΓΟΗΛ





62961
Johann Daniel Gohlens, M.D.

und Physici des Ober-Barnimischen Trayses, &c.

alias

CASPAR MELCHIOR BLAZERS,

COMPENDIUM

oder
Kurtze

Einleitung

ad conu. D. zur Ioseph-Ordnung

PRAXI CLINICA,

Dadurch einem angehenden Practico ein sicherer
Weg angewiesen wird, wie er die Krankheiten erken-
nen, von einander wohl unterscheiden, davon behutsam
urtheilen, und sie endlich glücklich curiren möge.

Verbessert und mit schönen Observationibus vermehrt;

Nebst einer Vorrede

Herrn Joh. Jacob Santkens/

Med. Doct. Hoch-Fürstl. Pfalz-Sulzbachi-
schen Raths und Leib-Medici, auch bey Eöbl.

Universität Altdorff Theoret. Prof.

Publ. Ordinarii.

Mit Königl. Polnisch- und Chur-Fürstl. Sächsisch-allergnädigstem Privilegio,

Nürnberg,

bey Adam Jonathan Felseckers seel. Erben, ANNO 1733. ♡



Handwritten text, likely a date or signature, appearing as dark ink marks.

PRAXI CLINICA

Handwritten text, likely a title or description, appearing as dark ink marks.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a date or signature.



Vorrede.

Es ist Anno 1715 ein Compendium praxeos clinicae unter dem Nahmen Blazeri heraus gekommen / und 1719. zum andernmahl edirt worden. Es gestehet der Editor in der Vorrede / daß es seine eigene Arbeit nicht sey / sondern daß er sie aus eines verstorbenen Medici Bibliothèque erhalten habe.

Ich muß gestehen / meine Intention
ist nie gewesen / dergleichen Project
Teutsch zu publiciren / und dadurch
daß so sehr eingerissene Selbst curi-
ren derer thörichten Menschen noch
mehr zu befördern / den Unfug zu
geschweigen / den man mit denen
Teutschen practischen Büchern an-
richtet / unter denen aus Despera-
tion gewordenen Aerzten / wovon
das Sprüchwort heißt : Despera-
tio aut facit Militem , aut Mo-
nachum , aut Medicum ; sondern
ich würde es einmahl mit der Zeit
lieber in der gelehrten Sprache edirt
haben / damit es nur denen filiis ar-
tis legitimis , die in Scholis medi-
corum non perfunctorie enutrit
worden / möchte zu Diensten seyn.
Da

Da es aber einmahl wider meinen Willen geschehen ist / ich auch mit dem in ein besseres Leben übergegangenen Editore keine querelle in der Zeit habe anfangen weder können noch wollen ; so habe mir die Mühe genommen / solches durch zu sehen / und einiger massen verändert und verbessert / einen andern Verleger zu übergeben / daß er es unter meinen / des wahren Auctoris Namen öffentlich möge drucken lassen. Denn es ist eine privat-Arbeit / die ich Anno 1703. zu Halle / als ich willens war mich daselbst zu appliciren / neu angehenden Studiosis Medicinæ Collegia medica zu halten / und besonders um practische Instruction von einigen angespro-

chen ward, gefertigte / und zusam-
 men trug / theils aus meines da-
 mahligen Zeit Lebens hochgeachteten
 Præceptoris, des Herrn Hof: Rath
 Stahls mir und meinen Coætaneis
 gehaltenen Collegiis practicis und
 casualibus, theils auch aus ande-
 rer / sonderlich alter Practicorum
 und Observatorum scriptis. Nach-
 dem ich aber je länger je mehr mich
 selbst in der wahren praxi clinica;
 Wo man vor dem Bette derer Kran-
 cken täglich erscheinen muß, umgese-
 hen habe; habe ichs einer billig mäs-
 sigen philosophischen so wohl als
 medicinischen Freyheit zu seyn er-
 achtet / mich an Niemanden platt
 allein zu binden / oder mit gebunde-
 nen Händen die medicinische pra-

xin zu tractiren / in welcher mich
 meine eigene Nothwendigkeit / und
 die Erfahrung gelehret haben in spe-
 ciellen Casibus auch specialiora
 experimenta , oder specificorum
 tentamina mit behöriger Behut-
 samkeit zu adhibiren. Ich habe
 darunter viel gutes erfahren / so wohl
 zu vermeiden / als auch zu thun.
 Die Richtschnur muß seyn in allen
 Dingen ein vernünftiges Urtheil zu
 bedencken / wie das gegenwärtige
 Mittel diene zu dem gegenwärti-
 gen affect , so daß die vorher in ih-
 ren eigenen Wesen erkannte Kranck-
 heit versichere / daß das Medica-
 ment conform sey. Es wird in
 übrigen der geneigte Leser in diesen
 affect viel finden / daß andere pra-

Etici in ihren Scriptis haben unberührt gelassen ; und wiewohl ich noch mehrere Observationes und Casus practicos würde inserirt haben/ so habe doch solches unterlassen müssen/ damit das Werck ein Compendium bleiben möge.

J. D. Gohl.

Hoch



Hochgeneigt und geehrtester Lefer.

E tritt nun gegenwärtiger Tra-
ctat ans Licht, in gewisser Hoff-
nung, es werde solcher gleich, als
er das erstemahl zum Vorschein
kam, und mit Vergnügen angenommen
worden, nun auch mit gleicher Geneigheit
aufgenommen werden. Er hat seit der
Zeit vielen andern zusammen gescharrten,
und mit grossen Titeln prangenden Com-
pendiis immer den Preis nicht nur strittig
gemacht, sondern auch erhalten; Ja man
hat vielfältig auf Universitäten darüber
mit grossen Nutzen gelesen, und Anfänger
der Praxis Clinicæ haben sich dessen all-
stets sicher und wohl bedienet, denn es ist
nicht mit gekünstelten, und spitzig- ausge-
sonnenen Hirn- Wercken, als welche in
Praxi das Werck mehr verderben, als gut
machen, angefüllet, sondern es gehet alles

nach dem ordentlichen und richtigen Wege der Natur fort, und weist deutlich an, wie ein rechtschaffener Medicus sich vor hochtrabenden, und oft im Haupt-Werck nichts könnenden Wäschern distinguiren kan, indem er hieraus die Absichten der tieff einsehenden, und mit Verstand und Willen im Körper würckenden Natur am besten erkennen lernet, auch dieser ihre Laudabiles & Salutares motus zu promoviren, die Abweichungen wieder in Ordnung zu bringen, und also zum guten Endzweck zu führen, angewiesen wird, dadurch denn die Gesundheit des nothleidenden Nächsten am besten wieder hergestellt wird. Es kam dieses schöne Werck schon A. 1715. unter der Rubrique compendium novæ & succinctæ Praxis clinicæ &c. und unter dem Nahmen C. M. Blazers heraus, aber Herr D. Joh. Dan. Gohlius, damahliger Zeit berühmter Medicus in Berlin, als rechter Autor vindicirte sich solches in denen Actis Medicorum Berolinensium Dec. I. Vol. I. und zeigte, daß ihm solch Manuscript heimlich entwendet worden, gabe auch das Versprechen, daß er solches selbst, weil es mit so gar vielen und groben Schni-

Schni-

Schneidern angefüllet, welche oft den ganzen Sensum Autoris verkehrten, geändert und gebessert heraus geben wolte: allein hiebei bliebe es, und der Tod übereilte Ihn, daß der nunmehr seel. Mann, dieses sein so rühmliches Vorhaben nicht konnte zu Stande bringen. Es gereicht inzwischen diesem vortrefflichen Manne zu besonderer Ehre und billichen Nachruhm, daß Er dennoch unter vieler andern und rühmlichen Arbeit dieses schöne Werck in solchen Stand gebracht, seinen Erben aber zu sonderbahren Dancf, daß Sie solches der gelehrten Welt nicht mißgönnen wollen, Ich selbst habe mich um desto freudiger unterzogen, und das Werck der Frau Verlegerin recommendiret, solches auch in der Correctur zu besorgen übernommen, als ich weiß, was vortrefflichen Nutzen die erste Edition allbereit geschafft, und vollkommen überzeugt bin, es werde sich diese, welche um ein ziemliches vermehret, und mit so schönen Observationibus ausgeziert ist, bey allen rechtschaffenen Medicis vortreflich signalisiren; Man bedauret zwar, daß das Werck ohne Fehler nicht hat sollen zu Stande kommen, allein es hat nicht mög-

möglich seyn können, alles so gar genau zu übersehen und zu corrigiren, doch werden solche von keiner Erheblichkeit seyn, und der geneigte Leser wird die, in und wieder noch gebliebenen gar leicht erkennen und selbst corrigiren können. Ich meines wenigen Orts wünsche von Herzen, daß dieses Werck dem hochgeneigten Leser in allen Stücken vergnügen möge, der grosse GOTT aber bey allen Turen, welche nach demselben geführet werden, allen gesegnet- und ersprießlichen Success reichlich beylegen wolle, empfehle mich zu allem geneigten Wohlwollen, und verharre mit aller Ergebenheit

Des Hochgeneigt- und geehrtesten Lesers

Ergebener Diener

Joh. Jac. Jantke,

Altdorf den 1. Decem-
ber, 1732.

Med. Doct. Hoch-Fürstl. Pfälz-
Sulzbachischer Rath und Leib-
Medicus; auch bey Löbl. Univer-
sität Altdorf Theoretic. Prof.
Publ. Ord.



LIB. I.

De

Læsionibus Sanguinis in motu.

Von denen von Geblüt herrührenden
Zufällen des Leibes.

Vorbericht.

S A man so fort anhebet, die praxin clinicam durchzugehen mit Abhandlung derer Læsionum sanguinis in motu, muß der gelehrte Leser berichtet seyn, daß man von denen læsionibus sanguinis in qualitate oder crasi allhier nichts niedergeschrieben finden wird: weil die præsupponirte Pathologie, ausser der Gerinn- und Beliefferung, dem Geblüt,

blut also verstanden, keine salkige Schärfe beynimmet, sondern dem Sero, welches sich an seinen Ort finden wird.

Von der Beliefferung des Bluts aber à part zu handeln, findet sich keine Ursach, als bey sich zugetragenen Inflammationibus, welche in erheblichen Fällen allemal ein Fieber mit sich führen. Es kan aber das Blut bey keiner Gelegenheit eher gelieffern, als beym Überfluß: Und müssen diejenigen, die des Bluts innigste textur und Wesen auch nach denen Mechanischen figurirten principiis verstehen, billig bewundern, daß bey solchen Überfluß des Bluts, der denen gesunden Menschen ihrer habenden Gesundheit vornehmster character ist, die Beliefferung desselben, sich in denen vasis capillaribus, oder, wo sie es genehm halten wollen, poris so selten zutrage.





Lib. I. Cap. I.

De Plethora.

Von Ueberfluß des Bluts.

§. 1.

E ist Plerhora ein übermäßiger Vorrath gemeinlich des besten, und schönsten Bluts, das nicht nur das Volumen derer Adern und des Fleisches anfüllt, sondern auch dem treibenden principio zur Last fällt, daß die Fertigkeit des Umlauffs je länger je mehr muß gehindert, und dasselbe zum Beliefern neiglicher gemacht werden.

§. 2. Einen schönen Beweis der Existenz der Plethoræ, die viele Medici läugnen, kan man nehmen aus derer heutigen Medicorum ihren assertis, wenn sie den Menschen vergleichen mit einer Pflanze, und den Unterscheid darein setzen, daß eine Pflanze die Wurzeln ausser sich habe, und in die Erde schlage, um seine Nahrung dadurch an sich zu ziehen, um westwillen sie auch nicht locomobiles seyn; der Mensch hingegen, und die übrigen Thiere, damit sie locomobiles seyn mögen, habe ihnen die alma natura die Wurzeln inwards bestimmt, dazu sonderlich die Vena Portæ dienen müste, und die vasa lactea und lymphatica, um das durch ex assumtis ihr nutriment an sich zu ziehen zu ihres Leibes Extension. Da nun die Pflanken keinen terminum nutritionis haben, als biß sie lädirt ausgehen, (ich meine Bäume,) der Mensch hingegen seine statam dimensionem

sionem hat, so siehet man doch, wie der Mensch mehr wie das Vieh über die Schnur mit dem appetit gehet, und mehr Materiam nutrimenti seiner Natur über den Hals schlägt, als sie dispensiren oder consumiren kan, daß also hieraus unumgänglich folget, dari Plethoram.

§. 3. Die Eintheilung derer Alten in Plethoram ad vires & ad vasa kan beybehalten werden; sintemahlen diese letztere die vasa dermassen erfüllet, daß sie stroken, und fast nicht voller seyn können; welcher Zustand ehemahls bey denen athletis gewesen, und in schleunigen hitzigen Kranckheiten grosse Lebens-Gefahr mit sich bringet; jene aber ad vires ist mehr apparens & transitoria, beruhende in einer starcken Wallung und Expansion des Bluts, so durch außserliche Sonnen- oder Feuer-Hitze, oder innerliche treibende hitzige Dinge, oder durch eine außserordentliche Bewegung und Erhitzung des Leibes erregt worden. Leg. Fracel de Venæ sectione l. 2. C. 1.

§. 4. Der Überfluß des Bluts wird veruracht 1.) durch eine müßige, und wenig, oder nicht hinlängliche Bewegung des Leibes mit sich führende Lebens-Art bey unangebrochenen guten Essen und Trincken. 2.) Durch Verabsäumung angewöhnten Alderlassens und Schröpfens; Unterlassen desgleichen den Gebrauch der Blut-Igel. 3.) Durch Aussenbleiben der schon gewöhnlichen Blut-Flüsse, so sich nach Unterscheid des Alters und Geschlechts unterschieden pflegen zuzutragen.

§. 5. Man erkennet den Überfluß des Bluts bey denen noch gesunden Leuten, 1.) an dem schweren Othem holen beym Lauffen, starcken Bewegen, und Berg-angehen; 2.) an der Müdigkeit der Glieder bey geringer Bewegung des Leibes und an baldigen Einschlaffen derselben; 3.) an baldigen Herz-Pochen, dabey Erhitz- und Erröthung des Leibes von geringer Bewegung. 4.) Wenn sich Blut-reiche Leute bücken, schiesst ihnen das Blut gleich ins Angesicht, werden auch leicht schwindlich. 5.) Haben sie einen unruhigen Schlaf bey warmen Wetter, und träumen

men viel von Wasser = Baden , und Feuers = Brünsten, schrecken oft in Schlaff auf, und klagen viel über Alp = Drücken. 6.) Haben sie, wenn sie zumal hagerer Leibes = Constitution seyn, sehr aufgelauffene Adern.

§. 6. Viel Medici (a) sind der Meynung, des Bluts könne nicht zu viel in den Menschen seyn, weil darinnen der Lebens = Geist beruhet; vielmehr sey ein Blut = reicher Mensch ein vigoreuser, und vollkommen gesunder Mensch; den ich auch so lange davor passiren lasse, als ihn solcher Zustand nicht incommodirt. Unterdeß ist hier unumgäng = lich von der vollkommensten Gesundheit der Abfall zum Franck werden zu befürchten, und dazu findet sich gar bald eine gar geringe Ursach.

§. 7. Die nächsten Folgen eines voll = blütigen Zustan = des sind 1.) die Belieferung des Bluts, so immer bey Er = mangelung genugsamer Bewegung des Leibes zu besorgen; welche 2.) so sie sich bey forcirter Bewegung an irgend = wo ausgetretenen Geblüt in denen visceribus und partibus porosis solte zugetragen haben, eine Stasin; diese aber 3.) Inflammationes, und so diese nicht zeitig resolvirt und ver = heilet werden, Suppurationes, auch wol nach Beschaffen = heit der Sache sphacelationes nach sich ziehen.

§. 8. Es ist daher die Plethora ad vasa viel gefährli = cher, als die ad vires; Diese durch hefftige Bewegung oder äußerliche Hitze erregt, setzt sich bald wieder; jene aber, wenn Beweg = oder Erhitzung noch dazu kommt, ist einem Austrit des Bluts ausser seinen Behältnüssen unmit = telbar unterworffen, daß Blut = Stürkungen, der Schlag, oder gefährliche hitzige Fieber und Inflammationes gewiß erfolgen müssen; zu geschweigen, daß auch die Plethorici in allen andern Zufällen, die ihnen ausser denen hitzigen gefährlichen Fiebern begegnen können, immer übler dran seyn.

In kalten Fiebern müssen sie unter der Kälte viel

A 3

größere

(a) Vid. Craanen de homine C. 42. qui distinctionem plethoræ ad vasa & vires refert inter chimærica & imaginaria Medicorum non philosophantium figmenta. Consentit Ammannus in Parænesi C. 9. & Waldschmid in Instit. med. rat. L. 2. cap. II. §. 1.

grössere oppressiones cordis, und in der Hitze viel grössere Angst, Kopfschmerz, und Hitze ausstehen; in äusserlichen Wunden oder Schäden schlagen gleich Entzündungen und Wund-Fieber dazu, und so weiter.

§. 9. Die Jugend wegen des Wachsthum's ist vollblütiger, als das übrige Alter. Alle Frauens-Personen sind mehr als Manns-Personen vor vollblütig zu achten, weil ihnen mehr Bluts in Vorrath zu generiren anvertraut ist, als sie vor ihre Person nöthig haben. Daher auch diejenigen, die den termin des Ausfließens der monatlichen Reinigung an Jahren erreicht haben, vor besonders vollblütig zu achten, und zur preservation an die Alterslaß an Fuß zu verweisen sind. Ja alle schwangere Frauen sind aus diesen principio vor plethorisch zu halten, und daher von geringen Ursachen dem Abortiren leicht unterworfen, dem sie mit der Alterslaß über die Helffte vorbeugen können.

§. 10. Alle müßige, ruhige und commode Leute sind vor Blut-reicher zu achten, als stets fatigirte und arbeitssame; Daher gibts nicht viel vollblütige Bauern, Tagelöhner, und Handwercks-Leute, die selbst schwere Arbeit treiben.

§. 11. Alle die mit dem Kopf oder Feder mehr als mit der Hand arbeiten, an Speise und Trancß sich nichts mehr abbrechen, sind vor vollblütig zu achten.

§. 12. Alle die sich an Blutlassen durch die Kunst gewöhnet haben, und es verabsäumen; Dergleichen Personen, die in bataillen ganze Glieder verlohren, oder sich dieselbe haben müssen abnehmen lassen, sind vor vollblütig zu achten.

§. 13. Alle, die ihre mühsame Lebens-Art verändern, und sich dadurch gedencen ein ruhiges und gemachsam Leben zu verschaffen, werden alsdenn vollblütiger, und bahnen sich selbst einen Weg, von nun an frantz zu werden. Welches denen begegnet, die das Land-Leben vertauschen mit dem Stadt-Leben, oder ihr bißheriges schweres Handwerk aufgeben.

S. 14. Die sich überlassene Natur zeigt uns 2. Wege, deren sie sich bedienet, den Ueberfluß des Bluts los zu werden. Der eine ist per hæmorrhagias sinceras, & quidem locis secundum ætatem & sexum consuetis: der andere aber mühsamer per motus consumptorios febriles, wenn das, was des Bluts zu viel ist, durch das gedachte Mittel derer motuum informam feri excrementitii resolvirt, und solcher gestalt excernirt wird, welcher Proceß die febres veterum sanguineas oder Synochas ausmacht.

S. 15. Der Medicus, wenn er in diesen Zustand soll Rath geben, muß sich eben dieser 2. Wege bedienen. Den ersten kan er leicht durch die Kunst ausführen lassen, daß er da die evacuationes sanguinis per Venæsectiones anrathet, wo dergleichen schon gebraucht, und wieder negligirt worden; oder wo die natürliche hæmorrhagien sind ausgeblieben, oder wo an sich der Blut-reiche Zustand das künstlich Blutlassen gar nicht kan Uingang haben. Den andern Weg aber wird er schwerlich anbringen können, er möchte auch alle seine argumenta persuasoria hervor langen, die er nur ausdencken kan; und der bestehet 1.) in Fortsetzung beständiger Bewegung und Arbeit, 2.) in Abbruch der Speise, und Vermeidung starcken Getranks, so daß, wenns am besten schmecket, der appetit soll abgebrochen werden.

S. 16. So raisonable als nun diese von der Natur gelehrt Methode ist, sich von Ueberfluß des Bluts zu entledigen, so wird sie doch niemand practisiren. Es practisirt es aber doch der Mensch iponte wider seinen Willen, wenn er in febrim sanguineam oder Synocham verfällt. Er wolte wohl nach seiner Vernunft, daß er die grosse Hitze, Kopf-Schmerzen, Herzens-Angst und Mattigkeit, Durst u. nicht hätte, er kans aber damit nicht wehren, er muß sich selbst aushalten, biß der innerliche processus vitalis zum Leben oder Todt ausgeführet ist.

S. 17. Wenn dieser Rath nicht will statt finden, wo sind sonst Wurkeln oder Kräuter, die den Ueberfluß des Bluts mit gesetzten Ziel und Maas aus denen Adern trei-

ben? Oder wer kan durch die Kunst ein Fieber erwecken, dadurch das überflüssige Blut per indirectum consumirt werde, und wenn ers könnte (wiewol der arme Mensch die Hand, *ἅπω τῆ θείας* erkennen muß) wie kan er Bürge seyn, daß es zur Gesundheit und Leben ablauffe? Also muß denn an statt des Abbruchs der Speisen und steten Arbeiten, das fleißige Blutlassen wider den Überfluß des Bluts das beste thun.

§. 18. Denen, die öftters von der Plethora ad vires, die mehrentheils in grosser Wallung des Bluts beruhet, und durch starck und hitzig Getrâncke, durch starcke Bewegung, durch Sonnen- und Sommer-Hitze, oder durch Zorn erregt worden, incommodirt werden, können die Acida und Nitrosa wohl zu statten; und ist die Aderlaß ihnen nie in wärender Wallung des Bluts anzurathen, wo sie nicht wollen unmittelbar in ein Fieber gestürket seyn.

§. 19. Die Aderlaß muß also in diesem Fall mehr zur Vorsorg als zur Cur gebrauchet, und sonderlich in denen beyden æquinoctiis, wenn der Mond abnimmt, vorgenommen werden. Welche sich aber ihres vollblütigen Zustandes wegen, da sie viel mit Schwindel, und Haupt-Beschwerden, die eben nicht müssen allemal sehr schmerzhaft (b) seyn, behafftet, sich des Schlages besorgen, müssen allerdings auch gegen die Solstitia Aderlassen.

§. 20. Der gemeine Umgang eines Practici mit allerhand Patienten leget an Tage, daß mit dem Aderlassen und Schröpfen gang kunter bund offtmals umgegangen werde: der Hagere läffet sich ungereimt öftters um nichts, und vor die lange Weile, durch Gesellschaft oder Interesse des Baders zum Schröpfen bereden, und so hingegen der Voll-leibige, der kleine Adern hat, und über Flüsse in denen Gliedern klaget, zum Aderlassen: Da doch vor die fette, corpulente und voll-

(b) Diejenigen Haupt-Beschwerden, da der Kopf von innen von dem in die vasa meningum angetriebenen Geblüt als wie von einander will gepreßt werden, ohne sonderliche schmerzhaftte Empfindung hat mehr in recessu, als ein anderer recht schmerzhafter Kopf-Schmerz, der sich durch Nasen-Bluten lüfftet

vollsaftige Leiber, qui plus humorum in poris, quam in vasis habent, das Schröpfen geschickter wäre, und so die Aderlaß vor die Hageren, die mehr Bluts in vasis, quam in poris haben.

§. 21. Die Mineralische Brunnen=Curen, damit sich die Plethorici alle Jahr des Früh=Jahrs und Sommers zu soulagiren suchen, sind nur curæ palliatiæ: ja sie sind denenjenigen, die denen vorgeschriebenen Diæts-Regeln kein Gehör geben, vielmehr eine Ursach zum Franck werden. Und wenn sie auch noch so gut nach der vorgeschriebenen Diæt gelebet haben; so gibt der nach absolvirter Cur restaurirte appetit vielmehr Anlaß, demselben stärker nachzuhengen, und desto vollblütiger zu werden. Was hat man denn mit der Wasser=Cur profitiret.

Lib. I. Cap. II.

De

Hæmorrhagiis in genere.

Von dem Bluten und Blut=Flüssen überhaupt.

§. I

Es sind die hæmorrhagiæ ab interna causa pendentès überhaupt vorsehlich von der Natur erregte Ausstürzungen des mehrentheils in der quantitat excedirenden Bluts, um in motu progressivo desselben Lust und Beförderung zu haben. Es gibt aber auch species hæmorrhagiarum, deren causa nicht beruhet in vitio quantitatis excedentis sanguinis, sondern in vitio motus à priori, dergleichen sind hæmorrhagiæ ex vitio hereditario pullulantes.

§. 2. Vors erste sind die Hæmorrhagien billig einzutheilen in activas & passivas: welche Eintheilung nöthig ist um einer gewissen Secte derer Medicorum wegen, die dem Sylvio (c) anhangen, und auſſer dem Menstruo und Lochiorum fluxu (der denen Frauen eigen ist) keine andere Art derer hæmorrhagiarum, sie tragen sich per nares oder hæmorrhoides zu, wollen pro excretionibus naturalibus passieren lassen, damit man ihnen zu begegnen wiſſe, indem solche Meynung nachgehends in der praxi præjudicirlich fällt.

§. 3. Durch die hæmorrhagias activas verstehe ich diejenigen nöthige, und zur Erleuchtung deſſ Überflusses des Bluts abzielende Blut-Lüſtungen, die die Natur freiwillig von innen per tonum & pulsum bewerkſtelliget, und jederzeit als ein unentbehrliches Stück zur Geſundheit unter die res non naturales sind geſetzt worden: Da ja mit Hippocrate von undencklichen Zeiten her, nicht nur die dem sexui foeminino gewöhnlichen hæmorrhagien; ſondern auch die hæmorrhoides, die ſo wol foeminis, als viris begegnen, und die hæmorrhagiæ narium, wie auch andere excretiones sanguinis mehr von denen ältesten Medicis mit darunter gerechnet werden.

§. 4. Die hæmorrhagiæ passivæ hingegen entstehen von gewaltigen Ursachen, als Wunden, oder Zersprenzung innerlicher vaſorum, oder auch bey Excernirung calculorum ex bronchiis pulmonum oder renibus: wiewol die meisten von der mechanischen Secte keine andere als passivas hæmorrhagias admittiren wollen, wenn sie vorgeben, daß die Adern, durch die scorbutische Schärffe des Bluts aufgeſſen werden, und zwar an denen Stellen des Leibes, wo sie am dünnsten ſeyn.

§. 5. Die in denen morbis acutis vorfallende hæmorrhagiæ sind schon von Alters her eingetheilet worden in criticas, & symptomaticas, da doch ratio oppositionis gang diverſa ist; in dem beyde Arten zwar à causa interna dependiren,

(c) Ita enim Sylvius L. I. C. 40. §. 19. Notandum est; nullum esse naturalem sanguinis effluxum, præter utrumque modo memoratum fæminarum.

pendiren, aber mit dem Unterscheid, daß in denen Criticis die Natur siege, ihre Feinde von Leibe abgehalten und abgetrieben, also dessen Conservation in der mixtion und textur erhalten habe; in denen Symptomaticis aber leide, und nicht vermag zu verwehren, daß die Feinde, oder feindliche materielle Ursachen des Leibes mixtion, und folglich dessen structur nicht solten zu Grunde richten; von welchen bestärkten Zustand eben solche zur ungereimten und der Natur ungewohnten Zeit, unzeitig angestellte excretiones sanguinea dem Naturverständigen Medico ein bündiges Zeugniß ablegens dessen, was er von Ausgang der Kranckheit kan zu hoffen geben. Daher auch derselbe Tag, wo die leidende Natur die gemeldte Evacuationes in Angst mit Ubereilung tentirt, auch schon von Alters her der tyrannicus genennet worden.

§. 6. Es sind ferner in statu chronico die hæmorrhagiæ in zweyerley Sorten einzutheilen, 1.) in boni, & 2.) mali moris hæmorrhagias. Die erste Art ist angesehen zur Erleichterung der ganzen Natur, bedarff auch keiner directen Cur oder Stopffung: Die andere Art aber verhält sich sehr anomalisch, thut der Sachen zu viel, schwächet je länger je mehr die Natur des Menschen, und muß mit sonderbahren Verstande tractiret werden.

§. 7. Die Kennzeichen derer hæmorrhagiarum boni moris sind folgende: 1.) daß sie ohne grosse vorhergehende Schmerzen von statten gehen, (2. daß sie von sich selbst auch bald aufhören, 3.) daß sie ihre periodos halten, 4.) daß sie durch keine gefährliche, und ungehörige Verter durchdringen.

§. 8. Die Kennzeichen aber derer hæmorrhagiarum mali moris sind diese: 1.) daß sie die natürliche Zeit anticipiren und offt wiederkommen, 2.) daß sie sich schwerlich wieder wollen stillen lassen, und wie sie 3.) von keiner Ordnung der Zeit, viel weniger Maas seyn; also ist auch 4.) der Ort des Durchbruchs zu attendiren, welcher die Sache um so viel desto bedencflicher machet, 3. E. Hæmoptysis
durch

durch die Lunge, durch die vasa brevia vomitus cruentus, durch die renes mictus cruentus.

§. 9. Die innerliche vorhergehende Ursache derer hæmorrhagiarum boni moris ist Plethora, zuweilen auch consuetudo evacuationum spontaneorum artificialium: derer hæmorrhagiarum mali moris aber ist mehr consuetudo allein, præsertim à priori ex vitio hereditario.

§. 10.) Von denen hæmorrhagiis mali moris ist dieses noch zu mercken, daß diejenigen Medici, die hæmorrhagiam falsam zum præjudicio haben, solche scorbutisch zu nennen pflegen; indem sie gewohnet seyn, alle Kranckheiten, die in animalis motuum bestehen, also auch die febres anomalas, in deren anomalia sie ein τὸ θεῖον finden, vor scorbutisch zu halten, und sich dadurch bloß geben, wie schlecht sich ihre Pathologie mit der wahren historia morbi wolle lassen zusammen reimen.

§. 11. Die Anomalia aber, woran die hæmorrhagiæ mali moris laboriren, beruhet hauptsächlich in der motuum excretoriorum anticipatione ante competens ætatis tempus: da man in praxi clinica wahrnimmt, daß schon kleine Kinder excretiones hæmorrhoidales haben, oder auch puellæ frühzeitige excretiones menstruas, worunter alsdenn auch Fluor albus zu rechnen. Da nun diese motuum anticipationes durch die gegebene Exempel in excretionibus offenbar da seyn, auch denen attentis practicis werden bekannt seyn, muß die Unart derselben in keiner crasi humorum, sondern in dem vitio hereditatis gesucht werden, da parentes arthritici, podagrici, nephritici, hæmorrhoidarii generationem proles in ihren kräncklichen Umständen anzustellen, nicht geschonet haben, consequenter die anomaliam motuum, die sich bey denen Kindern so wol in tempore, als modo, ordine, successu & eventu beweisen, ihnen als ein stigma eingepräget haben, daß die Natur in denen Kindern anders nicht verfahren kan, als es die connata idea, und nifus ad movendum habitualis mit sich bringt.

§. 12. Da wir nun den Grund derer anomaliarum in motibus morborum hereditariorum wissen, haben wir auch zugleich

zugleich ausgefunden die Ursach, woher die Kinder, die nicht bluten, wider die Nothwendigkeit ihres Alters schon frühzeitig die veritable Gicht bekommen, oder andere Zufälle mehr, die sonst ihren Alter nicht eigen seyn.

§. 13. Ferner kan eine *anomalía motuum* denen morbis beygebracht werden, per *medicationes perversas*, daß sie *speciem malignitatis* an sich bekommen, die sie vorher nicht hatten, welches alles insgemein hin pfleget ad *scorbutum* referiret zu werden. Dergleichen Exempel werden *practicis clinicis* nicht unbekannt seyn. Ich will eines, das hieher gehöret, erzehlen. Ein Adeltlicher Herr in seinen besten Jahren cholerisch, melancholischen Temperaments solte billig *hæmorrhoides* haben, wuste aber nichts davon, liddete viel supprimirten Chagrin, machte zuweilen Excesse in Trincken, laborirte per *periodos* an *Clavo hypochondriaco* mit *vomitibus spontaneis*. Von diesen affect wolte der Patient aus den Grunde curirt seyn; da nun dieser affect der Art ist, daß er mehr durch Observirung der Diæt, ordentliches præservirendes Alderlassen an denen Füßen, Verhütung der Leibes-Verstopffungen, Fortsetzung beständiger Leibes-Bewegung, will soulagirt seyn, wolte Patient das mit nicht zu frieden seyn, sondern übergab sich der Cur eines andern Medici, welcher ihn stets auf den schwachen Magen mit *Carminativis*, *Spiritu carminativo de tribus*, *Essentia aurantiorum*, auch wol mit dem *Liquore Cornu Cervi succinato* ab- und zu tractiret hatte; da hieß es denn, der Kopff-Schmerz wäre gehoben, Patient war aber dabey sehr an der *Respiration oppressus*, mit *pedum oedematibus*. Wider Vermuthen schläget an einem Tage, da *Venæsectio* in *pedibus* angestellet worden, eine *narium hæmorrhagia* zu, welcher Patient in seinen Leben nie war untworffen gewesen. Dieselbe war so enorm, daß sie auch mit keinen andern als *styptischen positivis remediis* per *Chirurgum castrensem* muste compescirt werden. So bald aber *hæmorrhagia* stand, nahm die Engbrüstigkeit und Geschwulst überhand, & *patiens moriebatur*.

§. 14. Der Casus ist notabler, als daß er mit so abgekürzten Worten hat müssen referirt werden; er gibt mir aber zu einer neuen und sehr nöthigen Eintheilung derer hæmorrhagiarum Anlaß, nemlich in congestorias idiopathicas, & translatorias: durch die congestorias idiopathicas verstehe ich diejenigen, die den Ort des Leibes zur gewöhnlichen excretion ordentlich und beständig beybehalten, wie es das Alter mit sich bringet; wenn z. E. Kinder aus der Nasen bluten, Frauens ihr menstrua, Manns-Persohnen ihre hæmorrhoides haben in gehöriger Maaß und Ordnung; durch die translatorias aber diejenigen, da die gewöhnliche und dem Alter zukommende hæmorrhagie durch dazwischen kommende Ursachen den Ort des Ausflusses geändert, und einen andern genommen hat: z. E. wenn anstatt des Nasen-Blutens, oder derer mensium in foeminis hæmoptysis oder vomitus cruentus folget, it. wenn anstatt der hæmorrhoidum in viris, hæmorrhagiæ narium oder hæmoptysis; in senibus aber mictus cruentus erfolgen.

§. 15. Die äußerlichen Ursachen, welche die inwendige Disposition zu Blut-Stürzungen zum effect bringen können, sind unmäßige Erhitzungen des Leibes, gleichwie zu aller Zeit, also besonders in grosser Sonnen- und Sommer-Hitze, zur Erndte-Zeit, Erhitzung des Bluts durch Wein, oder ander starck Getrânck, Baden, Venus-Spiel, wie auch durch Zorn.

§. 16. Es sind mehr vor andern Temperamenten zu hæmorrhagien geneigt die Sanguinei, oder Cholericosanguinei, oder die sich dem Gemüthe nach zu ungeduldigen, zornigen Erregungen gewöhnet haben, ohnerachtet die Disposition des Leibes nicht so gar dazu geschickt ist.

§. 17. Die causæ instrumentales, oder das Handwercks-Zeug dessen sich die Natur bedienet, das beschwerliche Blut an denen intendirten Leibes-Stellen ausser die Behältniß derer Aldern auszustoßen, hat sie gleich bey der Hand, weil sie es ab ovo her selbst als causa media à Deo manumissa, bereitet hat, nemlich fibrosam partium solidarum texturam, welche zu regieren, und bald schlapp, bald stramm

stramm zu machen, sie Macht hat, und dergestalt gelehret ist, daß sie die Leibes-Gäffte vermittelst solcher Theile Bewegung kan verlus intenta loca so determiniren, daß die Structur, wie bey andern Sectirern der Meister von Gang der Gäffte seyn muß, hier nachgeben, und sich nach dem Antrieb derselben richten muß.

§. 18. Den Beweis von der Sache finden wir in der Natur gegründet, wenn die Patienten klagen, ehe der Ausbruch des Bluts geschieht, daß es ihnen in denen Gliedern liege, die Brust beklemme, die Hypochondria spanne, wie ein Pfahl in osse sacro stecke, und dergleichen mehr; am Ort des Durchbruchs aber Hitze, Pochen, Stechen empfinden, ehe es dazu kommt. Welches alles sich *ex post facto per anatomen* noch deutlicher zeigt; wenn in *non succedentibus narium hæmorrhagiis* die *vasa meningum*, in *vomitu cruento* die *vasa brevia*, in *hæmorrhoidum difficili fluxu* die *venæ hæmorrhoidales*, in *foeminis menstrua patientibus*, oder auch *gravidis* die *vasa ad uterum tendentia* außerordentlich aufgelauffen befunden werden.

§. 19. Ich will aber die Wahrheit der Sache mit noch curieusern Exempeln à posteriori beweisen. Was sind die *dolores ad partum* bey denen Frauens anders als *motus solidarum fibrosarum partium spasmodici*: durch diese ward in termino bey einer schwangern vollblütigen Frau zugleich ein Nasenbluten erregt, das durch keine Mittel, als die Entbindung zu stillen war. Vid. Vol. IV. Dec. I. Act. Med. Berol. p. 70. So ist mir vorgekommen ein Rauffmann von 20. Jahren, vollblütig, kurz von Statur, aber ramassirt, konnte zum Nasenbluten nicht kommen, ward daher mit Schwindel, und darauf mit *motibus convulsivis* sehr incommodirt. Es ist ihm zwar die *Venæ section* an denen Füßen zur præservacion beständig angerathen worden, wolte aber nebst andern bey geordneten *remediis* zur Haupt-Sache nichts thun. Also werden in denen A. 1702. emanirten Act. Erud. Lips. aus dem Brief Herrn Francisci Monginot geschrieben an den Herrn Petrum Sylvestrum, Regiæ societatis Socium nicht einer, sondern

dern drey casus excerptirt gefunden, da bey Kindern das Nasenbluten nicht eher als nach vorhergehenden *motibus convulsivis* glücklich und ohne Schaden der fernern Gesundheit, von statten gegangen.

§. 20. Was soll man nun von denenjenigen Meynungen halten, welche die *hæmorrhagias per vasa venosa* geglaubet, und auch also befunden? Hätten sie einen rechten Begriff von *motu tonico* nicht nach der hydraulischen passiven Art, da die Schläuche von dem mehr oder weniger enthaltenen *fluido* bald stramm, bald schlapp werden, welche an dem lebendigen Menschen keine Statt findet: So würden sie sich nicht so heftlich vergehen dürffen, und ex præjudicio *motus sanguinis circularis*, da *sanguis ad partes per arterias* getrieben wird, auch auf die arterien (d) fallen. Wie wollen sie in dem *vomitu cruento* zu rechte kommen, da die Sache auf die *vasa brevia venosa* ankömmt, und gar nicht auf die arterien. Man solte fast auf die Gedancken kommen, dergleichen Medici hätten keine *anatomiam practicam* getrieben, und wenn das auch wäre, könnte ihnen des Boneti *sepulchretum* an statt derselben gedienet haben.

§. 21. Unter denen *hæmorrhagiis* haben das Nasenbluten bey Kindern, die *menstrua* bey *foeminis*, die *hæmorrhoides* bey *viris*, wenn sie idiopatisch moderat seyn, und ihre gewohnte Zeit halten, nichts von Gefahr zu sagen; sind vielmehr als *hæmorrhagiæ boni moris* angesehen auf Erleichterung des vollblütigen zustandes.

§. 22. Hingegen haben *hæmoptysis*, *vomitus cruentus* und *mictus cruentus* schon mehr Gefahr zu sagen, und wollen von Medico bescheiden tractirt seyn, wofern die Gesundheit des Patienten dabey bestehen soll. Insonderheit haben sie so viel mehr auf sich, wenn sie extra ætatis rationem ex magis naturalibus & congestoriis in diese form

(d) Georg. Franck de Franckenau in Satyra XXI. *hæmorrhoidum fluxum* definit, quod sit *dejectio sanguinis per anum ex arteriis intestini recti*: de venis enim expresse ibidem dubitat, seque in notis uberius explicat.

form cum aliquo excessu quantitatis transferirt und degenerirt seyn.

§. 23. Also haben auch die hæmorrhagiæ mali moris, die keine regularitatem bezeugen, sie mögen ad congestorias idiopathicas, oder ad transatorias zu referiren seyn, ihre besondre Nicken. So bekam ein gewisser Mann von 60. Jahren in recidiva febris tertianæ continuæ ex malo in frigido potu regimine post sumtum vomitorium den Schluß; auf denselben aber eine fast incompefcible hæmorrhagiam narium. Ob nun wol dieselbe gestillet ward; mußte Patient dennoch infecuta inflammatione interiorum sterben. Hieher gehört auch der Casus, so schon oben §. 13. erzehlet worden.

§. 24. Denen practicis clinicis wird bekannt seyn, was der Mensch vor eine Menge Bluts missen kan, in denen Fällen, wo sich hæmorrhagiæ nimix so wol bey Manns- als Frauens-Personen zutragen, so daß es zu verwundern ist, daß sie es aushalten können, und nicht ganz von Macht und Krafft kommen. Welcherley Umstand denen Practicis billig solte zu Gemüthe gehen, daß sie daraus ihre Cautelen nehmen möchten, und was vor Behutsamkeit erfordert werden müste, dergleichen Patienten zu tractiren. Sintemal hier die vor Augen schwebende Gefahr diejenige noch nicht ist, die schleuniges Stopffen und Anhalten des Bluts erfordert; denn wo das geschieht, ist nicht allein bey obstinaten Naturen nichts ausgerichtet; sondern bey empfindlichen und zärtlichen Naturen auch dazu alles in die Confusion und Anomalie gesetzt, das denn schlechten Ausgang gibt.

§. 25. Daher kan auch aus hæmorrhagiis boni moris gar leichte durch directe Curen eine hæmorrhagia mali moris werden, i. e. heteroclitica und anomala ratione temporis & mensuræ: wenn man nemlich mit positivis adstringentibus, sistentibus, & refrigerantibus sonderlich innerlich verfähret; darauf denn gerne Geschwulste folgen, oder gefährlichere translationes.

§. 26. In der Cura hæmorrhagiarum boni moris geht ein behutsamer practicus nur remotive; nemlich, er dämpfet die Wallung des Geblüts durch temperamentia Nitrofa; die sulphurische Schärffe des Geblüts dämpffet er durch præcipitantia emulsiva, oder auch gelinde acida und diluentia. Ist plethora in insigni gradu vorhanden, und die hæmorrhagiæ wollen nicht recht von statten gehen, kan man auch wol vicarias Venæ sectionis für die Hand nehmen. Der übrige Verlauff ist der Natur Werck.

§. 27. Die hæmorrhagiæ mali moris machen einem practico vielmehr zu schaffen; in welchen es aber ebenfalls besser ist privative mit remediis, welche sulphuream sanguinis agilitatem corrigiren und inhibiren, als positive mit adstringentibus zu verfahren. Temperantia sind die sichersten, z. E. Nitrata, præcipitantia, Magnes. Alb. arcanum duplicatum, Fetus Olat. Emulsiva, acida temperata &c.

§. 28. Wo dieselben nichts versangen wollen, soll man doch noch nicht mit adstringentibus positivis verfahren, sondern die analeptico-tonica aussuchen, z. E. Corallia, spec. de hyacintho, de Gemm. Frig. Diatr. Santal. de Carabe, &c. Man kan auch wol in hefftig anhaltenden casu, reflectirende auf die intentionem moventis principii, M. P. de Cynogl. in refracta dosi gebrauchen; wiewol, wo man die Spec. de Carabe gebraucht, hat man jener nicht vonnöthen.

§. 29. Es ist wol zu notiren, daß unter wärender Wallung des Bluts in denen Congestionibus keine hæmorrhagie von statten gehe, sondern allererst denn, wenn sich dieselbe wieder etwas gesetzt hat; in welchen Fällen die puren nitrofa mehr thun als die pellentia; gleichwie die sogenannten martialia aperitiva sich ehr dieses Prædicat nicht zueignen können, als biß sie in hæmorrhagiis successu carentibus just denn zu Passe kommen, wenn die Natur stata periodo die motus congestorios circa locum emissionis angestellet. Und alsdenn sind sie nur eine, die sich selbst geschäftigte Natur zu frischem Anstrengen des motus tonici
ver

veranlassende Ursach. Wovon in dem Ursino Bahrs mund C. 13. von denen Vorurtheilen in Therapia medicorum mit mehrern ist gehandelt worden.

§. 30. Dem Judicio des Practici wird es überlassen; in quibus casibus & individuis die Venæsectio nöthig wäre; da denn selbige nicht in paroxysmo (es sey denn die höchste Noth da, und revulsionis gratia) sondern extra paroxysmum muß vorgenommen werden; jedennoch dienet zur Haupt-Regel in praxi, daß die Venæsectio curative in paroxysmis nichts solides und beständiges vermöge; weit mehr aber præservative, anticipando & præoccupando.

§. 31. Denn es ist mir öftters in praxi begegnet, daß wenn durante fluxu mensium aut hæmorrhoidum, die Aderlaß gleichwol derivative an die Füße vorgenommen worden, der Fluß des Bluts bey denen Patienten so gleich gestanden sey. Dergleichen sich denn niemahlen ohne gewiß darauf erfolgende anomalien in dem bisherigen Zustand derer Patienten pfleget zuzutragen.

§. 32. Wo nun die hæmorrhagiæ zeithero ihre gewöhnliche periodos ordentlich gehalten haben, und sollen mit Nutzen, wenn sie in Stecken gerathen seyn, durch die Aderlaß wieder in Ordnung gebracht werden: So ist nöthig, daß vors 1ste) diejenige Zeit zum Aderlassen müsse in acht genommen werden, da sich die hæmorrhagie hat pflegen einzustellen, und das zwar lieber ein paar Tage früher als zu spät, mit Vorbereitung durch Fuß-Bäder, wenn sie soll an denen Füßen geschehen in mensium & hæmorrhoidum emanationibus aut suppressionibus, 2.) daß mit der Aderlaß eine Derivation unterhalten werde, in denen hæmorrhagiis boni moris idiopathico congestoriis; und hingegen eine revulsion in denen hæmorrhagiis translatoriis, anormalis & mali moris.

§. 33. Ex simplicibus, die in nimiis hæmorrhagiis noch an sichersten zu gebrauchen seyn, ist wol das bewehrteste die urtica urens minor, so wol derselben succus recens expressus, als auch ihre in Schatten getrocknete Blätter,

welche mir besondere effectus haben erwiesen gebraucht in forma infusionis. Einmals ordne ich einer armen Dienstmagd, die ex suppressis mensibus hæmoptysi enormi laborirte, den frisch ausgepressten Saft derer kleinen Brennesseln, mit Zucker zu nehmen; kaum hatte sie das Remedium im Leibe, so traten die dolores Colico-Spasmodici zu cum eruptione mensium, und hæmoptysis stand.

§. 34. Denen angehenden Practicis zu Gefallen, will einige diensame Formeln beyfügen:

Pulvis temperans: ℞. ☉ depurat.
 arcan. duplic. aa. ℥℥.
 ⚗ factit. gr. II.
 M. f. pulv.

Pulvis temperans &
 absorbens: ℞. ☉ depurat.
 Tart. Vitriol.
 Ocul. 69. ppt. aa. gr. VIII.
 ⚗ factit. gr. ij.
 M. f. pulv.

Beide Formeln können sapientem effectum beweisen, wenn ihnen ein paar gran M. Pil. de Cynoglossa noch pro dosi beygefüget wird; moderate sistentem aber, wenn ihnen die species de hyacintho beygemischet werden.

§. 35. Bey empfindlichen Naturen thun öftters die Ligaturæ und frictiones partium etwas, desgleichen auch die amulete, worunter bufo exsiccatus das vornehmste ist, als womit ich, wenn andere Dinge, selbst auch das sympathetische Pulver, vergeblich sind gebraucht worden, considerable Dinge ausgerichtet habe. Nur ist auch hier diese Behutsamkeit in acht zu nehmen, daß man sie nicht directe brauche, bevor die causa antecedens nicht removirt sey, die da beruhet entweder in dem würcflichen Ueberfluß des Bluts, oder zum wenigsten in desselben starcken Wallung.

§. 36. Unter denen in Schwange gehenden, und von manchen Practicis hochgeachteten Curen, sind auch die Stahl-Curen; vor welche ich einen vorsichtigen Practicum zu warnen hohe Ursach habe: Sintemahlen dergleichen in die Continuation zuweilen Jahr aus, Jahr ein angestellte Curen allerley unvermerckte turbas in denen gewohnten hæmorrhagiis, motibusque ad illas tendentibus anrichten, die man nicht eher gewahr wird, als biß man den Schaden weg hat. Mir sind unterschiedene per hoc artificium corrupti casus leider zu spät zu Handen kommen, die ich bey Gelegenheit hier zu inseriren nicht unterlassen werde.

§. 37. In der Diæt sollen sich die Patienten, so zu Blut-Stürkungen geneigt sind, hüten vor hitzigen Speisen und Getränck, vor übermäßiger und grosser motion des Leibes, zumal in grosser äusserlicher Hitze, deßgleichen vor Gemüths-Bewegungen, sonderlich Zorn und Schrecken. Hingegen können sie dann und wann eines Salats, eines sauerlichen Obstes oder der Citronen-Säure in ihren Getränck sich gebrauchen. Montagnana recommondirt sonderlich *Cons. 170. portulacam in cibariis.*

§. 38. Die Mineralische Brunnen-Curen können denen, die zu hæmorrhagiis neigen, noch jung seyn, und gesunde vilcera haben, zum wenigsten, wenn sie die vorgeschriebene Diæt dabey halten, nicht schaden; doch ist mit ihnen als præservativ-Mitteln hinlänglich nichts ausgerichtet.

Lib. I. Cap. III.

De

Hæmorrhagia narium.

Vom Nasen-Bluten.

§. I.



Als Nasen-Bluten ist ein Durchbruch des überflüssigen und beschwerlichen Geblüts von der Natur selbst, ministrante motu tonico durch die Nasen-

Adern

Udern verursachet. Ist ein Zufall, wenn es sonst anders richtig zugehet, ætatis puerilis ad pubertatem usque & ultra. Vid. S. 27. Sect. 3. Hippocr.

§. 2. Wenn das Nasen-Bluten mäßig ist, und selten, aber doch mehrentheils zu gewissen Zeiten kommt, ist's ein beneficium naturæ; wenn es sich aber contrair verhält, zeigt es an errorem naturæ moventis ex impressione hæreditaria.

§. 3. Es wird die narium hæmorrhagia eingetheilt in non criticam, criticam und Symptomaticam: Hæmorrhagia non critica est vel boni moris & periodica, vel mali moris & anomala: hæmorrhagia critica fällt vor in febribus acutis sanguineis. Hæmorrhagia Symptomatica, wenn sie extra febres vorfällt, ist mali moris, und zeigt allemal an viscerum perversum statum, und ist anomala: in febribus aber ist sie allezeit pessimi prælagii, trägt sich zu diebus non criticis. Daher ist hæmorrhagia narium in peste, febribus pestilentialibus, petechialibus, malignis, variolis quoque allezeit gefährlich.

§. 4. Dessfers fällt auch in praxi clinica vor narium hæmorrhagia translatória ex aliis consuetis sanguinis excretionibus vel suppressis, vel non succedentibus, contra ætatis rationem concitata, z. E. in senio so wol virorum von Verabsäumter Uderlaß, oder Aussenbleiben der goldenen Uder; als auch foeminarum, wenn ihnen die menstrua sind ausgeblieben, und niemand ihnen hat in solchen terminis ætatis, da eine so considerable mutatio totius œconomix animalis vorgehet, die Uderlaß an denen Füßen angerathen. Ich habe einen 56. jährigen Land-Prediger gekannt, welcher von denen hæmorrhoidibus nichts wissende, das Nasen-Bluten periodisch biß in sein Alter behalten, und nicht leicht aussen blieben, als wenn er frantz worden, sich auch nach überstandener Kranckheit wieder eingestellet. Als es einmal über einen Termin aussen blieben, hat sichs in der sechsten Woche mit fünfmaligen Ansätzen wieder eingefunden, und reichlich so viel Geblüt evacuiert, als eine starcke Uderlaß austragen möchte.

§. 5. Die

§. 5. Die innerliche Ursache der hæmorrhagiæ narium ist Plethora, noch näher ejus turgescencia, consuetudo vel adscititia vel connata seu hereditaria: Etwas ferner multa meditatio: Insonderheit ist hier mit in Consideration zu ziehen, die besondere structur derer vasorum cerebri & meningum, die der Anhäuffung des Bluts sehr favorisiren.

§. 6. Die äußerlichen Ursachen sind mancherley theils die in einem statu plethorico eine turgescenciam sanguinis erwecken, e. g. hefftige commotiones corporis totius in æstu solis, ingurgitationibus potuum Spirituosorum, abusus aromatum: theils violentæ allisiones, contusiones, ictus narium, wohin auch mit zu referiren das Einschnauben scharffer Pulver; wie ich denn weiß, daß mancher von denen gepulverten Lilien Convallien-Blumen aus der Nasen bluten können. Um so viel desto mehr kan die narium hæmorrhagia auch in ætate minus appropriata veranlasset werden, per hæmorrhoidum aut mensium emanationes aut suppressiones, per Venæsectionum aut scarificationum neglectiones &c.

§. 7. Die Vorbothen sowol als die Kennzeichen der instantium narium hæmorrhagiarum sind 1.) das beschwerliche Liegen und Drücken um der Stirn nach der Nasen zu öftters mit würcklichen Kopffweh, 2.) die grosse Trücfne in der Nasen und im Haupt, 3.) die Ausdünstung und Brennen an Haupt, 4.) die Röthe der Wangen, 5.) wenn ihnen die Adern der Schläffe, und in Augen hoch aufgetrieben, daß sie nicht können ins Licht sehen, 6.) Ohren-Klingen, 7.) tensio in hypochondriis, 8.) Schwindel, 9.) das Nasen-Zucken. Zu diesen kommt noch & in successu difficilioribus extremorum frigus cum siccitate alvi & paucitate urinae.

§. 8. Je leichter, je ordentlicher und in gebührender Art das Nasen-Bluten von statten gehet, je leichter wird darauf dem Patienten, insonderheit der Kopf, und denn auch die übrigen partes corporis, je gewisser aber die hæmorrhagia narium aussen bleibt, oder cohibirt wird ex quacunque scilicet causa: je gewisser erfolgen auch darauf humorum sive manifestæ live taciturnæ ad vasa regurgitationes

nes, welche infarctus derselben endlich stases und inflammationes suppuratorias, ja auch Schwellste, nach sich ziehen. Dahero meinet vulgus nicht ohne Grund, daß Kinder, welche oft und sehr bluten, schwindfüchtig werden.

§. 9. Noch gehöret mit ad prognosin, daß diejenigen, die in der zarten Jugend starck aus der Nasen geblutet haben, wenn sie älter werden, bey starcken Lauffen leicht Milchdrüsen bekommen. Desgleichen haben eben dieselben wohl auf sich acht zu geben, daß, wo ihnen das Nasen-Bluten ausbleibet, und nachher engen Othym bey Berg-angehen oder Treppen-steigen verspühren, sie nicht hæmoptysin bald und unvermerckt bekommen; welcher Besorgung sie so denn zeitig mit der Aderlaß an denen Füßen vorbeugen können.

§. 10. In der Cur der hæmorrhagiæ narium hat man dahin zu sehen, daß erstlich der Intention der Natur ein Genügen geschehe. Dahero soll man vicarias Venæsectiones verordnen denenjenigen, bey welchen zu besorgen, daß mit der Zeit die hæmorrhagia narium ausbleiben werde, und zwar an denen Füßen; nicht minder ist die Venæsectio auch denenjenigen zu verordnen, die übermäßig bluten, und zwar tempore intercalari itidem in pedibus.

§. 11. Zweytens soll die concurrens sanguinis turgentia geleet werden per temperantia nitrosa e. g. pulv. temperant. supra C. 2. §. 34. notatum, welche zum öfftern, so viel und mehr thun, als adstringentia & anodyna; wo aber die temperantia nichts Zulängliches in casu ferociore verfangen wollen, werden hinwiederum die analeptico-tonica, und eine levicula dosis ex hyoscyamo mehr thun, als die crassa adstringentia, dergleichen auch in vorhergehenden andern Cap. §. 34. vorgeschrieben worden.

§. 12. Ferner soll man dahin sehen, ut motus tonicus particulariter directus interpelletur, & ad æquabilem distributionem reducatur. Deswegen ist eine nothwendige Sache, daß man die Cur mit einem laxante anfangt, auch solches mehrmahlen sub cura interponire. Hieher gehören auch die frictiones, ligaturæ veterum, und die Sinapismi. Hingegen sind schädlich suasu veterum die nassen kalten Lappen

Lappen auf die Leber zu schlagen, oder trockene Bad-Köpfe cum magna flamma in regione hepatis zu setzen.

§. 13. Eine æquabilem motus tonici dispartitionem in complementum curationis befördern theils die alexi pharmaco diuretica, theils die Mixtura tonico polychresta Stahlii ex tinct. ʒij ʒ fat. — C. C. aa.

§. 14. Specialius ist in hoc casu zu recommendiren der frisch ausgepreßte Saft der urticæ minoris, der muscus cranii humani, und die radix ireos aquaticæ frisch unter die Zunge gehalten.

§. 15. E sympatheticis remediis sind die zuverlässigsten pulvis Sympatheticus e Vitriolo Cyprio sole existente in ∞ confectus, it. bufo exsiccatus unter den Arm gehalten, biß sie erwärmet auf der Seite, da die Nase blutet; it. das Blut, so noch warm ist, fallen lassen auf eine lebendige Spinne. Doch sind diese erwähnten Dinge von einerley Wirkung bey allen nicht, sondern erfordern gar sensible subjecta. Ex amuleticis wird gerühmet der Jaspis am Halse zu tragen. Ob der Lapis carpcionum triangularis unter die Zunge gehalten, hierinn was præstire, kan man experimentiren.

§. 16. Unter denen erwähnten remediis Sympatheticis habe ich noch immer mit der gedörrten Kröte am meisten ausgerichtet. Selbst in dem fontico supra Cap. 2. §. 13. memorato casu machte ich per bufonem das Blut 12. Stunden stehen, wurde aber durch Niesen wieder erregt. Einem Studioſo medicinæ, der oft blutete, und ziemlich aus der Maas, war sonst der mechanischen Secte zugehan, und stellte denen remediis amuleticis keinen Glauben zu, weil es fehlte raison davon zu geben. Ich hatte ihm schon öftters eine trockene Kröte angerathen bey sich zu tragen, um das Nasen-Bluten, weil er ordentlich Alder ließ, etwas zurück zu halten, wolte aber kein Gehör geben. Endlich als die eruptio sanguinis das einmal ziemlich starck wieder kam, ließ er sich bereden, die Kröte zu sich zu stecken. Da er denn in der That überzeuget ward, daß ein effect erfolge, der nicht in der durren Kröte beruhete, sondern in der empfindlichen Natur.

§. 17. Bey dieser Gelegenheit muß ich noch erwöhnen, daß unter denen entfernten Ursachen hæmorrhagias mali moris zu erwecken, mit seyn intempestivæ febrium intermittentium curationes; insonderheit wenn es geschieht per arsenicalia. Mir fiel ein dergleichen Exempel vor 2. Jahren vor, da ein junger Mensch das quartan Fieber zuvor gehabt hatte; aber auf den Gebrauch eines antifebrilis arsenicalis cinnabarini sollte verlohren haben, in ein enormes Nasen-Bluten versiel, daß mit keinen ordinariis temperantibus, oder andern Hülfss-Mitteln zu stillen war. Da ich statum patientis genauer examinire, finde ich nicht febrim gehoben, sondern vielmehr in formam continuæ gegossen mit grossen Wallungen des Bluts. In welchen Fall bey fortgesetzten Gebrauch derer temperantium die getrocknete Kröte vornemlich halff, und zwar so nachdencklich, daß da patient nach aufgehörten Nasen-Bluten sie zu bald von sich geleget hatte, und die hæmorrhagie recrudescirte, die wieder ergriffene Kröte auch die recidivam stillete, mit endlich erfolgter Besserung: wie ich aber vernommen, hat Patient nachhero nicht lange mehr gelebet.

§. 18. In desperatis casibus kan man auch Pofist, item Allaun-Zapffen in die Nase stecken, oder eine solutionem aluminis in die Nasen ziehen. Ex euporistis, sed ingratoribus, est stercus suillum entweder um die Stirn geschlagen, oder auf heisse Steine zu legen, und den Dunst davon in die Nase zu ziehen; welches mir bey einen Madgen einmal grossen effect bewiesen.

§. 19. Was die hæmorrhagias criticas belanget in febribus sanguineis aut synochis, wenn sie nicht fort wollen, und man aus allen Umständen genug wahrnehmen kan, daß eine turgescencia sanguinis daran schuld ist, so sind alsdenn am dienlichsten zu gebrauchen die nitrosa cum diaphoreticis, oder die acida e. g. citri, clystus antimoni. &c.

§. 20. In nimis profusa narium hæmorrhagia critica hat man insonderheit auf den impetum naturæ moventis zu reflectiren; daher in solchen Fall nichts auszurichten ist mit posi-

positivis adstringentibus. Es sind keine sichere, als ex nitro, antimonio diaphoretico, Corall. und Spec. de Hyacintho, denen man pro dosi gr. i. M. Pil. Cynogl. beysügen kan.

§. 21. Subjecta die oft und starck geblutet haben, müssen die Augen schonen, und den Kopf warm halten, indem sie ordinair über Schwachung dieser beyden Theile zu klagen pflegen. Sie sollen sattsam trincken, sich nicht hart-leibig halten, Gemüths Bewegung meiden.

Lib. I. Cap. IV.

De Hæmoptysi

Von Blut-Husten oder Blut- Spucken.

§. 1.

Der Blut-Husten ist ein Durchbruch des circa pectus congesti sanguinis per vasa pulmonaria; ein familiärer Zustand ætatis juvenilis, teste Hippocrate aph. 29. sect. 3. & aph. 12. sect. 5.

§. 2. Insonderheit sind darzu geneigt Personen, die in der Kindheit oft haben aus der Nasen geblutet; welches hernach zeitlich ausgeblieben; oder die hefftige hitzige Stock-Schnupffen und Kopf-Schmerzen andermals gehabt, auch die sich zum Schröpffen gewöhnet haben, und es nachmals wieder unterlassen.

§. 3. Ratione temperamenti sind Choleric und Choleric sanguinei, die mehr Blut in vasis als poris haben, diesem Zufall unterworffen: Foeminae, quibus mentes ex quacunque causa vel suppressi sunt vel emanferunt: viri, quibus hæmorrhoides, alias consuete fluentes, nunc non fluunt, hunc affectum timere possunt.

§. 4. So

§. 4. So lange als hæmoptysis diejenigen Personen, die zwischen 18. bis 30. Jahren und drüber in ætate begriffen sind, antritt; bleibt diese Art excretionis sanguinis in seiner gedachten natürlichen Ordnung, sonderlich in ætate adolescentili. Wann sie aber puellas puberes und fœminas jam tum menstrua passas, oder viros, die schon hæmorrhoides gehabt haben, oder vi ætatis haben solten, betrifft, gehört sie schon hin ad translatorias & anomalas hæmorrhagias.

§. 5. Hæmoptysis ist wohl zu unterscheiden à sputo cruento; in jenem affect kommt denen Patienten auf einiges Gefühle in der Lufft-Röhren eine Reizung zum Husten an, da sie denn das helleste, schönste, schaumende Blut plus minus mit herauf bringen; in diesem Casu aber, nemlich in sputo cruento haben die Patienten eine Entzündung der Lungen mit einem schweren Fieber, und werffen mit den 4ten Tag cum laborioso sreatu & tussi endlich etwas von Geblüt zugleich mit dem Speichel aus; doch wird auch dasjenige zuweilen sputum cruentum genennet, was phthi-sici auswerffen.

§. 6. Die innerliche nächste Ursach, die hæmoptysin idiopathicam veranlasset, ist abermal nichts anders als plethora, öffters nur ad vires gebracht; da wenn kein anderer ordentlicher Weg mehr offen stehet, oder die Natur davon abwendig gemacht worden, invitante periodo ætatis pubescentis & concurrentibus causis externis der Durchbruch des Bluts per pulmones geschehen muß.

§. 7. Es ist nur hier abermal zu verwundern, daß hæmoptysis ein Casus so rarus ist, und sich nicht öfter zu trägt, als würcklich geschicht. Sintemal mechanica partium spiritalium fabrica durch anatomische experimenta und injectiones à Borello, wie Bergerus de homine Cap. IV. p. 47. referirt, bewiesen hat, daß nicht allein die per pulmonum vesicularem texturam injecta liquida per venam pulmonalem gischend wieder zurück kommen; sondern daß auch eben die injecta per ramum aliquem arteriæ pulmonalis,

lis, nicht nur per venam similis appellationis, sondern auch per bronchia wieder zurück gekommen.

S. 8. Wenn man nun bedenket, was vor Gewalt öfters bey dem Husten gebraucht wird, daß Kopf und Brust darüber möchte zersprenget werden; und dennoch geschiehet alsdenn am allerwenigsten eine excretio sanguinis, die doch vi suppositæ constitutionis fabricæ erfolgen müßte: solten hier Mechanici nicht abermal τὸ θεῖον erkennen? Allein weit gefehlet: Sondern damit dergleichen leichter Durchbruch des Bluts durch die Lunge so leicht nicht erfolgen kan; haben sie denen tunicis arteriarum poros laterales intus foras patentes, denen pelliculis venarum aber poros foris introspicientes beygemessen. Und also meynen sie, haben sie sich gar wohl verantwortet.

S. 9. Allein historia hujus morbi lehret, daß sich die Natur nicht binde an die leges mechanismi: sie bekümmert sich gar nicht um die poros introforas spectantes, oder umgekehrt: Sie kehret sich auch nicht an die leges circulationis sanguinis; sondern sie schreibet dem præsupponirten Mechanismo durch den motum tonicum ganz andere Gesetze vor, und richtet in diesem Casu mit gelinder spasmodischer Bewegung mehr aus, als sonst mit der force nicht auszurichten stehet, wie oben S. 5. gemeldet worden.

S. 10. Die äußerlichen causæ procatacticæ, die idiopathicam hæmoptysin causiren, sind starckes Heben oder Tragen mit langen Anhalten des Othems, Fallen auf die Brust, Schreyen, Singen, Blasen, ritus dissolutus, corrosivische eingehauchte Pulver und Dünste in denen Laboratoriis chymicis. Lindano ist ein Casus vorgekommen, da jemand in ipso actu venereo hæmoptysin bekommen. Vid. Colleg. MSCtum in Hartmanni praxin chymiatricam.

S. 11. Die Vorbothen, worüber hæmoptyci zu klagen pflegen, sind eben nicht sonderlich. Ein wenig Gefäße gehet nur vorher etwas tieff in Halse, bey dem Capite alperæ arteriæ, und wird ihnen dabey so warm ums Herz, damit so ist das helle schaumichte Blut schon da. Daß
ein

ein Husten allemal dabey seye, ist gar nicht nöthig; sintemahlen wo derselbe sich dabey einstellt, oder nach dem paroxysmo zurücke bleibet, hat man zu vermuthen, daß adstringentia dabey sind gebraucht worden, dadurch grumuli sanguinis in denen vesiculis pulmonalibus sind arretirt worden, die nicht allein Anlaß zum Husten geben, sondern auch zur folgenden Schwindsucht.

S. 12. Welche das sonst gewöhnliche Nasen-Bluten verlohren haben, und sind junge Blut-reiche Jünglinge, klagen aber bey einer hurtigen Leibes-Bewegung über engen Othem, bekommen dabey schon Zunöthigungen zu kurzen trockenen Husten, die mögen sich nur bey Zeiten mit der Aderlaß an Fuß versehen, (e) sonst ist hæmoptysis vor der Thür.

S. 13. Es fallen Personen vor, die diese Excretion des Geblüts schon in der Gewohnheit haben; es hält auch seine ordentliche Zeit, und höret ohne Schaden, ohne Zurücklassung eines bedencflichen Hustens von selbst wieder auf, und führet sich sodenn wie eine hæmorrhagia boni moris auf: parirt auf temperantia und die intercalares Venæsectiones erhalten sie bey der Moderation. Wo aber der Husten zurück bleibet, erfolgen nicht allein excretionum exacerbationes, sondern ipsa pulmonum exulceratio & phthisis. (f)

S. 14. Wo also dieser affect habitualis ist, da wissen die Patienten mehr von Vorbothen zu sagen. Es liegt ihnen vorher in denen Gliedern, klagen über Däuselung des Haupts, Schlaflosigkeit, haben Bangigkeit des Herzens, und Herzk-Pochen unter dem paroxysmo, sonderlich wo sich ein impetus eruptionis einstellt: da sind dann auch die Adern an Halse und an denen Schläffen sehr aufgelauffen.

S. 15. Es

(e) Conring meldet von sich selbst in einer Disp. de hæmoptysi 1676. gehalten, daß er damals vor 20. Jahren sich selbst durch Aderlassen an Füßen von Zufall der hæmoptyseos befrehet habe.

(f) Conf. aphor. Hippocr, 15. Sect. 7. à sanguinis sputo puris Sputum, malum.

§. 15. Es kan also auch hier ex casu benigno leicht malignus werden, wenn theils der Patient sich selbst dabey nicht schonen kan, theils Venesectiones revulsoriae verabsaumet, und dagegen adstringentia directe gegeben worden seyn, die excretion anzuhalten, die sich überlassen öftters die Gefahr nicht hätte, die sie hernach allererst, wenn sie gestopffet worden, nach sich ziehet.

§. 16. Wo hæmoptysis mit denen hæmorrhoidibus (g) conspirirt, melden sich Borbothen in den hypochondriis. Ein 40. jähriger hæmoptycus litteratus hatte dieses malum auch schon habituell, und dabey hæmorrhoides cœcas, weswegen er schon an die Aderlaß an die Füße gebracht war. Nach geschehenen Aderlaß lieffen ihm die Adern an denen Füßen sichtbar stärker als sonst auf: So wie sich dieselbe aber wieder niedersetzten, geschah die eruptio per pulmones, da eine palpitation cordis, und in Brüsten ein sensus in pectore gravativus vorher gieng. Wenn aber diese eruptio nachgelassen hatte, stellten sich die Spannungen unter denen kurzen Rippen wieder ein. Solten wol in dato casu die leges hydraulicae pro causa eventuum application finden?

§. 17. Auch sind mir Exempel von Frauen vorgefallen, die in termino cessationis mensium mit der Venæsectione vicaria nicht waren in Zeiten versehen worden, also in hæmoptysin versielen, darunter die eine viel Blut-Stürkungen gelitten hatte, welche die damals lebende Medici, Feinde des Aderlassens, mit positivis adstringentibus tractirt hatten; also mußte hæmoptysis erfolgen, die schon ziemlich habitualis war, so daß auch bey dem letzten paroxysmo, dazu ich geruffen worden, polyposa concretiones mit unter dem Blut waren. In diesen Casibus thut die Venæsectio an denen

(g) Ein gewisser Obrister zu Pferde, vollblütig, sollte billig hæmorrhoides fluentes haben, wenn er die V. S. in pedibus, sonderlich des Früh-Jahrs verabsaumet, hat er hæmoptysin weg. Derselben Anwendung kan er daran spüren, daß ihm die große arterie in dem Rücken, wie er sagt, stark schlafe. Ubrigens läffet sich der affect per temperantia, und Ocul. *So cum vino solutos stillen.*

denen Füßen, obwol zu spät adhibirt, dennoch gut, um die impetuolas accessiones damit zu revelliren.

§. 18. In der Cur dieses affects ist zu erst zu erwarten, was die remedia sanguinis orgasmum contemperantia, nemlich die nitrosa præcipantia & cinnabarina thun wollen. Des ren effect nun muß man secundiren mit einer revulsoria Venæsectione, & si casus est urgens, auch in medio paroxysmo. Accedant quoque externa motum tonicum revellentia, ligaturæ, frictiones, Sinapismi extremorum. Absit autem ventosarum applicatio cum multa flamma ad hepar.

§. 19. Wenn aber die vorgedachten temperantia nicht zulänglich seyn, kan man ihnen beysügen die analeptico-tonica e. g. Spec. de hyacintho, Corall. desgleichen M. Pil. de Cynogl. gr. i. pro dosi.

§ 20. Ich habe auch die tabulas Felicis Plateri Lib. III. Obs. pag. 789 selbst in dem paroxysmo ad impetum motus retundendum in Munde zu nehmen, gut befunden.

℞. Sem. hyoscyami alb. $\frac{1}{2}$ sat. 3ß.

Gummi Arabici ʒj. Corall. rubr. ppt. 3ß.

Fl. Violar. no. X. Succi berberum ʒij.

Sacchari in aqua plantaginis soluti ʒij.

M. f. l. a. Tabulæ.

Lindanus sagt von denen Cydoniatis, daß er sie nie ohne gewisse Hülffe ad sistendum gebraucht habe, sunt etiam blanda & moderata.

§. 21. Insonderheit hat man auch dahin zu sehen, daß nichts von dem geronnenen Geblüte in denen veliculis pulmonalibus zurück bleibe; welchem Casui aber vorbeuet der Gebrauch nitri oder sanguinis hirci unter die obgedachten Pulver; auch ist dienlich hoc scopo eine gemachte Lauge aus Wein und Krebs-Augen, zu einem Nösel Wein eine Unze Krebs-Augen.

§. 22. Vornemlich findet in diesem Fall, wo sanguinis stasis in bronchiis zu befürchten, bey Zeiten statt die ar-
nica

nica vera: wiewol auch die arnica spuria, so häufig an den Ufern der Oder wächst, und pro Conyza media gehalten wird, nicht zu verwerffen ist, die zugleich mit vulneraria ist. Zu dem kan man nicht wissen, ob diese hier zu Lande nicht diejenige seyn soll, deren Joel in X. Buch seiner praxeos medicæ Sect. V. gedencket, welcher ein Practicus in Pommern gewesen, wo die vera & extera nicht zu finden ist.

§. 23. Unter wärender Cur soll der Leib offen seyn; doch hat man sich zu hüten vor der Aloe; Daher auch insonderheit von pilulis aloeticis zu abstrahiren nöthig ist in casibus hæmoptylicis à suppressis mensibus. Securius itaque usurpanda sunt præparata Tamerindis cum passulis minoribus, Rhabbaro, Senna cum cremore tartari oder clysteres, si ceteroquin subjectum hos ferat.

§. 24. Ausser dem paroxysmo soll ein Practicus bedacht seyn, æquabilem sanguinis distributionem zu befördern, theils insgemein per mixturam quandam tonicam — C. C. volat & Tinct. Zij acri; theils besonders durch diversiones per evacuationes sanguinis artificiales angestellt.

§. 25. Ist ex restitante sanguinis stasi in vesiculis pulmonalibus, eaque in corruptionem abeunte, eine phthisis zu besorgen, kan man bey Zeiten ein Decoctum traumaticum ex selectioribus vulnerariis & pectoralibus discutientibus paratum gebrauchen, nur daß man damit nicht zu lange continuire, und also durch einen Mißbrauch die viscera verlege. Es gehören dahero ad selectum hieher rad. Tussilag. Enul. Irid. Florent. Herb. hyssop. tussilag. heder. terrestr. Agrim. Scabios. Veronic. Capillorum Veneris, Teucrii, Epithymi; flor. bellid. arv. borrag. bugloss. papav. errat. hepat. nob. von der rad. liquiritiæ nicht zu viel, von ficibus lieber gar nichts, ne nimia fiat expectoratio; von der rad. Symphyti muß man auch nicht zu viel nehmen.

§. 26. Lindanus rühmt, daß er bey einem Zimmermann ad dissolutionem sanguinis in vesiculis pulmonalibus concreti glücklich gebraucht habe ein Decoctum bereitet ex
E brassica

brassica rubra, consolida Saracenica & bellide (h) arvensi; solches hat er erst auf Rhabarbar gegossen, und derselben Krafft extrahirt, und eine dosin Wallrath damit täglich ein- oder zweymal eingegeben. Desgleichen hat er Krebs-Steine mit Wein-Eßig vergähren lassen, biß alle Säure desselben gedämpfft, und hat allemal einen Löffel-voll von dieser Mixtur unter des obigen Trancßs Ziv oder Zv gemischt, und gebraucht. Vid. ejus Comment. MS. ad Praxin Hartmann.

§. 27. In initiis phthiseos hat was præsentis mehrentheils gethan eine emulsio pectoralis ex rubino sulphuris Beguini & balsamo peruviano parcius sumto, cum amygdalis excorticatis parata & edulcorata ad gratiam. Unter 4. 5. Unzen Wasser kan man von rubino sulphuris Dj von balsamo peruviano Dß nehmen. Man hüte sich aber sehr vor der Tinctura antiphtisica Garmanni; Diese gehet ex vitriolo martis & saccharo saturni; und macht phthisin, wo keine ist.

§. 28. In übrigen soll ein hæmoptycus in paroxysmo sich ruhig und still halten, wenig reden, extra paroxysmum die Venæsectiones oder andere gelinde alvi evacuationes ordentlich fortsetzen, der Gemüths-Ruhe pflegen, hitzige Speisen und Getrânck vermeiden, doch nicht ohne alle Bewegung des Leibes bleiben; vor allen Dingen aber sorgfältig Venerem meiden.

Lib.

(h) Von diesem Kräutgen spricht er, quod sit nobilissima herba, & possit totum hunc affectum curare. Quod etiam confirmo verum esse; hinc illam semper addo arnicæ.

Lib. I. Cap. V.

De

Fluxu Hæmorrhoidum inprimis
nimio.Von dem besonders unmaßigen Fluß
der guldenen Ader.

§. I

Die hæmorrhoides werden eingetheilt in internas & externas: Die internæ öffnen sich è ramis hæmorrhoidalibus Venæportæ, welche meistentheils è ramo splenico kommen, und melden sich also profundius ex intestino recto una cum fæcibus: Diese halten ihre periodos entweder æquinoctiales oder solstitiales, bey sehr vollblütigen auch wol menstruas, oder wollen veranlasset seyn per calidam vinosam diætam oder veneris abusum, und conspiriren mit dem ganzen Syltemate morborum hypochondriacorum: Die externæ melden sich circa orificium intestini recti cum expressione scybalorum induratorum, wohinwärts gehen einige rami iliaci ex vena cava, die solches Geblüt eructiren, und furch: Die hæmorrhoides fluentes sind mehr zu rechnen ad hæmorrhoides internas; die cœcæ aber allein ad externas, und haben rationem varicum, conspiriren in Gegentheil mehr mit der nephritide, malo ischiadico, gonagra und podagra, ja selbst mit der arthritide; weswegen eben Vulgus denen varicibus den Nahmen der Krampf=Adern beygelegt hat. Beyderley können datis causis occasionalibus mit einander permutirt werden, thut aber nicht so gut, wenn internæ externæ werden, und zwar εν τῷ καιρῷ. Von denen externis cœcis hæmorrhoidibus wird Lib. II. gehandelt werden.

S. 2. Die fließende güldene Alder ist ein von der Natur verursachter Durchbruch des Geblüts an dem intestino recto ex vasis hæmorrhoidalibus vel externis circa orificium ejus, vel internis paulo profundius. Wenn sie ordentlich und mäßig gehet, gereicht sie dem Patienten, zur Verhütung vieler Krankheiten. Hippocr. Sect. V. aphor. 26.

S. 3. Ferner sind die hæmorrhoides fluentes einzutheilen in sanguineas & albas sive mucosas. Von denen Sanguineis ist hier die Rede; von denen mucosis aber haben wir besser unten Gelegenheit etwas mehr zu sagen, wenn von denen affectibus serosis wird gehandelt werden.

S. 4. Daß der fluxus hæmorrhoidum ein freywilliger Trieb der Natur seye, ist daraus abzunehmen, daß viele subjecta den ersten Durchbruch desselben mit vieler Beschwerlichkeit, und hefftigen Leibes-Schmerzen, bekommen, welcher Affect so denn zum Unterschied anderer Leibes-Schmerzen, Colica hæmorrhoidalis oder hæmatitica genannt wird. Vid. Dec. II. Act. Med. Berol. Vol. VII. pag. 24. & 25. Ueberdem kommt denn das noch hinzu, daß der berühmte Anatomicus Vesalius in einem an affectu hæmorrhoidali verschiedenen Körper per anatomen den ramum hæmorrhoidalem in mesocolo dreymal dicker und aufgeschwollener von Geblüt angetroffen hat, als sonst natürlich nicht zu seyn pflegte.

S. 5. Es ist die güldne Alder, sie sey fließend oder nicht, ein Zufall, der dem Männlichen Geschlecht nicht allein eigen ist, sondern auch denen voll-blütigen Weibes-Personen, so wol unter dem Schwanger-gehen, als auch nach cessirten mensibus belegend. Gehöret aber sodenn mit hin ad casus anomalos referirt zu werden; so vielmehr wenn frühzeitig kleine Knaben damit befallen werden.

S. 6. Man muß sich aber auch in praxi medica in acht nehmen, daß man nicht fluxum hæmorrhoidalem confundere mit der Dysenteria; da gemeiniglich mit adstringentibus gerade zu verfahren wird, und da Patient alsdenn in gefährliche metastases gerathen kan, davon ein Casus ange-mercket in denen Act. med. Berol. Dec. I. Vol. VI. p. 48. Conf. S. 8. Cap. seq.

S. 7. Die

§. 7. Die zu solchen Blut-Flüssen veranlassende äußerliche Ursachen sind 1.) Reiten, Fahren, oder sonst eine hefftige Schütterung des Unter-Leibes. 2.) Die Verabsäumung des gewöhnlichen Schröpfens oder Aderlassens in regione corporis sub diaphragmate, 3.) alvus ficcior & tenesmodes cum excretionem duriorum scybalarum erregt mehr externas, 4.) der viele Gebrauch des Elixir proprietatis sine acido, oder derer Franckfurtschen und anderer aloetischen Pillen.

§. 8. Die innerlichen prædisponirenden Ursachen sind 1.) plethora, 2.) hereditaria dispositio, 3.) ætas virilis a 35, 40. & ultra annos, 4.) temperamentum cholericomelancholicum.

§. 9. Die ex hereditaria dispositione herrührende hæmorrhoides pflegen gemeiniglich ætatem debitam zu anticipiren, und dabey vagæ & errantis indolis zu seyn. Die in der Jugend affectus hypochondriacos gehabt haben, bekommen mit herannahenden Männlichen Alter, si temperamentum simul conspiret, hæmorrhoides fluentes; wenn das Geblüt, das sonst durch die hæmorrhoides fließen solte, durch Irrthum der Natur, daran theils die Ungeschicklichkeit derer Venarum, theils præpostera medicatio Schuld haben, versus renes getrieben wird, kan gar leicht durch Mißbrauch derer calidorum diureticorum ferner der mictus cruentus oder Nieren-Stein entstehen.

§. 10. Die ordentliche und mäßig-fließende hæmorrhoides haben keine Cur vonnöthen, als in Fall, da sie wollen ins Stecken gerathen; man kan ihnen aber sodenn zu Hülffe kommen mit Medicamenten ex helleboro nigro & extracto ejus resinoso (quod fit cum Spiritu vini) atque aloë præparatis oder mit dem Elixir proprietatis, oder meinen Haupt- und Fluß-Pillen; desgleichen denen wohl-corigirten Becherschen Pillen.

§. 11. Man findet bey vielen auctoribus, wie sie so übel auf die Aloe zu sprechen seyn, daß sie dieselbe ganz (i) und

E 3

gar

(i) Insonderheit thut das Guido Patinus in seinen Briefen Tom. I. Ep. 110. Je fais bien, que les Alemands font un grand secret des

gar verwerffen, da es doch nur an der parte resinosa liegt, die den verdächtigen tenesmus hæmorrhoidalem macht, welchen aber Ludovici einfältig per solutionem in aqua calida von der parte gummea zu separiren gelehret, und also die Unschuld der Aloe, so fern sie quoad partem gummosam innerlich gebraucht wird, gerettet hat. Daher ich unter meine Haupt- und Fluß-Pillen allemal Aloen depurata nehme, und können auch die Becherschen anders nicht diensam seyn, wosern nicht aloë depurata dazu genommen wird. Dem Elixir proprietatis kan man da das Wort nicht sprechen, weil darinn die resina hauptsächlich durch den Spiritum vini aufgelöset wird, und doch in so allgemeinen Gebrauch ist.

§. 11. Die Kennzeichen derer hæmorrhoidum, die niemand sicher stopffen darf, sind folgende: 1.) wenn sie entstanden von vorhergehenden Nasen-Bluten, nach dessen Abfließen bleiben bey dem Lauffen Milchstechen erfolgt. 2.) Wenn sie sich eingefunden haben mit pathematibus hypochondriacis, colicis, Lenden- und Hüft-Weh, 3.) wenn sie schon eine Zeitlang, und zwar 4.) ordentlich geflossen sind, 5.) wenn das temperamentum corporis dabey sanguineum & porosum, oder vielmehr cholerico melancholicum ist, und 6.) der Patient bey gehörigen Jahren vid. §. 8. supra.

§. 13. Eigentlich sind die hæmorrhoides nimium fluentes der Casus, dazu des Medici practici Rath und Hülffe requirirt wird, worinnen er auch seine Experientiam clinicam, und zugleich prudentiam medicam vor andern Idioten beweisen kan: indem dergleichen Vorfälle den medicum practicum recht in die Schule führen. Die Patienten schreckt der häufige Abgang des Bluts, so oft sie zu Stuhle gehen, empfinden auch dergleichen Zufälle, die sie auch an Gemüth angst und bange, ja ganz verzagt machen,

des pilules de Francfort, mais je ne suis pas de leur avis: Car a tout prendre, & à bien conter l'Aloes est un chetif & mechant remede, qui defechu le foie, l'echaufe & l'dispose à l'hydropisie; autre qu'il ouvre les veines, du siege & fait les hæmorrhoides. J'aime mieux le Senne & le Syrop des roses pâles.

machen, sie sehen auf Gebrauch der Arzeneyen keine Besserung. Und die Besserung, die der Patient hoffet, die setzet er in der Minderung des guldnenen Ader-Flusses, ja er wolte lieber gar, daß er gestillet ware. Denn alle andere Zufälle, die Entkräftungen, die unruhigen schlafflosen Nächte, die Beklemmungen des Othems, der Eckel vor Speisen, die Schmerken in denen hypochondriis, messen sie dem vielen Abgang des Geblüts bey, werden endlich ungedultig, und wollen sich geholffen wissen.

§. 14. Die Medici hingegen, denen dergleichen Patienten vorfallen, und in der Erfahrung noch nicht geübet seyn, finden hier einen Prüfestein, sowohl ihrer Wissenschaft, als Verstandes, was zu thun und zu lassen sey. Hat er die *historiam morbi* nicht inne, so intimidirt ihn der Patient mit, und fället auf die *adstringentia*, damit doch dem Patienten im geringsten nicht geholffen ist: Sintemal zu mercken, daß diese Art Patienten allemal besser zu Muthe ist, und aller *symptomatum* Minderung fühlen, wenn die Ader fließt. Hingegen wann sie nicht fließt, allezeit viel beängsteter, unruhiger, an Herz und Brust beklemmter, *tensione hypochondriorum* von versehten Winden mehr geplagt seyn.

§. 15. Ich schlug einmals einer Adlichen Dame, damals von 40. Jahren, die aber bey 25. Jahr seit dem letzten Kind-Bett beym unordentlichen Fluß der Mensium, welcher aber nun cessirt hatte, die *hæmorrhoides* sowol *nimum fluentes* als *cœcas* bekommen hatte, die sie mit beschwerlichen *symptomatibus colicis & spuriiis nephriticis* zusezten, die *Curam feri lactis* vor, da die Milch zuvor mit guten *herbis hepatico aperitivis*, Cichorio, Taraxaco, bellide arvensi agrimonia &c. solte abgesotten werden; Allein die *antipraxia viscerum* (k) stehet bey solchen Pati-

E 4

en-

(k) Der gelehrte Leser wirds nicht übel deuten, daß ich mich dieses alten, und in praxi gar sehr bewehrten termini bediene. Dann obwohl Blancardus in seinem Lexico davor hält, quod *circulatio sanguinis omnem antipraxiam tollat nec cum illa consistere possit, cum unus idemque sanguis ad omnes propellatur*

enten in Wege, daß man damit nicht ankommt. Denn gemeldte Patientin hatte doch den præscripto wollen Folge leisten, hat aber 5. Wochen darüber müssen zu Bette liegen, ehe sie es verwunden. Also im Gegentheil, wenn man die Inappetenz und die viele passion von Winden vor eine Schwachheit des Magens ansiehet, und ordnet dagegen *cálida stomachica*, so exacerbirt sich die *excretio hæmorrhoidalis*, und wenn das nicht geschieht, vermehret sich die *angustia respirandi* mit aufsteigender ängstlicher fliegender Hitze.

§. 16. Hat man nun einen *Casum* unter Händen eines übermäßigen *fluxus hæmorrhoidalis*, so hat der Medicus nicht so schlechterdings auf selbigen sowol zu sehen, als vielmehr entweder auf die treibende Natur, die sich mit directen stopffen des Flusses nicht abweisen lässet, oder auf die læsion eines innerlichen (1) *visceris*, die hierunter verborgen steckt, oder auf die *consuetudinem vel connatam vel acquisitam*: Und solte er so den nur bloß stopffen, und keine andere per indirectum magis eingerichtete Methode der Cur dazu gebrauchen, würde sie auf Seiten des Patienten gar übel ablauffen. Denn daher entstehen alsdenn *translationes ad emunctoria incongrua*, *viscerum oppressiones*, *cachexiæ*, *hydrops & hæctica*.

§. 17. Es ist demnach mit dem *Lapide manati dente hipopotami*, *priapo ceti*, als sogenannten *Specificis* behutsam umzugehen; indem sie zur Unzeit gebraucht, zwar den flu-

tur partes: so schmäckt doch das alles nach der Ignorantz des *motus tonici*, der anders von der *machina*, als des drinnen circulirenden Bluts Meister ist. Sientemal es solcher Gestalt gar nicht auf *qualitates* ankommt, sondern auf *rem ipsam*.

- (1) Wegen der prognosis ist auch dieses zu merken, daß der Satz des Hippocratis zwar seine Richtigkeit habe, daß der *fluxus hæmorrhoidum* viele morbos hebe, wenn er *integris adhuc visceribus* erfolgt: Als denn aber, wenn er *visceribus jam tum læsis* gleichwohl noch dazu kommt, bleibt er ein *fluxus symptomaticus*, und ist mit ihm nichts ausgerichtet. Vol. VII. Dec. II. Actor, medic. Berolinens. p. 2.

fluxum hæmorrhoidalem öftters præfenter stillen, aber mit Beforgung folgender Gefchwulft.

§. 18. Will man was ficherer thun, und die allzuftarck fließende hæmorrhoides zur Maaß bringen; kan man dienlich brauchen die sogenannten oben Cap. 2. §. 34. præfcribirten pulveres temperantes cum Speciebus de hyacintho, oder die Tincturam martis aperitivam Ludovici mit der Effentia Millefolii, oder adianthi albi verfezt, und zwar in denen paroxysmis, worinnen fœminæ auch die Tincturam Corallorum rühmen. Die Mixturæ — CC. und Tinctura ʒii aber extra paroxysmum, wenn fluxus moderatior worden. Ist plethora fchuld an folchem Cafu, muß die Venæfectio in brachio extra paroxysmum mit zu Hülffe genommen werden. Was die Becherifchen Pillen anlanget, wo fie anders aus der aloë lota befehen, wie §. 11. erinnert worden, moderiren felbe allerdings casum recentem hujus indolis, inveteratum aber rarissime.

§. 19. Mit der Aderlaß in paroxysmo fluxus, wenn fie auch gleich scopo derivatorio vorgenommen worden, nehme fich ja der Medicus fowohl, (daß er fie nicht also ordne,) als auch der Patient in acht, daß er fie nicht ohne Rath von fich felbsten vornehme. Sintemahl dergleichen Aderlaß capable ift, eine folche confufion in denen motibus excretoriis anzurichten, daß fie nulla arte wieder in Ordnung zu bringen ftehen. Es hat dergleichen Verfehen ein fonft ordentlicher Hæmorrhoidarius, und dabey starcker Plethoricus an fich felbft aus Unwissenheit begangen; feit dem folches gefchehen, bleiben fie zurücf, und die fonft gewöhnlichen fixi decubitus in sinistro humero & nucha Capitis vermehren fich; die Becherifche Pillen, welche andere mahl den fluxum gleich wieder hergeftellt hatten, thun das nicht allein gehöriger maffen nicht, fondern es findet fich dagegen eine hæmorrhoids coëca, öftters inflammata furens, daß der Patient nunmehr übler dran ift, als zuvor.

§. 20. Was man noch zum ficherften auffer denen §. 18. erwähnten Mitteln zur moderation des unmäßigen fluxus hæmorrhoidalis anwenden kan, befehet in dem Mil-

lefolio. Ich kan versichern, daß ich ein Extractum liquidum ex urtica urente minore unvergleichlich befunden. Dem bedenclichen Symptomati, worüber dergleichen Patienten klagen, nemlich der oppressirten Respiration, kan man auch sicher begegnen mit dem Extracto Cascarillæ, als welchem tonico-anodyna virtus beizulegen stehet. Unter denen Martialibus thut der Crocus Martis antimoniatu Stahlii auch noch zum sichersten etwas. Wiewohl es mit diesen affect nicht anders seyn will, als er muß ausrasen. Man lege ihm nur nichts in die Wege, und nehme ihm lieber die offendicula aus dem Wege, so wird sichs von selbst schicken.

§. 21. Im übrigen haben sich die hæmorrhoidarii vor verstopffenden und blähenden Speisen und Geträncken zu hüten, der Leib soll ihnen stets offen seyn, doch nicht dazu per aloetica resinosa & stimulantia gebracht werden. Rhabbarina sind sicher; das Englische Bitter-Salz am aller sichersten ʒj. pro dosi mit Brunnen-Wasser zerlassen, und früh nüchtern in demselben eingenommen. Zorn, motus vehemens succussatorius, Venus, vinum, sind höchst schädlich. Ad abstersionem ani ist diensam sich des Lösch-Papiers zu bedienen.

Lib. I. Cap. VI.

DE

Vomitu cruento & nigro.

Vom Blut-Brechen.

§. 1.

Als Blut-brechen a causa activa interna ist ein durch vieles vorhergehendes Erbrechen endlich verursachter Durchbruch des Geblüts durch die vasa brevia in den Magen, daraus es mit fernern Erbrechen muß ausgeführet werden. Es ist allemahl eine hæmorrhagia transl-

latoria, herrührende entweder ex mensibus oder hæmorrhoidibus retentis: daher habe diesen morbum lieber nach denen hæmorrhoidibus abhandeln wollen.

§. 2. Unter allen Hæmorrhagien ist dieses die mühsamste und wiedernatürlichste; Fällt daher auch vor die andern alle am seltensten vor; erweckt gar grosse anxietates præcordiales, Ohnmachten, kalte Angst-Schweisse mit perfrigerationibus extremorum, als vera malignitatis Symptomata, wie sonst pflegen erweckt zu werden, wenn der Mensch Gift einkommen; und aber das geronnene Blut in Magen, da es faulen soll und muß, hat respectu naturæ, rationem veneni.

§. 3. Die intwendige causa proxima, so an dem Durchbruch des Geblüts eben hier an diesem Orte Schuld hat, ist eine restagnatio sanguinis versus venam portæ congesti, daß das Spasmodisch zusammengeballte mesenterium das Blut aus dem ramo mesenterico venæ portæ zusammenzwinget in den ramum Splenicum.

§. 4. Es muß dieser affect daher von der hæmoptysi wohl unterschieden werden, als welche dergleichen saure Bewegungen nicht mit sich führet, wenn das Blut durch die Lunge soll excernirt werden: Hier in diesem Casu in Gegentheile gehen schon lange vorher prædisponirende Vorbothen, als Milchdrücken, oder sonst hypochondriorum tensiones, Cardialgien, vomituritiones, flatulentia anoterica, capitis consensuales dolores, biß endlich die Natur, wenn ihr der rechte Weg nicht gebührend angewiesen wird, des würcklichen Geblüts Durchbruch mit Brechen, nicht aber mit Husten unternimmt.

§. 5. Hieher ist auch der morbus niger Hippocratis mit zu referiren, der in Grunde nichts anders als ein vomitus cruentus ist: Sientemal seine causa proxime antecedens nichts anders ist, als Lien magnus & infarctus à restagnatione & regurgitatione sanguinis in vena portæ abundantis, herrührende, wenn bey foeminis die menstrua, bey viris aber die hæmorrhoides in stecken gerathen, oder kalte Fieber

Fieber zur Ungebühr mit China Chinæ vertrieben worden, worauf ohnedem gewöhnlich in dem lincken hypochondrio Fieber = Kuchen, oder lienes magni & infarcti zu erfolgen pflegen.

§. 6. Was prognosin anbelanget, hat vomitus niger mehr Gefahr auf sich, als vomitus cruentus. Denn dieser infarctis visceribus tempestive superveniens kan certo respectu salutaris seyn, wie dasjenige Exempel lehret, daß in denen Misc. N. C. Dec. III. An. IV. obl. 104. angezeichnet worden, worüber man eine schöne epicrisin gemacht finden wird in Stahl's dissertation de Motu sanguinis à crasi & viis non pendentibus vitiis. §. 20. & 65. wozu der Casus des pie defuncti Regis nostri Anlaß gegeben. Jener hingegen ist gemeiniglich eine excretio Symptomatica, visceribus jam tum profundius laxis & scirrhis absque ullo sperando levamine superveniens.

§. 7. Die Exempel können die Sache am besten erläutern: Da mir in Berlin ein wahres Exempel vomitus nigri vorgefallen an einer ansehnlichen Person, daran man die Differenz auch in der materia excreta, die allemal schwarz, ein sanguis corruptus und scharffen sauren Geruchs seyn muß, sehen kan à vomitu cruento recenti, da sich ein Sanguis recens, rubicundus, obwol grumosus zu zeigen pfleget.

§. 8. Gedachte Person war damals A. 1712. 45. Jahr alt, eines sanguinischen, aber zum Phlegma neigenden Temperaments, schon cachectischer Leibes-Disposition, welcher Ursach halber er auch unterschiedliche mal auf seiner Medicorum Anrathen das Egrische Wasser methodice getruncken hatte. Er liebte dabey plenam & vinosam dietam, war gewohnt an denen Armen Uder zu lassen. Was den fluxum hæmorrhoidum betrifft, wolte sich Patient erinnern, daß er ihn jünger möchte gehabt haben, man habe es aber für eine Ruhr gehalten, ja daß er noch ohnlängst einige Spuren davon gemerckt hätte cum ani pruritu, sey aber nicht geachtet worden. Dieser Patient war schon 20. Wochen frantz an Erbrechen und purgiren einer so schwar-

schwarzen verbrannten Materie, als ich dazu geruffen ward.

§. 9. Die zuvor gebrauchten Medici waren im raisonniren von dieser maladie nicht eines Sinnes; die ausgebrochene materie wurde pro bile corrupta gehalten ex vitio hepatis, weil Patient mehr über das rechte als lincke hypochondrium klagte, welches aber die Sache allein noch nicht ausmacht. Ausser der angerathenen Aderlaß an Füßen war auch nichts ausgerichtet worden, als daß durch den Gebrauch des specifici stomachici Poterii die atra materia, so zuvor nur allein oben ausgebrochen worden, ad intestina mit war getrieben worden.

§. 10. Der affect blieb periodisch. Anfangs kam er seltener, etwann monatlich einmal, nach der Hand kam er immer in kürzern Absätzen wieder, womit ers auch luperveniente febre lenta hecticode cum oedemate pedum ingravescente ausmachte. Er hat seine tragœdiam angehoben zu spielen mit Spannungen unter denen kurzen Rippen; dabey sich ein obtuser Schmerz bald in der rechten, bald lincken Seite, bald den Rücken lang hinunter, doch beständiger unter der Herz = Grube eingestellt mit einem Goodbrennen, und verdrießlichen Magen = Zwengen, womit sich anfangs eine altfettigte eckelhafte materie am Geschmack; am Geruch aber nichts sagend, hat herausbringen lassen; dabey hat er ein Bauch = Grimmen, und speciem quandam Diarrhœæ (m) welche sich aber mehr extra paroxysmum einfand, aber beym Antritt des paroxysmi setzte. Nach der Hand brach der Patient eine schwarze materie in gemeldten periodis aus, die je länger je ärger sauer und faul roch, biß sie auch nach Gebrauch des specifici Poterii ad inferiora deturbirt worden.

§. 11. Unter denen nachher gebrauchten Arzneyen haben noch die clysteres ihn am meisten soulagirt, womit auch
viel

(m) Man observirt bey denen hæmorrhoidariis, sonderlich die nimio fluxu laboriren, eben dergleichen diarrhœas, wie hier dergleichen auch die hæmorrhoides mucosæ mit sich führen, daß man auch daraus die intimam conspirationem dieses morbi nigri mit dem negotio hæmorrhoidali abnehmen kan.

viel tetra nigra materia immer ist eluirt worden. Interna purgantia, obgleich in infusis, vertrug er nicht; die Becherische wohl corrigirte Pillen ließen sich gebrauchen, wie auch die temperirend- & absorbirende Pulver, und dann auch die Essentia Millefolii; Hingegen die mixtura tonica ex tinct. ꝛii nur ꝑlata cum spiritu volatili serici war ihm zu scharff.

§. 12. Dieses infusum saltem aperitivum & alterans: Rec. Rad. 5. aperit. aa. 3j. Rad. Caryophyllat Vincetox. aa. 3ij. Cichor. 3ij. Herb. Capill. Veneris, Hyssopi, Fumar. Eupator. aa. Mj. Sem. Dauci, ammeos, feseleos, Carvi aa. 3iß. Cort. Citri rec. 3ij. Conc. Cont. M. S. species mit Frankwein zu infundiren, und alle Morgen ein Spitz-Glaß voll zu nehmen, schlug das einmal sehr wohl zu, daß manns reiteriren mußte, und da es von allen effectu sedativo solte frey seyn, hatte der Patient doch täglich nebst dem natürlichen einen præternaturellen Stuhlgang; und da es noch eine Zeitlang continuiert ward, fand sich auch öfterer, doch aber nicht so schwarzer Stuhlgang.

§. 13. Wie aber bey übel=bestellten Visceribus nichts sicheres, auch bey so gut scheinenden Anblicken zu hoffen ist, also geschah es hier auch. Nämlich es brach den 4. Febr. 1712. die atra dejectio wieder loß, daß das infusum wieder bey Seite gestellet ward. Denn 16. ejusd. kam wieder ein paroxysmus mit grossen Leibes=Grimmen, und hielt aus der Weise drey Tage und Nacht in einem an. Und hier schlug Febris zu, deme per potiones analepticas cum Lap. cancr. succo Citri solutis, und andern nöthigen Verordnungen begegnet ward. Den 22. vermuthete der Patient wieder einen access, welchen man trachtete abzuhalten per absorbentia cum 3io diaph. 3iali, deßgleichen per tinct. Oli 3tis ꝑ fat. Ludovici, versetzt mit der Essentia adianthi albi, er kam auch allererst den 24. aber desto heftiger mit Ausbrechen schwarzer materie wieder; die unterwärts mit zu gehen angewiesen ward per potum ex Cassia, Manna & tartaro tartarilato. Wurde aber befunden gangweiß zu seyn, wie bey denen ictericis, das währete biß den

26. da trat Abends dem Patienten wieder ein Brechen schwarzer materie an mit Ohnmachten & perfrigeratione extremorum. Hier ward noch ein Medicus hinzu gezogen, welcher die Ader an denen Füßen wolte gelassen haben, so auch den 27. geschah; das Blut war sehr Wasserreich; das Fieber blieb, wie es war, der Stuhlgang befördert durch 3ß Salis Epsom. ohne Schmerzen. Den 29. roch die dejectio atra sehr übel, Patient fiel oft in Ohnmachten; die Geschwulst an denen Füßen, die sich bey Anfangs etwas mit eingefunden hatte, nahm stärker zu, den 1. Mart. trancf er wieder Bier, bekam ructus nidorosos, dejectiones graveolentes materiae quasi in minuta redacta. Es wurden ordinirt pulveres absorbentes cum pulvere Cascarillae, und eine analeptische Emulsion. Den 4. Mart. erat. conclamatum, exteriora frigescabant, interioribus uistis, quo die etiam versus vesperam excessit.

§. 14. Dieser Casus ist also ein rechtes Muster eines morbi, ab Hippocrate nigri dicti, von welchen Lentilius in seinem Eteodromo anni 1709. gestehet, daß er in die 30. Jahr, da er praetisiret, kein einiges Exempel angemercket hätte. Clericus in seiner historia medicinae, wo er von diesem morbo des Hippocratis Ursach zu sprechen hat, stellt ihn zugleich mit dem morbo ructuoso unter das Geschlecht der hypochondrischen Kranckheiten, woraus abzunehmen, daß er ihm auch nicht vorgekommen sey. Ich könnte noch einem Casum hier anführen, der mir an einem starcken Arbeits-Mann vorkommen, wenn ich nicht fürchtete zu weitläufftig zu fallen; doch meritirt er, erwehnt zu werden, weil er nach dem Tode hat können geöffnet werden.

§. 15. Es war ein Mann von 58. Jahren, seiner Profession ein Bretschneider, von melancholisch sanguinischen Temperament von keinen hæmorrhagiis was wissend, aber zu unordentlichen Aderlassen gewöhnet: Seine Profession veranlassete, daß er des Sommers die ganze Zeit muste in denen Wäldern liegen, und allerhand Ungemach des Wetters ausstehen; daher er denn bey 6. Jahren her ein Vale-

tudinarius zu werden, und über den Magen zu Klagen an-
hieb. Vor 2. Jahren will er sich bey seiner Arbeit ver-
brochen haben; daher er aus dem Walde zu Hause kom-
mend, den ganzen Winter über sich übel befunden, und
über Magen-Weh, und Bestremmung unter denen kur-
zen Rippen, sonderlich nach genossener Speise, geklaget,
die er aber bald darauf wieder musste von sich brechen.
Dabey plagte ihn der Durst, und blieb bey etlichen Wo-
chen verstopft, biß sich endlich der Stuhlgang von selbst
wieder einfand. Und auf solche krancke Weise brachte er
die Winter zu, des Sommers gieng er wieder an seine Ar-
beit, und war unter derselben erträglicher, als er des Win-
ters gewesen. Endlich A. 1728. in so zugebrachten vierd-
ten Winter wurden die obigen Zufälle immer ärger, die
Füße waren dabey geschwollen, der Urin fieng an zu stecken,
der Leib blieb verschlossen, die Herzens-Angst blieb in ei-
nem Weg, die er immer suchte zu lindern durch die Com-
pression derer præcordiorum, sich vorwärts darauf nie-
derlegende, das Essen so wohl als das Getrânck brach er
allemal wieder weg, und behielt doch dabey einen hefftigen
Durst. Endlich hat er im December Blut und materie
ausgebrochen, und hat damals aufm tod gelegen. Nichts
desto weniger hat er ohne Gebrauch der Arzney sich in
Martio wieder ausgemacht, aber zu früh, daß ein solches
recidiv erfolget, darinnen er auch geblieben. Sintemal
alle vorige Symptomata sich wieder erhoben, insonderheit
die unbeschreibliche Herzens-Angst in der Herz-Grube, und
der zerreißende Schmerz, so sich von dar biß ad pubem
streckte, die Hartleibigkeit, Mangel der Ruhe, Stockung
des Urins, Nothigung zum Erbrechen, welches dißmal nicht
wolte von statten gehen, dabey fanden sich nun auch Ohn-
machten. Die Clystire wurden zwar angerathen, aber
nicht eingenommen. Ein Elixir purgans, so meistens mit
dem Liquore terræ foliatæ tartari bereitet zu starcken dosi-
bus reiterato gegeben, konnte nicht durchschlagen. Den
21. Martii wurde gegen die Nacht wieder die so gar unauß-
gesetzte Angst machende Schmerzen eine dosis Starckeyser
Pillen gegeben, darauf sich der Schmerz gleich linderete.
Den

Den folgenden Tag hatte er wieder Herzens-Angst bekommen, und nicht so wohl mit einem beschwerlichen vomitu, als vielmehr ructu ventriculi eine ganze quantität schwarz verbrannten Bluts, davon mir ein Coagulum einer Faust groß zugesandt ward. Als ichs in Wasser zerließ, gab es gleich eine Tincturum sanguinis condensati von sich absque graveolentia. Ich rieth abermals zum Gebrauch der Elystire, und gab die Arnicam mit denen floribus bellidis in Bier gekocht, einzunehmen. Jene wurde negligirt, auf dieses Gebrauch aber stellte sich die Herzens-Angst wieder ein ohne Brechen; bey der Verstopfung aber des Leibes, und Stockung des Harns blieb es vor wie nach. So blieb er bis zum 24. an welchen Tag er auch wieder was geessen, aber gleich wieder Angst darauf bekommen hatte. Er musste also ein Elystir annehmen, welches eine Buss schwarzer übel riechender materie eluirt hat; darauf sich auch ein vomitus einfand, der eben solche materie mit heraus brachte. Abends um 10. Uhr wird ihm wieder sehr übel, bekommt bey guten Verstand motus convulsivos, und stirbt ganz erstarrt um 11. Uhr. Nach dem Tode sind bey 8. Quart solcher flüssigen materie dem Entseelten aus dem Munde geflossen.

§. 16. Den entblästen Körper hat der damals bey mir anwesende Herr Lic. Schaarschmidt mit dem Chirurgo Ransdorff geöffnet, und sind dabey folgende Umstände zu bemerken gewesen: In dem abdomine corporis non admodum emaciati war das Omentum schon faul, und in An greiffen ganz mürbe: die intestina crassa waren inflammata gangrænosa: die tenuia nicht also. Der aufgeblasene Magen hatte viel Wind in sich, und noch bey 2. Quart der schwarzen flüssigen materie, mit vielen dergleichen auf dem Grund nie dargesezten grumis, eines durchdringenden faulen Gestancks, war auch zu innerst entzündet und gangrænirt. Die intestina crassa enthielten eben dergleichen Wind und materie; die tenuia aber hatten nur Wind in sich. Die Milz waren nach dem Magen zu ganz mürb und faul; die vasa brevia waren zwar schlapp und leer, aber er
D
kennlich,

kenntlich, daß sie dilatirt gewesen. Wie denn die übrigen *vasa venæ portæ*, ob sie wol von Blut leer waren, doch ziemlich erweitert aussahen. Die Leber mit der Gallen-Blase gieng noch mit, desgleichen die Nieren. Die Urin-Blase war eines Kinder-Kopffs groß, voll Urin, ließ auch nicht einen Tropffen fahren, man mochte auch mit beyden Händen die Blase zusammen drücken, wie man wolte. Auch in der hohlen Brust war auf beyden Seiten bey einem Nösel ausgetretenen schwarzen materie. Die Lungen waren auf beyden Seiten faul, und entzündet durch die ganze Substanz. Das Herz war leer, als ausgewaschen, und also auch die grossen *vasa* dicht am Herzen; wie denn auch *tota sectio incruenta* gewesen.

§. 17. Es kan der *vomitus cruentus* zwar allen und jeden Alter und Geschlecht *ex causa externa & violenta* begegnen; doch aber begegnet er *ex causa interna* mehr Personen, 1.) die öftters mit *affectibus venæ portæ hypochondriacis* behaftet gewesen, und insonderheit Stechen oder Drücken in der linken Seite gehabt haben, 2.) die vulgo vor Scorbutisch geachtet worden, und mit vielen hin- und wieder ziehenden Flüssen behaftet gewest, und haben sich wieder verlohren. 3.) Dem weiblichen Geschlecht, so *obstructione* aut *emanatione mensium* laborirt; und dem Männlichen, denen die *hæmorrhoides externæ vel internæ* sind ausgeblieben, oder die angewöhnte *Venæsectiones & scarificationes* negligiren.

§. 18. Daß das weibliche Geschlecht dem Blut-Brechen mehr, als das Männliche unterworffen, das Männliche aber in solchen Fall auch gefährlicher dran sey, giebet so wol die Erfahrung an die Hand, als auch ihre ganze Natur *à priori*, die an die *hæmorrhagias* als an Gesetze mehr gebunden ist. Daher wenn bey ihnen die *menstrua* in Unordnung, oder Stocken gerathen, wozu die Fieber-Curen per *Chinam* *China* trefflich mit helffen können, laufen sie Gefahr diesen Zufall unterworffen zu werden, wie davon nur obiter ein Exempel recensirt worden in der Dec. I. Act. Berol. Vol. I. pag. 51. Einer andern Ehefrau von

45. Jahren waren die menses ab ultimo partu ausgeblieben, eine Weile darauf aber ward sie mit einer hæmorrhagia uteri befallen, unwissend, ob sie schwanger gewesen. Nachdem blieben die menses ferner stehen mit öftern Cardialgien und erfolgten vomitibus, so daß sie auch Speise und Trancf wieder wegbrach, worunter sich mit Blut fand; war also hohe Zeit dem malo vorzubeugen, welches geschehe per Venæsectionem in pedibus iusto termino; das 1al absynthii citratum, das sonst in vomitibus idiopathicis sehr gut thut, bekam ihr nicht. Die Essentia Castorei ebullata cum Camphora mit der Essentia Millefolii früh geordnet, desgleichen die Tinctura Vitrioli Martis tartarilata versetzt mit der Essentia adianthi albi bey der Mahlzeit thatert wohl. Und da sich ein Rücken-Weh, als Vorbothen der menses einstellten, ward nochmahlen die Uder am Fuß gelassen, und gegen die Nacht eine dosis meiner Haupt- und Fluß-Pillen (die promovendis mensibus mehr als die Becherschen præstiren) von 25. Stück gegeben, wornach die Patientin wieder in Ordnung kam.

§. 19. Liadanus richtet in dem vomitu cruento seine prognosin ein nach der Beschaffenheit der materiæ excretæ: wenn die Patienten Sanguinem atrum grumolum & crassum ausbrechen sine acrimonia, so habe es keine Gefahr: Wenn aber die ausgebrochene materie dünn, flüßig und scharff ist, so stehet Patient nicht zu retten. Womit denn auch der 37ste aphorismus Hippocratis Sect. VII. wird zu conciliiren seyn.

§. 20. Wenn sichs zuträgt, daß Leute, die sich mit dem Quartan-Fieber lange geschleppt haben, schwarz Blut entweder per vomitum oder per secessum von sich geben, ist solches ein gutes Zeichen, pflegen sich auch bald darauf wieder zu bessern. Von solchen dejectionibus nigris ist wohl nachzulesen Petri Salii Diversi tractat. de affectibus particularibus Cap. XV.

§. 21. Daß ein vomitus cruentus auch von Epuhl Würmern entstehen könne, referirt G. W. Wedel in M. N. C. Dec. II, Anno I. obs. 7. weiß aber nicht, ob bey dem

erwehnten Patienten ein *affectus hypochondriacus*, oder *neglecta Venæsectio* mag dahinter gesteckt haben, daß die *vermes* nur als eine *causa procatactica* anzusehen; indem nicht satssam durch die *Experience* kundig, daß *Lumbrici teretes* solten Adern ansaugen wie *hirudines*, wovon *Riverius Cent. 4. obs. 26.* erzehlet, daß als ein Bauer über Feld reisend aus einem Fließ-Wasser getruncken, und unvermerckt ein klein *animalculum* derselben Art mag hinunter geschlucket haben, er nachher *vomitum cruentum* bekommen: und da solcher durch süß Mandel-Öel *scopo emetico securo* tractirt worden, ist *hirudo* mit ejicirt, und Patient wieder besser worden.

§. 22. Daß die *morbi hypochondriaci*, die sich sonderlich nach die Milk wärts zu determiniren pflegen, hier vermittelst der Milk durch den Magen sich zur *Excretion* anschicken lassen, und sonst keine andere bey denen *pathologisialis* Ursach (n) aufzusuchen sey, solches erweist nachfolgender *Casus*, da schon bey einem Knaben von 8. Jahren ein *vomitus cruentus ex magno liene antea diu gestato* erfolgt. Er ist etwas in der *Dec. I. Act. Berol. Vol. 1. pag. 50.* aber nur obiter berührt worden. Eigentlich aber verhält sichs damit also.

§. 23. Gedachter Knabe hat gleich von Kindheit an einen hohen Leib gehabt; und ist ihm in der linken Seite stets etwas hartes zu fühlen gewesen, daß man fast urtheilen sollte, er hätte das *malum* mit von Mutter-Leibe gebracht. So wie der Knabe mit denen Jahren wuchs, so war auch der Leib über die proportion immer ausgespannter und härter; in der linken Seite ward die Milk, wie man nicht anders urtheilen konnte, immer grösser, so daß man die Dimension derselben ziemlich mit denen Händen fühlen konnte. Die Farbe des Angesichts war immer bleyfärbig blaß, der Othem kurz, der appetit variable, der Schlaf

(n) Tilingius hat einen weilläufftigen Tractat von dem *vase brevi Lienis* geschrieben; es ist aber wenig Trost daraus zu erholen, bey Betrachtung dieser, dieses was sonderlich anbetreffenden Krankheiten.

Schlaff auch nach seinen Zufällen, die in Fluß-Fiebern bestanden, veränderlich. Dergleichen Fluß-Fieber, das A. 1716. unter der kleinen Familie im Schwange gieng, bekam er auch mit Heiserkeit auf der Brust und Husten. Es wurden dazu diensame Arzneyen geordnet, wegen Verstopfung des Leibes ward auch ein Clystir gesetzt, bey dessen Würckung alles, was von dem Patienten gegangen war, kohl-schwarz hatte ausgesehen. Man gab dieses phænomenon anfangs dem Gliedermuß Schuld, womit man ihm Abends vorher was hatte eingegeben. Den Tag darauf aber, ohngeachtet Patient am Tag war erträglich und auf gewesen, auch Speise hatte genossen gehabt, bekam er Abends um 9. Uhr, da er sich schon niedergelegt hatte, ohne vorhergehende Uebelkeit, und grosse Bewegung mit einmal einen vomitus, mit welchen er ein gut Rösel klares Blut, so recht frisch aussah, heraus gestürzt, gleich darauf folgte auch ein Stuhlgang, so in klaren verbrannten Geblüt bestand. Die fieberhafte Hitze continuirte dabey fort, und des folgenden Tages um 8. Uhr, kam wieder ein vomitus cruentus, und zugleich eine dejectio atra. Patient klagte bey diesen Umständen nicht über die lincke, sondern vielmehr über die rechte Seite nach dem Ruck-Grad zu, und über Bauch-Grimmen. Ich evacuirte so gleich, als ich zum Patienten geruffen ward, die restirende materie mit der magnesia cum sale Egrano, und ließ ihn das Sälzer-Wasser mit Ziegen-Milch darauf trincken. Es that auch einigen effect, aber nicht hinlänglich, wie es seyn sollte, doch blieb der vomitus cruentus still; Weil aber das Sälzer-Wasser nicht gut absetzte, der Leib noch gespannter, das Gesichte gedunsener ward, das Fieber doch nachgelassen hatte, mußte ich die Resinam præparatam zu Hülffe nehmen, und den Patienten sich mehr bewegen lassen, sub-juncto usu tonicorum ex tinct. Oli Stis Fiset. Ludovici cum Ess. adianth. alb. Womit vor ditzmal dieser paroxysmus übergieng; der grossen Milk aber dabey nichts bekommen ward.

S. 24. Die Cura des vomitus cruenti ist auf zweyfache Art anzustellen: 1.) in paroxysmo hat man dahin zu sehen, ut sanguis congestus & stagnans circa hypochondria discutiatur, motusque tonico-spasmodicus revellatur: 2.) extra paroxysmum partes à restagnatione passa distentæ sunt roborandæ, humores præparandi, & ad consuetam excretionem disponendi.

S. 25. Es discutiren das circa hypochondria stagnierende Geblüt, theils in genere der pulvis temperans & absorbens cinnabarinus, wohin zu rechnen die Oculi 69. succo citri soluti, oder der daher bereitete pulvis citratus cum Otto & Zio diaph. Sialii, desgleichen das arquebusade-Wasser; theils in specie die Essentia Millefolii, oder welche dieser gleich zu achten adianthi albi; wohin auch mit zu rechnen sind herba bellidis arvensis, vornemlich arnica utraque, radix Caryophyllatæ, Rubiæ tincturum Alcannæ; Ferner die antisplenetica: v. g. Herba Scolopendriæ, welche gelinde subadstringirend sind. Porro discutiunt Salia volatilia prædictis cum essentiis, & tinctura tartari vel antimonii acri remixta.

S. 26. Im Fall aber, daß die excretio sanguinis häufig und beständig anhält, kan man auch zu Hülffe nehmen die species de hyacintho, Corallia, Tincturam terræ catechu, die Tincturam mineræ martis solaris dilutiorem, oder ein lene anodynum, scilicet M. Pil de Cynoglossa, aber immer externa revulsoria dabey, als ligaturas, frictiones extremorum, cucurbitularum applicationes ad furas &c.

S. 27. Revellunt etiam motum tonico spasmodicum Venæsectio in pedibus, item applicatio hirudinum ad anum, womit Platerus Obs. L. 3. pag. 797. viel gutes in hoc casu ausgerichtet hat.

S. 28. In paroxysmo muß man durchaus keine aloetica, oder menses & hæmorrhoides pellentia geben, sonst exacerbirt sich das malum weit heftiger: Wo aber gleichwol der vomitus cruentus ex mensibus aut hæmorrhoidibus suppressis entstanden, kan wol pro diversitate subjectorum,

rum, & pro diversa crasi humorum vitiata extra paroxysmum theils tonica, als die Tinct. Oli ♂. Fifat. Ludov. oder den Croc. ♂. Fiat. Stahl's, und was schon S. 25. recommendirt worden, theils sanguinem & lympham corrigentia, e. g. die arnicam Plauenslem als ein infusum wie Thee, oder eine Essence davon gemacht; desgleichen die Ess. pimp. alb. alexipharm. Succini ohne oder mit der tinct. Zij acri ver-
setzt, gebrauchen.

S. 29. Der Leib muß offen seyn, welches auch vieles beyträgt zur revulsion des motus restrictorii, und so vermuthet wurde, daß noch etwas von geronnenen Geblüt in Magen zurück geblieben wäre, soll es extra paroxysmum mit einem pulvere ex duabus partibus Ocul. 69. & parte una Rhabarbari subtilissime pulverisati successive abgeführt werden, oder welches prompter und sicherer operirt, mit ʒi salis Epsomæ.

S. 30. Aeusserlich Brechstillende topica zur Unzeit gebraucht, verursachen vielmehr Schaden, indem dadurch das geronnene Geblüt in Magen vielmehr angehalten wird, daher denn ferner die Patienten in unbeschreibliche Cardialgien gerathen müssen. Das einzige und sicherste, das äusserlich ad defendendam inflammationem zu gebrauchen stehet, ist der V Camphoratus crocatus, welcher so viel besser thun wird, wenn ein Spiritus dazu genommen wird, der von denen Speciebus der arquebulade abstrahirt worden.

S. 31. Es haben sich die mit solchen affect behafftete Patienten zu hüten vor allerhand Gemüths-Bewegungen, vor rohen und blähenden Speisen und Getränken, vor hitzigen aromatischen Essen, vor Wein, und andern dergleichen hitzigen Getränk; vor mineralische Wasser. Obwol das Sälzer-Wasser vor allen möchte zu gebrauchen stehen seines guten Gehalts wegen, so hat man doch an dem S. 23. memorirten Casu abnehmen können, daß, weil es nicht gebührend wieder excernirt wird, es noch mehr molestias creare. Als ich die Persohn tractirte, deren Erwähnung geschehen in denen Act. Berol. Dec. I. Vol. I. pag. 51. ward

auch erst das Sälzer-Wasser gebraucht, allein es that keinen effect. Damit griff man ex consilio aliorum zum verführten Carls-Bader-Wasser; welches zwar durchschlug, aber so enorme 4. vomitus cruentos hinter einander verursachte, daß Patientin darüber in Ohnmacht fiel. Und nachdem sie sich wieder erholet, folgten noch häufige Stuhlgänge mit Geblüt vermengt, und versiel unmittelbar darauf in febrim splenicam, daß es noch nachher viel Sorgfalt gekostet, sie zu salviren. Ein motus succussatorius modestus ist denen vomitu cruento laborantibus extra paroxysmum zu rathen.

Lib. I. Cap. VII.

De

Mictu Cruento & Hæmorrhoidibus Vesicæ.

Von Blut-harnen.

§. I.

ES ist dieser affect eine Oeffnung derer in der Substantia der Nieren zerstreuten vasculorum emulgentium; ein Zufall, der mehr dem Senio plethorico vegeto, als andern ætati gemein ist; die nephritici, calculosi und variolosi sind auch öftters damit behaftet, als mit Borbothen. Nämlich es sind mir Urine vorkommen von jungen Personen, davon ich noch keinen Calculum vermuthen konnte, die ein sedimentum nigrum als eines sanguinis adulti deponirten, konnte auch nicht anders bey mir gehencken, als es müste sanguis effœtus seyn. Unterdeß frug ich die Patienten, denen dergleichen Urin gehörig, ob sie was von denen Symptomatibus calculosorum empfänden; sie wußten aber noch zur Zeit von nichts. Wenns Jungfern waren,

waren, hatten sie ein Schema morbi hysterici; wenns le-
dige Manns-Personen waren, war wol gar ein dahin nicht
gehöriges schema febris continuæ da, und doch über Kurz-
en zeigte sichs bey beyden, das Calculus dahinter gewesen
war. Conf. Vol. XI. Dec. II. Act. Med. Berol. pag. 7.

S. 2. Der Mictus Cruentus ist wohl zu unterscheiden
von denen hæmorrhoidibus vesicæ: sintemahlen jener eine
hæmorrhagia mehr translatória ist, nexum habende mit de-
nen hæmorrhoidibus externis, die zuweilen können fließend
werden, aber so regulair nicht, wie die internæ. Die hæ-
morrhoides vesicæ sind zwar auch ipso valorum nexu hæ-
morrhoides externæ, nur daß hier eine detour vorgehet in
dem loco excretionis; machen aber ratione symptomatum
denen Patienten weit mehr schmerzhaftte Beschwerde als
der mictus cruentus.

S. 3. Da es scheint diese zwischen dem mictu cruento
und hæmorrhoidibus vesicæ versirende differentz noch eini-
gen Schwürigkeiten unterworffen zu seyn, und meritirte
wohl mehr eine genauere Untersuchung in der Anatomie,
als sonst an Kleinigkeiten bisher ist angewandt worden.
Der Herr D. Hoffmann ist in seiner Medic. Consult. Part.
I. pag. 44. dieser Meynung, daß ein ramus von der vena
hæmorrhoidali externa hypogastrica, der absonderlich bey
denen Manns-Personen in die Blase und dessen Cervicem
viele furculos spargirt, sich öffne, und immediate das Ge-
blüt in die Blase ergieße; Hingegen in denen Breslavis-
schen Annalibus von 1720. mense Majo pag. 516. wird be-
richtet, daß jemand mit allen Fleiß beym præpariren und
Aussprühen der venæ portæ wahrgenommen habe, daß der
ramus hæmorrhoidalis internus biß ad venam urinariam ge-
he, und circa collum vesicæ, ubi ureteres se inferunt, ein-
sencke, haben auch deswegen mit auf ihrer Seite stehend
den Observatorem Höchsteterum in seinem Scholio ad Obs.
2. Dec. I.

S. 4. Ich würde dieser letztern Meynung mehr bey-
pflichten, wenn mir nicht entgegen stünden die Symptomata
difficilem urinæ profluxum concitantia bey denen, die mit

denen hæmorrhoidibus vesicæ behaftet seyn, davon derjenige Casus ein Muster ist, den der Herr D. Hoffmann in der ersten Decade no. IX. seiner Medic. Consult. P. I. erzehlet hat. Sientemal ein ordinaurer mictus cruentus mehrentheils fast indolens ist, die motus spasmodicos, die in lumbis, coxis, auch wol innerst in denen hypochondriis dabey vorgehen, ausgenommen. Man lese den Casum in denen Act. Med. Berol. Dec. II. Vol. I. pag. 61. umständlich erzehlet, und halte ihn gegen den Casum Hoffmannianum, so wird man mehr Licht bekommen, einzusehen die Differentiam dieser 2. Arten mictionum sanguinis, ohne welcher leicht einer vor den andern kan angenommen werden.

S. 5. Dieses ist mir selbst wiederfahren, wenn ich in denen Act. Med. Berol. Dec. II. Vol. VII. Sect. I. den dort befindlichen Casum mictionis cruentæ per Metastasin in apoplexiam terminatæ, ad hæmorrhoides vesicæ gerechnet habe. Denn obwol gedachter Patient mehr in seinem Leben, als ein Melancholico-Cholericus, so daß Melancholia doch ein groß præpondium mehr vor der Cholera habe, mit denen hæmorrhoidibus externis cœcis, und daher dependirende morbis externis rheumatico-arthriticis incommodirt gewesen; dazu sich auch endlich selbst Calculus renalis eingefunden: So hatte er bey dem Anfall des mictus cruenti gar keine dolores difficilem urinæ fluxum indicantes, consequenter konnte sein mictus cruentus nicht anders woher, als à renibus kommen. Hippocrates will selbst in seinen aphorismis einen Unterscheid damit anzeigen, daß er Sect. 4. aph. 78. sagt: Quicumque sanguinem NB. sponte mingunt, illis à renibus venulam ruptam significatur: Hingegen Sect. eadem, aph. 80. Si sanguinem mingant, aut grumos vel stillicidium urinæ NB. habeant, & dolor in imum incidat ventrem, pectinem & inter femineum, circa vesicam labor est. Idem etiam vult aph. 39. Sect. 7.

S. 6. Die innerlichen Ursachen sind 1.) Plethora insgemein, 2.) andere zurück gebliebene, und gewöhnliche hæmorrhagien oder Verabsäumungen des Aderlassens und Schröpfens. Vornemlich ist wohl zu consideriren die translatio sanguinis so wohl menstrui als hæmorrhoidal ad renes per errorem facta.

S. 7. Die

S. 7. Die äußerlichen Ursachen sind vielfältig, welche die inwendige disposition desto geschwinder erregen können, als 1.) der Mißbrauch derer diureticorum calidorum, ballami sulphuris, olei Terebinthinæ, Juniperi, Succini; insonderheit derer Cantharidum. Viel befördert auch in dispositis diesen Zufall der motus abdominis succussatorius mit Reuten, Fahren: ihnen dienet auch nicht viel hüffen. Gewaltthätige Ursachen sind, Fallen, Stossen, oder auf die Lenden getreten werden, wohin mit gerechnet werden kan der abusus veneris. Man hat auch angemerckt, daß diejenigen, so ein Arm oder Bein verlohren haben, mit diesem Zufall befallen werden.

S. 8. Die Kennzeichen dieser Krankheit sind, wenn sie wirklich da ist, an sich offenbar genug; daß einen aber der mit Blut vermengte Urin, darinn das Blut noch frisch ist, nicht betriege, muß man ihn eine Weile stehen lassen, so setzt sich das, was Blut ist, in fundo ganz allein, und der Urin an sich bekommt obenher wieder seine gewöhnliche Farbe. Das ist noch zu mercken, daß in casibus recentibus die excretiones sanguinis in ipso actu mictionis sich ohne alle Empfindung zutragen, es sey denn, daß sabulum oder acutiores calculi dabey wären; in casibus habitualibus aber, wenn grumi sanguinis in der Blase sitzen bleiben, muß nothwendig mehr Schmerz und Drenge auf den Urin dabey seyn.

S. 9. Was die Cur dieses affects anbelanget, so wird vor allen Dingen præmissa alvi lenitione zu zusehen seyn, ob plethora pecciret; so denn wäre Venæsectio in superioribus, auch wol selbst in paroxysmo nöthig, si casus id urgeat. Zum laxiren muß man hier Aloen nicht gebrauchen; es ist auch selbst mit Rhabarbaro behutsam umzugehen. Das Serum tamarindinatum ist sehr dienlich, vornehmlich clisteres oder Sal Epsoniæ.

S. 10. In übrigen hat man nöthig das Blut zu stillen, aber doch dabey sehende auf die Dämpffung des waltenden Geblüts. Daher müssen die nitrola, und absorbentia zum Grunde bleiben, denen die adstringentia leno-

ra nach Befinden der Sache schwächer und stärker können admiscirt werden. Mitius agunt Corallia, species de hyacintho (sanguis hirci thut etwas) Crocus Martis aperitivus Zwelfferi aut antimonialis Stahlī, tinct. Oli σ rtis σ fata Ludovici. Etwas stärker agiren die tinct. terræ Catechu, Tinctura Martis solaris &c.

§. 11. Den effect derer adstringentium zumal in casibus, wo die eruptio geschiehet cum aliquo impetu secundum auch grossen theils die anodyna. In pulveris forma kan man die species de Cynoglossa, oder die Trochiscos de Carabe gebrauchen; in liquida forma hat den Vorzug die Tinctura Opii Langelotti.

§. 12. Die Wallung des Geblüts dämpffet nichts praesenters als das Nitrum und lenia acida; und wo motus febriles mit unterlauffen, thut wohl die solutio Ocul. 69 cum succo Citri; desgleichen emulsiones ex semine Cardui Mariae. Es sind denn auch in diesem affect noch sub alia formula zu gebrauchen specifico & tonico scopo Equisetum, Pentaphyllum, Hedera terrestris, Stoechas citrina, Urtica urens minor (cujus succus recens quoque conducit) Fragaria, Bellis arvensis, Agrimonia, Virga aurea Gesneri, Scabiosa, vornehmlich die Arnica spuria. Lindanus commendat Potentillam.

§. 13. Nach gestilleten ein oder andern paroxysmo sind auch nöthig ad æquabilem sanguinis distributionem praestandam, die alexipharmaca zu gebrauchen cum modesto regimine.

§. 14. Wo aber mictus cruentus translatorius ist, als in viris ex hæmorrhoidibus vel emansis vel suppressis, in feminis à mensibus retentis, vel ex ætatis ratione cessantibus, muß die (o) Venæsectio an denen Füßen vorgenommen, auch wol bey viris die hirudines ad anum adplicirt werden.

§. 15.

(o) Die Jatrastronomi wollen die Aderlaß verbieten, wenn Luna in denen geminis ist, oder mit der Sonnen in Conjunction so wol als Opposition stehet.

S. 15. Die Patienten, die mir von dieser Art vorgekommen sind, und derer ich mich erinnern kan, haben in kurzen begriff diese Umstände gehabt, 1.) ein Studiosus Theologiae von 23. Jahren, sanguineo-Cholericus, dessen Vater und Groß-Vater Calculosi gewesen, hat in der Kindheit schon an den Harn-Binden und Stöcken laborirt, auch immer sabulosam urinam gelassen, gehet von Halle nach Leipzig zu Fusse; unter Weges schneidet ihm erstemals in Urinlassen das Wasser, das anderemal, als er Urin lassen will, bleibt der Schmerz weg, und der Urin ist roth, wie Blut. Nachdem hat sich das mehr eingefunden, daß er hat müssen Hülffe suchen. 2.) Eine Frau von 40. Jahren, Blut-reich, richtig menstruata, dabey schon calculosa, läßt in brachio zur Alder, bekommt mictum cruentum, dennoch periodisch mit und ohne die accessus des calculi, 3.) ein 41. jähriger vir quadratus, weiß nichts weder von hæmorrhagiis narium, noch hæmorrhoidibus, noch calculo, und hat doch bey 2. Jahren mictum cruentum. Bey offenen Leibe hat er keine sonderliche Schmerzen, bey verstopfften Leibe aber grosse stranguriam. Solte also wol mehr hæmorrhoides vesicæ darstellen. 4.) Ein 40. jähriger hagerer langer Mann hat in der Jugend viel geblutet, von der guldnen Alder weiß er nichts, bekommt vor 3. Jahren das Quartan-Fieber, braucht dazu 3. China Pulver, und verlierts: Nun aber hat sich bey ihm ganz stille das Blut-Harnen eingestellt. Anfangs, weil es ihm keine Schmerzen gemacht, hat ers nicht geachtet, und sich mit Vieh-Treiben die Sache immer ärger gemacht. Von abgehenden Steinen will er auch nichts wissen. Der Bader läßt ihm hierauf an Fuß zur Alder, will ihm aber innerlich nichts geben, weil es die guldne Alder sey, die man nicht müsse stopffen. Unterdeß geschwellen die Füße, die Kräfte entgehen, der Blut-Harn gehet fast ohne Absätze immermehr mit Schneiden, vor Engigkeit des Othems kan er nicht mehr arbeiten, und in solchen Umständen suchte er weiter Hülffe, die er auch so weit gefunden, daß er wieder hat dreschen können. Das infusum arnicæ spuriae cum urtica urente miniri, & cum floribus stœchados citrinæ nebst der Alder

Uderlaß an Armen hat recht gut gethan; und ad laxandum das Englische Salk. Er bekam aber unter der Cur die Gelbsucht, welche auch per Decoctum Lindani gehoben ward; die geschwollene Füße aber kamen zum Aufbrechen, davon er noch einige ulcera statt der fontanellen muß offen halten, und so conservirt er sich noch.

§. 16. Nach glücklich überstandener Cur soll der Patient fernerhin vermeiden alle hefftige, erhitzende und schütternde Bewegung, den Wein, worunter sonderlich treibend seyn der Ungarische, der Champagner &c. Zorn, Mißbrauch der Veneris und viel Rücken; daher das Ballspielen schädlich.

Lib. I. Cap. VIII.

De

Mensium & Lochiorum nimio fluxu.

Von übermäßigen Monathlichen: so wol, als Wochen-Geblüt.

§. I.

Es ist sonst der fluxus mensium ordinarius eine dem weiblichen Geschlecht per periodos gewöhnliche Oeffnung der Adern in der Vagina uteri nicht allein, sondern auch in utero selbst (vid. Act. Med. Berol. Dec. I. Vol. VIII. pag. 71. 74. 75.) von der Zeit der Mannbarkeit an bis zu derselben Endigung, zu dem Ende, daß des Geblüts in Vorrath seyn möchte, um in forma lymphæ zur Zeit der imprægnation des Weibes ad nutriendum individuum verordnet zu werden.

§. 2. Wenn solcher Fluß in seiner Ordnung und gehöriger Maasß bleibet, hat er gar keines Medici vornöthen; wo er aber aus der Ordnung oder Maasse verfället, muß man

man allerdings mit Rath und Hülffe, und zwar mit grosser Bescheidenheit an die Hand gehen.

S. 3. Mit dem ordinairen fluxu menstruo hat es denn noch auch zu weilen seine ungewöhnliche Begebenheiten, daß er sich entweder gar zu frühe wieder die Natur des Alters einstellt, als wie die Misc. N. C. Dec. II. A. IX. pag. 172. gar Meldung thun von einem Mädchen, daß dieselben gar mit auf die Welt gebracht; oder daß sie weit über den sonst gesetzten Termin derer 50. Jahre hinaus fließen, und das zwar mit Erleichterung der Natur; wie dergleichen Exempel auch referiren M. N. C. in Dec. I. A. VI. pag. 16. In welchen Fällen denn die Medici nur diese Behutsamkeit anzuwenden haben, daß sie nichts positive hindern, sondern privative verfahren mit Beyseiträumung der impedimentorum, die den Cursum naturæ difficultiren. Denn mir ein Exempel bekannt ist von einer damals 30. jährigen Persohn, die in 9ten Jahre schon die Menfes bekommen; welche der Medicus loci davor nicht erkennend, als ein Verbrechen tractirt hat, dadurch sie in ihrem ganzen Leben kräncklich, und mit einer starcken Geschwulst des Leibes behaftet worden, die zwar einiger massen gehoben, die menstrua auch, wiewol parce revocirt worden, daß sie nach dem heyrathen können. In diesem Stande hat sie anfangs drey mal nach einander abortiret, welches aber nach einer Brunnen-Cur nachgelassen, daß sie nach dem 5. legitimis partus gehabt. Nachdem aber in ultimo puerperio die Lochia in stecken gerathen, sind die pathemata hysterica, und die Geschwulst des Leibes wieder gekommen.

S. 4. Mit denen Lochiis hat es noch was mehrers zu sagen, wenn sie ultra ordinarium modum & tempus, welches 8. 10. bis 14. Tage zu seyn pflegt, fließen, indem die Umstände des partus sehr variiren können. Mit einem partu legitimo scheint es wol nicht was auf sich zu haben, und dennoch sind mir Casus vorkommen, daß, wenn nach reiterirten abortibus, und dazwischen angestellter gehörigen Präservativ-Cur ein legitimus & ad suum terminum gelatus foetus cum suis secundinis partu excludirt worden, dennoch

noch *molæ* sind in Hinterhalt gewesen; welche denn gar schlimme Suiten von Ohnmachten, Fieberhaften irregulären Zufällen, und enormen Blut-Stürzungen nach sich ziehen.

S. 5. So viel mehr hats mit denen *Lochiis* was zu sagen, wenn der *partus* ist *immaturus* und *illegitimus*: denn je kleiner der *foetus* ist, der abgeht, je ärger folgt die *hæmorrhagia* darauf, und ist noch so viel grad in allen *Symptomatibus* von Ohnmachten und Fieberhaften Zufällen ärger, je mehr die *molæ* mit complicirt seyn. Wie ich dergleichen *Casum* an einer honorablen Frau gehabt habe, der dergleichen Unfall begegnet ist, daß sie nicht gemeinet hat, schwanger zu seyn; Es ist aber das erste gleich, was mit denen ersten *Wehen* excernirt worden, ein kleiner *foetus cum mola* gewesen, der noch soll *motum* gehabt haben. Hinter her folgten noch unterschiedliche Absätze mit Blut-Stürzungen, da allemal *molæ* mit abgangen, darüber sie viel ausgestanden.

S. 6. Es kan die *hæmorrhagia uteri* gar füglich eingetheilet werden in *idiopathicam*, die sich zuträgt, wo sie sich gewöhnlich zu zutragen pfleget, als bey dem *partu legitimo ordinario*, denn auch bey dem *præcoci*, und bey dem *termino cessationis mensium*; und in *deuteropathicam* seu *symptomaticam*, wenn er sich zuträgt von Verbrechen, schweren Heben, Fallen, à *ruptura interiorum*; von gewaltiger Abreißung der *placentæ uterinæ*, von *internis uteri erosionibus*, *ulceroso-cancrosis*, oder wenn sie denen *Scirrhis viscerum* sive *Lienis* sive *hepatis* zuschlägt.

S. 7. Was oben bey denen *hæmorrhagiis nimis* ist erinnert worden, daß nemlich der unmäßige Abgang (p) des Geblüts den Medicum nicht soll ausser der *Contenance* setzen; das ist auch allhier zu observiren; nur daß in solchen

(p) Wie der mäßige Fluß derselben soll beschaffen seyn, lehret *Hippocrates* L. I. de morb. mulierum: *Moderati sunt menses prodeuntes in omni muliere, si sana sit, ut duarum heminarum Atticarum mensura secedant, aut paulo plures vel pauciores, atque hoc ad 2. vel 3. dies. Longius autem tempus aut brevius, morbosum & sterile est.*

chen Fällen so viel sorgfältiger ein gutes Regimen mit der Patientin observirt werde.

§. 8. Mit dem idiopathico nimio fluxu mensium sind vornehmlich geplagt Weiber, die ihren Alter nach an die Zeit rücken, wo sich die menses gar verlieren, oder welche zum öfftern abortirt haben; wo sich aber dergleichen Zufall bey ledigen Personen ohne vorhergehendes Verbrechen, oder andere gewaltige Ursachen zuträgt, steckt gemeiniglich etwas verdächtiges dahinter.

§. 9. Die Merckzeichen, so theils vor, theils beyher gehen, und von diesen Zufall zeigen, sind Besspannungen unter denen kurzen Rippen, Cardialgiae, Müdigkeit in Gliedern, kurzer Othem beym Treppen-Steigen; Ziehen und Spannen in Creutz, und Drücken in Schooss, zumal wenn er sich anfangs in etwas verhält. Wenn aber das Geblüt zu starck gehet, treten zu Mattigkeit, Schwindel; Ohnmachten, vagæ horripilationes & phlogoses mit innerlicher Hitze und trocknen Mund.

§. 10. Die innerliche Ursachen sind 1.) Plethora sive naturalis sive artificialis, 2.) consuetudo, 3.) hereditaria dispositio, 4.) vita sedentaria. Die äusserlichen Ursachen sind 1.) hefftige Bewegungen und Erhitzungen des Leibes und Gemüths, 2.) frühzeitiges Aufmachen der Sechswöchnerinnen, wie auch 3.) Verabsäumung der Venæsection über die Helffte; 4.) öftermahliges abortiren, sonderlich wenn molæ dabey sind, 5.) erosio insignis uteri vasorum, 6.) purgantium drasticorum, ut & pellentium calidorum abusus; 7.) Unter allen aber sind am hefftigsten wirkend die animi pathemata.

§. 11. Wird solches malum nicht bona & per indirectum magis adhibita methodo gehoben, wird bald eine consuetudo draus, und die damit behaffteten Personen ermatten ganz, werden endlich schwind- und Wassersüchtig; wird es aber gerade unvorsichtig, und unverständlich gestopffet, erfolgen Suffocationes hysterico-epilepticæ, oder andere gefährliche translationes pessimi eventus.

§. 12. Wenn schwanger-gehende Personen mit hæmorrhagiis uteri behaftet werden; so lauffen sie Gefahr eine todte Frucht zu bekommen, oder wenigstens so schwache Kinder, die nicht dauren zum leben. Und dazu neigen diejenigen, die sonst gewöhnlich abortirt haben, und immer wieder frisch darauf concipiren; da kaum eine gebührende mundificatio uteri kan statt finden. Dergleichen trug sich zu bey einer jungen Frau, die schon anfangs mehrmahlen abortirt hatte, ein *subjectum heteroclitis motibus obnoxium*, (vid. Vol. X. Dec. II. Act. Berol. pag. 32. 33.) bey welcher etwa 2. Monath die menstrua ausgeblieben waren; worauf eine hæmorrhagia uteri folgete, die nach Verfließung dreyer Wochen wieder kam, und von da an beständig angehalten, biß Patientin vermeinte, Bewegung eines Kindes empfunden zu haben, und über die Helffte zu seyn. Ohnerachtet die præservirende Aderlaß an Arm in diesen Umständen war adhibirt worden, blieb die Patientin in beständigen Blutgang, biß über eine entstandene Feuers-Brunst ein überfallener Schreck sie abortiren machte *cum foetu mortuo*.

§. 13. Daher, wann es bey denen Schwangern so weit kommen ist, daß sich Kennzeichen eines jam jam *in tantis abortus*, als Wehen einstellen, zumal auf vorhergegangene animi pathemata, ist es unvorsichtig gehandelt, die Frucht mit stärckenden Arzneyen anzuhalten: wodurch die Mutter selbst ihr Leben offters muß einbüßen, wenn der foetus mortuus alsdenn zurücke bleibt, und dem utero gangrænam bey der erfolgten corruptione putredinosa mittheilet.

§. 14. Dieser Affect soll auf dieselbe Art und Weise, wie der nimius hæmorrhoidum fluxus mit Bescheidenheit und Verstand tractirt werden. Wo Vollblütigkeit oder consuetudo dahinter steckt, oder wo der Affect von animi pathematibus erregt worden ist, und hält noch einige inducias. (Denn wo er die nicht hält, ist mit der Aderlaß nicht einmal beyzukommen, darff auch nur wegbleiben,) ist præmissa alvi laxatione nöthig, die Venæsectionem in superioribus

bus vorzunehmen. Nach dieser finden statt die *temperantia cum tonicis & roborantibus remixta*: e. g.

℞. Nitri depurati, Ocul. cancr. aa. ʒß.

Spec. de hyacinth. ʒß.

Corall. Cinnab. nat. præparat. aa. gr. VI.

M. f. ʒ div in 4. p. æqv. S. alle 2. oder 3. Stunden ein Pulver zu geben, gegen Nachts; in casu autem habituali könnte auch wol gr. i. MPil. de Cynogl. hinzu gethan werden.

§. 15. Purgantia muß man in diesen Casibus gar nicht brauchen; Erfordern aber Verstopffungen oder tormina, so da concurriren, eine Evacuation, so sind die Clystire am sichersten, und nächst denen das Sal Eploniæ. Ausser dem, daß sie nicht indicirt werden, kan man sie auch sparen. Lindanus warnet in seinem Comment. MSCto über die praxin Hartmanni gar sehr vor purgiren und vor Aderlassen in diesem Casu.

§. 16. Es erweisen auch guten effect in diesem Fall die Pilulæ Beccheri polychrestæ, wenn sie anders veræ & genuinæ seyn, mit der Aloe bereitet, desgleichen die Essentia Millefolii mit der Tinct. Oli ʒtis ʒsata Ludovici vermischt, die Tinctura Corallorum gieng auch wol mit, wenn sie nur gut zubereitet wäre: Unter allen aber ist die beste, quæ cum spiritu mellis præparirt ist. Die Tinctura terræ Catechu ist nur in dringenden Fällen zu gebrauchen, wenn gelindere nichts versangen wollen, und so denn kan man ihr die Tincturam Opii Langelotti in parva dosi beysfügen.

§. 17. Ad moderandum fluxum habe ich auch die Uricam urentem minorem, desgleichen die arnicam nostram, wie sie häufig an der Oder wächst, gut gefunden, desgleichen die bellidem arvensem, acetosam, Fragariam, Matrisylvam Millefolium.

§. 18. Ad sistendum ist bey dem Lindano nichts über folgendes Pulver, davon seine Worte ad auditores diese

seyñ: Dabo vobis arcanum, quo melius dare non possum, si mihi 100. florenos dare velitis.

℞. Corall. rubr. ppt. Succini ppt.

Boliarmeni veri, Sanguin. Dracon. aa. ʒij.

Sem. plantag. Borrac. calcinat. aa. ʒj.

Laudan. opiat. gr. IV. Extr. (q) Crocis ꝑtis ʒj.

Syr. de rosis siccis q. s. f. l. a. Electuarium.

Et hoc est, quo ego innumeras curavi, & nuper adhuc fœminam, quæ per triennium laboraverat. Me hoc nunquam fefellit, nec spero vos debere fallere. Nullo alio remedio opus habebitis, nec est quod de Venæsectione, purgatione, apozematibus, & clysteribus cogitetis. Abjicite hic axioma stultum ex vestro animo; generalia esse præmittenda. Verum hoc notetis, continuare oportere, si opus fuerit, & repetendum esse. Et quidem si malum nondum sit inveteratum nec annuum factum, dimidium præscripti curare potest; si annuum, continuatione opus est per 3. vel 6. Septimanas. Usus est ter in die, mane jejune, statim ante prandium & cœnam ad ʒj. vel paulo plus ad nucis avellanæ magnitudinem, ita ut à remedio & prandium & cœna incipant. Nobilius in hoc casu habere non potestis.

§. 19. So trefflich, dieser gar berühmte und gelehrte Mann auch dieses remedium heraus streichet, so will ich doch nicht sualor seyn, daß jemand damit zufahre; Denn da diesen Mann zwar historia morbi generalis mehr als zu wol beygewohnet hat; so ist doch dasjenige mysterium, da unter diesen schreckhafften Blut-Stürzungen eine active auf Absichten zielende Intention ex parte naturæ moventis steckt, ihme noch nicht aufgeschlossen gewesen, und das lehret behutsamer und vorsichtiger zu verfahren, wo man nicht

(q) Ejus præparatio in Hartmanno est talis: ℞. Limatur. ꝑtis ʒj. affunde successive ʒiv. ad ʒviii. Fortis, digerantur in arena per noctem, abstrahatur per alembicum ad siccitatem; pulveri restanti affundatur ℥ ad 2. digitorum eminentiam, digeratur totum, donec rubescat. Hinc a fœcibus decantatur, & in balneo usque ad oleitatem abstrahitur.

nicht statt der Hülffe noch mehr lædiren will. Unterdessen mag es zum Nothfall aufgezeichnet werden.

§. 20. Aeusserliche revulsiones, zumahlen die grob kommen, als die applicatio ventosarum ad mammas sind nicht zu dulden, daher auch der 50. aphor. Hippocrat. Sect. V. nicht so gerade zu anzunehmen ist, es sey denn, daß eine Venæsectio wäre voran gegangen, und ist zuläßlicher an deren Stelle bufonem exsiccatum oder die ligaturas extremorum zu verordnen.

§. 21. Es ist daher denen Weibes-Personen, so ihre menses successive und allmählig verlieren wollen, bey Zeiten zu verordnen, daß sie sich zu einer Venæsection an denen Füßen bequemen; sonst haben sie ohnfehlbar, von dato an, nichts als Kranckheiten auszustehen; dabey sollen sie vermeiden die animi pathemata, alle nimios motus sanguinem expansivos, diætam acidam, vinosam & nimis aromaticam. Denen gravidis primiparis & plethoricis muß ad præcavendum hæmorrhagias & abortus die Aderläß circa medium gestationis tempus angerathen werden. Die in doloribus ad partum begriffen seyn, sollen mit hitziger treibenden Arzneyen verschonet werden. Welche abortus erlitten haben, sollen sich der cohabitationis conjugalis so lange enthalten, biß die purgamenta uteri gut von statten gegangen, oder wohl gar eine gebührende Eluitio uteri per injectiones clysticas uterinas ist vorhergegangen.



LIB. II.

De

Hæmorrhagiis non succedentibus.

Von denen stockenden Blut-
Flüssen.

CAP. I.

De

Hæmorrhagiis non succedentibus in genere.

Von denen verhaltenen Blut-Flüssen überhaupt.

§. I.

S werden hierdurch verstanden alle Arten derer hæmorrhagiarum, die ihren Fortgang nicht haben können, den sie doch haben solten, woraus denn ein grösserer nexus plurium morborum entspringet, sonderlich von Congestionibus, Translationibus, Inflammationibus, morbis spasmodicis, rheumatico-a thriticis, convulsivis, ja auch endlich Atoniis; Daher ist sonderlich in dieser materie merckwürdig nachzulesen Stahlii dissertatio de moribus humorum spasmodicis; de mensium insolitis viis &c.

§. 2. Die

S. 2. Die innerlichen Ursachen, dadurch die hæmorrhagiæ in suis subjectis alias consueta, in ihren Fortgang pflegen gehindert zu werden, sind herzuholen 1.) à plethora, dazu denn contribuiren 2.) omissiones evacuationum artificialium consuetarum, 3.) das prædominium temperamenti melancholici, um desto mehr, wenn Gemüths-Anliegen, Gram und Betrübnuß dazu kommt. Die äußerlichen Ursachen aber sind zu nehmen 1.) e rebus non naturalibus, und deren Mißbrauch, 2.) ex abusu remediorum refrigerantium nimis, adstringentium, specificorum & sympatheticorum, 3.) ex præpoltera quorundam curatione, ubi præsertim Venæsectiones intempestive celebrata non parum damni inferre solent ad morbum tanto contumaciorem reddendum, 4.) aus Veränderung der Lebens-Art ex mobiliori in sedentariam, ex rustica in urbanam, 5.) ex diætâ cruda, worunter auch der Mißbrauch derer potuum spirituosorum, als des Brandtweins, oder aquæ vitæ zu rechnen, & quæ talia plura esse possunt.

S. 3. Insonderheit hat man auf die Verhaltung derjenigen hæmorrhagiarum zu sehen, die schon in der Natur gegründet seyn, daß sie wieder herbey geschaffet werden, theils die Gesundheit zu conserviren, theils die daraus erwachsende Kranckheiten abzuhalten; darunter begriffen seyn das Nasen-Bluten, die hæmorrhoides, die menses und Lochia. Die andern, die mehr wiedernatürlich seyn, als hæmoptysin und vomitum cruentum samt dem mictu cruento wollen wir gern entbehren.

S. 4. Daß es unter dem grossen Hauffen derer, die viel mit dem Leibe, aber wenig mit dem Kopffe oder Geseß arbeiten, oder auf dem Lande leben, und der Luft und des Wetters Ungemach gleich von klein auf dabey haben müssen durch die überstandene Proben gewohnt werden, viele gebe, die weder von Nasen-Bluten, noch von der guldnen Uder, weder von Uderlassen noch Schröpfen wissen, und sind starck und gesund, ist zwar wahr. Aber wie viel sind ihrer gegen den ganzen Hauffen gerechnet? Sie arbeiten und leben auch darnach; Und die es sind,
E 4 müssen

müssen gewiß absque labe traducis abstammen, denn wo dieser dahinter steckt, kan ohne Hülffe und Schonen nichts die Dauer haben.

§. 5. Demnach ist die Verhaltung derer ordentlichen und Natur convenablen Blut-Füsse eine Veranlassung zu außerordentlichen, und wegen des Orts des Durchbruchs gefährlichern hæmorrhagien. Daß auf Ausfließen des Nasen-Blutens in adolescentia bey dem virili sexu, Hæmoptysis, und eben dieser Zufall bey puellis puberibus patre hæmorrhoidario natis, ex mensium emanatione, oder wenigstens difficili eruptione erfolge; bey foeminis aber ex mensibus aut Lochiis suppressis, aut illis absque vicaria Venæsectione emanantibus nicht nur hæmoptysis pro causarum & ætatis ratione, sondern auch vomitus und mictus cruentus: und so desgleichen in viris ab hæmorrhoidibus non rite procedentibus, aliisque sanguinis evacuationibus adsuetis, neglectis, eben die excretiones translatoria sich einfinden müssen.

§. 6. So wol die hæmorrhagiæ als præternaturales, si absque vicariis, vel respective revulsivis evacuationibus non procedunt, verursachen translationes vel eructatorias, per insolitas sæpissime vias, quorsum Apoplexia pertinet, vel congestorio-eluctatorias particulares pro regionum corporis diversitate, & universales spasmodicas rheumatico-arthriticas, plus minus quoque febriles, zuweilen auch convulsivas: endlich durch das lange Staunen derer humorum ad viscera in casibus inveteratis, eine obstruction derselben und gehinderte secretion der humorum, welches alles nach gerade, Cachexiam, oedemata, febres lentas, tabem & hydropes nach sich ziehet.

§. 7. Man hat zwar unterschiedliche Medicamenten, die den Nahmen haben, daß sie das Geblüt treiben, und zum Abfluß befördern sollen; sie sind aber schlechterdings, ihrer eigenen Crasi nach nicht dafür anzusehen, machen aber mehr generales commotiones sanguinis, und præstiren nicht ehr einen specialen effect, als wo eine dispositio dazu, oder auf gewisse Art der Weg zu solchen gebahnet ist;
der

dergleichen sind z. E. die Aloe, Myrrha, Crocus, das Elixir P. P. insgemein; helleborus niger zu die hæmorrhoides; baccalauri, Sabina, artemisia zu die menses.

§. 8. Auf solche Weise, wenn das momentum naturæ cooperantis in Ordinirung derer Venæsectionum derivantium, und derer sanguinem pellentium in acht genommen wird, können es auch, wie oben gedacht, die Martialia verrichten. Es ist aber das momentum Synergiæ denn zu notiren, wenn das malum noch nicht so verharst ist, daß die Patienten an sich fühlen in denen bevorstehenden periodis einige auf die gewohnte excretion abzielende motus tensivo-spasmodicos. Alsdenn sage ich, muß mit obgedachten remediis der sich selbst helfenden Natur zu Hülffe gekommen werden.

§. 9. Daher auch die den Weg gleichsam bahnende Medicamenta oder andere præsidia in diesen Fall die sichersten zu gebrauchen sind: Die Venæsectio in pedibus ist so wohl in mensibus als hæmorrhoidibus suppressis ein nothwendiges Mittel, wie auch die applicatio hirudinum ad anum aut pedes in letztern Casu: wenn auf diese Weise das Geblüt herab geleitet, und Luft gemacht worden, hat man darauf zu sehen, auch die Crasis sanguinis zu corrigiren, um das Geblüte dadurch zur künftigen Evacuation zu disponiren. Derivant quoque sanguinem balnea, pediluvia, frictions, fots, ventosarum adplicationes &c.

§. 10. Die Crasis sanguinis, so unter dem Verhalten der gewohnten hæmorrhagiarum auf mancherley Weise lædirt werden kan, wird corrigirt theils per generalia salino-resinosa, salia abstersiva, saponaria; theils per specialiora anticatarrhalia, antiscorbutica amara selecta & antivenerea. Zur ersten Classe gehören die radices alexipharmacæ, die herba Arnicæ, Scordium, Hyssopus, der Tartarus tartarizatus, die terra foliata tartari, die Sapones alcalici, Salia ammoniacalia regenerata, tartarus vitriolatus; Besonders die Tincturæ alcalinæ antimonii, tartari, metallorum. Zur 2. præparata ex succino, Pimpinella alba, & reliquis radicibus alexipharmacis, Beccabunga, Trifol. fibrin, Fumaria,

Cochlearia, Nasturt. &c. Lignum sanctum, Sassafras, rad. Sarsaparillæ &c.

§. II. In der Diæt hat man dahin zu sehen, daß das Geblüt durch sattsames Trincken, und gute Bewegung dünne und flüßig gehalten werde; dabey das angewohnte Alderlassen, Schröpfen, Blut-Igel setzen, ordentlich zu gewöhnlicher Zeit soll fortgesetzt werden. Rohe und grobe Speisen aber, die auch dergleichen Geblüt generiren, und viel Blähungen bey ohnedem erschlappten Magen und Gedärmen machen; desgleichen allzukühlende Speisen und Getränck, als Melonen, Pomes de Sine, Limonaden à la Glace auf Erhitzung sind höchst schädlich und zu vermeiden. Sonst ist nöthig bey dieser materie nachzulesen Stahlîi dissert. de commotionibus sanguinis translatoris & eluctatoriis.

Lib. II. Cap. II.

De

Narium hæmorrhagiis non succedentibus.

Von ausbleibenden Nasen-Bluten.

§. I.

Bekannt ist jedweden Verständigen, daß das mäßige Nasen-Bluten eine Erleichterung des Hauptes verursache: also ist auch gewiß, daß, wenn solches in Stecken geräth, und gleich auch nur in mäßiger Art gewesen, es vielerley Beschwerden des Hauptes und partium confinium verursache, e. g. Cephalalgiam, Hemicraniam, Vertiginem, Otalgiam, Odontalgiam, Erysipelas faciei, Ophthalmias &c. Gleich auch von dem in hitzigen Fiebern sich zutragenden critischen Nasen-Bluten, wenn es stocket,

stocket, inflammationes meningum und hefftige deliria zu entstehen pflegen; welchen allen aber könnte vorgebeuet werden durch Beförderung des Nasen-Blutens, wenns nur so practicable wäre, da die scarificatio narium Aegyptiaca hier zu Lande nicht üblich ist.

S. 2. Da hier von der Beförderung des aussenbleibenden Nasen-Blutens geredet wird, ist eigentlich die Meinung von demjenigen, so dem ætati adolescentili begegnet auf starcke motion des Leibes, und daher erfolgte turgescenz des Bluts; Die hæmorrhagia narium translatoria, die hæmorrhoidariis und menstruatis begegnet, hat so wohl die directe Beförderung nicht nöthig, als vielmehr eine revulsion, und ad locum excretorium congruum eine gehörige Leitung. Doch wo der Casus pertinax ist, und man kan per narium hæmorrhagiam quavis arte promotam Erleichterung schaffen, wäre es nicht undienlich.

S. 3. Quæritur, durch was Mittel man das in Stocken gerathene Nasen-Bluten befördern könne? Respondeatur: Die innerlichen præsidia, die man unter dem Nahmen Derer sanguinem evacuantium in materia medica vorstellet, finden hier keine statt: besser ist's, wo die Expansio sanguinis, wovor öftters das Blut nicht kan zum Lauffen kommen, indem die in schwammichten sanguinischen Leibern zusammengedrückte pori es hindern, und daher immediate, si animi pathemata inciderint activa, Fieber veranlaßt, pecciret, Nitrosa cum præcipitantibus zu gebrauchen. Wo aber Crassis sanguinis sive justo serolior, sive justo Spissior peccirt, ist weit sicherer congrua evacuantia, & ex apparatu S. 10. Cap. præc. intimato congrua alterantia zu gebrauchen. Externa præsidia sind sonderlich bey denen veteribus zu finden, e. g. in der Nasen öftters mit einem subtilen Pinsel von Schweins-Borsten zu stockern; etwas besser ist die comas Millefolii zu gebrauchen, zuweilen verrichten es Sternutatoria, wie denn die flores liliorum convallium es auch zu præstiren pflegen. In criticis febrilibus narium hæmorrhagiis haben die Egyptier dargethan, daß die Scarificatio narium viele von ihnen befreuet habe von denen hefftigsten

tigsten deliriis, in medio paroxysmi adhibirt und applicirt.

§. 4. In gleiche Consideration sind zu ziehen die Haupt-Wunden, welche sich mit vielen Blut-Bergiessen zugetragen, und dergleichen Patienten nachher nicht an Venæsectiones ordinatas revulsorias gewiesen worden; davon eben so gut, als von einer aussenbleibenden hæmorrhagia narium eben die Zufälle, ja wol in grad schlimmer, als da sind Vertigines icotomicæ, Epilepsiæ, Lethargi, und Apoplexiæ erfolgen können.

Lib. II. Cap. III.

De

Emanfione Mensium.

Wenn die Monathliche Reinigung
sich nicht einfinden will.

§. I.

So pfleget sich nach dem Lauff der Natur die Monathliche Reinigung in termino pubertatis bey den puellis einzufinden, welcher mit dem 14. Jahr, als in Septenario secundo eintrifft. Daß es Casus gibt, da die menstrua diesen terminum gar früh anticipiren, lehret zwar die Erfahrung; aber durch dieselbe werden achtsame Observatores auch angemerket haben, daß dergleichen naturæ ad præcoces motus inclinantes desto mehr ab ordine & duratione debita in denen motibus vitalibus so wohl naturalibus als præternaturalibus abweichen.

§. 2. Dieser Affectus denn ist nicht zu confundiren mit der Suppressione, noch weniger mit der Cessatione mensium. Emanfio mensium heist, wenn bey jungen schon Mannbahren Frauen-Volck Alters halben die menses fließen
sen

sen solten, haben sich aber noch nie gemeldet: *Suppressio mensium* aber ist, wenn sie den *fluxum mensium* schon würcklich gehabt haben, und bleibt *ex quacunque causa* zurücke. *Cessatio mensium* heisset, wenn bey *foeminis* ratione *etatis* ad *septimum septenarium* appropinquantibus um diese Zeit die *menfes* pflegen ganz und gar aufzuhören.

§. 3. In dem Aussetzenbleiben derer *Mensium* hat gemeiniglich Schuld ein voll-blütiger Zustand; desgleichen eine vorhergehende Entwehnung zum Nasen-Bluten in *puellis* *vitio hereditario* notatis; wenn Eltern *Nephritisch*, *arthritisch* gewesen, oder *hæmorrhoides* gehabt haben, wenn zugleich *qualitas sanguinis* mit *pecciret*; insonderheit disponirt dazu das *temperamentum phlegmaticum & melancholicum*, *vita sedentaria*, die diesem *Sexui* ganz gemein ist; *parsimonia in potu*, & *speculationes morosæ* contribui- ren auch ein grosses dazu.

§. 4. Die Consequentien der ausgebliebenen *Mensium* variiren ganz unterschieden, nachdem die *Individua* variiren: insgemein erfolgen hierauf *restagnationes* ad *viscera hypochondriaca*, cum *impeditiore sanguinis* per hæc *transitu*. Es redundirt auch solche *restagnatio sanguinis* ad *præcordia* usque, davon sie über Herzens-Angst, kurzen Othem und Herz-Klopffen klagen; Es erfolgen ferner *vagæ motus tonici alterationes*, nemlich *horripilationes* cum *subsequentibus phlogosis*; öftters exacerbiren sich diese Zufälle ad *Spasmos hysterico-epilepticos* usque.

§. 5. Die Consequentien aber, die ex *crasi hymo- rum* *vitata*, wo die *viscera colatoria* schon obstitirt seyn, erfolgen, haben gleiche Gefahr. Denn da erfolgen *cachexiæ*, *oedemata*, *febres lentæ & hydrops*. A. 1718. fiel mir dergleichen *Calus* vor an einer Jungfer von 16. Jahren, bey welcher sich die *menstrua* noch nicht gemeldet hatten. Parentes hatten die üble Meynung, die andere mehr haben, man müste dazu nicht gleich den Doctor brauchen, es werde sich doch wol finden. Daher ob sich gleich gedachte Patientin schon lange kräncklich aufgeführt, über Müdigkeit aller Glieder, kurzen Othem, Herz-Pochen, son-
derlich

derlich einhalb Jahr her geklaget hatte, so suchten die Eltern doch nicht eher Rath, als biß die Beine zu schwellen anhuben. An Haus-Mitteln hatten sie es zwar unterdeß nicht ermangeln lassen, aber die Ueberlaß an denen Füßen ganz negligirt, damit es denn nicht ausgerichtet war; Suchten also die Hülffe nunmehr zu spät, war den 30. September. Die Geschwulst hatte in wenig Tagen dermassen zugenommen, daß Patientin nicht mehr konnte in Bette zurück liegen, ohne zu ersticken. Der Leib war hart und fest gespannt cum febre lenta, magis hectica, die extrema waren immer frigida, und beständiges Verlangen zu trincken. Der Urin war sehr roth mit einem hell-braunen Sediment instar ictericorum. Bey so gar conclamirten Umständen war mit der Venæsection nicht mehr beyzukommen. Evacuantiā selectiora schafften keine Erleichterung; man mußte nur der latenti inflammationi einige remedia, die zugleich analeptica waren, opponiren; indem sie schon den 7. October verschied.

§. 6. Eine andere von 24. Jahren weiß von keinen mensibus, hat daher bey 6. Jahren immer beständige rheumatismos in denen Gliedern erduldet, biß sich endlich hier und da stases begeben haben, die zu abscessus und exulcerationes partium externarum an Hals, in Gesicht, an der Stirne, an Backen, an denen Augen-Liedern, an denen Ohren gediehen, als wolte der affect einen nexum haben mit der hæmorrhagia narium.

§. 7. In der Cur hat man vornemlich darauf zu sehen, daß, wo das Geblüt solcher Gestalt in der qualität lädirt ist, man solches zuvor corrigire per resolventia, attenuantia, alexipharmaco-diuretica, antiscorbutica versetzt mit laxantibus; da man denn aber nach Unterscheid derer Temperamenten den selectum solcher Sachen anstellen muß: e. g. pro virgine phlegmatico-languinea sit nodulus: \mathfrak{z} . Rad. Enulæ, Vincetox. pimpin. alb. aa. \mathfrak{z} ij Mei, Levistici aa. \mathfrak{z} j. Herb. hyssop. marrub. alb. Fumar. Capill. Veneris aa. Mj. Summit. Cent. min. Flor. Calendulæ, Cheiri aa. \mathfrak{P} ij. Lign. Sassafras \mathfrak{z} ij. Cort. aurant. rad. Galangae aa. \mathfrak{z} j. Fol,

Fol. Senn. s. s. ʒß. Rhabarb. elect. Fibr. helleb. nigri aa. ʒij. Agarici ʒj. Inc. Cont. M. includantur facculo, e sindone alba parat. S. Blut = verdünnender Kräuter = Büschel zu einem Quart guten Wein alle Morgen ein Spitz = Glas voll zu nehmen.

§. 8. Wenn solcher Gestalt das Geblüt einiger maassen præparirt und corrigirt worden, so muß man zu einer Venæsection an denen Füßen schreiten; und zwar gegen den neuen Mond. Wenn aber die jetzt gedachte Formel nicht anstünde, der kan andere verordnen, z. E. Salia liquida, darunter wohl den Vorzug hat der liquor terræ foliatae tartari per se, dem beygemischt werden kan eine gute Tinctura tartari, oder die Tinctura antimonii acris alcalica, oder man ordinire pilulas ex Gummi ammoniaco, Galbano, cum Gummi resinis & extractis amaris, additis laxantibus, aloe, resina galappæ, mercurio dulci; Vornemlich præstiren hierinnen was besonders meine usuelle Haupt- und Fluß = Pillen, mit einer aloe depurata zubereitet; nächst denen auch die pilulæ Beccheri, wosfern sie genuin und mit der aloe depurata gemacht seyn. Præmissa Venæsectione kan man die generalia resolventia versehen mit specialioribus pellentibus, e. g. Ess. Myrrhæ, Croci, Elixir Prop. Parac. sine acido samt der Essentia aristolochiæ rotundæ veræ. Die Essentia succini ist zugleich ein treffliches corrigens, die Essentia Millefolii ist gar gelinde, thut daher in sensibilibus subjectis gar was merckliches: Die Essentia Rosmarini findet insonderheit mit statt, wo sich decoloratio derer mensium mit einstellen will.

§. 9. Man hat unterschiedene Observationes, daß die Martialia den menstruum fluxum sollen befördert haben, da sichs denn so damit verhält, wie schon oben Lib. 1. Cap. 2. §. 29. gedacht worden, daß man eben damit zu rechte kommen, wenn der motus congestorius das Geblüt circa uterum hat zusammen gezwengt gehabt; da denn eo ipso momento die gebrauchten Martialia tonum in fibris roborando, expressionem sanguinis befördert haben.

§. 10. Die äußerliche adminicula kan man in diesen Fällen auch zu Hülffe nehmen e. g. pediluvia, forus per balnea; Das instrumentum Glauberianum ist auch mit zu recommendiren, wo man nur ob verecundiam damit kan ankommen, da heut zu Tage derer alten practicorum pessaria uterina gang sind abgeschafft worden. Man findet auch bey denen alten practicis gerathen Ventosen unter der Knie-Bäuge, oben an denen Waden zu setzen, cum vel sine scarrificatione nach Unterscheid des habitus corporis.

§. 11. Insonderheit beweisen einen grossen effect in Beförderung derer mensium die Insessus und balnea gegen die Zeit des novilunii: Wenn hingegen von einigen practicis ein suffitus ex calamo aromatico, thure, storace, Sem. Nigellæ, Xiloaloe &c. unter einen Nacht-Stuhl zur Beförderung derer mensium will angerathen werden; muß man sich solches zu practisiren nicht verleiten lassen; sintemal eher grosser Schaden und das Contrarium daher entstehet.

§. 12. In übrigen haben dergleichen Versohnten in ihrer Diæt sich in acht zu nehmen, daß sie nicht zu wenig trincken, und sich öftters dabey bewegen; sonderlich ist ihnen das Fahren sehr nöthig; harte, saure, unverdauliche Speisen sollen sie vermeiden; den Leib stets offen halten. Die Venæsectio am Arm ist ihnen mehr schädlich als nützlich.

§. 13. Ich habe wahrgenommen, daß die Colocynthiaca unter purgantia gegeben, eben deswegen, daß sie einige tormina in dem intestino crasso & colo machen, zugleich mit den motum humorum hinleiten, und zu Beförderung derer mensium einen mercklichen Beytrag thun. Desfalls ich beykommende Formul rühmen kan.

℞. Extr. Colocynth. cum V ʒß. Elix. Prop. Parac.
Essent. Zedoar. aa. ʒß. MDS. 60. Tropffen

Tages zweymal.

§. 14. Wenn subjecta vorfallen temperamenti melancholico-cholerici, die gemeiniglich sehr hart-leibig seyn, da
habe

habe ich mit meinen usuellen Haupt- und Fluß-Pillen vieles ausgerichtet, wenn sie sind mit der Limatura martis cruda versetzt worden, sie machen ordinair alsdenn auch einige tormina zum guten Entzweck.

Lib. II. Cap. IV.

De

Mensium difficili & inordinato fluxu.

Von der schmerzhaften Unordnung der Weiblichen Zeit.

§. I

Wenn man aus der vernünftigen, und in der Natur gegründeten Pathologie præsupponiret, daß die menstrua in foeminis active durch motus tonico-spasmodicos müssen per uteri vasa zur Excretion befördert werden, und dabey bedencet den statum viarum, wie er extra congestionis terminum temporis beschaffen ist, so ist nur ein Wunder, daß solches nicht allemal mit großer Beschwerde von statten gehet, da doch wohl 100. Exempel vorkommen, die nicht wissen, wie ihnen die erste eruption wiederfahren sey.

§. 2. In der Dissertation de mensium insolitis viis pag. 8. & 9. hat der Herr Hof-Rath nicht sonder Ursach zu bedencen gegeben, wie so wohl vasa ab iliacis internis, welche propagines venæ cavæ seyn, ad ipsam uteri substantiam gehen, die extra tempus conceptionis ein dicht zusammen geballtes corpus ist; als auch vasa von dem ramo hæmorrhoidali, der mit der Vena portæ intimi nexus ist, ad cervicem uteri: woraus nicht allein die mutua conspiratio hæmorrhoidum cum mensibus erhellet; sondern auch, daß,
§
wehn

wenn der uterus extra statum imprægnationis ganz eng zusammen gedrungen, und die menses durch desselben substanz einen schweren Paß finden, dieselben per vasa rami hæmorrhoidalis ihren Ausgang finden können: Allein daß allerdings auch durch die dicke zusammengedrungene substanz des uteri auch ausser der Conception die menstrua actu excernirt worden seyn, haben die sectiones, so in den Act. Med. Berol. Dec. I. Vol. VIII. pag. 71. 74. 75. sind aufgezeichnet worden, satksam dargethan.

§. 3. Um so viel mehr ist hier die Anstalt, so zur Excretion gemacht werden muß, zu bewundern, und gar nicht mit Mechanisch-hydraulischen Gesetz-Augen anzusehen. Denn da gilt kein tempus periodicum, und nach demselben ein Ab- und Zugehen in dem Volumine der Vasorum, oder in tono; da gilt kein meistern in gesetzlichen Circul-Lauff des Bluts, daß an einem Ort dßmal mehr hin muß als an andern; Hier gilt weder Willkühr noch Verstand: Sondern hier muß sich irgend anderswo eine Verstopfung der tubulorum ohngefähr zutragen, daß just durch diese Wege, und nirgend anders, just jezo und nicht Plumps-Weise, just nicht länger, und mehr, als es ist, Blut ausfließe. O blinder Mechanismus: wer nimmt die ohngefähr gekommene Verstopfung wieder weg, oder wer heisset sie just in periodo wieder kommen? Ist die Natur nicht weiser, als alle Kunst, und Mechanismus?

§. 4. Da denn nun die Natur in dem negotio mensium zwey Wege hat, wie gewiesen worden, dadurch sie das überflüssige Blut exoneriret; nemlich theils vasa ab Iliacis internis à vena cava; theils vasa à ramo hæmorrhoidali venæ portæ: so siehet man schon zum Voraus, wie sie sich zu wenden wissen muß, bald inwards ad viscera, bald auswärts ad artus mit ihren motibus instrumentalibus elutatoriis, wenn der sincerus fluxus seine Nichtigkeit nicht haben kan.

§. 5. Von diesen motibus ad viscera conversis kommen eben die tormina colica her, die öftters ad suffocationes usque intendirt werden, damit diejenigen Frauens-Personen

nen behaftet seyn, denen die menstrua so schwer von staten gehen. Ja von eben diesen motibus ad artus conver- sis rühren her alle die schmerzhafteste reissende Flüsse in des- nen Gliedern, die bald eine universelle fliegende Gicht, bald ein Hüft- und Knie-Weh mit grossen Schmerz und Ge- schwulsten denen Gelencken, auch ausser denselben in de- nen musculösen Theilen, bald hier bald da verursachen.

§. 6. Es hat die Natur so viel mehr raison sich dieser motuum zu bedienen, um dadurch zu verhüten, daß sich nicht gar wo in detrimentum œconomix suæ eine stasis lan- guinis & humorum zutrage, wo sanguis ex otio, & mala diæta vitia in crasi contrahirt hat: Wie sich denn daher ge- meiniglich bey solchen difficulten und unordentlichen Umstän- den derer mensium eine discoloratio derselben entweder würcklich an deren Stelle, oder doch mit der Zeit pfleget einzufinden.

§. 7. Die innerlichen Ursachen, die solche difficultates mensium à priori verursachen, sind 1.) temperamenti ratio, da das melancholicum sich alle Dinge schwer vorstellet, und langsam zu Werck gehet; das phlegmaticum hingen- gen sorglos, und träge ist: unter dieser Gemüths-Beschaf- fenheit muß Crasis humorum leiden. 2.) Labes hereditaria, wenn patientin à patre hæmorrhoidali & à matre pathetico- arthritica oder hysterica, und wohl gar auch hæmorrhoi- dali genita: Denn durch dergleichen Character hat die Na- tur solche Unarten überkommen, daß sie von einer Excretion auf die andere fällt, und wenns nicht von staten gehen kan, ad vagas eluctationes in ihren motibus verfällt, 3.) Desgleichen auch consuetudo adscititia, die die Natur sich annehmen kan, durch unordentliche vagirende Anweisun- gen des Blutlassens per artem: wenn die Patienten bald an denen Armen, wo es nöthiger wäre an denen Füßen, bald an denen Füßen, wo es nöthiger an denen Armen wäre, oder bunt durch einander bald hie, bald da Aderlassen.

§. 8. Unter denen äusserlichen Ursachen sind die vor- nehmiesten 1.) der Mangel der Bewegung und sattsamen Getranks; worinnen das weibliche Geschlecht sich gemei-
§ 2
niglich

niglich muß schuldig geben. 2.) Die Liebe zu denen rohen, und schwer zu verdauenden Speisen, geräuchert, gepectelt, insonderheit zum Säuren. 3.) Der Mißbrauch derer adstringentium in vorhergehenden Kranckheiten; es mögen dieselben Fieber, oder Ruhr, oder selbst schon Blut-Stürzungen gewesen seyn.

§. 9. Da nun in diesen francken Weiblichen Umständen keine würckliche suppressio fluxus sanguinei befindlich; sondern die ganze Sache hauptsächlich ankommt auf motuum ataxiam theils à priori & indole moventis, theils à posteriori ob vitiatam sanguinis crasin: so ist anders zu verfahren in und gegen die paroxysmos; anders aber extra paroxysmos.

§. 10. Extra paroxysmos muß man bedacht seyn, die Crasin sanguinis nach Unterscheid derer vorkommenden Temperamenten zu corrigiren, durch denjenigen apparatus, der schon oben Cap. 2. §. 10. ist præscribirt worden: e. g.

℞. Essent. aristol. rot. ver.

Tinct. ðij acris aa. ʒß.

MDS. Resolvirende Essence zu 60. Tropffen des Tages 2. biß dreymal. Je näher es aber hin ad periodum gehet, müste præmissis evacuationibus die Venæsection, so wie es nöthig, angeordnet werden.

§. 11. Diejenigen evacuantia, so hier convenable zu gebrauchen, sind die pilulæ Beccheri correctæ, besonders meine pilulæ Cephalico-catarrhales admodum tonicæ; welche so wohl extra periodum præservative, als auch in ipsis difficilibus & torminosis circumstantiis mit grosser Linderung zu gebrauchen. Es lasse sich der geneigte Leser in diesen Fall auch diese Pillen recommendirt seyn:

℞. Aloes depurat. ʒß.

Fl. ☉ci ʒssat. ʒß.

Gummi ☿ci depurat. ʒj.

Resin. Jalapp. ppt. ʒij.

Extr.

Extr. Cascar. cum ∇ \mathfrak{B} .

M. Pil. Vigan. q. f. f. l. a. cum Ol. L. Sassafras

Pil. ex \mathfrak{B} . no. XX. cum \mathfrak{E} Lycopodii D. S. des

Abends beym Schlaffen-gehen, 19. biß 20. Stück zu nehmen. Von diesen Pillen möchte ich hier sagen, was dort Barbette sagt in seiner Praxi von seinem Emplastro Saponato: Magni quæso facias, amice Lector, has pilulas.

§. 12. Ubrigens sind die paroxysmi difficilem mensium progressum stipantes nicht anders anzusehen, als wilde Wehen, welche præparatis humoribus zu stillen kein trefflicher remedium ist, als das Castoreum auch selbst in paroxysmo. Ist derselbe aber mit Wallungen des Geblüts begleitet, so darff man nur die pulveres temperantes, oder nach Befinden des subjecli die pulveres absorbentes nitrosos mit der Essentia Castorei saturata betropfft eingeben, so wird man sichere effectus zu gewarten haben. Zur Essentia Castorei schicket sich auch gut die Essentia Pimpinellæ cœruleæ, Mei, Succini, Aristolochiæ rotundæ, Roris-marini, besonders wenn sich decolorationes mensium melden wolten.

§. 13. Die Diæt ist aus dem §. 8. schon zu nehmen, da noch hinzu zufügen, daß in diesen Fällen extra paroxysmos die Intellus und balnea ex herbis appropriatis. E. g. Sideritide, Mentha cattaria, Cotula foetida, Origano, Melissa sehr wohl zu statten kommen.



Lib. II. Cap. V.

De Obstructione Mensium.

Von Verstopfung der Weiblichen Zeit.

§. 1.

S gerathen die sonst ordentlichen menses bey denen Weibes-Leuten aus vielerley Ursachen in Verstopfung, nemlich 1.) von Schrecken, wenn er sich sonderlich zuträgt sub ipso fluxu, 2.) von Erkältung des Unter-Leibes und derer Füße, 3.) von ungereimter Alderlaß in superioribus, 4.) von Mißbrauch derer adstringentium, 5.) von Verfressen, zumal wenn sich dergleichen Ursachen finden, entweder zu der Zeit des würcklichen Flusses, oder sonst in plethorischen Zustand, 6.) von Tanken, Erhitzen des Leibes, und ungebührlichen Verhalten nachher, 7.) von Graam, Bekümmernuß, oder daß man sich was zu Gemüthe gezogen, 8.) von Veränderung der Lebens-Art, 9.) von vorhergegangenen morbis, darunter nicht nur febres zu rechnen, sondern auch das vorgehabte Nasen-Bluten, so mit adstringentibus tractirt worden etc.

§. 2. Man muß hier abermal obstructionem mensium wieder wohl discerniren à mensium cessatione, welche sich cum certa periodo ætatis bey foeminis zuträgt, und billig meritirt eine eigene Betrachtung zu haben.

§. 3. Weil unter der Verstopfung derer mensium bey ledigen Weibs-Personen, denen Medicis, sonderlich Uromantis allerley Intriguen pflegen gespielt zu werden; so wäre nun wohl nöthig die signa pathognomonica einer wahren simplen obstruction derer mensium zu wissen oder zu haben, um sie dadurch von einer ab ingravidatione ent-

standes

standenen Verhaltung der *mensium* zu entscheiden. Allein da ist nichts gewisses vorhanden, indem die *obstructio simplex* nicht so geschwind in 2. 3. Monathen recht merkliche Hinderungen in denen *functionibus œconomix vitalis* einwirfft, als biß sie eingeharscht, und durch allerley Künste noch mehr verderbet worden, alsdenn sich Engbrüstigkeit, üble Farbe, Trägheit zu allerhand Verrichtungen, und andere noch bedencflichere Saiten je länger je mehr äußern. Da in Gegentheil in schwangern Zustand bey manchem *subjecto* sich gar beschwerliche *Symptomata* gleich nach geschעהener Conception einfinden, als beständige, doch ab- und zudaurende Kopff- und Zahn-Schmerzen, Ekel vor Speisen, Brechen 2c.

§. 4. Mit der *obstructione mensium*, wofern sie nicht kan bey Zeiten revocirt werden, nimmt es eben ein solches Ende, als wie §. 5. Cap. 3. gemeldet worden. Ehe es aber dazu kommt, stellt die Natur nach Unterscheid derer *Temperamentorum* noch mancherley *motus eluctatorio-spasmodicos* an, biß es wo, bey vergeblichen Bemühen zu *stases intra viscera vitalia* gediehen, die nicht zu heben stehen, und also mit zu Grunde-Gehung der *Mixtion* und *Structur* des *Cörpers* das Leben des Leibes nicht bestehen kan.

§. 5. In der Cur muß man nicht zu erst nach denen treibenden Medicamenten greiffen; sondern vorhin in frischen Fällen bey noch gesunden und vollblütigen *subjectis* das Wallen des *Gelüts* dämpffen, und dessen *Crasin* corrigiren, wo es zu dick, verdünnen, und wo es verschleimt ist, *resolviren*, auch wo die *primæ viæ* voller *Cruditäten* stecken, solche zu förderst digeriren, abstergiren, und durch *laxantia*, oder wo es noch Zeit ist in frischen *Casu*, wo die *menfes* verfressen werden in warmen Gebackenen, da viel Fett darunter, auch *vomitória* evacuiren. Vor allen Dingen soll man zu einer Leitung des *Gelüts* an denen Füßen zur *Uder* lassen, und hindert so denn nichts, sollte es auch *instante fluxu* geschehen. In übrigen hat man sich nach dem Cap. 2. §. 10. mitgetheilten *apparatu* zu richten.

§. 6. Lindanus hat wegen der Alderlaß in diesen Fällen eine besondere Meynung, wenn er davor hält, es müsse die Alderlaß deswegen in mensium suppressione 3. oder 4. Tage ante periodum consuetam lieber an Arm als am Fuß gelassen werden, weil das Blut alsdenn mehr in orgasmo oder fermentatione expandente ist, und sich selbst die Wege des Ausflusses verdrücke; erzehlet dabey diesen Casum. Es sey sein seel. Herr Batter mit dem D. Tulpius zu einer Patientin geruffen worden, die an einem starcken Fieber darnieder gelegen: So hätten sie zu förderst gefragt, ob die menses sich bald wieder einstellen würden? Worauf Patientin berichtet, in 6. Tagen. Deswegen hätten sie also die Alderlaß an Füßen vermeiden, und lieber am Arm vornehmen wollen. Da die Medici nach geschעהner Alderlaß sie wieder besucht, haben sich die menstrua schon eingefunden. Diese Observation hat nachgehends den Lindanum verleitet, daß er zu Beförderung derer mensium allemal die Alder ante periodum, i. e. 3. biß 4. Tage zuvor an Arm gelassen, so sey in 24. Stunden der fluxus menstruus wieder da gewesen: so daß er sich anbietet mit jemanden so hoch zu wetten, als er will, daß er allemal bey einer sonst gesunden Frauens-Person mit der auf gemeldete Weise angestellten Venæsection in 24. Stunden die menstrua zu fließen bringen will.

§. 7. Ich verwerffe diese Meynung des Lindani ganz und gar nicht, und findet seine Praxis in denen Fällen, wo sanguis in orgasmo ist, bey vollblütigen und sonst noch gesunden Frauens, deren Trieb des Bluts ad uterum noch periodisch in Gange ist, allerdings statt, erfordert aber bey demjenigen ein sehr gutes judicium discretivum, der es in vorhabenden Fällen anwenden soll. Wo aber die motus congestorii ad uterum schon in die Brust gerathen seyn, da wird man sie per Venæsectiones in brachio mehr dahin verstärken als daraus heraus helfen.

§. 8. Folgende Formeln können zur Ausführung vorgedachter indicationum, als erstlich ein pulvis sanguinis ebullitionem contemperans &c. angewendet werden: R. O
depur.

depur. Oc. 69 ppt. aa. Dij. Cinnab. nat. gr. VI. Milef. $\frac{1}{2}$ div. in IV. part. æqv. S. alle 2. Stunden eins zu geben. Sanguinis crasin iusto spissiore corrigit vel noduli ex antiscorbuticis parati, vel usus pilularum mearum Cephalico-catarrhalium, die hier mehr præstiren als die Becherischen. Desgleichen habe Ursach zu rühmen, die Cap. IV. S. II. communicirte Pillen, den mercurium dulcem kan man allemal gedachten Pillen beymischen, da lenta humorum crasis peccirt.

§. 9. Nachdem aber die humores corrigirt, die primæ viæ gereiniget, und nach Erforderung derer Umstände die Venæsection vorgenommen worden, und die jetzt erwähnten generalia nicht allein zureichen wollen, die versetzten menses zu revociren; so finden endlich, und sonderlich bey denen, die einige motus congestorios circa uterum bey sich verspühren, (i. e. wenn sie über den Rücken und Leib klagen) versus instans tempus fluxus die emmenagoga statt: e. g. Ess. Myrrhæ, Croci, Succini, Aristoloch. rot. ver. Elixir Prop. Parac. dulc. Aperitiv. Claud. & Uterin. Croll. Pilulæ Avicennæ ex aloe, myrrha & Croco. &c. Borrax ist gar gelind, und möchte bey sensibilibioribus etwas mehrers thun; martialia hat man nicht ohne Ursach zu gebrauchen; allwo man ex circumstantiis bene collectis schliessen kan, daß eine directio humorum versus uterum vorhanden sey, & tunc pellunt stringendo. Was oben Cap. 3. §. 13. von denen Colocinthiacis gesagt worden, gehört auch hieher.

§. 10. Auch ist in diesem Zustand nöthig, daß man den Weibs-Leuten rathe, genugsam zu trincken und sich eine Leibes-Bewegung zu machen. Gemüths-Alterationes, und Erkältungen des Leibes, zumal, wenn man nach einer hefftigen Bewegung sich sehr erhizet, sollen sie vermeiden. Gegen den terminum sind ihnen anzurathen pediluvia, auch infellus, oder balnea, aber præmissa Venæsectione. Ein frischer Casus von dieser Art ist sonst leicht zu heben; wo aber der Patient zu lange warten muß, und noch dazu zur Ungebühr tractirt worden, folget gewöhnlich status cachecticus, sæpe quoque hecticus.

Lib. II. Cap. VI.

De

Cessatione Mensium.

Von Aussetzen der Weiblichen Reinigung.

§. 1.

So wie mit dem andern periodo septenaria ætatis die pubertas und eruptio mensium bey den puellis sich anstellt: also pfleget der Fluß derselben bey denen foeminais sich zu verlieren im 7. Septenario ums 49. oder 50. Jahr: und gehöret es unter die irregulären Fälle; wenn sie früher schon aufhören, oder länger über die Zeit hinaus den Fluß behalten; doch ist der letztere Fall, wenn er moderation hält der Gesundheit so nachtheilig nicht, als der erste.

§. 2. In diesem termino ætatis haben die Frauens-Personen von dem Aussetzen ihrer bisherigen Reinigung, wenn sie ohne Rath eines vernünftigen Medici so dahin gehen, ungemein viele Beschwerlichkeiten, und fränckliche Zufälle, die manchmal von grosser Erheblichkeit seyn, zu erwarten.

§. 3. Insonderheit haben diejenigen die Zeit ihres vorigen Standes, da die menstrua periodisch geflossen, allerley Unfälle in denen Wochen von abortiren, und daher gefolgten Blut-Stürkungen, oder ausser denenselben andere Irrungen in unrichtigen successu mensium per febrium curationes cum China, oder per animi pathemata erlitten, oder mit translatiis hæmorrhagiis schon incommodirt worden, so viel gewisser zu befürchten, daß nach eingestellten Termin des Aussetzens derer mensium die intentio mole-

molestum superfluum excernendi auf Seiten des principii moventis nicht mit werde getilget, sondern als eine schon eingerissene Gewohnheit anzusehen seyn, die vim legis hat.

§. 4. Diejenigen sind noch übler dran, die durante menstruatione theils in sterili conjugio gelebet haben; theils ex vitio hereditario schon vagis motibus spasmodicis intra foras; aut foras intro desultoriis sind behaftet gewesen: dergleichen exempla practicis clinicis nicht können unbekannt seyn, und wohin zu referiren seyn diejenigen rheumatismi, die unbeständig eine Zeitlang die äusserlichen Glieder in Form eines Flusses in Kreuz, in denen Hüften, in denen Lenden, in denen Füßen, in denen Schultern, in dem Nacken, bald hier bald dort befallen; denn aber bald wieder innerliche hysterisch-hypochondrische Beklemmungen derer præcordiorum, oder pleuritides spurias, nephritides, hemicranias, ophthalmias &c. formiren. Diejenigen sage ich, die dergleichen schon ante cessationem gehabt haben, an statt sie zu verlieren, bekommen, und behalten sie nachdem so viel heftiger, wo nicht durch ein gescheute methode der Cur ein Temperament darinnen getroffen wird.

§. 5. Bey denen, die mir in praxi vorgefallen seyn, habe diverse Umstände angemercket. Eine zärtliche Frau, natione Gallica, cholerisch-sanguinischen Temperaments, im 12. Jahr menstruata, in 14. maritata, 12. liberorum mater, antea arthritica bekommt mit dem 44. Jahr Unordnung derer mensium, daß sie erst länger über die Zeit wegbleiben, und den kurz auf einander mit heftiger profusion des Bluts, biß fast an Ohnmachten sich wieder einfunden. Bey diesen Umständen finden sich viele heftige commotiones animi patheticae, daher schlagen, nach sich wieder gesetzten Blut-Stürzungen symptomata irregularia febrilia mit zu, accidit tussicula cum sputo cruento. Diese Patientin mußte behutsam tractirt werden, und haben bey ihr ad moderandum fluxum die pilulae Beccheri cum correctore bereitet, sehr wohl gethan.

§. 6. Andere sind mir vorgekommen, die post mensium cessationem Cephalæas, Vertigines scotomicas, hæmoptyses, vomitus cruentos, melancholias, nephritides, hæmorrhoides cæcas bekommen haben; unter andern auch eine, die schon mit dem 30. Jahre die menses verlohren hatte, die aber von dato an mit einem dicken Leib behaftet, immer fräncklich biß ans 64. Jahr geblieben. Ein Jahr vorher bekam sie von Aergerniß einen Durchfall, der sich nicht wolte stillen lassen, und mit vermehrten torminibus endlich in fluxum hepaticum degenerirte cum abscessu for- te mesenterii; sintemal was von ihr gieng, horrible gerochen, und wie Stücke Leber ausgesehen, zuweilen wie Geschwür, zuweilen schön, hell Blut, als man aus der Nasen schnaubet. Von denen hæmorrhoidibus cæcis wuste sie nichts; hatte aber dabey doch intentissimum urinæ ardorem, zehrete dabey ganz ab; und mit remediis war gar nichts auszurichten in tam profundius delitescente interiorum læsione. So gar langweilige und tieff verborgene Krankheiten kan die mensium cessatio nach sich ziehen, wenn des Medici Rath frühzeitig verachtet, und keine Venæsectio derivatoria in pedibus an deren Stelle vorgenommen wird. So weiß ich noch eine andere 40. jährige Frau, die schon 2. Jahr zuvor die menses verlohren, und vor dem schon an der Sicht laborirt gehabt, die bey einem Jahr her von verabsäumter Aderlaß epileptica worden.

§. 7. Einer andern, welcher die menstrua in 45. Jahr cessirten, wird die Venæsectio in pedibus frühzeitig angerathen, aber negligirt; bekommt daher die Rose an linken Fuß so wohl als auch am rechten mit formalen Fieber. Es zeigte sich aber nachher in der Folge, daß es keine Rose, sondern das veritable Podagra gewesen, indem es nicht nur anniversarie, sondern nachher in öfftern periodis per annum wiedergekommen. Ob nun wohl die Aderlaß an Füßen extra accessiones ist vorgenommen worden, hat sie doch das nicht fruchten wollen, was sie bey Zeiten præoccupando gebraucht, würde præstirt haben; sintemal per intervenientes, sonderlich patheticas causas aus dem Podagra auch ein Chiragra, und da das nicht geschonet ward,
eine

eine Cephalalgia pertinax, und so endlich amaurosis geworden, daß sie viel Jahr blind gewesen, biß sie ohnlängst gestorben.

S. 8. Wie sich übrigens die Natur bey so mancherley subjectis von Gemüths- und Leibes- Temperament unterschieden, von Auferziehung und angenommenen Gewohnheiten unterschieden, um die Zeit des Termins der zum Ausßenbleiben der mensium in derselben bestimmet ist, aufführe, und was seltsame veränderliche detours sie spiele; wird die Experientia selbst einem fleißigen Observatori an die Hand geben.

S. 9. Aus diesen gethanen Vorbericht wird ein angehender Practicus abnehmen können, wie behutsam in so vielerley verwirrten vorkommenden recht bedenklichen Umständen die Cur derer Kranken anzustellen sey. Wer hier nach mechanischer Art und Weise die Symptomata, nemlich die dabey vorkommende, und wesentlich mit der Haupt-Sache verknüpffte hin und wieder vagirende motus spasmodicos und hefftige Schmerzen vor die Krankheit selbst ansehen, und sie davor tractiren, der wird gewiß seiner Patientin übel rathen. Ich möchte wünschen, daß einmal ein gewigter Mechanicus sich möchte auch über das thema machen, das der Herr Hof-Rath Stahl gut Hippocraticisch ausgeführet hat de motibus humorum spasmodicis intentione salutaribus, und es auf seine Weise, aber NB. hübsch applicatix ad casus practicos, damit alles à posteriori wieder erhärtet werde, was à priori supponirt worden, ausführen, so würde er bey seiner Secte sich sehr meritirt machen. Zum wenigsten weisen die particulairn Themata, die man von ihnen geschrieben gelesen hat, als de Diarrhoeis in febribus malignis salutaribus, de febrium salubritate, daß sie ihnen selbst zum Widerspruch gereichen. Sintemal, wo einmal das ein Spasmus (r) ist, was sie

von
(r) Mechanici werden verhoffentlich zu geben, daß auch die dolores ad partum bey denen Weibern tempore partus salutare seyn; wenn nun das ist, und sie gleichwol in natura nichts anders als motus spasmodici seyn; wie räumt sich denn, dieselben widersprechend vor eine Aufhebung des æquilibrii, und also vor Bewegung

von ihm vorgeben, nemlich eine Aufhebung des æquilibrîi, also ein motus naturæ & vitæ infensissimus: so kan unmöglich daher was heilsames erwachsen. Aber doch, es stünde zu versuchen, wie es gelingen würde.

§. 10. Vornemlich hat man reflexion zu machen überhaupt auf den vollblütigen Zustand, darinn solche Personen nach dem Aussetzen derer mensium gesetzt werden. Einemahl sie auf doppelte Art davor anzusehen; einmal, als die gewohnet einen Vorrath des Bluts mehr als sie vor nöthig haben, zu generiren: Zum andern auch als solche, die ohne dem auch vor sich bey guten Essen und Trincken, und Mangel proportionirter Bewegung noch Überschuss des Geblüts zu generiren gewohnt seyn. Um so viel weniger ist die Aderlaß bey bevorstehenden Aussetzen derer mensium zu entbehren, und zwar um so viel mehr an denen Füßen, je mehr die motus ad translationes neigen.

§. 11. Bey dem allen muß der Leib seine ordentliche Folge haben, dazu in denen vorkommenden schmerzhaften paroxysmis die clisteres diensam seyn: in welchen auch das Sal Epsoniæ sicher zu nehmen a ʒvj. ad ʒj. der darunter beyläufftigen Wallung des Bluts begegnet man mit denen pulveribus temperantibus oder absorbentibus nitosis. vid. §. 34. Cap. 2. Lib. 1.

§. 12. Auch sind hier diensam die pilulæ Cephalico-cattarrhales desgleichen die pilulæ Beccheri, und die oben §. 11. C. 4. L. 2. gerühmte; sonderlich bey subjectis caco-chymicis, wo fluoris albi decubitus sich hervor thun will; allwo auch noduli ex rad. Vincet. Pimpin. alb. Aristoloch. rot. Enulæ, Lapath. acuti, Taraxaci, Herb. Hyssop. Roris-mar. Millefol. Hormini, Agrimon. Beccab. Summit. Cent. min. fl. Borrage. hepat. nob. fol. Senn. s. s. Rhabarbaro & radice hellebori nigri zubereitet, wohl zu statten kommen.

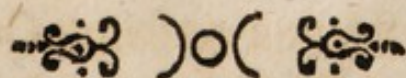
§. 13. Hingegen hüte man sich vor den Gebrauch derer vomitoriorum, und hitzigen carminativorum: Jene verur-

wegungen, die der ganzen Natur und dem Leben des Menschen feindselig seyn, zu halten?

verursachen, daß sie des natürlichen Weges noch mehr entwöhnet werden. Diese an statt, daß sie solten zum natürlichen Ausgang befördern, helfen sie sie vielmehr einschliessen; Elystire davor sind weit besser. *Scopo carminativo* etwas zu gebrauchen, *sufficiat saturata Essentia Pimpinellæ albæ & Millefolii.*

§. 14. Desgleichen können nun die *martialia curative* zu gebrauchen, gar wegbleiben. Wie man sie extra *paroxysmos scopo tonico*, und so auch die *Salia volatilia* zu gebrauchen hat, kommt auf ein gutes *judicium practicum* an, welches nur denen gegeben wird, die ihr *præjudicia theoriae præconceptæ* müssen an Nagel hängen. Denn die das nicht zu thun vermögen, verderben ein Menge Menschen mit ihren zu ungereimter Zeit angebrachten Martial-Curen, daß es entsetzlich ist. Exempel, die *odieu* seyn, könnte ich unterschiedliche allegiren: allein es ist dismal wider mein Vorhaben.

§. 15. Damit aber die gethanen Vorschläge bey so intricaten und bedencflichen Umständen, so sich bey der *cessatione mensium* zu eräugnen pflegen, nicht mögen fruchtloß abgehen, ist nöthig, daß die Patienten sich auch bequemen, guten Rath nicht nur anzunehmen, sondern ihn auch an sich vollführen zu lassen. Mancher Zustand ist so beschaffen, daß man die Sache in einem *termino* oder *periodo*, ich will nicht sagen *morbi*, sondern wohl *annuo* nicht kan in Ordnung bringen; wenn da denen Patienten die Gedult reissen will, und sie nur geschwinde kurz abgethane Curen verlangen, so müssen sie wissen, daß sie auch alsdenn sehr unsicher mit ihrer ganzen Gesundheit dran seyn. Und leider so gehts in unzehlichen Fällen, *quod dolendum est, aber non corrigendum; nam mundus, quid in medicina agatur, ignarus, regitur opinionibus.*



Lib. II. Cap. VII.

De

Imminutione aut Retentione Lochiorum.

Von verhaltener Reinigung der Kindbetterinen.

§. 1.

Es muß hier zum Voraus gesetzt werden, daß Wöchnerinnen in ihren Umständen ganz eigene Frauens sind, und zu solcher Zeit ganz anders, als sonst zu achten. Man muß hier nicht das Exempel derer Bauer-Frauens, oder gregariorum zum Muster nehmen, sondern vielmehr das zärtlichste subjectum, das man in einer Stadt finden kan. Denn obwohl 10. Exempel unvergolten bey den gregariis foeminis ohngeachtet alles illegitimen Verhaltens gut ablauffen; so muß doch die 11. ins Graß beißen.

§. 2. Besteht demnach der Wöchnerinnen ihr eigen Wesen, in der Empfindlichkeit, die sich zu der Zeit, da sie gebohren haben, mehr als zur andern Zeit äußert: Denn ob sie wol gesund ins Wochen-Bette steigen, so werden sie dennoch in ipso actu pariendi zu innerst so verwundet, daß sie Ursach haben, sich zu schonen, ruhig und stille zu halten; wo sie nicht wollen in gefährliche Zufälle sich gestürzet wissen, daher auch auf solchen natürlichen Grunde das Mosaische Reglement gebauet ist.

§. 3. Es mag sich nun ein solcher Casus entweder post legitimum partum, oder post abortum zutragen; so sind gemeiniglich daran schuld 1.) Erkältung des Leibes, darunter zu rechnen ist, ein kalter Trunk, oder wie an manchen

chen Orten die Gewohnheit ist, die Beine kühl zu halten, und auſſer dem Bette zu ſtecken, oder wol gar an zinnerne Schüſſeln und dergleichen zu halten, damit die Hitze nicht in den Leib ſchlage; 2.) Ein hefftiger Schrecken, 3.) vorhergegangener Mißbrauch hitziger Medicamenten *ad partem pellendum* 4.) Mißbrauch derer *adstringentium ſæpiſſime ex alia intentione &c.* Da denn in Eräugung ſolcher Urſachen gewiß am allerempfindlichſten ſeyn *ſubjecta plethorica*.

§. 4. Aus der Verhaltung derer *Lochiorum* entſtehen am allermeiſten *immediate quaſi febres acutæ inflammatoriæ, ut plurimum exanthematicæ*, und zwar mit dem weiſſen Frieffel *non ſine malignitatis nota*. Deſſters ſchlagen noch mit hinzu *Diarrhœæ*, da es wohl ſelten zum Leben abläufft. Ubrigens erfolgen auch wohl *citra febrim Suffocationes uterinæ, Convulſiones epileptico-hyſtericæ*, oder *synopticæ motuum omiſſiones*, hefftige Ohnmachten; und wo der *Casus de recenti* nicht rediret wied, erfolgen bedenkliche *translationes* und *metaſtaſes*, die bey dem vulgo dieſe Vorbedeutung haben, daß die Patientinnen ſolche ihr Leben tage behalten müſſen.

§. 5. Mit der Cur hat man nicht lange zu ſäumen, und in ſelbiger hauptſächlich dahin zu ſehen, daß das wenig flieſſende, oder gar verhaltene Geblüt, je eher je lieber wieder befördert werde, ehe noch ein Fieber zuſchlage.

§. 6. Inſonderheit hat man dabey zu reflectiren auf die *Plethoram*, und peccirende Wallung des Geblüts. Perſonen, denen weder über die Helffte ihres Schwangergehens, noch auch zuletzt *instante partu*, keine Alder gelaffen worden, und doch *plethoriſcher Constitution* ſeyn, wäre anjeho noch *Venaſectio in pedibus* zu recommendiren; um ſo viel deſto mehr, wenn noch kein Fieber vorhanden iſt. Wo aber die Wallung des Geblüts peccet, finden ſtatt die *temperantia* mit *abſorbentibus* vermiſcht, ſonderlich in *caſibus*, wo *calida, olea deſtillata, ſpirituosa, Vinum*, oder gar Branteweine zur Beförderung der Geburt, oder nachher zu Beförderung derer *Lochiorum* gegeben werden; und das zwar *Cholericis* und *Sanguineis*. Zur nähern

hern Beförderung derer Lochiorum aber müſte man bey dergleichen Temperamenten ſich der temperatiorum bedienen, als da ſind die Tinctura Corallorum, die Eſſentia Pimpinellæ albæ, Ariſtol. r. v. Succini, weniger Myrrhæ, am wenigſten Croci: e. g.

℞. Eſſ. Succini ʒß. Myrrh. ʒij. Croci ʒj. M.

auch dienet hier die Eſſentia Millefolii; bey phlegmaticis aber können auch hitzigere Dinge gebraucht werden, e. g. Liquor C. C. succinatus, Elix. Prop. ſine Xdo & Tinct. Propr. Mynſ.

§. 7. Wo aber ſchon ein Fieber zugeſchlagen iſt, muß man vor allen Dingen deſſen Succellum ſecundiren theils per alexipharmaca (welche von Mitternacht biß gegen Mittag interruptis vicibus zu drey Stunden in deſſo weniger doſi Tropffenweiß können verordnet werden) theils per diaphoretica fixa leviter nitrata: e. g. ℞. ʒii diaph. Oc. 69. ppt. Odep. aa. ʒj. M. f. ʒdiv in 3. part. æqv. deren Gebrauch von Mittag biß gegen Mitternacht iſt alle 3. Stunden: auch ſind in ſolchen Fällen vor diejenigen, die Pulver averſiren geſchickt zu ordiniren potiones ex aquis diaphoreticis entweder mit dem ʒio diaphoretico und Oc. 69. ppt. oder mit Oc. 69. cum ſucco citri ſolutis edulcorirt ad gratiam.

§. 8. Allen jezt gemeldten remediis internis promotibus thun es bevor die veræ & genuinæ pilulæ Beccheri, beſonders wenn ſie cum correctore bereitet ſeyn, da ſie noch ſo viel weniger als ſonſt ratione aloes depurata laxiren, und doch bey dieſen ſenſiblen Umſtänden nicht ohne dieſen effect ſeyn. Es iſt ſo gar lange nicht, da eines guten Freundes nunmehr ſeelige Frau Ehe-Liebſte niederkommen war, hatte ſich aber vor der Niederkunfft ſchon mit Verköhlung übel vorgeſehen; nach der Niederkunfft aber mit zu frühen Aufmachen noch mehr, ja gar einen kühlen Brand gethan; darauf merckt ſie, daß die Lochia ſtehen bleiben, hilfft ſich alſo mit einem Schluck Brantewein, da mit findet ſich Hitze, trockener Mund, hefftiges Dürſſen in den

denen Füßen, die voller varicum gewesen waren. Ich verordne gleich contra febrim eine potionem ex solutione Ocul. 69. cum aquis diapnoicis, dabey eine dosin pilul. Beccherianarum cum correctore bereitet zu 15. gran; es erfolgen zwar die Lochia, aber auch ein sachter Durchfall, mit welchen 2. lumbrici abgehen. Ipsa patiens verkündiget sich selbst den Tod; ohnerachtet der Durchfall nach Gebrauch der Cascarille remittirte, blieb patientin in Fieber, in Unruhe, und bekam raptum humorum ganz geschwind hinter einander ad Caput; subdelira soporosa die post partum quarto extinguebatur.

§. 9. Es wolte nicht viel fehlen, man wolte dem Pilen-Pulver den Durchfall bemessen, zu dem sonder Zweifel schon vor sich in Leibe alle Anstalten waren, daß er sich von selbst würde eingestellet haben; so gar bald kan sich Gelegenheit finden, jemanden was zu impuiren, daran er die allergeringste Schuld nicht haben kan. Den gemeldter Calus gehört ohnfehlbar, da kaum der 4. Tag mit dem Leben erlanget worden, so wohl unter die acutissimos, als auch summe malignos morbos, und das kan retentio Lochiorum verursachen.

§. 10. Aeusserlich adminicula ad inferiora ducentia sind in diesen Fall auch mitzunehmen, als e. g. frictiones pedum, frotus partium abdominis inferioris; quo scopo etiam clysteres inservire possunt.

§. 11. In übrigen soll sich eine puerpera in solchen Zustande warm, und den Leib gebunden halten, nicht kalt trinken, den Schrecken insonderheit auf alle Weise vermeiden, Blähung verursachende Speisen unterlassen, bey Verstopfung aber, Clystire gebrauchen.



Lib. II. Cap. VIII.

De Suppressione fluxus hæmorrhoi- dalis.

Von Verstopfung der guldernen Ader.

§. I.

In suppressione fluxus hæmorrhoidalis kan an sich nach denen Gesezen der hydraulic noch keine Kranckheit seyn, indem das Blut, das in periodo geflossen, anderemahl extra periodum kein Unheil gemacht hat. Wenn es aber ja so was anstifften solte, müste ex obstructis tubulis hæmorrhoidalibus extremis in intestino recto anderwärts eine regurgitatio und eruptio sanguinis erfolgen, und das auf gerathe wohl. Es fehlet aber hier dennoch an einer causa physica, wodurch der Druck derer humorum außerordentlich vermehret, und das æquilibrium gehoben wird. In œconomia animali aber gibts mehr causas morales, als da sind die animi pathemata, die doch keinen Einfluß in die humores haben solten, daß dadurch ihr Cursus könnte geändert werden.

§. 2. Aber es komme eine Causa physica her, wo sie wolle, die bey verstopfften fluxu hæmorrhoidum einen außerordentlichen Druck in die humores circulantes gäbe, und derselben æquilibrium aufhebe; so würde das Blut undeterminirt dahin aus dringen, wo die vasa und viæ an meisten nachgeben, und nicht just an diejenigen Oerter und Stellen, die vrs erste in der œconomia vitali schon avitæ præstabilitionis seyn, daß es Hippocrates schon pro lege naturæ innata recommendirt hat: vrs andere die näher seyn können, als daß sie dürfften in der Ferne genommen werden;

werden: e. g. Wenn das Subjectum, dem der Fluß der guldernen Ader verstopft, schon mictu cruento laborirt hat, und trägt sich dennoch statt des Nasen-Blutens ein Austritt des Bluts in Cerebro zu, und formirt Apoplexiam, zumahl da hier die Vena portæ ihr eigen Wesen hat, und leicht intra abdomen circa viscera wo eine extravasatio sanguinis sich zutragen könnte; da es viel mehr Umstände braucht in Vermehrung des Drucks des Bluts per Venam Portæ in Venam Cavam, daß sich der Ausfluß irgend wo in dessen extremis vasculis zutragen muß.

§. 3. Daß aber dergleichen Begebenheiten nicht von Umgekehr kommen, sondern vielmehr eine Destination hinter sich haben, kan man daraus abnehmen, daß derer suppressirten hæmorrhagiarum Folge überhaupt am allerwenigsten seyn, die translationes sinceræ eructatoriæ; sondern am allermeisten davon abhängende motus spasmodici, welche ganz und gar keine leges hydraulicas noch mechanicas observiren, sondern liberrimi, sed destinati eventus seyn.

§. 4. Die Causæ internæ suppressionis fluxus hæmorrhoidalis bestehen theils in plethorico statu, theils in statu sanguinis spissiore. Die Causæ externæ sind unterschiedlich, e. g. 1.) Schrecken, 2.) Erkältungen des Unterleibes, item ein kalter Trunck auf die Hitze, 3.) mutatio Diætæ & Vitæ generis, 4.) Abusus adstringentium & specificorum, 5.) Curationes Februm intermittentium per Chinam Chinæ, aut alia adstringentia, 6.) Metus dysenterici, si grassatur, & hinc contingens præpostera curatio.

§. 5. Es ziehet die Versetzung des fluxus hæmorrhoidalis, zumahlen wenn es etwas langes anhalten sollte, ohnfehlbar nach sich Translationes Sanguinis partim ad viscera hypochondriaca, partim ad alia loca excretoria hæmorrhagica, bald verwechseln sich die motus hæmorrhoidales interni mit denen externis, daraus erfolgen denn weiter Infarctus Lienis Hepatis, Melancholia Hypochondriaca Hydrops Asthma, Tussis convulsiva, Vertigo Affectus lethargici, Arthritis, Nephritis, Podagra, Affectus Colici iliaci &c.

§. 6. Wenn sonst der fluxus hæmorrhoidum bey denen, da er gewöhnlich fließen soll, etwas stockt oder stauet; so ist sein signum pathogno-monicum, daß die Patienten alsdenn klagen über einen stipitem quasi per Os sacrum infixum, können sich schwerlich ohne grosse Schmerzen von Bücken wieder in die Höhe richten. Welches Symptoma, weil es profundius in dem Creutz seinen Sitz hat, wohl muß unterschieden werden von denen doloribus lumbaribus, die höher ihren Sitz haben, worüber die nephritici und calculosi, wie auch scorbutici zu klagen pflegen. Und so lange auch noch die hæmorrhoidarii hievon Empfindung haben, ist Hoffnung zur möglichen revocation des ausgebliebenen fluxus.

§. 7. In der Cur hat man dahin zu sehen, daß man den gewöhnlichen Fluß der guldernen Alder je ehr, je lieber wieder erwecke, und solches kan geschehen extra periodum, wenns noch frühzeitig, und zur revocation Hoffnung ist, 1.) durch remedia humores præparantia, attenuantia, resolventia e. g. per Infusa ex radicibus alexipharmaco diureticis; herbis aperientibus, antiscorbuticis, & lignis antiveneriis parata. Hieher gehören auch die præparata ex Gummi Galbano, Ammoniac, die salia alcalifata & media, 2.) remedia sanguinis fluxum concitantia; dabey aber das meiste beytragen müssen externa adminicula ad consuetum locum excretorium ducentia.

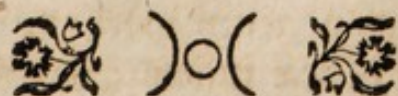
§. 8. Vornehmlich hat man in der Cur immer mit auf den vollblütigen Zustand solcher Personen zu reflectiren; da denn bey alle denen verkehrten motibus translatoriis die concurrirende Expansio sanguinis dasjenige Augen-Merck seyn muß, daß den practicum zuruck halte, daß er nicht so fort mit hitzigen treibenden Medicamenten hinterdrein sey: Sintemahl dadurch das speciale nicht getroffen wird, sondern es bleibt bey der generalen Commotion, damit es jezo noch nicht Zeit ist, als biß nach gelegten Orgasmo durch geschickte Derivantia, dieselbe näher ad hætenus consuetum locum excretionis kan gelockt werden.

§. 9. Zur Dämpfung des wallenden Geblüts sind hier wieder zu gebrauchen die oben L. I. C. 2. §. 34. geordnete pulveres temperantes. Ein vieles wird beytragen ein offener Leib, wo Verstopfung ist, und da kommt das Sal Epsoniæ insgemein wohl zu statten, weil es temperando effectum laxantem schafft: Ubrigens finden auch Clisteres statt, weil sie revellendo agiren.

§. 10. Die zuverlässigsten treibende Medicamenten, wenns Zeit zu treiben ist, sind helleborina und aloetica, die Franckfurter Pillen; am sichersten sind meine Haupt- und Fluß-Pillen, desgleichen die pilulæ Beccheri. Colocynthiaca nonnunquam stimuli loco antedictis adjungi possunt. Will man stärker kommen, kan man suppositoria gebrauchen.

§. 11. Die externa adminicula aber naturam ad locum excretorium ducentia sind, Venæsectio in pedibus, Frictiones pedum, Applicatio cucurbitularum ad os sacrum, Fetus, clysteres paululum stimulantés versetzt mit dem Elect. diacoloc. Oder pulvere squillæ. Hirudines sind bequemer zu gebrauchen in hæmorrhoidibus externis; jedoch wo die internæ in errorem gerathen, ist es deswegen nicht absurd gehandelt, sie auch in diesen Fall zu gebrauchen.

§. 12. Zur Beförderung des sonst gewöhnlichen fluxus hæmorrhoidalis contribuißt zuweilen ein Glas Wein zu trincken, curru aut equis vehi. Die salia volatilia sind mit grosser Behutsamkeit zu gebrauchen, nicht ad præparandum, sed ad viscera post præparationem roboranda. Die Acidulæ, wohin meistentheils die an visceribus nicht mehr richtige Patienten von denen Medicis relegirt werden, bringen mehrentheils cachexiam & œdemata mit zurucke.



Lib. II. Cap. IX.

De

Hæmorrhoidibus cæcis &
Varicibus.Von denen Zacken im Mast-Darm/
und von denen Krampf-Adern.

§. 1.

Ech habe beydes zusammen abhandeln wollen, weil beyderley in seinem Wesen eine unvollkommene, und nicht hinlänglich ausgeführte Bemühung auf eine sinceram excretionem sanguinis angesehen sagen will, und auch hier das Sprichwort: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas, könne statt finden. Denn diejenigen subjecta, die diesen Fällen unterworffen seyn, haben ratione temperamentum Animi, als da sind Sanguinei und Cholerici resolution genug einen Durchbruch zu wagen: Allein das temperamentum corporis, das dazu kommt von Melancholico, oder Phlegmatico, desgleichen andere Ursachen mehr von Lebens-Art, Auferziehung, und Gewohnheit sowohl erbliche als angenommene, diese alle können viel hindern, und auf gewisse Weise die motus determiniren, daß es nicht gehet, wie es gehen sollte.

§. 2. Die Hæmorrhoides cæcæ begegnen promiscue sowohl Manns-als Weibes-Personen, und machen viel Ungelegenheiten. Die Krampf-Adern aber sind familiärer denen Weibs-Personen, als Manns-Personen; und unter jenen mehr denen Schwangern als Ledigen; daher sie auch Kindes-Adern genannt werden. Inzwischen sind die Hæmorrhoides cæcæ nichts anders als Varices ani.

§. 3.. Aus dem, daß die Varices schon bey Hippocrate parem rationem quasi criticam hæmorrhoidum haben,
die

die insaniam zu solviren, secundum Aph. 21. Sect. 6. davon auch Raymundus Fortis in Consiliis suis Cent. 4. c. 94. ein Exempel hat, ersiehet man, daß sie müssen active à causa(s) interna entspringen, ob zwar etwas seltsamer, weil die Zuschickung um eine Excretion des überflüssigen Bluts zu erlangen, hier ganz von weitem muß hergehohlet werden, nemlich per Motus partium porosarum tonico-Spasmodicos, damit durch ihren Dienst das Blut ex poris intra vasa gehalten werde: Zum andern auch daraus, daß sie periodische exacerbationes haben, und nicht immer in eines Wegs incommodiren. Und da mit denen motibus hæmorrhoidalibus das männliche Alter ordinaire sein Geschäft hat, also auch das weibliche nach dem Kindergebahren; wie solches Hippocrates in denen Coacis ganz recht erinnert, quod varix in tibia non fiat ante pubertatem.

§. 4. Von diesen varicibus ab interna causa pendentibus sind wohl zu entscheiden die Varices, welche von causis externis herrühren; als bey Schwangern, wenn die Frucht die Vasa iliaca verdrückt, daß der Regressus sanguinis gehemmet ist, und das Blut circa valvulas in venis stauen, das vas continens ausdehnen, und gleichsam Knoten formiren muß. Dergleichen varices aber sind transitoria, und vergehen post partum wieder; bey andern tragen sie sich zu in partu difficili, oder nach schweren Heben, wenn der Othem muß scharff angehalten werden; und da eine solch gewaltige Staunung des Bluts sowohl in denen Puls- als Blut-Adern machet, daß zuweilen denen Subjectis das Blut zu Maul und Nasen heraus stürzen kan, was solte es nicht vermögen, Varices zu wege zu bringen.

§. 5. Eine Ehe-Frau bekam in einer schweren Gebuhr in der Vagina Uteri eine hæmorrhoidem cœcam, verhielte es lange aus Schamhaftigkeit, biß die Schmerzen überhand

G 5

(s) Daß die hæmorrhoides cœcæ à causa interna activa herrühren, beweiset besonders der Casus, so in denen Actis Med. Berol. Dec. II, Vol. VII, p. 81. befindlich ist.

hand nahmen, und *urinæ totalis suppressio* zuschlug; da denn befunden wurde, *abscessum factum esse*, der mit *emollientibus* musste tractirt werden; nachdem gieng es von selbst auf; Patientin behielt aber *ulcus fistulosum insanabile*, und musste in einem halben Jahr sterben.

§. 6. Die *Varices* kommen offtermahlen eben wie die *hæmorhoides cœcæ* zum Bluten; Dergleichen Casum Hagedornius Cent. 4. Obs. 65. erzehlet, gesehen zu haben in *gravida*, von welcher wohl einige Quart Bluts sollen geflossen seyn, daß es also Gefahr hat, wenn dergleichen Anfall denen Patienten im Schlaß wiederfahren sollte. Conf. M. N. C. dec. I. A. III. obs. 204. dec. II. A. VI. obs. 115.

§. 7. Was besonders die *hæmorhoides cœcæ* anbelanget, die ihren Sitz in *Intestino recto*, und dessen *orificio* haben; sind sie zu unterscheiden in *dolentes* & *indolentes*. Die *dolentes* können öfter einen furieusen Schmerz inter *desidendum* erwecken, als eine glüende Kohle nicht verursachen würde, und alsdenn sind sie mehr mit denen *furunculis* zu vergleichen; die, wenn sie sonder verschaffte zeitige Bertheilung geschwären, Fisteln hinter sich zurücke lassen. Die *indolentes* hingegen treiben die Adern mehr auf in allerhand Gestalt, daß sie dahero bald wie eine blaue Wein-Beere, bald wie eine Maul-Beere, bald wie eine aufgetriebene Blase beschrieben werden.

§. 8. Ferner sind die *hæmorhoides cœcæ* von andern Fällen, die sich am *Intestino recto* mehr begeben können, als da sind die *Condilomata*, *Mariscæ* oder *ficus*, die *Rhagades*, *Serpigines* &c. wohl zu unterscheiden, indem nicht eines wie das andere gleichen Ursprung hat, noch davor kan tractirt werden.

§. 9. Ausser der innerlichen Haupt-Ursach, die ad *hæmorhoides cœcæ* disponirt, und §. 1. erwehnet, sind noch mit unter die innerlichen Ursachen zu rechnen *Plethora*, und *Consuetudo Evacuationum artificialium neglectarum*; Da den die *causæ magis extrinsecæ* mit beytreten, als *diæta plena & cruda*, *vitæ genus minus mobile* & *specula-*
bun-

bundum. Wenn denn bey solchen Umständen noch incitamenta dazu kommen, als *vinosa diæta*, und vornemlich *Animi pathemata*, so geräth der *affectus* bald in Form. Bey denen, die viel sitzen und wenig trincken, daß Hartleibigkeit daher erfolgen muß, da giebt dieselbe vielfältig bey dem mühsamen Abtreiben derer *æcum induratarum* Anlaß, daß die *venæ hæmorrhoidales* anschwellen müssen.

§. 10. Gleichwie aber die *hæmorrhoides cæcæ*, als *externæ* hauptsächlich allernächst mehr mit denen *affectibus artuum rheumatico-arthriticis* zu conspiriren pflegen (die *motus transitorios ad interiora viscera* nicht ausgeschloffen) also haben auch die *varices* ihren Symbolisum mit denen *motibus externis spasmodicis*. Wie ich daß eine Frau gekannt habe, die post *menstruum cessationem* mit Krampfschmerzen sowohl an Armen als Beinen besetzt war, die beständig mit *doloribus rheumaticis* angefochten war. Eine andere existens *gravida* hatte den rechten Fuß und Lende voller *varicum*, wie ein Netz verwirret, sehr klagende über Taub- und Müdigkeit, wie auch über Krampf in denselben, welchen starcken Zuwachs sie daher hatte, daß ihr das erste mahl ein Bader gerathen hatte, die Stellen schröpfen zu lassen, nachdem hat sie noch immer mehr Zufluß und Zufälle erlitten.

§. 11. Die Cur derer *hæmorrhoidum cæcarum indolentium* beruhet theils in der *Venæsectione vicaria*, wo keine *apertur* zu hoffen, auch eben nicht nöthig thut; Wo aber die *dolores ischiadici, gonagrici, und podagrici* sehr urgiren, die *hæmorrhoides cæcæ* sehr angelauffen seyn, müssen ad *hæmorrhoides tumentes* die *hirudines* angesetzt werden, innerlich aber dabey zu Dämpfung der Wallung des Bluts die *pulveres temperantes nitrosi* gebraucht werden; ad *discussionem* aber das *infusum Millefolii*, oder dessen *Essentia saturata*.

§. 12. Hingegen die *hæmorrhoides cæcæ furentes & dolentes* erfordern vielmehr eine *Venæsectionem revulsoriam* an Arm, und innerlich den Gebrauch derer *temperantium absorbentium & nitrosorum*, äußerlich linderende
li-

linimenta ex oleo Violarum, Rosarum, Verbasci, Liliorum alborum, insonderheit Momordicæ cum sebo cervino und etwas Cerussa. Das Unguentum de Linaria ist auch specificke zu recommendiren. Gesnerus erzehlet, er habe seiner Nachbarin, welche in puerperio hæmorrhoides coecas bekommen, ein Del bereitet ex Baccis & herba Paridis, welches den Schmerz so fort gelindert in Epist. L. I. p. 21. In denen M. N. C. Dec. I. An. IX. & X. obs. 178. wird auch gerühmet das Oleum infusum Bellæ doñæ. Die Kräuter-Küßgen ex fl. Cham. Sambuc. Verbasc. Linariæ &c. in warmer Milch eingetaucht, und aufgelegt, wollen, weil sie warm müssen aufgelegt werden, und anfangs mehr hitzen, bey weichlichen Subjectis nicht gelitten werden, da sie doch eins mit von denen besten Linderungs-Mitteln zu seyn pflegen. Das Sebum cervinum in form eines Suppositorii beyzubringen, lindert sehr. Allen thut es aber bevor das Oleum Momordicæ, wenn mans aus denen Kernen ausgepreßt haben kan. Antonius Musa Brassavola tr. de oleis p. 167. rühmet eben dieses Del nur aus dem Kraut bereitet, nachdem es etliche Jahr in die Erde vergraben worden.

§. 13. Was Camerarius in seinem horto medico ex Paræo bey der Galeopside flore luteo, folio longo rectis caulibus referirt, daß jede Art Galeopsis und deren succus auf die hæmorrhoides tumentes gelegt, sie öffne, und den sanguinem congestum educire, verdient wohl genauer untersucht zu werden, was vor Warheit daran sey. Ich habe vor meinen Theil damit einmahl einen Versuch gemacht bey einer armen alten Frauen, die ungemeyne passiones sowohl von denen hæmorrhoidibus coecis, als auch verrucis, daran eine pendula war, daß man sie konte abbinden lassen, ausstand, sonderlich von tenesmo und dysuria, dabey fast beständig hartleibig. Ich habe ihr folgendes Liniment verschrieben: Rec. Extr. Galeops. ʒij. ʒ. Momord. ʒvj. vitell. ovor. no. I. M. Auf Gebrauch dieser Salbe erfolgte erst ein Reißen in ano; aber nachhero gute Linderung, und die hæmorrhoides wurden welcker, aber
zur

zur Oeffnung kamen sie nicht. Dahero es nöthig ist, dergleichen simplicia ferner zu experimentiren, um zu erfahren, was wahr oder falsch von ihnen prædicirt werde.

S. 14. Mit der Cur derer varicum à causa interna, wenn sie die Patienten prætendiren vertrieben zu haben, hat es eben die Gefahr, als mit denen haemorrhoidibus diuturnis. Sintemahl es vor die Gesundheit unsicher ist, wenn sie sich nur so stillschweigens ohne künstlich anderwärts angewiesene Lüftung verlieren; als worauf gern entweder bey verlohrenen Schmerz Schlag-Flüsse, bey anhaltenden Schmerzen aber Krümpffungen derer Sehnen, und Schwindungen derer Glieder zu erfolgen pflegen; Welche Folgerungen um so vielmehr zu besorgen seyn, wenn man noch dazu positive mit äußerlichen repellentibus was dazu geholfen hätte.

S. 15. Und da unsere Betrachtung nur auf die Varices à causa interna gerichtet ist, werde nur, was ex Chirurgia Medica zur Cur erfordert wird, allhier berühren, das übrige aber der Chirurgiae Instrumentali überlassen. Demnach ist nöthig in denen paroxysmis dolorum spasmodicorum allemahl auf die vorhergehende Plethoram zu sehen. Sintemahl die Schmerzen, so sich hierbey eräugnen, sowohl noch mehrern Zufluß, als auch Wallung nach sich ziehen. In welchem Fall dann ein offener Leib mit dem sale Epsoniae, oder wo man damit nicht ankommen kan, mit Clysteribus bey Zeiten zu schaffen, und die pulveres temperantes absorbentes nitrosi innerlich zu ordiniren. Sonst werden auch ad varices ipsas die hirudines zu appliciren von Solenandro Sect. I. Conf. 23. gerathen, welches auf des practici discretion beruhet, wo er es gegenwärtig gut finde, daß nicht gravior affluxus erfolge.

S. 16. Außer denen Paroxysmis aber muß man die Venæsectiones so wissen anzuordnen, daß der affluxus ad partes moderirt, und ex opposito zum wenigsten revellirt werde. Bey Schwangern aber muß die Aderlaß, wenn sie über die Helffte seyn, nothwendig am Arm erfolgen.

Findet man die Umstände so beschaffen zu seyn, daß die *varices* mit dem *motu haemorrhodiali* conspiriren, so muß man den *fluxum* derselben trachten zu revociren, theils per *applicationem hirudinum ad anum*, theils per *interna aloetica & helleborata*, theils per *clisteres acriores cum pulvere squillae* bereitet.

§. 17. Ubrigens ist bey dem allen vornemlich die *Crasis Humorem ad spissitudinem & tentorem* vergens zu corrigiren per *apparatum supra §. 10. C. 1. L. 2. commendatum*; so daß man jedem temperament, und daher folgender ebenmäßiger *læsion* der Säfte das Seinige ordinire: Denen *phlegmatico-melancholicis* die *anticatharrhalia*, und *antivenerea*; Denen *Cholerico-sanguineis* die *Temperatiora*, *Rad. Sarsaparillæ*, s. *aperitivas*, *Herbas Capillares antiscorbutico-amaras*, *Beccab. Trifol. fibrin. balsamicas*, *Scordii* und dergleichen.

§. 18. Was sonst die *Auctores practici* vor Rath geben' um die *Varices* zu vertheilen, durch geschickte *Bandagen* *Schienen*, und mit *Decoctis adstringentibus* oder *resolventibus* angefeuchteten leinenen *Spleniis*, damit ist nicht *promiscue* zu verfahren, besonders wo sie *à causa interna* dependiren, in welchem Fall mehr Schaden als Nutzen damit würde geschaffet seyn.

§. 19. Und eben also verhält sichs auch mit denen *haemorrhoidibus cœcis*, sie mit *suffitibus* von denen *muribus marinis*, oder welches eben so viel thut mit denen abgeschnittenen *Floss-Federn* von denen *Schollen* oder andern dergleichen Dingen zu tractiren; indem dadurch nie ein effect erreicht wird, der heilsam seyn kan. Denn wo sie sich darnach solten verliehren; ist eine *translatio humorum & sanguinis* ohnfehlbar zu besorgen. Und eben so ist es auch mit denen *Specificis internis*, nahmentlich *Lapide Manati*, *Dente Hippopotami*. Ja selbst die *Amuletica* sind unsicher, wie *ex hist. 42. M. N. C. A. I. dec. II.* zu sehen. Selbst die *Balnea ferrata*, wo nicht *Venæ sectio* præmittirt worden, erfordern Behutsamkeit.

LIB. III.

De Congestionibus sanguinis.

Cap. I.

De Congestionibus in genere. Von denen staunenden Bewegun- gen des Geblüts überhaupt.

§. I.

Es wird hier per Congestiones Sanguinis verstanden ein particulariter, und sonderlich versus loca excretoria hæmorrhagica per ministerium motus tonici zusammen getriebenes staunendes Geblüt, angesehen auf die würckliche Excretion, aber noch nicht zum Zweck gekommen. Daher gehen einige Congestiones nach dem Haupt, und sind auf das Nasen-bluten angesehen; einige nach der Brust, und sind auf die Hæmoptysin angesehen; andere auf die Hypochondria und Nieren, und zielen in beyderley sexu entweder auf die Hæmorrhoides, oder Menses, zuweilen auch auf Vomitum, und Mictum cruentum pro differentia ætalis, & aliarum dispositionum.

§. 2. Es sind aber die Congestiones zweyerley Art und Unterschieds: (1.) completæ. (2.) incompletæ. Die Congestiones completæ tragen sich zu an einen solchen Ort des Leibes, welcher geschickt ist, einen Durchbruch des Geblütes zu verstaten, e. g. das Haupt, die Lungen, die Vasa brevia zwischen Milz und Magen, die Vasa

sa emulgentia in denen Nieren, das Intestinum rectum, der Uterus. Die Congestiones incompletæ aber sind, da das Geblüt von ferne an solche Derter herum getrieben wird, können aber solcher Gestalt zu keinen Durchbruch gelangen, e. g. die Rheumatismi, sowohl universalis, wenn sie bald hier bald da die Glieder exerciren, als auch particulares, wenn sie sich um die Gegend derer üblichen excretoriorum an particulaire Glieder entweder ober, oder unter dem Diaphragmate einfinden, und bald dieses, bald jenes Schema eines schmerzhaften Flusses annehmen.

§. 3. Es haben also die Congestiones diverso respectu auch rationem translationum, und eo ipso gehören sie mit unter die Motus humorum spasmodicos überhaupt. Daß also diejenigen Motus spasmodici die zu fern von loco excretorio abgehen, und daher als incompleta molimina hæmorrhagica anzusehen seyn, von diesen Congestionibus wohl zu unterscheiden quoad genus & speciem, quoad Rheumatismos & Rheumatismorum Species; quoad Arthritidem vagam, & reliqua particularia arthritica pathemata.

§. 4. In solchen Verrichtungen, welche die Congestiones ausmachen, hat die Natur zum ersten und nächsten Vorwurff die Plethoram. Woher die komme, ist an seinem Ort L. I. C. I. præsupponirt worden. Sie agirt aber nicht in den Leib physice. Denn sie kan auch ex parte naturæ, œconomix animalis Moderatoris geduldet, und in manches individui Leben ohne Irrung vertragen werden: Sie kan aber eben diesem principio activo ein verdriesslicher und unerträglicher Vorwurff alsdenn werden; wann vehemente commotiones patheticae interveniendo daran müssen ausgelassen werden; welche motus alle von temperamento sowohl connato als adscititio in denen subjectis dirigirt werden.

§. 5. Der Medicus Clinicus hat auch hier nicht die Congestiones, als motus morbum constituentes anzusehen, vielweniger sie directe zu oppugniren. Und obwohl viele spasmi und dolores dabey vorkommen; sind sie es doch nicht,
die

die den Tod bringen werden. Vielmehr so man hier die anodyna gerade zu denen Patienten reichen wolte, würde man wunderliche Ausgänge gewahr werden; theils von äußerst exacerirten motibus spasmodicis, theils von Lähm- und Schlag-Flüssen.

§. 6. Die Plethora muß auch des Medici practici Augenmerk allhier seyn, daß er derselben gehörige und sattsame Lüftung mit der Natur und Kunst befördere, daß er denen dabey vorfallenden Wallungen des Bluts begegne, daß er nie was hauptsächlich tentire bey verstopfften Leibe; daß er in denen Congestionibus translatorii allemahl trachte diversiones der Natur zu machen ex opposito latere vel situ corporis, und so viel möglich derivationes ad congruum locum excretorium.

§. 7. Welche aber dem Eben Maaß ihrer præjudiciorum folgen, und es auch etwa mit dem Machiavellismo Medico nicht verderben wollen; die lachen zwar vorbeschriebene methode aus, als gehe man viel zu langsam mit derselben um den Brey herum, und gehen gerade zu, um den Patienten bald Ruhe zu verschaffen, und verschreiben kein nervinum oder antispasmodicum, das nicht reichlich mit denen Tincturis und Laudanis opiatidis oder der Theriaca coelesti gewürket sey. Es trägt sich auch wohl zu, daß die Cur einen guten Schein Anfangs hat; wer aber auf die weiteren Folgen acht hat, und verstehets, daß die folgenden anomaliz nicht scorbutisch, sondern artis seyn, der wird die Sache wissen tieffer einzusehen.

§. 8. Weil auch die Congestiones nicht allenthalben gleich gut sich zutragen und ablauffen; sondern hier stases und abscessus; dort aber infarctus und obstructiones, endlich gar scirrhus viscerum zurwege bringen: So habe nicht umhin gekonnt, in diesem Buche auch von inflammatorischen Fällen, als da ist Erysipelas Capitis, Ophthalmia, Otalgia, Angina, Nephritis; desgleichen von abscessibus, als da ist Vomica und Phthisis pulmonalis, und den gedachten Scirrhis lienis & hepatis zu handeln.

Lib. III. Cap. II.

De

Cephalalgia.

Von Kopff-Schmerzen.

§. I.

Cephalalgia ist wohl zu unterscheiden von der Cephalæa; jene ist mehr als ein morbus acutus anzusehen, breviores periodi; diese aber ist ein morbus chronicus & habitualis.

§. 2. Cephalalgia ist wieder zweyerley, vel idiopathica, vel symptomatica. Idiopathica ist, wenn sie würcklich à Plethora, & hinc destinata sanguinis ad Caput congestione entstanden: Symptomatica aber ist hauptsächlich consensualis & translatória ex vitio hypochondriorum; und in diesem letztern Fall, ubi motus subsunt spasmodici & flatuum detentiones hat man allerdings Ursach zu reflectiren auf den nervum paris vagi: e. g. wenn bey Weibes-Personen die menses nicht wohl von statten gehen, oder bey Viris die hæmorrhoides ausbleiben, ist es eben so was seltsames nicht, daß sie Cephalalgia translatória laboriren.

§. 3. Cephalalgia differirt auch sehr in denen subjectis nach Unterscheid derer Temperamenten tam corporis quam animi, daher man auch in denen libris practicis veterum besondere Abtheilungen findet de Cephalalgia sanguinea, pituitosa, biliosa & melancholica, ist auch in totum nicht zu verwerffen; indem es sich allerdings so verhält, daß in einem die Cephalalgia mehr ex sanguine, in den andern mehr ex sero, in dem dritten ex biliosa sanguinis dyscrasia, in dem vierten, ex hypochondriaca consensione herrühren könne.

§. 4.

§. 4. Die Cephalalgia plethorica, wovon hier die Rede ist, meldet sich (1.) in subjectis habitu corporis floridioribus, & facie rubicunda præditis, die schon mehr und ohn-
längst noch geblutet haben, oder (2.) bey denen, die wohl
eben nicht würcklich geblutet, aber doch schon mehrmahl
Kopff-Weh gehabt haben; (3.) ist solche zu erkennen an
denen stechenden Schmerzen in innersten des Haupts, so
mit dem Puls correspondiret: dabey findet sich (4.) ein
drückender Schmerz bald in dem Vordertheil, bald in dem
Hindertheil des Haupts; (5.) aufgetriebene Niderlein an
denen Augen, die das Helle nicht vertragen, (6.) haben
sie Klingen der Ohren, und einen auseinander getriebenen
Kopff, ut cum vulgo loqua, daß sie ihn pflegen mit einem
Zwirns-Faden zu messen, die vasa temporum sind starck
aufgetrieben, und schlagen, daß man es von ferne sehen kan;
der übrige Leib schauert ihnen, und die Evacuatio per al-
vum bleibt zurück, solches alles aber läßt gar mercklich nach,
so bald der Patient zum Nasen-bluten kommen kan.

§. 5. Und was jetzt gesagt worden, sind die effectus toni.
Da sonderlich das innere des Haupts als locus congestio-
nis auch den sedem doloris haben muß. Ratio doloris
aber beruhet in meningum ultra solitum ab infarctu san-
guinis intra sinus & reliqua vasa illorum detenti Expan-
sione. Und da die Meninges ihren eigenen motum (t) to-
nico-muscularem haben, muß man auch einen renisum æ-
quilibrantem supponiren; welche ausdehnende, spannen-
de und wiederhaltende Bewegung eine unangenehme, und
mehr oder wenig Schmerz vorstellende Empfindung verur-
sachen muß, daran das Gehirn an und vor sich keinen Theil
nimmt.

§ 2

§. 7.

(t) Daß die Meninges dergleichen motus an sich haben, hat schon Ca-
rolus Piso an sich selbst bey der hemicranie erfahren, wenn er
sagt tr. de colluvie serosa obs. 2. p. 63. Certe eam aliquando
meningum cerebri in hemicrania & præsertim in ipso vomitu
contractionem persensit, ut manifesto a se ipso divelli, futu-
raque coronalis aperiri mihi propemodum videretur non sine
atrocissimo dolore.

§. 6. Die *causa interna* ist *Plethora*, welche zum öfftern dabey mit *qualitate peccirt*, sonderlich in *hypochondriacis*. *Formalis affectus ratio* bestehet in *Congestione sanguinis ad Caput propter quantitatem peccantem ad excretionem per nares destinati*. Die äusserlichen Ursachen, die den *motum congestorium* rege machen können, sind (1.) hefftige Bewegungen und Erhitzungen des Leibes, es sey auf was Art und Weise es wolle, (2.) viel Wein trincken. (3.) Hefftiger Zorn, (4.) Verstopffung gewöhnlicher *excretionum*, oder Verabsäumung des angewöhnten Blut-lassens, wenn bey Frauen das Kinder gebähren aussen bleibt, oder die *menfes* zu fließen aufhören, (5.) ein hitziger Rauch oder Dunst ins Haupt gezogen, (6.) Übernehmung in Bächen und Speculiren, (7.) Veränderung der arbeitsamen Lebens-Art in eine ruhigere, (8.) Erkältungen der Füße, (9.) erlittene Wunden des Haupts, (10.) *plena & lauta diæta*, (11.) *peculiaris cranii conformatio & defectus Sutararum*. vid. *Reald. Columb. hist. anat. L. 1. C. 5.* Tale cranium habuit *Antonius de Frankenstein*, itidem *Cephalalgia afflictus perpetua*, cujus cranium in theatro anatomico *Helmstädiensi* asservatur, vid. *Meibomii diff. de Cephalalgia*. Es wäre ferner observationis, ob nicht diejenigen, denen von Natur kleine Köpffe gegeben, denen Kopff-Schmerzen mehr unterworffen, als die grosse Köpffe haben. Ich habe auch schon remarquiret, daß die mit Kopff-Schmerzen behafftet, Kinder zeugen, an denen man wahrnehmen kan, daß welche kleine Köpffe darunter haben, mehr denen Schmerzen des Haupts à distensione plethorica unterworffen seyn, als die grössere Köpffe haben, (12.) *flactuum intra cranium detentio*. *Meibom. loc. cit.* will observirt haben, daß intra *duram & piam matrem* der verschlossene flatus cum sonitu bey der Oeffnung erumpirt sey, §. 55. (13.) *Obstructio narium à mucro incrassato & indurato*, dergleichen etliche wichtige *Casus* ich gehabt habe.

§. 7. Es ist dieser affect eben so gering nicht zu achten: Denn ob er wohl bey jungen Leuten durch das schon in Gang

Gang gebrachte Nasen-bluten bald wieder kan gehoben werden: So giebt's doch viel Casus, wo sich gar kein Nasen-bluten findet, und sich doch grosse Kopff-Schmerzen eräugnen, die alsdenn schon mehr Bedenckens machen, wo man nicht frühzeitig vicarias evacuationes sanguinis vornimmt. Wo sich aber über die Jugend hinaus das Kopff-Weh gewöhnlich und periodisch einstellt, je mehr ist desselben Ausgang besonders, wenn sich vertiginosi quid dabey befindet, in Schlag-und Lähm-Flüssen zu befürchten.

§. 8. Was die Cur anlanget, hat man zuerst auf die Plethoram zu sehen, um Theils die dabey befindliche Aufwallung des Geblüts zu dämpffen, theils sie selbst durch eine Evacuation zu lüfften. Zum andern muß das nach dem Kopff zugetriebene Geblüt vertheilet, und anderwärts hingelencket werden, welchen Zweck auch selbst in evacuatione sanguinis nicht muß zuwider gehandelt werden.

§. 9. Der Anfang der Cur soll billich mit abstersione & evacuatione primarum viarum gemacht werden; dazu denn am dienlichsten seyn können Pillen, worunter das Extractum hellebori nigri kommt: Es könnte die massa pilularum de Succino Cratonis (denen es aber meine Haupt- und Fluß-Pillen weit bevor thun) gar leichtlich mit dem Zusatz einer resinæ scammonii oder Jalappæ præparata mit dem Extracto hellebori nigri hierzu determinirt werden: Wo man aber eine eilfertige Oeffnung des Leibes procuriren soll, ist innerlich das sal Epsonia ad ʒj. nüchtern mit Wasser solvirt zu nehmen besser, oder äußerlich ein Clyster carminativo-emolliens zu verordnen.

§. 10. Die Expansionem sanguinis legen am allerbesten die nitrosa cum præcipitantibus, als da seyn der Lib. l. C. 2. §. 34. recommendirte pulvis temperans, und in causa biliosa der pulvis temperans absorbens; dergleichen Pulver kan man, nachdem der Schmerz sehr urgirt, alle 2. Stunden oder auch wohl öftters verordnen, auch zuweilen eines mit 1. gran MPil. de Cynogl. versehen. Denen, die

Crasin sanguinis justo spiffiorem, zumahlen in hypochondriis dabey haben, brauchet man nicht undienlich die *salia aperitiva digestiva*, darunter der *tartarus tartarizatus* zu *℞ij. pro dosi* den Vorzug hat; denn er disponirt *ad alvum laxam*. So auch der *Liquor terræ foliatæ tartaricum* *Essentia Nitri*; e. g. *Rec. Liqu. A fol. Fri 3vj. Ess. ʒj. M.D.S. alle 3. Stunden 40. Tropffen.* Extra *paroxysmum* aber *infusa resolventia*. Dabey ist nöthig *quieta corporis continentia & diapnoë*, ut hinc *æqualis sanguinis distributio obtineatur*; eine Schaaale Thee dabey zu trincken, würde den Zweck desto besser helfen erhalten.

§. 11. Auf den *statum plethoricum* hat man nothwendig zu reflectiren in diesen Casu, da man sich dann zu hüten hat, daß man den heftigsten *Paroxysmum* mit der Ueberläs allermöglichst verschone; und so der Patient oder andere Rathgeber darauf bestünden, sich mit einen *prognostico* zu verwahren, daß man an einer üblen Folge nicht wolle Schuld haben: und sodan muß sie an denen Füßen, nicht aber am Arm geschehen. Die schon öftters geschwöpffet haben, können solches gewöhnlicher maassen continui- ren. In Summa die *Venæsectio paroxystica* dienet nur dazu, daß das malum desto öftter repullurire, und eben das *auxilium* weiter, aber nicht mit gleichen Success erfordere; es præservirt dannenhero *Venæsectio* weit besser, als daß sie beständig curiren solle.

§. 12. Daß die *Cephalalgia per hæmorrhagiam narium* augenblicklich Erleichterungen habe, solches ist in praxi bekannt genug; Daher auch die *Veteres* bedacht gewesen seyn, sanguinis in hoc loco excretiones zu befördern mit dem *Millefolio*, *floribus graminis* &c. oder mit application der *hirudinum ad apicem nasi*. Die *revulsio per pediluvia* ist in diesen Fällen nicht allezeit sicher zu præstiren; indem man in *subjectis plethoricis*, præsertim *biliosis* darauf observirt hat eine Versetzung derer motuum in ein Fieber.

§. 13. Externe ad locum affectum kan man gebrauchen Epithemata Camphorata, Nucleos persicorum cum Camphora, Unguent. alabastr. camphor. ipsum quoque Spiritum Vini camphoratum. Derer Vetterum Embrocationes muß man nicht ganz und gar verachten, indem sie præmissis universalioribus revellentibus den motum tonicum fremebundum horridulum quasi suscitiren, und die depressionem sanguinis circa caput congesti nicht wenig befördern können.

§. 14. Wenn man vermercket, daß die Schmerzen des Haupts wollen nachlassen, findet auch statt die Mixtura polychresta tonica Ill. Stahlii è Tinctura acris alcalica & Spiritu Cornu Cervi; welcher auch in Cephalalgia serosa in Steck-schnupffen die Essentia Succini kan beygefüget werden; dabey soll denn der Patient eine genaue diætam halten, hitzige aromatische Speisen, Wein und ander starck Getrânck, Zorn und andere hefftige Gemüths-Bewegungen, übermäßige motus corporis exastuatorios vermeiden; im Sommer die Sonnen-Hitze über den Kopff; im Winter heisse Stuben, Erkältung der Füße; allzu vieles Wachen und speculiren sorgfältig verhüten.

Lib. III. Cap. III.

DE

Cephalæa seu Dolore Galeato dicto.

Von langwierigen, und fast stetigen Kopffweh.

§. I.

Cephalæa kan füglich eingetheilt werden in dreyerley Sorten, (1.) in continuam, chronicam & ægrecurabilem, (2.) in periodicam, die zu gewissen

Zeiten etwas nachläßt, 3.) in erraticam & vagam, nullius exactæ periodi, sæpius tamen recurrentem, vulgo scorbuticam. Ist ein affectus, der denen Frauens- gemeiner ist, als denen Manns-Personen, und wo es diese betrifft, sind's starcke hypochondriaci: so wie jene starcke hysterica, und fällt denen allemahl am heftigsten und härtesten, welche in stereli conjugio leben.

§. 2. Unter die scorbutischen Kopff-Schmerzen kan derjenige Casus gerechnet werden, da eine 38. jährige sehr ärgerliche Frau in Ehestande bey 20. Jahre ohne Kinder lebende, ein kaltes Fieber bekommt, und es durch allerley Hauß-Mittel vertreibt; nachdem verfällt sie in die heftigsten Kopff-Schmerzen, darüber auch motus convulsivi ausbrechen, so daß sie dieselben in einer viertel Stunde wohl neunmahl gehabt hat. Nachdem sich die Convulsiones begeben, ist doch die Cephalalgia beyblieben, und vomitus erfolgt spontaneus materiæ acris biliosæ. Dabey hatte ægra keinen Schlaf, es war ihr vor die Ohren gefallen, vasa frontis & temporum waren turgida. Die Venæsectiones reiteratæ in pedibus, temperantia, laxantia, ja auch die Vesicatoria sind lange ohne effect gebraucht worden, biß endlich per continuationem remediorum cum pediluvii die Besserung langsam erfolgete.

§. 3. Die Eintheilung des Kopff-Schmerzens ist schon Capite præcedente gemacht worden in idiopathicam & symptomaticam sive consensualem. Da denn per idiopathicum derjenige Schmerz des Haupts ist gemeinet worden, der sanguinis congestionem veram so auf Nasen-Bluten abziehet, zum Grunde hat. Die Cephalæa hingegen, die wir jeho vor uns haben, ist mehr translatória und deuteropathica, weil sie eine gemeine Folge ist derer an andern Orten des Leibes ins stecken gerathenen, und doch gewöhnnten Blut-Lüffungen. Insonderheit aber meritirt eine eigene Betrachtung derjenige Haupt-Schmerz, der denen Fœminis hysterics und Viris hypochondriacis gemein ist, und welchen Sydenham Clavum hypochondriacum genennet hat. Welche Abhandlung aber nach der Abhandlung des mali hypochondriaci als matricis unten folgen soll.

S. 4. Ausser dem, was schon Capite præcedente gemeldet worden ist, kommen die Signa und Causæ præsentis morbi ziemlich überein mit denen causis & signis Cephalalgia; nur der Gradus und das Tempus durationes machen die vornehmste differenz. Die Heftigkeit dieses affects erkennet man daraus, daß die Patienten nicht das geringste Geräusche, keinen starcken Thon, keine Bewegung des Leibes, kein hitzes Getrânck, keinen starcken Anfall von Licht und dergleichen vertragen können; hingegen nichts als die Ruhe, verfinsterte Zimmer, und dünnes Getrânck erdulden können.

S. 5. Die Alten haben vermeinet an der Langwierigkeit und heftigkeit dieses affects sey Schuld eine Materia tenax cerebro impacta, oder gar ein Apostema, und wegen dieser Theorie haben sie pflegen zu verordnen die Apophlegmatismos, Setacea, Cauteria, Vesicatoria & Terebrationem capitis. Wenn sie von Apostemate reden, haben sie nicht allezeit ein apostema stricte sic dictum verstanden, sondern vielmehr eine Apostasin oder Translationem humorum peccantium ad Caput; welche in habitum & consuetudinem bey pertinacis animi subjectis, als die Melancholici ordinair seyn, zu degeneriren pflegt.

S. 6. Die Cur dieses affects erfordert also vor allen Dingen gleich Anfangs, damit sie desto besser von statten gehe, Successum alvi, da denn insonderheit in diesem affect, zum prompten effect zu rathen ist ʒj. Salis Epsomæ auf einmal mit Wasser solvirt nüchtern zu nehmen; übrighens nachher die Melanagoga; worunter zu seligiren sind die Essentia hellebori nigri methodo Stahlia parata, nemlich R. Extr. Helleb. nigri resinosi ʒj. resolvatur in spiritus vini rectificatissimi ʒß. dos. 40. 50. 60. gutt. ut scilicet sufficienter laxet. auch sind diejenigen Pillen allezeit in diesen affect andern vorzuziehen, worunter das Extractum hellebori nigri resinosum kommt, e. g. R. Mass. Pil. de succino Cratonis, Extr. helleb. nigri resinof. aa. ʒj. Resin. Jalapp. ppt. ʒß. Ol. fœnic. gtt. X. M. f. la. pil. ex ʒj. no. XX.

cum $\frac{1}{2}$ Lycopod. respers. S. Haupt-Villen 25. Stück pro
dosi früh zu nehmen, scopo purgante. Meine Cephalico-
catarrhales aber lassen sich besser auf die Nacht nehmen, und
würcken Morgens ohne Ungelegenheit ein und andern se-
dem; sind besser curative zu brauchen, und öffters zu rei-
teriren. In adfuetis ad Venæsectiones aut scarificationes
repetatur Venæsectio revulsioni gratia magis autem in pe-
dibus; scarificatio vero in locis consuetis. In paroxysmo
selbst bekommen den Patienten sehr wohl die pulveres tem-
perantes cinnabarini: ad æquabilem sanguinis distributio-
nem facit Mixtura polychresta ex Spiritu Cornu Cervi &
Tinctura salis tartari, aut Tinctura antimonii tartarisata:
in quibus simul aliqua sanguis serosa subest dyscrasia, Es-
sentia Succini cum sale volatili Cornu Cervi & Tinctura,
tartari danda est. Externe usurpetur Unguentum alaba-
strinum Camph. it. V Camph. nec non pediluvia, pedum
frictiones pannis calidis & asperis.

§. 7. Die Apophlegmatismi, Setacea und fonticuli fin-
den sonderlich in denen Casibus statt, wo dieses malum her-
rühret von Zuheilen alter Schäden, oder andern Ver-
stopffung serosarum Excretionum. Solten es gewisse Um-
stände versichern, daß eine Extravasatio humorum sub Cal-
varia Schuld wäre an pertinacität dieses affects, solte auch
wol Trepanatio statt finden.

§. 8 Was das regimen diæteticum anbetrifft, sollen
sich dieser Art Patienten in der Stille und Ruhe so wol des
Leibes als Gemüths verhalten, Speculationes vermeiden,
keine hitzige Speisen, desgleichen auch kein hitziges Getränck
zu sich nehmen: hingegen vor allen Dingen dahin
bedacht seyn, daß der Leib täglich offen sey.



Lib. III. Cap. IV.

De Hemicrania.

Von dem halbseitigen Kopff-Weh.

§. 1.

Es gehöret dieser affectus als congestorius mit unter die motus spasmodicos; mit welchen er sich auch gar leichtlich zu verwechseln pfleget. Man erkennet ihn daran, 1.) daß er nur den halben Theil des Haupts einnimmt, 2.) daß der Schmerz auf eben dieselbe Seite immer auf und nieder ziehe, aus denen Zähnen in die Schläffe, und aus denen Schläffen wieder in die Zähne; doch bleibet der Schmerz mehr beständig auf einer halben Seite des Haupts. Zum öfftern ist er von solcher Heftigkeit, als in vorhergehenden Capitel erwehnet worden, daß die Patienten kein lautes Gethöne oder strahlendes Licht erdulden können.

§. 2. Auch dieser affectus ist unterschiedener Art, zuweilen fixus & continuus; zuweilen aber auch periodicus und paroxyzans. Ordinair ist hemicrania ein affectus consensualis bey Viris ex vitio primarum viarum aut hæmorrhoidum, bey Fœminis aber ex vicio mensium.

§. 3. Carolus Piso in dem tractat de Colluvie serosa schreibet von sich selbst, daß er schon unmündig, als er zu Paris studirt hat, mit Kopff-Weh vorn in der Stirn, und darauf gefolgtten Gallen-Erbrechen, ganzer 14. Jahr sen geplagt gewesen, biß er die Lustt changirt hat, und nach Italien gegangen. Daselbst habe er eine Zeitlang sich etwas erträglicher befunden, das Brechen aber ist doch beygeblieben, wozu sich per periodos eine Neigung zum Schlaff eingestellt, und eine so viel mehr empfindlichre hemicrania
mit

mit Leibes- und äußerlichen hefftigen Lenden-Schmerzen, die ein andermal den Hals und die Schultern eingenommen haben. Er erzehlet gleich darauf zur Erläuterung seines eigenen Casus einen andern *Calum hemicraniae sinistri lateris* bey einer zärtlichen Jungfer von 12. Jahren, da dieser Haupt-Schmerz mit *motibus artuum spasmodicis*, daß die Finger zu erst, nachgehends der ganze lincke Arm davon ertaubet worden, ja endlich gar mit *convulsivis* sey begleitet worden.

S. 4. Diese historische Relationes mögen wohl seine Richtigkeit haben, aber die Erfindung derer Ursachen sind von dem an sich trefflichen Mann, der ganz neue Gedanken wolte zu Marckte bringen, gar weit hergeholt; anstatt daß er nach alten Hippocratischen Gründen solte auf die *Exundantiam sanguinis*, und daher nöthige Lüftung desselben gegangen seyn: macht er sich nur allein mit der *Exundantia Serii* in Capite viel zu schaffen. Anstatt, daß er sich solte, weil er gar fleißig muß gefessen und studirt haben, vor einen *hypochondriacum* geachtet haben; oder die Jungfer vor eine Person angesehen haben, die früher *ad pubertatem* sich anschicke, und mit der *Evacuatione menstrua* umgehe, und *ratione allegati Temperamenti* in *prædominio Cholericis* activ und speculativ muß gewesen seyn; vielleicht auch sonst vorher mag aus der Nasen geblutet haben, bedient er sich vielmehr dieser Historie die gestellte ætiologie von dem Seinigen damit zu illustriren, welches doch nirgend hinreichet: Sintemal beyderley *Hemicranien* consensuales seyn *ex hypochondriis*, sowol bey ihm selbst, als bey der Jungfer: denn von dieser gestehet er selbst, daß sie im 13. Jahr grosse Leibes-Schmerzen und hefftige Stiche in dem lincken hypochondrio, darüber *convulsiones hystericae* zugeschlagen wären, bekommen habe, und wird nicht mit einem Worte dabey erwähnt, wie es mit dem *negotio mensium* bey der Jungfer sey beschaffen gewesen.

S. 5. Ich gebe dieses zum Muster, wie es in unserer Medicin daher gehe, daß, wenn man den einfältigen Grund, denn uns die Natur selbst an die Hand gibt, verläßt, wi:
man

man so gar extra oleas vagire. Die einkige materie von Kopff-Schmerzen, da sie sich von unterschiedener Gattung aufführet, wenn man alle die Meynungen, die die Auctores darüber hegen, solte zusammen zeichnen und darlegen, gibt satzsam Zeugnuß, daß nirgend ein raisonabler fundament anzutreffen sey, als nur da, wo man denen Spuren derer einfältigen sich selbst helffenden Natur nachgehet.

§. 6. Musgravius, welcher de Arthritide anomala geschrieben, kan die Ursach des lange anhaltenden chronischen Kopff-Wehes nicht ausgrübeln, verfällt daher nach derer mechanicorum Weise auf einen Fehler in Structura Cavernarum, der darinnen bestehen soll, daß diejenigen foramina Calvariae, wodurch die Venae jugulares gehen, sollen enger seyn, als sie seyn müssen. Eben als wenn ers gesehen hätte, da er doch kein exemplum ex anatomia practica allegirt. Davor fände pro causa rariore noch besser statt, wenn die Crania keine Suturas haben; doch weiter nicht, als zur Verstärkung derer dolorum in paroxysmo, da sonst die Nachgebung der Calvariae durch die Suturen einige remission schaffen könnte. Dergleichen mercket an Realdus Columbus L. I. C. 5. und Meibomius Diss. de Cephalalgia. Vid. Cap. II. §. 6.

§. 7. Diese allegirte ausserordentliche Ursachen, welche in mala partium Conformatione à priori bestehen, und nulla arte zu ändern stehen, können nicht gerechnet werden unter die causas ordinarias, welche also müssen beschaffen seyn, daß man den nexum mutuum Morborum, illorumque dependentiam ab invicem, imo mutuum consensum derselben recht dadurch einsehen könne. Denn das bleibet gewiß, daß die Haupt-Beschwerden grösten theils so wohl bey Viris als Foeminis eine genaue Verbindlichkeit mit denen hypochondriis haben; und die Vena Portae allerdings sey eine patula panda porta etiam malorum cephalicorum; es heiße nun Cephalæa, oder Galea, oder Ovum, oder Clavus oder Vertigo scotomica: Gemeiniglich leidet bey allen der Magen mit, theils in flatulentia detenta aut ructuositate, theils in würrlichen Vomitibus.

§. 8. Die innwendige Haupt-Ursache, worauf einer am meisten zu reflectiren hat, ist Plethora vel naturalis vel artificialis. Die Ursachen, die hierzu disponiren, sind 1.) Mutatio vitæ generis mobilis in sedentiam, 2.) in fœminis Conjugium sterile, aut Menstrua non rite procedentia, 3.) Suppressio Evacuationum spontanearum & Neglectio artificialium. Die Causæ procatarcticæ sind e. g. nimia Vigilæ, Iracundia præsertim tacita, Diæta vinosa, nimia corporis Incalescentia, aut repentina ejus Refrigeratio.

§. 9. Auch dieser affect ist capable eben dergleichen Zufälle nach sich zuziehen: e. g. Decubitus ad oculos, Suffusiones, zumahl so der affect in ipso paroxysmo perversa ratione tractirt wird: insonderheit degenerirt dieser affect gar gerne in alios spasticos & arthriticos affectus, imo etiam in Hemiplegiam, deinde quoque in internos inflammatorios tranlatorios affectus.

§. 10. In der Cur hat man dahin zu sehen, daß in paroxysmo gleich zu allererst die primæ viæ evacuiet werden, daher auch selbst ein Vomitorium (u) wozu ich am aller sichersten das Sal vitrioli in Vorschlag bringe, zu gebrauchen nöthig wäre. Fernerhin muß die Cur per temperantia, discutientia & revellentia ausgeföhret werden.

§. 11. Ad temperandum & discutiendum sind interne dienlich die pulveres ex Nitro, Arcano duplicato, Oculis cancrorum & Cinnabari. In casu, da der Schmerz lang aufhielte, die Nächte gar zu schlaff-loß machte, könnte auch wol I. gran von der M. Pil. de Cynogl. hinzu gethan werden. Externa kan der V. Camphor. oder das Unguent. alabast. camphorat. gebraucht werden. Ad Revulsionem sind zu recom-

(u) Nazione Gallus 30. annorum cholericus melancholicus hatte das Friesel gehabt, aber nicht zum besten abgewartet, bekommt auch nachher hemicraniam. Weil er vollblütig war, ließ ich ihm an den Fuß Ader, hatte aber vorher pediluvia gebraucht; ordinire ferner innerlich pulveres temperantes, dabey die oft erwähnte tincturam Stahlî tonicam: laxire ihn auch mit meinen Fluß-Pillen; will aber nichts helfen. Ich trage Bedencken in diesen Umständen, ihm ein Vomitorium zu geben; er bekommt es aber von einem andern practico; und damit ist die ganze Sache gehoben, der Leser kan sich hieraus nehmen, was ihm gut deucht.

commendiren die Pediluvia, ja selbst die Venæsectiones in pede, in casu, wo der affect offenbar herrühret ex Congestione sanguinis ad caput in statu plethorico. Wo aber die Umstände es geben, daß man die Venæsection in paroxysmo entbehren könne, müste sie biß nach überstandenen paroxysmo versparet werden.

§. 12. Wo dieser affect in Viris sich zutrüge ex hæmorrhoidum suppressione, verschlüge es nichts, auch selbst in dem paroxysmo Hirudines ad anum zu appliciren, und wäre auch weit zuträglicher, sie ad hunc locum zu admoviren, als ad tempora, davon die Acta Nat. Cur. glückliche Effectus angemerckt haben. Die Arteriotomiam aber, ob sie gleich von Riverio, Sennerto, Paræo und Bagliv recommendirt wird, wolte ich niemand rathen: Vulnus enim inflictum est periculosum, Chirurgum poscit admodum habilem, & affectus inde saltem fit pejor & habitualis.

§. 13. Wenn auf Gebrauch derer temperamentum und discutientium nach einigen Tagen der affect in etwas remittirt, kan in discutiendo desto mehrere Dienste thun die Mixture tonico-polychresta Stahlî. Post paroxysmum præservative magis commendanda est Venæsectionis repetitio, scarificationumque consuetarum. Eine Laxatio cum epicrasi ex Rhabarbaro cum helleboro nigro & herbis ac radicibus aperientibus & diureticis ist auch extra paroxysmum vorzunehmen: wie den sonstn unter der Cur der Successus alvi soll befördert werden, quo scopo inservire potest usus Pillularum mearum Cephalico-catarrhalium, M. Pil. ʒcarum Schröder. acuata stimulo scammonii sulphurati. Disponit quoque ad successum alvi Liqueur Tartari tartarifati 40. gtt. prodosi reiterato per diem gegeben; it. tartarus tartarifatus.

Daben soll patient Animi pathemata, Diætam calidam vinosam und Refrigerationes pedum vermeiden.

Lib. III. Cap. V.

De Vertigine.

Von dem Schwindel.

§. 1.

S ist der Schwindel ein solcher Zufall, da dem patienten alle auswendige objecta zur Zeit des paroxysmi düncken rings um zu gehen, auch öftters bey verschlossenen Augen. Er kommt öftters ex contentu Ventriculi, als Capitis idiopathica affectione. Die Gradus derselben sind unterschiedlich, wenn nemlich denen Patienten alles dabey schwarz vor denen Augen wird, und wohl gar dabey zur Erden fallen, wird der affect alsdenn genennet vertigo tenebricola, græca appellatione Scotomos, rectius Scotodinus.

§. 2. Ferner ist Vertigo entweder continua oder intermittens; diese ferner vel vaga vel periodica. Je mehr er continua ist, und habitualis, je bedenklicher ist er, daß er nicht endlich terminire in Amaurosin oder Apoplexiam, zumahl, wenn er seinen Ursprung hat à Cessatione mensium bey foeminis, bey Viris aber ab Hæmorrhoidum fluxu non procedente.

§. 3. Die Formalität des Schwindels haben bißher die Medici ganz abgeschmackt in der Rotatione Spirituum animalium, theils intra Ventriculos, theils intra substantiam Cerebri tubularem gesetzt. Lindanus erkennende die Unzulänglichkeit dieser æthiologie, verfällt auf die flatus, daß sie in die Augen treten, und solchen Wirbel in denen humoribus der Seele vorstellen. Und so sind derer (v) Meynungen

(v) Welche die observatio Beati G. W. Wedelii de vertigine cœcorum jernichtet in M. N. C. Dec. 1, V. & VI. pag. 159.

nungen unzählich mehr. Wenn man aber bedencket, bey was Umständen sich der Schwindel als ein Zufall ereignet, als in Ohnmachten, in Blutstürkungen, in denen Excretionibus nimis & excessivis; denn auch in Gegentheile in gar zu hefftigen Anfüllungen und von angetriebenen Säften stroßenden Haupte und Gliedern, da der Tonus Meningum (w) ad Renisum muß angestrengt werden fast ultra æquilibrium virium; kan es nicht wohl anders seyn, es müssen die Sensus interni empfinden eine Anwandlung eines deliquii. Daher die Patienten auch zu sagen pflegen: Ich wuste nicht, wie mir mit einennahl hören und sehen vergieng, und alles vor denen Augen schwarz ward.

S. 4. Es begegnet dieser Affect nicht leicht jungen Leuten, es sey denn, daß sie sehr plethorisch wären, und öfters re Debauchen in starcken Getrâncke dabey thäten. Es wird sonst Vertigo eingetheilet in sanguineam & phlegmaticam; jene begegnet sehr Persohnen floridioris & sanguinei Habitus, diese aber mehr pituitosis & phlegmaticis; bey welchen sie auch mehr Connexion hat mit vorher gegangenen vitiis Lymphæ: wie mir dergleichen Calus admodum pertinax vorgekommen in ad modum juvene vix XXmum annum superato, der in der Kindheit pertinacem Ophthalmiam serosam gehabt hatte, davon noch die Augen biß dato die Merckzeichen behalten hatten. Dieser, als er sein Studenten-Leben etwas zu frey geführt hatte, gerieth er endlich ex primarum viarum inde contracta Atonia in flatulentiam, mit welcher der Schwindel, der ihm wie ein Nebel vor die Augen zog, und wohl eine viertel Stunde daurete, und ein gleich darauf folgender Kopff-Schmerz verknüpft war; welcher sich in dem Hintertheil des Haupts anhielt, und nach der Stirne, Augen, insonderheit das lincke Ohr sich hinzog. Der Patient selbst beschrieb es, daß, wenn die Fischen kommen, ihm nicht anders deuchtete, als daß ihm hinten ein Nagel in Kopff eingeschlagen wäre, der biß vornher ad dictas partes gieng, und die

J

Stiche

(w) Damit ich hier nicht weitläufftig fallen möge, beliebe der Leser nachzusehen das VII. Volumen Act. Med. Berol. Dec. I. pag. 32. 33.

Stiche verursachte. Mit diesem Patienten hat es etliche Jahr zu thun gehabt, mit ab und zu mediciniren, biß man endlich die Sache gehoben hat. Und dieser ist auch *Causa movens* gewesen, meine Haupt- und Fluß-Villen zu erfinden, die ihm admirable bekamen.

§. 5. Am häufigsten sind mit der Vertigine (x) *consensuali* behaftet die *foeminae hystericae*, vornehmlich als denn wenn die *menstrua* cessirt haben, und sie sind nicht bey Zeiten ad *Venæsectiones* in *pedibus* angewiesen worden. Einige klagen alsdenn in *Vertice Capitis* über einen Eis-kalten Fleck, andere aber die wenigsten, über einen heißen Fleck. Dabey finden sich *Phlogoses*, *Rheumatismi* in denen äußerlichen Gliedern, *alterationes febriles*. In Antritt des Mali, da ihnen vor den Augen schwarz wird, tritt ihnen eine grosse Angst und Bangigkeit zu, ja zuweilen *motus involuntarii rigidi artuum alterutrius lateris*, daß sie sich des Schlags besorgen, und das, nachdem sich der affect auf eine Seite mehr, als auf die andere, durch die artificielle (y) derivirende *Evacuationes* gelocket, gewendet hat. Dieser Art Patientin haben auch ihre beständige *passiones* in denen *hypochondriis* von Ubelkeit und Magen-Weh, dahinter nichts als die verhaltene Winde stecken, deren Aufstossen auch eine Erleichterung macht; ferner von Milk-Stecken, oder anderer obtulen Empfindung in der linken Seite.

§. 6. Nächst diesen sind mit der Vertigine *Symptomati-ca* gar sehr behaftet *juvenes & Viri hypochondriaci* die viel sitzen, *speculiren*, und darüber sich selbst und die nöthigen *excretiones* vergessen. Da zeigt sich denn abermahl, daß die *Vena Portæ* sey eine *Porta malorum splenetico-flatulento-rheumatico-vertiginosorum*; denn die *motus hæmorrhoidales* stecken dahinter, und sonst weder *acidum* noch *acer-*

(x) Conf. Casus in Act. Med. Berol. Dec. I. Vol. IV. p. 42. & Dec. II. Vol. X. p. 42.

(y) Wenn sie nemlich nur immer an eine Seite, und zwar der leidenden haben Uder gelassen, oder *Hirudines* setzen, oder *Fontanellen* legen lassen.

acerbum, noch ponticum oder dergleichen. Motus sind es, die hier ihre tragœdiam spielen, die die humores determiniren, structura vermag hier nichts: welches die in praxi vorkommende exempla klärer machen.

§. 7. Um den Metaschematismum morborum hypochondriacorum cum Cephalicis noch so viel mehr einzusehen, kan ich nicht umhin einen gar nachdencklichen Casum zu referiren. Ein Mann näher 50. Jahr von voll-helliger sanguinischer, wenig melancholischer Leibes-Constitution hatte eine Wittib geheyrathet, mit der er keine Kinder zeugen konnte. Nach derselben Absterben klaget er über Engbrüstigkeit mit Schwindel des Haupts: dazu wird ihm angerathen einen halben Kasten Egrisch Wasser zu trincken; weil ihm aber das Wasser nicht abgehet, läst er nach. Nachher wird ihm eingegeben so wohl zu vomiren als zu purgiren; die Beängstigung aber des Othems bleibet vor wie nach, ja wird fast ärger, daß er auch vor Furcht des Erstickens muß aus dem Schlaff des Nachts auffahren; der Urin gieng auch sehr wenig ab. Der Bader lästet in solchen Umständen ungereimt die Alder am Daum. Dazu kommt Verstopfung mit leeren Nöthigungen zum Stuhlgang, daß die Clistire musten ergriffen werden: die Winde blieben daher auch in Magen stehen, und kamen zu keinen Aufstossen; verursachen ihm daher eine Empfindung, als stäcke ein Pfahl unter der Herk-Grube biß zum Rücken aus. Da er nun endlich sich genöthiget findet, weiter Hülffe zu suchen, wird ihm das Englische Saltz geordnet, um offenen Leib auch in der Folge zu erhalten; welches ihm auch Erleichterung in der Engbrüstigkeit verschaffte; der Schwindel aber hatte mit dem æquinoctio autumnali sich wieder vermehret, daß er daurete von Morgen biß Abend, doch manchen Tag mehr als den andern, und zwar mit grosser Bangigkeit, Herk-Pochen und Angst-Schweiß, vor Furcht des Schlages, weil ihm doch immer dabey schläfferig war; der Puls gieng an der Hand ganz leise und rar, in Kopff aber desto stärker; die Alderlaß am Fuß ward vorgenommen, ein Infusum ex resol-

ventibus aperitivis & sanguinem spissum & lentum corrigentibus cum epicrasi ward gebraucht, Equitatio insonderheit vorgenommen. Welche Cur auch von æquinoctio autumnali continuiret biß zum vernali, da die Alderlaß an Fuß desto zeitiger angestellet ward, so viel anschlug, daß der grosse Kopff-Schmerz ziemlich hatte nachgelassen, der Urin besser in Gange war; der Schwindel aber noch blieb wie er war, um weswillen er sehr schwer an das Reiten zu bringen war: da er aber diese Cur mit Reiten insonderheit, ob wohl mit einiger Beschwerlichkeit doch continuirte, kam er endlich in Stand ad secunda Vota cum Virgine zu schreiten.

§. 8. Bey Vollziehung dieses neuen Standes gehet seine Noth allererst recht an: Sintemahlen er gleich bey Abstattung seiner ersten ehelichen Pflicht in solche Kopff-Schmerzen gesetzt worden, darüber er gemeinet, daß das Haupts Hintertheil zerplaken müste, und sich alle Augenblick des Schlags dabey befürchtet. Dieser Schmerz hat damahls 10. Stunden in eins angehalten, und nachher sich der Schwindel wieder wie zuvor eingestellt. Es sind zwar dawider alle gehörige Hülfss-Mittel mit Alderlassen, laxiren, Gebrauch derer tonicorum, Fortsetzung des Reitens vorgekehret worden; dadurch endlich die vehemens derer periodischen Anfälle ist gebrochen worden; allein in Grunde hat die Sache wegen öftters dazwischen kommenden Animi pathematum nicht können gehoben werden; sintemahl nachher unterschiedene Ansätze von Sticß- und Schlag-Flüssen wiedergekommen seyn, aber noch immer wieder, relicta tamen semper angustia respirandi remedit worden, biß endlich in 7. Jahr des letzten Conjugii Geschwulst und Wassersucht zuschlagend, das Final gemacht haben.

§. 9. Es sind die äusserlichen Causæ procatareæ des Schwindels folgende 1.) Aspectus rerum externarum circumrotatarum, Aquarum vorticolarum, 2.) Prospectus in præcipitia, 3.) Abusus Vini & spirituosorum, 4.) Ebrietas habitualis, 5.) Halitus carbonum ardentium, 6.) nimia memoria

Memoriae fatigationis, 7.) manche können nicht fahren weder zu Wasser noch zu Lande überhaupt; manche nur nicht rückwärts, und bekommen daher Schwindel und Brechen.

§. 10. Die Causae antecedentes sind erst insgemein Plethora, insonderheit aber Suppressio Evacuationum adsuetarum; auch in Gegentheil Evacuationum Excessus ad debilitatem usque: verbo 1.) Nimia Repletio, 2.) nimia Inanitio.

§. 11. Auch kan der Schwindel entstehen à nimia Concussione Cerebri; nicht daß das Cerebrum als Cerebrum ausser sein pondus was dazu thäte, sondern daß die grosse Drehnung und Erschütterung der Theile des Haupts zu innerst eine ruptur oder Ablösung derer subtilen staminum fibrosoforum zuwege gebracht hat; welche stamina diejenige Werkzeuge seyn, die die Membranas Cerebrum obvolventes transjiciendo calvariam mit dem pericranio solcher gestalt verknüpfen, daß dadurch das schwere und Last habende Cerebrum suspensum erhalten wird; und die Ventriculi zu innerst zu denen darinn vorgehenden functionen des Sensus interni ampli & spatiosi bleiben. Wo aber gedachte stamina durch eine starcke Erschütterung Gewalt gelitten haben, daß sie an etlichen Stellen zerrissen worden, hat das Gehirn nothwendig suo pondere sincken, und die spatia Ventriculorum ejus enger machen müssen; davon denn diejenigen Actus, die darinnen vorgehen sollen, ihre Hinderung leiden müssen. Dergleichen Casum habe A. 1728. angemercket, da ein junger Mensch von einer dicht an seinem linken Ohre loßgebrannten starck geladenen Musquet, bey einer General-Revüe eine grosse Erschütterung des Gehirns mit gäncklicher Verlierung des Gehörs erlitten, daß er nach dem in steten Schwindel, (non equidem in Vertigine gyrosa als titubante,) einher gegangen, ordentlich wie einer, der sich starck betruncken hat. Insonderheit war es gefährlich anzusehen, wenn er Treppen hinab stieg, da er die Beine hoch und weit aufhub, als würde er die Stufe gäncklich verfehlen, und dennoch traff er die Stufe wieder. Beyde Tympana derer Ohren mus-

sten à fragore zersprungen seyn, die Ohren hatten auch kein Ohren-Schmallz. Wenn man ihn schriftlich befragte, wie ihm zu Muth wäre, ob er auch wüste, daß er so schrecklich taumelte? rescribirte er, es köche ihm stets im Kopffe, wie ein Topf mit Wasser am Feuer, von dem taumeln aber wüste er nichts.

§. 12. In juvenibus plethoricis wird gerne ex invalescente Vertigine Epilepsia; so fern aber die Vertigo geschwinde und heftig junge Leute überfället, zumahlen die keine Diät halten bey ihren plethorischen Zustande, erfolgen auch wohl Apoplexiæ, quod tamen rarius; bey Senibus ist das gemeinste consequens Vertiginis Apoplexia. Vertigo consensualis hypochondriacorum aut hysteriarum ubi menses jamdum cessarunt, fit affectus ut plurimum habitualis & difficillime curabilis. Insonderheit sind diejenigen Schwindel, die mit denen Rheumatismis oder herum ziehenden Flüssen in denen Gliedern alterniren, behutsam zu tractiren; damit nicht durch äußerliche Repellentia oder innerliche Anodyna Anlaß zu Schlag- und Lähm-Flüssen gegeben werde.

§. 13. Will man diesen Affect glücklich curiren, muß man vornehmlich caussam continentem haben, welche entweder Plethora oder ein Vitium in hypochondriis ist, und die Motus à capite divertiren.

§. 14. Daher die Vertigo sanguinea, ubi metus est graviores mali schleunig erfordert, præmissio clystere stimulante, Venæsectionem diversionis ergo, desto besser in pedibus. Fernerhin dienen auch ad revulsionem Ligaturæ extremorum, frictiones pedum cum aceto & sale. Externe circa frontem & tempora in usu esse potest Spiritus Vini Camphoratus, aut Epithemata sicca. e. g. Spec. pro Cucupha è Rad. Irid. florent. Doronic. Cyperi rot. Herba Beton. Meliss. Summit. Origan. Serpilli, Sem. Fœnic. Carvi cum ☞ Interne dandus est pulvis temperans Cinnabarinus. In prosecutione curationis alvus laxa servanda est per Essentiam supra C. 3. §. 6. citatam hellebo-

bori nigri: noch besser aber durch meine gewöhnliche Haupt- und Fluß-Pillen des Abends zu 19. bis 21. Stück genommen. Si malum nullum habet ex mora periculum, conferunt etiam laxationes per Epicrasin ex apparatu supra L. 2. C. 1. §. 10. citato cum helleboro nigro adornata, pro differentia temperamentorum aut exigentia præsentis Individui. Ubi malum paullulum remittit, locum habet Mixtum e Spiritu Cornu Cervi & Tinctura Antimonii acri ad æquabilem sanguinis distributionem obtinendam. Man hüte sich aber in hac specie Vertiginis vor salibus volatilibus oleosis; doch kan der Liquor Cornu Cervi succinatus statt finden.

§. 15. Ich habe auch in Vertigine ex Hypochondriis consensuali den pulverem Squillæ, wie er mit 2. Theil Rad. Vincetox. versetzt ist (wiewohl sich die Radix Doronici hoc loco noch besser schicken würde) ad grana V. pro dosi mit einem sale medio versetzt offtermahlen, sonderlich gegen Abends gegeben, und befunden, daß es sua stimulantia incidente efficacia eine diversion des Schwindels gemacht, auch wohl einen offenen Leib schafft. Externe ist raso-Vertici Capitis in Vertigine habituali sequens Emplastrum impositum wohl zu statten gekommen.

Rec. Empl. de Beton. ʒß. G Elemi ʒj.

Mastich. bals. peruvian. ana ʒß.

Succini albi ʒj. ʒ. ʒ. ʒ. Lavend. ʒß.

Succin. gtt. v. M.

L. A. extendatur super alutam in forma rotunda.

§. 16. Die Vertigo phlegmatica aber erfordert clysteres magis stimulantia, oder wohl nach Beschaffenheit der primarum viarum præmissis digestivis ein Vomitorium, da ich denn wieder das sal vitrioli allen andern præferire. Man sehe aber wohl zu, daß nicht eine flatulenta ventriculi distensio zu solcher Zeit zugegen sey; sonst behalten dieser Art Patienten nach dem Gebrauch des Vomitorii gerne als habituell die flatulentiam anoterica, und bekommen den morbum ructuosum Hippocratis,

sonst Choleram siccam genennt. Wo es also zwar der Affect erforderte, die andern Umstände aber es nicht zugeben, daß man bey offenbahren vitiis primæ concoctionis ein Vomitorium gebrauchen dürffe, kan man hac ratione verfahren: (1.) Digerendo Visciditates per radices Aristolochiæ longæ, Enulæ, Irid. flor. Ari Raphani, herbas amaras incidentes Absynth. Cent. min. antiscorbutica, ut & per salia digestiva, Gummata, woraus allerhand Formeln können bereitet werden. (2.) Evacuando per Agaricum & Helleb. nigrum, ubi stimulus Colocynthiacus non omittendus est.

§. 17. Bey denen phlegmaticis vertiginosis finden die in §. 15. vorgeschlagene remedia gleichfalls statt; desgleichen die Vesicatoria, und denn auch die Errhino-sternutatoria mit nervinis vermischet. Experimentirt ist dieser Schnupf-Toback:

Rec. Rad. Irid. flor. Cyperi rot. ana zij.

--- helleb. albi ʒj.

Fol. Beton. Majoran. ana P. iij.

Sem. Nigellæ ʒj. fl. Lilior. convall. ʒiß.

Sacch. albiss. finiss. zij. ʒ. Lavend. gtt. j.

M. F. L. A. Pulvis sternutatorius, dann und wann zu brauchen.

§. 18. In der Diæt haben sich dieser Art Patienten vor Verkältung des Haupts nicht nur; sondern vornemlich der Füße zu hüten. Speise und Getränck, das Winde verursacht, müssen sie meiden; vornemlich die Ebrietatem und loca præcipitia. Hingegen haben sie allezeit zu sorgen, daß der Leib offen sey, welchen sie, wenn es nöthig thut, durch das Englische Saltz sich verschaffen können. Die applicirung derer Ventosarum ad Verticem in dem paroxysmo vertiginosorum will ich nicht rathen; sie können nichts helfen, ehe schaden.

Lib. III. Cap. VI.

De
Erysipelate Capitis.
Von der Rose am Haupt.

§. I.

Die Rose am Haupt gehöret mit unter die Congestiones sanguinis ad Caput, aber incompletas. Die Formalität des affects beruhet in Stasi sanguinis aliquubi intra partes porosas facta, die nothwendig, ne in sibi relicta ruat Corruptionem eine Defensionem inflammatoriam erfordert. Daß die Congestion weder completa worden, noch zum würcklichen Zweck der intendirten Evacuation des überflüssigen Geblüts gelanget sey. Daran kan theils das Temperament, daß es ihm ratione Animi an hinlänglicher activität; ratione Craseos Humororum aber an der gehörigen Flüssigkeit und Geschicklichkeit zum Fluß fehlet, Schuld haben. Zuweilen hat dieser Affect rationem Rheumatismi, und conspirirt mit andern in denen Gliedern herum ziehenden Flüssen mehr; Daher auch extraordinair zuweilen sich mit ihm ein status popularis zu eräugnen pfleget, daß mehr Leute zu gleicher Zeit damit befallen werden. Vid. Act. Medic. Berolinens. Dec. I. vol. 10. p. 42.

§. 2. Es schonet dieser Zufall kein Alter auch keinen Sexum. Es bekommen ihn die Kinder so gut, als alte Erwachsene, ja auch betagte Leute. Weshalb die causa nicht allein in einer Stagnatione Lymphæ zu suchen; sondern primario in Stasi Sanguinis, cum quo colluit Lympha. Connor schreibt in seinen Tractat von Pohlen, daß die Erysipelata faciei in Pohlen ein Malum Endemium, so wie die Plica sey: (z) und daß das Ueberlassen, wo nicht allemahl

§ 5

tödtet

(z) Diesem widerspricht der neueste Scriptor Erndtel in seiner *Warsavia physice illustrata* p. 188. fast è diametro,

tödtlich, doch gefährlich sey. Und an diesen letztern solte ich fast nicht zweiffeln, indem, wenn sie in ipso paroxysmi vigore adhibirt werden soll, sie die depositionem materiæ ad extra (le Depot dicunt Galli) quæ rationem habere debet salutaris Apostaseos, revociren muß ad intra, cum periculo Anginæ aut Peripneumonix supervenientis.

S. 3. In in vadendo führet sich diese Rose eben so auf, wie eine andere Art, die andere Glieder des Leibes occupiret. Vorher liegets denen Leuten in denen Gliedern, ziehet den Rück-Grad lang hinauf biß zum Kopffe mit Schmerzen in der Stirn und Backen, biß der ernsthaftere Anfall geschieht in Form eines Fiebers mit Frost und darauf folgender Hitze. Dabey treibt Sie das Gesicht roth und dick auf, daß darüber die Augen zuschwellen, und das ganze Gesicht heftlich verstellet wird; das Fieber continuirt mit Abwechslungen von horripilationen und Hitze. Manche deliriren cum incremento ad statum versus: Deffters fahren Blattern auf, und nennet sie Vulgus alsdenn die Blatter-Rose, Celso sacer Ignis genannt. Sie umschreibet mit ihren Cours biß zur declination, wenns ordentlich zugehet, einen Periodum von 14. Tagen, indem sichs manchemahl auch länger extendiren kan. Es bekam dieselbe Anno 1729. ein Knabe von 12. Jahren, den die Augen ganz zugeschwollen: dessen Mutter brauchte innerlich nur Krebs-Stein-Pulver mit Glieder-Mus und äußerlich warme Kleye; Darauf zog sich die Schwulst in den Arm, ward darvon ganz erhist und aufgeblasen. Dieselbe stund, biß sie sich völlig verzog, biß in die dritte Woche.

S. 4. Ein ander junger Mensch de' Militia equestri hatte die Rose schon eher gehabt, ward von Pferde, das ihn rückwärts unversehens, absetzen wolte, in einen starcken Schrecken gesetzt, darüber er in September Anno 1722. mit Frost und Hitze befallen ward; da sich den dritten Tag die Rose im Gesicht mit Blattern, sonderlich an der Nasen, mit einfand. Er war gleich Anfangs von Chirur-

go Castrensi mit einem Vomitorio, und mit der Aderläß, (aa) ehe sich die Rose zeigte, verwahret worden. Es nahm auch nichts destoweniger die Geschwulst im ganzen Gesichte zu mit mehrern Blattern, daß die Augen fast ganz darüber zugingen, und die Gestalt des Menschen nicht zu erkennen war. Der Appetit war weg, der Schlaf unruhig, mit den 7. Tag rasete er. Der Feldscherer hatte unter deß Alexipharmaca, sowohl als Diaphoretica fixa gebraucht. Der Schweiß war interpolatus, und nicht continuus; den Urin ließ er unwissend unter sich gehen; der Leib aber hatte noch seine Folge. In diesen dubiis de vita patientis circumstantiis mußte ich zutreten; ordinirte aber weiter nichts als das Malvaticum Sambucinum; nemlich so, daß das Roob Sambuci cum Spiritu baccarum Sambuci per fermentationem parato solvirt, und klar durch filtrirt war worden; dem noch einige aquas diapnoicas hatte beymischen lassen, und gegen Nachts eine Dosis von Si. meines salis specifici antifebrilis. Hier auf folgte eine ruhigere Nacht, sonderlich nach Mitternacht. Die Geschwulst des Gesichtes aber diffundirte sich weiter: indem da sie bisher auf die lincke Seite des Hauptes ums Ohr und Kinbacken herum sich gesetzt hatte; zog sie mit den 9. Tag sich tieffer über die lincke Schulter den Rücken lang mit mercklicher remission aller bisherigen Symptomatum. Die Haut im Gesichte blätterte sich auch nachdem ab, und ward in 14. Tagen wieder orthostadius.

S. 5. Ausser denen S. 1. erwehnten Ursachen verdienen noch mit zu die causas internas gerechnet zu werden (1.) das ehemals gehabte Nasenbluten, so aber viel Jahr sich nicht mehr geäußert. (2.) Unordnungen in dem Negotio hæmorrhoidali bey Manns- in Negotio Mensium bey Weibs-Personen; (3.) Die Gewohnheit sowohl zum Schröpfen, welches nachgeblieben, als auch daß der Zufall

(aa) Daß die Aderläß hier eben so gut sey adhibirt worden, will der Verlauf der Maladie nicht bezeugen; Doch hat Anfangs der Chirurgus nicht wissen können, ob Erysipelas dahinter sey.

fall schon einmal da gewesen. Daher er auch einsmals einer Frauen post Abortumbegegnete, die sonst zu hemicranien neigete. Die äusserlichen Ursachen aber, die die innerlichen excitiren, sind vornemlich (1.) Animi Pathemata, Schreck, insonderheit (2.) Verkältung nach Erhitzung des Leibes per motum aut potum calidum & æstuosum (3.) viel Waschen mit Sorge und Unruhe.

§. 6. Die Nase am Haupt pfleget insgemein vor einen schlechten Zufall geachtet zu werden; kan aber gar übel ausfallen, wenn er zur Ungebühr mit äusserlichen adstringirenden, oder verfühlenden Dingen tractirt worden, daß Angina darauf immediate folget, und der Patient ersticken muß; wie mir unterschiedene dergleichen exempla bekannt sind. Denn so, wie die Nase kan eine præservatio seyn eines gefährlichen Übels auf Art einer Apostaseos, oder auch Exanthematis, *materiæ ab intro foras depulsæ*: Also muß dessen Retropulsio, oder auf andere Art und Weise *causata Retrocessio* unmöglich anders als funesta seyn. Hagedornius hat eine Observation Cent. I. n. 38. p. 66. da ein lethale delirium auf solche Weise erfolget.

§. 7. Was die Cur anbelanget, kommt die Sache hauptsächlich darauf an, daß die Stasis sanguinis discutirt werde. Und da der motus febrilis selbst nichts anders als eben das intendirt, hat der Medicus nichts mehr zu thun, als den spontaneum motum Naturæ helfen expediren; innerlich durch die temperirung der überflüssigen Wallung des Geblüts, und Beförderung der Secretion- und Excretionum per urinam & sudores per Alexipharmaca Diuretica & Diaphoretica fixa.

§. 8. Hoc nomine finden statt Potiones ex aquis diaphoreticis Card. bened. Fl. Acac. Tilix, Scabios. Chæref. fl. Sambuci, Cerasor. nigr. Galegæ &c. cum solutione Ocul. cancr. oder cum Conchis præparatis und antimonio diaphoretico. Dergleichen pulveres diaphoretico-resolventes: e. g. Rec. Ocul. S præparat. ℥ii diaphoret.

Ⓞ dep. ana ʒj. M. f. pulv. einen Scrupel pro dosi, des Nachmittags, und gegen Nachts. Des Morgens aber ad promovendam Diapnoen & Diuresin dienet eine Essentia Alexipharmaca componirt ex radicibus Pimp. alb. Vincet. Dictamni, Imperat. Carlinæ, Angelicæ & Scordio. Dem kan bengefüget werden Essentia Succini. Bey dem allen aber ist nöthig, daß concurrirre ein billiges Regimen, dadurch der Leib des Patienten in beständiger sacher feuchter perspiration erhalten werde.

§. 9. Ist der Leib verschlossen, daß nöthig ist denselben zu öffnen, so enthalte man sich in paroxysmo derer starcken Purgantium, das Sal Epsoniæ aber kan ohne Bedencken gegeben werden; oder man müste nur zu pure emollientibus clysteribus greiffen ex lacte, oleis & sapone bereitet: und obwohl ein Status plethoricus eine Aderläß indiciren möchte; so hat man wohl zu überlegen, ob sie durante paroxysmo nicht zu entbehren stünde, und lieber ad præservandum künfftig anzurathen wäre.

§. 10. Aeußerlich kan die Stasis vertheilet werden, theils durch äußerliche trockene Specereyen pro Epithemate, als da sind die Rad. Irid. flor. Bryon. Herb. Hyssopi, Fl. Chamomill. Ulmaria, Meliloti, Sambuci, Sem. foenigræci fl. Serpilli cum vel sine Camphora; und diese Dinge fast am sichersten. Der Spiritus vini camphoratus findet auch statt: ich habe aber an dem officinellen zu desideriren, daß er noch zu viel phlegma habe. Daher ich lieber den Spiritum Vini rectificatissimum verschreibe, und Camphor und Crocum, so viel als nöthig, extempore zusehe.

§. 11. Alle andere fühlende und nasse Umschläge, oder die von repellirenden Dingen, als Bolo, Santalo rubro, Cort. balaustr. und dergleichen bereitet, müssen vermieden werden; auch ist schädlich sich zu räuchern mit Fluß-Pulver, Sadebaum, floribus Stœchados citrinæ, oder was sonst zu räuchern pflegt in Gebrauch zu seyn.

§. 12. Extra paroxysmum hat denn ferner der Practicus Clinicus seine Reflexion zu machen auf die angewohnte Evacuationes sanguinis vel artificiales, vel naturales salutare, daß die wieder in ordinem hergestellt werden; dazu denn bey Foeminis die Pediluvia vor der Aderläß einige Abend vor Schlaffen-gehen ad derivandum können vorher gebraucht werden: Bey Hæmorrhoidariis aber die Venæsectiones in pedibus, oder die Hirudines ad Anum.

§. 13. Es will demnach diese Kranckheit mit einem anhaltenden gelinden Schweiß wohl abgewartet seyn; sonst sind recidive zu gewarten, die ordinair allemahl ärger seyn, als der erste Anfall. Ubrigens haben sich dergleichen Patienten ad præservandum vor Schrecken und Eysen zu hüten; hingegen nöthig, die angewohnten Evacuationes sanguinis es sey Aderlassen oder Schröpfen, zu gehöriger Zeit zu administriren.

Lib. III. Cap. VII.

De

Ophthalmia.

Von Entzündung derer Augen.

§. I.

Ophthalmia ist eine Entzündung der Tunicae adnatæ oculorum, und zugleich zu consideriren, als eine incompleta Congestio sanguinis ad caput, mehrentheils angesehen auf eine Hæmorrhagiam Narium, die aber nicht zum Ausbruch kommen kan. Es wird sonst die Ophthalmia eingetheilet in veram & notham: jene hat pro causa Stasin sanguineam; diese aber ist mehr serosa; und wenn sie levioris gradus ist, vocatur Taraxis, quando vero intensior est cum prurigne oculorum, & palpebras simul afficit, Chemosis appellatur. Sie wird
auch

auch eingetheilet in *periodicam* & *recurrentem* & *statariam*.

§. 2. Es mercket der Herr Hoffrath Stahl in seinem Collegio Pathognomonico noch diesen Unterscheid mit an, daß nicht allen Patienten der Schmerz bey diesem Zufall in *intimo bulbo lancinatorius* sey: Denn wo sich dieser also einfindet, leidet das ganze Haupt mit, oder wenigstens die Helffte, wenn es ein *Status hemicranicus* seyn soll, und sind *Alterationes febrilis inseparabile*. Der gleichen Ophthalmien aber, wo sie sich sonder äußerlich gegebene Ursach eräugnen, wie zu seyn pflegen *ex Podagra*, *Chiragra retropulsa*, *ex Rheumatismis à mensium cessatione abortis* & *introconversis* sind sehr *pertinaces*, und ziehen gern *Amauroses* nach sich. Wenn aber dergleichen *Cœcitas* auf grobe Verwundungen der Augen, oder auf ungeschicktes Staarstechen erfolget, ist es kein Wunder: Denn die Ursach ist gar zu grob und *idiopatisch*.

§. 3. Man erkennet diesen Zustand (1.) an der Röthe und aufgetriebenen Adern der Augen, (2.) an brennendem und hitzenden Schmerzen, (3.) an denen Thränen, welche aber in *Ophthalmia notha* weit heftiger sind, (4.) an der Unerträglichkeit des Lichts, (5.) an *Hypopio* oder *pustula suppurata*, wenn es *Ophthalmia vera* ist; *Ophthalmia notha* aber verursacht kein *Hypopion*, hingegen *graviolem Lippitudinem*.

§. 4. Die solchen Zustand veranlassende Ursachen sind innerlich (1.) Vollblütigkeit, (2.) *Cacochymia* überhaupt; dazu contribuiret (3.) das *Temperamentum Corporis & Animi*, und (4.) die *Suppressiones* oder *Neglectiones Evacuatorum spontaneorum & artificialium*: äußerlich aber (1.) *Aër calidus aut frigus humidum*, (2.) *Solis ardor*, (3.) vieles *lucubrare*, (4.) *Exhalationes acres rodentes*, (5.) *Retrocessio Crustæ lactæ*; öfters ist *Ophthalmia* ein *morbis popularis & grassans*, unter einen gelinden Fluß-Fieber versteckt; ein allgemeines Sym-

ptoma aber bey Pocken und Masern; zuweilen eine Apoptasis ad avertendum gravius malum.

§. 5. Ex Ophthalmia vera ut plurimum nascitur Hypopion, ex Hypopio Unguis: ex Ophthalmia notha aut serosa autem oritur Emollitio & Exesio Corneæ; hinc autem Procidencia Uvæ, imo demum continuante Inflammatione plenaria Visus Amissio. Wenn aber die Exesio corneæ Procidenciam Uvæ verursachet, und sich die Læsiō corneæ wieder verheilet, erfolgt ein Clavus Oculi, i. e. ein Horn-Fell von Versehrung der Tunicæ Corneæ.

§. 6. Die vornehmsten Indicationes sind bey diesen Affect folgender Gestalt zu formiren, (1.) facta ex Congestione Stasis & Infarctus humorum est discutiendus & resolvendus; (2.) Congestio & ulterior affluxus ad has partes est revellendus.

§. 7. Man fänget daher die Cur billig an mit Evacuacione congrua, prout temperamentorum diversitas hanc exigit. Wo serosus humorum status peccirt, dienen Sennata, Jalappina & Mercurius dulcis; in biliosa vero Diathesi Rhabarbarina & Sal Epsoniæ. Vor erwachsene Leute sind zu recommendiren, MPil. de Succino Cratonis, oder Sine quibus esse nolo & Aloëphangina. Alle können, wie es der Casus erfordert, mit dem Mercurio dulci, oder mit der Resina Jalappæ, Scammonii, oder mit dem Extracto Hellebori nigri resinoso acuir werden. Vor ein Kind von 8. Jahren kan seyn sequens Bolus: Rec. Resinæ Jalappæ præparatæ gr. vj. ꝑii dulcis gr. jv. Conserv. Rosar. ʒj. f. Bolus pro 1. Dosi.

§. 8. Wo aber ein Febris rheumatica bey der Ophthalmia mit implicirt ist; muß man sich mit denen Purgantibus in acht nehmen, ne gravior fiat decubitus ad partes spiritales: Besser ist alsdenn Clistire gebrauchen, oder das Sal Epsoniæ: Extra paroxysmum aber ad ulterius præservandum thun es allen andern Pillen bevor meine Haupt- und Fluß-Pillen; sonderlich alle Monat im
ab

abnehmenden Mond etliche mahl Abends vor Schlaffen gehen zu 19. — 20. Stück genommen.

§. 9. Wo bey Erwachsenen der status plethoricus da ist, und als eine causa antecedens angesehen werden muß; ist dennoch nicht rathsam in paroxysmo, vielweniger in statu morbi & affectus, Venæsectionen, zu adhibiren; sondern man muß damit warten biß ad ejus declinationem. Wo aber der affect ex non succedentibus Mensibus & Hæmorrhoidibus etiam dependirt, muß allerdings Venæsectio in pedibus statt finden; præmisistamen universaliioribus, & iterum magis in declinatione morbi.

§. 10. In Ophthalmia serosa seu notha müssen auch Lympham corrigentia gebraucht werden e. g. Ess. Succini, L. Sassafras, simpl. & compos. Bat. Ess. Lignorum, Pimpin. alb. Liquor Cornu Cervi succinatus, Tinctura Antimonii tartarifata, Essentia alexipharmaca.

§. 11. Externe dienen zu gebrauchen theils acrimoniam temperantia sine adstrictione e. g. mucilago Seminis Cydoniorum, Psylli cum Aqua Rosarum; theils diejenigen Topica, quæ simul siccant & adstringunt v. g. liquamen Vitrioli albi in Ovi albumine ad duritiem cocto paratum, & Aqua Rosarum exceptum; item Spiritus Vini Camphoratus linteis exceptus, so daß der Spiritus verslogen, und Camphora zurück blieben. Bey denen Operateurs, die den Staar stechen, ist gebräuchlich, nach glücklich verrichteter Operation ad affluxum avertendum Bäuschlein außs Aug zu binden mit dem Weissen vom Ey mit Alaun agitando in ein Coagulum gebracht. Die gebräuchlichsten Augen-Wasser in diesem affectu sind Aqua florum Cyani, Calcatripp. fl. Sambuci, Rosarum, Plantaginis. Exemplo sit sequens Collyrium: Rec. ▽. flor. Cyani, Calcatripp. ana ʒß. Ol. alb. gr. vj. M. f. Collyrium davon bis de die einen Tropffen in das Auge zu thun; bald darauf aber soll folgendes gebraucht werden: Rec. ▽ Rosar. ʒß. Sacchari Saturni ʒß. M. f. Collyrium: addidi etiam, gr. i, vel ii, Q. depurati. Wenn sich von Stos-

R

sen

sen oder Fallen unter der adnata ein Blut-Fleck über die Corneam gesetzt hat, wird derselbe gewiß und bald wieder resolvirt per Emulsionem, da 1. oder 2. gran Camphoræ mit amygd. excort. zertrieben, und mit ∇ fl. Calcatrippæ und Rosarum zerlassen, in die Augen täglich ein paar mahl getröpffelt wird.

§. 12. Von gewissen und zuverlässigen Effect ist sequens Collyrium: Rec. ∇ Rosar. $\mathfrak{z}\beta$. Oli. albi depurat. Sacchari Saturni ana gr. vj. addatur Croci gr. i. M. des Tages 2. biß 3. mahl einen Tropffen unumgeschwenckt in das Auge zu thun. Trocken über die Augen zu legen ist am besten ein sacculus ex radicibus & herbis atque Seminibus solventibus cum Camphora e. g. Hb. Hyssopi. Sem. Fœnigræci, Fœniculi, Carvi Rad. Irid. florent. Brion. &c.

§. 13. Lindanus rühmet folgendes Augen-Wasser: Er läßt den feinsten Zucker Cand mit einer zinnernen Mörsel-Reile zu einen schwärzlichen Pulver reiben; zerlässet ihn hernach in Wegbreit-und Rosen-Wasser, und thut e. g. gr. 8. — 10. Oli albi purificati ad $\mathfrak{z}\mathfrak{j}$. vel $\mathfrak{z}\mathfrak{i}\mathfrak{j}$. Sacchari Jovialis unter anderthalb Unz Wasser.

§. 14. In der Ophthalmia serosa finden nebst dem Gebrauch der Solutionis Vitrioli albi auch statt, Collyria expulverulentis exsiccantibus v. g. Tutia & Pompholyge. Den Zufluß derer Humororum, sonderlich in gemeldter Art Ophthalmiæ, wo das Malum habituale worden ist, revelliren die Fonticuli. In vera Ophthalmia kan auch revulsionis scopo nicht wenig beytragen præservative alle Quartal die Scarificatio, oder an dessen Stelle Senner-ti Sinapismus, da er e. g. nimmt farinam Erucæ sacculo inclusam in vino coctam & nuchæ applicatam, it. Saponem cum Sale subactum, oder endlich die Vesicatoria selbst.

§. 15. Wo aber die Inflammation derer Augen von äußerlichen Ursachen herrühret, und noch so beschaffen ist, daß die extrema læsio partium nicht geschehen ist, der Mensch dabey jung und Blutreich ist, ist die tempeſtiva
Ve-

Venæsectio ad avertendum affluxum an denen Füßern nicht zu entbehren. Die Externa Camphorata, die Interna temperantia nitrosa sind mit zur Hand zu nehmen. Insbesondere thut alsdenn die Pulpa von denen gebratenen Reinetten mit dem Saccharo Joviali und Safran vermischt, sehr wohl.

§. 16. Je öfter dieser Zufall kommt, je weniger er die gegebenen Medicamenta respectiret; in welchen Fall denn die Revulsiones per Vesicatoria, Scarificationes, Fonticulos das Beste thun müssen. Hippocrates hat schon observirt, daß Diarrhœæ Ophthalmiæ supervenientes daher salutare seyn, nach dem aphor. 17. Sect. 6. conf. Act. med. Berol. Dec. II. Vol. 17. p. 25. Wo aber ex inflammatione vera non discussa ein Hypopion entstanden, welches endlich aufzugehen pfleget, da sind bey Zeiten Collyria ex melle myrrha & Croco zu gebrauchen; damit das Blatter-Fell Albugo genannt, sich nicht zu weit über die Sehe extendire: So fern aber schon dergleichen geschehen ist, sind die Gallen der Thiere alsdenn sehr dienlich zu gebrauchen. Es abstergirt auch mehr, als andere Wasser Aqua Chelidonii majoris cum melle, Matre Perlarum, Mercurio dulci rite præparato, It. ein Infusum croci metallorum. Endlich ist auch hieher noch zu referiren Axungia Hepatis Anguillæ, pinguedo Serpentis & Ascia Piscis.

§. 17. Die Scarificationem Voolhusianam will ich ihren Auctori überlassen; ich habe noch nicht viel Gutes damit ausgerichtet gesehen. Es ist auch unmöglich, daß ein in parte affecta verursachter dolor in einem empfindlichen Körper nicht noch mehr und heftigern affluxum verursache; Da im Gegentheil eines Practici clinici Bemühung alle dahin gerichtet seyn soll, ut affluxum potius avertat & revellat.

§. 18. Noch ist zu mercken, daß wo die Ophthalmia serosa ab Achoribus retropulsis herru, et, solcher Zustand auch sehr hartnäckig zu seyn pflege. Wosern aber der

Halß noch voller Tuberculorum oder aufgetriebenen Glanduln siht, kan man noch Hoffnung hegen, die Materie wieder zum Kopff ausgießend zu machen, per intro data Sulphurata e. g. Das Lac Sulphuris unter absorbentia; dabey innerlich zu geben die Lympham corrigentia, als Ess. pimp. alb. Lignorum, Succini, und laxantia ex Mercurio dulci zu interponiren.

§. 19. Was die Diæt anbelanget, haben dergleichen Patienten Ursache, die Augen zu schonen, bey Licht nicht viel zu schreiben, noch zu lesen, vielmehr die Augen bey Licht-Zeit mit einen grünen Schirm von Papier, Pergament oder Tafft zu verwahren, nicht zu schlaffen in latere affecto; hitzige Diæt, Wein, Rauch und Staub zu vermeiden.

Lib. III. Cap. VIII.

De

Otalgia.

Von Ohren-Schmerzen.

§. I.

OTalgia beruhet in congestione partiali humorum circa Aures: Ist ein seltener, aber sehr empfindlicher Schmerz, der das Haupt und den ganzen Leib afficiret. Dessfers befindet sich der Schmerz auf beyden Seiten, doch ist er mehrentheils an derjenigen Seite empfindlicher, wo die äußerlichen erregenden Ursachen am meisten wahrzunehmen sind. Insonderheit erkennet man diesen Affectum an dem innerlichen Stechen, oder brennenden und pochenden Schmerzen in denen Ohren, zuweilen findet sich auch dabey eine Geschwulst von aussen; und selten ist dieser Affectus, da sich nicht etwas febrilisches bey denen Patienten spüren lässet; alsdenn er auch actua-

lem

lem stasin inflammatoriam factam supponirt cum vel sine parotidibus.

§. 2. Wenn sich Parotides bey der Otalgia finden, so ist der Kin=Backen zugleich mit eingenommen, und erstrecket sich die Geschwulst und der Schmerz mit inwendig hinein in denen Mandeln, daß der Patient davor weder den Mund aufmachen, noch recht schlucken kan.

§. 3. Die Ursachen desselben sind vielfältig. Die Causa proxima interna ist eine Inflammation der Internæ membranæ des Meatus auditorii, davon zugleich mit der Nervus auditorius afficirt wird. Es geben aber zu solcher Inflammation Anlaß (1.) Plethora ex quacunque causa prægressa orta, worunter das angewöhnte Uderlassen und Schröpfen mit begriffen, (2.) Ætas juvenilis, (3.) Vulneratio capitis prægressa, (4.) Serosarum quoque evacuationum adstrictio & restrictio, (5.) Metastasis materiæ febrilis ad aures in febribus acutis. Externe aber (1.) Injuria aëris frigidi in æstate pluviosi, in hyeme nivosi & aquilonaris, (2.) res externæ illapsæ acres, rodentes, vellicantes, vermes, cetera, (3.) casus aut percussio Capitis, (4.) minus genuinum regimen febricitantium circa excretionem sudoris.

§. 4. Zuweilen colludirt die Otalgia mit der Arthritide und Podagra (conf. Casus tertius in M. N. C. dec. I. A. VI. & VII. in obs. 82. recensitus) dergleichen Casus mir vorkommen seyn, und sind pertinaces, lassen sich nicht wohl per discussionem heben, sondern gehen ad abscessum usque. Sind es habituales Podagrici, so behalten sie nachdem depositionem materiæ quasi tophaceæ auch ad meatum auditorium.

§. 5. Gleichwie alle Zufälle der Ohren wegen Gefahr des Verlusts des Gehörs bedenklich seyn; also ist auch dieser Affect nicht minder also, weil öftters die Meninges mit in consensum gezogen werden, daß phrenitica quasi symptomata dazu schlagen können, zumahl wenn die Stasis tieff steckt, und nicht bey Zeiten zertheilet werden kan; oder die exacerbatio symptomatum per interna calida auri-ibus inserta verursacht worden.

§. 6. Plethora, als die causa interna continens hujus mali indicirt zwar Venæsectionem, wird aber in paroxysmo bedencflicher seyn, ja schädlicher, als extra ipsum. Jedoch wo das malum urgens wäre, und sich der Patient zum Aderlassen schon gewöhnet hat in denen paroxysmis seiner Zufälle, wäre die Venæsectio auch in paroxysmo sodenn nöthig, aber in pedibus, ut fiat revulsio, præmissis laxantibus aut clysteribus.

§. 7. Die Stasis in meatu auditorio obvia indicirt discussionem, und solches kan geschehen theils per regimen calidius externum (ein warm Küssen tragen) theils per immediatam Spiritus vini Camphorati adplicationem, aber gleich auf frischer That: sonst per Epithemata sicca nervina odoratiora ex floribus Chamom. Meliloti, Sambuci, Origan. Serpilli, Herbis Pulegii, Menthæ, Rad. Irid. florent. Aristoloch. longæ, Cyperi, Rosarum, Semina Carminativa cum Camphora. Man kan auch ein Stückgen Campher in Baumwolle gewickelt in die Ohren legen. Aeusserlich ums Ohr herum ist convenable zu streichen der Spiritus Serpilli, It. flor. Lavendulæ, Anthos abstractitius Camphoratus. So bald nur der Dolor und Ardor inwendig etwas remittirt, kan man auch schreiten zum Gebrauche eines salis volatilis sicci cum Castoreo, mit Baumwolle ins Ohr zu stecken ad roborandum.

§. 8. Der Affluxus humorum ad aures indicirt revulsiones & diversiones, und solche können erhalten werden, theils per continuationem laxantium vel per epicrasin talium, vel pilularum sic dictarum Cephalico-catarrhalium nostrarum, oder in Ermangelung dererselben de Succino Cratonis addito stimulo Resinæ Jalappæ ppt. theils per frictiones & pediluvia. In Hæmorrhoidariis ubi affectus ex suppressis hæmorrhoidibus dependet, Sanguisugarum applicatio ad orificium ani ex usu esse potest.

§. 9. Zum öfftern trägt sich auch zu, daß die Stasis in dem meatu auditorio ad supparationem kommt, in welchen Fall man die rupturam apostematis befördern kan per succum ceparum frixatarum subactum cum melle. Rupto
abscussu

abscessu digestivum ordinarium cum melle chelidonii in lacte distemperatum adhiberi potest. Ad mundificationem, abstersionem & consolidationem ni suffecerit, injici potest parum de balsamo vulnerario Stahlî ex Essentia succini sine sale, Myrrhæ, cum pauxillo — terebinth. constante.

§. 10. Interne sind dabey nicht zu negligiren die temperantia nitrosa, und wo sich motus febriles dabey erâugen, hat man den Patienten in beständiger Ausdünstung zu erhalten, da denn die diaphoretica fixa mit zu adhibiren, e. g. R. Bezoard. mineral. Matr. perlar. ppt. ① depurat. aa. 3j. Cinnab. nat. ppt. gr. VI. M. f. ʒis DS. Ein Scrupel pro dosi, des Nachmittags und gegen die Nacht zu geben: urgente dolore kan auf die Nacht ein granum anodynî admiscirt werden.

§. 11. Dergleichen Patienten haben sich sonderlich vor hefftigen Verkältungen zu hüten; nicht minder auch vor die hefftige Sonnen-Hize, oder andere Erhizungen des Leibes, wenn sie sich gleich darauf wieder verfühlen, und lassen den Schweiß einschlagen. Hingegen haben sie nöthig die angewöhnte evacuationes sanguinis artificiales oder andere, als z. E. daß sie in die Bad-Stuben zu gewissen Zeiten zu gehen, oder sich in Schweiß-Kasten zu stecken gewohnet seyn, nicht zu verabsäumen.

Lib. III. Cap. IX.

De Odontalgia.

Von Zahn-Schmerzen.

§. 1.

S wird die Odontalgia, (Zahn-Weh,) eingetheilet in idiopathicam & symptomaticam. Dolor dentium idiopathicus entstehet von hohlen und angefressen

gefressenen Zähnen; dolor symptomaticus aber bey gesunden Zähnen ex stasi congestoria aliunde orta e. g. rheumatico - arthritica als in hemicrania. Beyderley dolor hat öftters eine Absicht ad Hæmorrhagiam Narium, kan aber effective nicht dazu gelangen. Hinc Odontalgia species est congestionis incompletæ. Es greift dieser dolor am gemeinsten an die Backen-Zähne, gar selten die fordern Zähne nisi per consensum.

§. 2. Die Causæ Odontalgiaæ idiopathicae sind klar, und bedürffen keines tieffen Untersuchens, als da sind Erolio & Caries dentium. Daß man aber will die Vermes ex putrescentibus reliquiis ortos pro causa odontalgiaæ allegiren, räumet sich nicht; indem sie vielmehr der effectus consequens seyn. Die Causæ externæ, so diese Erosiones dentium in communi vita zu wege zu bringen pflegen, sind der Mißbrauch theils der Gabeln, theils der Nadeln, die Zähne damit zu säubern. Vornehmlich aber werden die Zähne verderbet durch Verbrühen, daß man heut zu Tage den Thee und andere liquida zu heiß sorbillirt, und das periostrum ertäubet.

§. 3. Die Haupt-Ursache der Odontalgiaæ symptomaticæ aber ist eine stasis, & hinc orta inflammatoria Congestio; die stasis trägt sich zu in denen vasculis sanguiferis, so sich in die medullarem radicum dentium substantiam disseminiren. Dieser Art Zahn-Schmerz führet gemeiniglich Symptomata rheumatico-catharrhalia mit sich sub schemate febris plus minus catarrhalis gravioris. Daß eine Congestio sanguinis in diesen Fällen die vornehmste innerliche Ursache ausmache, können die foeminæ gravidæ am besten beweisen, als welche bey dem Ausbleiben ihrer mensium gewöhnlich mit Zahn-Schmerzen geplagt seyn.

§. 4. Der Dolor idiopathicus dentium indicirt aut sui sopitionem, aut Cariei remotionem, aut dentis totalis evulsionem. Prior est saltem palliativa, & non raro periculosa, sæpius nocens per opium insertum; cui autem paulo securius anteferendum est Semen Hyoscyami contusum

sum cum cera inditum. Secunda Indicatio absolvitur per Cauterisationem vel actualem vel potentialem; illa per ignitum clavum, hæc per Oleum Vitrioli, sed minus secure. Hoc secundo scopo etiam usurpari potest Ol. Caryoph. Cera, vermisch mit — u. ~~Θ~~ ~~X~~ci vinos. wie auch ipsa Rad. Pyrethri, Aristol. longæ & rotund. die Essentia Succini, oder Ball. Peruvian. hat auch zuweilen was gethan; in gleichen die Tinct. Odontalgia Mins. Tertia Indicatio absolvitur manuali operatione, am besten durch den Geißfuß, oder Pelican.

§. 5. Wenn der idiopathische Zahn-Schmerz dahin kommt, daß die Backen schwellen, pfleget der heftigste Schmerz gerne zu remittiren; sonderlich wenn sich eine Eiter-Blatter an Zahn-Fleisch zusammen gezogen hat, und aufgegangen. Wo der Patient vermerckt, daß sich an Zahn Fleisch eine Geschwulst zusammen trägt, hat er nöthig, Emollientia bey Zeiten zu gebrauchen ex fl. Melilot. Chamom. Rad. Altheæ, Sem. Lini, pilyii cum lacte & melle; oder Feigen darauf zu halten, damit das Geschwür bald reiff, und er desto eher von Schmerzen frey werde.

§. 6. Odontalgia symptomatica indicat Staseos resolutionem & discussionem, da denn ein Decoctum ex Rad. Irid. Florent. Aristol. utriusque, Summitatibus Origani, Serpilli, Floribus Sambuci, Ligno sancto &c. mit Milch gemacht, und öftters an die Zähne gehalten, gar sehr lindert; man kan auch von Spiritu Vini Camphorato was darunter gießen. Externe ist die Wärme zu recommendiren; desgleichen der Spiritus vini Camphoratus, und das Empl. Saponat. Barbette Camphoratum.

§. 7. Von dem Emplastro saponato Barbettiano, desgleichen auch von dem ex Minio Norimbergensi wohl bereitet, kan ich versichern, daß es in denen Odontalgiiis ohne Discretion äußerlich auf die schmerzhaftte Backe gelegt, noch allemahl die beste Linderung verschafft habe. Es pfleget gemeiniglich die Backe desto eher schwellen zu ma-

chen, da sich denn nachher der Schmerz bald zu verlieren pfleget.

§. 8. Die Sympathetische Mittel, die man hat, scheinen ungewiß zu seyn. Das von Helmontio recommendirte mittlere Glied von vordern Fuß der Kröten, will seinen Effect nicht thun. Ein todten Zahn von einem, der an der Schwindsucht gestorben, ist mehr gefährlich als zuträglich. Herr Hof-Rath Stahls sympathetisches Holz hat viele Proben gethan in odontalgia idiopathica; Man hält davor, es sey ein Holz, darinn der Wetter-Strahl geschlagen hat, und bedarffs eben nicht eine besondere Speciem desselben.

§. 9. Mit dem Pulvere sympathetico sind auch dann und wann Proben abgelegt worden, die Zähne erstlich mit einem Holz zu stochern, und es in eine solution pulveris sympathetici zu werffen, und an einen warmen Ort zu stellen. Ob die Perficaria, nach Paracelsi Vorgeben, in diesem Affect etwas præstire, stehet zu untersuchen; und was die Transplantatio in die Weide thue, kan auch noch ferner examiniret werden. Viele rühmen sich aus eigener Erfahrung, andere hingegen nicht; sonderlich welche diesen Umstand nicht angemerket haben, daß nach geschehener Operation die Wunde der Weide wieder verwachsen müsse.

§. 10. Innerlich kan ad mitigationem doloris ein großes beytragen der Gebrauch des Pulveris Temperantis. Ad Revulsionem Affluxus sind auch dienlich zu gebrauchen die Evacuantia pro diversitate Temperamentorum aut causæ Morbificæ nunc Cholagoga, nunc Phlegmagoga, nunc Melanagoga. Die melanagoga, und hierunter das Extractum Hellebori Nigri dicanda sunt hypochondriacis, aut quibus hæmorrhoides non rite procedunt: Die Phlegmagoga, & quidem ex Agarico & Colocynthide destinanda sunt Phlegmaticis, Serosis & Cacochymicis. Cholagoga, & ex his Rhabarbarum competunt Biliosis cholericis. Die Massa pilularum de Succino Cratonis kan leichtlich ad quemlibet scopum determinirt werden. Revellit etiam Scarificatio

catio in locis consuetis repetenda; es muß aber nicht eben hinter denen Ohren, oder auf denen Backen seyn more vulgi, als wovon der Affluxus vermehret wird. Revellendo kan auch jenes Juden experimentum helfen; dessen die A. N. C. Dec. II. A. V. Obs. 160. p. 333. Erwähnung thun, wenn er ein Vesicatorium in der Beuge des Arms, wo man zur Ader läßet, appliciret, auf die Seite, wo der Schmerz ist. Ich habe gesehen, daß, als sich eine Magd ex consilio aliorum, die Flores Ranunculi palustris recentes in einen hefftigen Zahn-Schmerzen beim Schlaffen-gehen in carpis manuum & in temporibus (bb) applicirt, sich der Schmerz den andern Tag gleich davon verlohren hat, nach dem sich an besagten Orten eine dicke Blase aufgezo-gen hatte. Es ist dieses Experiment aus dem Galeno genommen, L. s. de Compos. Med. C. 9. wenn er sagt: Si Botrachii seu Ranunculi aquatici folia vel flores ei, cui dentes dolent, in ejusdem partis brachium imposueris, dolore quidem liberabitur, brachium autem exulcerabitur.

S. II. Was die Diætam anlanget, hat sich derjenige, der seine Zähne conserviren will, zu hüten vor die Verbrühung der Zähne, item, vor metallischen Instrumenten, damit man sonst täglich pfleget, wiewol zum Schaden, die Zähne zu säubern, desgleichen vor Mißbrauch des Zuckers. Jedoch soll man die Zähne nach der Mahlzeit putzen. Die gewöhnlichen Pulveres dentifricii können bestehen ex Coral. Silicibus calcin. Pumice ad albificationem ex Myrrha, Rad. Gentian.

(bb) Ich will niemanden rathen den Ranunculum der Zahn-Schmerzen wegen weder an die Schläffe, noch hinter die Ohren zu legen; indem bey gedachter Magd der Kopff auf einer Seite dick aufliess, und das Auge verschwall. Ein Mann von 70. Jahren mit Zahn-Schmerzen geplaget, läßt sich bereden, den Ranunculum pratensem contusum hinter's Ohr zu legen, wo der Schmerz ist, und da es das erstemal keine Blase gezogen, reiterirt ers zum zweytenmal, darauf folgen etliche nicht nur von selbst schon zerplatzte Blasen; sondern auch ein tumor doleas in nucha; der Schmerz aus denen Zähnen begibt sich prævio horrore ins Ohr cum dol. ribus acutissimis hemicran. is, agrypniis, cum metu delirii, und einen ordentlichen Fieber, daß die Suiten mehr zu sagen hatten, als zu. or der Zahn-Schmerz.

Gentian. Irid. Flor. Mastiche, Sanguine Draconis ad præ-
 servationem à carie; ex alumine usto & arillis acaciarum ad
 cruentationem præservandam. Venæsectio und Scarifica-
 tio soll bey denen, die daran gewöhnt sind, readsumirt und
 fortgesetzt werden. Geschwinde Alteration von Hitze und
 Kälte soll gleichfalls an denen Zähnen sorgfältig verhütet
 werden.

Lib. III. Cap. X.

De Angina.

Von der Bräune.

§. I

Es ist die Bräune eine Congestio ad Fauces, da sich
 eine Stasis sanguinis inflammatoria in denen mu-
 sculis Laryngis aut Pharyngis gesetzt hat; es ist aber
 eine Species congestionis incompletæ, die da entweder ad hæ-
 morrhagiam narium, oder ad hæmoptycam excussionem
 angesehen ist.

§. 2. Man hat zwar viele Eintheilungen der Anginæ
 bey denen practicis; die vornehmsten aber sind folgende:
 1.) die mehr von aussen zu sehen ist an der Geschwulst des
 Halses, wo die Tonsillæ und Parotides vornehmlich ge-
 schwollen sind, diese wird genennet Angina notha, rarius
 cum febre. 2.) Da sich die Geschwulst mehr innerlich be-
 findet, wirds genennet Angina vera, cum febre continua.
 Ferner ist Angina einzutheilen in idiopathicam & sympto-
 maticam. Durch die Idiopathicam wird verstanden, die
 antecedenter vor sich entstanden, theils sine febre, theils
 mit darauf erfolgten Febre. Symptomatica kan wieder ein-
 getheilt werden 1.) in Rheumaticam, davon etwas unten
 §. 7. und 2.) in F brilem: diese pflegt sich bey hefftigen, hi-
 ssigen

higen und epidemischen Fiebern, insonderheit aber bey der Ungrischen Krankheit einzufinden, mehrentheils versus dies criticos, wenn nemlich in Anfange ist Alder gelassen worden. Unter allen Arten der Anginæ ist paracynanche sehr gefährlich; aber Cynanche am allergefährlichsten. Es ist aber unter allen diese letztere Art die seltsamste, die vorzukommen pfleget; bestehende in tumore inflammatorio circa caput asperæ arteriæ, da die Natur durch solche Art Congestion eine quasi hæmoptycam excretionem intendirt. Die Patienten, so am meisten an diesen Affect sterben, sterben mehr convulsionibus als suffocationibus.

§. 3. Die interna Continens causa ist eine Stasis congestorio-inflammatoria, collecta circa Laryngem aut Pharyngem ex statu plethorico; da denn auch vieles beitragen kan Ætas juvenilis, aut Consuetudo ad hæmorrhagicas excretiones circa superiora, hætenus autem neglecta. Ex causis externis procatacticis esse possunt 1.) Cachinni & Vociferationes, 2.) Torsiones faucium recurrentes, 3.) Refrigerationes corporis post æstum, 4.) vornehmlich Venti australes nimbofi nach dem 16. und 22. Aph. S. 3. Hippocr. 5.) Crapula vinosa. Unter die äußerlichen Ursachen gehören auch mit die arsenicalische Dämpffe, die bey Tractirung der Kobold-Mineren, oder des roth-gulden Erzes in denen Bergwercken vorkommen, als welche gleich den Haß angreifen. Vid. Cardilucius Apoth. T. IV. p. 39. Insonderheit kan in Febribus acutis & epidemicis eine intempestiva Venæsectio hierzu Anlaß geben, daß die Natur in bivio gesetzt wird inter sinceram excretionem & mediatam consumptionem einen Mittel-Weg zu suchen, nemlich congestionem incompletam, zwar angesehen auf eine Congestionem hæmorrhagicam per nares, aber nicht dazu gelangende, und das zwar circiter circa dies criticos.

§. 4. Dieser Affect überhaupt ist leichtlich daran zu erkennen, daß Patienten 1.) unter dem Gefrößtele über der Haut eine raucedinem, 2.) sensibilem acutam lancinationem in deglutiendo, 3.) æstum ac ardorem internum ac si ex ambustione in faucibus, empfinden, 4.) tumorem in-

tus & foris conspicuum, dabey sie unter dem Gesicht ganz braun werden, die Puls-Adern schlagen, die Augen funckeln, und die Gefahr des Erstickens nimmt mehr und mehr überhand. Wenn dieser Affect nun bis aufs höchste gekommen, ist die Zunge aus der massen geschwollen, und haben die Patienten eine stete Reizung zum Schlincken, und können doch nicht; darüber denn der Schmerz und die Angst sich vermehret, mit steter Furcht des endlichen Erstickens.

§. 5. Die Angina vera ist in allen Umständen weit mehr als die Angina notha zu consideriren. Denn 1.) ist der Anfall selbst viel schneller, und nimmt bald überhand, daß es öfters in 24. Stunden kan mit dem Patienten gethan seyn: Fernelius intra 18. horas necatum vidit. 2.) Ist hier ein Fieber inseparabile, welches nach Unterscheid derer Temperamenten, oder der Bitterung verschiedene Typos annimmt; bey sanguineis synocham, bey Cholericis biliosam; in statu epidemico hemitritæam oder catarrhalem continuam. 3.) Ist der Tumor mehr inwendig und profund als foris; und dahin muß der Aph. X. Sect. 5. ratione prognoseos gedeutet werden; wenn Hippocrates sagt: Quicumque Anginam effugiant (i. e. insolutam) his ad pulmonem vertitur (pariens scil. peripneumoniam) & intra dies 7 moriuntur: si has effugerint, rupto abscessu empyici fiunt, 4.) sind alle Symptomata vehementer als die Hitze, die Stiche in Schlincken, daß endlich das Getränck nicht mehr herunter kan. Das Haupt ist mit eingenommen, die Zunge aufgelauffen, und alle momente die Strangulirung zu befürchten. Das beste ist aber, daß Angina vera seu Cynanche ein Affect ist, der selten vorfällt.

§. 6. Ex omnium Anginarum Speciebus mitior est Synanche: periculosissima omnium Cynanche, ubi patientes aperto rictu erectaque cervice spirant. Conf. Hippocrates Aph. 34. Sect. 4. necat intra 2. 3. dies: peracuta intra 7. quæ mitior est, intra 14. dies, vel discutitur, vel rupto abscessu salvat vel jugulat.

§. 7. Daß auch die Bräune mit denen Affectibus rheumaticis colludire, und also ein ganz diversum morbi
schema

schema annehmen können, kan Practicis clinicis nicht verborgen seyn. Ich habe daher einen Casum recensirt in denen Act. med. Berol. dec. II. Vol. I. pag. 72. Ich finde auch in denen M. N. C. Dec. I. Anno VI. & VII. und zwar in der 91sten Observation eine remarquable Metastasin Erysipelatis dextræ manus carpi per sectionem raninarum ad Meninges. Welcherley Begebenheiten ein kräftiger Beweis seyn, daß die Natur ihre Freyheit habe, und an einem Ort zu bleiben, oder ihre Sache da auszuführen, nicht gebunden sey. Um weßwillen es nöthig ist mechanismum zu abandonniren, und das studium Naturæ mit allem Ernst zu tractiren, um diese Verborgenheden einzusehen. Denn wie kan ein Mechanicus glauben, daß eine Rose an der Hand könnte hinauf in das Gehirn steigen; oder, daß die Materie, die einen tubulum vasorum in carpo hat verstopft gehalten, nach die Meninges gereiset sey, daselbst einen tubulum vasorum zu verstopffen, daß die Inflammation erfolgen muß, die dort gehoben worden. Legatur Musgravi tract. de arthritide anomala Cap. 13. welcher zugleich Anweisung giebt, wie die Cur von solcher verkappeten Angina anders, als die ordinaire anzustellen sey, und zwar per Revocationem morbi prægressi.

§. 8. Daher sind ausser denen §. 3. erzehlten innerlichen Haupt-Ursachen mit darunter zu rechnen die Suppressio oder Cessatio Menstruum oder Lochiorum in Fœminis; Hæmorrhoidum in Viris; Rheumatismi aut Arthritides prægressæ.

§. 9. Was die Cur anbelanget, wird erfordert (1.) daß man die Stasin und die daher entstandene Inflammation zertheile, (2.) daß man den Zufluß hemme, revellire und divertire. Welche beyde Indicationes bey allen Arten der Anginarum statt finden.

§. 10. Man hat also in Angina vera die Cur anzufangen, erstlich mit einen ziemlich stimulirenden (c c) Clystere

(c c) Wo aber der Patient noch schlucken kan, lasse man ihn sofort
3j.

stere, welches in Nothfall kan zugerichtet werden aus Dingen, so gleich bey der Hand sind, e. g. Cerevisia, Urina præsertim Pueri, calida Aqua sale acuata, Sapone. Wo man Zeit hat eines zu verschreiben, muß man ein Elect. acre stimulans dazu destiniren, als da ist das Elect. Hierapicræ. Pulv. Squillæ cum Vincetox. Eine prompte Diversion kan hier auch schaffen ein Vesicatorium in Nacken gelegt, wenigstens um die materiam ab intro foras zu locken.

§. 11. Hernach soll die Alder gelassen werden, erstlich bey Zeiten an Arm, bald darauf unter der Zungen. Wer contrair procedirt, und erstlich unter der Zungen läßt, als an den Arm, der setzt den Patienten in viele schwere Umstände. Denn auf solche Weise wird (1.) der Affluxus hefftiger, (2.) auch kan sichs zutragen, daß sanguis per apertas raninas fluens sich nicht wieder will stillen lassen, wie dergleichen Exempel in denen M. & N. C. Dec. II. A. V. p. 296. Et Eph. N. C. Cent. I. & II. pag. 190. app. vorgehanden sind.

§. 12. His præmissis verordnet man billich so fort an nach Musgravii Vorschlag die Salpeter Kuchen, oder ChrySTALLUM minerale ana cum saccharo chrySTALLISATO vermischt, Messerspißenweise alle viertel Stunde auf die Zunge zu nehmen, wornach sich eine Menge Schleims wird zusammen ziehen und mit resolviren; mit unter aber die discutientia in forma Gargarismatis; denen man auch gradatim mehr und mehr von denen Adstringentibus beyfügen kan. Je tieffer die Geschwulst hineinwärts stehet; je weniger richtet man was aus mit äußerlichen discutientibus, sondern die Adstringentia solventibus juncta müssen dabey das Beste thun; die Emollientia, von welchen der Forestus anmercket, daß sie in diesem Casu die strangulation befördern, taugen gar nichts. Die Resolventia, so man gebrauchen kan, sind folgende: Rad. Bryon. Irid. flor.

℞. Sal. Elpon. mit Wasser solvire nehmen, damit eine baldige Evacuation und Diversion gemacht werde.

flor. Vincet. Aristoloch. utriusque, Herbæ Hyssopi, Salvia, Origani, Prunellæ, Lyfimach. fl. cœruleo &c. Lign. Sassafras, Semen aneth. Dauci, Sal ammoniac. succus Semperviv. Lactucæ, quem Galenus in se ipso salutarem expertus est, ex Adstringentibus Rad. Bistort. Plantag. Tormentillæ flor Rosar. rubr. Balauft alumen, Tinctura terræ Catechu. *Bornemlich soll auch das Nitrum und Sal ammoniacum dazu genommen werden; it. der Syrup. diamoron, papav. rhæad. Roob dianucum. Als ein Specificum wird unter die Gargarismata zu nehmen, recommendirt das album græcum. Sit formula:*

Rec. ∇ Prunell. plantag. acetosæ, Rosar. ana ʒij. nitri tabulat ʒij. Salis armoniaci ʒiij.

Syr. Rubi idæi ʒj. MDS. stets was davon im Munde tieff zu halten, und damit zu gurgeln. Interne muß man dabey brauchen Temperantia ex nitro, præcipitantibus, & antimonio diaphoretico.

§. 13. In Angina notha itidem ante omnia primæ viæ sunt evacuandæ, entweder per Sal Epsonia welches von schneller Würckung ist, wo nicht alvus indurata ist, oder per clysteres; Venæsectio autem stricte non exigitur, debet tamen Gargarismatibus resolventibus æque tractari ac vera. Specificè magis aliquid in hac Specie anginæ præstant Auriculæ Judæ. Externe autem eine Vesicatorium in Nucha positum pflegt die Geschwulst von innen heraus zu locken, übrighens dienen zum vertheilen circa col- lum ein Cataplasma ex nido hirudinum ter per diem recenter applicandum; oder das Emplastrum de Meliloto remixtum cum Emplastro Diachyl. aut de Sperm. Ceti largiter Camphoratum: ipse quoque Spiritus vini Camphoratus & crocatus externe hic confert. Interne, ne accedat febris acuta, quæ adhuc abest, præoccupanda est partim alexipharmacis, partim temperantibus, procurato simul legitimo alvi successu. De Angina Symptomatica in acutis agetur suo loco.

§. 14. In extremo malo extremum adhuc superest re-

medium nimirum Bronchotomia, die gemeiniglich zwischen dem dritten und vierdten Ringel der asperæ arteriæ geschehen muß; wovon mit mehrern nachzulesen ist des Sculteti Armamentarium chirurgicum Tab. 34. n. 3. it. Dionis Cours des operations de Chirurgie 5. demonstr. T. 25. Lindanus referirt, er habe zwar diese Operation an niemand verrichten sehen, er glaube aber, daß sie ohne Gefahr verrichtet werden könne; indem sein Vater zwey Personen, die sich die Gurgel muthwillig haben abgeschnitten gehabt, wieder restituiret hat.

§. 15. Wo man erkennet, daß die Inflammation zur Suppuration gekommen sey, welches in angina notha sich öftters eräugnet, kan der Patient öftters mit dem Leben gerettet werden, provocando vomitum; nemlich man führet einen Patienten in den Hals mit einem Wachs-Lichte, das mit dem Oleo amygdalarum dulcium beschmieret ist; geschickter ist darzu die Magen-Bürste; darauf dann eine Contorsio faucium und eine expressio puris cum præsentissimo levamine erfolgt.

§. 16. Unter wärender Cur soll der Patient die Zunge fleißig abschrapen, an statt des Gurgelns und Sprüzens die Mixturen lieber im Munde halten, so tieff als möglich, und denn wieder weg speyen, die Partes corporis inferiores warm halten, den Wein als Gift vermeiden, und sich in futurum, ne denuo repullulet affectus cum anniversario tempore bey Zeiten prospiciren, mit readsumptione Evacuationem sanguinis consuetarum, ut & serosorum excrementitiorum humorum in primis viis, aut ipso sanguine collectorum.



Lib. III. Cap. XI.

De

Phthisi Pulmonali.

Von der Lungen-Sucht.

§. I.

TAbes ist der General Name; Phthisis ist aber eigentlich eine Lungen-Sucht, entstehende aus einem Lungen-Geschwür. Atrophia ist eine solche Art von der Schwindsucht, welche Scirrhus glandularum mesaraicarum & Hepatis zur Ursache hat, ist befindlich bey Kindern; Rhachitis, die sogenannte Englische Krankheit ist hiervon eine gewisse Species. Hæctica entstehet ex febre lenta, pflegt ein ordinaires Symptoma zu seyn derer Phthisico- & Atrophicorum, ex Læsione Viscerum in Hypochondriis, dergleichen ex quartanis diuturnis zu degeneriren pflegen, dabey der Tussus meistens sicca ist. Marasmus ist allein denen Senibus gemein, und hat eben die Ursachen zum Fundament, wie die Hæctica.

§. 2. Es hat der Hippocrates in seinen Aphorismis angemerket, daß Phthisis sey ein morbus ætatis Juvenilis secundum aph. 29. Sect. 3. it. aph. 9. Sect. 5. weil sich zu solcher Zeit die Congestiones sanguinis mehrentheils nach der Brust begeben. Daher sagt Er aphor. 15. & 16. Sect. 7. à Sanguinis Sputo, puris sputum malum. Demnach sind ad hæmoptysin & hinc ortam phthisin geneigt junge Leute, die vormals Nasen-bluten gehabt haben, welches ihnen aber einige Jahre ist aussen blieben.

§. 3. Der Lungen-Sucht innerliche Ursachen sind vornehmlich (1.) Plethora, und eine daher entstandene tacita stasis congestoria oder auch translatoria nach erlittenen

Strungen in Mensibus & Hæmorrhoidibus in pulmonalibus vasis (2.) ex prægressa Hæmoptysi relictus sanguinis grumus in vesiculis pulmonalibus, ibique in corruptionem abiens. (3.) Angina, Peripneumonia sinistra curata & in abscessum pulmonum degenerata, (4.) Metastasis materiæ rheumatico (dd) arthriticæ ad pulmones; uti & calculosæ (ee) in nonnullis, sed rarius; quid ni Gonorrhææ ad pulmones. vid. Act. Berol. Dec. II. Vol. VII. p. 77. (5.) Tubercula & exigui abscessuli in Pulmonibus, (6.) Erosio pulmonum restans à prægressis variolis, (7.) Coryza acris & diuturna defluens in pulmones, tussisque ferinam efficiens & denique (8.) Dispositio hereditaria.

§. 4. Causæ externæ procatarcticæ sind e. g. (1.) Lapsus, aut ictus in pectore violentus, (2.) nimia & vehemens Tussis, (3.) Aër autumnalis, qui tabidis noxius Hipp. Sect. 3. §. 10. item septentrionalis; (4.) Fumi & Effluvia metallorum & mineralium in mineris & laboratoriis, it. calcis recentis. (5.) Nimia Venus, (6.) Iracundia tacita, (7.) perversa curatio morborum prægressorum, præsertim nimiarum Hæmorrhagarum, imprimis Hæmoptyses per adstringentia.

§. 5. Daß Phthisis in Engelland ein morbus endemicus sey, wird gemeiniglich Schuld gegeben den Steinkohlen-Dampff. Wer aber die Conduite derer Engländer

(dd) Ita exemplum allegat G. Patinus Epist. 507. Monsieur Bourdon mon beaufrere à toujours etè malade depuis Sans. Il est mort ex corruptela substantiæ pulmonalis à suppressa arthride, qua laboravit à 20. annis. Erat natus à parente arthritico; & fuit ille moribus gentilitius.

(ee) Ein Blutreicher junger Mensch succulenti habitus mußte dieser in bronchiis steckenden calculösen Materie wegen gang contahesciren; weil durch die Gewalt des Hustens dieselbe mußte heraus gebracht, und immer was von der substantia parenchymatica pulmonum mit loß gerissen worden; weßhalb febris tabida inflammatoria unterhalten blieb usque ad extremum habitum.

länder etwas genauer ansiehet, wie sie sich in ihren Climate, das keine strenge Winter-Kälte mit sich bringet, des Winters in ihrer Leibes-Bekleidung aufführen; Nämlich daß sie sowohl im Winter als im Sommer mit der Brust bloß gehen, der wird da nähere Ursachen finden, wo die Verletzungen der Lungen herzuholen seyn. Denn ob ihnen wohl die Sonne einen geneigteren Anblick gönnet, als uns; so haben doch die Winde ihren Cours unverändert, wie sie sollen; und können die schnellen Abwechslungen von Nord mit Süd und West denen empfindlichen Körpern ohnmöglich ohne Anstoß begegnen; wenn zumahl diejenigen *jura morborum concurriren*, die *ex ætatis ratione* fließen.

§. 6. Denn ist auch der Nord-Wind denen *tabidis ex pulmonibus* des Winters sehr gefährlich: Von einer solchen Bitterung thut G. Patinus Erwähnung in seiner 130. *epistola* T. 1. geschrieben den 9. Jan. 1659. *Il fait ici un froid horrible & perçant: lequel tue cruellement les vieilliss gens & les pulmoniques, tabiques hectiques, etiam derepente intereunt, ils meurent en cachette.*

§. 7. Unter die äußerlichen Ursachen ist nöthig mit zu berühren der Mißbrauch der gar zu engen Schnür-Brüste, welche bey jungen Mädgens durch die unmäßige constringung derer *hypochondriorum circa annos pubertatis* auch Anlaß geben können zu einer regurgitation des Geblüts in die Brust, da leicht irgendwo eine sich gesetzte Stasis den Weg ad *abscessiones* bahnen kan; wie dann auch die traurigen Exempel davon am Tage liegen.

§. 8. Man erkennet diese Krankheit (1.) an der *difficultate respirationis* (2.) an dem steten Husten der ungleich ist, manchmal trocken un sehr beschwerlich, manchmal mit vielen Auswurff vergesellschaftet, nach der Beschaffenheit der *Læsion* der Lungen, (3.) an der Empfindlichkeit gegen die rauhe kalte Luft, wie auch, wenn Rauch und Staub darinnen ist, als wodurch der Husten *exacerbit* wird; (4.)

an dem Mangel der Ruhe, und daß der Schlaf nicht erquicket; der Appetit auch unbeständig ist, und mehr auf kühle Speisen fällt, (5.) an der zunehmenden Mattigkeit, (6.) an dem Abnehmen des Leibes, (7.) an der siccitate oris und glutinositate salivæ. Je mehr aber das Malum überhand nimmt, je mehr zeigt sich (1.) ein eiterichter und mit Blut vermengter Auswurf, dabey öfters ein übler Geruch und Geschmack, (2.) können sie ohne Ungelegenheiten von Husten nicht sowohl auf eine als die andere Seite liegen, (3.) ein heftisches Fieber nimmt je mehr und mehr zu, (4.) der Puls gehet ungleich, (5.) die Nachtschweisse stellen sich ein, und kommt öfters (6.) eine Diarrhœa colliquativa dazu, und endlich das finale.

§. 9. Man hat Exempel einer chronischen Lungen-Sucht ohne Fieber, daran die Patienten noch lange Jahre gelebet haben. Es sind aber nur Exempla individualia von Personen, die theils nicht sehr sensible, theils eines unachtsamen Gemüths sind. Hingegen je sensibler die Patienten seyn, je eher sich ein recht heftisches Fieber bey der Lungen-Sucht äussert, und die Patienten gehen desto gewisser drauf. Ein malum hujus nominis recens nemlich per Vulnera, & adhibitam suctionem ist öfters curirt worden, so daß man auch die Spuren einer autocratischen Restauration und Cicatrification deutlich gefunden hat. In malo autem inveterato res est deperdita. Denn die Ulcera Pulmonum sind an sich folgender Ursachen wegen schwerer zu heilen (1.) weil die Luft stets dazu kan, (2.) weil die Lunge in steter Bewegung ist, und wegen unaufhörlichen Durchtriebs des Geblüts der Zufluß vermehret wird, (3.) weil die Medicamenta balsamica den schadhafften Ort immediate nicht berühren können. Daher die absterfio & evacuatio puris gar schwehr von statten gehet. Ferner trägt sich Phthisis considerabler mehr in virili sexu zu, als in sequiori; wie solches in denen Berlinischen Todten-Listen durch mehr als einjährige Observation ist annotirt worden in denen Act. med. Berol. Dec. II. Vol. V.

pag. 58. Vol. VII. p. 33. Vol. X. p. 50. und ist in *Ætate juvenili* viel gefährlicher, als in *senili*.

§. 10. Das, worauf die *Intentio Medici* in diesen Affect vornehmlich soll gerichtet seyn, ist das *Ulcus Pulmonum*; selbiges, damit es heile, erfordert *Mundificationem*, *Absterfionem* & *Consolidationem*. Die übrigen Zufälle können vermindert werden theils per *Correctionem Crasios Humorum*, theils per *Evacuationem eorundem in quantitate & qualitate peccantium*. *Plethora* in *recenti casu*, *Ætate adhuc juvenili*, *Viribus nondum deperditis*, præprimis ubi *Hæmoptysis prægressa* est, necessario requirit *Venæsectionem* in *pedibus*; *Cacochymicus Corporis Status* exigit *Evacuationes Phlegmagogas*; *Biliofa autem Humorum dyscrasia Cholagogas*; *Viscositas & lentor Lymphæ* corrigitur *Gummatibus Resinosis temperatioribus*, *Radicibus & Herbis solventibus*, *Salibus mediis digestivis*. *Acrimoniam biliosam* temperant *diluentia*, *Gelatinosa*, *Emulsiva*, *Serum Lactis & præcipitantia*, quibus cum *circumspectione* jungenda sunt *nitrosa*.

§. 11. Die *Reparatio Ulceris* ist ein selbst eigenes Werk der Natur, und kan ein Medicus, wie schon gemeldet, nichts anders dabey thun, als die *Impedimenta* aus dem Wege räumen. Gideon Harvæus recommendirt an etlichen Orten, nemlich Cap. 6. & 27. ein vile Remedium; welches in *Phthyfi* nicht allein, sondern auch in allen *Ulceribus corporis* so innerlich als äußerlich allen *Indicationibus* soll *Satisfaction* geben. Der Herr Hoffrath Stahl, der ohnlängst über diesen Auctorem commentirt hat, hält davor, es seyen die *Millepedes*, weil ihn der Auctor selbst in 18. Cap. No. 4. darauf führet. Es verwirfft sie derselbe auch nicht ganz und gar, daß er sie vielmehr externe ad *Hæmorrhoides exulceratas* unter das *Unguentum de Linaria* besonders recommendirt *Tr. de Motu hæmorrhoidali* 2. p. 102. Ich habe auch diß Remedium in eben diesen Fall recommendirt funden in ei-

nen alten Practico scripto Leonelli Faventini de Victoriis, Ingolstadii, 1545.

§. 12. Man fänget die Cur billich an mit einer gelinden Evacuatione laxativa, da denn die drastiva purgantia, quæ humores colliquare dicuntur, man meiden muß. Folgende Formeln sind hingegen von gelinder Würckung: Rec. Decoct. alicujus pectoralis ℥ij. vel ℥iij. in quo dissolvatur Tartari tartarificati ℥j., Mannæ ℥ij. Syr. Violar. ℥j. M. D. pro una Dosi ad Vitrum warm zu nehmen. Oder; Rec. Passul. min. conquassat. ℥j. coque in Decoct. Scabiosæ s. q. Colaturæ. ferventi infunde Rhabarb. Orient. elect. ℥ij. Sem. Anisi, Cremor. Tartari ana 3ß. Coletur. in colatura adhuc solvantur Mannæ depur. ℥j. vel ℥ij. Detur ad Vitrum: S. Potio aufeinmahl warm zu nehmen. Oder man kan auch verordnen Serum Lactis cum Rhabarbaro, Manna & Tamarindis.

§. 13. In Subjectis Cacochymicis ist Senna, Agaricus, Resina Jalappæ, imo & Colocynthis zu gebrauchen, saltem hæc duo posteriora in parcissima Dosi. Der Mercurius dulcis ist bey vielen Practicis sehr verhaßt in Affectibus Pneumonicis, allegiren auch wohl eine absurde Raison, daß der Mercurius ein Feind der Lungen sey; vielmehr ist die Sache diese: Der seltsame Gebrauch des Mercurii dulcis kan in diesen Affect nicht præjudicirlich fallen; allein der frequens Usus ipsius ist schädlich: posset enim non tantum Salivationem generalem, sed potius particularem hic inducere, quum Pulmonum Viscus Glandulis sit scatentissimum.

§. 14. Salsa & biliosa humorum dyscrasia corrigitur per pulveres temperantes ex Oculis Cancrorum, Conchis, Matre Perlarum cum Tartaro Vitriolato, aut Arcano duplicato constantes; Daher ich auch bey einem vere phthisico die Magnesiam cum Lacte Sulphuris mixtam, indigitato scopo mercklich gut befunden; item per Emulsiones, quibus & absorbentia admiscentur; per

Diluentia, potiones ex Aquis Scabiosæ, Plantaginis, Scord. Taraxac. Chæref. Hederæ terrestr. cum præcipitantibus per Decocta hordei, Cornu Cervi. Hieher sollte auch gehören die Cura Lactis, aber mit dieser Behutsamkeit, daß sie nur denen geordnet werde, die noch orthostadii seyn, und keine febriles exacerbationes exquisitiores an sich befinden. Dann die Cur erfordert Bewegung des Leibes; wo aber der Patient beständig bettlägrig ist, gehet es nicht an.

§. 15. Was das Ulcus selbst anbelanget, sind zwar folgende Remedia als mundificantia zu nehmen, e. g. Mel & Syrupi varii officinales simplices & compositi, præsertim cum Melle parati: sie sind aber gar leicht zu mißbrauchen, wie denn alle Expectorantia zugleich Mundificantia seyn; nur ist von dem allzustarck anhaltenden Gebrauch fast eine unendliche Expectoration zu besorgen. Dahero sie nicht allein, sondern mit Resolventibus und Discutientibus versehen, sollen gebraucht werden. Expectorantia sunt v. g. Ficus, Rad. Liquirit. Passul. maj. & min. Jujub. Sebesten, Siliquæ, Cerat. Mel &c. Resolvunt & discutiunt Herba Hyssop. Marrub. alb. Capill. veneris, Bellid. Agrim. Scabios. Prunellæ, Bugulæ, Teucrii veri &c. omnes Radices alexipharmacæ; Helen. Irid. Flor. Tarax. Bryon. Gramin. Aristol. utriusque, Ari; resolvunt etiam Gummata, Sagapenum, Ammoniacum, Galbanum &c.

§. 16. Consolidationem Ulceris promovent Vulneraria & Balsamica. Von nonnullis Herbis vulnerariis hat schon Paracelsus observirt, quod per Ulcus purgent; dergleichen sind Sanicula, Pyrola und andere mehr, die Er in dem Tractat von denen Spittel-Kranckheiten anziehet. Es hat aber deren Gebrauch eben die Vorsorge vonnöthen, die der Gebrauch derer Expectorantium haben muß. Hingegen andere Vulneraria insgemein, an statt, daß sie sollten per Ulcus reinigen und treiben, verursachen, zumahlen lange hinter einander gebraucht, Viscerum

obstructiones. Ad selectum gehören *Herba Veronica*, *Hederæ terrestris*, *Pilosellæ*, *Arnica Spuria* seu *Conyza media* copiose ad ripas *Viadri* crescens, *Scordium*, *Urtica urens*, *Virga aurea Gesneri* & *Tabernamontani*, *Summitates hyperici*: die *Essentia florum Hypericonis* ist auch nicht zu verwerffen, modo sit saturata; doch ist secundum *Wedelium* sanguinis *Hyperici*, i. e. *Extractum* ejus resinofum noch besser zu gebrauchen; auch sonderlich meritirt recommendirt zu seyn *Herba Costæ*, quæ *Species est Hieracii maculosi*.

§. 17. Ex Balsamicis temperatiora seligenda sunt e. g. *Bals. de Copaiva*, *Gummi Sarcocollæ*, *Olibani*, *Tereb. cola* item *Rubinus Sulphuris Beguini*. Commendo sequentem formulam usu confirmatam: *R. Rubini Sulphuris Beguini gr. VI. Bals. de Copaiv. gr. XV. Amygd. excort. No. XX. Contusis adde aquarum pectoralium ℥iv. Hyssopi, Scabiosæ, Tussilaginis, Scordii aa. ℥j. M. Edulcorentur vel Saccharo q. s. vel cum Syrupo de Symphyto Fernelii q. s. ad gratiam S. alle zwey Stunden ein Löffelvoll.* Was von *Balsamo Locatelli* zu halten sey, denn gar viele n *Phthisi* rühmen wollen; dergleichen auch wohl des Doct. *Meiboms* *Balsam* mag gewesen seyn; davon habe ich keine Erfahrung. Externe hat das Sympathetische Pulver auf den eyrigen Auswurff gestreuet, und in gelinder Wärme gehalten, öftters gar wohl gethan.

§. 18. Was meine Erfahrung anbelanget, habe ich einen *Studiolum* von 17. Jahren, der in der Kindheit zwar viel, die letzten 7. Jahr aber gar nicht mehr aus der Nasen geblutet hatte, A. 1711. zu tractiren gehabt; derselbe hatte alle *Indicia Contabescentiæ pulmonalis*; sintetmal er, seit dem sich das Nasen-Bluten verlohren, über engen *Othem*, *Seitenstechen* geklaget, biß der Husten dazu gekommen, und sich ein purulenter Auswurff gefunden, cum corporis contabescencia und Mattigkeit. Ich konnte nicht glauben, daß dergleichen Leibes-Verzehrung mit Husten und Auswerffen sollte allein von dem ausgebliebenen Nasen-Bluten herkommen; sondern bekam einigen Verdacht auf den jungen Menschen, ob auch nicht *præcox veneris ulus* dahinter

ter sey? Zwar wolte er dieses directe nicht gestehen, aber doch frequentes pollutiones; unterdeß ward er restituit per usum pulveris Haly; welches præscription ich aber nach meinen Sinn änderte, und gleich frisch bereitet unter der Conserva Rosarum & florum Tunicae vermischt, als eine Lattwerge hatte bereiten lassen; dabey die Milch-Cur mit der Ziegen-Milch gebrauchet, und des Abends folgende Pillen genommen worden: \mathfrak{R} . Pulv. rad. consolid. maj. \mathfrak{z} ij. Gummi Guajaci, Thereb. Venet. Coct. aa. \mathfrak{z} ij. Extr. Tabaci, Bals. de Copaiva aa. \mathfrak{z} j. M. f. l. a. pil. ex \mathfrak{z} j. no. X. cum pulvere lycopodii d. S. des Abends eilff Stück zu nehmen.

§. 19. Endlich was die Hecticam anbelanget, als ein bey dieser Kranckheit gewöhnliches Symptoma, erfordert temperantia, diluentia, acrimoniam salino-sulphuream humorum imbibentia v. g. pulveres præcipitantes ex marinis ostracodermatibus, Muscheln, Krebs-Scheeren, Auster-Schaalen &c. Nitrosa kan man auch sicher gebrauchen; it. Absorbentia acidis obsaturata, & hinc magis abstersiva & diuretica facta: v. g. Oculos canorum mit Citronen-Säure gedämpfft. Obtundunt etiam humorum acrimonia Emulsiones & Gelatinæ, Decocta hordeata, item pulvis Haly Abbatis; modo corrigatur aliquantisper formula & detur recens factus. Diluendi scopo confert tenuis potus sufficiens; insondertheit hat bißhero in denen Affectibus pectoralibus, wo auch febres quasi inflammatoriæ sind mit complicirt gewesen, das Sälzer-Wasser sehr wohl gethan. Confert porro usus Seri lactis imo & Juleporum sine acidis.

§. 20. Die Veränderung der Luft ist öffters derer Phthisicorum beste Medicina; daher vor Alters dergleichen Patienten aus Italien sind in Egypten verschicket worden, (ff) welches aber zu verstehen ist, von solchen Leuten und Patienten,

(ff) Galenus hat seine Tabidos pflegen nach dem Berg Tabias zu schicken, welches ein stets brennender Berg gewesen, v. L. 5. Mech. med. C. 12. Es hatte aber der alte Lesnellus Faventinus

Patienten, mit welchen es noch nicht aufs äufferste kommen ist. Es ist ihnen auch sonst dienlich das Reiten und Fahren secundum Sydenhamium; ich wills aber denen nicht rathen, die phthisici ex Hæmoptysi geworden: Sientemahl mir ein solcher Casus von einem ganz bekannten Freunde vorgefallen, der in Sommer auf der Post von Halberstadt biß Berlin gefahren, und so gleich darauf Hæmoptysin bekommen, superveniente febre hemitritæa, immediate in hecticam transeunte & funesta. Hippocrates warnet selbst davor L. de internis affect. Edit. Foes. p. 532. Pulmoniacus, ubi convaluerit ad ventum ne celeriter currat, neque in Equum neque in Currum conscendat. Der Ruhe des Gemüths sollen sie sich vornehmlich bedienen und gebrauchen; hingegen des Negotii Venerei enthalten. Endlich kan præservative die Milch-Cur mehr præstiren, als curative.

§. 21. Weil Vomica Pulmonum eben nichts anders sagen will, als einen Abscess in der Substanz der Lungen stehend, nur daß er noch in seiner Haut zum Unterscheide verschlossen ist: So habe damit kein besonder Capitel von neuen erfüllen wollen; indem auch die Cur auf eins hinaus läuft. Was davon besonders zu mercken, möchte darinn bestehen: 1.) Daß dergleichen Abscessus lange verborgen getragen werden, ehe sie eine grosse Hinderung in Gebrauch der Lungen verursachen, und sich dadurch zu erkennen geben. 2.) Wenn sie sich aber zu erkennen geben durch Hinderung der Respiration, so finden sich auch mehr und mehr die gemeinsame symptomata cum Phthisi ein. Kommt es aber 3.) dazu, daß per causas externas occasionales e. g. a) Erbrechen, b) starckes Lachen, c) Niesen, Husten, d) oder daß man von ohngefehr was in die unrechte Kehle bekommt u. der Abscess rumpiret, und der Patient echappiret ohne Ersticken; so ist eadem Methodus curandi vonnöthen, der in Phthisi erfordert worden.

§. 22.

nus solches billiq nur pro cura palliativa; indem per aerem fixum & sulphureis exhalationibus gravem das ulcus nur in superficie zugeheilet worden.

§. 22. Von dem Empyemate zu handeln, will auch bis dahin versparen, bis von denen Inflammationibus Pulmonum vel Pleuræ besser unten unter denen febribus symptomaticis wird gehandelt werden; sientemahl dieser Casus rarus ist, und sich nicht eher zuträgt, als bey Verwundungen der Lungen, allwo das Blut in die hohle Brust geflossen, und nicht frisch per vulnus ausgesauget worden, und also hat müssen zur suppuration kommen: oder das in denen febribus pleuripneumonicis der gewordene Abscess so gefessen und aufgegangen ist, daß die darinn verhaltene Materie hat müssen in die hohle Brust fließen, dergleichen gewesen der Casus Lichtscheidianus; worüber in denen Act. Med. Berol. Dec. I. Vol. III. eine æthiologische Erörterung communicirt, auch eine Controvers in der Bibliotheca novissima Hallensium von dem Herrn D. Schulzen, hiebeyorigen Professore Medicinæ Aldorffino, nun aber Hallensimovirt worden, über der dabey nicht befindlich gewesenem Läsion des Ductus thoracici, die doch necessitate suppositorum folgete Ibid. Vol. V. & IX.

§. 23. Remarquable ist es, was Lindenius erwehnet in seinem Collegio Manucripto über die Praxin chymiatricam Hartmanni von einer Phthisi contagiosa, welche eine ganze Familie aufgerieben bis auf eine Person. Seine Worte sind diese: Es war zu Enckhausen ein sehr reicher Mann, namens Augericus Bohn, dessen beyderseits Eltern an der Schwindsucht gestorben waren; Er desgleichen, und hinterließ 5. Töchter, davon die erste auch an der Schwindsucht starb: die andere sich eben das versehende, macht ein Testament beyzeiten, vermacht ihr Vermögen der 4. und 5. Schwester, und nimmt Abschied von der 3. Die 3. aber, ehe sie anhebet frantz zu werden, resolvirt sich zu Fusse zu reissen, ohne beständig an einem Ort zu verbleiben, hat deßfalls ihre Wechsel-Briefe bey sich, und kommt nach Verfließung des Jahres-Frist wieder nach Hause; findet die 4. und 5. Schwester nicht mehr am Leben, kehret in das väterliche Schwester-Haus nicht ein; sondern bleibt vorn Thor wohnhafft, und hat auf solche Art das

Contra-

Contagium, so ihr gewiß auch wäre zu theil worden, glücklich eludirt.

Lib. III. Cap. XII.

De

Malo Hypochondriaco.

Von dem Pfort-Uder-Ubel.

Oder:

So genannten Milk-Beschwerung.

§. I.

Wir haben in Teutschen keine rechte Benennung dieser Krankheit, die ihr Wesen recht ausdrückt. Denn dahin ist sie noch nicht determinirt, daß man sie füglich Milk-Beschwerung nennen könnte. Die Araber haben ihr noch einen General-Nahmen gegeben, und sie genennt morbum mirachialem; eine Bauch-Krankheit; dadurch sie zu erkennen gegeben haben, daß diese Krankheit sich noch auf kein gewiß und besonders Viscus determinirt hat. Es hat noch kein Medicus das Wesen dieser in Unter-Leib residirenden und weite Connexion habenden Krankheit so hell und klar vor Augen gelegt, als der Herr Hof-Rath Stahl in einem Themate Academico, da ich noch unter ihm studirte, de Vena Portæ, Porta Malorum Hypochondriaco-Spleneticorum &c. daher sollte billig das Malum Hypochondriacum heißen das Pfort-Uder-Ubel; womit ich also den Anfang gemacht habe, ein ander thue was er will. Wenigstens werde ich mehr Grund zu dieser Benennung haben, als Aretæus Lib. II. C. 7. a^o wo er einen Morbum acutum, scilicet Ignem sacrum vel inflammationem abhandelt, als einen Morbum Venæ Cavæ & Arteriæ magnæ.

§. 2.

§. 2. Dieses Malum ist nicht so wohl schlechter Dinge Versohnen familiar, die viel sitzen, und den Leib comprimiren, sonst müßten es die Schuster und Schneider am meisten haben; sondern es ist nur ein gewisses Accidens derer, die bey ihrer Müsse und Stillsitzen viel speculiren, gelinde respiriren, daß sie sich kaum selbst hören, wenig trincken, und die allernothwendigsten Excretiones darüber versitzen und vergessen. Und ist dieses Malum, wenn man es genau ansiehet, ein Molimen hæmorrhagicum hæmorrhoidale. Jedoch ist solches Malum nicht zu confundiren mit der Melancholia hypochondriaca, denn diese ist schon mehr affectus determinatus; doch kan es gar leicht eines aus dem andern werden, si temperamentum & vitæ genus dispositionem ad hunc introduxerunt.

§. 3. Es kan dieser Morbus daher unmöglich pro morbo simplici bestehen, sondern begreiffet in sich ein ganzes Systema morborum, da vielerhand Affectus zusammen ins eins lauffen. Denn so wie die Venæ Portæ sich mit ihren Aesten durch die Haupt-Glieder des Unter-Leibes vertheilet, und so wohl rationem Venæ in denen Ramis mesenterico & splenico bis ad truncum hat; als auch rationem Arteriæ von dar an per reliquos furculos & ramos per Hepar tendentes haben soll, und gleichwol weder structura cum arteriis communis. nec machina novum dans impulsus circa truncum befindlich: so ist es ja gar sehr begreiflich, daß hier in und um diese Ader muß ein Ort seyn, wo der Progressus Sanguinis besonders mehr leide, je weniger er mehr von Nachdruck des Hertschlagens empfindet. Folglich müste hier sich viel häufiger ein Schade entspinnen von Stockung des Bluts, als er sich würcklich entspinnet: Woraus der Natur Invention sich zu helfen, zu erkennen ist, die sie kein anderer Mechanicus. als der alles pondere mensura & numero von Anfang gemacht hat, gelehret und eingepflanzt hat.

§. 4. Weil auch eben diese Ader einen ansehnlichen Aft zur guldnen Ader darleihet, und zwar zu der, die die innerlichen ausmachet. Die Hohl-Ader hingegen auch
von

von denen iliacis ihre besondere Ramos destinirt zur guldenen Ader, die die äußerliche constituiren; die weise Natur nun über beyde Adern, so wie über alles in der Oeconomia animali die Direction hat: so erhellet hieraus, wie sich die Pathemata Hypochondriaca diffundiren müssen auch ad partes externas, sub schemate affectuum nephritico-rheumatico-hæmorrhoidalium; wie solches die in praxi clinica vorkommende tägliche Casus mit mehrern dociren.

§. 5. Die Alten haben es Affectionem Flatuosam genennet, und selbige her derivirt von Versammlung Humorum feculentorum circa Viscera primæ & secundæ Coctionis; da sie denn das Symptoma pro Causa principali angenommen, und die Sache unter einander geworffen haben: Denn daß alle Hypochondriaci Flatulenti seyn, und mit Antoniis Ventriculi & Intestinorum behaftet seyn, das hat zwar seine Richtigkeit; aber die Flatulentia ist deswegen nicht Causa Mali hypochondriaci. Es verhält sich vielmehr mit denen Ursachen dieses Mali folgender Gestalt: Causa interna proxima pariter & continens est Spissitudo Sanguinis ex difficili ejus progressu in Vena portæ orta: da denn ex anatomico-physiologicis hieher zu holen ist mechanica habilitas hujus Venæ cum annexis suis Visceribus ad producendum talem statum sanguinis, si præsertim concurrant causæ externæ sequentes: 1.) Diæta crassa atque plena, 2.) Mutatio vitæ generis mobilis in sedentariam. 3.) Abstractiones Mentis à negotiis vitalibus, 4.) Potus parcior, 5.) Spontanea neglectio aut retentio nonnullorum excernendorum, 6.) Suppressa respiratio & reliqua. Es können aber desto mehr Nachdruck den gemeldten causis externis ad introducendam genesin hujus mali geben die causæ antecedentes remotiores v. g. Venæsectiones adsuetæ neglectæ, Fluxus hæmorrhoidum consuetus suppressus, in fœminis Ataxia mensium.

§. 6. Es kan also bey solcher Connexion derer Causarum nicht fehlen, es muß in einen vollblütigen Zustand das Geblüt, insonderheit in der Vena portæ aufsauffen, da zu denn kommt Intentio Animi molestum & superfluum excernendi,

cernendi, das da soll ausgeföhret werden per partes connexas, darunter das Systema Mesenterii das vornehmste ist; Daher denn in diesen indeterminato morbo nur noch fluctuationes & luctæ motuum, alle de genere tonico-spasmodicorum als generatores flatulentiaë vorkommen, die sich aber leicht data occasione ad aliquod viscus determinare können, wie wir schon vormahls de vomitu cruento gehabt haben. Insonderheit ist ratione sexus der Sequior diesen Affectui weit mehr à posteriori unterworfen; wie denn auch solches à priori ihr ganzer Status motus sanguinis super abundanter generati, ad hinc ad excretionem destinati, erweisen kan.

§. 7. Die Kennzeichen, daran man dieses Malum nondum ad certas partes determinatum erkennen kan, sind folgende: 1.) Tensio circa hypochondria, als wenn sie das selbst zusammen gegürtet wären, oder wären sie mit zwey Händen unter die Rippen gehalten. 2.) Angustia circa scrobiculum cordis; 3.) Anxietas sine connexione causarum, 4.) Somnus laboriosus, 5.) Insomnia anxia, 6.) Insolita Meticulositas, ut levi de causa pavoribus percellantur, ipsisque cor palpitet, 7.) Lassitudo artuum, 8.) Fastidium ad negotia, 9.) Appetitus vacillans, 10.) Sensus molestus praesentis in ventriculo æque jejuno, ac pleno post pastum, 11.) Perpetua profunda suspicia, 12.) Siccitas alvi, 13.) Flatulentia cum difficili ructuum emissionem; daher kommen denn die Dolores Cardialgici in præcordiis, und eine Respiratio oppressa & anxia, 14.) Vertigines consensuales, 15.) in nonnullis observatur Sputatio crebra.

§. 8. Dieses Malum, so gering es auch zu seyn scheint ist eines mit von denen allerverdriesslichsten zu curiren, indem nicht so wohl der Gebrauch vieler Arzneyen die Ursache heben kan, als viel mehr der Motus cum sufficiente potu. Wenn junge Leute dieses Malum bekommen, vergeht es endlich selbst cum ætate, zumahlen wenn das Vitæ genus dabey mobilis ist; verfallen sie aber in kalte Fieber, und werden an confuses Ueberlassen gebracht, mit China Chinæ tractirt, so können sie dermassen zugerichtet werden, daß

sie perpetui valetudinarii bleiben, und niemand flug wird, was er aus der Krankheit machen soll. Wenn aber Leute erst in ætate consistentiori hypochondriaci werden, so hat es schon mehr zu sagen, daß sie nicht entweder pectoris op-pletiones catarrhales, periodicas & habituales bekommen, oder viscerum infarctus magis obstinatos, die endlich Indurationis, Scirrhus & Oedemata nach sich ziehen.

§. 9. In summa, alle die Morbi, die da ex malo hypochondriaco tanquam ex Equo Trojano herkommen, sind nicht so just hier alle zu specificiren. Denn nicht allein die Viscera Abdominis oder Pectoris haben ihren Antheil daran, sondern auch die partes Capitis und alle artus und partes poroso-musculosæ des äussern Menschen, und das alles nach denen diversen Absichten, die die weise Natur hat, sich durch gewisse Excretiones der belästigenden Säfte zu erleichtern, oder der Oeconomix vitali freyere Actus und Motus Fluidorum zu verschaffen, alles auf die Selbst-Erhaltung ihres Körpers angesehen. Conf. Vol. I. Dec. I. Act. Berol. pag. 30. &c.

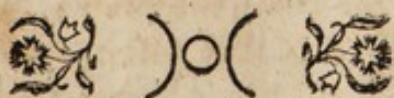
§. 10. Inzwischen hat man secundum Indicationes causarum dahin zu sehen, daß man 1.) sanguinis crasin justo-spissorem corrigire und attenuire, 2.) distensas vias robore, ut ad legitimum Toni gradum redeant: præmittenda tamen sunt ante omnia generaliora. Alvus est aperienda aut nodulis, ex Crasin corrigentibus & laxantibus, præcipue Melanagogis; aut ubi res non patitur moram, cum 3j. salis Epsomæ, aut Clistere emolliente & carminativo, aut Pilulis expertæ fidei, præsertim Cephalico-catarrhalibus nostris. Subjicietur in plethoricis, aut ad evacuationes artificiales adluetis, Venæsectio in pedibus.

§. 11. Crasin sanguinis justo spissorem corrigunt Rad. Helen. Vincetox. Pimp. Taraxac. Caryoph. & Rubiæ tinctorum, propter amicam, quam visceribus inducunt stricturam; prædictis jungi possunt Herba Fumar. Cochl. Beccab. Nasturt. & reliqua antiscorbutica, Arnica vera, Capillus Veneris, Cuscut. Epithym. Absynth. Cent. min. Card. Bened. Incidunt etiam & resolvunt viciatam sanguinis crasin

salia media tam deliquescentia, quam chrystallisata, Tartarus tartarifatus, Terra foliata Tartari, Arcanum tartari, Fus , Vitriolatus, Arcanum duplicatum, Ammonicalia regenerata. Auch ist der Gebrauch des Nitri bey denen Hypochondriacis zu recommendiren, und zwar, wo sich ardoris sensus circa viscera äussern will; indem er suo sensu placidam Toni relaxationem verursacht, und daher selbst die Flatulenz lüfftet. His accensendæ sunt Gummi resinæ, commodius etiam in forma pilulari usurpandæ: hinc pilulæ Sylvianæ in hoc & congeneri affectu commendari merentur; noch besser aber, die oben L. II. C. IV. §. 11. gerühmet worden.

§. 12. Es restirt noch, ut Viæ destensæ debito suo Tono restituantur, und solches kan geschehen per tonica roborativa; als per usum Millefolii, cui ferme præferre vellem Adianthum album, utrumque in Essentiæ formam reductum. His jungi possunt Martialia v. g. Tinct. Oli Stis Fata Ludovici: ex Carminativis kan auch statt finden die Essentia Pimpinellæ albæ. Cort. Oant . & Millefol.

§. 13. In übrigen bleibt es dabey, daß keine Medicin in einen überhand genommenen Malo hypochondriaco dem Motui zu vergleichen sey; Dahero denen Hypochondriacis das Land-Leben, das Reiten und Fahren, sattsames Trincken und Procurirung des Successus alvi höchst zu recommendiren ist; weshalb bekommt auch dergleichen Patienten die Sauer-Brunnen-Cur; vornehmlich aber müssen auch die Venæsectiones circa æquinoctia præservative continuirt werden. Sieher gehöret noch des Sanctorii Aph. 102. Hypochondriaci, si frequenter balneis eorum corpora (præmissis addo Venæsectionibus) reddantur per spirabilia, & victu humido utuntur, sani fiunt.



Lib. III. Cap. XIII.

De

Passione hysterica.

Von der Mutter-Beschwerung.

§. I.

Es ist die Mutter-Beschwerung in ihren Wesen einerley mit dem Malo hypochondriaco, welches schon Willisius und Sydenham erkannt, und sie daher mit unter die Morbos convulsivos gerechnet haben. Sie ist ein Morbus polymorphus, die sich in mancherley Schemata morborum versteckt, daß öftters die Medici selbst nicht wissen, was sie daraus machen sollen. Es ist eben so lange nicht, daß in Berlin eine Frau von ohngefähr 50. Jahren, namens Catharina Elisabeth Kikeln, herum gieng in vornehme Häuser Almosen sammeln mit einem dicken Leibe, vorgebende, sie hätte ein lebendiges Thier im Leibe einer Hand breit und groß, bey 5. Jahr her; unter welcher Zeit es auch im Wachsthum zugenommen hätte und grösser worden. Es hätte seine Lager-Stätte in der rechten Seite des Unter-Leibes, von dannen es empor stiege, wäre wie eine Kaze, wolle zum Munde heraus, und verursache ihr unsägliche Pein, und rase solches Thier so lange, bis es sich wieder in sein Lager habe herab gelassen. Es ist zu weitläufftig hier alles zu erzehlen, was diß Weib all vor Wunder-Handel angerichtet hat. Der damahls in Berlin practisirende Doctor Monschein, ist von dem Weibe gang eingenommen gewesen, wie auch andere mehr; bis sie endlich Anno 1712. verstorben, und von dem seeligen Herrn Doctor Schwarzk geöffnet worden; da man denn befunden, 1.) der Körper war wie ein Sceleton ausgezehret; 2.) der Ventriculus und Intestina waren schlapp, niederwärts gezogen versus pelvim, an der Substantz nichts lædiert, nur leer,

leer, nicht einmahl von Winden aufgeblasen: Intestinum cæcum war gut, aber rectum enger als gewöhnlich, 3.) Das Mesenterium war sehr eingeschrumpft, und die Glandulæ an einigen Stellen induratae. 4.) Hepar war sehr groß, und von Blut aufgetrieben: in parte concava war daher lobulus tertius wohl zu sehen. 5.) Vesicula fellea war mit schwarzer dicker Galle angefüllt, darinnen sich 2. Steine befanden, 6.) Lien war äußerlich sehr blaß, inwendig aber voller Blut. 7.) Pancreas hatte sehr viel und ziemlich grosse Hydatides. 8.) Die linckere Niere war vor der rechten in majorem molem expandirt, inwendig voll Eiter und Steine, davon der größte in principio ureteris steckte, darinnen sich noch ein Steinchen fand. Die rechte Niere aber war noch ziemlich gut. 9.) In der Vesica urinaria war urina lutosa und einige Steine, welche überein waren mit denen in rene sinistro befindlichen. 10.) Uterus war corrugatus cum Ovario dextro; sinistrum aber war etwas aufgetrieben, als wenn hydatides da wären; in seciren derselben aber fand sich kein Wasser, daß es also mehr glandulæ induratae waren. 11.) Was aber noch in abdomine zu bemerken war, bestand darinn, daß daselbst kein vas sanguiferum zu finden war, das nicht turgidissimum, & Sanguine spissiore nigricante quam maxime repletum war, als besonders die Vasa Hepatica, Splenetica, Mesaraica & Hæmorrhoidalia. 12.) Die Pulmones waren ziemlich aufgeblasen und angewachsen; sonderlich war Lobus dexter hart und inflamirt, eben wie die Leber. Nach geschעהener Incision war sie voller Geschwür, worunter sich ein Steinchen befand; der lincke Lobus hatte zwar keine Materie, hingegen stacken in denen Bronchiis verschiedene Steinchen: Die Bronchia selbst hatten solito majorem, ferme osseam duritiem. 13.) In Pericardio war kein Wasser; hingegen in dextro thalamo Cordis, ejusque auricula befanden sich 2. Polypi, davon der größte in Venam Cav. m gieng, und mit seiner basi denen Valvulis tricuspidalibus annectirt war; der andere war intra Ventriculum Cordis fluctuans, und mit seinen extremitatibus petiolosis in Arteriam pulmonalem exporrectus: Sinister Cordis

Ventricus cum Auricula waren leer. 14.) Cranium war ziemlich starck, die Vasa hieselbst intra cranium turgida; ausser dem nichts Ausserordentliches.

S. 2. Dieser Calus, der in Berlin so lange die Frau gelebet hat, sonderlich die ersten Jahre ein grosses Aufsehen gemacht, gibt nun nach der darauf vollzogenen Oeffnung ein grosses Licht von der wahren Beschaffenheit des Mali hysterici, welches sonst bißhero abentheuerliche Principia bey Gelehrten und Ungelehrten hat zu wege gebracht. Wo hat man nun die Ruhestatt des in Leibe rasenden auf- und niedersteigenden Thieres gefunden? Nichts ist bey der ganken Section remarquabler, als der Numerus XI. mit welchen der 2. muß verbunden werden, woraus man die klare Demonstration ex post facto vor Augen hat, daß nach dem Stahlschen Sinn die Vena Portæ auch hier in diesen Malo sey Porta malorum hypochondriaco-splenetico-hysterico suffocativorum.

S. 3. Denn was kan die Restagnation des Bluts in der Vena Portæ nach die hypochondrischen Viscera zu, sonderlich auch in diesem Affectu insigniore hysterico deutlicher und handgreifflicher beweisen, als die hier den hellen Augenschein nach aufgetriebene und von Antrieb des Bluts strotzende befundene sämtliche rami Venæ Portæ als radices anzusehen, cum trunco & ramis reliquis, sonderlich per Hepar & Lienem distributis. Die beym No. 2. angemerckte Intestina & Ventriculus à tono dejecta & in situ deturbata, Desgleichen das zusammen geschrumpfte Mesenterium no. 3. geben an die Hand, wie sie als das vornehmste Werkzeug das Motus tonici per suos gradus intendendi ad sanguinis congestionem so lange seyn gebraucht worden, als Hoffnung ist gewesen den vorgesezten Zweck zu erreichen. Da aber unter der Hand hier und da sich Stales und Corruptiones nicht nur mixtionis, sondern auch structuræ partium zugetragen, hat die Natur endlich ihre Werkstatt verlassen müssen.

S. 4. Gedachtes Weib ist gebohren gewesen A. 1652. A. 1696. in 44. Jahr ihres Alters hat ihre Kranckheit angehoben

gehoben, und hat damit ihre Comödie gespielt biß 1712. und also 16. Jahr, da sie denn in Lazareth verstorben. Der Ursprung ihres Mali hat hergerühret von der *pramatura Mensium celsatione*, und das von Graam, weil ihr Mann als Soldat hat müssen zu Felde ziehen. Sie hat sich so fest ein lebendiges Thier in Leibe zu haben eingebildet, daß sie gar den höchst-seeligen König per supplicam gebethen, Jemanden ex Chirurgorum coetu anzubefehlen, daß er ihr die Seite öffnen, und das Thier heraus schneiden möchte; sie ist aber an das Collegium Medicum verwiesen worden.

§. 5. Man siehet aus dieser Historie, daß das *Malum hystericum* das weibliche Geschlecht in allen seinen Symptomatibus hefftiger und mehr angreiffe, als sonst die *Passio hypochondriaca* die Viros; bey welchen es nur bleibet bey denen Motibus mesenterii spasmodicis; bey denen Fœminis aber exacerbantur ad motus convulsivos usque; daß daher der Willisius dieselbe pro genere gesetzt hat in seiner Definition de affectione hystERICA.

§. 6. Was sonst die Medici insgemein vor Begriff haben von dem *Malo hystérico*, kan des Blancardi definition, die er davon in seinem Lexico gegeben, am besten lehren, wenn er saget: Es sey eine convulsivische Bewegung des *paris vagi & intercostalis* in dem Unter-Leibe, herrührende von der Irritirung, Prickelung und Explosion derer Spirituum; dabey bekennende, daß solches Ubel nicht allemahl von der Mutter herrühre; indem Er es auch bey Manns-Personen angemercket habe; in welcher Definition nicht die geringste Wahrheit und Uebereinkommung mit der Sache selbst befindlich ist. O wie nöthig wäre noch ein recht-schaffenes *Lexicon medicum*, da sonst derer *Lexicorum* von allerhand Disciplinen, Wissenschaften und Künsten in der Menge und in grosser Vollständigkeit bißher sind am Tag gekommen: Vielmehr ist die so genannte Mutter-Beschwehrung ein *Motus Intestinatorum & Mesenterii spasmodico-congestorius* angesehen, auf die Excretion des überflüssigen Geblüts, welcher nach Unterscheid derer vorfallenden

den Ursachen sich auf vielfältige Art und Weise kan determiniren lassen, und allerhand Schemata dem Ansehen nach *differentium morborum* annehmen.

§. 7. Dannenhero contribuiert allerdings der Uterus bey denen Frauens nicht mehr zur Entstehung dieses late *patentis mali*, als comparative bey denen Viris das *Intestinum rectum*. Denn so wie bey Viris *plethoricis* in competente *etate* das *Intestinum rectum* der Ort ist, wo die güldene Ader als ein überflüssiges und die *hypochondria* gravirendes Blut ad *salvandum reliqua viscera & partes*, muß excernirt werden: Also ist bey denen *Fœminis* extra *statum Imprægnationis* der Uterus der Ort, wo das, so denn zum Überfluß gesammlete Geblüt, gesetzlicher und öfter zu seinen gehörigen Zeiten muß excernirt werden. Und kommt es hier auf keine Schärffe der Säffte, auf keine in denen Nerven lauffende Geister an, als die kein Gefühl haben ad *motus tumultuarios* excitirt zu werden; sondern *Motus* ist selbst der *Actus*, der das zu viele und beschwerliche Blut dahinvurts particulariter zusammen treibet, wo der Ort zur *Excretion* eine Geschicklichkeit hat.

§. 8. Es sind diesem Ubel unterworffen nicht so leicht unmannbare Mädgens, es wäre denn, daß sie *Vitio hereditario* marquirt wären, und *præcocem* vel *Mensium sincerorum*, vel *decolorum fluxum* gehabt hätten: sondern vielmehr mannbahre so wohl ledige, wenn sie vollblütig, und dabey wenig Bewegung des Leibes haben, verliebten Gedancken nachhängen, und Romainen lesen, als auch verhehlchte, sonderlich die unfruchtbar seyn, und mit dem *fluore albo* incommodirt; desgleichen Sechswöchnerinnen, oder die öftters abortirt und *molæ* getragen haben; vornemlich aber sind die Frauens alsdenn diesen *Malo* unterworffen, wenn die *Menstrua* beginnen wegzubleiben, und Sie werden nicht bey Zeiten ad *vicarias Venæsectiones* in *pedibus* gewiesen.

§. 9. Die Ursachen dieses weitaussehenden Mali beruhen inwendig in der excedirenden Quantität des Geblüts, das von sich das Weibliche Geschlecht weniger als das Männliche frey sprechen kan, noch dazu bey der ihnen gewöhnlichen sitzenden Lebens-Art. Kommt nun die Wallung dazu, welche durch allerhand Gemüths-Bewegungen, oder unzeitige Leibes-Echauffirung kan erregt werden, so ist es viel schlimmer. Der nächste Ort des Leidens muß daher im Unter-Leibe seyn die Pfort-Ader mit ihren Ramificationibus, welche allemahl wegen ihrer besondern æconomie, und beschwerlichen pass- und repassirung des Geblüts, auch besondere Sorge, Aufsicht und Hülffs-Mittel Erfindungen der stets würckenden Natur erfordert. Wie nun also die weibliche Natur gewohnet ist à termino pubertatis incipientis bis ad terminum cessationis Mensium das gedachte überflüssige Blut statis periodis per uterum zu excerniren: Also kan es nicht fehlen, wenn hierinnen Unordnungen durch innerlich so wohl (worunter eigene Gewohnheiten, so das bizarre Temperament oder Auferziehung mit sich bringt, begriffen werden) als auch äußerliche Ursachen sich ereignen, daß nicht unter der Selbst-Hülffe die vorsichtige Natur in solchen Fall sich selbst unternimmt, auf allerhand Symptomata und Umstände zu verfallen, die eine wohlgesetzte gesunde Vernunft mit sich selbst nicht weiß zusammen zu räumen.

§. 10. Und eben daher, daß der sanguis menstruus von Paracelsi Zeiten her als venenatus und malignus bey denen Medicis ist ausgeschryen worden, haben sich dieselben auch ganz seltsame und wunderliche Concepte von der Mutter-Beschwehrung gemacht, als wenn dieselbe herrührete von denen aufsteigenden Dünsten des in der Mutter steckenden und verrottenden übel characterisirten Bluts; wolten daher wohl gerne post fata davon zurück gebliebene Merckmahle in denen geöffnieten Körpern demonstrirt haben, werden aber leyder gar sehr betrogen; indert in denen allerärgsten Exempeln, wo die heftigsten entweder Motus convulsivi oder cataleptici & deliri gewesen,

wie dergleichen der in limine erzählte Casus ist, an Utero selbst nichts præter naturelles zu finden gewesen; wie solches aus des seel. Joh. Mauritii Hoffmanns Disquisit. Corp. humani Anat. Pathol. Spec. IX. mit mehreren Fan nachgesehen werden.

§. 11. Im Gegentheil werden Practici clinici am besten mir hierinnen Beyfall geben müssen, daß in denen bedenklichsten Mutter-Umständen, die den Uterum in der Substanz selbst angreifen (z. E. wenn eine todte Frucht nicht Tage, sondern Wochen durch in Utero getragen wird, daß das verwesete Fleisch und Viscera mit cadaverösen Gestanck weggehet; wie mir davon ehemals ein Exempel vorgefallen, so sehr considerable war, wenn die Vagina Uteri carcinomatosa ist, und so dergleichen mehr) bey weiten nicht diejenige Motus convulsivo-suffocativo-syncoptici vorgefallen seyn, die im Gegentheil gleich auf einen süßen Mosch-oder Zibet-Geruch immediate gefolget seyn: woraus man handgreiflich erkennen kan, daß hier die Causæ nicht physice agiren, sondern nach der moralen æstimation gehandelt und tractirt werden.

§. 12. Daher will ich auch ferner behaupten, daß die vitiata Sanguinis qualitas, die sich bey Decolorationibus mensium, ja selbst bey dem starcken Abgang des Fluoris albi findet, wenn das Temperamentum Phlegmaticum in culpa ist, bey weiten solche Symptomata hysterico-suffocativa nicht erwecke, als bey denen, wo præcox venus ein Vitium hereditarium dahinter zu seyn, offenbaret; oder wo das Temperamentum sanguine-ocholericum bey der plena vinosa aromatica diætâ und otioso vitæ genere befindlich ist.

§. 13. Die äußerlichen Ursachen, welche dieses Malum veranlassen, sind größten Theils mit §. 8. erwehnet worden, und sind z. E. (1.) Mensium Emanatio, Supressio oder Cessatio, in Gravidis; Lochiorum suppressio, Bey Puerperis (2.) Verabsäumung gewöhnter Alderlaß oder Schröpfens, (3.) Vita sedentaria speculabunda. (4.)

Ani-

Animi pathemata, quæ pro diversa sua indole, etiam motus diverse determinant. (5.) Diæta plena, vinosa & aromativa, diverso respectu cruda & flatulenta. (6.) Nausea & Aversio rerum specificè adversarum. Manche können süßen Geruch und Geschmack leiden, manche nicht; manche averfiren darunter was gewisses und besonders; manche können graveolentia wieder nicht leiden, und manche können in ihren Paroxysmis durch nichts ehe als per empyreumatica revocirt werden; als da ist der Geruch oder Gestand von Federn, Horn und Klauen, Asa foetida, Castoreo und dergleichen.

§. 14. Die Kenn-Zeichen dieses noch nirgendhin determinirten mali sind mit dem Malo Hypochondriaco gemein, und bestehen nur in Bestämmungen des Geblüts unter denen kurzen Rippen, daher die Patientinnen alsdenn über ein Band klagen, das ihnen in der Gegend umgelegt sey. Einige vermeynen, sie müßten wohl angewachsen seyn, weil es ihnen inwendig alles so stramm ist. Manche empfinden sub Scrobiculo Cordis als einen Pulsam; Die Respiratio ist auch daher etwas oppressa: In denen Intestinis finden sich Rugitus und Murmura. Recursiren aber gedachte Bestämmungen derer Hypochondriorum öftters, ohne Satisfaction der Natur, so werden auch die beyläuffigen Symptomata immer ärger, je weiter sich die Motus ad translationes müssen determiniren lassen; Daher ingravesciren auch die Motus spasmodici, und andere Regiones & Partes Corporis mehr werden in Consensum gezogen.

§. 15. Öftters ist die äußerliche Ursach der Rede nicht werth, daß darüber eine Patientin muß in die allerfürchterlichste und denen Unwissenden so schreckhafte Zufälle gerathen, daß man meynen sollte, der Tod wäre vollkommen schon dar; Ich wurde einsmals zu einer Adlichen Gräulein geruffen, die schon mehr denen Motibus Hystericis insolentioribus war unterworfen gewesen; dißmahl aber durch den Geruch eines süßen Balsams wieder darein gerathen

then war. Dieselbe war Ihres Alters 24. Jahr, und gleich nach empfundenen Geruch als in eine Ohnmacht gefallen, worunter aber der *situs corporis & artuum* starr blieb, so wie die Invasion des Paroxysmi geschehen war; die Augen blieben auch unbeweglich offen, und war weder *Motus* noch *Respiratio* zu mercken, ausser *Pulsus* war zu spüren, doch ziemlich *profundus*: formirte also die Gestalt des Affects eine *Catalepsi*. Denn alle Sinnen waren wie gebunden; es half kein schreyen, rütteln oder schütteln; kein *Spiritus Volatilis*, er mochte aus *Sale ammoniaco*, einen *Alcali* oder *Calce viva* bestehen, es war alles einerley; sie war auch nicht reg- oder beweglich, sondern starr wie ein Stück Holz. Dieses Schema aber dauerte etliche Minuten, damit meldeten sich wieder *Motus*, die bestunden in *profundis suspiriis*, dabey war ein Gefollere und Getöse in denen Gedärmen; aber dennoch eine *Constrictio spasmodica* in *oesophago profundius* nach dem lincken Magen-Mund zu; davor wolte nichts herunter, was sie zu sich nahm, ja was noch *remarquabler* war; sie konnte nichts sprechen, weil die Zunge noch *Spasmo detenta* war. Endlich kam sie wieder zu sich, wuste aber von alle dem nichts, was mit ihr passirt war. Arrivirte aber eben dieser Patientin derselbe Paroxysmus aliquo temporis intervallo im Schlaf, so formirte er wieder ein ander Schema. Sie fuhr nemlich aus dem Schlaf mit grossen Schrecken auf, sprach mit grosser Force; aber alles als in *Delirio*; Die Personen, die um sie waren, auch Vater und Verwandte, belegte sie mit ganz andern Nahmen, imputirt ihnen *Actiones*, die ihren Concepten gemäß waren, und auf Venerische Sachen hinaus lieffen. In diesen wachenden *Delirio* blieb sie wieder eine Zeitlang, biß ihr Herzens-Angst zutrat, daß sie recht stöhnen mußte, und darunter ermunterte sie sich mehr und mehr, und klagte gar sehr über die Herzens-Angst, die sie ausstehen mußte, wuste aber von dem, daß sie wunderlich phantasirt hatte, nicht; deprecirte vielmehr alles, womit sie sich zu der Zeit vergangen hatte, auf das obliganteste.

§. 16. Bey Erkundigung nach denen Ursachen dieses Casus, habe ich nicht recht erfahren können, daß etwa sonderliche Ataxiæ Mensium darunter versirt hätten; daß aber unordentliches Alderlassen bald an denen Füßen, bald an denen Händen vorgegangen, ist mir gesagt worden; der Access auch, den ich mit angesehen, soll seyn der Dritte gewesen, und ist in loco commorationis trans Viadrum die Kriebel-Krankheit genennt worden.

§. 17. Ubrigens remarquieren in diesem Malo die Auctores 2. Haupt Symptomata, bey welchen jeden sie sich besonders aufhalten, nemlich (1.) bey der Flatulenz, (2.) bey denen Krämpffen. Jedes Ursach wollen sie nicht allein weit herholen auszufinden, sondern auch mit Gegen-Mitteln, als feindseeligen Dingen begegnen, und fehlen also die armen Leute des rechten Weges gar sehr: Sintemahlen die Flatulenz eine Folge derer Spasmodorum ist, die Spasmi aber das Wesen des Mali Hysterici ausmachen, so weit als es eine Lucta Naturæ ist ad salvandam & mixtionem sanguinis, & structuram viscerum.

§. 18. Wie die Affectio Hysterica von andern Morbis spasmodico - convulsivo - catalepticis zu unterscheiden sey, sollte wohl vieles beygebracht werden: allein die Beschaffenheit dieses Morbi ist so ausschweifend, daß man nicht anders sagen kan, als daß diese Krankheit unter denen, die Metaschematismum annehmen, die allerbunteste sey, und des Leibes Regiones oder Glieder durchnehme vom Haupt bis zu Fuß. Zwar was Epilepsiam Idiopathicam anbelanget, ist darinnen der Unterscheid, daß Versohnen, die darmit behafftet, mit allen Gliedern, Arm, Haupt und Beinen arbeiten, von ihren Sinnen nicht wissen, die Daumen einschlagen, und vielen Schaum vor den Mund bekommen; dergleichen Hystericae convulsæ nicht haben müssen.

§. 19. Was Prognosin anbelanget, hat das Malum Hystericum so lange nichts auf sich, als es per raras periodo sich einstelllet, und sich noch nicht auf ein gewiß inner-

nerliches Viscus determinirt, und dessen Crasis & Substantia noch certa und integra geblieben; wenn es aber auf deren Läsion ernstlich hinaus gelauffen, so ist kein anderer, als funestus eventus zu hoffen.

§. 20. Die Cur dieses Mali ist anders in dem Paroxysmo, und wieder anders extra Paroxysmum anzustellen. Denn in denen vehementesten Zuständen, wo die Suffocationes die Mentis Alienationes, die Sensuum suspensiones das schreckhaffteste seyn, ist dem Patienten am allerwenigsten beyzukommen. Selbst die excitantia per volatilia & Odorata, per varias sensuum extimulationes kommen eher zu keinem Effect, biß nicht spontanea motuum remissio da ist. Die Aderläß will ich in Paroxysmis vorzunehmen, nicht rathen; mit scharffen Clistiren ist nicht beyzukommen, weil Anus öftters arctissime constricta ist, daß keine Cannula beyzubringen.

§. 21. Was man also in diesen Malo auszurichten gedencket, muß hauptsächlich extra Paroxysmum bewerkstelliget werden; da denn der Vollblütigkeit, und der damit verknüpfften Wallung des Geblüts vor allen Dingen muß begegnet werden per Temperantia Nitrosa, dergleichen die Lib. I. C. 2. §. 34. recommendirte Pulver seyn, die man denen Krancken, so bald sie sich vom Paroxysmo etwas befreyt befinden, so fort alle drey Stunden geben kan. Besonders kommen die Nitrosa bey denen wohl zu passen, die ihre Accesses bekommen von Venerischen Affecten, da sich zu deren Expletion auf honnette Manier keine Gelegenheit will finden, welcher denn auch mit der Subtraction der gar zu nahrhafften Diæt und Anordnung desto mehrer Arbeit müste geholffen werden.

§. 22. Insonderheit muß man sich nach dem Zustand derer Mensium richten, damit wenn dieselben nicht in ihrer gehörigen Ordnung befindlich, dieselbe mit competente Methodo & Remedijs wieder in ihre Ordnung gebracht werden. In welchen Fällen die Aderläß an denen Füßen ad fluxum derivandum cum periodis temporum vorzunehmen

nehmen præmissis pediluviiis: Die übrige ad emmenagogum scopum abzielende Medicamenta Alterantia partim, partim Evacuantia müssen auch mehr um diese Zeit gegeben werden. Als z. E. meine Haupt- und Fluß-Pillen, wie auch die corrigirte Becherische. Desgleichen die Tincturæ Succini, Antimonii, Myrrhæ, Croci, Aristoloch. r. v. Millefolii &c. Wo aber Emanatio Mensium schon geschehen, darff man mit diesen pellentibus sich nicht mehr melden; sondern die obigen Temperantia müsten das beste thun; desgleichen die Venæsectio suis periodis æquinoctialibus in pedibus, und nachher die moderatiora Tonica. e. g. Essentia Cascarillæ, Millefolii cum Spiritu Cornu Cervi, die Tinctura Castorei cum Tinctura Antimonii acri; desgleichen die Tinctura Vitrioli Martis tartarifata Ludovici cum Essentia Athiandi albi; welche Mixtur ich jederzeit vor ein besonders Anti-Hypochondriacum durchgehends in utroque sexu befunden habe.

§. 23. Ist eine Correctio sanguinis nöthig bey denen subjectis cachecticis, Fluore albo aut saltem Mensium Decoloratione laborantibus, bey Virginibus Chlorosi laborantibus, fœminisque sterilibus: so muß man extra Paroxysmi tempus rebus adhuc pacatis das Geblüt per Infusa aut Decocta ex Resolventibus supra L. 2. C. 1. §. 10. citatis bestehende corrigiren, und so auch auf seine Art das in der Pfort-Ader durch Mangel der hinlänglichen Bewegung dick gewordene Blut per selectiora Antiscorbutica, saltem in forma succi vel Extracti vel Infusi data. Denn von dem Spiritu Cochleariæ per fermentationem parato, oder aber von dem Löffel-Kraut-Wein, der damit zugerichtet ist, halte ich nichts; beydes macht denen Gesunden Phlogoses, und unnöthige Wallungen des Bluts; was solte es nicht denen Kranken verursachen. Es sind ferner dienlich die Herbæ Capillares, Epithymi, Cuscutæ, Card. benedicti, Agrimonix, Eupatorii, Marrubii, &c.

§. 24. Sydenham recommendirt in dem Malo Hypochondriaco sowohl, als Hysterico gar besonders p. 519.
die

die Chinam Chinæ ad Sanguinem & Spiritus confortandos & vigorandos, weil aber das Blut als ein fluidum feines Toni fähig ist, die Spiritus aber, als non entia, aufgeführt worden: so sehe ich nicht, wozu hier die China nützen soll, sie möchte ehe zur Unzeit gegeben, schaden. Wie denn die durch sie zur Unzeit vertriebene kalte Fieber mit hin gehören unter die Causas hystericum malum, wo nicht generantes, doch exacerbantes. Zudem setzt er seine Worte daselbst noch sehr auf Schrauben; wenn er sie einmahl efficacem zu seyn, rühmet, wo die Frauens von Spasmiis angegriffen werden, und die Hacken in solidis, und nicht in fluidis partibus steckt: zum andern muß er bekennen, es helffe die China doch gewisser in kalten Fiebern. Mich deucht, es ist am sichersten, sich derselben enthalten, und davor lieber die Cascarillam desto sicherer gebrauchen, welche partim Tonica, partim etiam Anodyna ist.

§. 25. Was endlich die Diæt anbelanget, ist schon vieles in der Tractation selbst berührt worden. Unter die facienda gehöret (1.) Motus & Exercitatio corporis, si graviditas non obstat, (2.) Sufficiens Potatio eines dünnen Geträncks, um dadurch die dicken Säfte zu diluiren. Deswegen bekommen auch die Acidulæ denen Hystericis so uneben nicht. (3.) Den Leib nicht 6. oder mehr Tage verstopft seyn zu lassen, lieber zuweilen eine Dosis Salis Epsomæ zunehmen. Zu vermeyden seyn (1.) Animi pathemata, (2.) Liebes-Phantasien und Romainen zu lesen, (3.) Geschmack oder Geruch, welcher der Natur zuwider, (4.) gährende blähende Speisen und Getränk; worunter auch allzufette Speisen gehören. Ferner halte vor ungescheut, dergleichen in Paroxysmo befindlichen Kranken um Medicin einzufüllen, den Mund mit Instrumenten zu öffnen. Man darff nur warten, biß er selbst vorüber gegangen; desgleichen ist nichts nutz, ihr schädlich Ventosen sine scarificatione in Paroxysmo in pectine foeminarum zu setzen: So weiß ich auch nicht, wozu das Binden soll unter den kurzen Rippen helfen; weil alles ders-

glei

gleichen Vornehmen ex præjudicio des Aufsteigens der Mutter sein Herkommen hat.

Lib. III. Cap. XIV.

De Clavo Hypochondriaco- Hysterico.

Von dem Ober-Kolck.

§. I.

Diese Krankheit bestehet in einer besondern Art von Kopff-Weh, womit allemahl das Malum Hypochondriacum conspirirt, und bey denen empfindlichsten Schmerzen des Haupts allemahl die Gedärme, als mit heimlichen Doloribus Colicis, und der Magen mit denen heftigsten Cardialgien, die oft zu einem würcklichen Erbrechen des Magens ausschlagen, behaftet seyn. Es ist dieses Haupt-Weh nicht etwan nur dem Weiblichen Geschlecht familiar, sondern auch den Männlichen Geschlecht. Und kommts eben nicht darauf an, daß vi appellationis der Schmerz allemahl nur müste die Schläffe als ein Nagel durchbohren; sondern er variirt an dem Ort und Stelle gar sehr. Gemeiniglich klagen dergleichen Art Patienten fast beständig über eine Eiß-kalte Stelle in Vertica Capitis: mir ist aber auch eine der Art vorgekommen, die über eine dergleichen brennend-heisse Stelle in Vertice geklaget hat. Ordinair bey Manns-Leuten aber leidet überhaupt zuinnerst der ganze Kopff, nicht quoad Cerebrum, quod sensus in se experts est, sed quoad Meninges. Denn der Schmerz, worüber dergleichen Patienten klagen, ist nicht allemahl acutus, sondern obtusus, pressorius, ja dispressorius, als solte die Calvaria zerspringen müssen, ja es knastern ihnen auch daher die Suturen,

N

als

als gäben sich die Fugen auseinander, und so wie solcher obtuſer Schmerz am ärgſten den Kopff ausspannet, iſt ſtete Ubelkeit des Magens da, biß *conatus ad vomitum*, ja wohl *Vomitus* ſelbſten kommen.

§. 2. Und hinter dieſem Morbo iſt bey *Fœminis* nichts anders dahinter, als das *Negotium Menſium*; bey *Viris* aber das *Negotium Hæmorrhoidum*: Daß alſo *formalis ratio morbi* in *motibus spasmodicis congestoriis*, reſpective *translatoriis* beſtehet, und *terminus* ſowohl à quo als ad quem, ſi reliqua ſunt juſta, in abdomine beruhet. Sintemahl alle *motuum directio* als ex centro *meſenterii* entſtehet, angeſehen auf die *Excretiones menſtruas* und *hæmorrhoidales*. Wenn aber dieſelben gehemmet ſeyn, ex quacunque demum contigerit cauſſa, ſo bleibt doch die *Intentio* nicht nach, und werden andere Stellen aufgeſucht, wo andere mahl dergleichen *Excretiones*, oder dahin abzielende *Congestiones* gewöhnlich ſind vorgenommen worden. Dahero dieſer Affect, eben wie die *hypochondriſche* alle, weit ausschweifend ſind, ſo daß im Grunde mit ihm nichts rechts auszurichten ſtehet, wo nicht die gehörige *Excretiones* in ihre Ordnung kommen, oder der Natur ſonſt eine andere Lüftung, die deſſen Stelle vertreten kan, angewieſen wird; anders gehen die *Motus* fort, ſowohl *intro foras*, als *foras intro*, biß die Sache irgendwo einen Stand gewinnt, da es muß zum Ausſchlag gedenhen, entweder den Leib zu erhalten, oder verderben zu laſſen.

§. 3. Sydenham erkennet zwar p. 487. & 499. dieſen *dolorem Capitis originetenus hypochondriſch* in beyderley Geſchlechtern zu ſeyn, verfehlet aber in Anzeigung derer wahren daher rührenden Urfachen ganz und gar des rechten Weges, und verfällt auf die *Sterile* und unnütze *Geiſter Comœdie*. Der Herr *Mauchartus Naturæ Curioſorum Collega* allegirt in der *Cent. I. & II. Ephem. N. C. Obſ. XIV.* denn wieder *continuando* in der *Cent. III. & IV. Obſ. 186.* ſein eigen Exempel, daß er *Clavo periodico* zu laboriren angefangen habe, bey emſigen Leſen

fen und Nachdencken der Medicinæ Septemtrialis Collati-
tiæ Boneti. Die Historie des Affectis findet man an an-
gezogen Orten ziemlich quoad τὸ ὄτι beschrieben; quoad τὸ
διότι aber finde ich eine gar grosse Lücke: indem der Patient
selbst Medicus originem sui mali nicht gehöriger massen auf-
sucht, wie es seyn sollte. Denn daß er in der Obs. 186. Cent.
III. & IV. davor hält, daß das Subjectum causale sey Ven-
triculus, und die genuina causa Flatus, damit hat er wei-
ter nichts erwiesen, als daß der Ventriculus wegen dieses
Symptomatis der Flatulentis mit leide, die wahre Ursach
noch unergründet lassende. Er hätte billig sollen tieffer bey-
sich auf den Grund gehen, sein Alter consideriren, seinen
Statum vere hypochondriacum, seine Morbos prægressos,
oder zu was vor Excretiones humorum spontaneas oder ar-
te inductas er gewohnet gewesen, oder noch sey, vielleicht
hätte er sich näher auf das Negotium hæmorrhoidale fin-
den können. Allein die noch bey der medicinischen Junfft
herrschende Ignoranz, worzu die Pfort-Ader in Leibe nu-
tze oder fruchte, ist Schuld, daß man übersichtig werden,
und das was einem so nahe vor denen Augen lieget, nicht
achtet, sondern als eine Sache, die nur so ist, ansiehet,
und sich dagegen in die Unendlichkeit derer Kleinigkeiten
vergehet, da man kein Ende mehr zu finden weiß, und end-
lich ein Monas gebahren wird, daß ein Zwitter geworden,
und so wol von Geist als Materie kan prædicirt werden.

§. 4. Die nicht erfundene wahre Ursach des Clavi
hypochondriaci ist daher Schuld, daß der Herr Mauchar-
tus sich mit Palliativ Mitteln zu soulagiren einzig hat belie-
ben lassen, nemlich mit dem Opio und Opiatis, dabey er
denn auch die Probe erfahren, daß, wenn man auch mit
einer kleinen Dosi continuirt, man endlich des Opii gewohnt
werde, wie die Türcken, und es statt des Schlaffs viel-
mehr Munterkeit erhalte. Ich fürchte aber, dergleichen
Methodus Medendi werde endlich übel bekommen, und
werde ich mich diesen Vestigiis nachzugehen nicht gelüsten
lassen, ob ich wohl selbst von dieses Mali beschwerlichen
Symptomatibus schon bey viele Jahr vieles gelitten habe,

und noch leide. Ich vertrage es lieber mit Gedult, lasse an denen Füßen ordentlich zur Alder, halte mögliche ordentliche Diæt, bediene mich dann und wann meiner eigenen Haupt- und Fluß-Pillen, zuweilen auch des salis Epsoniae.

§. 5. Dieser Affect ist also nie idiopatish, sondern deuteropatish, hält gewisse periodos recurrenti. Dessen Vorbothen sind, wenn einem deucht, es sey wo ein Geräusch oder Getöse, und ist doch nicht also. Es pflegen sich auch die Patienten vorläuffig gern die Glieder zu dehnen und auszurecken cum pandiculationibus oris. Andere klagen über Spannen in Nacken, oder haben Flüsse in denen Schultern, die sich hinein in den Kopff begeben. Dabey staunen die Blähungen, in den Magen und Gedärmen, machen wol gar muſſitantes dolores colicos, biß der Schmerz selbst in Haupt immer mehr zunimmt, auf die §. 1. beschriebene Art und Weise. Andere haben auch mehr Plage von vorhergehenden Schwindel, Cardialgien und Ohnmachten; sind aber mehr krampfichte Zusammenballungen des Mesenterii, und Zwengungen, nachs Diaphragma zu. Die meisten haben dabey in ipsis paroxysmis extremorum perfrigerationes, sehen auch äußerlich übel aus; hingegen die Arterien an Halse und an denen Schläffen pulsiren, Cor quandoque palpitat; nonnulli pavent, futuræ capitis quasi crepare videntur. Sydenham notirt besonders in diesem morbo pag. 499. Urinam claram, limpidam & copiosam.

§. 6. Die innerlichen Ursachen sind berühret; die äußerlichen beruhen zum vornehmsten in dem vita sedentaria cum diætâ plena, wenn sie dabey speculabanda ist, womit gleichsam das Blut so viel mehr, da es in denen Hypochondriis staunet, zu Kopffe gezogen wird. Ad internas causas gehören noch 1.) Podagra translata, wenn es lange durch Medicamenta zurück gehalten worden. 2.) Andere Morbi prægressi mehr, welche die Translationes motus humorum ad Caput veranlassen können. 3. E. Nasen-Bluten in pueritia, Vulnera capitis cum hæmorrhagiis, oder graves Contusiones capitis ehemahls erlitten; besonders ist zu

nouren.

notiren, das *Fœminæ steriles* vor allen andern mit dem *Clavo hysterico* sehr geplagt seyn; nächst diesen die *Frauens*, welchen *ratione* ihres Alters die *Menstrua* ausgeblieben.

§. 7. Nachdem dieser *Morbus habitualis* worden, als wozu er in seinem Wesen sehr neiget; so empfinden von der gar zu starcken Ausdehnung derer *Meningum* die Patienten am gemeinsten Schwächung der *Memorie*, wie auch Blödigkeit derer Augen; manchemahl erfolgt *Amaurosis* daraus, wenn *per incongruam medicationem* die unter diesem morbo versirende *Intentio Naturæ* nicht assequiret worden. Da auch morbus in tota sua natura *spasmodicus* ist, und die *Spasmi* ex aliena & adversa hypothese vor die Krankheit selbst angesehen, und davor in ipla curatione tractirt werden; was kan man sich alsdenn wohl vor *Eventus* am sichersten vorstellen, als was aus zweyen extremis zu erfolgen pflaget. Denn ohne extrema lucta gibt sich die Natur nicht, oder sie wird desperat. Daher sind *Convulsionis* und *Apoplexiæ* das Ende vom Liede.

§. 8. Die Cur des *Clavi hypochondriaci* ist sehr vorsichtig anzustellen, in ipsis paroxysmis. Man thut sehr wohl, wenn man darinn nichts weiter thut, als *Alvum* per clisteres eluirt, oder wer dieselbe averfirt, davor das *Sal Epsoniæ* nimmt; solte es auch gleich per vomitum wieder weggebrochen werden, so erfolget nachher eine so viel grössere Erleichterung; und ohnerachtet des Wegbrechens, folget wohl ein *Effectus laxans*, quod ipsam multoties observavi. Nächst dem habe ich den *Tartarum tartarifatam* ad *℞j.* pro dosi wiederholt gegeben, von solchen Effect gefunden, daß der laxa alvus nicht nur in successu geblieben, sondern es haben sich die *Spasmi* darnach relaxirt, und die *Flatulenz* ist qua data porta gelüfftet worden; auch sind die *Pulveres temperantes*, & ablorbentes dabey zu gebrauchen, weil allemahl alsdenn eine innerliche *Sanguinis Expansio* vorhanden ist.

§. 9. Extra Paroxysmum aber hat man nöthig, die *Recurfus* desselben zu präoccupiren per competentes vicarias

rias Venæsectiones, vornehmlich in pedibus. Meine gebräuchliche pilulæ Cephalico-catarrhales, weil sie die Motus disponiren ad Excretionem Mensium & Hæmorrhoidum, finden daher auch in denen periodis sehr statt. Ad æquabilem motus humorum distributionem aber dienet die Tinctura tonica Stahlî; Wie denn auch die Essentia Cascariæ cum Essentia Millefolii saturata als ein Tonico-anodynum zu recommendiren ist. Ich habe auch die schon gerühmte Mixturam antihypochondriacam ausbündig gut befunden, welche besteht ex Tinctura Vitrioli Martis tartarifata Ludovici cum Essentia adianthi albi zu 60. Tropfen bey der Mahlzeit in ersten Trunck Bier.

S. 10. Was die Diæt anbelanget, lasse man sich die Bewegung des Leibes, sonderlich das Reuten bey Manns-Personen recommendirt seyn. Wer zu der Hypochondrie neiget, muß nie die Blähungen an sich halten; daher diejenigen, die des Nachts unter dem Schlaf Flatus von sich zu lassen, nicht gewohnt sind, bey diesem Affectu übel daran sind. Veneris exercitium ist in diesem Morbo pro virili sexu instar veneni. Der Mißbrauch des Caffee-Getrâncks ist in diesem Malo auch zu evitiren. Letzlich, welche sich ex præjudicio mit Carminativis, Pommeranzen-Tropfen, Salibus volatilibus oleosis, oder andern Blähungs-Elixiren, sie mögen heißen wie sie wollen, præservative zu soulagiren trachten, die sollen davor gewarnet seyn, denn sie stürzen sich immer tieffer ins Malum. Sie nehmen lieber davor eine Dosis von ℥ij. oder 3ß. von Tartaro solubili, so werden sie mehr Nutzen davon haben. Aquæ Selteranæ haben in diesen Affect nichts soulagirt. Was Acidulæ pyrmontanæ in loco getruncken, weil sie denen hypochondriacis besonders gewidmet heißen, præstiren möchten, weiß ich nicht. Vor den Bitter-Brunnen aber wolte ich lieber warnen, als welcher in allen Affectibus spasmodicis contraire Dienste gethan.

Lib. III. Cap. XV.

De
Infarctu, vulgo Obstructione
Lienis.

Von der Verstopfung der Milz.

§. I.

Durch diesen Affectum wird nichts anders angedeu-
tet, als eine Aufreibung des Milches nicht von
Winden, sondern von Geblüte, welches in der
Vena Portæ dahintwerts per tonum reliquorum Viscerum
auctum getrieben und gezwungen wird. Es ist dieser Affect
vielsältig anzutreffen bey Weibes-Personen, denen das Fie-
ber per Chinam Chinæ ist vertrieben worden. Daher wird
dieser Zustand von etlichen Practicis genennet ein Fieber-
Kuchen.

§. 2. Hier ist nun schon mehr der Affectus hypochon-
driacus ad aliquod viscus determinirt. Michael Ettmulle-
rus, und vor ihm schon Sylvius L. I. prax. C. 14. §. 5. wol-
len dieses Malum nicht vor so gar frequent halten, sondern
behaupten, daß wenn man diesen Affect vorwende, viel-
mehr eine Incarceratio flatuum in tenuis intestini parte cir-
ca curvaturam coli dahinter stecke; allein wenn dem also
wäre, müßten die Clisteres emollientes & carminativi præ-
sentioris efficacæ seyn, da sie es in nostro casu nicht sind,
daraus denn erhellet, daß nicht so wohl die Flatus, als die
Restagnatio sanguinis versus Lienem hieran als primaria
caussa Schuld habe. Zuweilen zwar können auch den ge-
übtesten Practicum die Dolores nephritici magis versus si-
nistrum latus vergentes, verführen, nisi exactam formet
diagnosin, i. e. nisi dolores statarios splenicos a profun-
dis lumbaribus, cum murmure ventris stipatos discernat;

Daher nöthig ist, daß ein Practicus sich nicht allein derer gegenwärtigen, sondern auch derer vorhergegangenen Umständen erkundige.

§. 3. Das Formale dieses Affects lieget also an der Distensione Lienis, und die materialis proxima causa hujus distensionis ist Sanguis non plenarie subsistens, sed saltem sub congestionem stagnans & impeditus motus. Die Causæ antecedentes sind mehrentheils Plethora in genere; in specie aber 1.) Obstructio Evacuationem sanguinis spontanearum. 2.) Omissio Venæsectionum aut scarificationum, 3.) Dispositio hereditaria, 4.) Temperamentum melancholicum, 5.) Febres intermittentes prægressæ, adstringentibus curatæ. Externæ causæ, quæ plurimum ad genesin hujus mali conferunt, sunt 1.) Vita sedentaria, 2.) Diætâ crassior, 3.) Neglectio alvi, 4.) Parcitas potus, 5.) Refrigerationes partium inferiorum corporis, 6.) Motus corporis ultra modum sanguinem in abdomine expandens, per loca scilicet acclivia; insonderheit 7.) bekommen die Leute magnos Lienes von roher Diæt, die zuweilen aus Noth muß ergriffen werden à potatione aquarum paludosarum. Der wegen Brisch enthauptete Graf Arco soll eine ungemeine grosse Milk gehabt haben, welche er sich in Ungarn soll zugeleget haben, und daher auch ganz Bleyfahl ausgesehen haben, Teste B. J. M. Hoffmanno, Id. Machin. Human. pag. 61.

§. 4. Die Structur der Milk, da sie als eine Saccus cellulosus und spongiosus befunden wird, velificirt der sich hieselbst leicht arrivirenden Versammlung des Geblüts gar sehr. Daher schon Hippocrates L. 4. de Morbis Sect. 5. pag. 503. edit. Foes. zugestanden hat, daß der Kopff und die Milk denen Kranckheiten deswegen an meisten unterworffen wären, weil in beyden amplæ cavitates befindlich, welche auch viele humores recipiiten. Es ist gewiß von einem solchen uhralten Batter der Medicin zu einer solchen Zeit, da der Motus humorum progressivus n suis valibus nicht bekannt (gg.) war, und er quoad τὸ ὄτε
in

(gg) Es ist aber an eben dem Orte p. 502. eine Redens-Art, die fast glauben

in Finstern tappen müssen, daß er dem *dióti* per meras observationes clinicas subsumendo so nahe gekommen, zu verwundern; Es fehlet nichts, als daß er nur den Truncum Rami Splenici mit bey considerirt hätte, so wäre Stahlianiana sententia schon längst Hippocratica gewesen, die doch in Grunde der Sache eben dieselbe ist.

S. 5. Man erkennet diesen Affectum an dem drückenden, manchemahl auch empfindlich stehenden Schmerz dieser Seite unter denen kurzen Rippen, daß man davor nicht recht Othem holen kan; zuweilen ist was febrilisches dabey, ein schneller Puls, Durst, Unruhe, und kein Appetit zum Essen; Blähungen sind wohl auch mit dabey befindlich, welche sich aber mehr in Ructus resolviren. In aliis concurrit etiam Palpitatio Cordis, Angor Præcordiorum, Tussis periodica, sicca.

S. 6. Ist demnach das Milchdrücken wohl zu unterscheiden von einer Wind-Colique; welche letztere, wie schon gedacht, sich bald durch Clystire soulagren lässet; hingegen das Milchdrücken, wenn es was rechts zu sagen hat, auf Clystire allein so leicht zu weichen nicht pfleget. Zudem ist vorhabender Casus periodicus, manchemahl menstruus; manchemahl auch nur per anni rationis cardinales, æquinoctia & solstitia recurrens, und conspirirt intime cum vomitu cruento, wovon schon oben Lib. I. Cap. 6. ein vieles berühret worden, das hierbey wieder zu recoliren ist.

S. 7. Mit diesen Affectu kan sich ein Patient Jahr und Tag schleppen, biß endlich concurrentibus causis, præsertim inconsideratæ curationis, febris quartana, oder scirrhotitas Lienis daraus wird, da denn endlich der Patient cum hecticico ascitico affectu sein Leben beschliessen muß. In Fœminis fommet ordinair endlich zu dieser Passion Vomitus cruentus. Man hat auch juvenes inter 20. & 26. annos,

N 5

qui-

glauben machte, ob solte ihm der Motus progressivus so gar unbekannt nicht gewesen seyn: αὐτὰ, δὲ μέχρ' ἵ, ἢ ἂν ζῶν ὁ ἂν δρωπὸ ἀνεώγασι, καὶ δέχονταί, καὶ ἀφιάσσετε καὶ νέον ὄγρον.

quibus hæmorrhagiæ narium consuetæ emanferunt, die dergleichen sinistri hypochondrii pathemata hernach bekommen haben, daß sie sich aber ad Evacuationes sanguinis vicarias nicht haben bey Zeiten verstehen wollen, sind sie darauf Hæmoptyci & Phthifici geworden.

§. 8. Nach des Lindenii Bericht, müssen die magni Lienes in Frisia was endemisches seyn, so wie in Cärnten und der Tyroler Gebieth die Kröpfte. Seine Worte sind in dem Collegio MSCto super Hartmanni praxin diese: Ich wundere mich gar sehr, daß einige die dicke Milken vor Narrens-Poffen halten, ich möchte wünschen, daß sie in Frießland praxin exercirt hätten, allwo sie allemahl unter 6. Krancken 2. mit dicken Milken antreffen werden. Vidi, sagt er, tetigique vel 100. lienes, qui se immodice extenderunt, & frequentissimum, imo indicibile frequens est hoc malum in Frisia; dessen Ursach dort keine andere seyn soll, als perpetuus usus lactis ebutyrati, wegen Mangel des Bieres, und daß das Wasser salzig ist, ferner der starcke Gebrauch des Brandtweins, und die Gewohnheit zu harten rohen geräucherten Speisen.

§. 9. Demnach hat ein Practicus in diesen Zustand vornemlich auf drey Stücke zu sehen: (1.) Ut causam antecedentem, ich meyne nimiam sanguinis quantitatem removere, (2.) daß er die daher entstandene Læsionem qualitatis sanguinis corrigire. (3.) Ut congestoriam restagnationem descutiat, visceraque hæctenus diſtenta roborret.

§. 10. Die erste Absicht kan erhalten werden per Venæsectionem præsertim in pedibus, & quidem in utroque sexu. In viris autem, ubi Hæmorrhoides suppressæ sunt, usum etiam habere potest applicatio Hircudinum ad intestinum rectum; scarificationes etiam non negligantur in illis qui his adsueverunt. Consultum tamen est, ut jam memoratis Evacuationibus præcedat Evacuatio primarum viarum, præsertim ex Melanagogis. Lindanus hat das Decoctum oder Infusum hellebo-

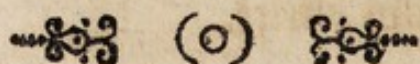
bori nigri, wie auch Colocyntidis so gut befunden, daß die dicksten und härtesten Milken sich darnach verlohren haben; Commendari merentur Pilulæ nostræ Cephalico-catharrhales. In urgente casu injiciatur clyster emolliens & carminans ex Radicibus Malvæ, Alth. flor. Verbasc. Chamom. Melilot. Seminibus fœni græci, Oleo Lini & Sapone veneto: qui Clysteres averfantur, denen gebe man ʒj. Salis Epsoniæ mit Brunnen-Wasser aufgelöst.

§. 11. Die andere Absicht kan erhalten werden vornemlich per Motum, sed moderatum, attamen sufficientem. Ex Pharmacia aber gehören hieher die sogenannten Antiscorbutica v. g. Cochleareia, Beccabunga, Acetosella: In Cholericomelancholicis jungantur quoque hel-leborina. Es dienen auch hoc scopo die Gummi resinæ, die Salia media, in specie Tartarus tartarizatus: Insonderheit hat mir bey Kindern, wenn sie nach gehabten kalten Fiebern Duritiem Lienis, als einen Fieber-Kuchen bekommen haben, und atrophisch contabescirt waren, der Liquor terræ foliatæ Tartari cum Spiritu Salis ammoniaci gegeben, ungemein wohlgethan. Und so was außerlich erfordert würde, sey es das Emplastrum de Cicuta oder de Hyoscyamo Ludovici versetzt mit dem Gummi Elemi, daß es besser anlebe.

§. 12. Die dritte Absicht wird erhalten per Salia volatilia partim, partim per Martialia aperitiva, denique per specifica antisplenetica, qualia dicuntur esse Cortices Capparum, Tamarisc. Cort. & Lign. Frax. Rad. Rub. Tinct. Caryoph. Hb. Scolopendr. Cuscut. Epithymi, Ceterach, Millefol. Adianth. alb. & nig. woraus man Infusa, Decocta, oder auch Essentias bereiten kan. Commendo Essentiam Adianthi albi cum Tinctura Martis aperitiva Ludovici, anatica portione. Lindanus versichert, daß sola Radix Filicis maris infusa cum Cinamomo, das Malum curire.

§. 13. Diätetice sollen solche Patienten motus Corporis & potum sufficientem sich recommendirt seyn lassen; insonderheit wird ihnen das Ball-spielen zuträglich seyn, welches ihnen den Leib æqualiter afficirt. Es sind auch ihnen dienlich Capern an die Speisen, oder als ein Bey-Essen, und Gefässe von Tamarisken-Holz daraus zu trincken.

§. 14. Zu Schluß dieses Capitels will nur noch einen Casum zur Illustration anhängen, welchen ein Prediger an mich von sich selbst überschrieben. Vor 4. Jahren habe ich an der linken Seite unter denen kurzen Rippen grosse Schmerzen, und dabey Angstlichkeit, und zuweilen Ohnmachten empfunden; vor $\frac{1}{2}$ tel Jahren das Tertian und bald hernach das Quartan-Fieber gehabt, bey und nach welchem sich der Schaden, durch eine Härte an der linken Seit inwendig unter denen Rippen zuerst geäußert, aber noch nicht sehr. Diese Härte nahm bald sehr zu, gehet von dem Ort, wo der Magen sich nach der linken Seite ziehet, durch, biß hinten nach dem Rückgrad zu, in der Breite fast wie einer Hand-breit, und so hart, daß mans nicht eindrücken kan. In diesen harten Schaden finde ich zuweilen Stechen, Brennen, und einen reißenden Schmerz; auch ist diese Seite mercklich höher aufgetrieben, weiter hin unter im Unter-Leibe, dem Nabel ohngefähr gegenüber, doch nach der linken Seite zu, setzte sich vor ohngefähr 4. Monat eine neue Härte, wie ein Borstdorff-Äpfel groß, die mir viel Incommodität machte, aber durch den Sauer-Brunnen meist vergangen. Es benimmt mir der Schaden zuweilen den Othem im Gehen und Predigen. Wenn ich offenen Leib habe, und zwar so, daß ich in etwas laxire, so ist mir leichter. Ich mercke, daß mir fast keine Speise hilfft, sondern sich fast ein Stück der Atrophie mercken läßet.



Lib. III. Cap. XVI.

De

Infarctu, vulgo obstructione
Hepatis.

Von Verstopfung der Leber.

§. 1.

Die sogenannte Verstopfung der Leber ist deswegen nicht formaliter vor eine gänzliche Verstopfung zu halten, als wenn nemlich die Substantia der Leber ganz und gar nicht durchgängig wäre; sondern die Leber, welche an sich ein densum viscus, ist in tali casu bey adultioribus mehr als gewöhnlich, zusammen gezogen: in Junioribus aber grösser aus einander gedehnet, dahero denn in beyderley Casibus der Transitus sanguinis per Hepar schwerer fällt, und gehinderter vor sich gehet. Hieher gehöret auch die Redens-Art einiger Medicorum von Vulgo hergenommen, daß man nemlich nach einem Fieber behalten habe einen Fieber-Kuchen; Vid. Epistolam Langii 39. Lib. I. welcher sich sowohl in der linken, als rechten Seite setzen kan, der dann nichts anders ist, als eine angelegte Obstipatio Hepatis von Mißbrauch derer Adstringentium, oder Chinae Chinae.

§. 2. Die formalis hujus mali causa ist also freylich eine Distensio hujus visceris congestoria, nicht sine renitente spastica Hepatis contractione; welches auch ex post facto die Sectio in cadaveribus bey denen, die Hydrope aut Tabe ex Iracundia suppressa praesertim suscitatis, gestorben sind, erwiesen hat; indem man so denn mehrentheils eine verharschte, zusammen gezogene, und schwarze Leber in ihnen gefunden hat. Denn es giebt auch Catus,
mehr

mehrentheils in adhuc junioribus subjectis, allwo è contrario Hepar renitenta ejus tono vere per translationem humorum infarcirt wird, daß das volumen visceris außerordentlich expandirt, und auch auf solche Weise insonderheit das Negotium Secretionis Lymphæ a Sero gehindert wird.

§. 3. Die fernere Ursachen aber, die erstlich den Motum spasticum erwecken können, sind ab intra, Iracundia gravis, præsertim post pastum; insonderheit bey Personen, die vom Zorn erblaffen, oder sonst schon propter pathemata hypochondriaca prægressa eine Disposition dazu haben. Ferner der Abusus Adstringentium der Chinæ Chinæ in intermittentibus, salum autem volatilium in acutis; item haustus frigida aquæ, aut aliorum potuum post incallescetiam corporis: ab extra topica frigida in hæmorrhagiis vehementibus in regione hepatis male applicata. (2.) Der verus Hepatis Infarctus renitente tono pflegt am gemeinsten zu entstehen entweder ex hæmorrhagiarum spontanearum Emanatione, aut difficili successu, aut plenaria Suppressione; oder ab Evacuationum sanguinis artificialium neglectu, concurrente ubique statu plethorico. Nicht wenig kan darzu contribuiren Diæta cruda, Abusus lacticiniorum, aut piscium fumo & sale conditorum, des geräucherten Fleisches &c.

§. 4. Man erkennet diesen Zufall von der ersten Sorte an der Angustia præcordiorum, insonderheit mehr in dextro Hypochondrio, woben sich findet ein dolor gravans & obtusus, quandoque etiam sensus pulsans cum calore. Die andere Sorte hat diese Pathemata mit der vorigen überein, der äußerlichen Klage nach; nur daß hier das dextrum hypochondrium mehr aufgetrieben ist, als in jenem, daß man nicht gar wohl davor unter die Rippen kommen kan, abest etiam sensus ille pulsans, aut latentis doloris. Folgende Signa sind beyden gemein, (1.) Lassitudo & Gravitas artuum. (2.) Somnus inquietus, (3.) Dejectio appetitus, (4.) Habitus corporis flaccescentia, imo contabescentia, (5.) Tussis sicca, (6.) Æstus vo-

la-

laticus, (7.) Siticulositas, (8.) Oris ficitas & amaritudo, (9.) Oculorum flavescentia; (10.) Urina initio parca & tenuis, successu temporis rubicunda & turbida.

§. 5. Es ist leichtlich zu erachten, daß aus diesem Malo, wann es nicht bey Zeiten gehoben wird, andere Krankheiten erfolgen, als Scirrhus Hepatis, consequenter Hydrops & Hæctica.

§. 6. In diesem Affectu von der in §. 2. angezeigten ersten Sorte hat ein Medicus dahin zu sehen, daß (1.) der Tonus Hepatis naturalis restituirt werde, und der Motus constrictorius nachgebe (2.) daß der ex impedito transitu in qualitate læsus humorum status corrigirt werde. In dem Casu aber von der andern Sorte, muß man erstlich die Congestionem humorum discutiren und revelliren: zum andern die Vitia Craseos sanguinis corrigire; und drittens den nimis laxum Hepatis Tonum roborire.

§. 7. In primo casu allegatæ primæ Indicationi satisfaciunt Evacuantia & Revellentia; Daher denn in statu plethorico nöthig ist eine Venæsectio, præsertim in inferioribus: in statu cacochymico autem eine Laxatio per Epicrasin, am dienlichsten in forma Decocti, dazu dann können genommen werden die Temperatoria v. gr. Rad. Cichor Gramin. Taraxac. Herb. Bellid. Agrimon. Lactuc. Acetos. Hepat. nob. Flor. Borrag. Bugloss. Passul. min. Fol. Senn. Rhabarb. Mechoacanna. Clystier schicken sich in hoc casu sowohl zur Evacuation als Revulsion; wer sie aber nicht admittiren will, nehme ʒj. Salis Epsoniæ; es können daher auch die per adstringentia und kürzlich vertriebene Fieber mit nichts besser wiederum revocirt werden, als mit modestis purgantibus, insonderheit præstiren solches sehr wohl die Pilulæ Beccheri. Externe ad eundem scopum faciunt topica, Emplastra emollientia, alternatim cum solventibus & roborantibus in regione hepatis adplicata. Ad emollientia Emplastra referunt Empl. Diachyl. de Melilot. ad resol-

ventia Empl. de Ammoniaco Foresti, de Spermate Ceti, & Diaphoreticum Mynsichti. Die andere Indication kan erhalten werden per præcipitantia nitrosa & digestiva, v. g. dentur pulveres ex Oc. Cancr. Nitro & Arcano duplic. cum Cinnabari parati, anaticæ partes sumantur, excepta Cinnabari: Es können auch hierzu dienen die Pilulæ Becheri, oder andere gute Pillen ex gummatibus oder Extractis amaris bestehende: v. g. MPil. tartarearum Schröd. & de ~~X~~co Quercetani; nostræ etiam Cephalico-catarrhales.

§. 8. Im andern Casu ist ad primam Indicationem complendam vonnöthen, daß man die Evacuationes sanguinis naturales & spontaneas ex suo capite revocire und befördere, oder die adsuetas artificiales wiederum zur Hand nehme, und continuare, præmissa tamen semper formula quadam primas vias abstergente & evacuante: exemplo sit potio Polychresta sæpius memorata v. g. ~~R.~~ Passul. min. conquass. ʒj. coque in f. q. Aquæ simplicis; Colaturæ ferventi infunde Fol. Senn. s. st. Rhabarb. orient. ana ʒij. Sem. anisi, Cremor. Fri ana ʒß. coletur D. S. Laxier-Träncklein auf einmahl. Secundæ Indicationi satisfaciunt Radices, præsertim diuretici, Enulæ, Pimp. alb. Bardan. Tarax. Herb. Hyssop. Scord. Veronic. Hb. capillares, antiscorbutici, Ligna antivenerea. Conficiatur ex his nodulus & adjiciantur purgantia: e. g. Rec. Rad. Pimpin. Bryon. Vincetox. ana ʒij. Hb. Hyssopi, Fumar. Capilli veneris, Cuscut. ana Mj. Summit. Cent. min. P. j. L. Sassafras ʒij. Cort. aurant. Cinnamon. ana ʒj. Fol. Senn. s. s. ʒß. Rhabarb. or. ʒij. Mechoac. ʒiij. Crem. Tartari ʒj. Incisa & contusa misce, fiat nodulus zu infundiren mit einer Kanne Wein, täglich früh ein Spiß-Glas davon genommen. Huc quoque referenda sunt Salia digestiva & Gummata. Tertio scopo satisfaciunt ex simplicibus, Rad. Caryoph. Fragar. Rub, Tinct. nam modeste adstringunt; Hb. Agrim. Scopol.

lop. Eupat. Flor. Spic. Schœnant. Rosar. ex composi-
tis Species Diarrh. Abbat. & Diatr. Santal. Si externe
quid esset tentandum, huc faceret Emplastrum Santa-
linum.

§. 9. Diætetice ist denen Patienten erster Art zu recom-
mendiren sufficiens potus ptisanarum, si ferant. Eine
Weile war Mode des Loweri Haber-Trancf; man-
chen bekam er nicht; nachdem der Tonus Viscerum beschaf-
fen ist; worauf nach der alten Parœmia die Antipraxia
Viscerum, sonderlich bey denen Hypochondriacis sich eben
gegründet; porro prodest serum lactis, decocta gelati-
nosa; beyderley Art Patienten dienet überhaupt motus
corporis succussatorius vel per vecturam, vel per equi-
tationem.

§. 10. Zum Schluß muß noch einen curieusen Casum
anhängen eines Infarctus Hepatis in gravida partu felici-
ter soluti. Eine schwangere Frau von etlichen 30. Jah-
ren hat in der Kindheit auf die rechte Seite einen Fall ge-
than, und ist noch dazu von der Kinder-Frau verrückt wor-
den, daß einige kurze Rippen verschoben und übereinan-
der gewachsen. Dieses Zufalls wegen hat man Ihr schon
frühzeitig, manchmahl 4. mahl des Jahrs müssen zur Al-
der lassen. Bey dem jetzigen Schwanger-gehen, ohner-
achtet sie wegen eines Falls von der Treppen, grosse Al-
teration gehabt, ist ihr weder über die Helffte, noch da sie
partui vicina gewesen, Alder gelassen worden. Ob nun
wohl Patientin bey ihren Schwanger-gehen, stets einen
Schmerz in der rechten Seite empfunden, mit innerlicher
und äußerlicher fliegenden Hitze, trocknen Husten: so fin-
det sich doch derselbe anjeko weit stärker ein, daß sie dabey
ganz von Kräfften kommt, abnimmt, und den Appetit samt
der Ruhe verlihet. Bey dem vormahligen Schwanger-
gehen vor 2. Jahren will sie eben solchen hefftigen Zu-
fall gehabt haben; bey dessen instehenden Besserung soll
es einen Plaz im Leibe gethan haben woraus man ein Ab-
lösen der angewachsenen Mutter judiciren wollen; darauf
das

das in Feig geschlagene, und in einen Back-Ofen verfertigte Negen-Würmer-Öel zum schmieren, und ein grün Pflaster gebraucht worden cum Euphoria. Dismahl aber ego die 10. Januarii requisitus ordinavi potionem ex solutione Oculorum cancrorum cum Aquis Hepaticis, dabey die Pilulas Beccheri correctas, und die Ader am Fuß zu lassen den 11. darauf. Aeusserlich habe auch geordnet ein Linimentum ad imitationem Bontii Cap. VII. de Medicina Indorum ex Rad. Curcumæ cum Oleo Irino, Chamamel. Sperm. Ceti & Camph. desgleichen ein Pflaster ex Meliloto & de Cicuta cum Gummi Elemi & Camphora malaxatum. Den 12. hatte Patientin etwas Linderung des Schmerzens an der Seite: Den 13. Abends arrivirte ihr wieder ein hefftiges Plagen in der rechten Seite, wovon sie ganz krank und hinfällig war, auch vor Schmerzen sich weder regen noch wenden konnte. Man gab die Sache Schuld, daß sie ihr krankes Kind, in einem Wagen liegend hatte mit dem rechten Arm hin und her stossend gefahren. Sie ist dabey unter denen Rippen sehr verschwollen; mit obgesetzter Salbe ward sie vom Rückgrad bis vorwärts zu fleißig geschmieret. In der auf den 14. folgenden Nacht aber ward sie bey hefftigen Wehen glücklich entbunden; welches sie aber alles, ohnerachtet des krankes Kindes Todes-Fall dazu gekommen, sammt zugeschlagenen Friesel als eine Leipzigerin, völlig überwunden.

Lib. III. Cap. XVII.

De

Scirrho Lienis.

Von Verhärtung der Milk.

§. I.

Miter der Verhärtung der Milk wird nicht schlecht hin eine grosse aufgetriebene Milk verstanden, als

als wovon schon oben Cap. XV. gehandelt worden, welches ein Status hujus Visceris saltem transitorius und curabilis ist; Allhier aber ist ein Status chronicus zu verstehen, darunter aus einer zwar Anfangs nur aufgetriebenen Milz durch die Länge der Zeit eine solche Verstopfung und Verhärtung erfolgt, daß keine Resolutio oder Restitutio in integrum mehr zu hoffen ist.

§. 2. Man findet die Scirrhus Lienis ungleich; zuweilen ist das Milz über und über verhärtet; zuweilen nur Fleckweis, mehrentheils ist sie doch außerordentlich groß dabey.

§. 3. Es pfleget solche induratoria Splenis Obstipatio von vielen Causis internis verursacht zu werden, als erstlich am gemeinsten ab abusu Adstringentium præsertim Chinæ de China in febribus quartanis; secundo à nimia Hæmorrhagiis utriusque sexus per Adstringentia suppressis, & hinc tertio à Translatione restagnatoria Mensium aut Hæmorrhoidum; quarto à Potu frigido in febribus ardentibus; quæ tamen causa magis pertinet ad externas; ad quarum censum etiam referenda sunt Diæta crassa & cruda, Vita sedentaria, Animi Pathemata vehementiora, & talia plura, quæ communia habet Scirrhus cum prædicto Infarctu.

§. 4. Dieses Malum erkennet man an den Drucken in der linken Seite, und an der Empfindung, daß etwas schweres in der linken Seite sey; daher der Patient allemahl lieber auf der linken Seite liegen will: Man kan auch allerdings von aussen die Grösse und Härte dieses Visceris wahrnehmen, theils daß die Seite mehr auftritt, theils, daß man rechte harte Knoten daran fühlen kan; und das läset sich am besten thun, wenn die Leute auf den Rücken liegen; bey manchem zeigen sich auch wohl dem ohngeachtet Hæmorrhoides cœcæ in ano. Conjuncta est Difficultas respirandi, Tussis sicca & satis impetuoosa, Calor hecticus, perpetua Angustia præcordiorum; tandem accedit Oedemæ pedum, quod in nonnullis cum

Hydrope vitam claudit; alii emaciati Convulsionibus expirant.

§. 5. Scirrhus Lienis ziehet gemeiniglich auch nach sich Scirrhusam collectionem circa Viscera confinia, Hepar, Glandulas mesaraicas & Pancreas. Zuweilen kan sich ein Patient mit einem Scirrhus Lienis an sich lange Jahre schleppen (Forestus erwehnt einer Matrone, die einen solchen Scirrhum 30. Jahr lang getragen in Schol. ad Obs. VIII. L. XX.) und stirbet nicht bald daran, zumahl wenn man sie nicht rege macht per Remedia emollentia. Im übrigen ist dieses Prognosticon das gewisste: Scirrhus recens quandoque est curabilis, & tunc saltem dicendus adhuc est Infarctus; inveteratus nunquam.

§. 6. Dieser Affect, so lange er noch curable scheint, erfordert (1.) Causæ antecedentis remotionem, selbige mag nun seyn Plethora oder Cacochymia; (2.) Causæ continentis ablationem, ubi partim humores sunt corrigendi, partim Motus tonicus exacerbatus moderandus.

§. 7. Was das erste anbelanget, soll, wo ein Status Plethoricus oder eine Adsuefactio Evacuationum Sanguinis vel artificialium vel spontaneorum vorhanden, die Venæsectio oder in Hæmorrhoidariis die Hirudinum applicatio vorgenommen werden. Man findet bey denen Practicis Veterum sonderlich recommendirt Sectionem Salvatellæ sinistræ manus inter annularem & articulare digitum. Die Sache scheint auch nicht ganz und gar verwerfflich zu seyn, modo præmittatur Venæsectio generalis, & hæc demum subjungatur tanquam particularis, quale quid observari debet in sectione raninarum. Ist aber ein Status Cacochymicus vorhanden, müssen vornemlich Evacuantia Melanagoga verordnet werden, ex Helleboro nigro, Foliis Sennæ, addantur Gummata: Exemplo esse possunt Pilulæ nostræ Cephalico Catarrhales, item Becherianæ, Pilulæ Tartaræ Quercetani, universales Burrhi. Zu der andern Intention sollen ad Correctionem humorum interne verordnet werden, sequen-
tia

tia ex simplicibus Radix Ari, Bryoniæ, Helenii, Pimp. Vincetox. Bard. Tarax. Eryngii, Polypod. Caryophyllat. Radices quinque aperitivæ & Herbæ Cent. min. Agrimon. Absynth. Card. bened. Hyssopi, Capillares, Cuscuta; in specie Matrisylva, quam Montagnana commendat: Herbæ Antiscorbuticæ, Flores Genistæ, Ononidis, Radix Chinæ & Sarsaparillæ, Gummi Ammoniacum, Galbanum, Sagapenum, Salia chrysalifata & media; Mercurius dulcis, hic pariter tanquam egregium alterans est respiciendus, & propterea Pilulis commode admiscendus. Ex his parari possunt Decocta, Infusa aut Extracta e. g. sequens formula: Rec. Ocul. Cancr. præparat. ʒj. Tartari Vitriolati, Antimonii diaphoretici martialis ana ʒß. M. F. ʒ. div. in 6. part. æqu. S. Abends ein zunehmen; oder Rec. Tincturæ Antimonii acris, Liqu. Terræ foliat. Tartari ana D. S. 40 - 60. Guttas zu nehmen.

§. 8. Externe sind hier solche Topica zu Hülffe zu nehmen, die entweder ex Emollientibus & Resolventibus zusammen vermischt bestehen, oder man muß ein Emolliens mit einem Resolvente einen Tag um den andern verwechseln: e. g. Rec. Unguent. de Althæa, Medullæ crur. vitulinorum ana ʒß. Camphor. in Ol. Cappar. solut. ʒj. M. F. Linimentum emolliens, damit einen Tag die Seite warm zu schmieren; des andern Tages applicetur Emplastrum de Ammoniaco Foresti aut de Cicuta, item de Meliloto, vel de Hyoscyamo Ludovicim alaxatum cum Gummi Elemi.

§. 9. Die Martialia finden wohl nicht ehe statt gebraucht zu werden, als biß man einige Relaxationem Splenis wahrnimmt, und solche erkennet man daran, wenn sich unter wärender Cur ein häufiger und dicker Urin zeigt (NB. der Urin muß nicht roth und hüzig seyn, sonst zeigt er Hæticam an) und sodenn kan man sowohl meine gewöhnliche Mixturam Antihypochondriacam ex Tinctura Vitrioli Martis Tartarifata Ludovici & Essentia Adianthi albi,

als auch die Specifica Antisplenetica gebrauchen, e. g. Rad. Filicis, Hb. Ceterach, Adianth. alb. Galeops. anstatt Marrubii albi, Cort. Rad. Capparum, Cost. & Lignum Tamarisci.

S. 10. Endlichen haben dergleichen Patienten, so viel als möglich, noch immer vonnöthen, sich mäßiger Motion des Leibes zu bedienen. Sie sollen sattfam trincken, wenn sie anders noch keine geschwollene Füße haben: tunc enim Vinum & Cerevisia ipsis sint medicata; vitent Animi Pathemata.

S. 11. Zum Schluß will ich abermahl einen Casum referiren, der die Sache noch desto mehr illustriret. Eine Frau von etlichen vierzig Jahren, ist lange valetudinaria gewesen, und hat vergebliche Hülffe bey denen Aerzten gesucht; Verwichenen Sommer 1711. hat sie ihre Menstrua nicht gehabt; ist nie schwanger worden, bricht sich bey 3. Wochen beständig her, weßwegen sie weder Medicin, noch Speise bey sich behält. Unter denen kurzen Rippen in der lincken Seite empfindet sie einen Knoll, dessen Schmerz sich mit nach der Brust ziehet, der Kopff ist ihr wüste, hat keine Ruhe, zehret ganz ab, bekommt allezeit gegen Abends Hitze, welche zugleich auf der Brust brennet, und über eine Stunde dauret. Ich ordnete die Tincturam Vitrioli Martis Tartarizatam cum Ess. Scrophular. Beym Essen; und die Tincturam Martis Helleboratam cum Ess. Helleb. nigri 1. Löffel voll alle 3. 4. Stunden zu nehmen; und äußerlich das Empl. de Cicuta & Melilot. cum Gummi Elemi vermischt. Sie brach aber alle Medicin wieder weg; das Pflaster war ihr zu hart, der Urin war crude, dunkel-roth ohne Sediment; commendabam denique Clysteres; Es blieb aber alles in Statu quo, biß sie von unten auf starb: adstantes enim referebant, daß die Füße schon den Tag vorher Eiskalt gewesen.

Lib. III. Cap. XVIII.

De

Scirrho Hepatis.

Von Verhärtung der Leber.

§. I.

Sine verhärtete Leber ist insgemein außerordentlich groß dabey. Es ist ein Malum, das eben so selten nicht vorfället, und hat meistens zum Gefährten Hydropem Ascitem aut Tympanitidem. Es hat aber die Leber solchen Zustand bekommen vorhergehender Massen ex Infarctu humorum, darauf denn per certas causas, præsertim malas febrium per Adstringentia curationes, aut per abusum des Brandweins ein Motus constrictorius inducirt worden.

§. 2. Die Causa antecedens ist gewesen anfänglich Plethora, oder Suppressio atque Neglectio Evacuationum solitarum; daher denn ferner Febres intermittentes, Viscerum Infarctus auch wohl Icterus entstanden ist. Wenn also bey solcher Prædisposition eines Subjecti folgende Causæ externæ dazu kommen, 1.) Mißbrauch kühlender und adstringirender Arzney, 2.) Mißbrauch derer Acidularum bey voll-leibigen Subjectis, 3.) Mißbrauch allzu hitziger Medicamenten, 4.) Mißbrauch auch selbst der Specificorum, inopportuno scilicet tempore, so kan leicht ein Scirrhus hujus visceris erfolgen. Es ist auch nichts seltsames, daß man wieder starcke Blut-Stürzungen positive sistentia braucht, oder Phthisicos mit decoctis vulnerariis oder mit der Tinctura antiphthisica Garmanni tractirt, und also Scirrhostatem Hepatis inducirt.

§. 3. Man erkennet dieses Malum an dem Tumore und Doloire contusorio obtuso, manchemahl aber auch

urente & lancinante hypochondrii dextri. Zuweilen kan man die Härte der Leber auch wohl von Nissen per tactum distinguiren: wenigsten ist das ganze Hypochondrium dextrum aus der Weise gespannt, daß man ganz und gar nicht unter die kurzen Rippen fassen kan. Accedit Asthma siccum, Tussis sicca, Febris etiam lenta. Die Patienten sehen übel, grün und gelb aus; haben einen veränderlichen bald dünnen bald strengen Stuhlgang; können nicht wohl auf der linken Seite liegen. Bey dem zunehmenden Ubel geschwellen die Füße, auch wohl der ganze Unter-Leib; hingegen der Ober-Leib wird atrophisch: Die Geschwulst ist hart, und mehrentheils voll blauer Flecke. Der Urin gehet anfangs bleich, wenig und trübe, auf die lezt roth und dicke, bricht sich auch wol zuweilen, & tunc formalis adest Hæctica.

§. 4. Eine wahre Verhärtung der Leber ist nicht curable, und was man sich bey denen Auctoribus Practicis rühmet Scirrhus Viscerum curirt zu haben, ist nur blosser Dings ein Infarctus gewesen.

§. 5. Dahero nun kurz zu seyn, die Methode zu curiren hieher zu holen ist, die wir oben beym Infarctu Hepatis gehabt haben. Es ist auch hier, wie allemahl in chronicis affectibus curandis, zu mercken, daß man nicht allein die Cur mit Evacuantibus und laxantibus anfangt; sondern auch sie mehrmahls zwischen den Gebrauch derer Alterantium interponire. Es sind aber allezeit solche Arten von Pillen zu gebrauchen, die ex temperatis gummi resinis bestehen: e. g. R. Gummi Ammoniaci depurati, Extr. Cathol. an. ʒj. Aloes ʒß. Extr. Cent. min. q. s. ad consistentiam, dosis ʒj.

§. 6. Ich habe dergleichen Patienten, der ex febre continua perperam tractata in lentam cum scirrhotate Hepatis gerathen war, tractirt und dabey folgendes annotirt. Der Patient war consistentis ætatis, laboriosi vitæ generis, wolte von Hæmorrhoidibus nicht wissen; das Hypochondrium dextrum wahr sehr gespannt, und an einem Fleck konnte

er

er ohne Schmerz nicht leiden, daß man ihn da touchirte. Er hatte *perpetuum calorem interiorum*, *urinam justo tinctiorem*, und ungleich gefärbt, bald wie Orange bald braun, und dabey gebrochen, der Othem war kurr, hatte trockenen Husten, keinen Appetit, sahe ganz luridus aus. Unter dem Gebrauch der *Arnicae* mit andern appropriatis, *Agrimoniae*, *Bellidis arvensis*, *Fragariae* &c. zum Thee, wie auch in Form einer satten Essenz, desgleichen meiner Haupt- und Fluß-Pillen fand sich eine *Diarrhoea mucosa sanguine tincta*; soulagirt aber nichts, weil sie nur symptomatisch als ein *fluxus hepaticus* einfiel; der *Ardor interiorum* blieb unveränderlich; *Nitrosa* vertrug er nicht, aber den *Cremorem tartari* wohl. Weil die Arkeney Mine macht, als wolte sie anschlagen, ließ ich den Patienten reiten, und dabey die corrigirte Bechersche Pillen gebrauchen, zu Pulver gestossen, nebst der Essenz *Arnicae cum Adianth. alb. & Tinct. Oli* σ *tis* ff . Lud. darauf sich der Fluxus wieder begab, und der Patient sich dem äußerlichen Ansehen nach recht wohl befand, Appetit zum Essen bekam, bessern Othem hatte, die Winde ihm abgiengen, und sich länger als 14. Tage in solchen guten Zustande befand. Hingegen *Ardor interiorum*, so immer beyblieb, machte Vermuthen, daß es so gut nicht bleiben würde. Denn nach gehalten Aergernuß schlugen alle Symptomata wieder zurück, und zugleich mit in die lincke Seite, wozu sich ein *Vomitus* gesellte, daß Patient vor Mattigkeit das Reiten aufgeben mußte, und mit Anwachs der Schwulst sterben. Zum wenigsten ist aus diesem Casu zu ersehen, daß die geordnete Medicamenta convenable gewesen, und in casu curabili, der noch etwa in simplici Infarctu bestanden hätte, würden efficaces gewesen seyn.

§. 7. Es ist dieser Art Patienten zu recommendiren, so wohl unter der Cur, als auch ferner ad præservandum ein moderatus Motus corporis succussatorius; ferner Potus tenuis præsertim serum lactis; Decoctum cum Cichorio, Bellide, Polypodio & Acetosa; Zorn aber, Venerem, Vinum & de cetero Diætam aromaticam sollen sie vermeiden.

Lib. III. Cap. XIX.

De Nephritide.

Von Entzündung der Nieren.

§. I.

Nephritis ist vel simplex vel calculosa. Hic agendum de simplici, welche nichts anders ist, als eine Congestio sanguinis plus minus inflammatoria ad & Circa Renes, darunter verstecket ist ein Motus translatorius respiciens ad Hæmorrhoides externas: ist auch daher gar sehr denen subjectis plethoricis spongiosis & porosis gemein. Sonst ich auch diese General-Regul zu mercken, quod omnes Hæmorrhoidarii tam diu à Calculo præserventur, quamdiu fluxus eorum insua integritate est: ubi autem illum supprimi contingit, tunc Calculus in vado est, & ipsa hæc Congestio ad Renes translatoria facta viam sternit ad ejus proventum.

§. 2. Die unmittelbare Ursache dieses Affects ist eine Stagnatio oder Stasis sanguinis in Renibus, & propter stasin Inflammatio. Die Stasis ist entstanden ex Infarctu Renum; der Infarctus aber und Congestio ad Renes kan bey Plethoricis, oder die sonst suppressis Evacuationibus sanguinis, vornemlich Hæmorrhoidum internarum bey Viris, Mensium bey Fœminis laboriren, veranlasset werden: 1.) durch vieles Reiten, 2.) durch viele bückende Arbeit, 3.) durch vieles Wein trincken, 4.) durch äußerlich Stossen oder Fallen auf die Lenden, 5.) durch Mißbrauch der Veneris, 6.) durch Mißbrauch derer Diureticorum calidorum, Olei Juniperi, Terebinthinæ, Succini, Balsami sulphuris, oder derer Remediorum Vesicantium, v. g. Vermium Majalium oder Aphrodisiacorum in specie Stincorum marinarum.

§. 3.

S. 3. Man erkennet diesen Zufall 1.) an dem Antritt mit Frösteln über die Haut, und darauf folgenden tieffen innern brennenden, wie auch stechenden Schmerz an gemeinsten in der linken Lende. 2.) An der difficultate Urinæ, da der Urin ganz heiß, dünne und wenig mit einigen Schmerzen von dem Patienten gehet. 3.) Accedit calor febrilis, non equidem typum servans, nec vehemens, appetitu prostrato, cum siccitate oris & siticulositate; können sich 4.) unmöglich bücken, die Lenden aber brennen. 5.) Sie müssen mehr in Bette sich sitzend halten, oder herum gehen, indem der Schmerz sie nicht läßt auf seyn, noch der Brand in Rücken sie beständig liegen. In nonnullis etiam Vasa spermatica ad Testes procedentia in communionem tumoris & doloris trahuntur. 6.) Conjuncta est Obstipatio Alvi cum flatuum detentione. Innerhalb 4. Tagen aber pfleget der Affect wieder überzugehen; wo anders nicht unnütze, hitzige und mehr unnöthige Inflammation verursachende Dinge sind gebraucht worden.

S. 4. Es ist dieser Affect zu unterscheiden von dem Lenden-Weh, als in welchen die Patienten fast gleichen Schmerz empfinden; aber nicht so profunde, sondern nur in denen partibus musculosis, ist mehr eine Species rheumatismi, sed æque cum Hæmorrhoidibus connexionem habens. Zuweilen kan sich ein Dolor Colciis, Ischiadicus, ja auch ein Milk-Weh unter dem Schein einer Nephritidis simplicis verstecken, man kan aber gar leicht Diagnosin finden, wenn man die Umstände des vorhabenden Subjecti genau examinirt; zumahl, die als gewöhnlich, vorher gegangen sind. Insonderheit kan man aus dem Urin discerniren, was Nephritis simplex, & contra calculosa sey. Die da simplici laboriren, emittunt quidem urinam tinctam, da aber bey emission desselben nichts von Gries weggeheth; wenn er aber kalt wird, fallen theils viele kleine Chrytalluli fulci auf den Boden des Urinals, theils schießen rund um dasselbe an, die werden aber alle calore wieder resolviret: In der Nephritide calculosa aber kommt das wahre Sabulum

lum gleich cum ipsa urina mit, und fällt so fort zu Boden, läßt sich auch nicht wieder resolviren.

§. 5. Dieser Zufall der Nieren wird fälschlich à vulgo Medicorum vor einen Nieren-Stein gehalten, daher wenn sie durch solche Meynung veranlasset, hitzige, treibende und Stein abführende Medicamenta geben v. g. Spiritum Salis armoniaci, Oleum Juniperi, Succino imbutum, oder auf die Art gemachte Salia volatilia oleosa; bringen sie denen Patienten allererst den Stein so denn zu wegen: sonst an sich transit potius in dolorem ischiadicum, gonagricum vel podagricum.

§. 6. Dieser Affectus ist also folgender Gestalt anzugreifen, 1.) muß die Stasis discutirt werden, ne tendat in suppurationem malignam ulcerosam. 2.) Muß die Congestio inflammatoria revellirt und abwärts gezogen oder geleitet werden. 3.) Muß dazu kommen æquabilis humorum Distributio.

§. 7. Præmissis universalioribus, primas vias evacuantibus, (Dazu sich am besten Clystire, oder das Sal Epsoniæ schicken; denn andere stärckere Purgantia vermehren den Affluxum;) aut sanguinis qualitatem bilioso-sallam corrigentibus: primam & tertiam Indicationem assequimur per interna temperantia, qualia sunt Pulvis temperans ordinarius L. I. Cap. 2. §. 34. commendatus, oder Potiones ex Aquis diapnoicis Scabiosæ, Card. Bened. Scord. Galeg. Ulmar. Samb. Plantag. Cheref. cum Ocul. 69. & Antimonio quodam fixo diaphoretico: item Emulsiones ex Aquis prædictis & Semine Cardui mariæ, benedicti e. g. sit pro Emulsionem formula sequens: ℞. Sem. Card. Mar. ʒß. Cont. & f. cum ∇ Scabios. Scord. Plantag. Veronic. aa. ʒj. Rosar. Cinnamom. aa. ʒß. l. a. Emulsio Colat. adde Ocul. 69. ʒij diaph. aa. ʒij. Edulcoretur cum Saccharo q. s. Commendabilis etiam sequens pulvis esse potest: ℞. Ocul. 69. citrat. Tartari Vitriolati aa. ʒij. ☉ depur. ʒj. Cinnab. nativ. ʒß. M. f. pulv. div. in 5. p. æqv. Des Tages eines zu Mittage um 3. Uhr,

Uhr, und wieder eins gegen die Nacht zu nehmen. Externe thut viel ad Discussionem das Emplastrum Saponatum Barbette; man muß es aber nicht lange, nemlich nicht über 12. Stunden darauf liegen lassen, sonst geschwellen die Testiculi.

§. 8. Zur Revulsion aber und Minderung derer Congestionum ad Renes dienen so wohl clysteres emollientes & discutientes ex oleosis in genere, als auch in specie parati ex Herba Veronica, secundum commendationem Simonis Pauli. Es thun auch etwas die Frictiones und Ligaturæ; noch mehrers aber die adplicatio Hirudinum ad anum. Eodem scopo etiam extra paroxysmum Venæsectio in pedibus adhiberi potest: Conf. Riverii Observ. I.

§. 9. Ad æquabilem sanguinis & reliquorum humorum distributionem præstandam, Alexipharmaca, quæ magis in paroxysmo matutino tempore in Infuso herbæ Thee sumenda, in usum vocanda sunt: in complementum tamen Curæ magis Tonico scopo Spiritus Cornu Cervi cum Essentia Scordii mixtus ad guttas 50. denn zu früh gebraucht würden die Volatilia mehr schädlich seyn.

§. 10. Weilen diese Patienten ohne dem gewöhnlich mit Hartleibigkeit geplagt sind, muß man ihnen Diætam dilutiorem recommendiren, als ptisanas tamarindinatas; serum lactis simili modo præparatum, als dadurch zugleich auch die gallichte Schärffe des Geblüts ausgeführet wird. Nociva est Ira, Venus, Vinum, Diæta cruda, vornemlich auch die Urin-treibende Es-Waaren, Spargel, Petersilien-Wurzel, Sellery, Meer-Kettig 2c. diæta etiam calida aromatica; wärend der Zeit des Paroxysmi, da denen Patienten die Feder-Betten hitzen, kan ein Stück Leder gebraucht werden, mit denen Lenden darauf zu liegen.

Lib. III. Cap. XX.

De Calculo Renum.

Von Nieren-Stein.

§. I.

SOn dem Calculo Renum hat der Herr Hof-Rath Stahl eine ganz besondere, und der Sachen Natur ganz convenable Pathologie aufs Tapet gebracht, dergleichen vor ihm niemanden ist in Sinn gekommen; daß sie nicht vielmehr ganz ausser dem animalischen Reich sich ins mineralische begeben, und daselbst aus denen unterirdischen Grotten oder Höhlen die steinmachende Geister hergehohlet, und ganz absurd in das animalische Wesen und dessen Mischung hinein geflochten haben. Hingegen den Herrn Hof-Rath Stahl hat die einfältige Natur selbst auf die Wahrheit, die an sich einfältig ist, gelei- tet, daß er des rechten Weges nicht hat verfehlen können, und hat also in Menschen bey der animalischen Production des Steins können fest stehen bleiben. Er hat seine Gedancken und derselben stringirende Gründe schon längst in einer Academischen Dissertation ausgeführet A. 1698. die novam Pathologiam Calculi Renum darstellt.

§. 2. Der Nieren-Stein ist demnach nichts anders, als ein von dem Urin-Salze verharfter Schurff, Eicha-
ta genannt, entstanden von vorhergegangener Stasi san-
guinis congestoria in ipsa Renum substantia intra pelvim ta-
men, ubi papillulæ renales prominent, welche Stasis aber
in corruptionem ulcerosam gegangen. Die Wahrheit des-
sen erweist theils historia morbi, indem dieser Affect in
demjenigen Alter des Menschen vorfällt, wo sonderlich die
Excretio hæmorrhoidalis seyn soll; In foeminis äußert sich
sonders

sonderlich dieses *Malum post Cessationem Mensium*; theils erweist es das *Examen (hh) calculosi hujus recrementi*, welches nichts anders zu seyn befunden wird, als ein *salsum mucidum quid*; daher trocknen die Steine, wenn sie eine Weile und Zeitlang liegen, gar sehr ein. Es ist also gar nicht nöthig gewisse *Spiritus lapidificos* oder *Gorgonicos* zu fingiren.

§. 3. Es finden sich dergleichen *Concrementa* nicht allein in den Nieren und Blasen, sondern auch in *aliis partibus*, wovon die *Observatores* überflüssige Nachricht geben. Es wird sonst *Calculus Renum* eingetheilet in *dolentem* & *indolentem*: Der *Calculus dolens* ist befindlich bey Personen, die zarte und gespannte *Fibras* in der Textur ihres Leibes haben, als *Sanguinei* und *Cholerici*; der *Calculus indolens* aber ist gewöhnlicher denen *Phlegmaticis*, welche *laxiorem partium texturam* haben.

§. 4. Es kan sich der *Calculus Renum*, wenn er die Patienten zu erst antritt, auch sehr unter andere *Schemata morborum* verstecken. Die gemeinste Larve, die er annimmt, sind die *Coliquen cum vel sine Vomitibus*; und bey denen Frauens, die *Passiones hystericæ*. Bey manchen simulirt er das *Malum Ischiadicum*, und wenn es offenbahr wird, ist *partus Calculi* da. Bey einigen beyderley Geschlechts, habe ich schon mehrmahlen eine *Speciem Mictus cruenti* wahrgenommen; das Blut aber, das sich in denen Nieren niedergesetzt hat, war *obsoleti & effoeti nigri coloris*, daß ich nicht wuste, wovor ichs eigentlich halten sollte; biß nachgehends der Erfolg es gezeiget hat, daß es muß Blut gewesen seyn, weil *Calculus Renum* nach kam; welcher Umstand die *Hypothesin Stahlianam* so viel mehr befördert, daß *vera genesis Calculi* nicht weit herzuholen sey.

§. 5.

(hh) Tachenius hat in seinem *Hippocrate chymico* Cap. 14. ein chymisches *Examen* des *Calculi humani* auch angestellt, allein suo modo, ut faveat suo præjudicio, quo omnia ex acido & alcali voluit constare. Zum wenigsten hat er doch keine andere elementa, als *mixtionis animalis* eliciren können, wenn er auch hätte *ignem apertum* zum *analytam* brauchen können,

§. 5. Die Ursache, wovon der Stein seine Generation hat, ist die ex Ulcere renali transsudirende Glischra & nutritia Lympha, quam falsugo urinalis sua interpositione ad talem redegit consistentiam. Daß Ulcus ist entstanden ex Stasi apostematica; die Stasis ex Congestione; die Congestio hat vielerley Ursachen; und zwar 1.) in genere Plethoram 2.) in specie, quæ non ex rite procedentibus Mensibus aut Hæmorrhoidibus facta, 3.) Dispositionem hereditariam, 4.) Neglectionem Evacuationum sanguinis artificialium, 5.) Abusum Diureticorum calidorum, 6.) Abusum Vini & Veneris, 7. Frequentem Vectionem curru aut equis, 8.) Lapsum in Lumbos, aut violentam ipsorum Contusionem. Nichts aber ist ex causis, das die eluctatorios Calculi Spasmos tonicos præsentem erwecken kan, als die Pathemata Animi.

§. 6. Es sind auch folgende Umstände bey calculosis subjectis zu mercken, die ad historiam morbi dienen, 1.) Daß Nephritis simplex, quatenus inflammatoria, saltem sit Congestio, so vor die Nephritidem calculosam vorhergehet; daher per empiriam perversam ex Nephritide simplici leichtlich Nephritis calculosa werden kan, wenn sie mit Diureticis calidis oleosis v. g. Balsamo Sulphuris, Oleo Juniperi, Tereb. Succin. dahinter drein seyn. 2.) Daß alle und jede Hæmorrhoidarii. insonderheit Podagrici zugleich Nephritici seyn. 3.) Daß in Sectionibus Calculosorum die Renes voller Ulcerum fistulosorum, oder an statt dessen, Puris mit calculis erfüllet, sind gefunden worden; 4.) Daß Mictus cruentus zum offtern dem Calculo vorgehe.

§. 7. Man erkennet Calculum Renum etwas schwerlich; doch sind seine vornehmste Kennzeichen folgende; 1.) Penetrans & profundus Dolor in lumbis vel utrinque, vel in alterutro latere. 2.) Plurimos paroxysmus invadit cum Vomitu & Torminibus colicis, quæ duo phænomena solummodo ad pathographicam affectus notitiam non sufficiunt. 3.) Ubi Calculus per ureteres descensum tentat, dolor se extendit etiam ad regionem Ossis Ilii; 4.) Concurrit mox Dysuria, mox Ischuria, ut plurimum & frequentius Stranguria,

guria, nec non alvi obstipatio, vix Clysteribus necessitanda. (5.) Accedunt Phlogoses, & quasi vagi pulso-rii & tonici motus alterationes (ii) (6.) Qui in uno latere præ reliquo impactum gerunt in renibus calculum, & Paroxysmi intenduntur, stupores sentiunt femoris & cruris ejusdem lateris; ut & Testiculi restrictionem ibidem.

§. 8. Wenn dergleichen Stein-Schmerzen den Patienten lange genug exercirt haben, folget endlich das finale cum Hecticis consumtionibus. Ferner lässet sich der Calculus renum niemahlen vertreiben, daß nicht eine manifesta Ulceratio renum solte dahinten bleiben. Unter der Sorte der Steine aber sind die scharffefichte und spizige die allerempfindlichsten, da Vomitus & Colici Dolores am allerersten zuschlagen.

§. 9. Was also ein Practicus in diesen Fall zu thun hat, wird vornemlich darauf hinaus lauffen, (1.) daß er calculum semel commotum zur Excretion befördere (2.) die Motus spasticos eluctatorios besänfftige und stille (3.) daß man den fernern Proventum Calculi zu verhindern trachte.

§. 10. Das Erste erhält man erstlich per privativa, daß man die spasmodicos Motus trachte zu deliniren und zu divertiren per omnem possibilem alvi reclusionem, sonderlich aber per Clysteres emollientes & oleos. Nächst diesen wären denn auch innerlich convenable Potiones ex Cassia & Manna, cum Sale Epsonia, additis Seminibus carminativis; und wenn das geschehen, alsdenn zweytens per Lithontriptica; worunter man aber diejenigen, die das Geblüt allzutreibend machen, gar zu hitzig und oleös sind, vermeiden soll. Die Temperatiora sind folgende: Fraga, Alkekengi, Fructus Cynosbati, Nuclei

- (ii) Sanguinei & Sanguineo-Cholericus verfallen nicht gar in starke febrilische Hitze, und weil sie enge Wege haben, wo der Stein passiren soll, leiden sie grosse empfindliche Schmerzen, daher mit Casus bekannt seyn, daß dergleichen Subjecta in Paroxysmis ohne Abgang des Steins ex inflammatione gangrænosa geblieben.

clei Persici, Baccæ hederæ; Radices & Herba Petrose-
lini, Semen Milifolis, Violarum, Urticæ, Decoctum
Cicerum rubr. Es gehen auch noch mit in substantia
Baccæ Juniperi, Succin. Tereb. simplex & cocta; Suc-
cus Raphani treibet ziemlich, doch sonder Erhitzung. Ad
hunc censum quoque referri possunt Salia ex Tartaro
parata, als das Arcanum tartari; Tartarus tartari-
satus, Tinctura tartari: ferner die Salia media Nitrum.
Specialius quid in hoc affectu etiam præstant Testæ O-
vor, calcinat. Oculi Cancrorum: e. g. Rec. ꝑis tempe-
rantis supra L. I. C. 2. §. 34. commendati zij. div. in 6.
part. æqu. Diesen usuellen temperirenden Pulver, wel-
ches in Stein-Schmerzen das Seinige præstiret, pflege
ich Oculos ꝑ citrat. zuzusetzen in portione anatica. Ex-
terne kan man auch zu Hülffe kommen mit Unguentis
aut oleis emollientibus, damit der Unter-Leib secun-
dum tractum viscerum warm gesalbet. Ferner mit Bal-
neis, fotibus aut faculis calidis paregoricis ex emol-
lientibus in lacte coctis, wozu man nehmen kan Herbam
& Radices Althææ, Malvæ, Rad. Lilior. alb. Hb. Vio-
lar. Pariet. Branc. urfin. Chamæ. Melilot. Sem. fœnigræci,
Lini &c. Ad interna promoventia referenda quoque sunt
Diluentia (kk) præsertim potulenta calida, Potus Thee
aut Decocti alicujus aperitivi ex Cichorio, Asparag. Fœ-
nic. &c. Thonerus recommendirt nicht uneben das O-
leum Amygd. dulc. innerlich zu nehmen ad ʒj. welches
sonderlich denen zu statten kommen soll, die vomiren; hin-
gegen die Olea destillata calida Juniperi, Tereb. Succin.
it. Bals. Sulphuris quocunque modo paratus sind mehr
schädlich. Wohl aber verdient das Antidotum Laurem-
bergii in Dissert. Epistol. de Curat. Calcul. beschrieben,
recommandirt zu werden.

§. II.

(kk) Auf solche Art findet heute statt der Gebrauch der Rad. Parei-
ræ bravæ. Ich kan aber mit Wahrheit sagen, ich habe nichts
besonders daran befunden; Denn der Stein gehet selbst, wenn
man nur die Motus spasmodicos weiß zu divertiren; Daß sie
aber in denen Affectibus Rheumaticis diensam seye, das kan
ich bezeugen mit Exemplis suo loco commemorandis.

§. 11. Scopo pellendi, war eines gewissen Practici Berolinensis, *vov év αγλως* seine Formula usualis sequens & sumtu grata: Rec. ∇ contra calcul. ex Nucl. Fragor. ana \mathfrak{z} ij. Tincturæ Metallor. cum ω Junip. \mathfrak{z} ij. Syr. Dialth. Fernel. \mathfrak{z} ß. M. S. alle halbe Stunden ein paar Löffel voll. Ich habe sonst die Emulsiones ex Sem. Milii Solis cum aquis appropriatis bereitet, gut befunden; aber im Einnehmen haben sie die gratiam nicht. Lindanus recommendirt ungemein das Decoctum Foresti ex Lib. 24. Obs. 23 hac cum Præscriptione: Rec. Cicer. rubr. \mathfrak{z} ij. Hord. mund. \mathfrak{z} ij. Sem. Malv. Alth. ana \mathfrak{z} ij. Sem. 4. Frigid. maj. recent. ana \mathfrak{z} j. Ficuum \mathfrak{z} ingv. No. X. Sebesten No. 7. Liquirit. ras. \mathfrak{z} vj. Coquantur ex libr. iij. ∇ comm. ad medietatem. Colatur. edulcor. Syrup. Dialth. Fenel. & detur pro Apozemate, quo nihil gratius & potentius potest dari & præscribi.

§. 12. Der andere Punct ist ad ipsam Methodum procedendi der vornehmste, und kan erhalten werden theils durch Cinnabarina, theils durch correcta Anodyna, da das vorerwehnte Pulver pro Dosi singula mit gr. β . MPil. de Cynoglossa kan versetzt werden. Ex liquidis anodynis præferenda est Tinctura anodyna Langelotti. Im übrigen können auch zu diesem Zweck dienen Remedia Sanguinis æstum aut biliosam diathesin temperantia v. g. Nitrosa, Præcipitantia, Potiones ex aquis destillatis temperantibus aut Emulsiones ex iisdem, cum Sem. Card. bened. Mar. Papav. alb Violar. paratæ: Clysteres, Balnea, Fetus können auch die Spasmos internos resolviren und divertiren.

§. 13. Den dritten Punct muß man suchen auszuführen zu der Zeit, da die Paroxysmi ihren Stillstand halten, und alsdenn sind dienlich temperata balsamica, und Herba traumaticæ, ex quibus primatum hic obtinent Vir-

ga aurea (II) Chærefol. Hed. terrestr. Pyrol. Sanic. Teu-
cruim verum, Auricula muris, daraus cum Saccharo ro-
sato, Melle aut Conserva hederæ terrestris ein Electua-
rium zu machen. Folgende balsamische Pillen sind auch
sehr gut Abends: Rec. Rubini Sulphuris Beguini, Oc.
S citr. G. Juniper. Arab. Guajaci ana ʒj. F. cum Bals.
de Copaib. M Pil. Dos. gr. XV. Auf eine Heilung hat
auch Simon Pauli sonder Zweifel seine Absicht gehabt,
wenn er in Calculo Renum das Decoct, Veronica zu cly-
stiren, verordnet hat.

§. 14. Es ist eine Zeitlang von denen Medicis, die die
Exotica lieben, ein groß Werck von der Acmella gemacht
worden; Ich weiß auch, daß sie der selige Herr Hof-
rath Spener in seiner Praxi starck experimentirt, allein
der Effect hat sich nie der Præsumtion conform bezeugen
wollen. Mir ist dagegen von würcklichen calculosis eine
Herbula nostras, nemlich Urtica urens minor, als ein
Thee gebraucht præservative dermassen angerühmt wor-
den, daß man das kostbare Exoticum leicht darüber ver-
gessen kan, und der selige Doct. Zorn in seiner Botano-
logia Medica die Wahrheit davon angemercket hat.

§. 15. Was eigentlich die sogenannte Stein zermal-
mende Remedia anlanget, werden zwar von denen Au-
ctoribus vor dergleichen ausgegeben der Spiritus Salis, Ni-
tri, Tinctura nephritica Amelungii der Succus Citri, Li-
monum, Lap. Lyncis, Judaicus, Nephriticus, die Mil-
lepedes, Grylli, pulvis Vesicæ Leporis combusti, habe
aber solchen Effect an ihnen nicht wahrnehmen können.
Von denen Capuciniern will man sagen, daß sie ad calcu-
lum nichts anders gebrauchen, als Benedische Seiffe
mit Wein resolvirt, welches zugleich purgirt, und nicht
undienlich seyn kan.

§. 16.

(II) Welche eigentlich gemeynet sey an Gesneri, wie Strahlius ver-
meynet; an Tabernæmontani, die hier zu Lande sehr wächst,
die ich auch wohl probirt, aber nichts befunden habe, ist un-
gewiß.

§. 16. Solcher Gestalt kan diesem Affect nach denen angegebenen Indicationibus, rechtmäßig begegnet werden. Es ist aber über dem noch zu allererst auf die Beschaffenheit derer primarum viarum zu sehen, daß man also die Cur sonder Abstersione earundem, wenigstens cum Clystere nicht anheben soll; Die Decocta ex Cassia, Manna cum Tartaro tartarificato sind wohl die sichersten; Aleotica aber sind mehr schädlich. Daher auch selbst die Becherischen Pillen nicht sicher zu gebrauchen sind: Simon Pauli warnet auch vor den Gebrauch des Marrubii albi; majorem enim Ulcerationem efficit.

§. 17. Denen Febrilibus commotionibus, so bey diesem Affectu niemals aussen bleiben, begegnet man theils mit Pulveribus nitrosis, præcipitantibus & antimonialibus fixis, theils mit Alexipharmacis, und endlich führet man zuletzt die Cur billich aus mit Nervino-Stomachicis, und mit einer guten Essentia amara.

§. 18. Die angewöhlnten Evacuationes Sanguinis sive sit Venæsectio, sive Scarificationes sollen die Patienten circa æquinoctia ad præservationem fortsetzen; Hingegen die Pathemata Animi, diætâ crudam & flatulentam, motum, nimis succussatorium atque Venerem vermeiden.



LIB. IV.

Cap. I.

De

Febris in genere.

Von denen Fiebern überhaupt.

S. I.



Als wahre Wesen des Fiebers, wie es überhaupt aus 2. contrair-und wider einander laufenden Essential-Umständen, nemlich des Frostes und der Hitze, bestehet, hat weder von denen alten noch neuesten Medicis jemand besser eingesehen, und deutlich, daß mans begreifen kan, deduciret, als der Herr Hofrath Stahl. Viele sind darauf gefallen, daß sie des Fiebers Nutzbarkeit erkannt haben, als Campanella L. 7. C. 2. Art. I. p. 603. und Sydenham, welcher das Fieber nennet *Naturæ Instrumentum*, quo partes impuras secernat à puris pag. 72. allein sie kommen in Erweisung derer Ursachen der *Salubritatis Februm* gar nicht auf den Grund, als welcher ihnen zu einfältig deucht. Die puri Mechanici sind am allerungeschicktesten, die Einfalt der Wahrheit einzusehen: Denn es muß ex præjudicio was automatisches seyn; woher aber so was Verstand bekomme von denen Gemüths-Bewegungen was zu vernehmen, und darnach von der gesetzlichen Ordnung abzuweichen, und in die spasmodische Confusion zu gerathen, und doch blind hin was Gutes

tes auszurichten, ist keine Sache, so ein gesunder Verstand begreifen kan.

§. 2. Es ist vielmehr ein Fieber ein solcher außerordentlicher, doch kein fremder Actus der Natur, dadurch sie ihres, aus gar nicht fest zusammenhängenden Zeug oder Stoff bestehenden Leibes Wesen und Kunst-gemässes sehr proportionirtes Gebäu trachtet wider alle, theils von außen, theils von innen zustossende Verletzungs-Ursachen zu schützen und zu verwahren; dabey denn zu betrachten seyn die bey allen Fiebern gemeinsam vorkommende Umstände.

§. 3. Darunter ist der Erste, wo man den Ort oder Theil des Leidens finden soll. Ob nun wohl derselbe nach denen verschiedenen Gattungen variirt, so haben wir hier nur überhaupt zu mercken, daß es ein Viscus vitale sey; welches, je mehr es auf sich hat, je mehr es die Natur in Furcht und Hoffnung setzt. Es gibt aber auch Casus, da ein Viscus vitale nichts leidet, und dennoch hat der Patient ein Fieber, und dieses einzig und allein von wunderlicher Einbildung. Ein Documentum davon kan seyn das Heimweh der Schweizer.

§. 4. Dasjenige aber, wo wieder die Natur trachtet ihren Leib, den sie inne hat zu schützen, oder gar davon zu befreien, das ist alles dasjenige, was die Glieder des Leibes vornemlich zu innerst will verletzen, und sie in ihrer Mixtion zerstören; darunter manches so beschaffen ist, daß sie es nicht einmahl darff in die partes solidas sich einlegen lassen, sondern muß es auf das sorgfältigste in der Form, wie es in den Leib hinein geschlichen, auch wieder ohne Zeit-Verlust hinaus zu treiben trachten, oder sie gehet darüber ihres Leibes verlustig, dabey erfähret man zugleich, was Malignitas heisse.

§. 5. Der Actus des Fiebers selbst ist nichts fremdes, sondern eben der Umlauff des Geblüts, wie ihn Harvæus erfunden hat, und wie nachgehends die Medici einmüthig davor gehalten haben, daß das Leben des Menschen so schlecht hin darinnen bestünde: Nur diß ist der Unterschied:

Gleichwie die gemeine Circulation des Bluts mit denen endlich noch darzu gefügten Secretionibus & Excretionibus humorum noxiorum & superfluatorum das Wesen des Lebens nicht ausmacht, wenn ichs nicht will dahin referiren, wohin es gehört, nemlich ad suum finem, der darunter obtinirt wird, nemlich die Conservatio Mixtionis corporeæ ad Putredinem in se tam proclivis: also da diß voraus gesetzt ist ex Statu secundum Naturam, ist nun auch bald zu begreifen, daß eben diese Circulatio Sanguinis auch wieder hier nöthig seye, ein Fieber auszuführen, in statu præternaturali; nur daß der Gradus und Intensio Motuum muß denen Objectis læsiones inferentibus proportionirt und conform eingerichtet werden; Daher dann die diversitas Typorum continentium, continuarum & intermittentium herrühret.

§. 6. Der Zweck, der durch solchen extraordinair angestregten Actum soll erreicht werden, ist dreyfach: (1.) Die Correctio. Selbige ist weiter nicht in der Natur Vermögen, als was unter wählenden Motu Humoribus progressivo von denen Objectis activioribus fan mit denen colluentibus humoribus seri lentioribus verhänget, und also secernirt und excernirt werden: Auf welche Art und Weise selbst in Peste das Miasma in forma Apostaseos, öftters & salutaris ad Glandulas deponirt wird: (2.) Die Secretio, und (3.) Excretio. Und dieser dreyfache Zweck wird eben wie sonst bey der Circulation des Geblüts durch den Motum humorum progressivum ad collatoria ordinaria appellentem erhalten; nur daß es in statu febrili eine gesetzhichere Zeit, mehrere Force der Bewegung, und desselben Continuation nach unterschiedener Art derer Fieber erfordere.

§. 7. Der Actus des Fiebers führet necessitate consequentiæ unterschiedliche Zufälle mit sich, darunter einige selbst seines Wesens seyn, als (1.) die Abwechslung des Frosts mit der Hitze, (2.) ein Pulsus magis frequens & celer, (3.) Secretiones, & Excretiones copiosiores Urinæ

rinæ oder Sudoris, (4.) Mattigkeit und Trägheit aller Glieder, Bangigkeit des Gemüths und Schlaflosigkeit. Wegen der Hitze folgt denn auch Durst, und die Bangigkeit des Gemüthes ziehet nach sich Herzens-Angst.

S. 8. Die Wirkung dieses sorgfältigen Actus ist endlich die Genesung. Wenn nemlich die bisherige *Intensiones motuum* in allen Umständen nachlassen, und beym natürlichen Grad verbleiben, mit Erholung derer Leibes-Kräfte, und Ermunterung des bisher ganz nieder geschlagenen Gemüths. Es bezeuget sich aber eine solche heilsame Wirkung entweder per *mutationem criticam*, welche sich hier zu Lande häufiger observiren läßt; oder per *Crisin*, die allemahl copiosa ist, und alsdenn nicht schrecken muß; oder durch die allmähliche Ausseugung der Materie; welche geschehen unter der Continuation derer so oft aufeinander gefolgter *Paroxysmorum* in denen *febris intercurrentibus*; oder per *Abscessionem & Translationem materiæ ab intro foras à partibus nobilioribus vitalibus ad ignobiliores & artus*.

S. 9. Daß aber der Ausgang des Fiebers nicht bey allen gleich glücklich gehet zur Gesundheit oder zum Leben, das liegt an der Natur und ihren mühsamen Actu gar nicht, als durch welchen sie sich selbst gerne wolte geholfen wissen, damit sie länger im Leibe bleiben könne: Sondern da liegt's manchesmahl an der Beigheit der Natur selbst, die à priori male characterisata jure hereditatis seyn kan, daß sie in etwas schweren und sorgsamen Umständen gleich *Animum despondit*; und daher weder *tenorem in agendo*, noch *constantiam agendi* beweiset. (2.) Ist die Menge der peccirenden Materie à posteriori Schuld, daß sich die Natur darüber nicht zu begreifen weiß, (3.) gibts *Causas*, da die feindseelige Materie von einer solchen *Activität*, und *Subtilität* zugleich ist, daß die ordinären *Colatoria humani nostri corporis* nicht capable seyn, sie vom Geblüt abgesondert zu halten, daß sie nicht vielmehr immer wieder mit zurück in das Geblüt gehe: Welcher Umstand

die Natur sehr kan bestürkt machen, und das ist derselbe, der sich bey denen Febribus pestilentibus & vere petechialibus anmercken läffet; Denn auf solche Weise hat die Natur weiter nichts in ihren Vermögen, wodurch sie der Activität einer solchen subtilen Materie ohne Zeit-Verlust begegnen kan, wo ihr aber dieses fehl schlägt, wird sie verzagt, und denn ist es verspielt. (4.) Ist die *Læsis Viscerum* so sich unter dem Process der inflammatorischen, exanthematischen, sowohl *continuarum*, als *intermittentium febrium* allgemach entsponnen, so beschaffen, daß keine *Restitutio in integrum* zu hoffen, da muß endlich nothwendig *Febris Hæctica* & *Mors* erfolgen.

Lib. IV. Cap. II.

De

Febre Ephemera seu Diaria.

Von Eintägigen Fieber.

§. I.

F*ebbris Ephemera est Species Febrium continentium & sanguinearum Veterum*, hat den kürzesten *Periodum* unter allen Fiebern, währet nur 24. Stunden. Es wird gar selten ein Medicus darzu gefordert, es müste denn bey zärtlichen Leuten geschehen; blutreiche Kinder pflegen es leicht von Erhitzungen zu bekommen.

§. 2. Es ist dieses Fieber aber nichts anders, als eine außerordentlich erregte *colatoria circulatio Sanguinis*, da die Natur Vorhabens ist, das überflüssige Geblüt per motum progressivum & intestinum intensiorem etwas zu resolviren, und durch den Schweiß und Urin auszuführen.

§. 3. Gleichwie dieses Fieber billig kan *Ephemera benigna* genennet werden; also hat man auch ehedessen gehabt
ein

ein Febrem Ephemeram malignam, nemlich den Sudor Anglicum, speciem Febris pestilentis.

§. 4. Die nächste Cauſſa materialis, die Anlaß zu dieſen Fieber giebet, iſt die Aufwallung des in quantitate excedirenden Geblüts; Welche Aufwallung kan verurſacht werden durch vieles gehen und Lauffen in der Sommer Hiße, (2.) von Überwachen, (3.) von vielen Weintrinken, (4.) à diuturniore mora ad Ignem, (5.) ab Incandescencia.

§. 5. Man erkennet dieſe Art Fieber (1.) an ihren Periodo diaria, (2.) an dem Anfall cum æſtuatione & Dolo-
lore capitis ſine frigore & horrore, (3.) an dem diffuſo mitiori æſtu per corpus cum pulſu celeri & frequenti.

§. 6. Es iſt dieſes Fieber eines von denen allerleidlichſten, pfleget ſich früh mit einem Schweiße und gebrochenen Urin zu lüſſten, oder auch durch Nafenbluten, & ſic perfecta Apyrexia. Solte aber ein Error ex culpa Ægri aut Medici dazwiſchen kommen, kan auch wohl dieſes gelinde Fieber ſich in die Länge ſpielen, und febris lenta daraus werden.

§. 7. Ob zwar wohl ein Medicus faſt gar nicht zu ſolchen Fieber gefordert wird, ſo ſoll er dennoch, wenn es geſchieht, folgender Geſtalt procediren, (1.) ſoll er die noch anhaltende, und à cauſſis externis entſtandene Ebullitionem Sanguinis tanquam cauſam continentem ſuchen zu legen per temperantia, diluentia; (2.) Soll er die vorhabende conſumptionem & excretionem Sanguinis, ich verſtehe den ſucceſſum Sudoris nicht durch Regimina poſitiva, vielweniger Medicamenta talia; ſondern durch privativa befördern.

§. 8. Beyderley Intention kan ſatisfaciren eine Potio ex Aquis diapnoicis cum ſibus præcipitantibus; Rec. ▽
flor. Sambuc. Acaciar. Scord. Scabioſ. ana ꝑj. Cordial.
Frig. Cinam. Flor. cord. ana ꝑvj. Syrup. Acetoſit. Citr.
vel Papav. rh. ꝑij. Matr. Perl. præparat. ꝑii diaph. ana
ʒj. M. Denen Cholericis dienet auch ad temperandum æſtum das ①; Denen Sanguineis aber die Acida, &
cum

cum his parati Iulepi: ex acidis sind am besten die Acetositas Citri, und der Clyffus Antimonii.

§. 9. Und also bedarff dieses Fieber weder Aderlassens, noch Purgirens, noch hefftigen Schwitzens; sondern continentia quieta macht alles aus. Doch kan es nachher nicht schaden, wenn man ein bilioses Subjectum mit der Rhabarbara evacuiert.

Lib. IV. Cap. III.

De

Febre Ephemera plurium dierum.

Von dem mehrtägigen Fieber.

§. I.

Dieses Fieber ist ebenfalls eine Species Febrium continentium sanguinearum, da nemlich die Natur intendirt, durch die vermehrte und verstärkte Circulation des Geblüts ein Theil davon, so überflüssig und beschwerlich ist, binnen 4. Tagen, so es recht ist, zu consumiren, und zu excerniren. Ist eben also die Art Fiebers als das vorerwehnte eintägige, nur daß dieses einige Tage länger ist.

§. 2. Die Causa hujus Febris immediata ist die Expansio Sanguinis, quantitate excedentis turgefactoria, welche verursacht worden, (1.) à nimio corporis Motu in æstu & ardore Solis, (2.) à nimio Vini potu, (3.) ab inconsulta Corporis Refrigeratione tam internè quam externè per haustum frigidum. Causa antecedens est Plethora: dazu kan disponiren die Emanatio seu Suppressio consuetarum Narium Hæmorrhagiarum, Hæmorrhoidum, Mensium, It. V. Suis Internatio.

§. 3.

§. 3. Diese Art Fieber pflegt meistens in Frühlingszeit, oder auch in denen Hundstagen vornemlich junge plethorische Leute anzufallen, sonderlich die porosi habitus corporis sind, als wie die Sanguineo-Melancholici.

§. 4. Man erkennet dieses Fieber an folgenden Umständen (1.) an mitiori aestu, siti, gravativo & obtuso Capitis dolore, Lassitudine artuum tensiva (2.) In nonnullis, qui febrem ex haustu frigida habent, est sensus pressionis circa dextrum Hypochondrium, (3.) Facies & totus habitus Corporis paululum est inflatus ac rubicundus, (4.) Pulsus celer frequens & plenus, (5.) Urina aurantii saturati coloris facile turbatur, roseum deponens sedimentum.

§. 5. Es ist diese Art Fieber leicht zu curiren, und pflegt sich selbst mit Schweiß zu ändern zur Besserung; wo es aber länger, als vier bis fünff Tage währet, wird lenta daraus, zumahlen wenn es ex haustu frigido entstanden ist, die Patienten über die rechte Seite klagen, und der Urin in superfice ein Häutgen hat; Doch ist diese Species lentæ leichter zu curiren, als diejenige, welche ex Scirrhis & Ulceribus Viscerum entstanden. Ubrigens wenn in diesem Fieber Sudor, Alvas & Urina gut von Statten gehen, ist gute Hoffnung.

§. 6. Weil die Natur in dieser Krankheit selbst begriffen ist, die causam mali continentem, nemlich die Plethoram zu consumiren und zu excerniren, hat ein Practicus dahin zu sehen, daß Er solche Arbeit der Natur möge leicht machen und befördern, dergestalt, daß Er die Materiam und Vias disponire ad expeditum Sudoris successum per temperantia, refrigerantia & diluentia. Solte aber eine Stasis, oder zum wenigsten Stagnatio Sanguinis circa aliquod viscus mit concurriren, soll er seine Intention ad discussionem præstandam richten.

§. 7. Temperandi efficaciam haben die Absorbentia, præsertim marina, Ocul. Cancr. Conch. Mater Perl. Imbi-

bibunt enim materiam ex sanguinis dissoluta compage secedentem, & per vias vrinarias educunt; Idem præstant Emulsiones & Potiones ex Aquis temperantibus & diaphoreticis cum Diaphoreticis fixis. Refrigerant ① osa & acida, succus Citri & Clyffus antimonii, præsertim in potu tenui aut Julepis: Diluunt & alvum apertam servant Ptisanæ, serum Lactis &c. Discutiunt suspectam Stagnationem Sanguinis circa viscera præcipitantia marina prædicta, ① ðiatum, Sem. Card. Mar. Oc. ⑥. citrati aut cum Cremore Tartari remixti, aut inter potiones cum acetositate Citri dati. Alexipharmaca sind ehe nicht wohl zu gebrauchen, als wo man verspüret, daß die Excretio halitiosa diaphoretica will zurück bleiben, welches sich gar leicht zutragen kan, bey Gebrauch der Diaphoreticorum adstringentium.

§. 8. Man muß in dergleichen Fiebern den Patienten bey Anfang nicht mit Purgantibus evacuiren, es sey denn per Clysteres; sonst hindert man die Excretiones sudoris, und macht daß aus einen Febre brevis periodi eine Tertiana oder lenta werden kan; Als denn aber sind dergleichen Patienten mit interpositis laxantibus, præsertim aperitivis zu tractiren; Da denn zu solchen Zweck dienen entweder die genuinen Becherischen, oder meine oben L. II. C. 4. §. 11. recommendirte Pillen.

§. 9. Was die Diæt anlanget, soll man überhaupt den Patienten das sattsame Trincken nicht wehren, wenn nur das Getränck nicht zu starck, schwehr oder hitzig, sondern leicht und dünn ist; im übrigen erleichtert den decursum hujus febris continentia corporis quieta sub regimine tolerabili.



Lib. IV. Cap. IV.

De

Febre Synocha simplici.

Vom vollblütigen Fieber.

§. 1.

Dieses Fieber meritirt κατ' ἐξοχήν Febris continens genennet zu werden, indem es ad remissionem nicht ehe kommt, als biß es seine Sache ausgeführt hat. Es ist nichts anders als eine außerordentlich vermehrte Circulation des Geblüts, die sonder periodische Ansehung und Nachlassung vom Anfang biß zum Ende fortfähret, um dadurch die peccantem sanguinis quantitatem zu consumiren und zu evacuiren. Wo sich demnach eine sincera sanguinis Evacuatio per Hæmorrhagica loca einstellt, diebus indicatoriis 4to vel 11mo; ist auch die Solutio morbi per eandem criticis diebus 7mo vel 14to zu hoffen.

§. 2. Dieses Fieber ist zweyerley Art, (1.) Synochus simplex, und ist alsdann vera Veterum Febris sanguinea intendens motum sanguinis consumtiorum, de cetero per Hæmorrhagias uti jam dictum judicanda, (2.) Synochus putris & composita seu mixta; wo nicht lauterlich allein Sanguis in quantitate sondern auch in qualitate peccirt, daher solches Fieber nicht nur zu Excretionibus sanguinis, sondern auch zu Diarrhæis inclinirt, zuweilen auch Exanthemata mit sich führet.

§. 3. So wohl Ephemera plurium dierum, als auch vera & genuina Febris Synocha ist in unsern Climate was rares, weil unsere Körper gar selten pure allein die Materiam peccantem in sanguinis excedente quantitate beruhend ha-

haben, sondern zugleich auch mit in qualitate. Es pflegt mehrentheils junge voll-blütige Leute anzugreifen, die calidioris & sanguinei, oder sanguineo-cholerici temperamenti seyn bey Frühlings- und Sommer-Zeit.

§. 4. Die unmittelbare Materialis Causa dieses Fiebers ist eine Aufwallung des übermäßigen Geblüts, verursacht von folgenden Causis mediatis, 1.) hefftige hitzende Bewegung des Leibes und darauf geschehene Verführung, 2.) Diæta vinosa & crapula, 3.) Vigiliæ, 4.) Animi iracunda Incontinentia, 5.) præpostera Regiminum sudoriferorum Administratio. Die Plethora aber kan so wohl von unmittelbaren, als e. g. lauta Diæta & Otio, als auch mittelbaren Ursachen e. g. Evacuationibus artificialibus & naturalibus sanguinis suppressis vel omissis ihren Ursprung haben.

§. 5. Man erkennet dieses Fieber 1.) an dem Signo communi cum reliquis continentibus febribus, daß es ohne Schauer gleich mit der Hitze anfängt, und ohne merckliche Nachlassung derselben fortwähret biß zum Ausgang, 2. Daß es den Patienten anfällt ante crepusculum, ubi chylus jam tum distributus est ad sanguinem. Vid. Stahl's Problemata febrium practica. 3.) Sind die übrigen Zufälle mit dem Febre Ephemera plurium dierum, welches nur in gradu gelinder ist, als dieses meistens überein. Doch sind die Kopff-Schmerzen, der Durst, die Zerschlagenheit derer Glieder, der enge Othem, und selbst die Hitze einen guten Theil hefftiger. 4.) Pulsus est magnus celer & frequens, quandoque inæqualis, 5.) Urina ist roth und durchsichtig, und pflegt sich vor den 4. Tag nicht zu brechen; alsdenn setzet er ein sedimentum incarnati coloris zu Boden, und wird dicker.

§. 6. Dieses Fieber ist schon mit mehrer Gefahr verknüpffet, und complicirt sich gar leicht mit denen Febribus Viscerum inflammatoriis; wo die Hæmorrhagiæ Narium critica nicht fort wollen, erfolgen Deliria violenta & soporosi quandoque Affectus funesti eventus. Wenn sich 4to die i. e. indicatorio eine Hæmorrhagia narium einstellen will

will, pflegen die Patienten ordinair über einen sensum praesensionis in dextro hypochondrio zu klagen; dabey bricht sich den Tag der Urin nicht, gibt aber dennoch ein Signum einer Coction von sich, nemlich eine Wolcke. Wenn sich 4to die eine Hæmorrhagia eingefunden hat, wird sich 7mo die, nisi turbetur Natura, gewiß dieselbe wieder einfinden und zwar largiter: sintemahl Synochus simplex non putris, ordinair intra primum Septenarium judicirt wird, rarius intra secundum, & tunc magis vergit ad putrem. Kein gutes Kennzeichen ist es, wenn die Patienten in diesen Fieber über Herzens-Angst klagen, und gar zu unruhig werden, wenn sie braune oder schwarze Flecken kriegen, wenn sie Thränen vergiessen, und wissen es nicht, wenn sie von Schlaf mehr ermüdet als erquicket werden, und daß um so viel desto mehr, wenn es sich zuträgt unter dem Gebrauch derer zuverlässigsten Medicamenten.

§. 7. Es erfordert dieses Fieber 1.) Amotionem causæ continentis, welche hoc loco Plethora ist, und solches wird erhalten per Venæsectionem, 2.) Die Beförderung derer Motuum consumtoriorum & excretoriorum, 3.) eine Alterationem humorum nimis commotorum.

§. 8. Was das Aderlassen anbelanget, so hat man vorher nach dem statu urinæ zu sehen, ob er cruda oder cocta sey? Ist urina cocta vorhanden, so hat sich die Natur schon ad Consumtionem & Excretionem materiæ determinirt, und sodann muß man die Venæsection weglassen; ist aber urina cruda, kan die Ader ad ℥vj - ℥viij. gelassen werden. Es ist also kurz so viel hierdurch gemeynet, daß man solle ante 4tum diem aderlassen, ehe sich noch die Natur ad motus secretorios & excretorios applicirt hat; lässet man später zur Ader, erfolgen graviores Hæmorrhagiæ, oder so die stecken bleiben Deliria aut soporosa Symptomata.

§. 9. Ubrigens sind die 2. andern Indicationes in folgender Methode auszuführen, 1.) muß man die allzuheftigen Motus suchen zu moderiren per temperantia, præcipientia & Dosa; welche in diesem Fieber allerdings nach

vorhergegangener Venæsection statt finden. Wo aber keine Venæsection vorher gegangen, darff man nicht blosserding's fühlen; sonst kriegen die Patienten Translationes ad fauces; vielmehr muß man alsdenn 2.) positiva alexipharmaca zu 20—30. grt. gegen den halben Abend & sub mediam noctem, doch sine regimine zu nehmen verordnen. Interponi tamen potest usus Clyffi antimonii in potu tenui ordinario. Man hat observirt, daß, wenn man post coctam urinam hat adergelassen, und man fühlet darauf, die Patienten am die critico gestorben seyn.

§. 10. Nach einer Venæsection können also gebraucht werden potiones ex Aquis destillatis cum pulveribus diaphoreticis fixis, Emulsiones, Julepi, nur diese zwey nicht zu einer Zeit: Oder pulveres ex ʒio diaph. ʒi & Ocul. 69. aa. es wäre denn, daß ich nach Beschaffenheit des Patienten, eines gegen dem andern vermehrte. Ohne Venæsection kan, wie verordnet worden, die Essentia Alexipharmaca Stahl's, oder eine gute Mixtura simplex sine Camphora gebraucht werden, als welche ziemlich temperat seyn: Da hingegen die Tincturæ Bezoardicæ officinales sehr hitzig, und noch dazu mit dem Opio verschmirt seyn. Von dem Gebrauch derer Salium volatilium abstrahirt man deswegen, weil man auf starcken Gebrauch dererselben, an denen wieder auf gekommenen Febricitanten tumores pedum cachecticos wahrgenommen hat.

§. 11. Wenn es gegen den diem criticum gehet, und die Patienten klagen noch sehr über Schmerzen des Haupts und Schlasslosigkeit; oder über Rücken-Brechen; so muß man sich dennoch nicht verleiten lassen, kühlende oder repellirende Umschläge zu verordnen, oder dergleichen Salben, die Lenden damit zu salben, weil dadurch die Crisis per Hæmorrhagias Narium oder per Hæmorrhoides vel Menstrua kan gehindert, und gefährliche Translationes ad Viscera verursacht werden.

§. 12. Was die Diætam dieser Febricitanten anbelanget, ist sie also einzurichten, daß man sie soll sattfam trincken lassen, nur daß das Getränck dünne und klar sey, kan auch

auch wohl mit acetositate Citri oder Clyſſo antimonii acidulirt ſeyn. Piſanen und Molcken ſind ihnen auch dienlich, den Wein aber kan man nicht zuſaſſen. Das Regimen ſoll zwar ungezwungen ſeyn, doch damit ſie in perpetua diapnoe bleiben mögen, ſoll ſie keine kühle Luſt angehen. Solchergeſtalt ſind die 4to Signa certiora coctionis in urina vorhanden, wird es cum ſeptimo die beſſer: ſo es aber mit dem Patienten intra primum ſeptenarium nicht beſſer worden, es ſind aber doch nubeculae in Urin beſtändig erſchienen, wird es ſich cum ſecundo ſeptenario beſſern.

Lib. IV. Cap. V.

De

Febribus Bilioſis.

Von denen hitzigen Gallen-Fiebern.

§. 1

Bisher iſt gehandelt worden de Febribus continen-
tibus, die ſine prævio horrore in uno eodemque
vix matutinis horis remiſſo æſtus tenore von An-
fang biß zu Ende aushalten, worunter die drey abgehan-
delte ſpecies febrium zu ſtellen geweſen ſeyn: Nunmehr
iſt auch nöthig zu handeln de Febribus continuis, die zum
Unteſcheid der vorigen, den Patienten zum wenigſten mit
einer Schauer anfallen, und ihre tägliche Remiſſiones aut
Exacerbationes halten, aber keinen Tag ausſetzen, worin
ſie wieder von denen intermittentibus unterſchieden
ſeyn. Febres continentes gehen in einer Hitze fort biß auf
den 7. auch wohl 4. Tag beſtändig, iſt alſo ein währen-
der Paroxyſmus; in continuis aber iſt bald eine Nachlaſſung,
bald eine Vermehrung.

§. 2. Die Febres bilioſæ ſind alſo eine Species febrium
ſymptomaticarum continuarum, pflegen zu entſtehen, nicht
wie

wie die Alten gemeynnet haben à Bile sanguinis putrescente; sondern à Bile striete sic dicta cysthepatica, da wenn selbige unter Speisen gerathen, die eines theils aus gährenden Dingen bestehen, sie sich damit vereinigen, und eine widerwärtige fressende Schärffe bekommen, welche die Intestina tenuia angreiffet, worauf hernach ferner die Anoterica & Catoterica Excretiones erfolgen.

§. 3. Die Alten haben vormahls die Species febrium bilioso-cholericarum folgender Massen eingetheilet, 1.) in Febrem biliosam simplicem seu cholericodem i. e. cum fluxu cholericco, 2.) in Causum seu febrem ardentem, 3.) in Tertianam continuam & 4.) Tertianam intermittentem. Febris cholericca differt gradu à Causo: Febris tertiana continua unanimiter à Veteribus inter biliosas reponitur, nec male: nam certe Bilis circa primas vias collecta pro causa ejus materiali habenda est; hinc & ipse D. Stahlius febrim hemitritæam pro biliosa habet, quam saltem singularis Typus à reliquis facit distinctam: S hingegen tertiana intermittens immerito refertur inter biliosas; nam causa materialis mucido-viscida magis est in prædominio.

§. 4. Febris biliosa simplex so wohl als auch Causus pflegen gemeiniglich folgende Ursachen zu haben, nemlich causam materialem proximam objectivam die schon erwähnte Effusionem Bilis cysthepaticæ in die Intestina tenuia unter den Chymum ex fermentescentibus assumtis constantem; die Effusio aber ist verursacht worden gemeiniglich von Zorn unter oder gleich nach der Mahlzeit. Aeusserliche Ursachen, die ferner zu dieser Kranckheit veranlassen können, sind unter andern z. E. eine unvorsichtige Erkältung nach Erhitzung des Leibes, Debauchen in Wein; ein Trunck auf die Hitze, Aabusus Eduliorum fermentescentium, Fructuum horæorum, præprimis Melonum: Causa antecedens est Status plethoricus in temperamento corporis bilioso, accedente Diæta acri, aromatica.

§. 5. Die Signa, daran man diese Fieber erkennen kan, sind theils communia, theils propria. Die Signa com-

communis febris biliosæ simplicis & Causi sind folgende:
 1.) Lassitudo ulcerosa, 2.) erumpit Horror; 3.) succedit
 Æstus siccus, 4.) accedit Anxietas, Angustia & Ardor circa
 Præcordia, cum incremento febris auctior, 5.) Aspectus
 est teter; intercurfant, 6.) Horripilationes, 7.) Agrypnia
 est continua, 8.) Dolor capitis in incremento & sub statu
 Febris vehemens. Wenn sich bey Zeiten in initio harum
 Febrium eine Excretio biliola einfindet, solviren sie sich or-
 dinair intra quartum diem. Wo aber dergleichen mate-
 ria biliosa weder ober- noch unterwert^s excernirt wird, ent-
 stehet ex detenta Bile intensior hujus febris gradus, quem
 Causum dicunt, dessen Signa propria sind 1.) Sitis clamo-
 ra, 2.) Ardor Præcordiorum ineffabilis Herzens-Angst,
 3.) Syncopticæ Virium Exsolutiones, 4.) Dolor Præcor-
 diorum adeo sensibilis est, ut ne levissimum quidem tactum
 ferre possint, & tunc certe Inflammatio Ventriculi & Duo-
 deni præsto est, 5.) Alvus tunc potius est adstricta, 6.) Uri-
 na flammea pauca & crassa facile turbatur & vel roseum
 vel flavum deponit sedimentum; Nonnunquam & super-
 stans liquor flavedine tinctus apparet. 7.) Nonnulli sexto
 die experiuntur Congestionem biliosorum humorum ad ca-
 put, & furiose delirare incipiunt, 8.) Accedit Siccescentia
 Faucium Prunellodes cum fissuris Linguae, welche letztere
 signa mali prælagii zu seyn pflegen; tunc enim convulsio-
 nes morbo imponunt colophonem. Wenn sub statu ha-
 rum febrium, da nunmehr die declinatio morbi zu erwar-
 ten seyn sollte, die extremorum perfrigeratio cum intensis-
 simis internis ardoribus dazu schlägt, ist der heisse Brand
 schon vorhanden, und die Patienten sterben Singultu &
 Convulsionibus; dabey auch diß zu mercken, daß, wenn
 sie trincken, das Getränck cum quodam clangore hinunter
 fällt.

§. 6. Ob zwar diese Fieber eigentlich keinen gewissen
 Typum haben; sondern sich *ανομαλως* erzeugen, so obler-
 virt man dennoch, daß die tägliche exacerbation derselben
 am ordinairsten Vormittags sey, ohngefehr um 9. 10. 11.
 Uhr.

§. 7. Circa Diagnosin ist zu mercken, daß febris biliosa hoc maxime signo pathognomonico à Causo differire; daß jenes biliosas Excretiones habe, in diesen aber selbige vielmehr supprimirt seyn. Ferner wenn in Causo die verhaltene materiâ biliosa schon einmahl eine würckliche Inflammation des Ventriculi oder Duodeni, zurweilen auch sinæ Hepatis partis erwecket hat, heisset es alsdenn febris Lipyria vel Astodes; quales Febres A. 1545. Mediolani fuisset epidemicas commemorat, ærumque historiam subnectit Hieron. Cardanus L. Contrad. med. pag. 407. Ill. Stahlius hält den Febrem lethiferam Hippocratis pro cholericæ causæ Disp. de febre lethifera Hippocratis §. XXVI. Febris biliosa differirt à febre tertiana continua, daß jenes tägliche, stete, abwechselnde Exacerbationes paroxysmorum hat, dieses aber über den andern Tag statis horis abwechselt.

§. 8. Je eher diese acris & corrosiva harum febrium materia evacuirt wird, je eher und geschwinder wird es besser; besser aber ist's hinwiederum, daß gedachte Materia durch den nächsten Weg per Vomitum ausgeführet werde, als per Diarrhœam; und dennoch ist es besser, daß sie zum wenigsten durch den weitesten Weg ihren Ausgang gewinne, als daß sie verhalten bleibe, und innerliche gefährliche Inflammationes nach sich ziehe. Durch unzeitiges Alderlassen auch in diesen Fiebern versus indicatorium und dijudicatorium diem wird ein Raptus Humorū ad Caput verursacht cum Deliriis & Faucium Inflammatione. Wenn in diesen Fiebern Hæmorrhagia Narium aut Icterus sexto die, hoc est tyrannico, dazu kommt, hat man nicht wenig Gefährlichkeit davon zu prognosticiren. In diesen Fiebern muß man gar wohl auf die Signa coctionis in urina reflectiren, daraus man gewisse gute prognosin, concurrentibus pluribus bonis signis formiren kan.

§. 9. Wenn in Causo versus dies criticos i. e. quintum aut septimum dejectio tetra & fœda biliosæ materiæ gleich erfolget; so ist solches doch nunmehr zu spät; denn diese so lange verhaltene Materie hat nun schon den schädlichen Effectum inflammatorium hinter sich gelassen, der nicht

nicht wohl zu redressiren stehet; daher denn das Fieber dadurch nichts gemindert, sondern weit heftiger ist, wegen Entstehung des heissen Brandes, der Patient wird auch matter und stirbt inter Synopes singultuosus.

§. 10. Ein Practicus hat also in diesen Fiebern dahin zu sehen, daß er die *Causam continentem materialem*, ver-
stehe die *causticam rodentem bilem* theils per Absorbentia marina aliaque præcipitantia corrigire, theils congrua Methodo tempestive evacuare, als worinnen kürzlich die ganze Cur dieses Fiebers bestehet.

§. 11. Was die *Correctionem biliosæ materiæ* anbelangt, sind dienlich zu verordnen theils *Potiones ex Aquis temperantibus & refrigerantibus cum pulveribus præcipitantibus*, theils *Emulsiones*, nicht eben ex *Seminibus quatuor frigidis*, sed potius ex *Sem. Card. Mariæ, Card. benedict. Citri & Amygdalis excorticatis*; theils gehören auch hieher die *Ptisanae*, *Jura pullorum gallinarum tenuia Sydenhamii*; insonderheit aber die *Absorbentia marina*, *Oculi 69. Mater Perlar. Conchæ*, versetzt mit Q dep. e. g.
 $\text{R. Ocul. 69. ppt. Q depur. aa. 3j. Arcan. dupl. 3ß. M. f.}$
 $\text{¶ div. in 8. part. æqv.}$ Von diesen Pulver kan so wohl Vormittags, ehe man die *Exacerbationem febris* verspürt, eine genommen werden, und so denn alle 2. Stunden wieder eins. Unters Getränke kan gar nützlich der *Clyffus Antimonii* gebraucht werden, 60—80. Tropffen in ein Nösel Bier, oder man kan davon *Julepos* mit *Aquis destillatis*, machen und verordnen, nur daß man zu der Zeit keine *Emulsiones* dazwischen brauche.

§. 12. Um daß auch das Fieber desto sicherer möge resolvirt werden, ist nöthig, täglich etwa 6. oder 8. Stunden nach der gehaltenen *Exacerbation* eine Dosis von einem *Alexipharmaco* zu geben, da denn in diesen Fiebern die *Mixtura Simplex*, wegen des *admixti acidi* andern vorzuziehen ist, und desto mehr, wenn sie *genuina Paracelsi Methodo* bereitet wäre; nicht weniger dient auch zu diesen Zweck fol-

gendes Pulver: \mathcal{R} . \mathfrak{z} ii diaph. \bigcirc depurat. Matr. Perlar.
aa, dosis ist \mathfrak{z} j.

§. 13. Was denn auch die Evacuationem materiae an-
betrifft, so findet selbige statt, gleich sub initium morbi, und
zwar per Vomitum bey denen, die sich würcklich ereyffert
haben, und können doch nicht zum Brechen kommen, ha-
ben aber doch hefftige Anxietates præcordiales & quasi co-
natus ad vomitum, nicht aber per directe datum vomito-
rium, sondern lieber per Absorbentia digestiva tum tempe-
stive data, weil sich die Natur wohl möchte selbst helfen.
Wo aber die Materia von sich selbst gehet, ist der Me-
thodus Sydenhamii eluctoria, den Er in Affectibus cholericis
vorschlägt, zu recommendiren.

§. 14. Weil auch in hoc Affectu wegen des unerlösch-
lichen Durstes, der daher in Causo clamosa genennt wird,
der Mund und die Fauces gar sehr trocken sind, kan man
dazu gebrauchen Colluitionem oris cum \bigcirc tro aut Lapide
prunellæ in ∇ Salviæ solvire, oder mit der Mucilag. Sem.
Cydon. cum Aqua Rosarum miscirt &c.

§. 15. Externe, wo die Herzens-Angst bey denen Pa-
tienten sehr hefftig ist, kan man den Spiritum Vini Campho-
raturum auf die Herz-Grube legen. In übrigen sollen die
Patienten in dieser Kranckheit verschlagen trincken, und zum
hefftigen Schwitzen nicht gezwungen seyn; vor anhaltende
Remedia Anodyna, wie auch äußerlich Aromatica Stoma-
chum confortantia sich warnen lassen; und sich vielmehr die
Molcken lassen recommendirt seyn, so wohl zu trin-
cken, als auch in Elystiren zu appliciren.



Lib. IV. Cap. VI.

De
Febribus Inflammatoriis in
genere.Von denen Fiebern / die zu denen
Entzündungen schlagen, überhaupts.

§. I.

S gehören mit unter die Febres continuas die Febres inflammatoriae; welche von der Natur angestellet werden zur Discussion, und Resolution einer Inflammation, die entweder interna ist, und eines von denen Visceribus vitalibus angegriffen hat; oder die sich an äusserlichen partibus findet, und welche je grösser und bedenklicher sie ist, und je sensibler die Patienten sind, desto gewisser dergleichen Fieber nach sich ziehet.

§. 2. Nachdem die Inflammation dieses oder jenes Theil oder Viscus des Leibes angreiffet, nachdem hat auch das dazu schlagende Fieber pro diversitate partium seinen Nahmen. Wenn e. g. zu einem äusserlichen Erysipelate motus febriles zuschlagen, heist es Febris Erysipelacea; ist die Inflammation in Pleura, heist Pleuritis, in Hepate, Hepatitis, in Capite, Phrenitis &c.

§. 3. Die Febres inflammatoriae fallen den Patienten insgemein an mit einen insigni & diuturno horrore, darauf denn der Aëstus folget. Die meisten von diesen Fieber haben fast keinen Typum, ausser etwa Pleuritis und Peripneumonia. Sie haben auch bisweilen Indolem continentium, und sind alsdenn desto gefährlicher. Die Patienten sind bey diesen Fiebern sehr sensible, und empfinden sogleich einen Schauer, wenn ihnen die geringste äusserliche

che Luftt angehet. Urina est rutila & crassa, und pflegt post quartum diem ein sedimentum roseo-pallidum zu dimittire.

§. 4. Die einzige Ursach derer Februm inflammatoriarum ist eine Inflammatio partium internarum, rarius externarum. Dergleichen Inflammation nun sonderlich in vitalibus Visceribus sucht die Natur per motum sanguinis & tonicum auctiorem zu discutiren; welchen Endzweck sie auch zuweilen erhält, wenn sonderlich 1.) Aetas adhuc junior & vivida ist, 2.) Temperamentum vegetum, und 3.) keine unordentliche Medicamina & Regimina gebraucht werden. Wo aber 1.) Status insignis plethoricus ist, 2.) die Inflammatio überhand genommen, 3.) Aetas senilis und 4.) undienliche Medicamina & Regimina gebraucht worden, erfolgt gemeiniglich entweder Gangraena & Sphacellus; oder wenns gut gehet, ein Scirrhus, oder eine Suppuratio, die endlich eine febre lentam & hecticam cum in sequente morte nach sich ziehet.

§. 5. Die Signa funesta derer Februm inflammatoriarum sind 1.) Summa Anxietas, 2.) Ingens Ardor internus, 3.) extremorum perfrigeratio, 4.) Singultus contumax, 5.) Sudatio enormis, nihil imminuto morbo, 6.) Lipothymia anxiae frequentes, 7.) Vomitus niger circa dies criticos &c.

§. 6. Die Cur dieses Affects bestehet vornehmlich darinn, daß man 1.) suche die Inflammation zu resolviren und zu discutiren mit Remediis, die denen Motibus febrilibus nicht contrair sind; 2.) die Motus febriles zu temperiren, und 3.) die Symptomata zu erleichtern.

§. 7. Die erste Indication anlangende, hat man hauptsächlich auf Plethoram zu sehen, als welche die größte Hindernung zu einer glücklichen Discussion zu seyn pfleget: Daher denn, wenn dieselbe urgens ist, und die Patienten das Aderlassen übergangen haben, eine Venæsection gar dienlich ist; sie muß aber 1.) ante urinam coctam i. e. ante quartum diem geschehen, und 2.) viel Blut weggelassen werden.

Hier

Hiernechst hat man dahin zu sehen, daß Alvus seine gehörige Oeffnung habe; dazu man denn keine Purgantia; sondern interne Magnesium albam, und am besten Externe Clysteres gebrauchen kan. Alsdenn dienen ad discutientiam Inflammationem interne die Remedia discutientia & resolventia, die aber so beschaffen seyn müssen, daß sie nicht eine mehrere Expansion des Bluts verursachen, e. g. die Essentia Alexipharmacæ temperatiores Stahlii, Pimp. alb. Vincetox. Scordii &c. Man hüte sich aber vor denen Volatilibus, und sonderlich wo viel Camphora bey ist.

§. 8. Nach der andern Indication kommt man denen Motibus febrilibus zu Hülffe mit Absorbentibus, und Diaphoreticis fixis, cum discutientibus semper combinatis e. g. die Lap. 69. Conch. ppt. Gum Diaph. Otrum depurat. ☿ Ol. &c. Die Emulsiones temperantes ex Aquis discutientibus Hyssopi, Prunell. Plantag. Flor. Tiliæ cum Sem. Card. Mar. & Benedict. præparatæ; welche man des Nachmittags verordnen, und Vormittags potiones temperantes brauchen kan.

§. 9. Zu denen Symptomatibus gehören hauptsächlich die empfindlich stechende Schmerken an loco affecto; dazu denn externe am dienlichsten sind die Camphorata der Vreclificatissimus Camphorato-crocatus; die Sacculi discutientes ex Rad. Irid. Flor. Sigilli Salom. Bryon. Rub. Tinctur. Caryoph. Herb. Apii, Chærefol. Menth. crisp. fl. Chamom. Melilot. Samb. Summit. Origani &c. compositi, & parti dolenti adplicati. Vor Anodynis internis æque ac externis, item vor Emollientibus hat man sich in Acht zu nehmen, damit man nicht die Suppuration zur Ungebühr befördere; welches zwar in externis Inflammationibus, wo die Discussion nicht mehr zu hoffen, angehet, aber in internis muß man die suppuration nie suchen zu befördern.

§. 10. Ratione Regiminis muß sich der Patient, so viel möglich der Ruhe und Stille befleißigen, sich vor aller Verkältung hüten, nicht zu wenig, doch verschlagen trincken, alles Sitzige meiden, und den Schweiß wohl abwarten.

Lib. IV. Cap. VII.

De Hepatitis.

Von Entzündung der Leber.

§. I.

Niter die Febres inflammatorias gehört mit, als eines von denen wichtigsten die Hepatitis, welche nichts anders ist, als eine Febris acuta continua symptomatica inflammatoria, da nemlich die Natur per speciales Directiones tonicas humorum ultra naturalem gradum citius & frequentius propulsorum versus & per hepar, intendirt tempestivam Staseoo sanguinis in Hepate Dissolutionem & Resolutionem, prout possibile est.

§. 2. Weil also die Stasis in Hepate, die nechste innerliche Materiel Ursache dieses Fiebers ist, fragt sich, woher doch dieselbe zu entstehen pflege? Da denn zur Antwort dienet, daß solche Stasis auf folgende antecedentes causas zu erfolgen pflege, als 1.) auf eine Constrictionem humorum congestoriam ad Hepar, 2.) auf eine Constrictionem ipsius Hepatis, da denn ordinair in beyderley Zuständen eine habitualis Congestio entweder als eine Causa antecedens oder concurrens mit darunter steckt. Bey letzterer Art ist sonderlich nachtheilig Humorū Sipsitudo, quæ Venæ Portæ maxime est familiaris, & in tali Statu profundiozem humorum impactionem subsequenter habere solet.

§. 3. Die Causæ externæ procatactivæ sind 1.) vehementes corporis Motus, currendo, saltando, onera tollendo gestandoque inducti. 2.) Geschwinde Erkältung des Leibes nach vorhergegangener Erhitzung, 3.) ein kalter Truncel auf die Hitze, 4.) unzeitige Verstopffungen derer
Febrium

Febrium intermittentium per Cort. Chinæ aut alia Adstringentia (5.) Zurücktreibung gewöhnlicher Excretionum, sowohl Hæmorrhagicarum, als Inflammationum externarum, e.g. Erysipelatis, item Scabiei, Schwißen der Füße, &c. (6.) Abusus potuum vinosorum; (7.) Iracundia vehemens effusa, aut tacita suppressa, (8.) Abusus topicorum frigidorum, aut Cucurbitularum ad Hepar adplicatarum, (9.) externæ Violentiæ, Contusiones circa Hepar &c.

§. 4. Es ist dieser Affect zu erkennen, theils an denen Symptomatibus, die er mit allen Fiebern gemein hat, als da sind Schauer, Hitze, Durst, geschwinder und öfterer Puls, Mattigkeit, Schlaflosigkeit: theils an denen, die ihm als einen Febri inflammatoriæ sonderlich eigen sind, als da sind (1.) Angustiæ Præcordiorum, (2.) Horrores intercurfantes, maxime tamen ad vesperam & noctem exacerbati. (3.) Dolores in dextro Hypochondrio gravantes ad jugulum, quandoque etiam ad manum ejusdem lateris se extendentes, daß auch die Patienten nicht wohl auf der rechten Seite liegen können, (4.) Urina est subrutila, quæ ante quartum diem turbari debet, ut pallido-rubellum deponat sedimentum, si Febris legitime procedere debet. Pathognomonicum signum specialissimum est Dolor sub costis Spuriis dextri lateris, non lancinans, uti in Pleuritide, sed obtusus & gravans, ut plurimum inter sextam & septimam costam: Item wenn sie sich nur ein wenig lüfften, circa extrema perfrigescent. Concurrit Tussis aut nulla, aut exigua & plerumque sicca, & major respirandi difficultas cum sensu, ac si jugulum deorsum traheretur, si Inflammatio est in gibba Hepatis parte ist. Wenn aber Inflammatio in Sima Hepatis parte ist, wird sodann Venter mehr in consensum gezogen, und erfolgen Ructus Nausea, ja wohl gar Vomitus biliosi, und so die Sache schlimm ablauffen will, Singultus:

§. 5. Weil auch Origo hujus Febris in Hepate ist, so entstehen gemeiniglich in demselben alterationes in negotio

tio Secretionis Bilis; Daher dergleichen Patienten gemeinlich eine bleiche Farbe des Gesichts haben; öftters aber sind sie ganz gelb im Gesicht, in Augen und am ganzen Leibe *more ictericorum*.

§. 6. Unter denen *Febribus inflammatoriis* ist *Hepatitis* eines mit von denen gefährlichsten, zumahl wenn die *Discussio Staseos* nicht kan erreicht werden, da denn, wenn *versus septimum* aut *undecimum diem vomitus nigri* aut *alterius tetri porracei coloris* erfolgen, *urina existente cruda*, *viribus fractis*, die Patienten ohnfehlbar *cum Singultu* darauf gehen.

§. 7. Ob zwar wohl die meisten Menschen eher an diesem Fieber sterben, als die Inflammation suppurirt, dennoch so fern es sich zutragen möchte, daß der Patient biß zur Suppuration lebete, ist derselben Anfang daran zu erkennen, daß (1.) in loco Doloris ein major sensus ponderis erfolget, (2.) superveniunt Rigores, (3.) Febris *Æstus fit major, difficilior est Respiratio*. In solchem Falle ist die Suppuratio in gibba Hepatis parte nicht so gefährlich, als in *sima illius portione*; Daher auch si *collectio puris in gibba Hepatis parte* contingeret, die Ägyptische oder Indianische Eröffnung statt fände.

§. 8. Das aufgegangene *Apostema Hepatis* erkennet man an der *Immunitione ardoris & doloris*, *Homo tamen fit imbecillior, pulsus autem frequens, languidus & durior*; succedit *Hæctica*, & *ubi pus in cavum Abdominis effluxit, Venter intumescit, & Animi Defectiones ad syncopen usque sequuntur*.

§. 9. Es pflegt auch bißweilen die Inflammatio Hepatis *Scirrhus ejusdem* zu hinterlassen, da denn die *Hæctica Sudores colliquativi & mors* das finale machen. Sonderlich geschicht solches, wenn man in der *Hepatide* die *Refrigerantia interna & externa*, oder die *Topica calidiora* starck brauchet. Je mehr auch *Hepatitis Indolentia continentium* annimmt, je gefährlicher ist es.

§. 10. In der Cur soll sich der Medicus befeßigen (1.) je eher, je lieber die Stasin Sanguinis in Hepate zu discutiren, und (2.) den Motum humorum progressivum der eben darauf gerichtet ist, æqualiter und moderate zu befördern. (3.) Affluxus denique reveilendus & aliorum versus derivandus est, quo scopo, si urgens adest Plethora, sanguinis graves commotiones, tempus Venæsectionis consuetum, summus Ardor, summa Angustia, Venæsectio largior, præmissa Alvi Evacuatione optime per Clysteres administranda, locum habere potest.

§. 11. Da nun in hoc Casu die Stasis inflammatoria sich in einem interno viscere findet, wo man immediate nicht zukommen kan, so ist die Discussio ejusdem nicht eigentlich in potestate Medici, sondern kommt viel mehr an auf die Natur, und denn von derselben angestellten Motum humorum transpressorium & absterforium. Wolte also gleich ein Practicus dergleichen Remedia interne dem Patienten adhibiren, die sonst bekandt seyn, quod sanguinem coagulatum resolvant, als da sind die Camphorata, Myrrhata, Resinosa &c. so thut man doch damit mehr Schaden unterweges, als Nutzen an dem parte affecta; Denn ehe sie dahin gelangen, haben sie haben sie unterdessen eine schreckliche Ebullition des Bluts verursacht, und wird daher öftters die Stasis vermehret.

§. 12. Dahero dann ein Medicus nichts mehr thun kan, als daß er mit helffe die Stasin resolviren, per placidam & temperatam medicationem: quo scopo sich ex Materia medica am füglichsten hier appliciren lassen die Temperata Diaphoretica & Diuretica v. g. Rad. Pimp. alb. Helen. Petasit. Vincetox. it. die Absorbentia marina, Oculi ☿ Mater Perlar. Conch. &c. acido Tartari vel Citri, vel Spiritu Vitrioli saturata; it. Emulsiones ex Sem. Card. Benedict. Mariæ, Aquileg. ꝑß. ad ꝑjv. Aquarum; und in Progressu Morbi ex Sem. Papav. alb. Ein Pulver, so hoc loco zu gebrauchen ist, kan seyn folgendes: Rec, Matr. Perlar. vel Mandib. Lucii Piscis, ꝑii
Dia-

Diaph. ana \mathfrak{Dj} . $\textcircled{\text{O}}$. dep. Arcan. dupl. ana gr. XV. M. F. $\frac{1}{2}$ div. in 4. p. S. alle 2. Stund eines zu nehmen, it. Potiones ex Aqua Cichor. Scabios. Plantag. cum Syrup. Acetositatis Citri &c. Gegen die Zeit des magis exacerbati Paroxysmi kan eine Dosis von der MRA simplici, oder Ess. Alexiph. cum Scordio gegeben werden. Franciscus Joel Pract. select. L. V. Sect. I. commendat in Hepatis Inflammatione tanquam indubitatum Remedium, Hepar Galli nigri vivi exemptum, & adhuc calens in $\frac{3}{4}$ V. Aceti rosacei vel simpl. minutissime contritum, resolutum, à fibris colatum, tepide exhibendum.

§. 13. Und weilen in diesem Affectu sowohl Emulsiones, als auch acidulirte analeptische Potiones nöthig zu verordnen sind, muß man sich vorsehen, daß man solche Ding nicht lasse unter einander gebrauchen. Daher kan man gegen Abends und Mitternachts verordnen Emulsiones, oder Pulveres supra dictos; gegen Morgen aber bis zu Abend die Julapia oder Potiones acidulatas, oder die temperatas Essentias. Cydoniata sind auch ganz dienlich.

§. 14. Externe ist dienlich zu appliciren ad Regionem Hepatis, bald ab initio Spiritus Vini Camphoratus, interne aber ist Camphora gar behutsam zu gebrauchen, da man manchemahl dessen gr. β . mit $\textcircled{\text{O}}$ versetzt geben kan. Ferner dienen externe die foci calidi, & sicci ex Milio & Furfure, Farina Hord. Foenigræc. Lin. flor. Melilot. Schoenanth., wie auch das Empl. de Spermate Ceti Camphoratum. Alle Fettigkeit aber, und Emplastra mucida unguinosa sind zu vermeiden, promovent enim suppurationem. Topica semper adstringentibus sunt remiscenda, ut Tonus partis conservetur; hinc Piso illinit Hepar primum Oleo Rosarum & Lentiscino, deinceps vero Aneth. Absynth. Mastich. Amygd. dulc. Chamomil. oder umgekehrt, bald mit diesen, bald mit jenen. Bon-tius hat in Indien, allwo die Inflammationes & Abscessus Hepatis gar was gewöhnliches sind, eine Salbe ex
Cur-

Curcume, Santal. Camphor. & ʒ. Rosar. gut befunden.

§. 15. Wenn die Schmerzen gar zu groß sind, und sich auf die bereits recommendirte Remedia gar nicht legen wollen, kan man auch wohl Anodyna, aber in refracta Dosi exhibiren, und ʒ. E. unter die pulveres gr. 1. MPil. de Cynogl. und unter die Emulsiones Sem. Papav. alb. mischen. Man darff aber nicht dencken, daß dieselben die Dolores gänzlich heben sollten; sondern was sie thun, bestehet in eorum mitigatione. Im übrigen muß man in hoc affectu dahin sehen, daß Alvus immer libera sey, zu welchem Ende denn interne ein Serum tamarindinum und externe Clysteres Emollientes ex Malva, Beta, Althameriali, Melle, Cassia, sonderlich ubi sima pars Hepatis affecta ist, wohl zu statten kommen.

§. 16. Was die Diætam, die solche Patienten halten sollen, anlanget, sollen sie starck Getrâncke e. g. Wein vermeiden, hingegen dünnes erwählen, damit es ihnen nicht in den Kopff steige, und die Hitze vermehre. Daher dienen ptisanæ cum Cichorio, Intybo, Senec. Soncho gekocht. Anbey kan auch angemercket werden, daß es schädlich ist Regimina sudorifera zu gebrauchen; vielmehr ist's genug, wenn sub continentia quieta eine placida transpiratio erhalten wird; Hingegen muß auch alle refrigeratio externa vermieden werden.

Lib. IV. Cap. VIII.

De Splenitide.

Von Entzündung der Milz.

§. I.

Splenitis gehört gleicher Gestalt unter die Febres acutæ symptomáticas inflammatorias, und ist daher
R nichts

nichts anders, als ein à Natura ultra gradum naturalem auctus humorum ac toni motus, ad Stasin sanguinis inflammatoriam in Splene factam resolvendam ac discutiendam, damit das in der Milk stockende Geblüt wieder in Gang gebracht werde. Die Stasis als Causa hujus morbi entstehet aber entweder in der membranacea & superficiali portione dieses Visceris; oder stecket würcklich in desselben substantia parenchymatica drinnen.

§. 2. Die innerliche Ursache dieser Staseos inflammatoriae in Liene ist hauptsächlich Plethora, præprimis cum spissitudine conjuncta; welche durch eine congestionem aut translationem Sanguinis hæmorrhagicam ad hoc Viscus getrieben, und darinn gehäuffet wird, daß es zu einer Stockung kommt; sonderlich wenn einige Causæ procatarecticae concurriren; Dergleichen denn sind (1.) Suppressiones Mensium aut Hæmorrhoidum, (2.) Neglectiones Evacuationum sanguinis artificialium, (3.) Iracundia suppressa, præsertim quam immediate excipit inconsultum regimen positive diaphoreticum: (4.) Refrigeratio post incalescentiam e. g. potus frigidus post motum. (5.) Adstrictiones Februm intermittentium aut aliarum Hæmorrhagiarum ac Evacuationum, (6.) Abusus Salium volatilium, (7.) Abusus Topicorum frigidorum in infarctu Lienis &c.

§. 3. Hieher gehöret zum Theil mit diejenige Geschwulst in der linken Seite, so die Soldaten von dem Trunck eines morastigen Wassers auf die Hitze bekommen, und welches sie den Kuck nennen; welches stets mit einem Fieber verknüpft ist. Sectione facta hat man wahrgenommen, daß die Milk dick und faul gewesen.

§. 4. Es ist dieses Fieber zu erkennen an denen Symptomatibus, die es haben muß (1.) als ein Fieber insgemein, (2.) an denen, die es ferner haben muß, als ein Febris inflammatoria, e. g. Dolore pungitivo cum pulsu synchronos, (3.) an denen, die es propter locum affectum ganz vor sich eigen hat; Dergleichen sind (1.) Tumor & Do-

Dolor ponderosus ac gravativus in sinistro Hypochondrio, cui jungitur (2.) Sensus pulsatilis dolorosus, (3.) amant tales Patientes decubitus in sinistrum latus, (4.) Febris ipsa, si attentius exploretur in exacerbatione sua quasi Typum quartanarium servat, (5.) propter communionem partium sentiunt quoque in sinistro Hypochondrio Rugitus Coli. (6.) Respiratio & Pulsus intersectiones habent; Lingua in progressu nigricat, & si contingat nares sanguine stillare, fit hoc ex sinistro latere, uti viceversa ex dextro latere contingit in Hepatitide. (7.) In hoc malo non æque delirare solent ægroti, sed quieti decumbunt & non æque dormiunt; quando vero Mens turbatur & anxia apparet, funestum est signum.

§. 5. Nächst der Hepatitide ist Splenitis nicht minder eine gefährliche Inflammatio hujus partis, die aber doch weit öfter in Scirrhum, quam in Apostema zu degeneriren pflegt; jedoch ist zu merken, daß Inflammatio Lienis sich seltner zutrage, als aliorum viscerum. Wenn Vomitus nigri versus dies criticos sich äußern, pflegt sich das Fieber darauf mehrentheils zu solviren cum Euphoria. Auch wenn der Fluxus Hæmorrhoidum dazu gekommen ist, hat sich der Affect darauf gegeben.

§. 6. Es erfordert dieser Affect eben die Methode zu tractiren, die im vorhergehenden Capite die Inflammatio Hepatis erfordert hat, nemlich staseos dissolutionem, affluxus interceptionem & partis subinde roborationem.

§. 7. Man fängt dannenhero die Cur billich an mit der apertione Alvi per Clysteres emollientes & carminativos; Hernach dencket man auf die Dissolutionem Staseos per externa & interna nuper citata, welche nur bloß den laborem Naturæ secundiren sollen.

§. 8. Um den Affluxum zu intercipiren und die Motus abwärts zu ziehen, ist sehr rathsam den usum Clysterum mehr-

mahlen zu repetiren. Die applicatio Hirudinum ad anum findet sonderlich in denen Fällen statt, wo vormahlen Anzeigung der Hæmorrhoidum sive externarum sive internarum gewesen ist. Endlich wo ein insignis status plethoricus des Individui bey solchen affectu concurrirt, ist auch wohl nöthig ad revulsionem præstandam eine tempestiva Venæsectio, id est, in denen ersten 4. Tagen, primo generalis in brachio, & postmodum, si hæc forsan nihil sublevet, sectio Salvatellæ.

§. 9. Ad Roborationem partis hæctenus affectæ soll man nicht ehe seine Roborantia richten, als post discussum statim, quo scopo inservire possunt sic dicta anti-splenetica oder sequens Mixtura: Rec. — C. C. Essent. Adianth. alb. ana ʒj. M. S. gtt. 30. pro Dosi. Ubi metuenda est scirrhotitas, interponendæ sæpius prædictæ mixturæ, Pilulæ aperientes, laxantes, quales sunt Sylvii, Fea Quercet. vel nostræ cephalico-catarrhales, oder in Ermangelung derselben, diejenigen, welche ich oben L. 2. C. 4. §. 11. recommendirt habe. Wenn die Schmerzen zu starck angreifen, kan man ebenfalls die MPil. de Cynogl. unter pulveres Opos brauchen.

§. 10. Quoad Diætam ist der Wein nicht zugelassen. Das Geträncke soll dünne und klar seyn, die Ptisana können mit appropriatis abgesotten werden, v. g. Passalis minoribus, Polypodio, Scorzoner. Taraxaco & Cichorio, Animus sit liber nullis affectibus indulgens.



Lib. IV. Cap. IX.

De

Pleuritide & Peripnevmonia.

Von Seitenstechen und Entzündung der Lungen.

§. I.

Beyde diese Affectus sind Febres inflammatoriae Symptomaticae; da Pleuritis entstanden ist propter stasin sanguinis, extra venam Azygos extravasati intra Pleuram: Peripnevmonia aber propter stasin sanguinis in substantia Pulmonum, aut in membranis eos cingentibus, factam. Jene ist mehr apostematosa, diese aber mehr erysipelacea. Beyde sind morbi Adolescentulis & temperamentis sanguineis oder Sanguineo-cholericis communes; wo also wegen nicht fortwollenden Nasen-blutens die Natur sich mit ihren motibus congestoriis auf die Brust sencket. Mehrentheils pfleget sich dieser Affectus sowohl im Früh-Jahr, als auch im Herbst zu entspinnen, doch so, daß die Peripnevmonia viel öfter vorkommt, als die Pleuritis.

§. 2. In beyden Affecten ist die gewöhnliche Causa interna antecedens Plethora ex emansis Narium Haemorrhagiis in junioribus: quandoque etiam si aetate proVectioribus contingat, ex suppressis Haemorrhoidibus, in Foeminis ex suppressis Mensibus, aut generatim ex neglectis Evacuationibus sanguinis artificialibus cumulatä, & per motum congestorium sanguinis vel ex aetatis ratione, vel aliis externis causis ad pectus determinata, ibidemque in stasin ruens. Man hat auch Casus, daß diese Febres inflammatoriae ex aliis progressis

morbis, præpostera Methodo tractatis entstanden seyn, e. g. ex Dyſenteria intempestive suppressa; ex Arthritide externis saturninis aut aliis repellentibus retropulsa; maxime omnium ex Pleuritide spuria, quæ species est Arthritidis, per malam curam aut malum regimen introcedente; ex Febrium ad legitimas coctiones non deductarum Apostasibus &c.

§. 3. Die Causæ externæ, so die dispositionem plethoricam ad stasin in pectore bringen, sind folgende: (1.) Erkältung in einem Durchlauff, oder nach starcker Bewegung und gehaltenen Schweiß, (2.) causæ magis violentæ, stossen, fallen auf die Brust, übermäßig anhalten des Odthems bey Tragung schwerer Dinge, (3.) das Versansen in der Luft, zumahlen wenn man sich übernehmen muß, wider den Wind zu gehen, flante imprimis Austro vel Borea: (4.) repentinæ sanguinis Commotiones per motus corporis immoderatos, Potus spirituosus, Excandescencia Animi, & quæ §. præc. dicta sunt.

§. 4. Pleuritis wird sonst eingetheilet in veram & spuriam; Gene ist ein Febris Pleuræ inflammatoria; davon hier die Rede ist; Diese aber ist mehr ein morbus arthritico-spasmodicus, externas musculosas Thoracis partes afficiens, welche aber wohl von einander zu unterscheiden; indem die Vera beständig mit einem febri acuta & tussi begleitet ist, und puncturas paulo infra mamillam pulsui synchronas hat; Die Spuria aber selten einen Husten mit sich führet, und da die puncturæ gleich sub clavicula anfangen, auch nicht in loco fixo bleiben, dabey entweder gar kein, oder sehr gelindes Fieber zu spüren ist.

§. 5. Beyde Affecten haben folgende Signa mit einander gemein, Horrorem, quem sæpius Cardialgia nauseabunda & ipse Vomitus excipit; subsequitur Aëstus cum dolore capitis & siti: accedunt Dolores lancinantes in thorace, Tussis, sub qua dolores valde sunt sensibiles, porro difficilis Respiratio, Pulsus durus & interruptus &c. Eigentlich ist aber Peripneumonia darinn à Pleu-

Pleuritide unterschieden, daß jene in den dritten oder vierdten Tag cum tussi vehementiore sputum cruentum zeigt, auch mehr typi hält, als Pleuritis; wird auch in ætate juniore ordinair intra septinarium cum sudore critico judicirt. Es haben auch die Peripneumonici ihren dolorem fast durch die ganze Brust extendirt; Dahingegen Pleuritici den Schmerz mehr auf einen gewissen Fleck fühlen. Die Peripneumonici haben mehrentheils röthere Backen, und æstus magis anxium; Der Dolor pleuriticus ist mehrentheils in der rechten Seite der Brust sub mammis zu observiren.

§. 6. Sowohl Pleuritis als Peripneumonia ist bald ein morbus primarius, bald secundarius; wenn es morbus primarius ist, entstehet er ex supra §. 2. allegatis causis, quæ fundantur in Ætate & Temperamento, und ist mehr apostematodes und profunda; Wenn es aber ein morbus secundarius ist, so pflegt er sich so denn einem andern Fieber zuzugesellen, oder auf eine andere Krankheit nächstens zu erfolgen, und ist mehr erysipelacea.

§. 7. Die Peripneumoniæ pflegen gerne populariter zu grassiren, und impliciren sich mit einer feбри catarrhali benigna; welches manchemahl auch gar maligna petechizans wird, da sie denn more catarrhalium ihre Exacerbationes versus vespertinum tempus haben.

§. 8. Wie weit des Guidonis Patini Observation, die er Tom. I Epist. 101. mit vielen Exempeln und Erfahrung beweiset, daß nemlich die Leute mit rothen Haaren an der Inflammation der Lungen tödtlich krank seyn und gerne sterben, seinen Grund habe, lasse ich an seinem Ort gestellet seyn.

§. 9. Es ist zu verwundern, wie so gar durchgehends bey denen Practicis Pleuritis & Peripneumonia mit einander confundirt werden, da doch allerdings ein grosser Unterscheid zu machen ist. Sowohl der Pleuritidi, als auch der Peripneumoniæ legen sie das Sputum cruentum bey, da es doch nur allein der Peripneumoniæ zukommt; Denn wie sollte es möglich seyn, daß die stasis intra

pleuram suppurata könnte per Pulmones evacuiert werden. Daher ist auch Pleuritis vera weit rarer, als die Peripneumonia; Die Auctores aber kehren es gleich um. Es zeigt auch von dem Unterscheid dieser beyden Affectuum der erfolgende Eventus, indem Pleuritidem suppuratam das Empyema excipirt; welches aber nicht leicht auf Peripneumoniam erfolgt, es sey denn, daß Vomicæ die circa extimam pulmonalium loborum partem gefessen habe, aufgegangen wären. Also, was die Practici in ihren prognosticis circa sputum cruentum notiren, soll billicher alles auf Peripneumoniam gezogen werden.

§. 10. Es kan auch wohl kommen, daß sich diese Affectus compliciren, und sowohl Pleura, als Pulmones zugleich inflamirt werden; wie denn Vorsterus 1689. zu Basel eine Disputation gehalten von dergleichen Pleuropneumonia epidemica, da er gewiesen, wie die, derer an dieser Krankheit damahls im Frankösischen Lager verstorbenen Soldaten geschehene Sectiones gezeiget hatten, daß Pleura und Pulmones zugleich sind inflamirt gewesen. Und ist auch leicht zu begreifen, wie dergleichen Pleuripneumonia entstehen könne, wenn insonderheit Pleura mit ad Pulmones angewachsen ist. Daher man auch observiret, daß per epigenesin Pleuritis, sich in Peripneumoniam transponiren könne. Ob aber Peripneumonia auf gleiche Weise in Pleuritidem versetzt werden könne, wie Rod. à Castro Tract. Quæ ex quibus L. I. Cap. 7. davor hält, lasse ich dahin gestellet seyn.

§. 11. Ich habe auch Casus gehabt, da sich Pleuritis mit einer Crisi ictericode septimo aut 14mo die solvirt habe, daß auch die sputa mit einer saturata flavedine tinctorum gewesen; in welchem Fall ich das Arcanum duplicatum mit Radice Curcumæ sehr dienlich befunden habe.

§. 12. Wenn Peripneumonia Persohnen intra 20.--30. annos constitutos anfällt, und wird gebührend tractirt, raro est lethalis; in senibus autem est periculosior. Wenn in Peripneumonia vor dem 4. Tag sich schon der Urin bricht, daß Sputum cruentum auch intra quartum & tertium diem coloratum, hoc est flavum & album, non nimis glutinosum nec nimis spumosum fortsetzet, mit Erleuchtung des Schmerzens und der Hitze, wird es sich cum septimo, oder auf das längste undecimo die cum largo sudore mit dem Patienten zur Besserung anlassen und ändern. Crudissimus est morbi status, ubi nihil expuitur, restitante sic materia intra Pulmonum substantiam, & suffocatione vitam terminante. Überleben sie aber sine notabili excretionem den eilfften und vierzehenden Tag mit beharrlicher Hitze und Husten, wird Phthisis daraus.

§. 13. Wenn Diarrhæa zu der Peripneumonia schlagen, sonderlich wenn dieselbe post quartanam continuam visceribus haud amplius integris erfolgt, und die Diarrhæa per laxantia erreget worden, ist es ein signum periculosum aut plane lethale. Wo aber die Diarrhæa sich sponte einstellen, die Viscera noch integra sind, und sonderlich Febris petechialis mit complicirt ist, kan es noch ehe salutariter ablauffen. Ich habe eine Vetulam sexagenariam, alias hæmoptycam tractirt, welche Peripneumonia cum Diarrhæa laborirte, und bey welcher es ob difficilem progressum sputi mißlich aussahe. Sie hatte kurz vor dieser Krankheit enormen Hæmoptysin gehabt; Ward ihr daher in jetziger Krankheit keine Uder gelassen; sondern unter andern auch die Arnica gebraucht, daß sie endlich reconvalescirte. Pluribus de hac re egit Lindanus in Select. med. No. XII. §. 184. Conf. Dolæi Encyclopædia Medica p. 310.

§. 14. Man hält sonst die auf dem per Venæsectionem heraus gelassenen Blut der Pleuriticorum befindliche

che weiße Haut vor ein Signum pathognomonicum hujus morbi; allein es kan mit Recht nicht davor bestehen; sondern dergleichen auch in andern Casibus vorfällt, in variis affectibus rheumaticis, arthriticis & catarrhalibus &c. zu geschweigen, daß Gravidæ ordinair dergleichen Blut post Venæsectiones haben.

S. 15. Die Methode diese Fieber zu tractiren kommt überein mit derjenigen, die andere febres inflammatoriz mehr ersodern. Summariter ist dahin zu sehen, daß 1.) die Stasis nach Möglichkeit zertheilet werde; um deswillen muß man sich aber denen Motibus febrilibus positive nicht entgegen setzen, sondern sie per justum regimen viel mehr unterhalten, 2.) soll unter der Cur die Ableitung des Zuflusses auf alle Weise gesucht werden.

S. 16. Vor allen Dingen hat man dahin zu sehen, daß alvus laxa bleibe, jedoch ja keine positiva purgantia brauchen, sondern per interna diluentia, lubricantia & clysteres seinen Zweck zu erhalten suchen. Bey insigniter plethoricis. oder die sonst diesen Zufall von hefftiger Commotion des Geblüts überkommen haben, muß ferner der Anfang der Cur cum V. S. revulsoria gemacht werden, quæ si nihil lever, subjungatur derivatoria. Es soll aber solches alles geschehen intra primum, secundum, & ad summum tertium diem. Secunda V. S. sæpe necessario primæ, quam major secutus est affluxus, subjungi debet, ut iterum revellatur. Einige Auctores verwerffen in his affectibus die V. Snem gar, allein ohne Grund. Sonderlich hat die Erfahrung bey denen 1714. declinante hyeme grassirenden febris malignis pleuritidantibus gewiesen, daß V. S. unumgänglich nöthig gewesen. Meibom hat allerdings 5-6. jährigen Kindern in Pleuritide zweymal Adergelassen: vid. Diss. ejus de usu V. Snis in Variolis S. 27. welchen auch Schaper in der Diss. de Vſne prima mortem præoccupante S. 15. beypflichtet.

S. 17. Im übrigen wird der Affectus tractirt wie ein Febris continua Zweymal des Tages, nemlich Früh und Nachmittages kan von der Essentia alexipharmica oder von
der

der Mixtura Simplici cum Spiritu Vitrioli volatili parata, addita Essentia Scordii aut Card. Benedict. saturata XXX. guttæ gegeben werden. Will man aber die Diaphoresin in beständigen successu erhalten, kan man die Alexipharmaca auch öftters geben, aber desto weniger auf einmahl: interponi quoque possunt Pulveres ex Oculis 69. Otro, ʒio Diaph. aa. ʒj. constantes & in 3. Partes divisi; oder Potionis ex Aquis diapnoici Card. Bened. Scabios. Sord. Sambuc. paratæ, admistis antedictis Pulveribus, & edulcoratæ ad gratiam. Mir hat auch folgendes Pulver sehr wohl gethan: R. Sperm. Cet. recent. ʒj. ʒ Diaph. ʒ depurat. aa. ʒß. M. f. ʒ. div. in 4. part. S. mit warmen Thee alle 2. Stunden eines. Ferner sind die Emulsiones ex Seminibus Card. Bened. Mar. Citri sehr dienlich. Sonderlich sind die in Citronen-Säure aufgelöste Lap. 69. sub cruento Sputo zu gebrauchen nützlich, oder auch den Wein mit Ocul. 69. infundirt, daß er davon einen laugenhaften Geschmack bekommt: abstergit enim, mundificat, discutit, & ad feri vias amandat sub nascentes corruptelas. Es ist auch nicht übel gethan, wenn vorgemeldten Pulveribus Sanguis Hirci admiscirt worden.

§. 18. Wann das Sputum cruentum quarto die nicht recht fort wolte, kan man verordnen potiones pectorales, resolventes pariter & incrassantes, parum acidulatas v. g. R. Væ Hyssopi, Scord. Card. Bened. Scabios. aa. ʒj. Syr. Capilli ʒis de Prasio aa. ʒij. Violar. Oxym. Squillit. aa. ʒj. — Oli seu ʒis gtt. 30. M. f. potio D. S. davon alle 2. oder 3. Stunden einen Löffel voll zu nehmen. Bagliv recommendet bey diesen Umständen das Oleum Lini rec. express. & depurat. vor allen, an dessen Stelle gleichwohl das Ol. Amygdal. dulc. mit etwas Syrup. Violar. und uno vel altero gran. Camph. versetzt, nützlich kan gereicht, und drauf ein gut Infusum Theiforme ex Spec. Decoct. pectoral. Aug. Rad. Irid. Flor. Taraxac. Enul. Tussilag. Imperator. Herb. Chærefol. Heder. Terr. Scabios. Hyssop. Flor. Bellid. Papaverh. Farfar. bereitet, genossen werden. Solte aber

aber eine superveniens Diarrhoea hieran Schuld haben, rühmt erstgedachter Bagliv vor allen die Vesicatoria an die Schienbein gelegt, an. Externe ist nichts über die Camphorata, wo sie anders die Patienten vertragen können; da denn an ihre Stelle die Fodus calidi sicci ex Milio, Furfure, floribus Chamom. Serpillo, Origano besser zu gebrauchen wären.

§. 19. Insonderheit sind in Peripneumonia specifico effectu zu recommendiren das Sem. Card. Mar. sub Emulsionibus; nicht weniger thut etwas die Tinct. fl. Papav. errat. Die andern Vulgo gelobten Specifica, als Dens Apri, Mandib. Lucii Piscis, Tali Leporis, Sperm. Ceti &c. verdienen diesen Titul eben nicht. Man muß sich wohl vor dem Abuse expectorantium in Acht nehmen, als welche vermögend sind Pleuritidem in Peripneumoniam zu verwandeln. Hingegen meritirt ihr Lob die Cascarilla, wenn vorher schon was gebraucht worden; indem sie vileni anodyna begabt ist, und dadurch die Schmerzen secure lindert.

§. 20. Was die Diætam anlanget, kam man solchen Patienten zum gewöhnlichen Trancé verordnen die Ptilanen cum Radice Taraxaci & Polypodii abgekocht; der Wein ist nicht ehr, als in declinatione morbi zu zulassen: Regimen sit perpetuo diapnoicum, decubitus autem magis in dolens latus. Alvus sui officii post statum morbi admoneatur; patiens post excussum morbum non statim ab omni medicatione abstineat, sed potius usum alexipharmaci alicujus continuet. Anniversario tempore recursum morbi per præservativam V. Snem præoccupet; solent enim Peripneumonix maxime recursus suos revolvente anno fervare.



Lib. IV. Cap. X.

De

Empyemate.

Von dem Brust-Geschwür.

§. 1.

Eil Empyema ein Morbus ist, der nicht gar zu oft vorfällt, und sich denn gemeiniglich auf eine vorhergegangene Pleuritidem einfindet; so habe vor nöthig erachtet, dessen künftliche Abhandlung hier zu inseriren. Es ist aber dieser Affect nichts anders, als eine Ergießung einer eytlichten Materie in die hohle Brust, dadurch denn sonderlich das Diaphragma beschwehret, und vielerley molestiæ circa Pulmones, Pleuram, Mediastinum, & Respirationis negotium verursachet werden.

§. 2. Die nechste Ursach des Empyematis ist eine Ruptura Abscessus, & inde effusio puris in cavitatem thoracis, und entsteht am gewöhnlichsten ex Pleuritide; jedoch trägt sich auch zu, daß wenn in Peripneumonia eine Vomica in externa Pulmonum superficie aufgehet, gleichfalls ein Empyema erfolge: Ferner frisst sich bißweilen ein Ulcus Pulmonum durch die substantiam eorum in cavitatem thoracis, und macht durch die Ergießung der materiæ ulcerosæ in pectus ein Empyema. Ja selbst Angina extendirt zum öfftern ihre Inflammation per asperam arteriam zur Lungen, wie solches Hippocr. Sect. V. aph. X. angemercket; welches den sehr gefährlich ist; indem die Patienten im 7. Tage entweder sterben, oder sie werden Empyici. Es entsteht endlich auch wohl ein Empyema à caussis externis, wenn à Violentia quadam aut Vulnere Thoracis sanguis in pectus extravasirt, und mediante Inflammatione daselbst in Suppurationem gehet.

§. 3.

§. 3. Es ist ein Empyema wohl zu unterscheiden à Hydrope Pectoris; denn in jenen ist ein wahrhaftiges Eiter in cavitatem thoracis effundirt; in diesen aber eine Extravasatio materiæ seroso-lymphaticæ.

§. 4. Wenn das Empyema ex Pleuritide non discussa, sed vel sponte, quod rarius, vel per incongrua emollientia, emplastica maturantia externe adplicata ad suppurationem perducta seinen Ursprung nimmt; so pflegt es zu geschehen, daß, da der Patient bißher ohne Unterlaß ein Stechen in der Brust empfunden, und in heftiger Hitze und andern Symptomatibus gelegen; sich alsdenn auf einmal aller Schmerz verlieret, und febris acuta in hecticam degenerirt.

§. 5. Die Kennzeichen eines Empyematis sind folgende: 1.) der Husten läßt zwar etwas nach, der Patient hat aber beständige Neigung zu demselben; es kommt ihm schwehr an, und will bald ersticken, wegen Versekung des Othems und des Unvermögens die Lunge zu expandiren. 2.) Der Patient kan auf keiner Seite besser liegen, als in welche der Ausfluß der Materie geschehen ist, legt er sich auf die andere, so drückt das Pus das Mediastinum, und versetzt ihm den Othem. 3.) Das Fleisch schwindet vom Leibe, sonderlich wenn die heetische Hitze überhand nimmt, 4.) durch den Husten bringen sie nichts herauf, 5.) die Respiration ist sehr schwehr, und haben sie eine Empfindung eines ponderis in Thorace, 6.) sie spüren auch wohl manifestam Fluctuationem materiæ purulentæ in thorace, sonderlich wenn sie sich von einer Seite zur andern legen, 7.) adelt Palpitatio Cordis, 8.) sentiunt frequentes Vaporum ad fauces ascensiones, als wenn ein Dampff aufstiege, 9.) und wenn nicht bey Zeiten Hülffe geschicht, müssen sie suffocatione sterben.

§. 6. Aus diesem Malo kommen die wenigsten Patienten wieder auf, zumal wenn die tempestiva Paracentesis verabsäümet worden. Was in denen Auctoribus de Empyemate cum urina evacuato referirt wird, scheint unglaublich zu seyn; dieweil man die Art und Weise, viel weniger

weniger die Wege begreifen kan, dadurch dergleichen Evacuation solte geschehen seyn; inzwischen da doch viele glaubwürdige Practici aus diesen Fundamento directe Diuretica ad hunc morbum recommendiren, kan man sich desto nachdrücklicher fernerhin die Sache in praxi cum legitima observatione zu untersuchen angelegen seyn lassen.

§. 7. In der Cur, wenn sie noch statt hat, hat man dahin zu sehen, 1.) ut Pus in Pectoris cavitatem effusum tempestive evacuetur, 2.) das rückständige Ulcus abstergirt und ad consolidationem perducirt, 3.) allen beschwerlichen Symptomatibus Hülffe geschafft werde. Præmissis itaque generalioribus vel Evacuatione per alvum, vel Venæsectione, nulla certior puris evacuatio fieri potest, quam per Paracenthesin sive sectionem thoracis, certo & ad hanc operationem aptato instrumento inter 5 & 6ten costam peractam.

§. 8. Jedoch ist bey der Evacuatione puris wohl zu mercken, ne fiat simultanea, sed successiva: qua facta injiciantur cum syringa Decoctiones traumaticæ balsamicæ ex vino Herbis vulnerariis & pectoralibus, Veron. Hyper. Agrimon. Senecion. Scordii. Rad. Aristol. v. Plantagin. Flor. Rosar. Beton. Symphyt. Myrrha & Melle paratæ. Interne ad symptomata avertenda eadem præsidia in usum vocanda sunt, quæ Lib. III. Cap. X. de Phthisi memorata fuere. Interim sub toto curationis tempore successus & lubricitas alvi conservetur, nec nocebit, ad minimum Radices diuretico-resolventes Pimpinellæ, Vincet. aut Enulæ in Essentiæ aut Decocti forma usurpasse.

§. 9. Unter wählender Cur, zumahl nach erlittener Chirurgischer Operation soll sich der Patient ruhig und still halten, nichts als dünnes Getränck, Gersten-Wasser, Haber-Grütze, und ungesalzene Hüner-Brüh fleißig trinken; Wein aber, saure und süsse Speisen vermeiden.

Lib. IV. Cap. XI.

De Phrenitide.

Von Entzündung der Hirn-Häut- lein, vulgo Haupt-Krankheit.

§. 1.

Phrenitis ist auch ein Febris acuta symptomatica inflammatoria, entstanden propter Stasin sanguinis inflammatoriam in Meningibus Cerebri; da wegen stärker Inflammation dieses Orts die Actus Animæ rationalis turbirt werden, daß es daher heist: der Mensch rase.

§. 2. Phrenitis wird eingetheilt 1.) in Idiopathicam, wenn das Fieber und die Inflammation zu einer Zeit anheben, ist aber solchergestalt ein rarer Affect, 2.) in Deutero-pathicam seu symptomaticam, wenn vorher ein hixig Fieber gewesen, und die Inflammation allererst nachher per raptum humorum ad Caput zuschlägt. Es ist auch Phrenitis zu unterscheiden à Paraphrenitide; jene ist eine Inflammatio Meningum Cerebri, da der Mensch raset ex ipso Cerebro, præternaturali tumore congestorio affecto: Diese ist eine Inflammatio Diaphragmatis, und das Delirium ist hier consensuell, propter nervum octavum paris vagi:

§. 3. Weil aber die Stasis in Meningibus nicht leicht von selbst entstehen kan, sondern gewisse Ursachen vorgehen müssen; als sind sonderlich folgende zu consideriren: 1.) Conluetudo prægressa ad Narium hæmorrhagias, 2.) Omissio Evacuationum artificialium in confiniis capitis celebratarum e. g. die Oeffnung der Alder an Kopff. 3.) Translationes Mensium aut Hæmorrhoidum in Diæta vinosa & Temperamentis Sanguineo-Cholericis, seu Cholericosanguineis. Externæ causæ hunc Affectum introducunt
sunt

sunt 1.) Fervor Aëris caput ambientis, 2.) Ictus, Contusiones, aut Vulnera capiti inflicta, 3.) Diuturnæ Vigiliæ; und dieses sind die Ursachen, die da Phrenitidem idiopathicam veranlassen können. Deuteropathica aber entstehet ordinair ex raptu humorum ad Caput post intempestivas Venæsectiones, aut incongrua Regimina & Medicamina in febribus acutis; oder ex incompleta critica Translatione materiarum febrilium ad Caput.

§. 4. Secundum Bonetum hat man bey geöffneter Phrenitidis bald siceratam duram matrem, bald piam matrem & superficiem cerebri inflammata, bald Polypos in sinibus, bald Collectiones puris circa cerebrum gefunden.

§. 5. Man erkennet dieses annoch bevorstehende Malum an folgenden vorhergehenden Indiciis: 1.) als diuturnis Vigiliis, 2.) Somno inquieto & phantasmatis interturbato, 3.) Doloribus capitis acutis perseverantibus, 4.) Oblivionibus magnis, 5.) Turbulentis responsionibus, 6.) Exiguo potus desiderio, 7.) Respiratione magna & rara, 8.) Pulsu parvo & raro, 9.) Urinæ suppressione. Die aber wirklich vorhandene Phrenitidem erkennet man 1.) an denen ungereimten Reden des Patienten, 2.) an denen wilden, starren und funckelnden Augen, die öfters ohne Ursach thränen, 3.) wollen sie sich in dem Bette nicht halten lassen, 4.) fallen die Umstehenden an; doch nimmt man gewahr, 5.) daß solche Motus an denen Patienten per paroxysmos kommen, 6.) Extrema frigent, 7.) Urina est tenuis, alba & pellucida, 8.) Dentium adest stridor, 9.) frequenter exscreant sine necessitate; bey den allen aber finden sich auch Symptomata febrilia.

§. 6. Diese Kranckheit ist sehr gefährlich, daß die Patienten selten den dritten Tag erleben, und sodenn ist Sideratio Cerebri aut Meningum erfolgt secundum Aph. 50. Sect. 7. Wo aber dergleichen Patienten rigores septimo die kriegen, pflegt sich die Kranckheit mit Schweiß zu ändern, und der Urin coctionis signa von sich zu geben. Es pfleget sich auch manchemahl Phrenitis critica zu solviren

per Narium Hæmorrhagias, Parotides aut Hæmorrhoides. Ubel läuft es ab, wenn sich Phrenitis in Lethargum aut alium soporofum affectum verwandelt, welches desto ehr geschieht, wenn man den Affect mit Narcoticis tractirt. Ferner sind schlimme Kennzeichen Singultus, Stridor dentium, Tremor, involuntaria Fæcum & Urinæ dejectio, Flocorum carptio, Vox clangosa, Lingua tremula, Diabetes. Die taciturna Phrenitis, welche Veteres Hecticam phreniticam nenneten, ist noch weit gefährlicher.

§. 7. Ein Practicus hat in dieser Krankheit dahin zu sehen, 1.) daß er die Stasin discutire, 2.) das Symptomatische Fieber moderate befördere und disponire ad Secretiones & Excretiones; 3.) daß er den Arfluxum revellire und divertire.

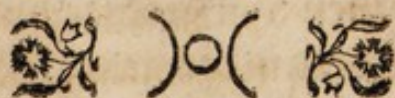
§. 8. Was den ersten und andern Punct anbelanget, kan man äußerlich fleißig gebrauchen den Spiritum Vini Camphoratum auf den Wirbel, an die Schläffe, und in Nacken gestrichen. Es sind auch nicht zu verachten die Epithemata ex Emulsionibus cum Nucleis persicorum parata camphorirt. It. Die Hauf-Mittel von Salk, Brod und Hauf-Wurk zum Umschlagen; wie auch das Unguentum alabastrinum cum acete forti. Interne magis usurpanda sunt diaphoretica fixa, præcipitantia, Osa, cinnabarina, præsertim in dilutiore formula, davon den öftters alle 2. Stunden kan genommen werden. Es ist auch rathsam den gewöhnlichen Trancß, sive sit cerevisia aliqua tenuis, sive decoctum hordei zu aciduliren mit dem Clysto Zij, oder secundum Sydenhamium mit dem — Vitrioli; zur Zeit, da man den Patienten etwas erträglicher zu seyn wahrnimmt, kan man ein- oder zweymal, sed refractiore dosi geben von der Mixtura Simplici, vel Essentia Alexipharmaca temperata & diuretica.

§. 9. Zu der Diversion und Revulsion des Zuflusses kan man verordnen Frictiones pedum, Clysteres paullo magis stimulantibus, colocynthiacos sæpius repetendos; wie auch Vesicatoria oder Cataplasmata rubefacientia ad plantas pedum ex Allio, Rad. Pyrethri, Stercore columbino: Oder auch

auch nur aus Schieß-Pulver, Sauerteig und Eßig bereitet. Auch kan man auf den Wirbel legen gallinam aut columbam dessectam. Unter andern kan man ferner billig recommendiren die Scarificationem narium Ægyptiacam, oder die Applicationem sanguisugarum pone aures & ad tempora; doch soll man gewarnet seyn, deren keines vorzunehmen, nisi præcesserit universalior Venæsectio.

§. 10. Was die Venæsectionem anbetrifft, findet sie in dem Idiopathico hujus nominis malo statt, so ferne solches entstanden entweder ex causa externa violenta, oder ex commotione sanguinis calefactoria, vel præcedente Con-
suetudine ad Narium Hæmorrhagias, aut insuper statu plethorico. Der Proceß der Venæsection soll aber alsdenn folgender Gestalt vorgenommen werden: primis statim diebus fiat Venæsectio in brachio, & si difficilior exsurgat morbi impetus, kan 2.) die Venæsectio repetirt werden sub lingua, & quidem circa statum. Doch kan die Stelle der Sectionis raninarum vertreten die Scarificatio narium, oder applicatio Hirudinum uti dictum est; in der Phrenitide symptomatice kan man aber die Venæsection nicht wohl anbringen.

§. 11. Ubrigens sollen die Patienten quoad Diætam zum genugsamen trincken genöthiget werden; es dient ihnen sonderlich zum ordinairen Getrânck das Decoctum hordei passulatum cum acetositate Citri. Vor allen Dingen soll man sie nicht zu heiß halten, dadurch sie noch mehr geängstiget werden, doch sollen die Füße warm und bedeckt gehalten werden. Im übrigen aber kan es genug seyn, wenn der Patient nur in beständigen Dufften erhalten wird.



Lib. IV. Cap. XII.

De Paraphrenitide.

Von Entzündung des Zwerghelless.

§. I.

Es ist auch dieser Affect eine Febris acuta symptomatologica inflammatoria, entstanden propter Stasin sanguinis inflammatoriam in Diaphragmate, da denn das Delirium propter consensum nervorum paris octavi dazu kommt. Es ist dieses sonst mehr eine Kranckheit, die weit öffter zu andern Kranckheiten, insonderheit Fiebern schläget, als daß es vor sich selber entstehen sollte. Daher ist zu observiren, daß die Ungarische Kranckheit gar gewöhnlich mit der Paraphrenitide complicirt sey.

§. 2. Es kan aber die Stasis in Diaphragmate, als die causa immediata hujus morbi sich aus folgenden Ursachen zutragen: 1.) von kalten Trunck auf die Hitze, 2.) von Zurücktreibung eines bösen Halses, oder der Anginæ, 3.) von der Metastasi materialium febrilium ad hanc partem, 4.) von gährenden Getrânck, præsertim ex melle præparirt. Und diese gemeldte Ursachen können noch ehr haften an denen Subjectis, wo theils eine general-Disposition da ist, nemlich Plethora; theils eine specialior ex neglectis Evacuationibus sanguinis aut artificialibus aut naturalibus spontaneis per Nares, Intestinum rectum, aut Vaginam Uteri.

§. 3. Ausser denen Symptomatibus, die dieses Fieber theils mit andern Fiebern insgemein, theils mit andern febris inflammatorius gemein hat, sind folgende Symptomata demselben mehr propria, 1.) dolorosissima Cardialgia, etiam ad leviolem tactum externum sensibilis, cum
exter-

externo Præcordiorum tumore, 2.) Delirium consensuale mitius est præ phrenitico, 3.) Respiratio est inæqualis, interrupta, suspiriosa, 4.) Ructus, imo quandoque etiam Vomitus niger accedit propter Ventriculi consensualem passionem, 5.) Fauces & Lingua exarescunt, hæc autem ut plurimum alba & scabra fit, 6.) Dabey sich zwar eine Alienatio Mentis mit sermonibus deliriosis findet, welche aber lange nicht so furiosa und violenta ist, als in Phrenitide.

§. 4. Auch dieses Fieber pfleget den Patienten, wo die Stasis nicht bey Zeiten zertheilet wird, binnen 7. Tagen, oder wo sichs länger aufhält, sine resolutione tamen Staseos, & potius illius suppuratione binnen 14. Tagen aufzureiben. Am leidlichsten laufft es noch hinaus auf eine Metastasin ad Aures, daß Parotides darauf erfolgen, oder gar surditas, oder ad Pedes, da ein Erysipelas, oder ad Artus, da Affectus arthritici daher entstehen. Wo Singultus dazu schlägt cum extremorum perfrigeratione, interno autem summo ardore, cum sudoribus denique algidis, res est conclamata; Gangræna enim præsto est degenerans in Sphacelum. Diarrhœa huic affectui superviniens nonnunquam fuit salutaris.

§. 5. Es muß dieses Fieber in der Cur eben so tractiret werden als Phrenitis, nur mit diesem Unterscheide, daß, wo man wahrnimmt, daß dieser Affect ex errore in diæta commisso & circa primas vias hærente entstanden sey, möchte man je eher je lieber ein Emeticum verordnen müssen, und zwar in denen Fällen, wo man zu dieser Evacuation von selbst keine vollkommene Neigung hat; da denn scopo emetico das Sal Vitrioli am dienlichsten: wo aber schon eine Neigung dazu sich findet, sind öftters sola digestiva hinlänglich. In übrigen muß die Stasis circa Diaphragma vertheilet, das Fieber secundiret, der Affluxus congestorius aber revellirt werden.

§. 6. Præmissis ergo Vomitorio primis statim diebus descendendum est ad pulveres aut potiones temperantes & diaphoreticas e. g. ℞. ℥ii diaphor. ① depurat. Arcan. dupl. ② 3 Ocul.

Ocul. 69. ppt. aa. ℞. Cinnab. gr. VI Misc. F. 4. pulveres, selbige sind mehr Nachmittags und vor Mitternacht zu ordnen; gegen Morgen zu kan man aber alle 3. Stunden 15. Tropffen von der Mixtur simplici in vehiculo calido geben. Es wird auch sonst scopo alexipharmaco in diesen Affect besonders das Electuarium de Ovo recommendirt.

§. 7. Aeusserlich sind rathsam zu gebrauchen Camphorata, und könnte es gewiß in diesen Affect nicht übel gethan seyn, wenn man selbige sonderlich mit in Rücken applicirte. Das Emplastrum miraculosum largiter camphoratum so wohl vorne über die Herzs-Grube, als auch in Rücken aufgelegt, præstet hier guten Effectum.

§. 8. Zur Revulsion des Zuflusses wäre in subjectis plethoricis die Venæsectio primis statim diebus, auch wohl repetita pro circumstantiarum ratione allerdings zu verordnen nöthig. In übrigen revelliren auch Clysteres stimulantés, Suppositoria acria, Frictiones & Sinapismi, Hirudinum adplicationes ad anum in Hæmorrhoidariis.

§. 9. Das ordinaire Getrânck des Patienten soll dünne, klar und verschlagen seyn, man kan es auch mit der Citronen-Säure oder Clyssio Antimonii aciduliren. Ein kalter Truncck erwecket Blähungen ructus, angustiam præcordiorum, zuweilen auch wohl singultum. Das zuträglichste Regimen vor solche Patienten ist, daß sie in beständiger Transpiration sollen erhalten werden. Insonderheit soll in denen Deliriis der Usus Acidorum recommendirt seyn, dieweil die nimis dilutiores formæ & Ofa mehr Flatulenz machen.



Lib. IV. Cap. XIII.

De
Dysenteria.

Von der Ruhr.

§. I.

Dysenteria ist ein Fluxus alvi torminosus, verknüpft mit einer Dejectione materiae mucido-cruentæ, und wird allemahl mit febrilischen Commotionibus begleitet, welche nach Beschaffenheit der Materie entweder starck oder gelinde sind. Daher man die Dysenteriam in benignam & malignam einzutheilen pfleget, daß nemlich benigna ohne Fieber, maligna aber beständig mit einem Febre acuta begleitet sey: ohngeachtet nun wohl keine Dysenteria ohne Fieber, wenigstens febrilibus commotionibus ist, so kan doch die Distinctio beybehalten werden, wenn man sub benigna diejenige Dysenterie versteht, die nur gelinde commotiones febriles; sub maligna aber, die ein starckes hitziges Fieber mit sich führet.

§. 2. Wie nun Dysenteria, & imprimis maligna seinen ersten Ursprung nimmt ex Fermento peregrino intra corpus & sanguinem communicato: also communicirt es sich gern immer weiter unter mehrere subjecta per Contagium. Ordinair ist es ein Malum epidemicum, Autumno grassans, rarissime Vere; daher es ein ganz gewöhnliches Malum ist in denen Castris militaribus; öftters ist es gar pestilentis indolis. Coberus Dec. 2. Observationum castrensium in scholiis mercket an, daß er in denen an diesen Affect gestorbenen und geöffneten Körpern gefunden habe Apoltemata pugnum excedentia, & Ulcera Ichorem scaturientia, quibus tenuia Intestina obsessa fuerunt. Vid. Act. Med. Berol. Dec. I. Vol. VI. Sect. I. pag. 47.

§. 3. Man machet auch billig einen Unterscheid unter der rothen und weissen Ruhr; in jener ist die *Excretio copiosius sanguinolenta*, in dieser aber nur *mucido viscida cum longe gravioribus torminibus ac tenesmo* vergesellschaftet: diese ist weit bedenklicher als jene, und pfleget ordinair aus jener zu entstehen.

§. 4. Ordinair ist zwar *Dysenteria* ein *Affectus epidemicus*, und pflegt seine ordinaire Zeit zu halten, welche sonderlich die Monathe Julius, Augustus und September sind; ich habe aber ein Exempel gehabt, da sie Menſe Decembri extra statum epidemicum & ordinatum tempus in puella 6. annorum cum torminibus vorgekommen ex prægressa Refrigeratione, gieng aber continentia quieta & calida bald über.

§. 5. Es ist die *Dysenteria* auch zu unterscheiden von denen *Hæmorrhoidibus*; wie auch von dem Fluxu diarrhoide sanguinolento, der in Paris endimisch ist, und daher *Malum Parisiense* genennt wird; in welcher der Fluxus sanguinis nach einer *Diarrohoea mucida* erfolgt, aber eben keine febrilische *Commotiones* mit sich führet, viel weniger contagios ist, und keine gewisse Jahrs-Zeiten observirt.

§. 6. Die *Causa interna* dieses *Affectus* ist ein *Miasma subtile fermentans*, welches entweder immediate ex *Atmosphæra*, oder per *Contagium* in corpus gebracht wird. Was dieses *Miasma* eigentlich specialissime sey, kan man nicht sagen; so viel legt Experience und der *Affectus à posteriori* dar, daß die *Materia* so beschaffen sey, daß sie die *Natur* more purgantium per *Intestina* will evacuirt wissen; daher es auch Sydenham gar artig nennet, *febrem ad Intestina conversam*. Ferner weist auch der *Affectus à posteriori*, daß dieses *Miasma* gern mit der *Bile* fermentescire; welches sonderlich auch Bontius erweist, wenn er in dissectis dysentericorum cadaveribus in der Gallen-Blase statt der Galle eine *Materiam chylosam* gefunden hat. Weil nun dieses *Miasma* von ganz ungewöhnlicher *Activitat* ist, so treibet die *Natur* dasselbe ad *Intestina*, die sie
jeho

jeſo pro loco colatorio braucht, damit ſie derſelben ex maſſa ſanguinea loß werde. Und da dieſes Miasma fermentans iſt; ſo defendirt die Natur per copioſorem affluxum ſanguinis ad inteſtina, & hinc ſequentes motus febriles ihren Leib, daß wo das Miasma ſchon eine levem Inteſtinorum Inflammationem verurſachet hat, dieſelbe nicht in Corruptionem vel ulcerofam vel ſphaceloſam gehe.

§. 7. Die cauſſæ externæ procatacticae ſind (1.) Ingeſta vel actu fermentantia v.g. Abusus Muſti, vel facile fermentefcibilia v.g. Fructus autumnales præſertim Uvæ, Mel &c. daß aber die Fructus horæi nach einiger Meynung die einſige Urſach dieſes Mali ſeyn ſollen, widerlegt die Erfahrung, da Leute, die kein dergleichen Obſt eſſen, dennoch Dyſenteriam bekommen, und hingegen andere die viel eſſen, davon frey bleiben. Jedoch können die Fructus horæi als cauſſæ procatacticae allerdings ad hunc morbum producendum concurriren, ſonderlich wenn (2.) immediate darauf getruncken wird, oder (3.) Iracundia erfolget. (4.) Ferner gehöret ad cauſſas occasionales die contraire Abwechslungen der Luſt in Autumno, da es des Tages über ſehr heiß, Abends aber ſehr kühle iſt, zumahlen wenn man den Leib dagegen unbesonnen exponirt, oder ſich ſonderlich in denen alsdenn kühlen Nächten erkühlet.

§. 8. Obſchon dieſe Kranckheit keines Temperamenti noch Sexus ſchonet; ſo fällt ſie doch inſonderheit die Plethoricos an, wenn ſie ihre Evacuationes conſuetas negligirt; oder auch wohl ſordes in primis viis haben, und ſich denen §. præc. allegirten cauſis exponiren; beſonders, wenn ſie dabey von temperamento cholericum participiren.

§. 9. Es fällt dieſe Kranckheit den Patienten gemeinlich an mit Schauer oder Froſt; darauf folget denn die Hitze, und öftere dejectiones mit Krümmen des Leibes: Doch findet ſich bey der Dyſenteria benigna nicht gleich

Anfangs ein Febris ein, sondern es fängt erst an eine *Lubricitas alvi*, die immer mehr zunimmt, und endlich *sanguinea* wird. Die *Excrementa* sind in dem ersten Anfange *mucosa*, nachgehends nicht nur *striis sanguineis*, sondern wohl gar mit ziemlicher *quantitate sinceri sanguinis* vermengt; dabey findet sich à *pruritu materiæ inhærentis* ein *Tenesmus ad procidentiam ani usque*: Wo die *Excrementa* mit unter noch *stercorosa* seyn, hat es so viel nicht zu bedeuten. Die Zunge ist dabey mit weissen Schleim überzogen, und auch wohl gar bey grosser Hitze trocken und schwarz. Was sonst noch ferner bey diesen Affect zu consideriren, ist das symptomatische Fieber, welches an sich aus seinen eigenen Umständen genugsam erhellet.

S. 10. Diese Kranckheit ist eine mit von denen allergefährlichsten, und alsdenn sonderlich bedenklich, wann sie den Patienten mit ausserordentlichen Schauer oder Frost überfället: *tanto gravior enim fiet Inflammatio*. Je mehr sich in *progressu morbi sincerus sanguis* fast ohne Schleim zeigt, je grösser ist Gefahr, indem man daraus schliessen kan, daß ziemliche *Vasa* müssen arrordirt seyn. Ein böses Zeichen ist es auch, wenn entweder *Carunculæ cum excreta materia*, oder eine *foetida purulenta materia* mit weggeheth, it. wenn die *Dysenterici* über innerlichen hefftigen Brand, und äusserlichen Frost klagen, den Schlucken kriegen, und wenn sie trincken, das Getränck per *Oesophagum* in den Magen kollert, daß es die *Adstantes* hören können, siehet es schlecht aus. Wo *Aphthæ* in *interioribus oris & faucium* dazu kommen, kan man sich auch wenig gute Hoffnung machen.

S. 11. Erwachsene Personen liegen an diesem Malo als lezeit gefährlicher darnieder, als jüngere; und ist zu observiren, daß mit diesen Morbo die *Motus spasmodici intime & essentialiter combinirt* seyn; wie man denn in *Praxi medica Observationes* hat, daß ex *Dysenteria*, sonderlich male curata, morbi *arthritico-rheumatici* zu ent-

ste

stehen pflegen, und ist mir ein Casus bekandt, da ein Soldat nach gestopffter Ruhr ganz contract worden, und den halben Unter-Leib nicht brauchen können. Hippocrates erzehlet Lib. I. Epid. Sect. 2. eine Epidemiam, wo Dysenteria per Metastasin ad Renes conversa, stranguriosa facta ist solvirt worden. Das Fieber, welches dysenteriam begleitet, hält nach der Observatione Lindani in MSCto ad Hartmanni Praxin chymiatricam Cap. 151. Typum hemitritæum.

§. 12. Wenn die Dysenteria, sie sey benigna oder maligna gleich Anfangs mit positive adstringentibus tractirt wird, folget hefftige Herzens-Angst darauf, dafür sich die Patienten nicht zu lassen wissen, bekommen darauf entweder Aphthas profunde Fauces & Oesophagum obfidentes, oder es erfolget sonst eine Metastasis ad Viscera, die, wo sie nicht idem acutum malum ferner unterhält, so entgehen die Patienten dennoch nicht einer læsioni chronicum post se trahenti affectum, præprimis Hecticam. Zu mercken ist es, daß auch die Dysenterici maligne febrientes ordinair aut circa dies indicatorios, aut criticos sterben.

§. 13. Schwangern Weibes-Personen, die noch nicht über die Helffte sind, ist dieses malum propter metum Abortus, bedenklich, und erwachsenen Leuten setzet dieser Affect hefftiger zu, als Kindern, bey welchen sich öfters derselbe ganze Monathe aufhalten kan, sonder grosse Beschwerde, und thut man sodenn besser, wenn man die Sache bloß der Natur überläßt.

§. 14. Es wird zwar Dysenteria Naturæ relicta manchemal sponte sine Medicina curirt, allein es pfleget alsdenn gerne was zurück zu lassen. So wurde z. E. ein Schmidt durch das Kind, welches es bey der Wirthin, die an Dysenteria gelegen, geholet hatte, aus Eckel angesteckt mit sammt seiner Frau, und überstunden es beyde ohne Medicin. Der Mann aber bekam nachher Meissen in seinen Füßen mit empfindlichen Stechen; Die Frau behielt ein

ein heftiges Kopffweh und Sod-brennen, wie auch eine Taubheit in der Hüfte.

§. 15. Daß daher eine accurate Methode zur Cur in dieser Kranckheit möge ergriffen werden, hat man zuvor diesen Umstand wohl zu beobachten, daß nemlich die Dysenteria, qua talis, absque maligna Febre eine ziemlich lange Zeit ohne Lebens-Gefahr anhalten könne bey denen Patienten, ob sie gleich täglich noch so oft Dejectiones haben. Dahero denn in der Dysenteria cum Febre maligna complicata nicht primario auf die Dysenterie, sondern auf das Fieber zu sehen ist, da, wenn dieses in gebührender Methode mit gehörigen regiminibus tractirt wird, sich öftters die Dysenteria dabey von selbst giebt; wie denn auch Ettmullerus anmercket, daß die Anno 1669. in Meissen grassirende Dysenterie von denen Land-Predigern hin und wieder sey mit Schweiß-treibenden Medicamenten, e. g. mit der gewöhnlichen Bezoardischen Tinctur vielfältig curirt worden.

§. 16. So soll demnach ein Practicus hauptsächlich das Fieber zu tractiren trachten, und deswegen die Pulveres præcipitantes cum diaphoreticis fixis und ipso Otro versehen, Nachmittags und vor Mitternacht zum öfftern gebrauchen; gegen Früh zu aber eine Essentiam alexipharmacum, præsertim de Pimpinella participantem, welcher auch füglich eine Essentia saturata Millefolii kan beygefügt werden.

§. 17. Ettmullerus hat in vorerwehnten grassirenden Dysenterie folgendes Pulver sehr bewährt gefunden: Rec. ꝯis Hepat. Viperar. exsiccat. gr. XV. Crystall. mont. præpar. ʒß. M. d. in triplo Morgends, Mittags und Mitternachts eins zu nehmen. Von diesem Pulver schreibt er folgendes: Certe miratus sum efficaciam hujus pulveris, quam nunquam credidissem. Und so etwas ist ex simplicibus, daß sowohl dem Fieber, als der Dysenterie ratione craseos suæ zuträglich seyn kan, so ist es der Cortex Cascarillæ.

§. 18. Im ersten Anfall dieses Affects, sonderlich, wenn *Ingurgitatio Fructuum horarum* vorhergegangen, kan die *Evacuatio* und *Abstersio primarum viarum* gar wohl statt finden, da man denn insonderheit *Rhabarb. cum Crystallo mont.* aut *Oculis* ☿. *repetito* brauchen kan. Zuweilen können auch wohl die Umstände ein *Emeticum* erfordern, weil der Affect ohnedem *ex vitio circa primas vias collecto* seinen Ursprung nimmt, welches aber dem *Judicio Medici plures circumstantias comparantis* überlassen seyn muß: indessen ist *scopo emetico* nichts dienlicher oder sicherer, als die *Radix Ipecacuannæ*; *conf. Act. Med. Berol. Dec. I. Vol. 4. p. 31.*

§. 19. De Welde Professor in Marpurg, erweist in einer de *Dysenteria Anno 1718. ventilirten Dissertation* aus vielfältiger Erfahrung vieler *Medicorum*, daß die *Remedia ex Cathartico- & Anodyno* *maritata tempestive* gebraucht, in *dysenteria* die *connevablesten* wären. Ferner will Sydenham pag. 226. den *solitarium usum Rhabarberi* in *Dysenteria* nicht statt finden lassen, sondern *Mannam* und *Syr. Rosar. solut.* dazu gesetzt haben.

§. 20. Waldschmidt recommendirt in *Dysenteria*, wo (1.) *Plethora abundans* ist, und (2.) *Mensium suppressio*, *Venæsectionem in pede*; welchen auch Sydenham pag. 146. beypflichtet; ob es aber rathsam sey, wird ferneren Erfahrung anheim gestellt; Ich habe es nie probirt.

§. 21. *Ratione ipsius Dysenteriae*, sonderlich wenn sie *benigna* ist, sollen die *Indicationes* dahin gehen, daß man die *Materiam fermentantem corrigire und evacuare*. Die *Correction* befördern die *Absorbentia*; zur *Evacuation* aber sind nächst denen *internis lenioribus laxantibus simul abstersivis*, als *Pil. Beccher genuin. &c.* auch sonderlich die *Clysteres* von *Milch* oder *ungesalzener Hühner-Brüh* mit *Sebo Cervino*, oder *Oleo Lini* vermischt, zum öfftern zu *adpliciren*; wie denn daher die *Methode des*
Sy-

Sydenhams, da er Serum Lactis trincken, und alle 2. Stunden ein Clystier appliciren läſſet, sehr rathſam iſt.

§. 22. Die ungemeynen Tormina, die den Patienten auf das höchſte afficiren, kan gewiß legen eine Tinctura bezoardica mit der Tinctura anodyna Langelotti verſetzt; welche auch gar ſicher zu gebrauchen, indem ſie den Bauch-Fluß nicht ſtopfft, ſondern in ſeinen Gang gehen läßt; oder man kan 4. gran von der MPil. de Cynogl. unter die pulveres febriles miſchen: nicht weniger iſt in dieſem Falle ein vortreflich Remedium die Pilulæ Starckeyanæ; non enim ſiſtunt motus excretorios, ſed ſaltem pruritum perverse & proterve agendo placant. Externe bey dem deſidiren iſt dienlich daß man dem Patienten ein Geſchirr mit warmen Waſſer unterſetzt, daß der Dampff an Ihn gehe.

§. 23. Wenn der Affect beginnt nachzulaffen, muß die fernere Cur mit Stomachicis Carminativis ausgeführt werden; Dazu denn die Cydionata, oder die Eſſentia Carminativa Abſinth. Card. benedict. Tanac. Gent. r. Galang. Cort. aurant. Mil'efolia & Culilabani &c. convenable ſind.

§. 24. Was die Diæt anlanget, ſollen die Patienten in dieſer Kranckheit, ohnerachtet des öftern deſidirens, dennoch nicht vom Trincken abgehalten werden, nur daß es warm und gelatinös ſey. Es dienet daher gar wohl die Gelatina Cornu Cervi, Decoctum Hordei, das Decoctum album Sydenhamii ex C. C. C. Mica panis albiſſimi ana ℥ij. in Font. lib. iij. ad lib. ij. para. edulcorirt cum ſ. q. Sacchari albiſſimi &c. Im übrigen iſt auch dahin zu ſehen, daß ihnen die extrema corporis, pedes præſertim warm gehalten werden, damit ſie nicht größere anxietates bekommen. Ob das Caput mortuum Vitrioli ſympathetice etwas vermöge, die Dyſenterie zu ſtillen, wenn man darüber deſidiren gehet, ſtehet ferner hin zu unterſuchen.

Lib. IV. Cap. XIV.

De
Variolis.

Von denen Pocken oder Blattern.

§. I.

Nach zurück gelegten Febribus inflammatoriis sind nun auch zu erörtern die exanthematicæ Febres, und zwar zuerst die Variolæ, welche nach unterschiedener Beschaffenheit der Jahrs-Constitution entweder mag's benignius, oder malignius sich erzeugen. Wenn sie malignæ seyn, und populariter grassiren, pflegen sie keines Alters zu verschonen, und liegen so denn Adulti und Plethorici am gefährlichsten daran nieder. Ihre vera formalis ratio ist unbekandt, daher auch die alten Griechischen und Römischen Medici nichts davon melden, oder, was sie melden, ist ungewiß, ob es die Pocken seyn sollen; was man aber wissen kan, ist dieses, daß auch dieser Affect sey ein Motus Sanguinis progressivus secretorius & excretorius febri is, um die materiam fermentescibilem ulcerosam aus dem Leibe heraus zu treiben. Der Araber Meynung, quod ex sanguine menstruo veniant Variolæ, heist nichts. Guido Patinus Epist. ad Sponium 15. will behaupten, daß Kinder ohne Brey auferzogen, keine Pocken kriegen, und verwirfft daher alle Breye denen Kindern zu geben.

§. 2. Es werden die Variolæ eingetheilt in discretas, die einzeln stehen, und confluentes, da viele in eins zusammen fließen. Sydenham theilt sie auch in regulares, die ihren gewöhnlichen und ordinairn Methodum procedendi quoad definita tempora halten, und in anomalas, die davon abweichen. Vulgus ipse distinguit in veras & nothas:

thas: per nothas intelligit illas, quæ minus copiose prorumpunt, & transparentem pure refertam formant vesiculam sine accessu exquisitæ febris; und nennen sie Wind-und Wasser-Pocken; welche auch bisweilen contagieus sind.

S. 3. Es pflegen die Pocken immer ein Jahr stärker zu grassiren, als das andere, insonderheit mit Anfang des Frühlings, bis zu dem Anfang des Sommers, zuweilen auch im Herbst. Daher man urtheilen kan, daß die Luft daran Schuld sey, und selbige von subtilen und activen exhalationibus fermentescentibus zu einer Zeit mehr, als zur andern prægnans seyn muß. Und dieses ist es, was wir de causis externis wissen können; Die Causa proxima materialis, quale specificum sit fermentum, quod speciatim hoc Exanthema producit, determinari nequit.

S. 4. Daß inzwischen die causa Variolarum materialis in einem Fermento bestehe, erweist auch unter andern die Insitio Variolarum: und giebt auch ferner die Erfahrung, daß sich auch die Variolæ per Contagium ausbreiten. So habe ich ein Exempel gehabt, daß ein Kind die Pocken bekommen, da es von einem andern Kinde, das kaum von denen Pocken aufgestanden war, Rosinen bekommen hatte, welche dieses bey sich getragen hatte.

S. 5. Eigentlich pflegen die Variolæ more continentium Febrium ohne Schauer oder Frost die Kinder anzufallen, grosse aber und erwachsene Personen zuweilen mit Frost, darauf denn grosse Hitze folget nach Beschaffenheit des concurrentis status plethorici. Dabey klagen die Patienten Anfangs gleich Kopff-Schmerzen, ziehen und spannen im Rücken; bey Kindern ist es nichts seltsames, daß sie solche mit Brechen, mit Schneiden des Leibes, mit einem Fluß auf der Brust, oder gar mit Convulsionibus bekommen, dabey sie viel niesen. Gegen den vierdten Tag fangen sie an zu effloresciren, Anfangs mit rothen Fleckgen, die sich von Tage zu Tage erhöhen und

erschwären. Der Vorbothe des efflorescirens ist das Aufdünsten des Angesichts, und derer Hände, manche haben bey der Eruptione eine kleine Salivation: Diese Eruptio und Efflorescentia Variolarum continuirt denn biß zum siebenden Tag: von diesen biß zum eilfften fangen sie an zu schwären; nach dem eilfften Tage plazen sie auf, das Pus läuft heraus, und den vierzehenden fangen sie an abzutrocknen.

§. 6. Die Variolæ distinctæ seu discretæ sind so gefährlich nicht, als die confluentes; zu welcher letztern Entstehung ein vieles contribuiren kan, wie Sydenham billich erinnert, ein immodestius regimen caloricum. Die Regulares sind weit so gefährlich nicht, als die anomalæ; unter welche alle diejenige zu zehlen sind, die ohne behörige Aufdünstung des Gesichts und der Hände sich zeigen, klein bleiben, oder sich bald niedersetzen und Gruben kriegen oder einfallen, die nicht rechte rothe Ränder haben, oder die, wann sie zwar erschwären, unten her schwarz werden: auf diese Letztere erfolgt gewiß der Tod. Es ist auch ein böses Merckzeichen, wenn circa octavum diem, anstatt daß das Gesicht aufgedünsten seyn soll, selbiges sich niedersetzet, ohnerachtet die Blattern stehen bleiben, fangen die Patienten doch an zu rasen, werffen sich hin und wieder, der Urin bleibet stehen, und sterben: nicht weniger sind auch diejenigen Pocken gefährlich, die ante diem tertium aut quartum effloresciren.

§. 7 Si Circumferentia Pustularum variolosarum pallescat, malum: Si Pustulae depressæ in medio circum circa albescant cum Virium & Mentis dejectione, pessimi sunt ominis. Die Convulsiones, so ante quartum diem ac Eruptionem Variolarum heraus kommen, haben nichts zu bedeuten: Denn sie lassen nach, so bald die Eruptio Variolarum geschehen ist, welche aber nach der Eruption kommen, sind gefährlich. Es pflegen sich auch die Pocken oft zu compliciren mit andern Exanthematibus v. g. Morbillis, Purpura, Petechiis &c. und sind alsdann pejoris ominis.

§. 8. Es lassen sich aber die Pocken nicht allein in denen *externis corporis partibus* sehen, sondern sie pflegen auch wohl *internas partes & viscera vitalia* anzugreifen: e. g. *Pulmones, Hepar & Lienem*: conf. Fernelius L. 2. C. 12. Kerckringius Obs. anat. 2. Bartholinus hat nach der Cent. 4. Hist. 43. in einem Kinde, das *variolis* gestorben, *aquam viridem* in *thorace* gefunden. Es weist ferner die Erfahrung, daß die Pocken kein Quartan-Fieber heben, sondern dasselbe nach Verfluß der Pocken sich wieder einstelle, wie ich dergleichen Casus gehabt habe: Ferner, daß die siechen Kinder die wenigsten Pocken kriegen.

§. 9. Quoad historiam morbi sind gar merckwürdig die 3. Observationes, die Meibom in seiner Diss. de Variolis angemercket hat; nemlich (1.) daß ein Knabe, der in einem Hause gewohnet, wo mehrere an Pocken darnieder gelegen, sich auch geleet habe; und eben die Zufälle erlitten, so die bevorstehende Pocken mit sich führen; er habe aber zwar keine Pustulas bekommen; jedoch sey er am dritten Tage *Lumbi dextri dolore* befallen worden, welcher am vierdten Tage in *Inflammationem*, und ein darauf folgendes *Apostem* sich geendet habe, wodurch er aber von denen Pocken sey befreuet blieben, (2.) ein anderer, in eben demselben Hause, habe biß zum vierten Tage alle die *Symptomata Variolarum Eruptionem præcedentia* gehabt, sey aber darauf in eine *Diarrhœe cum horribili foetore* gefallen, und von Pocken frey blieben. (3.) Ein Knabe, der 2. Jahr die Krätze gehabt hatte, und viele Abscesus davon bekommen, davon er noch 4. an seinem Leibe getragen, die sehr geeytert, habe dennoch die Pocken so häufig bekommen, daß fast kein Theil des Leibes damit verschonet blieben.

§. 10. Derjenige Durchfall, der sich zu der Zeit, da die Pocken schwären, äussert, und als wenn Geschwäre weggiengen, zeigt, soll, als ob er gefährlich wäre, keinen Medicum schrecken, modo *Diarrhœa sit moderata*. Es sind auch zu einer Zeit die Pocken mehr mit Durchfällen son-

sonder Gefahr complicirt, als zur andern, welches man bald observiren kan.

§. 11. Es ist nicht gut, wenn, nachdem die Pocken schon gänzlich vorbey sind, sich auf das neue ein Fieber findet, so man *Febrem secundam* zu nennen pfleget, welches sehr gefährlich ist. Und geschieht es gleich, daß das *secunda Febris* aussen bleibt, so pflegen doch die Pocken gemeiniglich was hinter sich zu lassen, e. g. einen trocknen Husten, der leicht zu einem Catarrhal-Fieber ausschlägt.

§. 12. Wenn irgend eine Krankheit ist, darinnen sich die Natur selbst helfen kan ohne Bey-Hülffe der Medicin und des Medici, so ist es diese, wie auch solches gar nachdrücklich Sydenham anmercket; Daher auch ein Medicus nichts mehr zu thun hat, als daß er (1.) dem Fieber, so fern es legitima ist, seinen Lauff lasse, (2.) dahin sehe, wie er dem Geblüt die innwendige erregliche und erregte active subtile Materie subtrahire, und zur bequemen Excretion disponire.

§. 13. Weil demnach, was den ersten Punct anbelanget, ein Practicus dem Fieber in dieser Krankheit seinen Lauff lassen soll, fließet daher von sich selbst, daß sowohl die positive treibende hitzige Medicamenta von Myrrhen, Campher, ic. zugerichtet, als auch ein äußerliches heißes Regimen mit Stuben-Hitze, und Betten-belegen und bewerffen sehr schädlich sey. Extraordinair aber findet der *Usus Cardiacarum* statt, wenn der *Aestus febrilis*, da durch die Excretion muß befördert werden, languescirt, oder die *Partes*, die sonst aufgetrieben seyn sollen, niedersitzen, oder die Circumferenz derer schon hervorgebrochenen Exanthematum erblaffen will; Doch soll der Gebrauch derer *Cardiaco-alexipharmacorum* lieber oft und wenig auf einmahl seyn, als auf einmahl zu viel.

§. 14. Es ist ein gemeines Præjudicium Vulgi, daß man etwas eingeben solle, das die Pocken von Herken treibe, und dahin gehen alle die gewöhnlichen Hauf-Mittel; welches aber ein falscher Bahn ist, indem dergleichen Remedia

dia ordinair calidiora sulphurea sind, und den Calorem mehr vermehren, als daß sie solten Ruhen schaffen. Will man aber ja was treibendes brauchen, so muß es unter wäherender Zeit der Eruption vom Abend des dritten Tages an geschehen, und kan hinlänglich seyn folgende Emulsion: Rec. Sem. Napi tosti, Aquileg. ana ʒj. vel ij. contusis adde ▽ flor. Tiliæ, Sambuci, Scabios. Cerasor. nigror. ana ʒj. Rosar. Cinamom. ana ʒß. F. L. a. Emulsio, adde Ocul. Cancr. præpar. ʒij. edulcoretur cum Saccharo, quantum sufficit ad gratiam. s. alle 2. oder 3. Stunden einen Löffel voll davon zu nehmen: possunt etiam ad Emulsiones destinari Sem. Calid. Bened. Mariæ, Citri &c.

§. 15. Jezuweilen observirt man in certis Individuis eine ungemeine Expansionem sanguinis, davor die Exanthemata nicht ausbrechen können; Da denn in tali casu der usus Nitri vortrefflich ist, oder an deren Stelle, der Clyssus Antimonii, und eine damit zugerichtete potio acidulata; in welcher formul aber keine terrea ingredientia, simpliciter talia, sondern acidis obsaturata & fixa kommen müssen e. g. gum Diaph. vel Bezoard. min. quibus addi possunt Lumbrici terrestres, Cinnabaris &c.

§. 16. Was den andern Punct anbelanget, nemlich Correctionem materiæ variolacæ, dazu dienen die Absorbentia, und antimoniatata fixa v. g. Conchæ, Mater Perlarum, Ocul. ʒ. Antimoni diaph. Bezoard. miner. und diese bloß allein entweder an sich in forma pulveris, oder mit Aquis temperantibus diluirt, sind zulänglich genug, die Pocken vom Anfange bis zum Ende hinaus damit glücklich zu curiren, wenn es anders Variolæ regulares sind. Der Gebrauch vorgemeldeter præcipitantium und antimoniatorum fixorum ist also einzurichten, daß der Patient alle 3. Stunden, oder wo die Sache an sich gut laufft, nur alle 4. Stunden eine Dosis von 15. gran bekomme.

§. 17. Wo convulsivi Motus mit zuschlagen, kan man von pulvere Lumbricorum terrestrium 1. 2. 3. gran pro dosi unter einen pulverem ex antimonio diaph. & Oc. vermischen, welches guten Effect thun wird: e. g. Rec. ꝑii Diaph. Conch. præpar. ana 3ß. Cinnab. ꝑii præpar. Lumbr. ∇str. ana gr. iv. M. F. ꝯ. d. in 3. p. æqu. Ferner ist ein gemeines Symptoma derer pockenden Kinder der Infarctus Pectoris, da denn in diesem Falle nöthig ist, die Kinder leidlich warm zu halten, damit nichts auf der Brust oder Lunge zurück bleibe: wenn böse Hälse dazu schlagen, kan man folgendes brauchen: Recept. Syr. violar. 3j. Essent. Pimp. 3j. M. S. Ein Thee Löffel Tages 2. 3. mahl. Wo sich Durchfälle äussern mit der Gefahr der Retrocessionis Exanthematum muß man mehr bedacht seyn, sowohl ein genaues Regimen zu verordnen, als auch positiva alexipharmaca refractissima dosi & repetito zu gebrauchen. Man muß aber doch interponiren pulveres ex Crystallo mont. Otro & gio diaph. Pulv. Pannon. r. Spec. de Hyacynth. und am besten die Cascarillam cum absorbentibus,

§. 18. Nun ist übrig die Frage, was de Venæsectione in hoc morbo zu halten sey, wenn man adultiores personas vor sich hat. Die Sache kommt hauptsächlich auf eine reiffe Überlegung der gegenwärtigen Umstände des Individui an, sintemahlen sie allerdings nöthig ist, (1.) wenn offenbare Signa Plethoræ oder Consuetudo ad Evacuationes sanguinis statim vorhanden ist; (2.) wenn der Patient dabey eines blutreichen Temperaments e. g. Sanguinei, oder Sanguineo Cholericus ist, (3.) quando Urina valde flammea est, und bey so gestalten Sachen soll sie primo aut secundo, oder aufs höchste tertio die vorgenommen werden, & quidem sufficienti quantitate. v. d. Schaperi Diff. Ob die erste Aderlaß vom Tod errette, §. XI. Meibom. Diff. de Variolis §. 29.

§. 19. In Eruptione Variolarum retardata cum Convulsionibus & Deliriis sind die Clysteres von grosser effi-

cacia; wie ich solches selbst an unterschiedenen Exempeln bin gewahr worden, und davon mit mehrern kan nachgesehen werden des Preussii Observation in denen Eph. A. N. C. Cent. III. obs. 16.

§. 20. Einige wollen nicht gerne viel Narben in dem Gesichte behalten, lassen sich daher allerley Experimenta zu ihren grösssten Schaden adpliciren: vor allen Dingen ist gefährlich der Gebrauch des Schwefels, sowohl ante Eruptionem, & sub eadem: eher ist zu concediren, daß sie die geschwornen Pocken mit einer güldenen, oder übergüldeten Nadel aufstechen lassen. Auf das Letzte kan auch eine Mixtur statt finden ex Sale Tartari cum Oleo Amygd. dulc. in saponariam consistentiam redacto, addita Aqua Sigilli Salomonis, aut Flor. Fabarum, und damit das Gesicht gewaschen. Gundelsheimer hat in solchem Fall das Gesicht bestreichen lassen cum Unguento ex Bals. de Mecca cum Aqua Florum Fabarum conquassato. Meibom referirt. Diff. de variolis §. 34. daß eine Jungfer das Gesicht vor Pocken zu præserviren, bey Herannahung derselben die Füße in ein Balneum tepidum emolliens gesetzt habe, dadurch es zwar geschehen, daß keine Pocken in das Gesicht gekommen, sie wären aber alle ad Pedes geschlagen, und hätten eine Paralyfin dererselben verursacht.

§. 21. Um die Augen zu conserviren, daß keine Blattern hinein kommen, soll man sie mit gelind crocirter Weiber-Milch, oder camphorirter Mandel-Milch erweichen: oder folgendes brauchen: Rec. Camph. gr. ii. Amygd. excort. zij. f. c. ∇ Fl. Calcatripp. Cyani, Samb. ana 3vj. L. A. Emulsio, adde Croci gr. v. M. filtra S. Milch in die Augen zu tröpfeln vor dem zuschwären und nachher mit aufzuweichen. Einige recommendiren auch anzuhängen Radicem Succisæ, Zeuffels Abbis, oder Taraxaci, daß sie nicht in den Hals kommen; Dazu thut auch vieles das äußerliche warm halten des Halses, oder, wenn man Campher anhängt, oder einen Chermesin-rothen Seiden-Faden mit Theriac bestrichen, um den Hals bindet.

§. 22. Damit aber diese Krankheit desto sicherer und gewisser möge auscurirt werden, ist nöthig, cum declinatione morbi noch manchemahl ein positivum Alexipharmacum zu geben, sed non nisi cum libero regimine. Wenn alles überhin ist, muß man auch den Patienten laxiren cum *ſio* dulci; von dessen Gebrauch auch scopo præservativo gar merckwürdig ist, was D. Bohn in der Dissertation de Mercurio dulci meldet, nemlich, daß wenn man bey grassirenden Pocken, denen Kindern, die noch nicht daran liegen, bey Zeiten evacuandi scopo von *ſio* dulci eingiebt, sie nicht so viel Pocken kriegen, wenn sie ja nachmahls die Reihe trifft. So dienet auch ein vieles zu Erleichterung derer Pocken, wenn man præservative, oder auch in denen ersten Tagen das *ſii* Otum gibt. Ja selbst die Vomitoria gleich zu Anfangs gebraucht sind von unvergleichlichen Effect.

§. 23. Schädlich sind in diesen Affeet zu gebrauchen die *Salia volatilia oleosa*; Denn sie determiniren zu keiner gewissen Excretion, wenn sie zumahl wohl rectificirt seyn; theils alle diese Medicamenta, die entweder Diuresin scharfftreiben, oder Alvum irritiren. Hingegen ist nichts zuträglicher, als ein moderatum regimen caloris; in bevorstehender Furcht des retrocedirens, kan ein vieles thun der *Potus Aquæ calidæ* e. g. Theës. Der Patient soll an keinem Orte liegen, wo ihn das allzuhelle Licht incommodiren kan. An *aspectus panni scarlatini aliquid conferat ad majorem excretionem promovendam*, aliorum *Experientiæ* relinquo.



Lib. IV. Cap. XV.

De Morbillis.

Von denen Masern oder Kinder- Flecken.

§. 1.

Morbilli sunt Species Febris acutæ exanthematicæ: ipsa Exanthemata sunt magis erysipelatoidea, adeoque hoc respectu a Variolis plane diversa. Communiter epidemice grassantur & ætati maxime puerili aut infantili infensi sunt, per primum statim Ver, aut per Autumnum invadentes, alia tempestate benigniores, altera maligniores.

§. 2. Die Patienten klagen anfänglich Brust-Weh, bekommen trübe Augen, niesen; fallen alsdenn den ersten Tag an mit Müdigkeit und Mattigkeit der Glieder und Hitze; andern Tages setzen sie sich schon mehr in Typum cum siti. Inappetentia, Oppletionem Pectoris, Tussi sicca, Propensione ad Somnum, & quod pathognomonicum maxime signum est, cum Narium & Oculorum serosa Destillatione, sternutant sæpe patientes; manchemahl aber selten erumpunt convulsiones; versus quartum diem intumescunt palpebre. Ipso quarto die efflorescunt Exanthemata instar puncturarum pulicumque coeuntes latiores efformant rubicundas maculas; habent aliquam protuberantiam magis tactu quam visu cognoscendam. Efflorescunt primo in facie, & brevi post in pectore & artubus. Sexto die, auch manchemahl eher, desiccari inchoant in facie, reliquis diebus etiam in reliquo corpore. Nono desquamari incipit universa cuticula, & totus morbus intra 14. dies absolvitur.

§. 3. Die *Causa interna hujus mali* ist ebenfalls nichts anders, als ein *subtiles Miasma fermentescibile sive ex Macrocosmo susceptum, sive per Contagium communicatum*. Specifice magis kan man es eben so wenig, als in denen Pocken determiniren. Eine besondere Nothwendigkeit ist es doch, daß sowohl die Morbillos als Variolas fast alle Menschen haben müssen. Dahero auch diejenigen, die diese Krankheit noch nicht ausgestanden, mehrere Disposition dazu haben, als andere: und wenn Plethora mit dabey vorhanden ist, *facilior est determinatio ad hunc morbum accedentibus causis extrinsecis, aut ab extra intrinsecus delatis*.

§. 4. Die vornehmsten Merckzeichen sind schon im 2ten §. benennet worden. Was zu mercken noch restiren möchte ist dieses, daß viele Kinder den Anfall derselben bekommen mit Brechen, oder welche noch Zähne bekommen, mit gewöhnlichen Durchfällen.

§. 5. Die Gefahr ist in diesen Exanthematibus nicht so groß, als in denen Variolis, doch sind sie nicht alle Jahreszeiten gleich zu achten, und daher manchemahl viel maligniores als die Variolæ; zuweilen observirt man die Durchfälle nicht so gefährlich zu seyn, als wieder zu einer andern Zeit. Man hat auch allhier gar grosse Aufmerksamkeit anzuwenden, daß die Mäfern nicht in die Augen kommen; sintemahl sie eben so sehr die Augen beschädigen können, als die Pocken, in welchem Fall sehr dienlich ist das Anhauchen mit gekäueten Melcken, Fenchel, Cubeben, oder der angehangte Campher.

§. 6. Die Cur kommt hier gar genau mit der Cura Variolarum überein. So wenig als diese hitzige Schweißtreibende Medicamenta, oder ein äußerliches heisses Regimen vertragen können, eben so wenig vertragen es auch jene; Doch stehet zu rathen, sie allezeit in leidlicher Wärme zu erhalten; so lange als wie die Efflorescentia währet, auch noch nachhero nach dem Abtrocknen *temperatissima alexipharmaca in refractissimis dosibus zu verordnen, ni Peripneumonia succedat, quam Sydenham sæpius suc-*

cedere expertus est. Im übrigen hat man sich nach der Beschaffenheit der Umstände eben so zu verhalten, als schon im vorhergehenden Capitel mit mehrern ist gezeigt worden.

Lib. IV. Cap. XVI.

De Febribus malignis & contagiosis.

Von ansteckenden Fiebern.

§. 1.

Febres malignæ sind eine Art von Febribus acutis; Da die Natur suchet ein Miasma subtilissimum Mixtionis Corporis inimicissimum, & inde perniciem quam citissime corpori inducens durch motus febriles, welche der Indole der Materiæ peccantis sehr conform sind, aus ihren Körper heraus zu bringen. Die Commotiones febriles in hoc morbo sind essentialiter sehr moderatæ, und geben daher ein klares Zeugniß, daß sie nicht von einer Materie, sie mag so activ und mobil seyn, als sie immer will, materialiter können erwecket werden; sondern es muß ein weises Principium dahinter seyn, welches die Motus, so die Materiam eliminiren sollen, wenn ihr nichts in Weg kommt, so einrichtet, daß sie nicht so starck seyn, wie in andern Febribus, die eine crassio rem materiam pro causa haben, weil die Materia peccans sonst noch intimer in die Massam sanguineam gebracht würde; sondern sie sind ganz gelinde, nach der Indole Materiæ accommodati.

§. 2. Da aber das Miasma Febrium malignarum so gar subtil ist, daß es nicht wohl per consueta loca excretoria kan weggebracht werden, so ist daher auch die Ursach zu finden, warum in diesen Fiebern die Excretiones so impedit und schwehr geschehen; Daher auch der Herr Doct. Gœtze

tze in seinen Observationibus Stahlis die Malignitatem gar wohl definirt, quod sit summa difficultas consuetas Excretiones ita instruendi, ut materiae mole paucae & energia corruptativa valde efficaci ita exacte atque tempestive satisfiat, ne prius, quam debito, tranquillo, ordinato atque subtili evacuandi modo atque motu hoc absolvetur, ingens materiae noxae efficacia praevaleat.

§. 3. Es sind die Febres malignae meistens contagiosae, und grassiren öftters epidemice: Sie differiren auch in dem gradu Malignitatis, daß e. g. der summus Malignitatis Gradus in Peste & Febribus pestilentialibus sich findet, u. c. Ferner sind sie auch also gradu malignitatis unterschieden, daß sie zu einer Zeit malignius grassiren, als zur andern: Die meisten sind exanthematicae.

§. 4. Derer febrium malignarum causa interna materia ist nun ein Miasma subtile, das capable ist eine schleunige Corruption derer humorum zu verursachen; Dieses wird denn nun entweder per epidemiam ex Atmosphaera unseren Körpern communicirt, oder per Contagium.

§. 5. Es schonen zwar diese Fieber keines Alters noch Geschlechts; jedoch ist zu observiren, daß eine Disposition in denen Körpern seyn muß, nach welcher auch einige frey bleiben von solchen Fiebern. Denn wenn diese nicht wäre, müßten alle Menschen von diesen Fiebern attackirt werden; da sie alle denen Ursachen desselben unterworfen sind. Daher auch Christianus Lange in einer 1649. zu Leipzig gehaltenen Disputation de Morbo Hungarico diese Dispositionem receptivam nicht uneben mit denen Bäumen und Pflanzen vergleicht, darunter nur gewisse Arten sind, die der böse Meel-Ehau, oder Reiff trifft, da andere davon frey bleiben.

§. 6. Unter die Causas occasionales derer febrium malignarum, gehöret (1.) wenn die Patienten sehr Plethorisch, oder (2.) Cacochymisch sind, und Impuritates in primis viis haben, (3.) sich sehr vor die Krankheit scheuen und

und fürchten, und 4.) wenn sie zu Leuten kommen, die daran krank liegen, sich sehr davor entsetzen. Denn daß diese vor allen andern von solchen Krankheiten nicht allein befallen werden, sondern auch gefährlicher liegen, zeigt die tägliche Erfahrung.

§. 7. Die Kennzeichen solcher Fieber sind folgende: 1.) Die *Motus febriles valde moderati ac debiles*, 2.) *Pulsus debilis*, 3.) ein schleunige Hinfällung derer Kräfte, 4.) eine ungemeine Angst des Gemüths, und grosse Furcht vor dem Todt, 5.) eine *continua Agrypnia*, 6.) *Deliria*, oder mehr *Lipothymia*, 7.) eine *Suppressio*, oder wenigstens *difficilis successus* derer *Excretionum*, 8.) eine *insidiosa Symptomatum Dissimulatio*, 9.) *nulla aut exigua Sitis*, 10.) *Aphthæ cum Borborygmis*, 11.) die meisten haben keine exacte Crisin.

§. 8.) Der *Periodus* derer *Febrium malignarum* ist kurz, und lassen sie sich so leicht nicht wie andere Fieber turberen, daß sie auf eine *tardiorum Corruptionem* hinaus lauffen solten; sondern sie haben einen schleunigen Ausgang zum Leben, oder zum Tode. Wenn sie zum Leben ausgehen, pflegen sie gemeiniglich *Exanthemata* versus *peripheriam corporis* auszuwerffen, und sich per *urinam* & *sudores* zu solviren.

§. 9. Jedoch muß der *Cursus* dieser Fieber, wenn er auch noch so gut gehet, dem *Practico*, quoad *Prognosin* noch immer suspect seyn: denn es sich öftters zuträgt, daß offenbare gute *Signa coctionis* in *urina* gewesen, alle *Symptomata* sich gut angelassen, und auch die Krankheit etwas in die Länge gespielt worden, und die Patienten dennoch auf einmal schlimmer worden, und gestorben. Wenigstens ist vor dem 11. Tage kein Staat auf eine gewisse *Prognosin* zu machen.

§. 10. Die schlimmsten *Indicia* in his morbis sind *involuntaria Alvi* & *Urinæ Excretiones*, *Pulsus inæqualis*, *Hæmorrhagiæ inconvenientes*, *Aphthæ*, *Collections floccorum* &c. Am gewisesten aber erfolgt der Todt, wenn diese

diese Febres subjecta angreifen, deren Viscera nicht mehr integra sind.

§. 11. Die Cur dieser Fieber kommt am wenigsten auf den Medicum an, sondern beruhet einzig und allein auf der Natur. Was der Medicus thun kan, ist, daß er remotive alle Impedimenta wegräume, und nicht zugebe, daß was contraires gebraucht werde; positive aber der Natur in ihren placidissima Methodo folge, und die materiam subtilissimam zu evacuiren helffe, und denen Symptomatibus Febris zu Hülffe komme.

§. 12. Dannenhero erfodern die crassa Evacuantia, als Vomitoria und Purgantia grosse Behutsamkeit und ein Judicium exacte practicum. Ist es ja nöthig, wenn primarum viarum cruditates da seyn, eine Evacuation vorzunehmen, so muß dieselbe primis statim Invasionis diebus geschehen, und sind in dem Fall die Vomitoria denen Purgantibus vorzuziehen. Wenn das rechte Tempo, die Vomitoria zu gebrauchen, getroffen wird, observirt man, daß die Patienten, die dergleichen gebraucht, leicht decumben, und eher davon kommen; Gleiche Behutsamkeit und Judicium discretivum erfodert die Venæsection.

§. 13. Das einzige, was man thun kan, ist eine gelinde promotio Transpirationis per Abtorbentia & Diaphoretica fixa &c. Unter denen Alexipharmacis hüte man sich vor allen calidis, und gebrauche nur die temperatissima, e. g. ℞. Ess. Scordii, Vincetox &c. Beynebst der Mixt. Simpl.

§. 14. Unter die Symptomata gehören mit die Deliria; welchen man zu Hülffe kommt nebst denen internis æqualem sanguinis distributionem adjuvantibus per Epithemata Camphorata, it. Auflegung zerrissener lebendigen Hünner oder Tauben auf den Kopff. Die Diarrhoeæ müssen nicht gestopft werden, imprimis si sint moderatæ; sind sie nimia, kan man am sichersten den Cort. Cascar. brauchen. Es ist ein temerarium conamen, der Schlaflosigkeit mit Opiatis zu begegnen.

§. 15. Hauptsächlich ist endlich nöthig, ein gutes Regimen zu verordnen, das weder zu heiß noch zu kalt ist, sondern mittelmäßig. Der Patient soll sich, so viel möglich, ruhig halten, und den Schweiß abwarten. Pro Potu ordinario kan man Ptsanen, oder Potiones acidulatas brauchen, und den Ausgang mit Gedult abwarten; sintemahl hier ein Medicus prudenti Expectatione mehr ausrichten wird, als mit einer frivola Festinatione.

Lib. IV. Cap. XVII.

De

Febre Petechiali.

Von dem Fleck - Fieber.

§. 1.

Es ist dieses Fieber von schlimmer und verstellter Art, da man nach dem äußerlichen Ansehen derer Symptomatum anfangs nicht meynen sollte, daß die Patienten so gefährlich krank wären. Franciscus Moræus nennet dieses Fieber quotidianam continuam malignam, weil es fast quotidianam Exacerbationem hat; it. tertianam duplicem continuam, weil Er in der Diarrhœa, so dabey gewesen, Excretiones bilis observiret hat; und so fern aliquid catarrhalis complicirt ist, gehört es ad censum Hemitritæarum.

§. 2. Es ist dieses Fieber fast einerley mit der Febri Hungarica seu castrensi, nur daß in dieser Symptomata longe graviora und æstus intensior ist. Christianus Lange hat schon 1649. eine Disp. de Febre Hungarica gehalten, und meldet, daß diese Krankheit schon 1566. mit aus Ungarn von denen Soldaten gebracht worden. Fracastorius meldet, daß die Febres Petechiales schon 1505. und 1528. in Italien grassirt haben. Die Differentz zwischen diesen Petechial-

techial-Fiebern, und demjenigen, so Herr Stahl petechizantem oder catarrhalem malignam nennt, ist nicht sonderlich, und bestehet etwa darin, daß petechialis dasjenige Fieber heiße, wo allemahl Petechiæ effloresciren, in der Petechizante aber ist es keine Folge, daß allemahl Petechiæ dabey seyn sollten, und ist allemahl mit einem Catarrho complicirt. In übrigen sind diese zwey Fieber ratione signorum, causarum & Methodi medendi meistens einerley.

§. 3. Febris Petechialis hat seine Benennung von dem Italienischen Wort petecchio, welches einen Floh-Biß bedeutet; weil die Flecken, die sich in diesen Fieber zeigen, accurat wie die Floh-Flöcke aussehen; nur sind sie von einander also unterschieden, daß 1.) die wahren Flecken über und über einerley Farbe haben, die Floh-Flecke aber in der Mitten ein Punctum rubicundius cetero limbo zeigen; 2.) wenn die Floh-Flecken mit denen Fingern gerieben werden, gehen sie weg, kommen aber bald wieder; hingegen lassen sich die wahren Flecken nicht alterren. Conf. Gar-mannus de Mirac. Mort. L. II. tit. I. §. 10.

§. 4. Es pfleget nicht selten der Friesel, Purpura alba, miliaris dicta, sich mit diesem Fieber zu compliciren, zumal wenn ein Error in dem Methodo curandi, oder denen Regiminibus begangen worden. Diejenigen Flecken, so cum septimo die oder post hunc roseo colore effloresciren, sind mehrentheils von Hoffnung eines guten Eventus, und ob sie zwar pro nulla critica excretionem zu halten seyn, so sind sie doch auch vor keine absolute Symptomata, adeoque funestæ consequentiæ ejectione zu achten, morbum enim, licet non penitus solvant, tamen quadantenus sublevant: quæ vero maculæ septimum diem anticipant, funestioris communiter sunt præsagii.

§. 5. Die innerliche Causa materialis objectiva harum februm ist ein Miasma tenuissimum valde activum & fermentescens, & quasi scorbuticam quandam peculiarem corruptionem involvens, aut ex Aëre atmosphærico, exhalationibus fermentescentibus prægnante, aut ex contagio communicatum. Die Causæ externæ procatacticæ, so
mit

mit zu diesem Fieber disponiren können, sind 1.) Aer putredinosis exhalationibus refertus, uti in locis ubi non ita pridem magna clades facta est; in locis porro paludibus aut multis stagnis conspicuis. 2.) Hyems epida & australis, 3.) Refrigeratio corporis sudore madidi, 4.) Suppressa & repetita Animi Incandescencia, 5.) Nausea & Aversatio ægrotorum maligne febricitantium. Ordinair ist aber dieses Fieber epidemisch, und sehr contagieus.

§. 6. Ehe dieses Fieber recht ausbricht, hat es den Patienten schon einige Tage vorher in dem Rücken, und in allen Gliedern gelegen, als wenn er zerprügelt wäre; desgleichen auch in dem Kopffe, als hätte er den Stock Schnupffen bekommen. Es ist ihm stets frösterlich in der Haut, biß es endlich gegen Abend mit Schauer ausbricht, darauf denn erfolgt grosse Mattigkeit, mittelmäßige Hitze und Durst, Herzens-Angst, Ziehen und Spannen in Rücken, dabey continuirt die Tummheit des Haupts; bey zunehmender Kranckheit nimmt auch die Schlaflosigkeit zu. Einige fangen an irre zu werden, andere kriegen Comata somnolenta. Die Diarrhœæ sind in diesen Fiebern gar was gemeines, aber selten was schädliches, nisi per adstringentia supprimantur; und findet man in hoc morbo die adstrictionem Alvi weit schädlicher, als die moderatas Diarrhœas. Die Flecken brechen gemeiniglich an 4. Tage aus, und sind alsdenn gefährlicher; die aber am 7. Tage und nachher hervorkommen, sind nicht so gefährlich; doch brechen sie in denen vere Petechialibus allemahl eher aus, als in Petechizantibus; ihre Exacerbation haben sie allemahl des Abends, und wo Angina, Aphthæ und Hæmorrhagiæ symptomatice dazu schlagen, siehet es schlimm aus.

§. 7. Wenn die Patienten in denen Fleck-Fiebern nach vorher ausgebrochenen Flecken sich nicht leichter befinden, hat man noch auf den Friesel zu dencken, ob der nicht noch möchte dahinter stecken; und sodenn sind die Patienten etwas wärmer zu halten. Diejenigen Flecken, so ante septimum diem efflorescere, sind nicht so salutaris
eventus

eventus, als diejenigen, welche circa primum septenarium hervor blühen. Je röther sie sind, je besser ist es; je mehr sie sich aber zur schwarzen Farbe neigen, je gefährlicher sind sie. Das Delirium ante primum septenarium ist auch so gefährlich nicht, als dasjenige, so darnach folget. Die Aphthæ nehmen in wenig Stunden überhand, so daß sie sich öftters per Oesophagum ad Ventriculum diffundiren, und wo das ist, sterben die Patienten mehrentheils; man erkennt solches daran, daß, wenn die Patienten trincken, es ihnen biß in den Magen folcket. Das Nasen-Bluten, wenn es extra tempora judicialia cum incremento delirii zuschlägt, ist selten von guter Consequence, wie denn auch die involuntaria Urinæ Emissio meistens lethal ist.

§. 8. Quoad Praxin hat man in diesen Fiebern dahint zu sehen, daß vornehmlich die subtile Materie desselben, gleichwie sie instar halitus ist communicirt worden, also auch hinwiederum per tanto durabiliorem halituosam excretionem evacuiert werde. Es wäre wol gut, wenn man diese Materiam so corrigiren und per specifica Alexipharmaca invertiren könnte, allein wo sind sie? die insgemein bewusste Alexipharmaca thun mehr nicht, als daß sie die statas Secretiones & Excretiones materiarum febrilium befördern helfen. Denn obwohl sonderlich von der Scorzonera ein Effectus specificus gerühmt wird, so erweist es doch die Erfahrung nicht, zu geschweigen, daß sie nauseabundi saporis ist.

§. 9. Was also das Hauptwerck in dieser Sache anbetrifft, nemlich die Expulsionem materiæ non simultaneam, sed blandam halituosam & successivam, so sind hier am allerdienlichsten entweder Potiones ex aquis diaphnoicis cum præcipitantibus & antimonio diaphoretico factæ, e. g. R. Aquæ fl. Acac. Galeg. Ceras. nigr. Scord. Scabios. Plantag. Cinam. aa. ʒj. Ocul. 69. ppt. 3ß. Antim. diaph. ʒij. ① depurat. ʒj. Sacch. perlat. q. s. ad gratiam M. D. S. alle 2. Stunden einen Löffel voll davon zu nehmen; oder pul-

veres an sich ex Oetro, gio diaph. Conch. pp. aa. und gr. XV. pro dosi alle 2—3. Stunden. Huic pulveri si admisceatur pulvis Viperarum, plus præstare videtur. Nec male feci, quando paucula saltem grana Rad. Serpent. Virg. addidi, præsertim in metuenda purpura.

§. 10. So ferne man ein Alexipharmacum hier brauchen will, soll es nicht allein temperatum seyn, sondern auch in refractiore dosi gegeben werden. Es schickt sich nicht wohl eher solches zu geben, als gegen Früh zu und Vormittags; Nachmittages und die ganze Nacht hindurch die Pulveres oder Potiones. His dictis jam interponi possunt Julepi, aut Potiones acidulatæ; daher kan der Clyssus Antimonii unter das Getränck gethan werden, oder an dessen Stelle die Acetositas Citri. Die Emulsiones ex Sem. Aquilegiæ, Citri, Cardui Mariæ sind auch dienlich zu geben; sonderlich alsdenn, wenn sich Flecken, oder der Friesel zeigen, und nicht recht heraus wollen.

§. 11. Kommt ein Durchfall, soll man ihn durchaus nicht stopffen, sondern die Pulveres Nitrosos cum gio diaph. fort brauchen; an statt derer Concharum aber Crystallum montanam dazu thun. Dabey muß man den Patienten desto mehr in constanti diapnoe erhalten, und wäre in solchen Fällen das beste Mittel eine Bett-Schüssel dem Patienten unterzuschieben, damit er sich nicht so oft erkühlen dürffe. Der Durchfall hindert in hoc morbo ad Eruptionem macularum nichts; wenigstens nicht so viel als adstrictio Alvi; und habe ich in denen Act. Med. Berol. Dec. I. Vol. VI. pag. 5. einen Casum allegirt, da Diarrhœa ad ipsum criticum diem durante, dennoch copiosæ petechiæ ipso die septimo erfolgt sind.

§. 12. Die Vomitoria sind in hoc morbo nicht gänzlich zu verwerffen; sonderlich muß man sie brauchen, wenn laburra primarum viarum da ist, und zwar in principio principii; dazu denn am dienlichsten ist das Sal Vitrioli. Wenigstens sind sie weit besser und sicherer zu gebrauchen, als die Purgantia und Venæsectiones; und haben in denen

1716. grassirenden Fleck = Fiebern die Vomitoria und Venesectiones ante diem 4tum am besten gethan. Wenn in hac febris eine Metastasis ad Aures und Obauditio erfolgt, aliis concurrentibus bonis signis, ist es ein gut Prognosticon; auch habe ich ein Exempel gehabt, da sich eine Eschara in utrumque Oculi canthum gesetzt, und den Morbum solvirt hat.

§. 13. Zu Linderung des Kopff = Schmerzens kan man anfangs den V Camphoratum gebrauchen, in progressu morbi aber das Unguentum Alabastrinum, itidem Camphoratum an die Schläffe gestrichen; oder eine Emulsion aus Pfirsing = Kernen, Melonen = und Moos = Saamen, mit V Verben. Nymph. und Sambuci machen, etwas \approx O und Croc. Austr. dazu thun, und so über die Stirn binden. In übrigen sollen die Patienten genugsam, aber etwas verschlagen trincken, sich selbst nicht muthwillig erkälten, zum Essen sich nicht zwingen lassen, und das Gemüthe ruhig erhalten.

Lib. IV. Cap. XVIII.

De

Purpura Miliari.

Von dem Friesel.

§. 1.

Est dieses Exanthema eins mit von denen aller gefährlichsten, jederzeit verknüpft cum febre acuta continua: und wird eingetheilet in das weisse und rothe Friesel; jenes ist malignior und gefährlicher; dieses benignior und bey vielen ein Malum hereditarium, das sie Jahr aus, Jahr ein nicht los werden, und selten mit einem Fieber, wenigstens gar gelinden verknüpft. Das

weisse Friesel ist mehr ein *acutus*, das rothe aber *chronicus morbus*: Selbst das *Exanthema* verhält sich in rothen Friesel ganz anders, als in dem weissen: Das rothe Friesel kommt nicht stets *universal* über den ganzen Leib heraus, hat auch solche weisse Bläschen nicht in der Mitte, als wie das weisse; das rothe Friesel ist öftters ein Effect von grosser Wallung, welches auf gar zu heisses Verhalten erfolgt; und daher nicht *uneben* von denen Frankosen *Ebullition* genennt wird. Man hat sonst noch nicht obervirt, daß der weisse Friesel *epidemic* grassiren solte, als bey einigen Jahren her: Das aber ist mehr als zu wohl kundig, daß sich seit Anno 1652. der gemeldte weisse Friesel zu Leipzig als einen gewöhnlichen Zufall der Sechswöchnerinnen eingefunden habe. Es wird auch sonst das weisse Friesel an sich eingetheilt in *benignam* & *malignam*; welches letztere eigentlich unter die *Febres malignas* gehört.

S. 2. Der Herr Hof-Rath Stahl hat sehr wohl angemercket, daß der weisse Friesel sich gar genau mit dem *Febre Petechizante* zu compliciren pflege, zumahlen, wenn er mit hitzigen *Medicamentis* oder *Regiminibus* übertrieben worden. Es pfleget sich auch wohl dieses *Exanthema* denen Pocken zu zugesellen, und dem Patienten, ehe es ausbricht, mit *ausserordentlichen Symptomatibus* zu zusehen.

S. 3. Ja es pflegt sich die *Purpura* mit vielen andern *Morbis* zu compliciren, und gar verschiedene *Schemata* an sich zu nehmen. So gesellet es sich auch bisweilen zu denen *Febris intermittentibus*, und sonderlich zu der *Tertianâ continua*, da man denn Vernunft-mässig urtheilen kan, daß eines theils in denen *primis Viis* viel *Saburræ* stecken müsse, die entweder *ex mala diætâ* daselbst gesammelt, oder durch gestörte *concoction* der Speisen *supervenientibus Animi pathematibus* sind verhalten worden; andern theils daß *ex Sudoribus retropulsis*, oder *Contagio ab extra suscepto* tieffer in Geblüt ein fremdes Ferment stecke, daher sich ein complicirtes Fieber formirt. Mir ist ein Exempel vorgefallen, da eine betagte Frau vom Schreck und zurück getriebenen Schweißen in *Pleuritidem puriam* ver-

verfiel; dahinter das versteckte weisse Friesel sich bald mit seinem Ausbruch zeigte; als aber dieser schon an sich complicirte Morbus noch dazu Schema quartanæ continuæ annahm, war nicht möglich der retrocession zu begegnen, die cum horridis paroxysmi tensionibus quarto die erfolgte. Es mußte also necessitate consequentiæ die ad interiora contingens repercussio & enata diarrhœa mortualem eventum verursachen.

§. 4. Die nächste Ursach Purpuræ miliaris malignæ & hætenus sæpius epidemicæ est itidem subtile aliquod Miasma, welches sich theils ex Aëris diathesi, fermentis prægnante, theils per Contagium in humores gesencket hat, und in denenselben würcklich eine corruptionem sui generis specificam teitiret, da aber die sollicita Natura das Fermentum zugleich mit der materia corrupta ad peripheriam corporis extundirt. Es können aber ferner ad genesin hujus mal' Anlaß geben 1.) verhaltener oder zuruck getriebener Schweiß, oder Verhinderung anderer Excretionum, 2.) Zurücktretung derer Hæmorrhagiarum naturalium, Menstrui & Lochiorum in Fœminis, Hæmorrhoidum in Viris 3.) Neglectio Evacuationum artificialium, 4.) cruda Fæta contra consuetudinem, 5.) Abusus medicamentorum ac regiminum sanguinem exastuantium in morbis acutis, præsertim in Puerperis, 6.) perversa Rheumatismi, febriumque catarrhalium curatio per methodum nimis refrigeratorem, ubi sæpius morbum unum excipit alter.

§. 5. Es pfleget diese Krankheit den Patienten gemeinlich mit Schauer, und heftiger Beklemmung des Othems und Herzens anzufallen, da denn bald Frost, bald fliegende Hitze anfangs mit einander abwechseln. Es pfleget sich auch wohl dieser Affect in seinen ersten Ansehen, zumahlen bey Weibs-Personen, unter das Schema derer Suffocationum hysteriarum zu verstecken, welche Farbe aber gar bald abgezogen wird, wenn man die Patienten in gleichen gradu caloris zu erhalten suchet, zu geschweigen, daß die Suffocationes hystericæ transitoria sind, und diese præludia Purpuræ sich nicht anders, als mit dem Ausbruch

Dieses Exanthematis stillen; welcher ordinair oder regulair am 4. Tage geschieht, manchmahl auch etwas später. Ehe es ausbricht, klagen die Patienten über ein Stechen in der Haut, als wann Borsten, oder Nadeln durch wolten. Der erste Anblick ist eine allgemeine Röthe, die den ganzen Leib, insonderheit aber Brust und Rücken, und die obern Schenckel überzogen hat, nach diesen fahren auf die weissen Blätterchen in der Mitten eines jeden rothen Fleckens. Sie stehen mehrentheils 4. Tage, ehe sie in ihrer Ordnung, wie sie ausgebrochen sind, sich wieder abschilffern, daß also der Verlauff der ganzen Kranckheit 14. Tage erfordert; je mehr und länger man aber mit dem Friesel umgehet, je mehr Veränderungen um *Faciem polymorpham* erfährt man in demselben.

§. 6. Mit dem rothen Friesel, wie schon gemeldet, hat es so viel nicht zu bedeuten, als mit dem weissen, doch will auch der rothe Friesel die Aufsicht haben, daß man sich nicht etwa muthwillig erkälte, und ist hinwiedrum die Sache in einem Subjecto gefährlicher als in dem andern. Der weisse Friesel schlägt niemahls zurück, daß er nicht Lebens-Gefahr zu bedeuten hätte, und um so vieldesto mehr, wenn es repetito geschieht. Insonderheit ist *lejeg-nige Eruptio Exanthematis malæ fidei*, die post unicam retrocessionem factam, keine völlige Erlassung der nach der Retrocession erfolgten Symptomatum mit sich bringet. Alle *Inquietudo*, *Iectigatio*, *Mentis Alienatio*, *Præcordiorum Angustia*, *Aphtharum in faucibus apparitio* sind sehr bedenklich.

§. 7. Es steckt in hoc morbo die *Materia purpurea* am gewöhnlichsten circa *Præcordia*, und verursacht *Tussis siccas*, *ferinas*, *Angores Præcordiorum enormes*, die öfters so hefftig zusehen, daß sie per consensum mit in *Phantasiam* redundiren. Daher auch die Patienten in dieser Kranckheit gar gewöhnlich mit geistlichen Anfechtungen und Verzweiflungen an der Seeligkeit befallen werden. Der Ausbruch des weissen Friesels machet zwar eine grosse Erleichterung aller bisherigen Symptomatum, aber man hat sich

sich in geringsten nicht darauf zu verlassen: denn die geringste kühle Lust ist capable alles wieder zu versagen, daß man nicht die geringste Spur eines da gewesenen Exanthematis finden kan.

§. 8. Die Diarrhoea kommt öftters zur Purpura, bono quidem eventu; allein wenn sie sich bey Puerpuris Purpura laborantibus findet, so zieht sie gemeiniglich necrosin Intestinorum nach sich. So lange dergleichen Diarrhoea gehet, bleibt der Ausschlag der Purpuræ zurück; wo sie sich aber setzt, geht die Eruptio besser vor sich. In dergleichen Diarrhoea purpuræ Puerperarum thut das Decoctum album Sydenhamii cum Cort. Cascarillæ sehr wohl. Die Materie, die mit einer solchen Diarrhoea weggeheth, ist ordinair ungemein scharff, an Geruch penetrant, von Empfindung als ein Brandt.

§. 9. Was die Cur dieses exanthematischen Fiebers anbetrifft, sind eben diejenigen Præsidia zur Hand zu nehmen, die in denen vorigen Exanthematibus sind recommendirt worden, nur mit diesen Unterscheide, daß hier ein æquabiles regimen externum diaphoreticum mehr erfordert werde, da man lieber die innerliche calorifica Alexipharmaca zurück stellet, oder sie, in ereignenden Nothfall nur in refractissima doli geben kan. Der Gebrauch derer Emulsionum ex seminibus expellentibus paratarum findet hier auch statt; so aber in denen Individuis ein starcke Ebullitio sanguinis vorhanden ist, interponi possunt acida in potu aut nitrosa. Man hüte sich vor denen Salinis, und bleibe bey denen puren præcipitantibus.

§. 10. Mit der Venæsection in Purpura hat man besondere Behutsamkeit nöthig. Schaperus erzehlet in Diss. ob Aderlassen das erstemahl von Tode errette S. 5. einen Casum febris tertianæ, da bey der grossen Ebullition Purpura cum faciei & Vasorum inflatione gekommen, daß er genöthiget worden, in paroxysmo æstus ader zu lassen cum Euphoria. Also habe ich einen Casum gehabt, da bey einer gewissen Jungfer in ipsa Purpura, die ob insignem ebullitionem nicht heraus konnte, und Furcht war, daß ob

validam Cordis & Respirationis oppressionem, Convulsiones zuschlagen möchten, ich Uderlassen muste cum euphoria. Hingegen wurde einer Frau, die in Wochen an Friesel laborirte, und grosse Herzens-Angst hatte, von einem Medico V. Sio in brachio geordnet, darauf erst das Friesel auf die Brust gezogen ward, cum multa materiæ excretionē & perpetua tussi.

§. 11. Ubrigens recommendire ferner 2. Stücke, welche auch Ettmullerus aus der Experienz urgirt, nemlich, 1.) ne Alvus irritetur, quippe etiam lenissima clysmata observata fuere periculosissima, 2.) Regimen constans calidum, unde jubet, ut ægri continuo tecti maneant, ut ut lectus intra 3—4. nycthemera sterni nequeat.

§. 12. Pro potu ordinario suadenda est cerevisia tenuis bene defæcata: in metu autem retrocessionis præferendus est potus Aquæ calidæ, Theè &c.

§. 13. Zum Schluß will folgenden notablen Casum befügen: Eine Frau von 32. Jahren, nicht zu hager, nicht zu fett, ist vor 9. Wochen entbunden worden, hat sich in ihren Puerperio nicht allerdings in denen nöthigen Regiminibus wohl verhalten, keine Schweisse abgewartet, hingegen denen Gemüths-Bewegungen nachgehangen, auch allerhand Angst und Schreck wegen der francken Kinder ausgestanden. Daher überfiel sie ein Frost und starke Hitze mit einem Durchfall, dabey sie sich lange hielt, bis sie endlich genöthiget wurde, Bett-lägerig zu werden. Ihre Zufälle waren Beklemmung ihres Herzens, Mattigkeit, Deußlichkeit des Hauptes. Den 7. Tag darauf fieng das rothe Friesel an zu effloresciren, den 9. Tag war es vollkommen starck heraus. Abends, selbigen Tages übernimmt sie sich aus Unbedacht und Begierde zur Gesundheit mit dem Schweiß, läßt sich mit Betten überwerffen bis über die Ohren. Daher der Schweiß unmäßig heraus gezwungen worden, daß sie öftters darüber ohnmächtig worden. Sonst war sie noch demselben Tag sehr wohl ohne Beklemmung des Herzens; nachher aber schlug alles um: die
Ruhe

Ruhe verlor sich des Nachts, und den folgenden Tag war die Herkenz = Beklemmung wieder stärker da, mit grösserer Fieber-Hitze, und Einnehmung des Haupts. Der Urin setzte zwar ein Sediment, blieb aber überher trüblich stehen; sie wolte nur Kühlungen haben. Der Durchfall war durch und durch mit der Krankheit verknüpft, biß seit der efflorescenz, da er mercklich remittirte. Folgende Nacht hatte Patientin nichts geruhet, phantasirt; der Puls war celer & frequens, nonnunquam interpolatus; dabey sich Zusetzungen um den Puls in fibris fanden, cum oppressa respiratione & quasi singultuosa, und Klingen der Ohren; die Nacht darauf fanden sich Blut-Stärkungen, gegen Morgen kamen Convulsiones dazu, und sie starb.

Lib. IV. Cap. XIX.

De Peste.

Von der Pest-Seuche.

§. I

Pestis est omnium febrium acutarum & epidemicarum acutissima, summe maligna, ubi per ipsam febrem instrumentali ratione materia pestilens summe tenera, & hinc latius per massam sanguinis diffusa, nobis non satis conceptibili modo excutitur ad peripheriam corporis, nunc in Anthracem, nunc in Bubones, Parodites, nunc in Maculas aut Vibices. Sie pflegt nicht einerley Schema anzunehmen; sondern kommt zuweilen als ein Febris ephemera simplex; denn wie der als ein Febris ephemera plurium dierum, denn wieder als ein Febris continens, oder auch continua zum Vorschein. Ja selbst versteckt sie sich unter allerhand Sorten von denen Febribus inflammatorius; ja so oft eine Pest grassirt, so oft hat sie ein neues

Schema und processum morbi. Welche vielfältige Verstellungen der grassirenden Seuche niemand bethören müssen, daß man nicht vielmehr jederzeit auf die Malignität besonders reflectiren sollte. Bohnius hat observirt in denen an der Pest verstorbenen und geöffneten Körpern, daß die corruptio Exanthematum ad ossa usque penetrirt sey, ita quidem, ut à latiori basi pyramidis instar ad summam usque cutim assurrexerit.

§. 2. Wenn wir ein langes und ein breites von der Ursach der Pest raisonniren: so wissen wir doch endlich von der ganzen Sache nichts; eben wie wir in andern Febribus malignis die Essenz und Beschaffenheit des Mias-tis maligni, als in Fleck-Fiebern, Pocken, Masern 2c. nicht wissen. Ist demnach die Straffe Gottes wohl die einzige Ursach der Pest. Indessen kan man doch so viel sagen, daß die Causa proxima materialis hujus acutissimi mali ist ein Miasma fermentescens summe activum atque tenue, præcipitem partibus inducens putredinem, nullam cum tenerrimis quoque corporis nostri colatoriis relativam proportionem habens, quin illa omnia teneritudine sua longe superet. Die äußerliche gemeine Ursach ist ordinair eine besondere Infectio Aëris 1.) von Exhalationibus corporum in magna clade demortuorum, & serius paulo sepultorum, ut & locustarum mortuarum, 2.) von durch Kunst zugegerichteten Pharmacis, die die Luft mit dergleichen Pest-artigen Effluviis erfüllen; in welcher bößhafftigen Invention die Italiäner und Franzosen andern Nationen præcelliren; 3.) Von Hungers-Noth, sie trage sich zu, auf was Art und Weise sie immer wolle, da die Leute genöthiget werden, allerhand Thiere und Dinge, die sonst wieder die Gewohnheit und Instinctum Naturæ lauffen, zu essen, dadurch denn die Humores mit solchen heterogeneitatibus angefüllet werden, daß daher leichtlich Anlaß zu solcher vehementen Krankheit kan gegeben werden, 4.) von durch Erdbeden eröffneten Grüfften, daraus stinckende und schädliche Vapores gegangen, und die Luft und Menschen inficiren können; sonderlich wenn 5.) bey dem allen eine Göttliche

che Verhängniß zu straffen, besonders mit in consideration zu ziehen ist. So viel ist ex historia naturali bekandt, daß originaliter die Pest-Seuche per Contagium aus dem Orient zu uns kömmt; und soll dieselbe in Aegypten fast ein endemius morbus seyn; welches sich die Einwohner durch ihre üble Diät, sumpfsichte Wohnungen, und andere besondere Umstände zuziehen, und per contagium andern Völkern communiciren.

§. 3. Was die Kenn-Zeichen der Pest anbelangt, sind dieselben theils mit andern Kranckheiten gemein, theils vor sich eigen. Denn es ist zu mercken, daß zu der Zeit einer so genannten allgemeinen Contagion sich allerhand schemata morborum observiren lassen, darunter aber allezeit die höchste malignität verborgen steckt. Der gemeine Anfall ist auf Art und Weise der febrium continuarum cum horrore, die Hitze aber, die hierauf erfolget, ist dem äußerlichen Gefühle nach sehr gelinde; Die Herzens-Angst hingegen und die Gemüths-Bangigkeit ist ungemein heftiger. Manche bekommen den Anfall mit Erbrechen, mit Lipothymis, auch wohl Hamorrhagiis & Diarrhoeis, welches aber sehr bedenklich ist. Bey zunehmenden malo finden sich grosse Kopff-Schmerzen, Agripnia, Deliria, Comatosa Symptomata, Respiratio oppressa, Lingua torrida. Convulsiones, quæ ut plurimum sunt lethalis.

§. 4. Die eigenen Kenn-Zeichen bestehen in folgenden: (1.) in summa Virium & Animi Dejectione, (2.) in Periodo valde brevi, sapissime intra diem aut judicante aut conficiente ægrum. (3.) In Exanthematum apparitione v. g. Anthracum, welche in partibus sanguineis, wo es zukommt, auffahren, mit einen solchen heftigen Brennen, als wenn eine glühende Kohle da wäre, Bubonum, Parotidum aut Tumorum aliarum glandularum, Vibicum & Petechiarum.

§. 5. Die ordinaire Beschaffenheit dieses Morbi ist diese: daß der allermeiste Hauffe daran stirbt, welches sich ein jeder zum voraus selbst persuadirt hat, und also die we-

nigsten daran genesen. Welche aber glücklich daran aufgekommen sind, haben eine von diesen dreyerley Arten Excretionum gehabt (1.) largos Sudores, oder (2.) Bubones, oder (3.) Anthraces aut alia Exanthemata. Welche aber gestorben sind, haben (1.) keines von diesen Excretionibus oder Metastasisibus gehabt, (2.) wo sich auch etwas von diesen hat blicken lassen, ist es bald wieder vergangen. (3.) Wo die Materia pestilens ihren Cours per interioria colatoria hat nehmen müssen, v. g. in Vomitibus, Diarrhoeis, Hæmorrhagiis aut Hæmorrhoidibus, aut in internis viscerum inflammationibus, welche niemahls glücklich abgelauffen sind.

§. 6. Eine Art der Pest ist der sogenannte Sudor anglicanus, welcher schon Anno 1486. in Engelland unter der Regierung Henrici VIII. zu grassiren angefangen, und von da durch Deutschland, Frankreich, Holland, Flandern und Brabant weiter communicirt worden. vid Rhumelius de Historia morbi Anno 1621. grassantis pag. 80. In dieser Kranckheit haben die Patienten kaum 12. — 24. Stunden gelebet, und hat sich alsdenn geendiget mit einem gar extraordinairén Schweiß zum Leben oder zum Tode.

§. 7. Diese Pest-Geuche allegirt Ill. Stahlus pro exemplari einer offters ohne einige Medicamina bloß per bonum regimen gehobenen Kranckheit. Was die Cur der Pest anbelanget, ist eben die Methode vorzunehmen, die bey dem Febre Petechiali ist erinnert worden; nemlich weil auch hier die Materia pestilens ist instar halitus communicirt worden, muß sie auch wiederum per continuationem Exhalationis expellirt werden. Ist hier also alles Aderlassen, Purgiren, und gewaltiges Schwitzen eine höchst ungereimte Sache.

§. 8. Es muß vielmehr gesucht werden, die Fortsetzung des steten Dunstes zu erhalten, theils per regimen externum continens & quietum, theils per interna diluentia & temperatiora alexipharmaca. Ad Diluitionem
con-

conferunt Ptisanæ cum acetositate citri, aut Clyffo ziii acidulatæ. Alexipharmaco scopo ordinari potest Mixtura simplex, aut temperata quædam Essentia Alexipharmaca, refracta sed repetita dosi. Interponi possunt pulveres ordinarii antifebriles, Bezoardici ex dio diaph. Ocul. S & Q tabulato, addi potest pro singula dosi gr. l. aut. II. Rad. Serpent. Virg. Quibus pulveres non arrident, iis potiones ex Aquis diaphnoicis parari possunt admixtis pulveribus. Ob die Ossa humana semicomputrefacta ein Specificum seyn mögen, muß man fernerer Erfahrung, welche *GOETZ* zwar gnädig abwenden wolle, überlassen.

§. 9. Ob zwar Bubones und Anthraces mehr ad Chirurgiam hin gehören, so ist dennoch quoad Therapiam medicam zu mercken, daß deren Austreibung durch nichts bessers kan befördert werden, als durch eine continuirliche Diapnoën. Derselben Discussion aber wird nicht sonder Gefahr tentirt, es müste denn durch Camphorata geschehen. Der Usus Emollientium möchte wohl am allerersten passiren können. Ob aber die Bubones exsiccati, und der Magnes arsenicalis unter denen Pflastern gebraucht, den Gift nach sich ziehen, wird gleichfalls der Erfahrung überlassen. Das resoluteſte Unternehmen in Bubone pestilenti eines Chirurgi ist, wenn er ihn gar heraus geschnitten; gleichwie es auch in eruptis Anthracibus am besten gethan ist, daß man ihn je eher je lieber cum cauterio actuali brenne; also kan man auch die retrocedirende Anthraces mit nichts præsenters, als mit eminus admoto cauterio revociren.

§. 10. Präservative werden von denen Veteribus die Pilulæ Ruffi ex Croco, Myrrha & Aloe sehr recommendirt; von andern wieder andere hieraus bestehende, doch mit mehrern alexipharmacis versehte Pilulæ: eodem scopo werden gebraucht Pest-Eßige sive Aceta alexipharmaca. Das räuchern der Zimmer mit Pice, Baccis Juniperi & modico sulphuris ist von einigen, die es selbst zu
sol

solcher Zeit gebraucht, besonders gerühmet worden: Die Nord-Lufft ist zu solcher Zeit die gesundeste. Daß man die Zimmer stets verschlossen hält ist schädlicher, als wenn man sie bey hellen Wetter von der Lufft durchstreichen läßet. Dem, der mit inficirten Patienten umgehen soll, recommendirt der Dobrzensky die perpetuam rejectionem Salivæ, so lange man an solchem Ort ist; und darzu contribuiret sonderlich, wenn man so lange Angelicam, Pimpinellam, oder weissen Zimmet im Munde hält und kauet.

Lib. IV. Cap. XX.

De

Febribus intermittentibus.

Von denen kalten Fiebern.

§. I.

In attenter Practicus wird von denen kalten Fiebern alle Jahr dasjenige an seinem Ort wahrnehmen, was Sydenham von 1661. — 1664. von dem Zusammenhang derer Fieber observirt, und niedergeschrieben hat; und sollte es gleich in allen und jeden Umständen nicht überein kommen, so wird es doch in denen meisten seyn.

§. 2. Wer die Arten derer das Jahr durch von einem Equinoctio biß zum andern wankenden Fiebern, wie sie in einander gehen, und sich nach der Beschaffenheit des Gewitters veränderlich auf-führen, wohl observiren will; muß nicht sowohl seine eigene, sondern auch anderer Practicorum Praxin respiciren, und aus zusammen gelesenen und conferirten Exempeln versicherte Observationes machen, nach dem Exempel Sydenhams.

§. 3. Alle sogenannte Febres intermittentes fallen die Kran-

Kranken mehr oder weniger mit Frost und Hitze an; nachdem sie mehr oder weniger vollblütig sind. Die vollblütigen sind allemahl in allen Umständen, des Frostes sowohl als der Hitze, kräncker daran, so, daß auch die Paroxysmi nicht nur an sich vehementer mit Erbrechen, Kopfschmerzen, Durst und Unruhe seyn, sondern auch längere Zeit anhalten, ehe sie nachlassen.

§. 4. Es hat insonderheit die Auctores macerirt, die wahre Ursache auszufinden der wundersamen Abwechslung der Frost und Hitze in denen kalten Fiebern, da sich durchgehends was davon findet. Von der alten Meynung will ich nichts gedencken, sondern nur von der neuern Auctorum Meynung etwas sagen; Da Sylvius es insonderheit der Aufwallung zweyer widerwärtigen Säfte im menschlichen Leibe, nemlich der Galle und des Succii Pancreatici beygeleget; andere einer andern Eigenschafft. Die am nächsten haben wollen der Sache kommen, und nach Einsicht der Historiæ morborum angemerket haben, daß die partes fibrosæ sehr unter dem Frost leiden, haben es endlich dem Systemati nervoso, und dem darinnen gratis supponirten Liquido nerveo beymessen wollen, aber noch nicht recht getroffen, wie dergleichen gethan Guilielmus Cole, Morton und andere mehr; biß endlich der Herr Hofrath Stahl die Sache am nächsten getroffen.

§. 5. Die Tertian-und Quotidian-Fieber haben dieses Beneficium, daß sich die Hitze zuletzt zum Zeichen einer guten erhaltenen Despumation oder Secretion in einem Schweiß breche, und damit den ganzen Access auf dieses mahl erleichtere: Quartan Fieber sind hingegen viel unartiger; Denn sie haben bey denen accessionibus rigorum keine Vomitus spontaneos, noch weniger Diarrhoeas spontaneas, und am allerwenigsten Sudores bey Abgang der Hitze. Was sich denn und wenn bey Individuis wider diesen Satz äussert, gehört unter die quartanas nothas.

§. 6. Alle Febres intermittentes neigen durch Veran-

laß

lassung derer Ursachen zum redoublements, welche die Auctores Febres subintrantes heissen; wenn nemlich der neue Access früher kommt, als der bisher gewöhnliche, und dergleichen sind immer mehr zu regardiren, als welche noch einmahl redoubliren, wenn der gewöhnliche Access kaum vorbey ist.

§. 7. Zum wenigsten soll eines regulairen Febris intermittentis Access nie über 12. Stunden höchstens bey einem vollblütigen dauern; Daß nach dem Lindano 3. E. der Rigor 2. Stunden, die gröste Hitze 4., und die gelindere 6. Stunden daure, oder es macht sich verdächtig überzugehen in febrim continuam.

§. 8. Es ist ein grosser Unterscheid zu machen zwischen denen Fiebern, die epidemisch mit dem æquinoctio vernali aufsteigen, und zwischen denen, die den Herbst, oder das æquinoctium autumnale mit sich bringet, die sich im Julio anfangen, und per Augustum & Septembrem äussern. Jene sind allemahl leichter zu curiren als diese. Diese, wenn sie quotidianæ, absonderlich aber tertianæ seyn, conformiren sich in ihrem genio allemahl dem Quartan-Fieber, die Sydenham billich genuinam autumnal sobolem nennet, zu geschweigen, daß sie endlich würcklich in diesen Typum hingehen. Dergleichen e. g. 1715. in Berlin im Herbst observirt worden, daß Fieber, die erst morem febris quotidianæ zeigten, sich endlich in typum quartanam gesetzt. Da man meynete, das erste Fieber gehoben zu haben, auch 2. dies intercalares passirt waren, brach wieder ein neuer Access hervor, der suo recurso über den vierten Tag seinen versteckten Hinterhalt offenbahrete.

§. 9. Was die Febres intermittentes vernaes anbetrifft, gehören hieher Tertianæ und Quotidianæ; aber nicht wohl Quartanæ, die, wie gesagt, eine Bruth des Herbsts seyn. Jene Frühlings-Fieber sind guter Art zu curiren, es stirbt nicht leicht jemand daran, wenn er auch gleich bey hohen Alter ist, ja wenn auch gleich zuweilen ungeschickte Curen angewendet werden: und ob sie gleich da-
durch

durch in die Länge gespielt werden, so geben sie sich doch von selbst mit dem *Æquinoctio autumnali*. Ja die *vernales tertianæ* können durch unordentliches Aderlassen, purgiren, und ungereimte regimina dermassen in ihrer Ordnung confundirt werden, daß sie sich nicht ehe, als mit dem Herbst wollen heben lassen.

§. 10. Die *intermittentes autumnales* nicht allein, wie Sydenham anmercket, sondern auch die *vernales*, wenn sie *epidemicum statum* formiren, haben im ersten Anfall die Farbe eines *febris continuæ* zum öfftern vor, die sich aber abziehet, wenn man *vomitória* oder *laxationes* gebraucht hat. Wo aber Ader gelassen wird, und *Clysteres* gebraucht werden, bleiben sie in *typo continua*, und werden *lentæ longioris durationis*.

§. 11. *Tertianæ autumnales* so fern sie *epidemice* grassiren, sind allemahl von längerer duration zu 2. bis 3. Monat, ja wohl gar bis zum abwechselnden Frühling, wenn sie zumahl unreine Leiber und alte Leute befallen haben. *Quartanæ epidemicæ autumnales* sind wegen ihrer hartnäckigen Art alten, und über 50. Jahr avancirten Leuten, mehr gefährlich, als jungen; und so sie das Glück haben wegen *vigoureuser Natur*, oder noch guten Alters *resistentz* zu thun, so überwinden sie doch dieselbe nicht ehe, als mit heran nahenden Frühling, oder völliger Herumkehrung des Jahres, bis zur Zeit des ersten Anfalls.

§. 12. Daß *Quartana scorbutum oris* und *ventris duritiem* causire, habe gar nachdrücklich observirt bey einer jungen Fräulein, bey welcher es auch allerley *typos* durchgewandert, und nicht einmahl per *Varioles vernaes intercurrentes* gehoben worden, daß es nicht nachdem sollte wieder aufgewachet seyn.

§. 13. Junge Leute schleppen sich ordinair mit dem *Quartan* Fieber bis *ad solstitium brumale*; ja wohl noch mehr bis *ad æquinoctium vernum*, und wo brav purgirt, oder Ader gelassen worden, dauret es wieder bis zum Herbst.

§. 14. *Tertianæ autumnales* verwechseln gar gewöhnlich ihren *typum* mit denen *quartanis*, daß nemlich die *febricitantes*, die erstlich *accessus tertianarios* einige Tage gehabt haben, nachher *quartanarii* werden, und viele Wochen mit der verdrüßlichen hartnäckigen Krankheit *coluctiren* müssen. Hingegen *tertianæ vernaes* nehmen niemahls einen *Typum quartanæ* an; so wir dem *Sydenham* glauben sollen, wie er dann auch nicht *veras quotidianas* alsdenn zu seyn glauben will, es sey dann, daß man *Tertianam duplicem* oder *quartanam triplicem* ungereimt davor halten wolte.

§. 15. *Sydenham* ertheilet denen *intermittentibus autumnalibus* einen *Periodum* von 6. Monat, binnen welchen sie die *Despumationem Humorū præsuppositam* absolviren solten. Was er vor eine Rechnung macht, zwischen den Verlauf derer *febrium continuarum* in ihren anhaltenden 14. tägigen Verlauf des *Periodi*, und den sehr langen Verlauff derer *febrium intermittentium* in ihren abgetheilten *Paroxysmis*, ist mehr *curieux*, als in allen der Erfahrung gemäß.

§. 16. Daß aber die *febres autumnales* über diesen gesetzten Termin hinaus währen, daran hat öftters Schuld die *perversa harum febrium tractatio per nimia Refrigerantia*, dicerem *abusum præcipitantium*, & per *abusum clysterum in declinatione morbi*.

§. 17. Wenn die *Febres autumnales* keine unreine Leiber antreffen, sondern noch darzu junge muntere *Subjecta* und das nur *à causâ procatacetica externa rerum naturalium non rite usurpatarum*, so pflegen sie wohl alsdenn, *nisi quid interveniat*, kurzen *Periodum* zu halten.

§. 18. Die *Anomalien* derer *febrium intermittentium* sind unzählich; einige haben nichts als stetes Frieren oder Frösteln mit einem *pulsu lento & depresso* ohne folgende Hitze; Wie ich dergleichen bey einer zärtlichen Frau die in *cessatione Mensium constituta* war, und ihr Fieber *à patheticis Animi commotionibus* bekommen hatte; andere ha-

haben nur Accessse von Hitze ohne vorhergehende, wenigstens gar geringer Kälte; Wie ich dergleichen Exempel auch an einen Prediger observirt habe, der tertianam hatte, und bey dem ersten Access zwar einen leidlichen Frost gehabt, in denen übrigen Accessen aber gar keinen Frost.

§. 19. Gleichwie Sydenham sowohl die continuas als intermittentes & vernaes & autumnales alle überein der Autocratia Naturæ will überlassen haben: Also gestehet er auch insonderheit, daß er in denen vernalibus die Curation lieber der Natur überläßt, und daß er in denen autumnalibus eben so wenig vermöge, daß nicht die Natur ihre Arbeit wolte in die Länge gespielet wissen.

§. 20. Ueberhaupt hat Sydenham diese Fehler in curatione intermittentium autumnalium erkennet, daß das Ueberlassen, wo es nicht sogleich glücket, daß es das Fieber mit einmahl hebet, das Fieber nachher in die Länge spiele, auch bey denen vorher gesundesten und besten Naturen. Bey sehr Alten aber macht es mit Zuziehung eines Halsgeschwells wohl gar das garaus; wenigstens werden dadurch alle die denen übel ablauffenden febribus autumnalibus gewöhnliche Symptomata desto früher herzu gezogen.

§. 21. Lasset man in denen quartanis autumnalibus zur Alder, so wird ein junger Mensch, der es etwa in 6. Wochen hätte können loß werden, nun kaum in 12. Wochen loß; die noch älter an Jahren seyn, möchten des Fiebers in Verlauff eines Jahres seyn quitt worden, da sie aber Alder gelassen, müssen sie sich weit länger mit schleppen, und lauffen wohl gar Gefahr des Lebens. Eben so wenig nuget fast das purgiren in quartanis, so fern es mehrmahlen repetirt worden, als dadurch nur die autocratici Naturæ Motus salutare enervirt und intervertirt werden.

§. 22. Anno 1716. nach dem Æquinoctio vernali, da den Winter durch febres catarrhales malignæ petechi-

zantes grassirt haben, haben sich endlich mehr die febres alternantes hervor gethan, je näher es es zum Sommer gegangen. Diese, ehe sie sich in einen rechten Typum setzten, nahmen mehr den Schein eines febris continuæ an, so daß sie auch wohl 2. Tage nach einander den Patienten zusetzen mit unordentlich durcheinander lauffender Hitze, überlauffenden Frösteln, Gliederziehen und Kopffschmerzen, ehe sie eine Intermiſſion annahmen und erst den folgenden Tag wiesen, was vor Art sie seyn wolten.

§. 23. Die Haupt-Sache in der Cur dieser Fieber bestehet (1.) in der Præparation der materiæ peccantis, daß man die saburram crassam viscidam mit salinis incidentibus & solventibus resolvire, und die biliosam acrem absorbire. (2.) In der Evacuation derselben durch gehörige Excretiones per Alvum, Vomitum, Sudorem & Urinam; Doch muß man bey aller Cur das Tempo beobachten.

§. 24. Die Incidentia salina digestiva muß man versus paroxysmum geben, und ist vor gewiß zu achten, daß wenn dergleichen iusto ordine gebraucht, sonderlich in denen febribus vernalibus nichts ausrichten, man auch mit andern Künsten gewiß nichts ausrichten werde, sondern dadurch die Krankheit schlimmer und ärger machen. In dem Paroxysmo kan man ad promovendam Diaphoresin die Absorbentia antimoniata brauchen, sich aber inacht nehmen, daß man mit denenselben den Körper nicht allzuvoll fülle. Denn allzuviel die absorbentia brauchen wollen, ist auch undienlich; sintemahl dadurch die Motus zur Unzeit elanguesciren, und fallen in hoc casu die Patienten nicht uneben von freyen Stücken auf einen Appetit nach Heringen, deren Salz-Lacke dem Sali ammoniaco nicht uneben zu vergleichen, welches mit Nutzen in febribus languescitibus gebraucht werden kan.

§. 25. Ratione derer Evacuationum muß der nach denen Paroxysmis in febribus intermittentibus vernalibus erfolgende Schweisse gar wohl abgewartet werden: Denn

unartige Patienten, die solche Schweisse nicht wollen in acht nehmen, sich muthwillig herum werffen, und ihn verhalten, haben zu gewarten (1.) ein längeres und hartnäckigers Fieber, (2.) daß es ihnen in die Glieder schlage, und sie (3.) endlich in sudores colloquativos verfallen, dabey denn bleibet eine febris lenta mit einem Unmuth, Inappetenz, trocknen Mund, und Hartleibigkeit. (4.) Daß eine tertiana simplex, wenn die ersten hefftigen Paroxysmi quoad aëstum nicht gelüftet worden, in compositam degeneriren, (5.) daß sie leicht recidiviren bey Empfindung einer kühlen Luft.

§. 26. Die Evacuatio per Vomitum ist manchemahl sehr nothwendig, sonderlich wo eine offenbare saburra primarum viarum gegenwärtig ist, und muß solche tempore intercalari geschehen. Desgleichen sind auch Laxantia unumgänglich nöthig; sonderlich pflegen sie den Paroxysmum zu intringiren, wenn sie etliche Stunden vor demselben gegeben werden, daß ihre operation in ipsum paroxysmum falle: Dazu man denn die Becherische, it. meine Haupt- und Fluß-Pillen, oder Sal. Epsl. ʒß. cum ʒj. Mannæ brauchen kan. Man muß aber auch ratione dessen die Individua discerniren. Ich habe einen Casum gehabt, da ein Mann alias podagricus & hæmorrhoidarius in tertianam verfiel, dem ich auf gleiche Weise die intercalari den pulverem Berlichii gab, er schien stehen zu bleiben, der Patient verfiel aber folgenden Tag sub Paroxysmo in eine entseßliche Colicam hæmorrhoidalem.

§. 27. Patienten die in febris intermittentibus bey jeden Access von selbst speyen, und wollen dessen überhoben seyn, müssen unter dem Frost, wo der Durst ärger, als unter der Hitze, zusezt, nicht trincken, sondern mit grosser Pein Durst leiden, oder man muß ihnen ante accessionem mit Sale Epsloniæ oder Elystiren, offenen Leib schaffen. Fœminæ hystericae flatulentæ sind ob flatulentiam übel dran, wenn die accessiones horridæ antreten: in solchen Fällen thun meine usuelle Fieber-Pillen sonderlich gut,

welche folgende sind: Rec. Aloes violat. ʒß. Gummi
 ❖ci dep. Fl. ❖ci ꝑsat. Resin. Jalapp. præpar. ana
 ʒß. Extr. Cascarill. gr. iij. MPil. Vigani q. s. F. Pil.
 no. XLV. Dos. 15. Stück Abends vor den schlimmen Tag
 zu geben.

§. 28. Die da würgen, brechen deswegen noch nicht, und
 da ist nöthig materiam ad faciliorem evacuationem zu
 falicitiren; Das Würgen aber, das mit vielen Cardial-
 gien vermengeset ist, muß wieder nicht cohibirt werden per
 adstringentia vel anodyna, sonst wird auch dadurch der
 Typus intervertirt. Man komme vielmehr zu statten per
 salia abstersiva, & laxationes per clysteres.

§. 29. Die Venæsectiones brauchen ein iudicium di-
 scretivum; und halte ich nichts von des Guil. Cole seiner
 Meynung, der in paroxysmis intermittentium und vor-
 nemlich in paroxysmo caloris will Ader lassen, da doch
 eben dieses die Zeiten sind, da die Natur secernirt. Craa-
 nen hält davor Tr. de homine Cap. 42. man müsse 4.
 Stunden ante accessionem Ader lassen.

§. 30. Endlich kan man zwar den usum Corticis Chinæ
 nicht gar verwerffen, allein man darff sie nicht eher gebrau-
 chen, biß man gewiß weiß, daß materia peccans elimirt
 ist, und nur die motus consuetudinales pertinaces das Fie-
 ber unterhalten. Daher rathet auch Mons Guide sehr
 vernünftig, daß man die Chinam denenjenigen nicht geben
 solle, bey welchen das kalte Fieber gleichsam eine andere
 Krankheit curiren soll. Dergleichen casum febris inter-
 mittentis habe ich gehabt an einen Mädgen, welches ab
 inordinato & insufficienti mensium fluxu einen fließens-
 den Schaden am Beine gehabt, der durch nichts hat
 können gehoben werden, biß endlich per su-
 pervenientem febrem tertianam.

Lib. IV. Cap. XXI.

De
Febre Tertiana.

Von dem dreytägigen Fieber.

§. I.

Das Tertian-Fieber ist eine Species febrium intermittentium, welches sich einen Tag um den andern des Morgends ordinair mit Frost, und darauf folgender Hitze einstellt, um eine materiam in primis viis hærentem zu eliminiren. Sie wird eingetheilet in legitimam & notham seu spuriam. Legitima dauret mit Frost und Hitze über 12. Stunden zum höchsten nicht; so daß der Frost 2. Stunden, die grosse Hitze 4. Stunden, und die gelindere 6. Stunden währet, nach Verlauff derselben sind 36. Stunden frey, nach deren Verfluß sich præcise in eben der Stunde der Paroxysmus wieder anfängt, und zwar ordinair Morgends um 9. oder 10. Uhr. Notha wird es genennet, wenn es sich über die Zeit länger hinaus streckt, und heist alsdenn auch Extensa, oder da entweder der Frost oder die Hitze länger oder kürzer dauret; oder hält den rechten Periodum ratione Invasionis nicht, daß es etwa Nachmittags oder gegen Abend angreiffet. Tertiana legitima fällt ordinair den Patienten an cum frigore und darauf erfolgender Hitze; Der andere Tag, der darauf folget, bleibt dem Patienten frey. Und solche Abwechselung, da der Patient den einen Tag den Paroxysmum hat, den folgenden aber keinen, continuirt eine Zeitlang, nachdem es die Beschaffenheit derer Ursachen des Fiebers mit sich bringet.

§. 2. Anticipare dicitur Febris, wenn der Paroxysmus

früher kommt, als nach der Gewohnheit, da er nemlich ordinair um 10. Uhr kommen sollte, jetzt aber um 8., 6. oder 4. Uhr kommt, und diese lassen sich leicht heben; *postponere autem dicuntur febres*, wenn sie mit ihren Paroxysmis später kommen, v. g. einmahl um 10. Uhr, das andere mahl um 12. oder 2., 4. Uhr Nachmittags, und diese werden gern *continua*.

§ 3 Febris tertiana ist ferner zu distinguiren in *simplicem & duplicem*. jenes hat alle 48. Stunden seinen Paroxysmum, und da ist ein guter und ein schlimmer Tag; Dieses hat aber alle 24. Stunden seinen Paroxysmum, ist aber auch wieder von der quotidiana intermittente darinn zu unterscheiden, daß dieses täglich zu einer gewissen Stunde anfällt, jenes aber ist so beschaffen, daß der erste und dritte, und der andere und vierte Tag mit einander correspondiren, daß e. g. den ersten und dritten Tag der Paroxysmus früh um 9. Uhr kommt, den andern und vierdten Tag aber Nachmittags. Die Tertiana anomala sind überhaupt daran zu erkennen, sie halten keine Mittags-Stunde, sondern kommen des Abends, haben kein Brechen, spielen sich in die Länge, recidiviren bey geringer Gelegenheit, neigen auch ad continuas.

§. 4. Die Ursach dieser Fieber steckt in denen primis viis, nemlich entweder in dem Ventriculo, oder denen Intestinis proximioribus. Seltener steckt sie in denen Glandulis mesaraicis, oder Hepate, es sey denn, daß es schon einmahl wäre supprimirt worden. Die genuina materialis hujus Febris Causa magis est tenax, viscidum, mucidum, aut semiconcoctum quid, quam Bilis secundum Veteres. Daß aber die Febricanten öftters Galle ausbrechen, ist kein Wunder, indem die hefftigen Retor-siones Duodeni ja wohl mit Gewalt die Galle über den Pylorum drücken und zwingen. Es rühret aber die Versammlung dieser crudarum materialium in primis viis her tanquam à causis procatarepticis (1.) von unverdaulichen assumtis, (2.) von mit Eckel zu sich genommenen Speisen, (3.) von allzuhefftigen Essen, (4.) von Erkäl-
tung

tung des Magens, (5.) von schleuniger Vertreibung der Kräfte, (6.) von öftters gehaltenen Gemüths-Bewegungen vor, bey, oder nach dem Essen.

§. 5. Die Zeit, so diesem Fiebern favorisirt, ist gemeinlich der Frühling, seltener der Herbst; doch sind diejenige, die des Frühlings entstehen, melioris genii, als die, so sich im Herbst melden. Wenn diese Fieber einen *status epidemicum* annehmen, so degeneriren sie mehrentheils in *typum continuum*, so daß sich denn öftters die *exanthematicæ* darunter verstecken. Ich habe *Casus* gehabt, da *Patienten sub tertiana* ein *Exanthema Urticationis* bekommen; ferner waren bey einem *Sexagenario sub initium veris tertiana correpto* nach der Hitze an Armen und Beinen *Exanthemata* ausgefahren, die sehr juckten, und cum *solutione febris* die 12mo weg giengen. Dieses hat schon Meibom angemerket, wenn er in der *Diff.* über des *Fernelii Pathologie* sagt: *Vidimus hic superiori & hoc 1699. anno in tertianis omnis malignitatis expertibus, tertio quartoque paroxysmo desinentibus Exanthemata à Petechiis bene distinguenda: sunt enim cum Tumore aliquo conjuncta, qualem in cute ab urtica adusta observamus, pruriunt præterea, & cum febrili paroxysmo prorumpunt, cum eodem autem evanescent.*

§. 6. Der Herr Professor Gœlicke meynt in seiner *Diff. de Frequentia ægotandi in sequiori Sexu præ virili* §. 52. daß *Fœminæ tertiana* minus frequenter laborirten, als *Viri*. Allein, ich kan dieses nicht confirmiren, indem man à *posteriori* wahrnimmt, daß die Frauens so wenig davon frey sind, als Männer, sie mögen schwanger seyn, oder stillen, oder nicht. Und woher solten sie weniger Ursache dazu haben als Manns-Leute, thun sie gleich keine Debauchen in Essen und trincken, so ist hingegen bey ihnen eine grössere Lusternheit zu undienlichen Speisen, sie kriegen leichter Eckel als Manns-Personnen, sitzen mehr und trincken weniger, daß also bey ihnen noch ehe-cruditäten entstehen könnten, als bey *Viris*.

§. 7. Tertianā ut plurimum corripit juvenes, quibus est morbus ordinariu; Infantes inde plerumque redduntur icterici; senes etiam aliquando eadem infestantur, sed rarius, & magis uruntur; Obesi sunt magis anxii, inquieti, macilentī, magis calore uruntur. Kinder kriegen zwar so oft nicht tertianam, werden aber in statu epidemico nicht damit verschont.

§. 8. Diejenigen Febricitanten, die in jedem paroxysmo wohl evomiren, doch so, daß auch das Fieber von der Heftigkeit der Paroxysmorum dabey nachläßet, kommen eher davon, als die Durchfälle bekommen.

§. 9. Es fallen diese Fieber, wie gemeldet, den Patienten vormittags an ante pastum, aut circa tempus jentaculi mit 1. oder 2. stündigen Froste, darauf folget die Hitze mit zunehmenden Kopfschmerzen, Bitterkeit des Mundes, zuweilen auch mit Delirio. Einige, und zwar, die am leidlichsten sollen davon kommen, pflegen unter wärenden Frost, wo nicht das erstemal, doch das andere und drittemal starck zu vomiren; andere aber, die länger zu bringen müssen, kriegen Durchfälle, die hingegen gar keine Excretion bekommen, pflegen sich insgemein lange damit zu schleppen. Die Hitze kommt dem Patienten nicht so unnatürlich vor, als der Frost: in der größesten Hitze schwißt niemand, aber wohl alsdenn, wenn sich die Hitze anfängt zu brechen. Nach Unterscheid derer Subjectorum finden sich in tertiana auch verschiedene Zufälle: ich habe Patienten gehabt, die den Paroxysmum Rigoris mit Motibus convulsivis bekommen, andere mit singultu; ja ein junger Mensch kriegte cum accessu febris Apoplexiam, und starb.

§. 10. Es ist sonst febris tertiana, si legitima sit, toto genere salutaris, es sey denn, daß es durch ungeschickte Curen verhudelt werde. Mitioris febris paroxysmus non durat ultra octo horas, vehementioris autem non ultro duodecim horas, semper tamen legitimam intelligendo. Kurzer Frost und lange Hitze zeigt an, daß es legitima sey, und notha werden möchte, vehementis febris, si tertio statim aut quar-

to paroxysmo supprimatur, degenerat in febrem acutam si-
ve simplicem siue compositam inflammatoriam. Durch
Mißbrauch allzuhäufiger Medicamenten versus Paroxysmum
gegeben, kan auch leicht ex tertiana intermittente simplici,
continua & duplex gemacht werden.

§. 11. Daß Tertianæ mit Motibus Tonicis zu thun
haben, kan auch daraus erhellen, weil man observirt, daß
per paroxysmos calium febrium auch die dolores podagrici
erreget werden, wie ich z. E. bey einem Podagrico observirt
habe, daß allemahl cum accessu paroxysmi auch die dolores
podagrici am heftigsten antraten, und cum paroxysmo
wieder aufhöreten. Ja daß Tertiana auch ein Motus ex-
cretorius sey, ist unter andern dabey abzunehmen, weil sub
ejus recessu öftters Vermes mit abgehen. So habe ich ei-
nen Calum gehabt, da man durch keine Medicamenta die
Vermes hat abtreiben können, die bey dem Anfall eines Ter-
tian-Siebers unterschiedliche mahl fast ohne Excrementis
abgegangen sind.

§. 12. Es liegt also indiesen Siebern einen Practico ob,
daß er 1.) die Materiam viscidam, tenacem, inprimis viis
hærentem pressius, quam Natura potest, alterire, corrigi-
re, resolvire, incidire, und ad evacuationem disponire, 2.)
daß er die utiles Naturæ Motus nicht oppugnare, sondern
secundare, zumahlen die Motus excretorios emeticos & ca-
tarcticos sub frigore, sudoriferos autem post æstum. Und
wo die Natur solte in Excretionem zu schläffrig seyn, daß er
solche selbst erwecke, zumahlen, wenn die Materie vorher
dazu geschickt gemacht worden, 3.) daß er den Tonum
Ventriculi roborare. Und also hat er das Werck zu erst
vornehmlich anzugreifen per Salia digestiva, præcipitantia
& nitrosa. Et hæc postrema maxime respiciendo subse-
quentem æstum, quibus jungi possunt antimonialia fixa,
prospiciendo sudori æstum excipienti. Sit itaque pulvis se-
quens: R. Fri Glaci, Matr. perlar, ꝑij diaph. Otri aa. ʒj.
M. f. ʒ cum vel sine Cinnabari, div. in 4. part. æqv. D. S.
Eins von diesen Pulvern theils frühe ante paroxysmum fri-
goris, theils in ipso æstu & post tepescientiam ejus zu geben.

Mein

Mein ordinair Pulver in diesem Fieber ist: \mathcal{R} . Θ Absynth. citr. \mathcal{F} ri Θ lat. Conch. sine Δ ppt. aa. \mathcal{Z} j. Mdiv. in 9. p. S. alle 3. Stunden gegen den Accessum eines zugeben. Man hat sich nichts daran zu kehren, wenn die Patienten auf diejenige Dosis, die ante paroxysmum gegeben worden, sich brechen sollten, hoc enim est quasi necessarium.

§. 13. Und also ist nicht nöthig, gleich mit einem Vomitorio hinter dran zu seyn, wo sich die Patienten von selbst brechen, sondern wo auch nur bloß ein conatus & dispositio ad vomitum da ist, können pure digestiva denselben befördern; hingegen wo die Patienten das Fieber von Überfressen haben, und das unverdauliche Essen in Magen liegt, da kan man ganz wohl ein Vomitorium geben, damit die materia peccans je eher je lieber evacuirt werde, zumahlen, wenn sich die Natur selbst hierzu nicht resolviren kan, jedoch darff man keine Vomitoria geben, priusquam materia per digestiva ad excretionem mobilis facta fuerit.

§. 14. Weilen die Patienten in paroxysmo æstus, besonders aber in ejus declinatione, sudores spontaneos kriegen, ist nöthig um dieselbe Zeit eine Dosis alicujus Essentiae Alexipharmacæ zu geben, oder pulveres antimoniatos, welche man auch die vacuo in warmen Thee frühe geben kan.

§. 15. Am guten Tage ist nöthig Laxantia cum solventibus & aperientibus mixta zu ordnen, daher auch die Pilulæ Beccheri, oder so man selbige nicht hat, die Massa Pilularum tartarearum Quercetani dienlich ist; oder meine Haupt- und Fluß-Pillen gleich nach dem paroxysmo gegeben, durch deren solitarium usum viele des Fiebers allein los worden sind. Oder man kan selbst eine geschickte Massam Pilularum inventiren und præscribiren ex Gummi Ammoniaco, Aloe depurat. Mastich. & Extractis amaris antifebrilibus, Absynth. Card. benedict. Gentian. Centaur. min. Rad. Imperator. quod specialiter commendamus; oder man kan einen Nodulum ex Radicibus aperitivis, diureticis, Herbis capillaribus & amaris, admixtis laxantibus verschreiben,

schreiben, & tali ratione primæ & secundæ Indicatione satisfat.

§. 16. Gegen die Paroxysmos zu schwißen positive ist bey starcken Leuten entweder wenigstens vergeblich, oder schwächet und verkehrt das Fieber; bey schwächlichen und sensiblen aber verkehrt nicht nur schlechthin das Fieber, sondern verursacht grosse Beängstigung, Entzündungen, Haupt-Schmerzen und Mattigkeit. Daher auch die calida alexipharmaca versus paroxysmum undienlich sind: denn 1.) sie vermehren die Hitze, Kopff-Schmerzen, turbantque Mentem. 2.) Febrem Simplicem in notham & compositam mutant, 3.) aut plane in acutam præsertim, si fiat sub initio, 4.) aut cogunt sudores colliquativos.

§. 17. Auch tauget das starcke purgiren, sonderlich die paroxysmi nicht, denn dadurch wird nicht nur das Fieber schlechthin turbirt, sondern bey sensiblen subjectis in lentam & hecticam umgesezt; zumahlen wenn hypercatharses gefolgt seyn, die man wieder hat stopffen müssen: durchs purgiren können die tertianæ præsertim autumnales leicht in quartanam versezt werden, und wo man hernach mit adstringentibus stopfft, erfolgen Oedemata.

§. 18. Viele Practici lassen in hac febre diebus vacuis zur Alder, allein es kan hierdurch leicht continua werden, sonderlich wenn es notha ist, bey andern wird dadurch der Motus secretorius elanguescirt, daß sie more autumnalium die Patienten ziemlich lange defatigiren. Allein in sehr vollblütigen, da die Hitze über 12. Stunden währet, und sie dabey rasen, auch bey gravidis, si coincidat, daß sie über die Helffte schwanger sind, kan man V. Snem die vacuo concediren.

§. 19. Die dritte Indication wird erhalten per Stomachico-Carminativa & Nervina, als v. g. die sogenandte Essentia amara, an deren Stelle man eine machen kan ex Rad. Ari, Acori, ver. Gentian. Serpentar. Virg. Herb. Absynth. Carduibened. Tanacet. Agrimon. Abrot. Flor. Centaur. min. & Cort. Aurent. Citri, Cascarill. Mastich. Co-

sto vero Galang. ex tempore præscribi potest sequens formula: \mathcal{R} . Ess. Absynth. compos. Tinct. Oli Stis Ffat . Ludov. aa. 3j. — Oli gtt. v. M. dos. 30. gtt. hora una ante pastum.

§. 20. Wo nun aber dem allen ungeachtet das Fieber dennoch continuirt, und sich in die Länge hinaus verziehen will, wären wohl endlich die positive sistentia e. g. China Chinæ in forma Electuarii zu gebrauchen, sicherer aber ist Crocus Stis Stahlii an dessen Stelle zu 2. oder 3. gran pro dosi gegeben. Man hat sich aber wohl vorzusehen, daß man sonderlich die Chinam nicht eher brauche, biß man eine sattsame Evacuationem materiæ febrilis wahr genommen habe, der Patient auch sonst die vacuo nicht zu schwach oder zu matt sey. Noch sicherer läßt sich die China wagen bey laboriosis, als bey denen, die viel stille sitzen: Den jene können per motum voluntarium den Restrictorium interpoliren, diese nicht. Allen diesen aber gehet in effectu vor der Gebrauch derer Pilularum Wildegansii, utpote qui non simul & semel, sed cum successu impetum paroxysmorum infringunt; dosis ist 3—4. gran, 4—6. Stunden ante paroxysmum: am gewöhnlichsten aber operiren sie durch den Schweiß.

§. 21. Durch dergleichen Adstringentia, sonderlich China, ferner Martialia und Volatilia Urinosa degeneriren die Tertianæ in Præcordiorum Angustias, Oedemata pedum und werden Febres corruptæ. Die Oedemata haben in junioribus, wo viscera integra sind, nicht so viel zu sagen, als in ætate provectioribus, visceribus jam læsis. Dergleichen febres corruptas bringt man an besten zu rechte mit Pulveribus ex Conchis, Stio diaphoretico, O regener. Ess. Alexiph. Stahlii , & Pilulis balsamicis, welche letztern die suppressirten Fieber, bono quidem eventu revociren.

§. 22. Was die Diætam derer Febricitanten anbelangt, wäre wohl allerdings rathsam, daß man den Patienten in ipsa accessione febris proximioribus momentis nicht so fort nach seinem Willen zu trincken reichte, indem
der

der Paroxysmus darauf allezeit hefftiger ausbricht, aber es wollen sich leider die Patienten hierinnen gar selten guberniren lassen. Noch eher ist potus zu concediren in paroxysmo sudoris, da denn das Getränck verschlagen, klar und dünne seyn muß, und dient sonderlich die abgekochte Gerste mit der Citronen-Säure. Die Patienten müssen sich ferner hüten vor allen harten unverdaulichen Speisen, und können endlich des Fiebers leichter überhoben seyn, wenn sie sich die febrili des Essens gar enthalten, biß nach geendigten Paroxysmo, daher man auch dieses Fieber mit der blossen Hunger-Cur vertreiben kan.

Lib. IV. Cap. XXII.

De

Febre Quotidiana Intermittente.

Vom all-tägigen Fieber.

§. I.

EXquisita Febris quotidiana intermittens ist eine Species intermittentium, da der Patient täglich, Morgens um 6. oder 7. Uhr mit einen einstündigen Frost, und darauf folgender 5. stündigen Hitze befallen wird, darauf den ein gelinder Schweiß folget. Nach dem Frost entstehen ordinair Vomitus oder Diarrhoeæ. Es kommt dieses Fieber exquisita talis am seltesten unter denen intermittentibus vor, und ist ratione durationis media inter tertianam & quartanam, daß sie nemlich hartnäckiger ist und länger dauret als tertiana, aber doch leichter als quartana gehoben wird.

§. 2. Die Ursache dieses Fiebers ist am gemeinsten in Ventriculo, Intestinis und circa Venam Portæ zu suchen, und ist nichts anders als entweder eine verhaltene zähe und schleimichte materie in primis viis, oder ein in der Vena Portæ

Portæ verdicktes Blut, welches denen hypochondrischen Visceribus eine nachtheilige Verstopfung verursacht. Die *Causæ procatarticae*, quæ dispositionem ad hunc morbum faciunt, sind 1.) *Diæta partim inordinata*, partim *cruda*, 2.) *Vita sedentaria*, 3.) *Mœror & Tristitia*, 4.) *Somnus meridianus*, 5.) *Temperamentum segne*.

S. 3. Unter denen *Temperamentis* sind die *Plegmatici* am meisten diesem Fieber unterworffen, und *ratione Sexus* ist es ein *Morbus magis Sexui sequiori & Ætati senili familiaris*. Indessen habe ich *exquisitas quotidianas* allerdings bey Kindern von 2. Jahren gehabt, da die *Paroxysmi* wohl fünf mahl hinter einander just zu einer Zeit gekommen, und sie in dem Frost mehr getruncken als in der Hitze, auch anfangs *vomitibus* gehabt.

S. 4. Wie *Febris quotidiana a tertiana duplici* unterschieden, ist *Cap. præc.* gewiesen worden. Doch verschlägt es zur Cur nichts, wenn man diese *ἀκριβέστατον* oder accurateste der *Diagnoseos* nicht observiren wolte; indem der *Methodus tractandi* in beyden auf eins hinaus läuffet, zu geschweigen, daß mehr als zu offte verkommt, daß beyde Arten derer Fieber nicht können vorgeschriebenen *typum* halten, sondern sich *vago more* erzeigen.

S. 5. Es pflegt vor diesem Fieber eine Schwierigkeit des Haupts und des Leibes vorher zu gehen, darauf folget des Morgens um 6. oder 7. Uhr ein Schauer, der etwa eine Stunde währet, und ein Brechen oder *Diarrhoe* nach sich ziehet, darauf denn die Hitze kommt, die aber nicht so starck ist als in *tertiana*, mit Durst, Kopff-Schmerzen, Unruhe, Schlaflosigkeit; welchen endlich ein Schweiß folget.

S. 6. Je mehr die *Subjecta plethorica* sind, je mehrere und schwerere *Symptomata* haben sie: je besser die Patienten in diesen Fieber vomiren, oder den Durchfall bekommen, und je besser die *lenes sudores* von statten gehen, je eher geht das Fieber überhin. Je mehr die *sudores* auch *iub finem ætus Paroxysmi* von statten gehen, je eher sich auch hierauf das Fieber verfürhet; hingegen wo diese *Excretiones* zurücke bleiben oder gehindert werden
per

per incongrua regimina, & medicamina adstringentia, erfolgen gewiß Infarctus & Læsiones circa Viscera cum Vena Portæ connexa, Cachexiæ, Oedemata, tandem Hydropes. So lange dieses Fieber noch täglich Frost hat, ist es gut, man muß es aber suchen dabey zu erhalten, sonst gehen sie leicht über in continuam & lentam.

§. 7. Es hat also ein Practicus dieses Fieber folgender Gestalt zu tractiren; 1.) soll er die Materiam corrigiren und præpariren, und wo es nöthig, selbst immediate evacuiren. 2.) Die Excretiones Naturæ spontaneas wenigstens nicht hindern, sondern vielmehr befördern, zumahlen diejenigen, die in ipsis paroxysmis kommen, und 3.) die Viscera nach ausgeführter febrilischen Materie wieder roboriren per Stomachica specifica Amara & Martialia.

§. 8. Der Anfang der Cur kan in recenti Casu gar öffters mit einem Vomitorio gemacht werden, zumahlen, wo das Fieber seinen Ursprung hat ab adlumtis indigestis & inconcoctis: dem kan aber præmittiret werden ein Pulvis digestivus ex salibus alcalibus & digestivis cum Radice Ari crud. wo aber die Patienten von sich selbst eine Evacuationem emeticam aut cathartica haben, kan man das meiste mit digestivis und præcipitantibus ausrichten. Man kan auch ganz sicher die leniora laxantia brauchen e. g. Pil. Bech. correct. it. nostras Cephalico-catarrhales, M. Pil. tartar. Quercetani &c. welche aber gegen Abend müssen eingegeben werden.

§. 9. Die Ordnung und Methode die Medicamenta pro statu febris zu geben, kan folgende seyn v. g. ganz frühe ante paroxysmum ordinirt man die Pulveres digestivos præcipitantes ex salibus mediis v. g. \ominus Absynt. Card. benedict. Unter der Hitze wird zu Beförderung des Schweißes dienlich gegeben Essentia alexipharmaca, aliaque temperata diaphoretica. Ad præscindendam materiam Febrilem sind auch sehr nützlich des Abends die Becherschen Pillen, oder an deren Stelle Pilulæ ex Gummatibus & Resinis paratæ laxantes, oder meine Cephalico-Catarrhales, so daß deren Effect versus paroxysmos kommen.

§. 10. Zu Stärkung des Magens & Viscerum kan bey resolvirter Cur eine gute Magen-Essenz ex Rad. Gent. Galang. Zedoar. Calam. aromat. Menth. &c. bereitet werden, oder auch eine Mixtura ex Tinctura Vitrioli Martis cum Essentia Ligni Aloes.

§. 11. In übrigen ist auch dahin zu sehen, daß man den Patienten nicht eher zu trincken concedire, als biß die völlige Hitze ausgebrochen ist, dabey soll er sich in paroxismo still und ruhig halten, und die Excretiones nicht verhindern; in übrigen vor alle crudos und dyspeptos cibos, und sonderlich vor der China sich hüten.

Lib. IV. Cap. XXIII.

De

Febre Quartana.

Von dem viertägigen Fieber.

§. 1.

Als viertägige Fieber ist eine Abwechselung derer auf einander folgenden Rigorum mehr als Horrorum mit dem arido & sicco æstu allezeit am 4. Tage anhebende, und zwey dazwischen frey lassende, angesehen auf eine Abstersion und Discussion einer in denen Visceribus hypochondriacis steckenden Materie.

§. 2. Zu Sennerti Zeiten hat in Wittenberg febris quartana grassirt, welches auch die kleinen Kinder nicht verschonet hat; wie dergleichen auch schon besonders von Sydenham angemercket worden. Sonst ist es mehr ein Morbus Temperamentorum eminenter melancholicorum, & Ætatis consistentioris.

§. 3. Obwohl Quartana unter allen Febribus intermittentibus am ordentlichsten und hartnäckigsten seinen Typum hält, und selten weder anteponirt, noch postponirt, so pflegt doch dergleichen bißweilen zu geschehen, zumahl wo accidentales causæ concurriren; daher man es auch in legiti-

man

mam & notham distinguiert, da nemlich die notha von dem regulären Typo abgehet, und entweder längern Frost oder längere Hitze hat. Deswegen auch Massarias pag. 806. sagt: Quartana, quæ non ab initio quartanario typo invadit, sed ex aliis typis in hanc desilit, non est genuina. Tavyry hält aber Part. I. C. 22. pag. 276. die Quartan-Fieber, die ihre Accessus irregulär halten und changiren, vor leidlicher, als die beständig bleiben. Es ist Quartana ferner vel sporadica vel epidemica, dergleichen Horstius L. I. de febribus obs. XII. angemerckt hat. Man hat auch Casus, wie wol rariores de quartana duplici; da nemlich den 1. und 4. Tag der paroxysmus zu einerley Zeit und Stunde antritt, und den 2. und 5. Tag wieder zu gleicher Zeit, daß der 3. Tag frey bleibe: dergleichen pflegt aber nie vor sich idiopathice zu entstehen, sondern aus einen andern Typo zu degeneriren; wie ich denn solchen Casum an einem litterato gehabt, welcher quartanam duplicem ex simplici per Chinam Chinæ incongrue datam bekommen hatte.

§. 4. Die nechste Causa materialis dieses Fiebers ist eine materia lentioris Corruptionis stabulans in Visceribus hypochondriacis: Eux ein humor ibi stagnans, der omnibus momentis pronus seyn kan vel ad inflammatoriam, vel siccescentem scirrhosam, seu salino-acrem corruptionem: daher auch, wenn solche vorhergehende Ursache nicht bey Zeiten und gründlich ist gehoben worden, entstehen daher Obstructiones, Scirrhi & Corruptiones Hepatis, Lienis & Glandularum Mesaraicarum.

§. 5. Aeußerlich kan Ursach dazu geben præter Aërem autumnalem 1.) Diæta cruda cum paucopotu, 2.) Refrigerationes post pastum, 3.) Abusus acidorum & vini, 4.) Obstructiones Hæmorrhoidum aut Mensium, 5.) Febris tertiana aut quotidiana male curata. Insonderheit geben am ersten Ursach zu diesen Fiebern 1.) Vita mercenaria, militaris & nautica, 2.) Mutatio mobilis vitæ generis in sedentariam & speculabundam, 3.) Perpetuus Mœror aut Solitudo. Daher observirt man auch, daß Soldaten, Fischer und Schneider dieses Fieber am ersten bekommen.

§. 6. Es fällt dieses Fieber den Patienten ordinair

Nachmittags an gegen 3 — 4. Uhngesehr, und zwar mit vielen Pandiculationibus, Oscitationibus & Rigoribus artuum; darauf denn zwar kein horror, aber doch ein sensibler Frost erfolgt, der 2. Stunden anhält, welchen allmählich nachfolget eine dürre trockene Hitze, Kopff-Schmerzen mit Cardialgien, und folget gern ein Sudor. Obstructiones Alvi sind diesen Patienten viel gewöhnlicher als Diarrhoeen und Vomitus; welche aber dieses Fieber überkommen haben entweder von Überfressen, oder sonst von offenbaren Vitiis primæ concoctionis, bekommen doch zuweilen Vomitus oder Diarrhoeas. Je mehr sich Vomitus spontanei oder auch Changirungen in der Zeit des Accesses finden, je eher ist Hoffnung, daß sich das Fieber geben werde: und wo largi sudores folgen, ist metus lentæ.

§. 7. Nachdem solcher Gestalt der erste paroxysmus formirt worden, ist der Patient 2. Tage frey, ausser daß es ihm dennoch gar sehr in denen Gliedern liegt, profundo sensu contusionis, & confractionis, quem dolorem Medici vocant Osteocopon; sie sind verdrossen und untüchtig was zu thun. Am 4. Tage hebt sich der paroxysmus eben um die Zeit wieder so an, wie vormahls.

§. 8. Tempus universi paroxysmi sese extendit ad duodecim vel quatuordecim horas, prout febris pro diversitate caussarum aut mitior aut vehementior vocanda est; und habe ich observirt, daß, wenn in langwierigen quartanis in einen 12. Stunden redoublements, oder ein febris subintrans kommt, solches eine Anzeige sey, daß sich das Fieber bald begeben werde.

§. 9. Dieses Fieber ist ziemlich langweilig, wird selten unter eines viertel Jahrs-Zeit curirt, ja öftters pflegt es sich erst cum revolutione Anni zu solviren. Die vernalessu æktivæ quartanæ sind mehrentheils brevioris periodi als die autumnales, wie solches Sydenham annotirt. Ein wohl tractirtes Quartan-Fieber ist sonst nicht leicht gefährlich, und præservirt öftters vor der Epilepsie, solviret auch öftters die vorhergegangenen Affectus hypochondriaco-chronicos: wie ich denn einen Catum gehabt habe, da einer die Leber-Flecke durch das Quartan-Fieber loß worden, hingegen wo es
übel

übel tractirt wird, lauffts gemeiniglich hinaus auf eine eingewurzelte Gewohnheit, darauf denn scirrholi Infarctus Viscerum, als Hepatis Lienis & Glandularum mesaraicarum erfolgen, auf diese aber Icterus, præprimis niger, Hæctica, Asthma siccum hypochondriacum, Tussis sicca & Hydrops. Das leidlichste ist, wenn die Natur die Krankheit per Translationem materiæ sive ad cutim in Scabiem foetidam, oder ad pedes terminirt, wohin sich alsdenn eine harte, blaue und juckende Geschwulst setzet, dazu gerne Ulcerationes mali moris zu zuschlagen pflegen.

§. 10. Senibus ist Quartana allemahl mehr deleteria und difficillimæ superationis, so daß sie es nicht wohl eher loß werden, als um die Zeit, da sie es bekommen. Junge und vigoreule Leute überstehen es noch eher, und sonderlich auch die kleinsten Kinder. Sydenham hat observiret, daß, wer quartanam einmahl gehabt hat, und es zum andernmahl bekommt, nicht lange daran laborire.

§. 11. Was die Cur dieses Fiebers anlangt, ist die historische Erkenntniß davon einem gescheiten Practico selbst eine Handleitung die wahre und rechte Methode zu erfinden. Nehmlich die langweiligen Motus zeigen an, eine langweilige schadende Materie, wider welche sie agiren. Daraus sich ein Practicus diese Indicatum nehmen kan, daß nemlich mit starck erregten Motibus excretoriis per Purgationes, Vomitiones, Sudores & Venæsectiones nichts auszurichten sey. Vielmehr hat er seine Indication dahin zu richten, daß er 1.) die Materiam lentam viscidam, oder Sanguinem crassum & justo spissiore resolvire und alterire per Medicamenta penetrantiora, maxime diebus ante accessionem vacuis, 2.) daß er die corrigirte und præparirte materie würcklich evacuire tam per Alvum, quam per Urinam, præprimis cum Epicrasi, & tempore quidem jam dicto, 3.) daß er dazwischen zu gebrauchen verordne so wohl humectantia & lubricantia, als auch tonica & amara stomachica, endlich 4.) daß er die Motus febriles, si post digestam ac acuatam materiam nolint remittere, selbst mitigire.

§. 12. Der erste Zweck kan erlanget werden durch salia, e. g. Tartarum vitriolatum, Arcanum duplicatum, Otrum giatum, Θ absynth. Cent. min. Card. bened. Flor. Θ*ci, salia ammoniacalia regenerata, Frum Fsatum, Terram fol. Fri, it. Rad. Ari, Gentian. rubr. desgleichen das Gummi ammoniacum; sonderlich schicken sich am besten zu gebrauchen pulveres ex salibus cum Radice Ari. Der andere Zweck wird erhalten per Laxantia, præprimis Melanagoga cum Epicrasi ordinata v. g. Einen Püschel ex Radicibus Alexipharmaco-diureticis, Pimpin. Vincet. Rad. f. aper. Herb. Fumar. Epithym. Capilli Fis; addatur Hel-leborus niger, Rhabarb. & Folia Sennæ, oder eine Art von Pillen ex Gummi Ammoniaco, Sagapeno, Extractis amaris, Aloë, Extr. Helleb. nigr. Fio dulci & Resin. Scamm-nii. Wer Bechersche Pillen hat, kan selbige gebrauchen, wiewohl auch die Pil. Feæ Quercetani oder Sylvii oder meine Cephalico-catarrhales gar dienlich zu gebrauchen sind. Jetzt erwähnte formulæ sollen zu keiner andern Zeit als nur diebus vacuis & intercalaribus verordnet werden, doch schicket sichs gar wohl, daß man eine gut eingerichtete Pillen-Composition solcher Gestalt per certas doses verordnen kan, daß deren operation cum tempore paroxysmi komme. Quercetanus lobet in Pharmac. rest. pag. 148. un-gemein die Pilulas ex Sagapeno: nehmlich R. Gum. Saga-peni 3vj. Gum. Ammoniaci 3ij. Extr. Trochisc. Alhandal. 3j. Scammon. ppt. 3ß. Sal gemmæ 3iß. f. cum Syr. Viol. massa, welche præparatis humoribus ante paroxysmum soll gegeben werden. Die Rad. Afari in Infuso vinoso ist in quartanis contumacioribus sehr dienlich; nicht weniger lobet Stahlius, daß 3ß. des Arcani duplicati ante & post paroxysmum gegeben, den Affect bald hebe, wenn diebus intercalaribus Stomachica dazwischen gebraucht worden.

§. 13. Der dritte Zweck, da ohnedem die Quartanarii sehr hartleibig seyn, wird erhalten durch eine gute Einrichtung der Diæt, daß nemlich die Patienten genugsame Anfeuchtung haben mögen per potum ordinarium tenue, aut per Ptilanas cum Taraxaco, Cichorio, Rad. Chinæ

de-

decoctas, interposito usu Seri lactis medicati. Sollte aber dessen ohnerachtet der *Successus alvi* nicht erfolgen, erfordert ohnedem der *Methodus tractandi Evacuationes catharticas* diebus vacuis suscipiendas.

S. 14. Mir hat das *Sal Vitrioli, præparatis humoribus* kurz ante paroxysmum gegeben, gar oft denselben ganz und gar gehoben, daß das Fieber gänzlich cessirt hat. Hingegen *Forestus de febribus L. 3. Casu 40.* hält es pro veneno & remedio deleterio, dicens: *febrem enim quartanam in accessu datum mutavit in continuam ardentem, & hanc postea in hecticam.* Allein dieses ist ein solitarius casus, dem ich wohl 10. andere opponiren könnte, da der Effectus *Vitrioli* ist salutaris gewesen. In diesen Zimmermann des *Foresti*, der vorher sehr hageren Temperaments gewesen, mag wohl schon eine *Dispositio latens ad Hecticam* dahinter gesteckt haben.

S. 15. Was den letzten Zweck anbelangt, gleichwie das Quartan-Fieber ohnedem von lang anhaltender Eigenschaft ist, und also in *contumacem habitum* zu degeneriren pflegt, also ist um so viel desto mehr vonnöthen, remedia zu wissen, dadurch man die *Motus febriles* hemmen und anhalten möge; dergleichen ist die *China Chinæ*, insonderheit *informa Electuarii 3—4. Stunden ante paroxysmum* gegeben. Es ist *Quartana* nicht leicht ohne *China* zu heben, nur muß man diese præcaution haben, daß man sie nicht gebe Persohnen, die geschwächte viscera, oder reliquias von andern morbis bey sich haben. Ich brauche die *Chinam* auf folgende Art: *℞. Cort. Chin. Chin. ʒij. Cascar. ʒvj. Taraxac. Asari ana ʒß. Cort. Winteran. ʒij. inf. cum Mens. j. Vini Rhenani alle 6. Stunden ein Spitz-Glas voll.* In defectu *Chinæ* kan man auch nehmen den *Crocum Martis* *Stahl.* oder auch *cacheeticum Zwelfferi.* Die *Pil. Wildegansii* sind in hac febre nicht von so presenter Wirkung als in tertiana.

S. 16. Die Alten haben in diesem Fieber vieles ausgerichtet mit dem Salben des Rückgrads. Die Amuletica, als das Anhängen der Spinnen, und unzählige andere

Dinge mehr, wenn sie was sicheres præstiren solten, müste es ex Phantasia, in tali casu, ubi materia jam remota motus tantum peccant, derivirt werden. Horstius in herbario L. I. Sect. I. C. 7. lobet externe gar sehr folgendes: \mathfrak{R} . Gran. Junip. Mij. Absynth. Miß. Menth. Puleg. aa. Mj. Bacc. Lauri Mß. F. \mathfrak{z} is, daß thut man in 2. leinene Säckgen, köcht es in rothen Wein, und legt's des Morgens just in paroxysmo nach der Milk zu.

§. 17. Schädlich sind in diesen Fieber die Vomitiones drasticæ, die Venæsectiones, quicquid dicant Veteres, & imprimis Arabes, die Regimina sudorifica: denn durch deren Feines wird die causa hujus febris gehoben, vielmehr wird dadurch eine Verwandlung des Typi verursacht, daß nach Unterscheid der causæ morbi in subjectis entweder ein affectus magis acutus, oder magis chronicus und hecticus daraus werden kan.

§. 18. Wenn die Patienten in diesen Fieber über Drüsen in sinistro Hypochondrio klagen, sind sonderlich alsdenn Martialia zu gebrauchen, ut Infarctum Splenis discutiant v. g. \mathfrak{R} . Tincturæ Oli \mathfrak{z} is \mathfrak{z} sat. Lud. Ess. Adianth. alb. aa. \mathfrak{z} ij. M. D. ad vitrum S. 40. Tropfen bey der Mahlzeit zu nehmen. Außserlich dient das Emplastrum Saponatum seu miraculosum Barbette.

§. 16. Was die Diætam anbelangt, ist außser dem, was schon oben erwehnet worden, noch dieses zu mercken, daß die Patienten in diesem Fieber rohe Milch = Speisen vermeiden sollen, vornehmlich alsdenn, wenn es zu einen Fress = Fieber solte ausgeschlagen seyn. Was aber auf alle Weise lentores humorum corrigiren kan, sollen sie sich bey ihren gewöhnlichen Speisen recommendirt seyn lassen, z. E. Funcken von Senff, Meer = Rettig, Brunnen = Kreffe, Lösfel = Kraut &c. Nichts thut in hac febre vortrefflichere Dienste, als die abstinencia à cibis, sonderlich die paroxysmi.

Lib. IV. Cap. XXIV.

De

Febre Hectica.

Von dem auszehrenden Fieber.

§. I.

Seil die Febres intermittentes ad chronicorum Affectuum censum referirt worden, wird sich auch Febris Hectica tanquam maxime chronica am besten hieher schicken, abgehandelt zu seyn. Es ist aber Febris Hectica wohl zu unterscheiden von denen Febribus lentis, so wohl ratione causæ, als auch symptomatum. Ratione causæ ist in vera & stricta sic dicta Hectica allezeit ein Ulcus, Scirrhus, oder sonst dergleichen irreparable Læsion in denen Visceribus vitalibus vorhanden, hingegen in Febribus lentis ist nur allererst die Dispositio dazu da, oder doch mit der Zeit die Læsio zu besorgen: Aus dieser Absicht haben die Veteres Hecticam genennet ein Febrem solidis partibus accensam. Ratione Symptomatum hat die Hectica vera & imprimis consummata weit gefährlichere Zufälle von Sudoribus & Diarrhœis colliquativis als die febres lentæ. Ferner ist auch der Unterscheid zu suchen in diversa utrarumque origine: Febres lentæ enim degenerarunt ex febribus diariis, aut quotidianis continuis, mala nimirum Methodo tractatis: Hectica febris autem excipit Vomicae aut Empyemata, aut Inflammationes Viscerum apostematodes. Unterdessen wird demnach ex febribus lentis endlich Hectica, nisi causa materialis, visceribus proxima potentia læsionem inductura in ipsa ipsorum substantia quantocyus removeatur. Daher auch ex febribus intermittibus per adstringentia suppressis anfangs eine febris languida & lenta entstehet, und wo dieses nicht bald wieder durch revocation des febris intermittens aufgehoben wird, erfolgt gewiß Hectica,

§. 2. Die Alten haben die Hecticam in gewisse Gradus abgetheilet, nemlich (1.) in Hecticam sine Tabæ curabilem, welche nichts anders ist als ein febris lenta recenter exorients, da man sagt: es sind fränckliche hinfällige Personen, die nichts vertragen können, (2.) in Hecticam cum incipiente Tabæ, allwo die læsio in denen Visceribus vitalibus einzunisteln beginnt, und ist der nächste gradus ad ipsam Hecticam, ja schon selbst initialis Hectica ancipitis curationis, da denn die Patienten bald Bettlägerig sind, bald sieg herum gehen, und etliche Jahr in hoc statu zubringen können. (3.) in Hecticam cum consummata Tabæ & Febri nunquam in solidum curabilem.

§. 3. Man kan auch ipsam Hecticam folgender Gestalt eintheilen, (1.) in graviolem & impetuosiolem, ubi semel exacerbata Natura à suscepto impetu nihil desistere intendit in subjectis præcipitantibus & impatientibus, (2.) in chronicam & diuturniolem, welche letztere Art der Herr Hoffrath Stahl pfleget Hecticam habitualet zu nennen, mit welcher sich die Patienten zwey biß drey Jahr schleppen, sind stets siticulosi, haben floridum in genis colorem, heisse Hände, sind hager und schwächlich, der Mund ist ihnen stets trocken, Saliva flebrig, haben einen trocknen Husten, können die geringsten errores in diætâ nicht vertragen, werden auf gehalten Zorn sehr matt und hinfällig.

§. 4. Die nächste causa materialis eines würcklichen hectischen Fiebers ist entweder ein contumax Scirrhus, oder Apostema oder Ulcus sive simplex sive fistulosum in denen Visceribus vitalibus befindlich, sive sit Hepar, sive Pulmones, sive Renes, sive Mesenterium, sive aliud quoddam nobile viscus; auch wohl Ulcera antiqua partium externarum.

§. 5. Die causæ remotiores læsionem producentes adeoque ad hecticam disponentes sind gar vielerley; unter andern gehören mit darunter: (1.) Hæmorrhagiæ alias consuetæ, nunc autem vel sponte emanentes vel suppres-

pressæ & translata, aut Stases in visceribus inducentes, (2.) nimia Hæmorrhagiarum Profusiones, ubi deinde Viscera justo arctius constringuntur, (3.) excessivæ Hypercatharces, starckes purgiren, und darauf erfolgte Atonia Viscerum, (4.) Inedia diuturnæ, (5.) Transitus sudorum febrilium acutorum in habitum, (6.) Moerores Animi, (7.) nimia Vigilæ, (8.) nimius Labor, (9.) nimius Potus, (10.) Abusus Vini adusti, (11.) Potus frigidus, (12.) insonderheit Febres intermittentes incongrue tractatæ & adstrictæ degenerant in lentam & hæcticam, (13.) endlich ist Hæctica überhaupt das finale aller morborum chronicorum, die gemeiniglich eine læsionem Viscerum zum Grunde haben.

§. 6. In denen Febribus lentis hingegen, gleichwie sie post acutas continuas aut intermittentes refrigerantibus, præcipitantibus aut adstringentibus ad abusum tractatas erfolgen; also ist auch daher leichtlich zu schliessen, daß die causa proxima materialis harum febrium auch circa Viscera vitalia stecke, aber zu demjenigen Grad der Verlesung noch nicht gediehen sey, als von denen febribus hæticis gemeldet worden, und ist selbige zu der Zeit nichts anders als ein Infarctus Viscerum, oder auch eine collecta in his ipsis Stasis.

§. 7. Man erkennet aber Febrem hæcticam (1.) an der Diuturnitate Typi. seu durationis, (2.) an der Successiva corporis Contabescencia, (3.) an dem perpetuo Calore corporis arido, qui præsertim post pastum in manibus invalescit. (4.) Pulsus est debilis, parvus & frequens, dabey doch celer. (5.) Appetitus languidus & electivus ad frigida magis vergens; (6.) continua adest Siticulositas, (7.) Tussis sicca, (8.) Respiratio angusta, brevis & laboriosa, (9.) Os est siccum, Saliva autem glutinosa aut spumida, (10.) Somnus est magis fatigans, quam restaurans, & ubi malum ad extrema invaluit, conqueruntur, (11.) de sensu alicujus ponderis in alterutro Hypochondrio, (12.) Caput, ubi se elevare volunt, est vertiginosum & quasi temulentum, (13.) suc-

succedunt Sudores perpetui colliquativi cum Virium summa elanguescentia, (14.) Urinæ sunt pingues & graviolentes, (15.) Diarrhœa insequitur colliquativa & Æger (16.) cum Facie Hippocratica, & veluti skeleton temporis tandem valedicit. Ueberhaupt sind auch die Signa Hecticæ valde diversa, prout læsio in hoc vel illo viscere latitat.

§. 8. Die Signa eines! Febris lentæ sind alle in mitiori gradu zu verstehen; daher zwar die Hitze den Patienten gleichfalls nicht verläßt, increbescirt auch mehr post partum, ist aber doch etwas mitior als in Hectica; Die Contabescencia beginnet allererst merklich zu werden. Der Appetit ist gleichfalls languidus & electivus, accedit etiam Tussicula sicca, Siticulositas, difficilis Respiratio, Angustia in Hypochondriis. Und sofern der Casus mit solchen criteriis noch recens ist, kan man ihn per congrua aperitiva & Viscerum Infarctus atque stases expedientia helfen. Je mehr aber der Casus von solchen indiciis inveterascirt, je mehr nehmen die Symptomata überhand, und ist sodenn leicht zu erachten, daß ex simplici Infarctua & Stasi circa Viscera eine Scirrhusitas, oder Ulcerascencia worden sey.

§. 9. Es pfleget das Hectische Fieber bey der Jugend heftiger zu seyn, und sie daher auch ehe aufzureiben, als diejenigen, so bey Jahren seyn. Die gefährlichsten Jahre sind vom achtzehenden bis zum fünf und dreyßigsten: wer nach der Zeit die Hecticam bekommt, kan sich lange Jahre damit schleppen. Conf. Sect. V. §. 9. Hippocr. Insonderheit sind denen Hecticis die Mutationes Temporum gefährlich, als in Macrocosmo die Æquinoctia & Solstitia, insonderheit Autumnus. Conf. §. 10. Sect. 3. Hippocratis: in Patienten selbst aber die Anni climacterici: Quod Diarrhœa in Hectica sint perniciosæ, præter experientiam sua quoque auctoritate corroborat Hippocrates Sect. V. §. 14.

§. 10. Veram & confirmatam Hecticam curare velle res est melioris Spei quam Effectus. Und also, was ein
Me-

Medicus in dieser Krankheit thun kan, ist nichts mehr, als die Symptomata mitigiren, die prævalescentem colliquatoriam efficaciam temperiren, und also die Krankheit nur prorogiren: Ipsæ enim Læsiones Viscerum ulcerosæ, fistulosæ & scirrhosæ werden unter 100. mahl nicht einmahl restauriret: Daher zu erachten, daß wo ein so vermeintes Hectisches Sieber dann und wann soll curirt seyn, es noch nicht vera Hectica, sondern nur lenta gewesen.

§. II. Es finden demnach in Hectica ad mitiganda Symptomata statt gelinde Evacuante ex Passulis & Rhabaro. Viscositates in primis viis collectas incidunt salia media, præprimis Arcanum duplicatum & Gummi Ammoniacum Galbanumque. Ulcerosæ materiæ acrimoniam obtundunt & imbibunt Absorbentia marina, præsertim Oculi ☿, Mater Perlarum &c. Diluunt humorum acrimoniam & obtemperant Decocta Galatinsia C. C. cum Rad. Scorzoner. Cichorei Tarax. Ptisanæ cum eadem, & cum Herba Paridis & Bellidis; serum lactis cum iisdem decoctum. Evacuant per urinarias vias acrimoniam humorum sub ipso perpetuo febrili motu prædicta selectiora Diuretica, veteribus quinque Radices aperitivæ dicta, quibus jungi potest Vincetoxicum, Enula & Pimpinella. Ad febrem ipsam mitigandam Nitrosa alias quidem conducerent, hic autem, ubi Viscera in continuitate læsa sunt, vix profunt, nisi in refractissima dosi. Suadendæ potius sunt potiones diapnoico-temperantes: e. g. Rec. Aquæ Plantag. Scabiosæ, Flor. Acac. Ceras. nigr. ana ℥j. Rosar. Cinam. sine vino ana ℥β. Oc. ☿. præpar. ℥ii diaph. ana ℥j. Mf. potio, edulcoretur Saccharo perlato q. s. ad gratiam S. alle 2. Stunden einen Löffel voll, oder an deren Stelle Emulsiones ex Amygdalis excorticatis satius quam ex seminibus quatuor frigidis veterum factæ, illius Emulsionis ℥iij. mit denen übrigen aquis destillatis miscirt. Welchen Medicaminibus ad Restorationem Virium be-
stehen

ständig die Analeptica zu immisciren, wohin besonders gehören ∇ .e Cochleis Augustan. Ingleichen die Conserva Rosar. r. & Confect. Diatonic.

§. 12. Die Febres lentæ wollen nicht alle überein tractirt seyn, sondern erfordern nach Unterscheid derer Ursachen auch eine unterschiedliche Methode: e. g. Die Febres lentæ, so auf graviores Hæmorrhagias erfolgen, erfordern mehr Methodum humectantem & analepticam, und sind ihnen sonderlich dienlich die decoctiones ante dictarum radicum cum serolactis, interpositis potionibus analepticis. Außerlich Balnea aquæ dulcis; usus decoctorum gelatinosorum cum emollientibus, aut lactis pro divitibus, gradatim tamen pro tolerantia ægrorum usurpatorum, subjuncto pro possibili corporis motu. Ex acutis degeneratæ eandem exposcunt Methodum & humectantem & analepticam; Viscerum tamen Infarctibus, ut expediantur, magis prospiciendum est per resolventia, laxantia & tonica i. e. usurpatis per aliquod tempus nodulis resolventibus & laxantibus, aut in illorum locum, Pilulis Beccherianis seu consimilibus, subjungi potest Tinctura \oplus li \otimes tis \boxplus sata Ludovici. Ex Intermittentibus degeneratæ feliciter aut certius excuti non possunt, quam per revocationem febris antecedentis intempestive suppressæ, ad quam iterum facit usus alicujus noduli aperitivi & laxantis, aut Pilularum Beccheri, aut denique Spiritus Salis ammoniaci, si Ettmullero fides habenda, qua revocata & justa methodo percurata tollitur lenta. Species pro nodulo aperiente & resolvente sint v. g. Rec. Rad. Vincet. Enul. Pimp. alb. Caryoph. ana \mathfrak{z} ij. Hb. Fumar. Capilli \mathfrak{f} is, Cuscut. Epithym. Summit. Cent. min. ana \mathcal{M} ß. Fl. Schoenanth. Stœchad. arab. ana P. iij. Rad. Galang. Cort. Aurant. ana \mathfrak{z} ij. Polypod. \mathfrak{z} ß. Fol. Senn. S. S. \mathfrak{z} iß. Rhabarb. Orient. Fibr. Rad. Helleb. nigr. ana \mathfrak{z} ij. Inc. M. dentur ad chartam S. Species pro nodulo mit 1. Maß Wein zu infundiren.

§. 13. In Febribus Infantum lentis, quæ ex prægressis intermittentibus male tractatis exorta fuere, valde conducit Liqu. ∇. fol. ☿ri cum Spir. ⊕ remixtus. Sonderlich thut in denen febribus lentis auch sehr wohl die Cascarilla.

§. 14. Und weil in Febribus, sonderlich hecticis consummatis zwey molesta pariter, & funesta Symptomata vorzukommen pflegen, Sudores nempe & Diarrhœæ colliquantes, sind selbige demnach behutsam zu tractiren, per positiva sistentia. Am sichersten gebrauchet man billich materiam corrigentia, præcipitantia & incrassantia, Chrysellum montanam, Gummi Tragacanth, aut Arab. vitellum ovorum, quibus nihil sublevantibus, conjungi potest usus Tonico-Analepticorum, Coralliorum, Spec. de Hyacinth. de Gem. Fr. aut Anodynorum correctorum in refractissima dosi, MPil. de Cynogl. Extractum Opii Langelotti cum succo Cydon. per fermentationem paratum, Spec. de Carabe.

§. 15. Præservative ist also in diesen Fiebern, ne fiant Hecticæ, am meisten auszurichten. Daher auch denen, die bey ihren febrili lento, aut habituali hectico statu plethorisch seyn, die Evacuationes sanguinis artificiales adsueta nicht sollen verbothen seyn, sonderlich temporibus æquinoctialibus, ne Plethora occasionem det exacerbandæ febri.

§. 16. Zur Diæt sind in dieser Krankheit zu verordnen Emulsiones, Decocta gelatinosa, Potus ordinarius tenuis bene defæcatus; jura pullorum, & ubi vires adhuc constant, præprimis in habituali hectica, findet auch statt die Milch-Cur, sonderlich am allerzuträglichsten per Nutricem aliquam sanam conductam. Aër humidus ist solchen Personen zuträglicher als siccus, daher vor Alters die Navigationes sind recommendirt worden. Sydenhams Equitatio und das Fahren ist von grosser Nutzbarkeit bey denen, wo die Symptomata noch zur Zeit nicht aufs äusserste exacerbirt seyn. Temperent sibi de cetero à motibus

Animi patheticis, à potu inebriativo & spirituoſo, aut ſæculento, & à nimia Corporis & Animi commotione.

§. 17. Zum Schluß will noch folgenden notablen Caſum annectiren. Es ſtarb 1706. eine 40. jährige Frau an der Hectica, Dieſe hatte einen 15. jährigen alten Schaden an dem linken Fuß getragen, den ſie ſich von einem Bader zuheilen lieſſe, ſie bekam gleich Anxietates præcordiales deßwegen ſie der Bader purgirt. Bald darauf folget tertiana, ſelbige wird continua, & per Chinam tractata lenta, dabey ſie öftters Vomitus viſcido-bilioſos bekommen, und ſtetes Brennen in der Herz-Gruben empfunden cum ructibus nidoroſis, zuletzt aber mehr cum ſingultu; wor-nächſt ſie biß an ihr Ende über einen Stuporem der ganzen linken Seite geklaget. Sectio monſtravit ſequentia: (1.) In Abdomine war Ren ſiniſter emarcidus, ejus pinguedo eliquata, 3. mahl kleiner als der rechte ohne Steinen. (2.) Lien war dick aufgeſchwollen 2. mahl gröſſer als natürlich, (3.) Hepar erat condensatum auch angelauſſen, wenn man hinein ſchnittes non ſanguinem ſed ichorem plorabat. (4.) In Vesicula fellea conſtricta waren 24. Steine ohne die Bröcklein. (5.) Ventriculus erat inflammatus imo gangrænoſus, denn die vafa gaſtrica ſonderlich gegen das orificium ſiniſtrum waren ſehr angelauſſen. Als man ihn öffnete, teterrimi foetoris magma profluit. (6.) Omentum, Glandulæ meſaraicæ & Ren dexter waren natürlich. (7.) In Utero war ein confuſum aliquod concretum angewachſen, (8.) in Thorace ad 3vj. ſanguinis extravasati puridi offendebantur. Cor erat marcidum à ſanguine vacuum, in Arteria pulmonali, ejusque Auricula erant Polypi.



LIB. V.

De
Febribus Continuis Com-
positis.

CAP. I.

De
Tertiana continua.

Von anhaltenden Tertian-Sieber.

§. I.

Eigentlich ist Tertiana continua eine Species Febris acutæ, servans Typum tertianarium, ut plurimum ex tertiana intermittente simplici successive in talem continuam degenerata; da die Patienten zwar wie intermittente allemahl den dritten Tag einen kleinen Frost kriegen, die darauffolgende Hitze aber länger als ordinair währet; und manchemahl biß ad recursum novi Paroxysmi wieder dauret. Veterum tertiana Febris Extensa gehöret hieher, und wird eben deswegen Extensa genennet, weil es nach und nach typum continuam annehmen will: Daß aber Veteres Tertianam continuam und Causum confundirt haben, kan nicht excusirt werden, indem eine grosse Differentz ist nicht allein in Typo, sondern auch in Causis & Symptomatibus.

§ 2. Sydenham hat nicht unrecht observirt, daß sich dem,
3 in

in ersten Frühlinge entstehenden primo morbo die subsequente, sonderlich in ihren Typo conformiren, so daß wenn 3. E. alsdenn ein febris tertiana zu grassiren anhebt, die andere um solche Zeit entstehende febres vel simpliciter continuæ, vel exanthematicæ solchen Unrath an sich haben, daß sie tertianas quasi Exacerbationes an sich spühren lassen. Daher auch der Herr Hoffrath Stahl dem febris tertianæ continuæ vor allen andern dieses beylegt, quod dispositiones ad Maculas exanthematicas tanquam essentielle quid secum circumferant, und daß es nur an dem regimine liegt, wie man die Patienten tractirt, daß die Flecken heraus kommen, oder nicht; Und Moræus hat auch dergleichen annotirt in seinen opusculo de febre paroxyzante. Sonderlich hat man auf dasjenige Tertian-Fieber ein wachsames Auge zu richten, welches den Frost verliert, und seinen Paroxysmum vielmehr mit Rücken-Schmerzen und Hitze anhebt, welches ein gewisses Kenn-Zeichen ist, daß intermittens in continuam degenerire.

§. 3. Die materialis Causa harum Februm hat sich zwar Anfangs ex primis viis erregt, da es aber ein Status continuus wird, langet die causa in primis viis nicht zu, continuam zu demonstriren. Nothwendig muß also hier causa universalior in ipsa sanguinis massa delitescens pecciren, quæ sit de genere fermentorum peregrinorum, & pro qualitate & activitate ejus lædendi, Natura quoque activiorem laborem breviori periodo absolvendum proponat & opponat. Es veranlassen aber gern die genesin tertianæ continuæ (1.) Abusus calidorum positivorum Diaphoreticorum, præsertim intempestive datorum, (2.) inconsulta sub æstu tertianæ corporis refrigeratio, ut sudores statim procedere non possint, (3.) Aëris macrocosmicis fermentis referta constitutio, præsertim (4.) diuturna versatio in spissiore nebula.

§. 4. Extensa Febris tertiana, die sich ad continuum Typum neigen will, wird daran erkannt, daß, da sonst der ganze Paroxysmus mit Frost und Hitze auf das höchste
nur

nur 12. Stunden währet, hierüber besonders die Hitze sich immer mehr und mehr über die Zeit hinaus streckt. *Tertiana continua* aber hat folgende Criteria: (1.) Daß sich die febrilische Hitze mit Durst und Mattigkeit auch durch den diem vacuum hindurch extendirt usque ad novum paroxysmi insultum. Es bleibt aber (2.) doch ein Typus *Tertianæ*, indem die Patienten beständig fort die *Exacerbationes Febris* haben, entweder mit würcklichen Froste, oder nur mit Schauer, oder auch wohl ohne Frost und Schauer mit Vermehrung der Hitze und Kopff-Schmerzen, unruhigen Schlaf, appetitu prostrato und veloci pulsu.

§. 5. *Tertiana continua* erfordert allezeit mehr Aufsicht als *tertiana intermittens*, theils weil zuweilen *Exanthemata* dahinter stecken, theils weil sie leichtlich sich cum *Inflammationibus Viscerum* compliciren, und sonderlich in *acutas continuas* degeneriren, wenn calida praeposteria medicatio dazu kommt. In sanguineis valde plethoricis wird dieses Fieber öftters per *Hæmorrhagiam Nasarium* solvirt, wenigstens sublevirt.

§. 6. Die ganze Cur dieses Fiebers beruhet darauf, daß man einen duplicem respectum haben muß, sowohl ad materiam aliquam viscidam in primis viis adhuc residuam, als auch materiam teneriorem fermentativam, in massam sanguinis diffusam, ut utriusque Correctio & congrua Evacuatio instituat. Es finden daher in diesem Fieber am besten statt die pulveres ordinarii antifebriles ex O , tio diaph. Ocul , S constantes, nur daß man noch ein Sal medium & digestivum dazu thut: e. g. sic formula sequens: Rec. Fri Plat . O . depurat. ana zß . tio diaph. ij . M . f. f . div. in 4. part. davon eine dosis ante invasionem paroxysmi muß gegeben werden. So ferne es noch *Febris tertiana extensa* ist, können diese pulveres auch noch einige mahl mehr tempore vacuo gegeben werden.

§. 7. Je mehr dieses Fieber nur noch Extensa heisset, und merckliche Intermiſſiones calores hat, je mehr kan es noch Methodo intermittentibus conformi tractirt werden. Je weniger aber die Apyrexia die vacuo ist, je mehr muß es in modum continuarum acutarum tractirt werden per moderata & refractius data Alexipharmaca.

§. 8. Ad mitigationem Æstus commendari possunt acida in potu ordinario tenui, præprimis Acetositas Citri; auch ist folgendes ein ungemeines Jalapium: Recipe Font. ad mediet. coct. ℥xxviii. Syr. violar. ℥iij. Rubi Idæi ℥j. — Vitrioli ad gratiam q. s. davon man den Patienten kan trincken lassen. Ad Analepsin quoque in his febribus respiciendum est, quæ maxime tentanda die, qui alias debet esse vacuus.

§. 9. Daß die Venæsectiones in Tertianis intermittentibus administratæ eine Veränderung des Typi in continuam nempe nach sich ziehen, haben schon vorlängst die älteren Practici angemercket, und selbst in dem schon veränderten Typo sind sie auch directe ad Febrim nichts nütze. Der Gebrauch der Chinæ de China ist in denen continuis überhaupt, desto mehr in diesen degeneratis gefährlich. Die Regimina sudorifera sind auch mehr schädlich als nützlich, da hingegen eine perpetua æqualis Diapnoe dieses Fieber am besten solvirt.

§. 10. In Tertianis continuis ex intermittentibus degeneratis hat man genau darauf zu sehen, ob der Patient in vorigen morbo entweder spontaneos Vomitus, oder per artem inductos gehabt habe oder nicht. So ferne deren keines geschehen ist, und es doch gleichwohl ex causis cruditatum in primis viis collectarum entstanden ist, sind die Vomitoria auch nöthig zu gebrauchen, gleich Anfangs bey geschעהner Changirung; præmissis tamen Digestivis: sonderliche Effectus hat zuweilen gethan, ein gut zubereiteter Sulphur Antimonii ultimæ præcipitationis.

§. 11. Bey absolvirter Cur sollen die Medicamenta noch ein 8. Tage in eben solcher Ordnung fortgebraucht werden, als wäre das Fieber noch da, damit kein recidiv erfolge, dazu sonst diese Fieber gar sehr geneigt sind. Was die übrige Diätam anbelanget, sollen die Patienten genugsam, aber doch verschlagen trincken, von Gemüths-Unruhe frey bleiben, und sich sonst ruhig und still halten, damit die Excretiones, quas Natura iuscipit auf keine Weise gehindert werden.

Lib. V. Cap. 11.

De

Qvartana continua.

Von dem anhaltenden Quartan-Fieber.

§. 1.

Quartana continua ist ein Febris valde lentescens servans Typum quartanarium, da zwar allemahl um den vierten Tag der Paroxysmus cum frigore anfällt, aber die Hitze bis zum folgenden Paroxysmo continuiret, dadurch die Natur nach Möglichkeit intendirt zu præcaviren, daß die in denen Visceribus vitalibus Hepate, Liene, Glandulis mesaraicis &c. verborgen steckende lenta læsio nicht mehr prævalefcire: Dis Fieber entstehet nicht leicht von sich selbst, sondern pflegt ex alia specie in hanc zu degeneriren, sonderlich ex quartana intermittente bey Plethoricis nimis calide tractata.

§. 2. Die Causa immediata, wie schon gemeldet, stecket in denen Visceribus hypochondriacis cum Vena Portæ connexis, und ist entweder ein Infarctus ab humoribus spissioribus, crassioribus & viscidioribus productus: oder auch wohl eine schon angesetzte induratoria Obstipatio

tio horum viscerum. Dieses Fieber kan entstehen, als von causis procatacticis (1.) von Cibo crudiore, crassiore & Potu vel minus defæcato, vel putrido & palustri in castris, vel (2.) ab Abusu Vini adusti, (3.) Temperamento phlegmatico-melancholico, (4.) à diuturnis corporis Refrigerationibus, (5.) ab Excretis retro-pulsis (6.) ab Iracundia tacita vel suppressa, (7.) ab Abusu Adstringentium, Martialium, China Chinæ in febre prægressa; Daher auch solche Febricitanten einen habitum corporis vel hecticum vel cachecticum an sich ziehen.

§. 3. Quartana continua gleich wie es ad lentum typum toto genere inclinirt, also sind auch dessen Paroxysmi dem äussern Ansehen nach nicht so vehement, als sie hingegen desto langwieriger und anhaltender seyn. Allezeit am vierdten Tage exacerbirt sich der Paroxysmus mit dehnen und ziehen aller Glieder, darauf folget eine trockene brennende Hitze, die durch die 2. leeren Tage hindurch schleicht bis ad novum Paroxysmum. Doch ist der erste Tag der kränckste, die andern 2. folgenden etwas erträglicher; Der Patient aber kan doch nicht wohl auf seyn. Dabey haben diese Febricitanten einen daumelnden und schwindelnden Haupt-Schmerzen, Trockenheit im Munde, grosse Unruhe und Schlaflosigkeit: Urina est crassa, roseum deponens sedimentum.

§. 4. Es ist Febris quartana continua zwar ein rares, aber doch satzsam gefährliches Fieber, nicht daß es mit dem Patienten bald ausmacht, sondern endlich in veram Heticam aut Hydropem terminirt; zumahl, wo man die schöne Manier beybehält, auch solche Febres über einen Leisten cum China Chinæ zu tractiren. Und ob zwar alle Febres ad aberrationes Typi in Individuis incliniren, so gehet doch dieses Fieber in solcher Neigung allen andern weit vor, und sind alsdenn desto schwerer zu curiren, und gefährlicher im Ausgange. Guido Patinus Epist. 77. Tom. 1. sagt: quod Quartana continua senibus sit fatalis. Und das habe ich auch sonderlich bey einer alten Ma-

tro-

trone erfahren, da Purpura miliaris mit complicirt war daher auch in genere die Medici Itali sagen: Febris quartana Juvenibus est Medicina, senibus autem Campana.

§. 5. Es erfordert dieses Fieber folgende Methode zu tractiren: (1.) soll man Materiam Febris objectivam corrigiren, (2.) die Viscera öffnen, (3.) correctam & resolutam materiam congruo modo evacuiren; wiewohl die pertinacia causæ febrilis in hac febre zum Öfftern hindert, quo minus facile Medicus scopum suum assequi valeat.

§. 6. Doch wird so viel als möglich ein Medicus seinen Zweck in Genesung des Fiebers folgender Gestalt erhalten; wenn er sonderlich in denen 2. diebus intercalaribus allezeit Aperitiva, Resolventia, Incidentia, Attenuantia, Hepatica & Antisplenetica simul juncta verordnet; wie dergleichen schon zur Gnüge in capite de Infarctu & Scirrho Hepatis & Lienis annotirt worden. Vornehmlich ist das Serum lactis cum Radice Cichorii, Taraxaci & Herba Bellidis cum Tamarindis decoctum in diesem Fieber zum Öfftern Gebrauch zu recommendiren.

§. 7. Die Evacuationes catharticae, nisi sint drasticae, werden am füglichsten so geordnet, daß deren Effect coincidire mit dem Anfall des Paroxysmi, & hoc scopo commode usurpantur Pilulae Beccherianae aut nostrae Cephalico-catarrhales; Wo aber die Pilulae etwas stärker operiren, verordnet man sie billicher die ante paroxysmum antecedente; sie sollen aber billich bestehen ex Extractis amaris, Gummi resinis, additis laxantibus, nec incommode illis quoque additur Limatura Chalybis.

§. 8. Ut quoque paroxysmis Febris prospiciatur, ordinanda sunt salia digestiva, ammoniacalia regenerata versus paroxysmum: v. g. Rec. Fri Vitriolati ʒj. Ocul. ☉ ʒj. Flor. Oxci ʒij. M. f. ʒis: dividatur in p. 6. æqu. Die Präcipitantia müssen in allen Febribus lentis gar sparsam gebraucht werden. Hat man eine Zeitlang die pulveres gebraucht nebst andern resolventibus & aperientibus, kan man ihnen zufügen das tium diaph. Male Ludov.

dov. oder den Croc. ♂. g. Stahlii: wie dann auch alsdenn die Tinctura Oli ♂is ☿sata Ludovici mit der Essent. Adianth. alb. versetzt, statt finden könnte.

§. 9. Diæteticæ sind sowohl die Speisen, als auch das Geträncke also einzurichten mit Herbis & Radicibus culinaribus medicatis, daß der causæ febrili auch auf solche Weise Abbruch geschehe, dergleichen sind Asparagus, Erdschoffen, Rad. Cichor. Tarax. Scorzoner. Polypod. Fœnic. Petrosel. Herb. Chærefol. Endiv. Satureja, Thymus &c. Ad embammata conferunt extra paroxysmum Raphanus rusticus, Sinapi, Cochlearia, Piperit. Nasturtium &c.

Lib. V. Cap. III.

De

Quotidiana continua.

Von anhaltenden täglichen Fiebern.

§. I.

Febbris quotidiana continua ist ein Fieber von gelinder Commotionibus, und daher gar leicht ad lentescentiam geneigt, dessen Motus secretorii & excretorii progressivi dahin gerichtet sind, daß die Stasis Lymphæ erysipelacea, undecunque & ortum ducat, möchte resolvirt und discutirt werden; daher denn die Alten solches Fieber phlegmaticam genennet haben, und die Recentiores pflegen es febrem catarrhalem benignam zu nennen.

§. 2. Das vera-catarrhalis Febris ist allemahl mit einem Catarrho verknüpffet; und ob es wohl mit der quotidiana continua ziemlich übereinkommt, so kan man doch dieses in so weit à vera catarrhali unterscheiden, daß man

un-

unter diesen dasjenige verstehe, so einen Catarrhum pro Comite hat, quotidiana continua hat aber keinen Catarrhum bey sich. Daher auch Tavry Cap. V. de febris p. 64. gar wohl diese Distinction observirt.

§. 3. Die *Causa proxima* ist eine *Stasis Lymphæ erysipelacea*, theils in qualitate, unde *Acrimonia biliosa*: Denn *mucus*, qua talis, nisi quid *acrimoniæ* involvat, febres post se non trahit, theils in motu, quo impetu movetur ad locum nobiliorem bestehende. Die äusserlichen erregenden Ursachen sind 3. E. (1.) *Refrigerationes partium glandulosarum Capitis & Colli*, (2.) *Excernendorum Retentio*, (3.) *Scabiei aut Ulcerum Retropulsio seu Recessio*. (4.) *Abusus Vini adusti*, (5.) *nimiæ Vigilæ*, (6.) *Apostasium factarum*, *Anginarum*, *Parotidum*, *Retrocessiones* &c.

§. 4. Es fällt das Fieber den Patienten an Abends mit Schauer. Einige Tage vorher haben sie schon Kopfschmerzen, und Anzeigung eines Schnupffens empfunden, bisweilen findet sich auch dabey ein Husten, der durch das ganze Fieber anhält, und nicht eher als mit demselben gehoben wird. Nach vorhergegangenen nochmaligen Schauer folget ein *mitis & languidus calor*, der nach Mitternachts wieder remittirt cum *Excretionē sudoris*. Die folgenden *Paroxysmi* stellen sich gegen Abends zu beständig wieder ein, doch sonder Wiederholung des Schauers. Der Urin siehet dünne und hell-roth; wenn er sich bricht, setzet er ein fleischfarbig Sediment, und ein Schleimhäutgen setzt sich rings um das Glas herum.

§. 5. An diesem Fieber stirbt so leicht niemand, sofern keine *Malignität* dazu schlägt, oder auch ungebührliche *Regimina* und *Curen* vermieden werden. Gar zu viel *Absorbentia*, oder auch *Refrigerantia* muß man in diesem Fieber nicht brauchen, sonst werden *lentæ* und folgendes *hecticæ febres* daraus. Sonsten gehört zur Auswartung der Cur einige Gedult, indem sich diese Fieber ordinair in die Länge hinaus erstrecken, sie incliniren sehr zu Di-

rhœis, mit welchen sie sich auch quasi critice zu solviren pflegen.

§. 6. Es ist das Febris catarrhalis wohl zu distinguiren à rheumatica, ob sie wohl öftters beyde können complicirt seyn. Die rheumaticas continuas halte ich fast vor gefährlicher, als die vere catarrhales; denn jene sind dabey inflammatorix; und lassen sich durch ungereimtes Aderlassen oder Purgiren leicht ad Viscera ziehen, und daselbst Stases inflammatorias causiren. So wohl catarrhales als rheumaticæ haben sehr oft was pleuritiches mit untermischt, ohne Meldung eines sputi cruenti, da denn die Empfindung der Stiche gemeiniglich mehr in denen Hypochondriis, als in der Brust ist. In denen Febris rheumaticis ziehet es denen Leuten in denen Gliedern herum, nicht eben in denen juncturen, sondern nur in Fleisch, colludiren mehr cum Pleuritide spuria, und entstehen den von vorhergehenden Rheumatismis, werden auch leicht exanthematicæ; catarrhales aber führen ordinair einen Husten & tenuem ad pectus defluentem materiam mit sich, die Hitze ist gelinde: sie sind auch ad veras criticas Excussiones nicht geschickt, sondern werden entweder per Abscessus ad partes externas, oder successivas se- & Excretiones solvire, sie werden auch gerne peripneumoniacæ, wenn sich die Materia erysipelatodes ad Pulmiones hinzieht.

§. 7. Die rheumatischen Fieber, wenn sie Gram und Verdruß zur Ursach haben, als e. g. bey Ehe-Leuten, die sich nicht vertragen, spielen sich gerne in die Länge, und wenn sie alsdenn mit regiminibus sudoriferis tractirt werden, disponirt man sie noch mehr dazu; und wenn sie als hectische tractirt werden, gehts auch nicht gut. Wenn in denen catarrhalibus copiosa seri acris ad Pectus congestio geschicht, kan leicht Ulceratio Pulmonum & Hectica daraus kommen.

§. 8. Es hat ein Medicus in gegenwärtigen Fieber seine Haupt-Intention dahin zu richten, daß Er so wohl die Vitia Lymphæ in qualitate consistentia corrigire, als auch ejus motum progressivum æquabili ratione befördere, und dabey

Dabey denen motibus Febrilibus succurrere durch Beförderung derer gehörigen Excretionum.

§. 9. Es corrigiren aber und disponiren zugleich die Lympham ad motum Radices alexipharmaco - diureticae; desgleichen die Succinata temperata, wozu auch dienen die salia media digestiva. Die Specielle Methode kan folgende seyn: Versus paroxysmum dari potest sequens pulvis: \mathfrak{R} . \mathfrak{z} ij diaph. \mathfrak{O} depurat. \mathfrak{F} ri \mathfrak{O} lat. \mathfrak{O} c. 69. ppt. Succin. alb. ppt. aa. \mathfrak{S} j. M. D. in V. part. Durante Paroxysmo kan man verordnen Potiones ex Aquis diaphoreticis Scord. Fl. Samb. Galeg. Cerasor. nigr. Card. bened. cum \mathfrak{z} io diaph. & aliquo præcipitante. Gegen Morgen kan man verordnen die Ess. Alexiph. mit der Ess. Succini oder eine wohl salutirte Essentiam Pimpin. alb. und Tinct. \mathfrak{z} ij. Dosis, si semel saltem datur, est gtt. 30. si autem repetito dare, consultam sit, 20. tantum exhibendæ.

§. 10. Die Durchfälle, so in diesem Fieber vorkommen, soll man durchaus nicht stopffen, sondern vielmehr mit dem Gebrauch des \mathfrak{O} tri fortfahren, und ihm beysügen Xstall. mont. ppt. So sich aber das Gegentheil, nemlich alvus justo diutius obstipata einfinden solte, kan man ejus successum befördern, theils per usum Pil. Beccher. theils auch per usum \mathfrak{F} i dulcis bene ppti. Was den Husten anbelangt, so wird ihn zwar schon durch die alexipharmaca und succinata genugsam begegnet, jedennoch so er sich zu hefftig einfinden solte, kan man auch Emulsiones ex Seminibus Card. benedict. Aquileg. cum aquis, discutientibus & pectoralibus, sonderlich Hyssopi verfertiget, verordnen.

§. 11. Auch in diesem Fieber, gleichwie in allen andern soll den Patienten erlaubt seyn, sattsam zu trincken, und ist dahin zu sehen, daß das Getränck nicht zu starck, auch nicht zu jung, sondern dünne, klar, und dabey auch vornehmlich verschlagen sey; durchgehends aber dienen hier nicht die Weizen-Biere.

LIB. VI.

De

Affectibus ex Lymphæ &
aliorum Humorum seroso-muci-
dorum vitiis oriundis.

CAP. I.

De

Cachexia.

Von der Bleichsucht und Aufdo-
stung.

§. I.

Cachexia ist eine üble, blasse und dünstige Gestalt
des Leibes entstanden ex Cacochymia, oder viel-
mehr serosa Lymphæ inviscatione, davon die
fibrosæ partes erweicht, und aufgequelllet, die In-
terstitia aber verdrückt werden, daß das strictius also ge-
nennte Geblüt nicht hinein treten kan; dessen Gegenspiel
heist *ενεξία*.

§. 2. Diesem Malo sind am aller hauptsächlichsten
unterworffen die Weibes-Personen, und in beyden Ge-
schlechtern diejenigen, welche phlegmatischer Complexion
sind, oder diejenigen, welche überhaupt eine laxam corpo-
ris texturam haben. Autumnus malum hoc facit incipe-
re;

re, Hyems illud alit, Ver ad ultimam vehementiam deducit, Æstas autem interficit.

§. 3. Es kan die Cachexia auf zweyerley Art und Weise entstehen, 1.) wenn die Humores ein vitium qualitatis contrahiren ex causis procatacticis mox subjungendis. 2.) Wenn die Viscera colatoria Lymphæ sind verlegt worden, daß die Lympha à sero nicht kan separat werden, und daher ein vitium in qualitate bekommt. Hierzu contribuiren als Causæ procatacticae 1.) die Wohnung in feuchten sumpfsichten Orten, 2.) eine müßige still-sitzende Lebens-Art, 3.) Diæta crassa, vappida & Porus aquosus, 4.) Abusus Spirituosorum, 5.) Refrigerationes diuturnæ, 6.) Excretiones naturales vel sanguinis vel sudoris per Adstringentia suppressæ, & per Translationem Viscera opplentes & lædentes. 7) Retropulsio Scabiei & aliarum Efflorescentiarum, 8.) Abusus Volatilium in Febribus &c.

§. 4. Man erkennet diesen Zufall 1.) an der blassen und dünstigen Gestalt des Leibes, 2.) an der Schwierigkeit und Trägheit aller Glieder, insonderheit derer Füße, 3.) an kurzen und schweren Othem bey vorgenommenener Bewegung; 4.) am schweren Schlaf, der nichts erquicket; sondern in Träumen Vorstellungen gibt von difficultatibus non superandis, 5.) an Oedemate pedum stantibus adparente, jacentibus autem disparente. Wenn das Malum überhand nehmen will, kommen endlich Febres lentæ, Contabescencia und Oedemata pedum.

§. 5. Es gehöret auch hieher gerechnet zu seyn die gewöhnliche Kranckheit der Jungfern, wenn sie blaß und heßlich aussehen, welche ihren Ursprung hat von Infarctu Hepatis, und dieser à restrictione sanguinis versus Venam Portæ & Hepar, imprimis à Mensium Obstructione, und diese Kranckheit wird sonst von denen Medicis genennt Cachexia Virginum, Febris alba amatoria, Chlorosis &c. davon ein mehres in folgenden Capitel.

§. 6. Cachexia est affectio valde chronica, und die nächste Disposition zur Wassersucht; es ist aber keine Folge,

ge, daß allemahl Hydrops auf Cachexiam folgen sollte in dem derselbe öffters sine prægressa cachexia entstehet. So fern aber Cachexia noch soll curirt werden, muß der Patient nicht zu lange warten.

§. 7. Es erfordert also die in dieser Kranckheit befindliche Dylcrasia humorum mucida & lenta remedia 1.) Præparantia, Resolventia, Incidentia, Digestiva, 2.) Evacuantia phlegmagoga & cholagoga. Die Versetzung derer Viscerum aber erfordert Aperitiva, und die in das Stecken gerathene debitæ & consuetæ Evacuationes erfodern sui promotionem & successum. Daher auch die Cachexia ex febre intermittente suppressa orta am besten solvirt wird, quando febris per laxans aliquod revocatur.

§. 8. Die Remedia præparantia, die zu diesem Affecte dienlich sind, sind 3. E. alle Salia media & alcalica: als Frus Glatus, Arcan. dupl. Frus Fatus, Arcan. Fri, Opiatum. Huc quoque referenda sunt salia ammoniacalia regenerata ex salibus alcalicis \ominus Absynth. Cent. min. Card. bened. Genist. Ononidis &c. Ferner die Gummi resinæ, Ammoniaci, Galban. &c. it. die Radices Alexipharmaco-Diuretici; insonderheit Pimp. alb. Vincet. Enul. Imperat. Ari, Irid. florent. Caryophyllat. it. allerdings die Antivenera, Lignum Santalinum, Sassafras, Juniperinum. Ferner Hb. Fumar. Marrub. alb. Capilli F. is, Cuscut. Hyssop. Cent. min. Epithymi &c. Ex præparatis die Tinctura salis tartari, Fij Fata, Liquor terræ foliatæ tartari, Ess. Succini, Pimp. alb. &c.

§. 9. Die Evacuantia, die hieher gehören, sind e. g. Rhabar. Senna, Agaricus, Helleb. nig. Galappa, Mechoacanna; daraus denn mit vorerwehnten præcipitantibus Noduli oder Decocta können verordnet werden. Es sind auch in hoc affectu ungemein dienlich die Pil. Beccher. und meine Cephalico-catarrhales, quarum usus continuandus est.

§. 10. In einer foemina cachectica ex Mensium præmatura cessatione & decoloratione cum pedibus cedematosi hat mir folgendes Decoctum sehr wohl gethan; R. Rad.

Ca.

Caryoph. Ꝟß. Trifol. fibrin. zij. Hb. Cochlear. Fumar. Nasturt. Beccab. Trifol. fibrin aa. Mß. Gratiolæ fl. stöck. citrin. aa. Mj. Fl. Acaciar. Mß. Sem. Apii, Cort. Citri aa. Ꝟij. Rad. Irid. nostr. Ꝟß. Fol. Senn. f. st. Ꝟj. Rhabarb. opt. elect. Rhapont. aa. 3vj. ♀ ♀ sat. zij. Inc. Cont. M. D. S. Species zum Knöspel auf 1½. Kanne Wein.

§. 11. Die Remedia Tonica huc facientia & post præparantum usum adhibenda, sunt sic dicta specifica Hepatica, Agrimon. Scolopendr. Nardus Celtica, Fl. Schœnanth. Rad. Curcumæ, Ligna Sanlorum: magis tamen aperit Radix Cichorei & Taraxaci. Roborant porro Martialia, Tinct Oli-
tis ♀ sat. cum Ess. Adianth. alb. unter allen Species Diarrhod. Abbat. & Diatrion Santal. Die Beförderung derer Mensium & Hæmorrhoidum muß ex alio capite mit zu Hülffe genommen werden.

§. 12. Denen Cachectischen Patienten kan nicht schaden, dann und wann ein Glas guten Wein zu trincken. Repetitæ cathartica Evacuationes per Pilulas ex Extr. Panchym. Crollii gr. XV. Ꝟdulg. 3ß. præparatas sind ihnen fast Monathlich dienlich ein- oder zweymahl luna decresciente, ne affectus denuo prævaleat. Die Bewegung des Leibes ist ihnen an statt der besten Medicin zu recommendiren. Den Brantewein und alle rohe unverdauliche Speisen sollen sie vermeiden, oder sie wenigstens suchen zu corrigiren durch Tuncfen von Senff, Meer-
Kettig, Löffel-Kraut.



Lib. VI. Cap. II.

De

Chlorosi seu Cachexia virginum.

Von der Bleich-Sucht derer Jungfern.

§. 1.

Sowohl in vorhergehenden Capitel von der Bleich-Sucht derer Jungfern schon etwas gedacht worden, so wirds doch nicht schaden, auch besonders etwas davon mit einzurücken, in so weit es unter diesen Nahmen eine Kranckheit betrifft, die nur die Mannbahren Jungfern zu betreffen pfleget, und zwar alsdenn, wenn sich ihre natürliche Reinigung solte einfinden, aber der übel beschaffenen Cäffte des Leibes wegen, sich nicht will einstellen.

§. 2. Die Kranckheit offenbahret sich allgemach an der Farbe des Angesichts und übrigen Leibes, da sich der gesunde natürliche Fleisch-farbene Teint verändert in eine bleich-gelbe und fast dünstige Gestalt des Leibes, insonderheit des Angesichts; dazu finden sich als fernere Zufälle 1.) Trägheit der Glieder zur Bewegung und Arbeit, 2.) kurzer Othem, 3.) Herzk-Pochen bey dem Berg-angehen, 4.) Spannen unter denen kurzen Rippen; 5.) einige bekommen würckliche attentata Hæmoptyseos, 6.) andere bekommen Vomitus vacuos matutinos, 7.) welche voller bösen Cäffte stecken, bekommen Fluores albos, und Habitum anasarconden.

§. 3. Die nächste Ursach ist bey succulentis subjectis und dabey plethoricis, sanguis lentus & justo spissior: bey subjectis phlegmaticis und cacochymicis aber Sanguinis Dy-crasia, besonders Lymphæ impeditior Depuratio; Zu dem
allen

allen gibt eines theils Anlaß der Mangel sattfamer Bewegung oder Abstractiones des Gemüths, da gewissen Gedancen nachgehänget wird, so einen Affect zum Fundament haben; andern theils unordentliche lüsterne Diæt.

§. 4. Unter die vorhergehenden Ursachen sind mit zu rechnen Morbi prægressi sinistra curati, als Fieber, Krätze, Ausschlag, andere Arten seröser Ausflüsse, die gewesen und vertrieben worden, 2.) versäumtes Aderlassen, und Schröpfen, 3.) Animi Pathemata, 4.) Ulcera diu gestata & consolidata.

§. 5. Die Subjecta, so zu dieser Maladie neigen, sind schon vorher determinirt worden, daß es Mannbahre Jungfern seyn. Sie sind aber erstlich anzusehen, als die da laboriren Menstruum Emanatione, daß nemlich über den gewöhnlichen Termin der Jahre, als über das 14. hinaus die Menstrua aussenbleiben, und dergleichen kränckliche Suieten nach sich ziehen, 2.) als die schon ein oder andere mahl die Perruptionem Menstruum erlitten haben, solche aber durch ungebührliches und unzeitiges Essen, Verkälten, Erschrecken und dergleichen verlohren haben; beyde können in gemelde Umstände verfallen.

§. 6. Es kan dieser weiblichen Kranckheit, wenn man frühzeitig dazu thut, gar bald wieder geholffen werden; Sie kan aber auch durch ungereimte empirische Curen dermassen confundirt, und hartnäckig gemacht werden, daß hernach mit keiner Methode was auszurichten stehet, sondern endlich Schwind- und Wasser-Sucht zu befürchten ist.

§. 7. Wo die Natur sich nach der Brust wendet, und schon ein und andre mahl Hæmoptysin erreget hat, und das Subjectum ex dispositione hereditaria præprimis Matris zur Phthisi neiget, so ist gar grosse Gefahr vorhanden, daß die Natur sich nicht habituell mit der Excretion zur Brust wende, und endlich Schwind- oder Lungen-Sucht nach sich ziehe.

§. 8. Wo sich die Vomitus vacui post Mensium Eman-
tionem vel Suppressionem einfinden, hat man zu besorgen,
daß Vomitus cruentus erfolgen möge, und um denselben
vorzubeugen, hat man alle nöthige Revulsiones und Deri-
vationes anzustellen.

§. 9. Daß aber der Status Matrimonialis der haupt-
sächlichste Weg der Genesung seyn solle, wie einige vorgeben,
ist wohl gar nicht ohne, aber doch nur in casibus corruptis
& inveteratis. Sonst kan rebus nondum corruptis ein
congrua Methodus Curationis schon noch was gutes und
zuverlässiges ausrichten.

§. 10. Die Methode zu curiren muß denn nach Unter-
scheid derer subjectorum und causarum eingerichtet wer-
den. Bey allen überhaupt ist Correctio Humororum nöthig,
und die Evacuatio saburræ primarum viarum entweder per
Epicrasin, oder sonst reiteratis vicibus per Evacuantia phleg-
magoga & cholagoga. Post Correctionem & Evacuatio-
nem institutam muß man trachten die erschlappten Viscera
wieder zu roboriren.

§. 11. Insonderheit hat man bey Plethoricis, denen
die caussa antecedens, nemlich Abundantia sanguinis muß
gelüfftet werden, das Augenmerk zu richten auf den Perio-
dum Motuum, daß man so wohl die V. Snes alsdenn in
pedibus vornehme, præmissis pediluviiis, als auch denn al-
lererst die pellentia subjungere. Bey denen aber Hæmoptylis
oder Vomitus cruentus schon gewesen, oder zu besorgen,
muß absolut die V. Sio in pedibus & revulsorie & diversio-
rie vorgenommen werden, oder man richtet entweder nichts
aus, oder macht die Sache per pellentia noch ärger.

§. 12. Sonst habe præmissis præmittendis pro circum-
stantiarum individualium ratione gut gefunden den Ge-
brauch des Elixir. P. P. sine acido ʒj, in quo solvatur Extr.
Colocynt. cum ʒß. Ess. Cost. veri ʒij. M. worauf sich
der habitus corporis gleich verändert; es laxirt allgemach,
obwohl mit einigen torminibus, und leitet die Natur ad par-
tes muliebres.

§. 13. Ferner habe gut gefunden die limat. ♂tis crudam unter pulveres incidentes salinos v. g. ☿ ⊕. ⊖ Card. ben. Rad. Ari addito oleo Macis & saccharo. Auch thut gut die Tinct. ⊕li ♂tis ☿sata cum Ess. Absynth. compos. oder aber Essent. Adianth. albi. Vornehmlich kommen meine Haupt- und Fluß-Pillen wohl zu statten, wenn ich sie mit Limatura ♂tis cruda verseße.

§. 14. Externe thun auch wohl die Semicupia, wenn es die Gelegenheit leidet, solche mit denen innerlichen Medicinen zu combiniren, als welche in revocandis Mensibus schon eine allgemeine Approbation haben.

Lib. VI. Cap. III.

De

Hydrope.

Von der Wassersucht.

§. I.

Es wird die Wassersucht überhaupt in dreyerley Species eingetheilet, 1.) in Anasarcam, welche ist ein überall gedunsener habitus corporis, 2.) in Ascitem, sive Hydropem utricularem, da die Geschwulst mehr den Unter-Leib, den Bauch und die Füße eingenommen hat, 3.) in Tympanitidem, allwo das Abdomen instar Tympani aufgespannt ist, nichts desto minder ist Ascites allezeit damit complicirt. Es fallen auch noch vor Hydro- pes particulares, Hydrocephalus, Hydrops Pectoris, Hydrops Pericardii, Hydrops Omentalis, ubi serum omento tanquam sacco inclusum detinetur; Hydrops Ovarii muliebris; Hydatides partium interiorum; porro Tumor Scroti, Hydrocele dictus, & secundum Wepferum Hydrops Medullæ spinalis supremæ regionis, Dari tan de

& Hydropem Uteri ex retento in ipsius cavitate sero recenset Rolfincius Diff. de Fluore albo, & sequenti curiosa historia confirmat: Virginem inquit se vidisse, ventremque mirum in modum tumescentem gestasse, ut inde à plerisque Ingravidationis, & tantum non stupri turpissimi rea publice à vulgo accusaretur. Hæc Deum precata, ederet suæ Innocentiæ testimonia, morbidumque corpus utriculæ instar summa cum molestia circumferens petiit ab amicis, ut post mortem aperiretur venter: Post annum spatium defuncta præsentibus Medicis ejus loci secatus est aqualiculus, Uterusque prætumidus deprehensus, apertus nil nisi aquam reddidit copiosissimam, complures æquantem mensuras. Conf. Walæus Meth. Med. pag. 161.

§. 2. Es ist also die Wassersucht ein morbus maxime chronicus, bestehende theils in der Verschleimung der Lymphæ, à sero non satis sufficienter separata, theils in dem Vitiō Vasorum ac Viscerum Lymphæ depurationi inservientium, daher allezeit Hepar oder Glandulæ mesaraicæ mit pflegen lædirt zu seyn.

§. 3. Die nächste Ursach dieser Kranckheit kan vielerley seyn, nach welcher auch der Gradus derselben zu differiren pflegt, als 1.) eine antecedens Lymphæ Inviscatio, quam excipit Viscerum Infarctus, oder 2.) eine antecedens Viscerum Obstipatio, quam sequitur Lymphæ vitium, 3.) Ruptio Vasorum lymphaticorum ac inde eveniens Extravasatio Lymphæ in cavitatem Abdominis, 4.) Hydatides Viscerum. Die caussæ remotæ, die dergleichen vitia verursachen können, sind 1.) Evacuationum tam naturalium, quam artificialium suppressio & neglectus. 2.) nimix partium externarum Refrigerationes, 3.) Spiritus Vini & Acidorum abusus, 4.) Potuum aquosorum abusus, 5.) crebra & excessiva Potatio, 6.) Scabiei & aliarum cutanearum defœdationum Retropulsio, 7.) perversæ intermittentium per Adstringentia Curationes. 8.) Icteri non consummata curatio; quamvis vero Icterus sæpius sequatur Ascites, ille tamen hanc non semper antecedit, uti quidem vult Bertruccius. 9.) Hæmorrhagiarum præceps Adstrictio, 10.) Acidularum in obstructis visceribus abusus, 11.)

11.) frigidi Potus Ingurgitatio post incalescentiam corporis, 12.) Metastasis materiæ febrilis ad Viscera, 13.) Venena loco remediorum data. Vid, Ill, Stahl's Mensis vocatus Anchiater.

§. 4. Man erkennet die gradus der Wassersucht an ihren besondern Symptomatibus, als 3. E. Anasarcam anfänglich an der Difficultate Respirationis und Angustia Præcordiorum maxime post pastum. Ad motus sunt lassi & pigri, toto corpore sunt pallidi & tumidi, difficiles sunt ad sudorem, Appetitus languidus, Somnus gravis & magis delassans, Urina tenuis, & quasi aquea non tamen diaphana. In Anasarca ist ferner der universus corporis habitus geschwollen, so gar daß die Haut bißweilen præ nimia expansione glänzet; die Geschwulst ist hart, und wenn man darauf drücket, so wird eine Grube, die sich sehr langsam wiederum zusammen ziehet. Ascitem aber erkennet man hauptsächlich an der Geschwulst der Füße und des Bauchs; die damit verknüpffte Symptomata sind Torpor & Lassitudo à somno, Refrigescentia exteriorum solito major, Pallor totius corporis, superioris ejus habitus Contabescentia, fitis intrinseca, Tumor post impressionem relinquit foveas: bey viris ist ordinair dabey Hydrocele: in utroque sexu quandoque jungitur Exomphalos, der umbilicus tritt aus mit Wasser angefüllt. Der Urin ist bey allen hydropicis solito paucior, crassa & tenuis, quo magis rutilat & rubet, & Patiens hydropicus de Ardore interiorum, siti inextinguibili cum tussi sicca conqueritur, eo pejor sperandus est Eventus. Conf, Hippocr. Aphorism. Sect. VI. §. 35. & 47. Von der Tympanitide wird Capite sequenti besonders gehandelt.

§. 5. Anasarca periodica ist nicht so gefährlich als Anasarca stataria. Ascites ist allezeit gefährlicher als Anasarca, und je mehr die Ascitici Orthopnoeam, Husten, Durst und Hitze cum urina pauca & rubicunda haben, je schwehlicher kommen sie wieder auf. Hydrops Hydatidum kan noch eher restituiert werden, als Hydrops in cavitatem abdominis effusus, & ex ruptis hydatidibus ortum

ducens. Verbo: Alle Wassersucht, die mehr ex procatartico humorum vitio entstanden, ist leichter zu curiren, als die, welche ex interno Viscerum vitio ihren Ursprung hat. Wenn sich bey Hydropicis asciticis Horrores quasi febriles einfinden, und die Geschwulst dabey an ihnen aufspringt, wird es bald mit ihnen aus seyn. Ferner sind auch die Hydropes, welche auf morbos acutos folgen, schlimmer und gefährlicher als andere Arten. Ich habe auch an etlichen Exemplis wahrgenommen, daß, wenn Hydropici anfangen Sputum sanguine tinctum auszuwerffen, Hydrops Pectoris dahinter sey, und es ist ein Signum lethalis & in superabilis morbi.

§. 6. Ein Practicus hat in diesem morbo viererley zu beobachten, 1.) ut Lymphæ vitia corrigat, 2.) ut Viscerum Infarctus tollat, 3.) ut serum extravasatum vel restagnans evacuet, 4.) ut Tonum Viscerum enervatum restituat.

§. 7. Zur ersten und andern Absicht können dienlich in Gebrauch gezogen werden salia media & alcalica, Tincturæ alcalicæ fixæ, Tartari, ζ ij, \odot fixi mit der Ess. Pimpin. & Succini. Hieher gehören auch die Gummi resinæ Ammoniacum, Sagapenum, Galbanum, ut & amara Trisol. fibrin. (de quo Tilingius in M. N. C. Dec. 2. Anno 2. obs. 74. ita: Ego Trifolium fibrinum in Scorbuto, Cachexia, Hydrope & similibus contumacissimis affectibus longe conducibilius esse, quam Cochleariam, ingenue fateor) Absynth. Cent. min. Card. benedict. (von dessen zwar ohngeföhren aber nützlichen Gebrauch in Hydrope in forma decocti vid. M. N. C. Anno 2. Dec. 2. obs. 112.) Tanacet. Marrub. alb. Fumar. Radic. Taraxac. Vincet. Pimp. alb. Helenii. Die Antiscorbutica acriora, Nasturt. & Rad. Armorac. Aron. & denique Ligna antivenerea, ex quibus variæ formulæ parari possunt.

§. 8. Die dritte Absicht wird erhalten per Hydragoga & Phlegmagoga, qualia sunt Sem. Cartham. Herb. Soldanell. Rad. Ebuli & Samb. Cortex medius Sambuci, Succus Rad. Irid. nostr. Extr. & Succus Esulæ, Gummi Gutta, Giapappa, Elater. Pulvis Mechoacann. greiffst nicht sehr an, führt aber

aber doch merklich Wind und Wasser ab: dosis pro robusto adulto ad ℥ij. vel per se, vel cum Syrupo de Spina cervina in bolum redacta. Sequentes Pilulæ Leonelli Faventini egregium in hydropicis præstant effectum: ℞. Elaterii ℥j. Bdellii ℥j. Mastich. 3ß. Salis gemmæ ℥ij. M. f. M. Pil. dosis 3ß. aus plus aut minus pro robore patientis. Legi meretur Sydenham & Listerus de usu Elaterii. Ex compositis commendari meretur Electuarium Sylvii hydragogum.

§. 9. Nicht minder sind auch die Diuretica in hoc morbo zu recommendiren, wie denn in recenti malo succus Raphani expressus cum saccharo chrystallifato edulcoratus öftters sehr wohl gethan, und die Lauge, so Sydenham recommendiret Tr. de Hydrope pflegt sehr wohl anzuschlagen, modo res nondum sint consummata. An statt des Infusi Sydenhamii ex cineribus lästet sich eben so geschickt gebrauchen das sal ex cineribus incoctum, etwa ℥j. solches salis auf Mens. j. vini, es muß aber ein evacuans vorhergehen. Empyric hat das Vitrum Antimonii vermischet aa. mit dem Emet. cathol. und Cinnabari zusammen ad gr. XII. gute Effectus gethan. Ich habe dadurch restituir gesehen einen Schiffer, der ab externis aëris refrigerantis & humidi injuriis hydropisch worden, und eine Frau, die durch Mißbrauch des Wasser-Trinckens in der Fieber-Hitze geschwollen war. Hoc de reliquo notandum, quod in prævalente hydrope usui potentis alicujus simul & semel evacuantis præferendus sit usus diureticorum.

§. 10. In Hydrope, non tam ab Visceris aliquo vitio, quam Humorū saltem, ab externa magis causa pendente etiam Decocta sudorifera notabilem præstiterunt effectum; quid ergo non præstabit in ejusmodi casibus externum in stupha sicca conjunctum regimen. Sic ipse restitui militem, post malam & nimis obiter administratam salivationem, Hydropicum factum per Decoctum ex Ligno querno, Sassafras, Radice Lapathi acuti cum Mercurio in pet. lig. addito quoque Antimonio. Et feminam quoque in puerperio ex prægressa febre male suppressa, hydropicam factam vidi

restitutam ab Empyrico per aliquod Decoctum alexipharmaco-diureticum : ad quam formulam quoque vulgo præaliis commendari solet Tanacetum, nec male & Marrubium album.

§. 11. Mir hat der Pulvis Squillæ cum Vincet. & Ebuli in hydropicis affectibus ungemein wohl gethan; und wo das nicht anschlägt, ist es ein Indicium læsorū Viscerum; man kan es auch mit der Resin. Jalapp. ppt. oder Pil. Beccher. ꝯsat. vermischen, nechst welchen die Tinctura tartari cum Liquor: ∇ . foliat. tartari & Spiritus tartari rectific. zu gebrauchen ist; daher auch Stahlius folgende pilulas anti hydropicas anrath: \mathfrak{r} . \mathfrak{z} Vincet. \mathfrak{z} ij. Squillæ \mathfrak{z} j. M. Pil. Becch. \mathfrak{z} ß. M. f. l. a. Pil. dos. gr. XV. und ist ein schlimmes Anzeigen, wenn auf Gebrauch dieser Pillen Vomitum erfolgt.

§. 12. Vesicatoriorum & Scarificationis usus ad evacuandum serum ex externis partibus tumore abscessis, res videtur vulgo plane anceps, & potius periculosa. Jedoch recommendirt Langius in Epist. Med. 32. sehr die scarificationem profundam circa malleolum pedum internam, und will, daß man sie mit Salz reiben soll, damit sie nicht zufielen. Mit denen Vesicatoriis, sie bey Zeiten in pedibus oedematosis zu setzen, glaube ich, daß manchemahl, wo die Geschwulst staunet, was auszurichten sey, zumahl da uns die Natur fast selbst den Weg zeigt, wenn sie sponte dergleichen Evacuationes vornimmt. Porro Paracentesis Scroti & Abdominis, nullos sublevavit solide, nisi quibus Viscera fuere illa, & ubi casus magis ab externa causa dependet.

§. 13. Die vierdte und letzte Absicht wird erhalten theils per Specifica Hepatica, plus minus adstringentia, Agrimon. Scolopendr. Lignum Santal. Spec. Diatrion Santal. vel etiam Diarrhod. Abbatis, item per \mathfrak{z} lia, uti sunt Tinct. Oli \mathfrak{z} tis ꝯsat. Ludov. aut Crocus \mathfrak{z} tis aperitivus cum salibus, vel \mathfrak{z} iat. Ill. Stahlii.

§. 14. Ex externis topicis frequentioris magis usus sunt Cataplasmata stercoracea, welche ich recht gut befunden habe, Empl. dialuph. Rulandi, de Baccis Lauri: desgleichen
Che-

Chelidon. majus, Geranium Robert. Folia Bardanæ & Nymphææ auf die Geschwulst gekeget, oder Mauer-Pfeffer unter die Fuß-Sohlen gebunden; die Sussitus aber treiben zurücke. In denen Tumoribus Scroti & Pudendorum muliebrium wird mit Ruhen externe adplicirt ein lixivium ex Sarmentis cinerum vitis ꝑiv. Calc. viv. ℥j. cum Mens. ij. aquæ paratum; sonderlich wenn die Radix Petasitidis mit dieser Lauge macerirt worden, da es mit Tüchern warm umgeschlagen wird.

§. 15. Was die Diæt anbelanget, ist denen Hydropicis nondum ad extrema redactis noch beständig der motus corporis zu recommendiren. Ihre gewöhnliche Luft soll warm seyn und trocken; unter ihren Geträncke soll mit seyn ein Vinum generosum antiquum, acidulatum magis quam dulce. Die Veteres haben denen Hydropicis adhuc orthostadiis nicht ohne Raisonnement die Navigationem Maris longam recommendirt, ut sic concitato vomitu materia peccans evacuetur. In Eusplanchnis haben ad Præservationem die Ulcera sowohl artificialia als naturalia ein grosses contribuir.

Lib. VI. Cap. IV.

De

Tympanitide.

Von der Wind-Wassersucht.

§. 1.

Tympanitis ist die dritte Species Hydropis, allwo der Leib, wie eine Paucke aufgespannt ist, wird auch genennet Hydrops siccus. In denen an dieser Krankheit verstorbenen und geöffneten Cadaveribus hat man entweder die Intestina, oder den hohlen Bauch von flatibus distendirt befunden.

§. 2. Die nächste Ursachen dieser Windsucht sind (1.) *Materia vaporosa fermentescens copiose genita*, si accedat (2.) *Tonus Intestinorum ac Musculorum abdominalium enervatus*, quandoque paralytodes. Die entfernten Ursachen aber sind (1.) *Obstructiones Menstrui & Hæmorrhoidum*, (2.) *mala tractatio Puerperarum*, imprimis in Abortu, (3.) *Diæta cruda & flatulenta*, (4.) *aut nimis frigida*, tam quoad Potum, quam Refrigerationem externam humido-frigidam, (5.) *Vermes*, nicht weniger pfleget dieser morbus ex aliis morbis prægressis zu entstehen, als (6.) *ex Maio hypochondriaco aut hysterico habituali*, (7.) *ex Febris longis & diuturnis*, speciatim (8.) *Tertiana & Quartana inveteratis*, aut incongrue suppressis, & hinc (9.) *enatis Viscerum scirrhis*. Uns besonders ist es sehr schädlich, denen Subjectis diuturnis languoribus Ventriculi laborantibus Vomitoria zu geben, dadurch sie erstlich ad Flatulentias anotericas gebracht werden, auch nachgehends selbst zu diesen Affect, wenn sie ohne dem schon sind Valetudinarii gewesen, können dispositi gemacht werden.

§. 3. Die äußerlichen Signa dieses Affectus sind vornemlich hefftige Aufspannungen des Bauchs, weit grösser als in Ascite. Die Haut dannenhero ist ganz gleissend, und so man mit der flachen Hand drauf schlägt, giebt es einen Laut eines Tympani, öfters tritt dabey der Nabel aus. Die Geschwulst derer Füße ist nicht so hefftig, als in der Ascite, es sey denn, daß es morbus complicatus wäre. Es schlägt bey ihnen die Geschwulst der Füße gemeiniglich auf die letzte dazu, wie solches schon Bagliv angemercket hat in Diss. var. argument. pag. 576. bey dem Cardinal Norisio, welcher Jahr und Tag tormina colica vorher gehabt hatte. In dergleichen Fällen hat auch Hippocrates Aph. 4. Sect. 4. denen Tympaniticis richtig prognosticiret. Der obere Leib, Brust und Arme schwinden bey Ihnen, und haben sie übrighens die andern Symptomata meistens mit denen Asciticis gemein v. g. an-

angustam & difficilem Respirationem: Tussim siccam, Sittim, Calores internos &c. Dieses aber haben sie besonders, daß sie einen steten Rugitum bey sich im Leibe empfinden, wollen gerne öftters ructus auslassen, können aber nicht, und werden daher in die größte Angst gesetzt; können sie aber einen ructum loß werden, wird ihnen leichter.

§. 4. Vidi Tympaniticum consummatum, quo ex Febre per Chinam suppressa successive hoc affectu correptus fuit, alias strenuus vini adusti potator; in cujus admodum tenso abdomine vasorum ramificationes utrinque ad lineam albam jucundo aspectu visui patebant, sanguis tamen ater transparebat.

§. 5. Diese Kranckheit ist eine mit von denen allergefährlichsten, und kan, soferne sie überhand genommen, schwerlich curirt werden, hat auch alsdenn gemeiniglich eine bedenkliche læsionem Visceris alicujus mit sich verknüpfft. Der Leib derer Tympaniticorum pflegt zuweilen noch bey Leben aufzuplätzen, und wenn sie sind post obitum secirt worden, hat man die unmäßig aufgetriebenen Intestina nicht können wieder an ihren vorigen Platz bringen, so gar hefftig ist die Expansio abdominis gewesen, durch die expansa per flatus Intestina verursachet. vid. Fel. Plat. L. 3. Prax. C. 3. Obs. L. 3. it. Hercules Saxonia prælect. pract. P. 2. C. 27. §. 5.

§. 6. Auf zwey Stücke hat der Medicus allhier hauptsächlich zu sehen, (1.) auf die Materiam oder causam prægrasam, davon die flatus entstanden, (2.) auf den Tonum, welcher durch unmäßige Distension derer Intestinorum, & consequenter Abdominis ist geschwächt worden, oder welche antecedenter post varios & irritos conatus reluctatorios paralyticos nachgelassen hat. Doch ist allezeit nöthig, Viscerum statum hierunter genau zu consideriren.

§. 7. Was die Materie oder den statum Viscerum an-

te-

cedentem anbelanget, erfordern selbige Incidentia, Abster-
gentia Aperitiva v.g. Θ ia media in sicca vel liquida forma.
Gummata, Ammoniacum, Galbanum, Sagapenum,
Asam foetidam, Radices & Herbas resolventes, diu-
reticas, Pimp. alb. Vincet. Enul. Irid. nostr. Bryon Ari A-
ristol. utriusque, Squill. Trifol. Fibr. Hb. Hyssopi, Cha-
mædr. Origani &c. denen auch beyzufügen sind die Eva-
cuantia, præprimis phlegmagoga, hydragoga v.g. das
Decoctum Epiphanii Ferdinandi, quod ipsemet minum
edidisse effectum in Ascite & Tympanitide expertus
sum: Rec. Rad. Cucum. agrest. Cort. intern. Sambuc.
Ireos, Hb. Soldanellæ ana \mathfrak{z} ij. incisa infunde per andert-
halb dies in \mathfrak{vi} Vini albi & clari; deinde ebulliant ad
consumtionem unius tertiæ, quo tempore adde Cu-
mini (vel Anisi, vel fœniculi, vel Ammios, Dauci vel
Seselos vel Rutæ) Anethi ana. Pj. Cort. Citri \mathfrak{z} j. Ci-
nam. $\mathfrak{z}\beta$. Sagapen. Mastrich. ana \mathfrak{z} ij. Hæc una e-
bulliant adhuc, secundum artem coletur, servetur, do-
sis \mathfrak{z} vj. - \mathfrak{z} vij. Weil dieser Wein in der Warheit wun-
dersam die flatus austreibt, auch das Wasser per alvum
quandoque per vomitum fortführet, kan er alle 5. Ta-
ge nur in tali dosi verordnet werden; wiewohl man auch
sonst nach denen Kräfften des Patienten sich richten muß;
auch kan hier statt finden der Gebrauch des \mathfrak{z} ii dulcis, bey
Kindern aber das Aurum fulminans, welches Moebius als
ein Specificum in hoc morbo recommendirt, Monschein
auch offte cum Arcano dupl. gebraucht hat. Aus denen
evacuantibus kan. e.g. folgende Formul bereitet werden:
Rec. Extract. Helleb. nigri \mathfrak{z} j. Castor. $\mathfrak{z}\beta$. Gummi
Ammoniaci depurat. Galban. ana \mathfrak{z} ij. Asæ foetidæ,
 \mathfrak{z} ii dulc. ana \mathfrak{z} ij. Magist. Gummi de Peru \mathfrak{z} j. M. f. cum
 $\circ\circ$ Carv. & Cumin. MPil. formentur Pilulæ instar pi-
fi, dosis $\mathfrak{z}\beta$. Es thun auch sehr wohl die Clysteres cum
squilla. Bertruccius sagt pag. 119. Scias, quod fre-
quens usus Chamædrios, Origan. & Seseleos sanet o-
mnem Tympanitidem.

§. 8. Spissius in Diff. de Tympanitide Helmstadii anno 1624. habita rejicit usum Purgantium, & tantum Decoct. Epiph. superius commendatum extollit. Dergleichen kan ich auch aus der Erfahrung behaupten. Anno 1727. habe ich einen Virum tympaniticum tractirt, welcher eine Reise zu Fuß gethan, sich in derselben die Kleider aufgerissen, und den Schweiß zurück getrieben hatte. Es thaten bey ihm keine Purgantia was, und wenn sie auch effectum evacuantem hatten, blieb doch der Leib gespannt, wie er war. Er konnte nicht im Bette liegen, der Othm war weg ohne Husten, der Leib folgte von selbst nicht gar wohl, Clysteres thaten auch nichts, Tobacks Clystire trieben zwar Blähungen, aber ohne Linderung: am besten that die MPil. Starckey, die sehr flatus trieb.

§. 9. Was die Roborationem Toni anbetrifft, wird selbige innerlich erhalten per usum Salium volatilium, Carminativorum aut Essentiarum ita dictarum; insonderheit wird à Sachsis in ejus Ampelographia ad incipientem hunc morbum recommendirt der Usus — Tartari, prodest quoque — carminativus de tribus. Externe aber dienen Emplastræ & linimenta nervina v. g. Bals. Peruv. cum O° O° O° O° , Gummi Galbanum, Ess. Castorei, sacculi calidi ex Milio, Sale, Furfure, Aniso, Foeniculo &c.

§. 10. Bey dem allen hat man sich auch bey dem Patienten zu erkundigen, ob Hæmorrhoides, oder in sequiori sexu Menfes aussen geblieben; in welchem Fall man vor allen Dingen muß dahin bedacht seyn, ut illæ Excretiones revocentur, præsertim si casus sit recens: porro, si Febres suppressæ in causa sunt, illæ sunt revocandæ.

§. 11. Was zulezt die diætam anbelangt, haben die Patienten alle blähende Speisen und Getrânck zu vermeiden, Olera, Legumina, Fructus horæos & potus fermentescentes. Vielmehr sollen ihre Speisen mit Carmi-

minativis zubereitet seyn , und ist ihnen endlich nichts über den motum corporis zu recommendiren.

Lib. VI. Cap. V.

De

Atrophia.

Von der Dörrsucht.

§. 1.

Atrophia ist eine successivā exterioris corporis tabida consumptio , da der Nahrung Saft wegen Verstopfung derer Glandularum mesaraicarum nicht in gehöriger Quantität zu dem Blut gelangen , und dem Körper genugsame Nahrung geben kan. Es ist diese Kranckheit dem Aetati puerili am gemeinsten , ob sichs wohl zuträgt , daß auch Erwachsene mit derselben können überfallen werden.

§. 2. Die nächste Ursach hujus morbi beruhet in vitio qualitatis & motus vel Chyli vel Lymphæ , und daher folgenden , manchemahl auch vorhergehenden Infarctu aut Scirrhotate Glandularum mesaraicarum , aut secundum quosdam auctores Tunicæ villosæ Intestinorum. Und solches kan ferner aus folgenden causis procatarteticis entstehen: (1.) von nächtlichen , oder gar zu nüchtern angewöhnten Trincken , (2.) von frühzeitigen Brandtwein trincken , (3.) von frühzeitiger Speisung der Kinder mit gar zu harten oder rohen Speisen , (4.) von verhaltener Transpiration , oder andern Excretionibus derer Kinder , (5.) von denen Morbis diuturnioribus prægressis & hinc relictis debilitatibus. Kinder die Scrophulas oder Glandularum externam Infarctus haben , haben auch ordinar Glandulas Mesenterii ita constitutas , und daher einen habitum atrophicum. Vermes machen die Kinder auch

auch atrophisch, indem sie ihnen vieles von nutriment entziehen, sine antecedente quidem viscerum vitio, attamen postmodum facile consequente; dergleichen erfolget auch post copiosas & excessivas Hæmorrhagias, post chronica Animi Pathemata, post Incantationes, quæ duo posteriora ipsam Naturam, nutrimentum partibus admoventem conturbant, & in ipso actu confundunt.

§. 3. Diese Krankheit äussert sich anfangs mit Schwachheit und Unlust zur Bewegung. Zu gewissen Stunden haben die Kinder Lust zu spielen, zur andern aber sind sie hingegen still und traurig. Der Appetit ist unbeständig, sie begehren mehr kalte Speisen, haben situlositatem & internos ardores, nehmen mercklich von Tage zu Tage an Leibe ab, dabey findet sich ein aufgetriebener Leib, sind unruhig, Alvus ist bald laxa aut fluida, bald sicca & adstricta: Urina est crassa ac chylosa, Tussis adfligit sicca; manchemahl ist der Appetit so starck, daß sie sich kaum sättigen können. Bey welchen das malum schon etwas lange gedauret hat, da kan man auch wohl per externam abdominis contrectationem die verhärteten Glandulas wahrnehmen. Wenn sie Vermes haben, erkennet man es probabiliter ex ipsa facie, welches blaß, gedunsen und cachectisch aussiehet, die nares sind stets wund, essen starck, haben einen dicken Leib, der Mund läuft ihnen oft voll Wasser, sie fahren mit der Hand nach der Nasen, niesen öftters; wenn sie nüchtern seyn, klagen sie mehr über den Leib, als wenn sie geessen haben, endlich lassen sich auch vermes selbst in denen excrementis wahrnehmen.

§. 4. Atrophia haud ita pridem orta ist leichter zu curiren, als inveterata, doch ist diese zuweilen noch eher zu heben, als Phthisis aut consummata Hectica; Je mehr aber diese complicirt sind, je schwehrer ist die Sache zu heben. Atrophia ex prægressis morbis, Hæmorrhagiis, Febris male tractatis ortum trahens, difficilior curatu est, quam quæ ex Diætæ vitiis invaluit: porro facilius curatu ea est Atrophia, quæ à Vermibus dependet, modo & talis non sit nimis vetusta. Wenn Atrophische Kinder noch einen dicken

dicken Leib haben, ist noch eher Hoffnung zu helfen, als wo der Leib nicht hoch, und unter denen kurzen Rippen hingegen alles hart und gespannt ist, zumahl wo andere Symptomata, als starcke innerliche Hitze, Husten und Durchfälle sich dabey finden.

§. 5. Ob zwar in *Ætate puerili* an sich alle partes glandulosæ grösser zu befinden sind, als in *adultiore*, so hat man dennoch in *Cura Atrophix* dahin zu sehen, daß der über die secundum ætatem gewöhnliche proportion gehende *Infarctus* aut *Obstipatio Glandularum mesaraicarum* möge quantocyus expedirt werden, ut *progressus Chyli & Lymphæ ad sanguinem denuo succedere possit*. Ubi *Vermes præsto sunt*, primo expellendi sunt, & tunc sponte cessabit morbus. Ubi autem *Animæ Intentio à priori perturbata est*, alia ratione procedendum erit.

§. 6. Es können aber die *Vix obstructæ* am besten wieder eröffnet werden per *Resolventia & Attenuantia*, quibus in fine curæ jungenda sunt *Tonica & Martialia aperitiva*. Ex *Resolventibus* schicken sich hieher der *Tartarus Vitriolatus*, *Arcan. dupl.* *Rad. Ari.* *Tinct. Tartari*, *℥ij tartarifata*, *Liquor ∇. fol. Tartari*. *Resolvit simul & evacuat* *Æius dulcis rite præparatus*. *Tonica huc facientia sunt partim Salia Volatilia*, partim *♂alia aperitiva*, *Tinct. Vitrioli ♂tis* *℥fata Ludovici*, *℥ium diaphoret. ♂ale*, *Crocus ♂tis aperitivus Zwelfferi*, & *Crocus ♂tis ♂ialis aperitivus Stahlī* e. g. sit formula sequens: *℞. Tartari ♂lati ℥ij. Conch. ppt. ℥j. ℥ij. diaph. ♂alis gr. XV. M. f. ℥is div. in 5. part. versus noctem eins davon zu geben; ubi sitis urget, addatur Nitrum, oder: ℞. Tinct. Vitrioli martis Tartar. Ess. Adianth. alb. aa. ʒj. M. S. bey der Mahlzeit einige Tropffen pro ratione ætatis zu geben.*

§. 7. Zwischen die *Resolventia* muß man alle 3 — 4. Tage *modesta laxantia* interponiren, unter welchen der *Mercurius dulcis* sonderlich, wo *status verminolus* mit dabey ist, primatum obtinet. Meibom sagt *Diss. de Atrophia* §. 41. von der *Radice Chinæ*: *Quamvis Radix Chinæ, quia sudores*

dores movet, ab iis, qui Artis usum non habent, & Symptomata magis quam causas in curando respiciunt, noxia marcescentibus videri posset; tamen notum satis est, quantavim radix illa habeat in plerisque morbis atrophicis curandis, & docet Experientia, eam Radicem hoc habere peculiare, ut dum sudorem movet, nihilominus habitum corporis reddat pinguiorem.

§. 8. Externe halte ich davor, solten die Linimenta, die man sonst ad Infarctus glandularum braucht, auch hier nicht undienlich seyn ex Oleo Laurino, Lumbr. Vstr. & Unguent. de Althea cum $\circ\circ$ Ceræ. it. das Empl. Saponatum Barbette, und sonderlich die Balnea ex aqua dulci. Kan der Contactus manus Tabæ mortui die Scrophulas und Kröpfse vertreiben, warum solte er nicht die Infarctus wieder restituiren, & quod hoc non saltem fieri possit, sed actu factum sit, certo comperi.

§. 9. In casu Atrophix ex læsa Intentione Animæ à priori, si sit ex Animi pathematibus, Mœrore &c. conveniunt Balnea aquæ dulcis, aut ex emollientibus gelatinosis & lacte parata; qualia etiam conferunt in casu ex nimis Hæmorrhagiis oborto: si sit ex Incantatione, itidem profunt Balnea, sed ex Herbis magicis cum formicis.

§. 10. Was die Diæt anbelanget, kan ihnen loco ordinarii potus das decoctum C. C. C. cum Rad. Polypod. verordnet werden, hingegen Brantwein, Erkältung, nächtliches und nüchternes Trincken soll man vermeiden.



Lib. VI. Cap. VI.

De

Rhachitide.

Von der so genannten Englischen Krankheit.

§. 1.

Diese Krankheit ist überhaupt untersucht eine *αλογος τροφία* partium, wie es der Glissonius gar eigentlich also ausspricht pag. 119. ubi Anima erronee, & non secundum justam rationem corpus æqualiter struit, ad deflectionem à tramite per intervenientes causas deducta. Daher hat man an solchen Patienten wahrgenommen ordinair einen ausserordentlichen grossen Kopff, und eine ausserordentlich grosse Leber, sonst sind die übrigen Viscera noch so ziemlich beschaffen gefunden worden. Aeusserlich aber sind circa juncturas manuum & pedum Excrecentiæ, und daher manuum pedumque Distorsiones, ja Incurvationes wahrzunehmen; desgleichen eine grosse Schwachheit des ganzen Rückgrads, daß sie weder den Leib noch den Kopff steiff und gerade halten können.

§. 2. Es ist Rhachitis eine Krankheit, die in Engeland allererst in Anfang des 16. Seculi ist observirt worden, die sich aber jetzt auch an andern Oertern mehr exerirt. Sie pfleget nur allein Kindern selten in 9. Monath, noch seltener in 6. am gemeinsten aber von dem ersten viertel Jahr an, biß zu anderthalb Jahren, und wohl allererst von dar an post ablactationem biß ins 2. Jahr zu entstehen. Gar selten trägt sich zu, daß Kinder dieses malum mit auf die Welt bringen, und so es geschieht, brevi moriuntur.

§. 6. Causa interna à priori ist Actus erroneus nutritivus ipsius Naturæ struentis, und sind denn alles das, was Glissonius proponirt, nur Consequentien, nemlich die Atonia totius Medullæ Spinalis, die wohl erfolgen muß, wenn
erst

erst vorhergegangen eine Vertebrarum extra debitum situm Locatio, quæ tamen iterum ab erronea nutrimenti appositione dependet, accedit 2.) quod vitium hereditarium subesse soleat quandoque, præsertim quando Pater ex abusu veneris in ante acta vita, Semen iners & torpidum ejaculat, aut Mater Fluore albo, Cachexia, Hæmorrhagiis sub ipsa Gestatione laboravit, & vitam sedentariam, copiosas & inutiles V. Snes, Diætam crudam & flatulentam amavit aut Febribus vel acutis vel intermittentibus male curatis, vel lentis affecta fuit.

§. 4. Die Caussas externas holet man her ex rebus non naturalibus; accusat hinc Glissonius Aërem humidum frigidum, Balneorum nimis frequentem usum, Linimentorum mercurialium abusum, Diætam crudam & nimis calidam exsiccantem, Excretiones retentas, Lactis Nutricum vitia, perfunctoriam Infantum Fasciationem; Distorsionem Infantum adhuc tenerorum, præmaturum in pedes nitendi Exercitium, Morbos prægressos male excussos.

§. 5. Was die Signa externa anbetrifft, 1.) so sind alle Membra flaccida & extensibilia, Cutis laxa, Articuli sustinendo corpori in situm erectum impares, ut quaquaversum quasi pondere corporis sine tono renitente inclinent; hinc debiles citius loquuntur, quam corpus loco moveant; nonnunquam talia contingunt, ubi jam tum ambulare inchoarunt, severioris sunt aspectus; 2.) Caput justo majus & Hepar intus est: partes musculosæ infra caput cum progressu morbi marcescunt magis magisque; Articuli nanascuntur Epiphyfes & Nodos v. g. in carpis & tarsis, ut & in extremitatibus Costarum, Ossa Tibiæ & Fibulæ, Ulnæ & Radii, Femoris & Humeri incurvantur; irregularis quoque observatur Ossium Capitis Protuberantia v. g. Frontis: Pectus in progressu morbi fit acuminatum, 3.) Angustia Pectoris, Tumor Abdominis, Tussis, Pulmonum cum Pleura concretio, Venæ & Arteriæ circa caput maxime conspicuæ, 4.) Appetitus in multis magnus, imo Fames canina, aut Bulimos est, corpore sunt ultra proportionem molis ponderosiores, excrescunt Gibbi in Vertebris Dorsi, distortis statura est instar Pumilionum, Ingenium valde acutum,

§. 6. Man hat Exempel, daß auch diese Kranckheit ex beneficio solius Naturæ wieder sey überhin gegangen, wenn man nur die Kinder nicht gänzlich hat lassen stille sitzen. Hingegen je zärter die Kinder seyn, so davon gar frühzeitig pflegen angefochten zu werden, je leichter gehen sie daran drauf. Quæ Rhachitis ex morbis magnis prægressis orta, periculosior illa ex malo regimine oborta. Nonnulli volunt, Nutrices crines rubros habentes creare Infantibus hunc morbum; sed Glissonius non consentit: quo debilior Spina Dorsi, eo periculosior morbus. Quicumque ante annum quintum non perfecte sanantur, postea manent valetudinarii, asthmatici & phthisici, ad minimum gibbosi, curvi & deformes. Exostoses & Incurvationes ossium diuturnitatem morbi prælagiunt, & quibus ossa magis in crassitiem quam longitudinem crescunt, isti pumilionis evadent. Asthma conjunctum cum difficili in latera decubitu & potius cum Orthopnœa valde periculosum est; denotat enim tubercula & abscessus aut nodulos in pulmonibus. Ubi invalescit morbus cum macie, febris lenta, tussis sicca & convulsionibus, ægri moriuntur.

§. 7. Indicata ex duobus maxime indicantibus desumenda sunt, 1.) à priori ex ipso Errore Naturæ struentis, quare hic multum valere possunt Amuletica, Sympathetica, aut Transplantationes, præprimis putarem contactum manus Tabæ mortui etiam hic multum valere posse; 2.) à posteriori ex Viscerum & partium statu, ut illa ab infarctibus & obstipationibus expediantur; hæc autem roborentur.

§. 8. Quod posterioris membri primam attinet partem, scilicet Viscerum statum, huc faciunt & alterantia & evacuantia congrua. Ex Alterantibus huc pertinent partim, quæ Capite de Atrophia citata sunt, partim sequentia ex Glissonio, Hbæ capillares, Polypod. Cuscut. Cichor. Endiv. Gram. Bardan Asparagi, Myrrhidis, Liquirit. Eryng. fl. & fol. Lamii, Absynth. Agrimon. Chelidon. maj. Rad. Curcum. Sarsap. Sassafras, Chin. Guajaci, Lumbr. Vstres, Millepedes in vino albo lotæ & in clibano exsiccatæ & pulverisatæ. Deckerus ordinat antiscorbutica cum salibus volatilili-

latilibus oleosis. Roborando expediunt infarcta viscera, Trichomanes, Adianth. alb. Rad. Osmundæ regalis seu Spicæ: Turiones seu gemmæ Filicis maris, Scolopendr. Ceterach, Hepatica, Agrimonia, Scabiosa, Betonica, Veronica, Cort. & fol. Tamarisci Cort. Rad. Capparum, Rad. Rubiæ tinctorum, flor. Borrag. Salv. Abrotan. Crocus, Santala omnia, præparata ex Chalybe, ex Tartaro, Castoreum, Ambra, Jecora Ranarum & pullorum Corvi, Lignum vitæ balsamico-resinosum.

§. 9. Ex Evacuantibus facile principem locum obtinent Rhabarbarum & Mercurius dulcis, quanquam reliqua purgantia electiva non velim exclusa, quorum quisque selectum instituere potest pro exigentia præsentis casus. Commendat etiam Glissonius Vomitoriorum usum, ubi indicantur, & nihil obstat; ubi tamen quoad selectum iterum majus momentum facerem de $\frac{1}{2}$ ℥ ij. Otto ultim. præcipitationis, aut de $\frac{1}{2}$ ℥io dulci: hoc scopo Dolaus ex Boyleo commendat Ens veneris, quod experiri mihi nondum data fuit occasio.

§. 10. Ad internos Infarctus expediendos non leve conferunt momentum externa revulsoria, aut certo respectu derivatoria, v. g. scarificatio Aurium, quem Angli in Concha instituunt, & certe non contemnendum est auxilium, quanquam tamen etiam sine illa possibilis sit restitutio; Fonticuli inter 2. & 3. vetebram colli incisione excitati: Vescicatoria & Ligaturæ provocant quasi Naturæ tergiversantis & errantis influxum.

§. 11. Externa Præsidia internis subsidium ferentia sunt: blanda & tolerabilis corporis jectigatio in cunis, aut aliis machinis, sensim adscendendo ad majores corporis motus, incessum, gressum in curriculis congrue compaginati ad artificialem corporis suspensionem vid. Glisson. pag. 400. it. frictiones, quæ calorem & affluxum humorum in partes conciliant: das Streichen des Bauchs unter denen kurzen Rippen. Accedant Linimenta nervina ex \odot Vulp. Catell. Hirund. crur. bovis Medulla, Unguenta ex nervinis

& pinguedinibus cum vino decocta ☉ N. M. expr. Castor. Ungv. Nerv. Resumtiv. Martiatum, Arragon. Axung. human, substituerem tamen Oleum Baccarum Lauri, Lumbr. cum paucis Ceræ: ad spinam dorsi Empl. de Betonic. Diachalcit. addito Mastiche, Olibano &c.

§. 12. Ad Diætam horum ægrotantium pertinet exhibitio Decoctorum gelatinosorum, jurium medicat. In Specie singulariter commendatur das Dänziger Doppel-Bier; Vinum generosum, vitando Spiritum vini: diversa mutatio decubitus in latera. Et si nihil velit juvare, ad Machinas descendendum à Glissonio pag. 350. indigitatas.

Lib. VI. Cap. VII.

De

Ictero.

Von der Gelbsucht.

§. 1.

Icterus ist eine constrictio oder obstructio derer Viarum per quas Bilis secernitur, und daher entstandene Ergießung der Galle durch den übrigen habitum des Leibes, so sich anfänglich in denen Augen, und nachgehends an den übrigen Leibe äußert, pflegt kein Alter, vielweniger Sexum zu verschonen; doch sind ihn mehr unterworffen Sanguineo-Cholerici und Cholerico-Melancholici.

§. 2. Die Causa proxima hujus mali beruhet entweder in vitio ipsarum Viarum, per quas Bilis motum suum progressivum habere deberet, und zwar 1.) à Tuberculo adnato, 2.) ab Inflammatione, 3.) ab Infarctu, 4.) Scirrho, 5.) Atonia partis transmittentis, aut denique à Lapillis in vesica vellea; oder auch in læsa qualitate ipsius Bilis. Die Causæ remotiores, sonderlich die eine jähe und geschwinde congestio-

congestionem, oder vielmehr translatariam restrictionem humorum ad Hepar verursachen, sind entweder 1.) Iracundia vehemens suppressa, 2.) repentina suppressio haftenus fluentium Hæmorrhagiarum, 3.) Inflammatoria ad Hepar Congestio, 4.) Cruda & concoctū difficillima derepente oblata, 5.) Addephagia & crassa Diæta puerorum, 6.) Suppressio Februm intermittentium aut 7.) prægressæ febres biliosæ. Causæ scirrhum remotius inducentes ex alio capite jam tum transacto dispalescunt.

§. 3. Man hat Exempel, bey Eröffnung derer Cadaverum, in welchen man Calculos in Vesica fellea gefunden, dergleichen Patienten am Ictero nicht gestorben seyn; woraus erhellet, daß die Galle dennoch per ductus hepaticos immediate per ductum excretorium hat können evacuiert werden, ob gleich nichts besonders in die Cisternam gekommen ist.

§. 4. Icterus ist zweyerley Art, entweder flavus, und ist mehr ein vitium Hepatis, oder niger, welcher mehr pertinax & chronicum Lienis vitium ist. Ferner ist Icterus entweder idiopathicus oder symptomaticus. Idiopathicus heißet er, wenn er an sich sine alio antecedente morbo entstanden ist; Symptomaticus wird er alsdenn genennet, wenn ein primarius Affectus vorhergegangen, daraus Icterus secundario erfolgt ist, v. g. post Inflammationem Hepatis oder sonst in Febris acutis & biliosis eveniens, & hic iterum vel Critice septimo die, vel Symptomatice diebus extrajudicialibus accidit, Conf. Hippocr. Sect. IV. Aphor. 62.

§. 5. Daß Icterus per modum Criseos in Febris acutis erfolge, ist in unsern Climate eine bekannte Sache; daher auch Averrhoes den Hippocratem, welcher diejenigen Crisin ictericam die septimum diem anticipirt, vor gefährlich hält, castigiret, und aus der Observation seines Octis contradicirt, Lib. IV. pag. 68. Rod. à Castro Tr. Quæ ex quibus Lib. III. C 20. pag. 220. hält Icterum in acutis pro Apostasi universali.

§. 6. Man erkennet Icterum allererst 1.) an der Verfärbung des Weissen in Auge, 2.) an der Verfärbung des

übrigen Habitus Corporis, 3.) an weissen Excrementis, 4.) an überaus gefärbten roth-braunen Urin, welcher die Lin-
tea färbet, 5.) accedit aliqua febricula cum siticulositate &
capitis dolore, 6.) die erste Invasion geschieht zuweilen mit
horrore, sonderlich wenn es auf vorhergegangene Iracun-
diam erfolgt, darauf stellet sich ein dolor cardialgicus &
circa dextrum hypochondrium maxime compressivus ein.
Magna item Lassitudine corripuntur, donec, quid lateat
morbi, dispalescit. Insonderheit kan Icterus Idiopathicus
ordentlich anfallen als ein Fieber mit Frost und grossen Be-
klemmungen des Othems. Ordinaire sind Icterici hartleiz-
big. Von Ictero Hystericarum lege Sydenham Diss. epist.
ad Cole pag. 488. Wincleri Diss. de Ægra Ictero flavo ex
passione hysterica oborto correpta.

§. 7. Es ist diese Krankheit bey denen jungen Leuten
nicht so gefährlich, als bey alten und erwachsenen, præpri-
mis post febres intermittentes male curatas, da sie auf scir-
rholes Hepatis Infarctus, & hinc Oedemata & Hydropem,
oder auch wohl si strictioris sint Temperamenti corporis auf
Hecticam hinaus läufft, conf. Aphor. 42. Sect. V. Doch
ist sie bey jungen Leuten auch nicht propter futura negligenter
zu tractiren. Auch ist zu mercken, daß, wenn die Icte-
rici geschwind wieder weis werden, solches gar bedenklich
sey, und erfolgen könne ein Scirrhus Hepatis. In Gegen-
theil, wenn in wählenden Ictero sich ein Fluxus hæmorrhoi-
dalis, oder ein starcker Schweiß, der gleichsam die Hembder
färbet, einfindet, ist solches von sehr guter Consequenz.

§. 8. Worauf also ein Medicus in dieser Krankheit
seine Intention richten muß, ist dieses, daß er den motum
Bilis à reliquo sanguine sequestratorium befördere, theils
aperiendo & expediendo vias & partes, per quas transire
solet, theils corrigendo & disponendo humores, præprimis
biliosos ferolos ad meliorem transitum per partes.

§. 9. Es wird daher die Cur am besten, præmissis præ-
parantibus & digestivis cum evacuantibus angefangen;
selbst sind Vomitoria in hoc casu öftters præsentis effectus,
etiam in expediendo ipsa viscera hæctenus infarcta. Ferner
hin

hin sind auch nöthig zu gebrauchen entweder Infusa ex aperientibus & resolventibus cum laxantibus, præprimis Rhabbaro parata. Daher auch des Baglivi Methode Tr. de Naturabilis pag. 400. nicht uneben ist, da er recommendirt, daß Patienten ante pastum Rhabbarum fauen; Es dienen auch Pillen ex Gummatibus, Extractis amaris & laxantibus zusammen gesetzt, quales sunt Beccherianæ, welche repetito öftters hinter einander cum bono effectu können gebraucht werden; besser sind meine Cephalico-catarrhales, stärker operiren die Pilulæ Sylvii, sind aber in hoc morbo satis potentes.

§. 10. Remedia vias expedientia, & crasim humorum resolventia sunt sequentia: Radices quinque aperitivæ, Rad. Ari, Gramin. Helen. Gentian. Chelidon. major. Urtic. Curcum. Aristoloch. utriusque, Vincetox. Taraxac. Hb. Cent. min. Capilli q̄is, Absynth. Card. bened. Marrub. alb. Fragar. Cuscut. Epithym. Gummi Ammoniac. Galban. Sagapen. Tinct. Fri, ʒij ʒfata, ①li ♂. ʒif. Ludov. Aperit. Moeb. Elix. P. P. Par. & aperit. Claud. ①ia media v. g. ʒ. ①lat. ①, Arcan. dupl. Maxime commendari quoque possunt in hoc affectu Salia ammoniacalia regenerata. Ganz unvergleichlich ist in Ictero folgendes Apozema Lindani: R. Rad. Cichor. ʒij. Chelid. maj. ʒß. Hb. Endiv. Mj. Fragar. Miß. Marrub. alb. Mß. Tart. vini albi ʒß. Fol. Senn. ʒij. Coquin s. q. in ▽. & Vini Mosellani aa. Colaturæ R. ʒij. Servetur pro usu interno.

§. 11. Quæ Tonum partium roborant, non minus opportuno tempore data, viscerum vias expediunt, qualia sunt Rad. Fragar. Rub. tinct. Caryophyllat. HB. Agrimon. Adianth. alb. Acetosæ, Scolopendr. Hierzu kommen auch noch die Martialia v. g. Tinct. Tart. & Vitrioli martis Tartarist. Ludov. Crocus martis, & ♂tis ʒialis Stahl's, ʒium diaph. ♂ale Ludov. quæ omnia non nisi præmissis præparantibus & evacuantibus ordinari debent.

§. 12. Quæ Specialiori quadam efficacia in hoc morbo gaudent, sunt Radix Curcum. Chelidon. maj. Cort. Peruv.

Musculus pulmonar. quercin. Lumbrici Vltres exsiccati & fſati, quos Nicolaus Pifo tanquam efficaces commendat, it. Millepedes, Stercusque anſſerinum tempore vernali collectum. Verschiedene Autores machen viel Rühmens von denenjenigen Steinen, welche in der Vesica Fellea Bovis je zuweilen gefunden werden. V. Chamom. destill. ist gleichfalls von specieller Wirkung, wie auch die Emulsiones ex Semin. Cannab. und Aquileg. paratae.

§. 13. Das Regimen, so diesen Morbo am geschicktesten zukommt, ist dieses, daß man den Patienten ad blandam & æquabilem diaphoresin zu bringen suche. Dabey auch selbst nicht uneben der Vulgus solches obſervirt, und diaphoresin ad expellendum rathen, quod tamen non cum impetu, sed successu faciendum.

§. 14. Wo ein Febris oder Siticulositas concurrirt, kan man sicher Dosa gebrauchen: sit v. g. sequens pulvis in Ictero usurpandus: ℞. Fri ☉lat. ☉ tabul. ℥ij. diaphor. martial. aa. ʒj. Rad. Curcum. fſat. gr. XV. M. f. ʒ div. in 4. part. davon eines Nachmittags, und eines gegen die Nacht zu verordnen. Possunt etiam Oculi 69. addi ad correctionem acrimoniae biliosæ. Mixture sit sequens: ℞. Tinct. Vitrioli Mart. Tartaris. Ludv. Ess. Adianth. alb. aa. ʒj. pro dosi 40. gtt. unter der Mahlzeit. Necessè tamen est, ut quemadmodum monitum est, Abstersio & Evacuatio primarum viarum praeſſerit.

§. 15. Wie der Icterus niger gefährlicher ist, als flavus, und hauptsächlich seine causam in chronico & contumaci Lienis vitio hat, dabey sich gemeiniglich heftische Hitze und Symptomata finden, so muß man auch behutsamer in der Cur gehen, daß man nehmlich suche den Infarctum Splenis zu resolviren. Tabernæmontanus recommendirt Specificè Rad. Acetosæ; auch ist gut das Decoctum Lindani superius commendatum.

§. 16. In übrigen ist denen Ictericis, nisi sint clinici, motus corporis sehr zu recommendiren; procurandum quo-

quoque est, ut quotidie apertam saltem habeant alvum, quandoque injectio Clysteris alicujus acrioris non est de nihilo. Sie sollen Speisen oder Suppen essen mit Petroselino, Asperago, Pimpinella, Foeniculo zugerichtet. Vinum maxime rubellum subadstringens ipsis confert.

Lib. VI. Cap. VIII.

De Scabie.

Von der Krätze.

§. I.

Die Krätze ist vielerley Art; wird aber vornehmlich eingetheilet in humidam & siccam, ferner in chronicam, die viele Jahre dauret, & periodicam, die bald vergehet, bald wieder kommt, ferner in simplicem, ferinam & veneream. Scabies simplex wird wieder eingetheilet in superficiariam, à nudo externo contagio prognatam, & profundam, quæ per totum humorum massam sese diffundit. Ferina scabies ist mehr sicca & squamosa, unter welchen Squamulis sich stigmata cruenta finden. Venerea distinguirt sich von andern, da sie sich nur affectibus venereis associiret, und grosse breite Flecken hat. Hieher gehört auch der Aussatz, welcher in einer extrema humorum corruptione bestehet.

§. 2. Es ist die Krätze ein morbus cutaneus, entstanden, ex stasi & corruptione Seris acris & Lymphæ, nunc cum levioribus, nunc cum gravioribus corruptelarum consequentiis, prout Dialysis massæ sanguineæ tales mitius aut gravius fovere potest.

§. 3. Es pflegt die Krätze von vielerley Ursachen zu entstehen, 3. E. 1.) von Cibis, crassis falsi succi, 2.) à collectis

lectis sordibus suppressæ Transpirationis, 3.) à Pannis laneis ex impura lana collectis, daher auch die Schneider, Leineweber, Tuchmacher, wenn sie in unreiner Wolle arbeiten, am ersten diesen Morbo unterworfen sind, 4.) frigida humida tempestatis & habitationis ratione; daher auch die Fischer leicht die Krätze kriegen, wenn sie viel in sumpfigen Wassern zu schaffen haben, 5.) à mutatione Aëris & Aquæ purioris in impuriorem, 6.) a Contagio, & hoc frequenter, 7.) à Crisi nonnullorum morborum v. g. Quartana. Sonderlich wenn zu dergleichen Ursachen dazu kommt Vita sedentaria, als welche allein capable ist, pissos & acres humores zu generiren deswegen auch Litterati leicht Scabiosi werden. Die unmittelbare Ursache aber der Scabiei simplicis ist die gemeldte Stasis humorum lymphatico-Serosorum sub sudoris emunctorio in corruptionem abiens. Hingegen hat die Scabies ferina pro Causa proxima ipsum Scorbutum, uti Venerea specialiore ex miasmate quo lymphæ Corruptionem habet.

S. 4. Und ist daher Scabies wohl mehr ein Remedium ad morbos, als selbst ein Morbus, und gibt ein klares Zeugniß, daß die causa formalis, welche die materiam peccantem, so von selbst nicht kan ad exteriora kommen, sondern eben so leicht in partibus interioribus bleiben könnte, dennoch salutari eventu heraus treibt, ein Principium non brutum sey, sondern ein solches, welches auf alle Art und Weise ihren Körper zu erhalten suchet.

S. 5. Die Signa Scabiei simplicis sunt manifesta; sie meldet sich nehmlich erstlich mit verdrießlichen Jucken in der Haut, biß endlich die Blattern selbst heraus kommen, welche in der trocknen Krätze ärger jucken, als in der nassen, da sie grösser, und eytzig sind. Scabies ferina, uti pendet ex universæ massæ sanguineæ corruptione scorbutica, ita in externis tanto gravior est pruritus, & ubi irritatur scalptione, profundius serpit, & ulcera cacoëthea inducit. De scabie venerea alibi.

S. 6. So geringe und schlecht diese Krankheit zu seyn scheint, so gefährlich ist es, wenn sie zurück schlägt, oder
zur

zur Unzeit mit Schwefel = Salben oder *Cingulis Mercurialibus* vertrieben wird; es entstehen daher *graviore Cardialgiæ, Asthmata convulsiva, anxia imo inflammatoria pathemata circa Viscera, Febres anomalæ, Diarrhœæ enormes, cetera.* So hatte ein Litteratus von einer zu bald vertriebenen Krätze ein hitzig Fieber bekommen, darauf *bono fato* die Krätze wieder gekommen, in welcher er mit einem *tumore in mamma sinistra* befallen worden. Dieses hat er etliche Jahre gehabt, und durch nichts vertreiben können, biß er um 3. Jahr in *Conjugio* lebet, da es von selbst immer kleiner wird. *Melioris curationis illa est scabies, quæ recentior per contagium est communicata; circumscriptioris autem quæ periodica, difficilioris, quæ chronica, valde rebellis scorbutica & ferina.*

§. 17. Es wird in dieser Krankheit erfordert (1.) *Correctio humorum*, utpote quæ pro *differentia causæ* magis est determinanda, (2.) *Evacuatio*, (3.) *Ulcusculorum Abstergio & Sanatio.*

§. 8. Das Erste wird erhalten in der gemeinen Krätze per *Alexipharmaca, Diuretica, Antivenera & Sulphurata.* Das Sulphur hat die wunderbahre Art an sich, daß es interne gegeben, starck heraus treibe; externe aber gebraucht, die Krätze wieder hinein treibe; Dahes man es auch innerlich behutsam zu gebrauchen. *Ad corrigendam porro acrimoniam* dienen die innerlichen *temperantia & absorbentia.* Den andern Zweck erhält man per *usum Zii duleis, aut laxantium phlegmagogorum:* Der dritte per *externa, vel Balnea abstergentia ex Bardana & Oxy-lapatho cum lixiviis sulphuratis, item per Mercurialia vel Unguenta, vel Aquas cum decocto calcis vivæ.* Die Externa darf man aber nicht ehe brauchen als præmissis internis, und wenn es mehr ein *malum consuetudinale* ist.

§. 9. Specialius aber sind innerlich *ad correctionem humorum in simplici Scabie* dienlich die *Essentia Enulæ & Fumariæ saturata, Ess. lign. Sassafr. Myrrhæ & Succini, Pimpin. alb. Alexipharm. Stahlî:* und solche ent-
wer

weder vor sich allein, oder versetzt mit der Tinctura ꝑii Tartarisata: in Scabie sicca sind die Decocta dienlicher als die Essentificata; in scorbutica aber müssen hauptsächlich die Succī antiscorbutici recentes täglich continuando gebraucht werden.

§. 10. Methodus curandi simplicem Scabiem sit sequens breviter; Man kan den Patienten erstlich purgiren mit dem Extr. panchym. Crollii und Mercurio dulci, welches auch öftters sub cura muß repetirt werden: außer dem kan täglich Morgends und Abends eine von erwähnten Essentiis gebraucht werden. Abends verordnet man dabey ein pulverem ex ꝑio diaph. Ocul. ꝑ. & Fl. Sulphuris ana ꝑj. pro dosi; und mit dieser Methode hält man eine Zeitlang an, biß, wenn sich das Malum hierunter nicht geben wolte, auch zu denen äußerlichen Präsidii muß geschritten werden.

§. 11. Das angewöhnte Schröpfen muß in hoc morbo continuiet werden, und haben sich unterschiedene hiedurch allein dieses Malum vertrieben; und ob zwar Scabies simultaneis sudoribus, wie es der vulgus vermeynt, nicht kan vertrieben werden, so ist dennoch nöthig, daß sich solche Patienten warm halten, saure, salzige, hitzige, fettige und hart gebratene Speisen vermeiden, und sich sonderlich der Motion, tanquam summæ in hoc morbo Medicinæ befeissen.

Lib. VI. Cap. IX.

De

Catarrhis & Rheumatismis.

Von denen Flüssen überhaupt.

§. 1.

Sind die Flüsse so ein allgemeines Ubel, daß sie sowohl als die Fieber und Hæmorrhagien den meisten

sten Theil derer Kranckheiten, denen das menschliche Geschlecht unterworffen ist, ausmachen, und bestehen eigentlich in einer Congestion derer Humorū seroso-lymphaticorum, plus minus sanguine remixtorum an einen gewissen Ort, abzielende theils auf eine Excretion des Bluts selbst, so aber selten, oder gar nicht zum Durchbruch kommt, theils aber auf eine Evacuation der humorū serosorum, die auch öfters geschicht.

§. 2. Man nennet gemeiniglich einen Fluß nicht nur den Schnupffen, Husten, das Fliessen der Augen und Ohren, oder wo sonst eine seröse Feuchtigkeit offenbare ausgeführet wird an einem Theile des Leibes; auch nennet man nicht allein das einen Fluß, wo sich gewisse Feuchtigkeiten durch Verkältung, Verdickung, Gewohnheit, und andere Ursachen an einen Ort hin gesetzt haben, als da sind die geschwollenen Mandeln, der herunter gefallene Zapffen, die Drüsen hinter denen Ohren, und um den Hals herum: Sondern man nennet auch das Flüsse, wo man keinen offenbahren Ausfluß derer Feuchtigkeiten wahrnimmt, und der Patient doch an allerhand Orten oder Theilen des Leibes einen ausdehnenden, spannenden, stechenden, brennenden und reissenden Schmerz empfindet, als da ist der Stockschnupffen, die Migraine, oder wenn man sagt: Mir ist diese Nacht ein Fluß in den Nacken gefallen, daß ich den Hals, oder Kopf, nicht umwenden kan; mir ist ein Fluß in die Schulter oder Arm kommen, daß ich den Arm nicht wie ich will, gebrauchen kan: mir liegt ein Fluß in denen Lenden, in dem Rücken, in Creutz, mir ist es in die Hüffte, in das Knie, in die Knöchel oder Hacke gekommen.

§. 3. Und diese sogenannte Flüsse werden bald vor beständige, und in denen Gliedern liegende, bald vor veränderliche und herumziehende gehalten; daher der Mensch, an welchen dergleichen Flüsse herum gehen, nicht unbillig Sorge trägt vor Schlag-Flüsse. Gewiß ist es auch wahr, daß aus einem geringen Fluß, wenn er verräuchert, vertäubet, und so gerade zu vertrieben wird, leider ein Schlag-Fluß werden kan. Denn daß e. g. aus dem verkünstelten Po-

Podagra Schlag-Flüsse werden, ist eine Sache, die mehr als zu oft wahr wird, wenn sich zumahl deraeichen Patienten denen grundlosen Laboranten und Stöhrern der Arzney-Kunst, die ein Hauffen Rodomondaten und blauen Dunst herprahlen, unglücklich anvertrauen.

§. 4. Wenn ich die Blähungen, und die allgemeinen Ungelegenheiten, welche sowohl Manns-als Weibes-Personen, sowohl Kinder als Alte in denen Gedärmen von denen Winden ausstehen, mit unter die Flüsse rechnen sollte, so möchte man mich wohl anfangs auslachen; aber nachdem ich mich recht erkläret habe, wird es der Mühe nicht werth seyn. Sintemahl ich unter dem Nahmen der Flüsse hier nicht verstehe die Dunst, oder die Luft, die sich keines Weges, so fern sie in denen Gedärmen expandirt ist, comprimiren läßt, sondern ich verstehe vielmehr darunter diejenige Bewegung, die in und an denen Gedärmen über die natürliche Eigenschafft und Gewohnheit solcher verhaltenen Winde, und anderer auch auf gehörige Blut-Lüftung abzielenden Ursachen wegen außerordentlich biß zum Krampf und Convulsionen erregt wird. Wenn Willhelm ten Rhyne die Gicht und ihre nächste Anverwandte das Chiragra und Podagra &c. denen in den Gliedern befindlichen verwirrten Winden zuschreibet, wer hats noch verlachet, obwohl die Form dieser Kranckheiten mehr in denen zerrenden, ziehenden, spannenden, ausdehnenden, stechenden, schneidenden, und brennenden Empfindungen und Bewegungen bestehet, die der Wind als Wind nicht anders als ein verdrüßliches Object provocirt hat. Eben mehr in Form der außerordentlichen natürlichen Bewegung, die sonst die zäserichten und häutigten derben Theile des Leibes, so fern sie beym Leben seyn, haben sollten, bestehen die zuvor erwähnten Flüsse, wo kein Ausfluß derer Feuchtigkeiten kan wahrgenommen werden. Dannerhero kan man nicht unbillig alle die Passiones, die von Winden herrühren, oder Winde compliciren, und sich in denen Gedärmen ereignen, mit unter die Flüsse zehlen.

§. 5. Selbst die morbi hypochondriaci geben Anlaß durch ihre spasmodische Verschnürung derer Vasorum & Viarum, daß Regurgitationes passivæ & Restrictiones humorum activæ ad alias partes erfolgen müssen, die denn nicht allein pure Sanguinis, sondern auch vielfältig Seri restagnationes verursachen müssen. Und so, wie Sputatio crebra hievon dependiret, so entstehet auch vielmehr daher Catarrhus suffocativus und Apoplexia serosa, wo zumahl der Ausfluß fehlet.

§. 6. So wie nun bey Betrachtung derer morborum ex Vitio sanguinis, die Abundantia ipsius die Wurzel derselben ist, also ist hingegen in Betracht derer morborum ex Vitiis Seri & Lymphæ in Crasi & Motu eben auch das Fundament, nimia corporis Repletio. daß nemlich die Viscera primæ & secundæ concoctionis chargirt seyn mit Überfluß allerhand ex Diætæ erroribus gesammelter Cruditäten; wobey nicht allein in Consideration zu ziehen die Menge derer würcklich verhaltenen, unnützen, und der Natur endlich beschwehrlichen Materie, sondern auch die beyläuffig sich dabey findenden Winde, die die Repletion exaggeriren. Zu dem kommt endlich die Hülffe der Natur per Spasmos, so gar, daß auch der Ursprung aller sogenannten Flüsse hievon abstammen muß, welches auch à posteriori dadurch bekräftiget wird, daß nicht leicht jemand einen morbum überstehe sine quadam Excretionis vel spontanea, vel arte producta

§. 7. Eigentlich aber und striete sind unter denen Flüssen begriffen diejenigen Krankheiten, die man Catarrhos & Rheumatismos nennt; mit dem Unterscheide, daß man auch vulgo die Catarrhos kalte, und Rheumatismos hitzige Flüsse nennet; wie denn auch diese beyde Krankheiten gar sehr voneinander differiren.

§. 8. Denn die Rheumatismi sind eigentlich solche unnütze Bewegungen des Toni in denen Gliedern, und hauptsächlich derer musculösen und fleischichten Theile, die die Humores nicht allein seroso-mucidos, sondern auch a-

res cum sanguine plerumque remixtos irgendwo wollen zusammen zwingen, als sollten sie excernirt werden, welches aber nicht geschieht. Ich nenne es mit Recht unnütze Bewegungen, indem sie zwar öftters den Zweck einer Evacuation sanguinis sinceri per Hæmorrhagias haben, allein da sie zu weit à loco excretionis entfernt sind, sind sie unvollkommen, und erreichen ihren Zweck der Evacuation nicht, machen daher nichts als einen unnützen Schmerz.

§. 9. Es involviret also ein Rheumatismus allemahl mit eine materiam acrem sanguineam, daher die Patienten an dem loco affecto nicht allein mehr Hitze empfinden, und eine levem Inflammationem magis erysipelaceam & facile discussibilem bekommen, sondern es pflegt auch öftters eine commotio febrilis damit verknüpft zu seyn.

§. 10. Man hat einen Rheumatismum zu unterscheiden von denen Affectibus arthritico-spasticis; indem diese keine veram humorum stagnationem involviren, und nur die juncturas adfligiren, die Rheumatismi haben aber allemahl eine materiam alicubi stagnantem, und finden sich nur in denen partibus musculosis. Es sind aber diese beyde morbi so genau miteinander verbunden, daß sie sich leicht compliciren, oder gar ex Rheumatismo Arthritis entsteht.

§. 11. Ferner werden die Rheumatismi eingetheilet in internos & externos, da jene innere, diese aber äußerliche Theile des Leibes attaquiren. Daß die Rheumatismi gemeiniglich Motus sind, die ad Hæmorrhagias abzielen, ist auch daher zu erweisen, weil sie ordinair ratione loci, quem occupant sich nach dem Alter richten, und eben pro differentia Etatis diejenigen Orter angreifen, in welchen die Hæmorrhagiæ geschehen, da sie e. g. bey jungen Leuten den Kopf, bey ältern die Brust und Schultern, und bey noch ältern, die Hüfte, Lenden und untere Theile befallen.

§. 12. Die entfernte Ursache, die ad Rheumatismos disponirt, ist sonderlich Plethora, præsertim Dyscrasia notata. Daher denn als die nächste Ursach, erfolgt eine Stagnatio materiæ cujusdam seroso acris sanguineæ per motum congestorium ad locum quendam congesta: wozu denn folgende causæ procatareæ disponiren: (1.) schleunige Veränderung des Wetters, und Abwechselungen warmer und kalter Luft, (2.) Verkühlungen des Nachts, (3.) Suppressio Hæmorrhagiarum naturalium aut (4.) Neglectus artificialium tam Sanguinis per Venæsectiones, & Scarificationes, quam Seri per Fonticulorum gestatorum & Vesicatoriorum Neglectionem; (5.) Exanthematum & Defœdationum cutanearum v. g. Scabiei &c. retropulsio. (6.) Animi Pathemata, (7.) Metastasis ex acutis, (8.) Consuetudo, (9.) Es kommen auch gerne Rheumatismi per periodos bey denen, die sonst viel Schmerzen erlitten ex Inflammationibus, Abscessibus aut Apostasibus Februm, Contusionibus, Dislocationibus, Fracturis, Ulcerationibus, Vulneribus, Congelationibus, Ambustionibus &c. daher auch solche Leute immerwährende Calender behalten, daß sie ob flacciditatem in parte affecta retentam gleich die Abwechslung des Wetters fühlen.

§. 13. Es fallen die Rheumatismi den Patienten auf einmahl an mit einer Schwierigkeit und Zerschlagenheit der Glieder, es thut ihnen weh, wenn man sie derb anfaßt, die Schmerzen sind auch unterschieden, bald ist nur ein sensus obtusus, bald ist er acutus, tensorius, lancinatorius, ardens: Bey dem allen entstehet eine alteratio Toni, der Puls ist bald gelinder, bald stärker, sie haben fliegende Hitze, und kriegen endlich gar ein Febrem dazu, welches gemeiniglich cum horrore anfällt.

§. 14. Foeminæ sind denen Rheumatismis mehr unterworfen, als Viri. sie müsten denn Hæmorrhoidarii oder Arthritici seyn. Ueberhaupt sind diejenigen in denen Rheumatismis am übelsten dran, die ein scharff Geblüt haben,

und vulgo Scorbutici heißen, als welche viel schmerzhaftere Paroxysmos haben. Wenn denen Apostasibus febrilibus Rheumatismi zuschlagen, bleiben die Febres nicht aus, die in diesen Fällen, als inflammatoriae immer bedenklich sind. Tractirt man die externos Rheumatismos per intempestiva calida Regimina und Medicamina exagitativa, so schlagen sie leicht ad interiora, und sind alsdenn wo nicht lethales, doch gefährlich. Ferner können die Rheumatismi leichtlich in Paralyfin ausschlagen, daher auch junge Leute können Paralytici werden.

§. 15. Die Cura hujus Affectus bestehet hauptsächlich darinnen, daß man (1.) die Resolution derer humorum restagnantium befördere durch interna diaphoretica und alexipharmaca, jedoch absque regimine: Dazu dienen ðium diaph. Lumbr. Vstres, Ess. Alexiph. Scord. Succin. Pimp. alb. cetera Tinct. ðii ꝑsat. (2.) Die Motus congestorio-spasticos besänfftige, dazu die temperantia antispasmodica, und im Fall der Noth lenia anodyna, als MPil. de Cynogl. dienen. Überhaupt muß man alvum liberam zu erhalten suchen, doch nicht per drastica purgantia, sed leniora laxantia.

§. 16. Aeusserlich muß man locum affectum warm halten, und discutientia brauchen, als e. g. die Sacculos discutientes, die Camphorata, den V. Camphoratum linteis quadruplicatis applicatum, dazu dient auch ein wild Raken-Fell auf den locum affectum gelegt. In denen Rheumatismis derer Schultern thut auch das Empl. Saponat. Barbette Camphor. gut.

§. 17. Weil auch dieser Affect leicht Gewohnheiten an sich nimmt, und oft wieder kommt, muß man ihm præservative begegnen, daß man die consuetas Evacuaciones naturales revocire, und artificiales justo tempore wiederhole. Man hüte sich aber vor der Venæsection in ipso Paroxysmo: Ferner muß man auch præservative dann und wann laxantia interponiren, und sich vor allen Erhitzungen hüten, hingegen des motus corporis nicht vergessen.

§. 18. Von jetzt abgehandelten Rheumatismis sind nun die Catarrhi oder kalten Flüsse wohl zu unterscheiden. Denn ein Catarrhus ist nichts anders, als ein molimen Naturæ materiam quandum seroso-mucidam tantum (da sie in rheumate acris sanguinea war) quandoque acrem excernendi; welches zwar auch öftters zur würcklichen Evacuation kommt, als in Schnupffen, Husten &c. aber doch manchemahl bey einer blossen Congestion beruhet. Ja selbst führen manchemahl die Congestiones sanguineæ die ad Hæmorrhagias abzielen, destillationes catarrhales mit sich. So lange ein Catarrhus eine Materiam simpliciter seroso-mucidam pro causa hat, ist er frey von einem Fieber, so bald aber die Materia simul acris wird, stellt sich ein Febris catarrhalis darzu ein.

§. 19. Unter die Catarrhos gehören auch mit die Menationes serosæ derer Augen, Ohren &c. denen zwar am meisten Kinder unterworffen sind, womit aber auch öftters erwachsene Persohnen befallen werden. So habe ich eine Frau tractirt, welche 3. Jahr nacheinander einen solchen Fluß der Ohren mit Säusen und Brausen derselben an sich hatte, der zu Zeiten um sich fraß. Da er per laxationes, V. Snes in pedibus divertirt wurde, fiel er auf die Brust, und verursachte einen harten Husten, der aber per instantes laxationes & Decocta Lympham corrigentia resolvirt wurde.

§. 20. Die innerliche Ursach des Catarrhi ist eine Congestio Lymphæ ad locum quendam, & imprimis Glandulas dazu contribuiren folgende causæ procatacticæ (1.) Suppressio Evacuationum naturalium serosarum, (2.) Neglectio artificialium e. g. laxationum, Fonticulorum &c. (3.) eine schleunige Abwechselung warmer und kalt-feuchter Luft, (4.) alles was die Transpiration supprimirt.

§. 21. Choleric - Phlegmatici und Melancholico-Phlegmatici sind sehr denen Catarrhis unterworffen, jene
ha

haben dergleichen Affectus mehr acutiores, diese mehr lentiores. Solche Subjecta müssen sich gegen die Lust schon sorgfältiger verhalten, indem sie von derselben schleunigen Abwechslung mehr afficirt werden; sie sind daher gar oft, obgleich jung denen paralitischen Zufällen unterworffen, da denn der usus Fonticulorum præservative statt findet: auch sind ihnen die Diäts-Veränderungen sehr nachtheilig, zumahl wo Diæta vinosa cum cerevisiaria, und vicissim muß verwechselt werden.

§. 22. Ratione der Cur ist hauptsächlich dahin zu sehen, daß die Stagnatio serosa lymphatica resolvirt, und evacuirt werde; davon in jedem Capite specialius wird gehandelt werden. Insonderheit ist zu mercken, daß die Venæsectiones in ipsis catarrhis nicht statt finden; Daher auch Schmidius in M. N. C. anno IX. & X. Dec. 1. Obs. 57. angemercket hat, daß alle die Heiserkeiten, die ihm vorgekommen, entstanden sind von einer intempestiva Venæsectione.

Lib. VI. Cap. X.

De Coryza & Gravedine.

Von dem fließenden und Stock- Schnupffen.

§. I.

Coryza ist von Gravedine darinnen unterschieden, daß in jenem die Materia immer per Nares & Fauces fließt, in diesem aber an statt des Flusses, ein spannender und drückender, öfters stechender und brennender Schmerz in der Seiten sich einstellt. Beyde haben ihren Ursprung von einer vorsehlichen Congestion nach dem Kopff-werts gerichtet: und also findet sich in Coryza eine

eine secessio tenuioris serosæ materiæ ; in Gravedine aber eine bloße Stagnatio ejusdem circa os ethmoideum in basi frontis, extendens se ad tempora & oculos.

§. 2. Es kan aber die im vorhergehenden Paragrapho erwähnte Congestio humorum maxime serosorum, als die nächste causa hujus mali continens erwecket werden (1.) von Nachlassung des angewöhnten Tobackrauchens, (2.) von Verhaltung der Transpiration, und insonderheit des Urins bey Kindern, (3.) von Ausbleibung derer gewöhnlichen Diarrhoearum æquinoctialium, (4.) von Mißbrauch des Schnupff-Tobacks, (5.) von Verabsäumung des gewöhnlichen purgirens im Frühling und Herbst, (6.) von Aëre frigido humido aut calido-humido, ejusque cum contrario statu repentina commutatione, (7.) à Somno longo & diuturno, (8.) à crebrioribus crapulis.

§. 3. Der Mißbrauch des Schnupff-Tobacks macht in diesem Affectu viel Unordnung, indem dadurch die Nares, durch welche ordentlich die Excretio muci geschehen soll, exsiccirt, hingegen die Fauces mit stäten Zufluß des muci incommodirt werden. Und solche verkehrte destillatio muci per fauces kan weiter viel Incommodität verursachen, und bey manchen Eversiones Ventriculi zu wege bringen. Wenn nemlich täglich solche materia lenta tenax per laboriosum scretum soll ausgeführet werden, selbige aber auf der Epiglottide liegt, oder sich sonst am Zapffen herum angesetzt hat, kan inducta harum partium irritatoria titillatione nichts anders als vomibunda ventriculi eversio erfolgen.

§. 4. Der fließende Schnupffen ist am gemeinsten ein beylauffendes symptomatisches Werck einer Congestionis sanguineæ ad Caput, angesehen auf Nasen-bluten, ob es gleich nicht allezeit zu diesem Zweck kommt. Und eben alsdenn, wenn solcher Andrang derer Säfte ohne Effect dauret, folget eine abseitige Irruptio, und endlich secessio tenuum serosorum humorum per confines glandu-

dulas. Solcher Art Schnupffen kan allen temperamenten sonder Unterscheid begegnen, und sonderlich denen Franzosen und Holländern in unsern Climate wegen Ungewohnheit der Stuben.

§. 5. Sonsten ist der fließende Schnupffen mehr gewöhnlich denen, die prædominanter Habitus serosioris oder Phlegmatici seyn, bey welchen das ganze Systema humorum & viarum corporis dazu aufgelegt ist, und wenn in diesen so serösen habitu nicht eine Excretio erfolgte, sind sie eventualiter Vertiginibus und serosis Apoplexiis unterworfen; haben sie nicht Schnupffen, so haben sie Durchfälle, gehet beydes nicht fort, so sind gewiß febres catarrhales da; Ja selbst die Viscera, die den Abgang der Säfte continually bereiten undourniren sollen, sind nicht anders geschickt, als gleichartige Säfte wieder darzureichen; dann ohngeachtet concoctio bey ihnen so gut, als bey andern temperamenten von statten gehet, so haben sie doch mit nichts, als mit Flatibus, Ructibus, Eoodbrennen, Vomitibus aquosis spontaneis und Diarrhoeis zu thun; doch verdauen sie scharff und gut, wenn so ein Sturz vorbey ist; aber alles was sie geniessen, gehet auß alte wieder loß, und das ganze Werck der Oeconomiae animalis bleibt auf vorigen Fuß gesetzt.

§. 6. Den fließenden Schnupffen erkennet man an der per Nares & Fauces, soepius etiam Oculos fließenden dünnen und scharffen Materie, die öftters die Verter, wodurch sie fleust, durchfrist; die Borbothen sind pruritus & stertutationes narium, aut gravedo ipsa, biß sich endlich der Ausfluß würcklich findet: Bey sehr starcken Schnupffen sind auch wohl febril sche Alterationes, sonderlich gegen Abend, welches desto gewisser erfolgt, wenn der Schnupffen ist verräuchert und vertrieben worden.

§. 7. Der Schnupffen, so fern er fließt und anniversario tempore kommet, hat so leicht keine Gefahr, und ist vielmehr eine erleichternde Excretion: so fern er aber zu lange anhält, und in die Gewohnheit gerathen möchte, oder wohl gar mit ungebührlichen Medicaminibus oder K-

gimini-

giminibus zu bald vertrieben wird, daß die serola acris materia ihren decubitus ad pulmones fest setzen kan, ist eine Erosio und phthisica Exulceratio nebst vielen andern Zufällen zu besorgen.

§. 8. Was den Stock-Schnupffen anbelanget, so bemerkt er, wenn er starck zusetzt, dem Patienten das Vermögen etwas nachzusinnen, daß man vielmehr dumm und schläffrich ist; der Schmerz erstreckt sich von Wirbel bis zum Hinter-Haupt, und Ohren, dazu auch wohl ein Schwindel, Zahn-Schmerzen, Ohren-Zwang, Parotides &c. kommen. Es will der Stock-Schnupffen bey Zeiten resolvirt, und in übrigen wie ein fließender Schnupffen tractirt seyn, nemlich durch die Corrigirung der materie, und Ableitung des Zuflusses.

§. 9. Ob nun zwar wohl selten eine von jetzt berührten Krankheiten sonderlich pfleget unter Händen zu kommen, so kan man doch, woferne man consulirt würde, zur resolution der stockenden materie verordnen sequentem formulam errhino-ptarmicam: \mathcal{R} . Herb. Majoran. Mj. Fl. Lil. convall. Mß. rad. helleb. nigr. \mathcal{S} at. \mathcal{S} j. Fl. Benzoes gr. X. M. f. \mathcal{S} ternutatorius. Es ist auch selbst subjectis phlegmaticis bey diesen Umständen eine Pfeiffe Toback zu rauchen recht nöthig und dienlich: Hingegen ist der heutige Mißbrauch des Schnupff-Tobacks, da derselbe extra necessitatis casus als eine Galanterie gebraucht wird, höchst verwerfflich, wie auch der ungeschickte Gebrauch des vielen Tobacks denen an sich hageren Personen schadet,

§. 10. Der Dampf von warmen Eßig, wie auch suffitus von Weyhrauch, Bernstein, Mastix und andern mehr, sind gar bedenclich in Gravedine habituali zu gebrauchen, damit nicht eine Incarceratio oder Zurückschlagung der fortwollenden Materie verursacht werde, daraus denn andere weit gefährlichere Zufälle propulviren können.

§. 11. Innerlich hingegen soll man verordnen die sogenannten Anticatarthalia v. g. die Ess. Succin. cum Tinct. \mathcal{S} j. die Ess. alexiph. die Ess. Sassafras simpl. & compos.

Bat. und deren Gebrauch öftters interponiren Evacuatio-
nes per Pilulas ex Massa Pilularum de Succino Cratonis cum
Mercurio dulci, vel nostras Cephalico-catarrrhales per se, aut
cum Mercurio dulci mixtas: jedoch hat man sich mit denen
laxationibus, sonderlich in Coryza recenti in acht zu neh-
men, weil dadurch leichtlich eine defluxio materiae ad pectus
cum subsequenti tussi erfolgen kan.

§. 12. Coryza will mit äusserlichen subacidis und sub-
adstringentibus durchaus nicht tractirt seyn; am besten sind
hier zu gebrauchen in mucosa materia Volatilia urinosa, in
tenui & acri colluvie, Dosa; Innerlich aber in Coryza
mucosa jam ante dicta anticatarrrhalia ad resolvendum; in te-
nui autem & acri, præcipitantia & Dosa, subjunctis præ-
dictis evacuantibus, conveniunt.

§. 13. Affluxum pertinacem consuetudinalem suspen-
dunt partim Evacuationes catharticae, partim Anodyna,
speciatim M. Pil. de Cynogl. aut de Styrace gr. I. pro dosi
aliis formulis admiscendo. Discutit externe V Campho-
ratus ad verticem, tempora applicatus, aut Camphora sicca
collo appensa.

§. 14. Was man von denen Fonticulis & Seraceis so
wohl hier, als auch in andern Zufällen und Flüssen zu hal-
ten habe, erhellet aus folgenden Umständen, 1.) daß sie
selten helfen, 2.) daß sie nicht beständig helfen, 3.) daß,
wenn man sie nicht continuirt zu gebrauchen, der Affect
weit heftiger wieder komme, 4.) daß, wenn sie continuirt
werden, die Patienten eine grosse Beschwerde damit aus-
stehen müssen, 5.) daß insonderheit die Fonticuli in früher
Jugend gesetzt sehr schwächen, 6.) läßt man sie zugehen, ist
die Gefahr grösser als zuvor, und erfolget sie doch desto
gewisser circa periodos Aetatis. Wollen denn keine gehö-
rige Arzeneyen anschlagen, um so viel weniger weiß sich
der Medicus darein zu schicken. Nichts destoweniger heisset
es auch in diesen difficilioribus circumstantiis, nihil inten-
tatum relinquendum, modo fiat cum prudentia, & con-
grua interna medicatione conjuncta.

§. 15. Ad præservandum ut ex ad impetum Catarrhi infringendum, suadenda est in adsuætis continuatio Evacuationum tam sanguinearum, quam serosarum: urgente Affectu valde proficua est cathartica evacuatio singulis mensibus luna decrescente instituta, cui leve regimen diaphoreticum subjungatur: Aër de cetero sit calidus & siccus.

Lib. VI. Cap. XI.

De Tussi.

Von Husten.

§. 1.

Er Husten wird gemeiniglich eingetheilet in humidam & siccam; jener ist eine Bewegung derer partium Inspirationi inservientium, und verknüpft mit einen würcklichen, öftters häufigen Auswurf einer schleimigten materie, und wird daher auch Tussis pectoralis genannt; dieser aber ist eine pure mühsame Bewegung der Brust, ohne einigen, oder doch sehr wenigen Auswurf, und involvrt meistens ein vitium in Hypochondriis, daher er auch Tussis hypochondriaca heisset, und manchemahl ferina, ja gar convulsiva wird.

§. 2. Ferner wird der Husten auch eingetheilt in idiopathicam, welcher entsteht à causis internis vere spontaneis congestoriis hæmoptycis ad pectus, und ist gewöhnlich dem Aëtati juvenili, & symptomaticam, welcher à causis externis entsteht, oder ex materia excernenda per Metastasin repercussa v. g. in Purpura &c. welcher voll-leibige und corpulente Leute unterworffen sind, dahin auch Tussis hypochondriaca gehört.

§. 3. Es differirt auch der Husten gar sehr, so wohl ratione Temperamenti, als auch Aëtatis & Subjecti. Denn
Phleg-

Phlegmatici werffen in Tussi mehr aus, als die Cholerici, und die Senes haben so wohl pertinacior, als auch viscidior præ juvenibus Tussim. Ferner sind auch Infantes teneri der tussi humidæ so wohl pectorali als stomachali sehr exponirt; nicht weniger haben sie auch Tussim siccam in negotio Dentitionis.

§. 4. Die nächste Ursach des Tussis humidæ pectoralis ist eine Stagnatio humorum, imprimis Lymphæ in Pulmonibus, die zwar öftters auf eine excretionem sanguinis hæmoptycam angesehen ist, wenn diese aber nicht geschieht, und die humores bleiben in und circa pulmones versammlet, so erfolgt eine Secessio materiæ serosæ tenuioris, und das ist die causa Tussis idiopathicæ; die symptomatica aber wird von folgenden äußerlichen Ursachen producirt, 1.) von Erkältung der Brust und der Füße nach Bewegung und Erwärmung des Leibes, 2.) von der Herbst-Lufft, 3.) von kalten Getränck etc. Ferner entstehet die Tussis pectoralis daher, wenn eine subtile, scharffe, und irritirende materie die sensible textur derer vesicularum pulmonalium angreiffet, 3. E. 1.) wenn in einen Schnupffen das dünne Gewässer in die bronchia hineingeflossen, welches gemeiniglich geschieht, wenn der Schnupffen verräuchert, oder verschmiert wird, oder man hat zu bald laxirt, 2.) von Staub, Rauch und andern scharffen Exhalationibus Spirituum mineralium aut purgantium vegetabilium. Nicht weniger contribuiren ferner auch ad Tussim idiopathicam die Translationes Hæmorrhagiarum suppressarum ad Pectus, und die Neglectiones Evacuationum artificialium tam sanguinearum quam serosarum.

§. 5. Wenn aber eine zwar wenige, aber tenuis und acris materia sehr zack an denen teneris membranis pulmonum aut bronchiorum sitzt, und titillatoriam irritationem erwecket, entstehet ein sehr hefftiger Husten ferina dicta, der manchemahl gar zu convulsionibus ausschlägt, und öftters gar epidemica ist. Die Tussis sicca ist gleichfalls öftters ein consequens congestionis sanguinis ad pectus; öftters ist auch eine scirrhusa, calculosa, nodosa collectio in pulmonibus, mala

thala & gibbosa pectoris conformatio schuld daran, wenn sie pectoralis ist, ist sie aber hypochondriaca, so ist ein Scirrhus oder Infarctus circa Viscera hypochondriaca dahinter. Bey denen, die Concretionem Pulmonum cum Pleura haben, ist der Husten viel mühsamer, als da die Lungen frey sind.

§. 6. Ein seltsamer Casus de Tussi ex Tumore Glandularum thyroidarum lethali ist folgender: Ein Knabe von 8. Jahren war ein halb Jahr Bettlägrig gewesen, hatte Tag und Nacht geschrien, und immer dabey ersticken wollen, auch so gehustet, daß er ganz Kirschbraun geworden, biß er endlich an einer Erstickung gestorben. Alle Viscera wurden in Sectione post mortem gut befunden, und gar nichts præternaturelles, außer in der asperia arteria waren äußerlich rund herum von Larynge an die Glandulæ thyroideæ summo gradu tumescentes & induratae, welche also die In- und Expiration verhindert, den Husten erwecket, und Strangulationem nach sich gezogen hatten.

§. 7. Man erkennet Tussim pectoralem erstlich und vornehmlich an der öftters wiederhohltten Ausstossung der in die Lungen eingeschöpfften Luft, die zugleich mit die daselbst vorhandene Materia loß- und ausstößet, wenn sie anders dazu disposita ist. Dabey klagen sie vors andere über Rauigkeit des Halses und kükeln in der Luft-Röhre. In der Tussi sicca aber und ferina ist ein beständiges mühsames Aushusten, daß sie fast Kirschbraun werden, und doch nichts heraus bringen.

§. 8. Tussis vernalis ist leidlicher als autumnalis: recens ist leichter zu curiren als habitualis, quæ facile cum erosione pulmonem complicatur: Tussis ante humida, subito autem in siccam commutata, semper est funesta. Ex Tussi cum expectorantibus tractata wird gar leicht Dispositio ad Phthisin.

§. 9. Was den Tussim humidam anbelanget, hat der Medicus auf zweyerley zu sehen, 1.) auf die Materiam, welche, wenn sie zu tenuis und acris ist, erfordert Demulcentia

centia & Obtundentia, Emulfiones & Terrea; wenn sie aber allzu zähe und flebrig ist, erfordert sie entweder Incrassantia ut fiat pulpofa & volubilis, oder Resolventia Incidentia, 2.) auf den Motum, welcher aut Discussionem aut Evacuacionem revulsoriam, aut motus consuetudinalis Sopitionem aut sub finem curationis Roborationem erfordert.

§. 10. Diejenigen Medicamenta, welche acrem & tenuem materiam demulciren und obtundiren, sind zum Exempel Emulfiones, Ptisanæ cum Rad. Altheæ oder Polypod. paratæ; die Mucilagines Psyllii, Cydoniorum, Gelatinæ, it. Pinguia & oleosa, Oleum Amygd. dulc. Sperma Ceti, und denn die terreo-Marina, Oculi cancrorum, Conchæ &c.

§. 11. welche aber die zähe und flebrichte materie incrassiren, sind Gummi Arabicum, Cerasor. Tragacantha, Succus Liquiritiæ, Hordeum, Ficus, Passulæ, Mel, Dactyli, Jujubæ, Sebesten, Amylum, Fl. & Lac Sulphuris, Bals. Sulphuris cum Oleo Amygd. dulc. paratus.

§. 12. Welche aber eben dieselbige materie resolviren, sind Rad. Irid. flor. Enul. Ari, Pimp. alb. Aristol. utriusque, Hb. capillares Capilli ♀is, Marrub. alb. Hyssop. Cent. min. Epithym. Cuscut. Gummi Ammoniac. Galban. Sagap. Benzoe. Cum Salibus ist etwas caute in Affectibus pectoris einher zu gehen. Trahenda huc porro sunt Semina carminativa majora, item Ligna antivenerea; ex Præparatis Syrupus Capill. veneris, de Prasio, & de Erysim. Lobelii: oder 3. E. folgendes: R. Extr. Pimp. essentif. ʒij. Syr. Violar. Capilli ♀is aa. ʒij. M. S. alle 2. Stunden ein Thee-Löffel voll. Die da discutiren, sind eben die, so da resolviren: und dienet hoc scopo vornehmlich zu gebrauchen Ess. alexiph. cum Ess. Scordii vermischt gegeben cum modesto quodam regimine; die da revulsorie evacuiren und noch zugleich resolviren, sind v. g. M. Pil. de Ammoniac Quercetan. de Succin. Crat. versetzt mit dem ʒio dulci; dergleichen auch verfertigt werden können aus dem Extr. Cathol. cum ʒio dulci; it. ex Aloe, Gummi ꝛco, Extr. Tabaci, Resin. Jalapp. & M. Pil. Vigani &c.

§. 13. Die da motum catarrhi demulciren, sind v. g. Anodyna, die M. Pil. de Cynogl. de Styrace, das Diacodium Montani, aber in sehr refracter dosi zu gebrauchen. Huc quoque referri debet Extractum de Peto, fortiore coctione correctum & præparatum.

§. 14. Quæ Tonum Pulmonum aut Pectoris roborant, sunt partim specifica pectoralia, Herba Veronica, Hederæ terrestris, Tussilago. &c. partim Salia volatilia cum Tinctura quadam acri alcalisata mixta.

§. 15. Hingegen sind zu vermeiden die Expectorantia, als welche einen angewöhnten affluxum ad pectus verursachen, und dannenhero leicht ad Phthisin disponiren; so fern sie aber mit tüchtigen resolventibus versetzt seyn, und nicht allzulange nacheinander continuirt werden, können sie gar wohl in mucidis pulmonum Infarctibus statt finden.

§. 16. In der Tussi sicca, wenn sie bloß à congestione sanguinea entstanden, muß man sie suchen à pectore zu divertiren, per leniores laxationes, Venæsectiones, Infusa pectoralia, leniora anodyna. Sonderlich kan man in Tussi convulsiva, wo nur pertinacia motuum peccirt, mit Anodynis was præsentis ausrichten, e. g. die Ess. MPil. de Cynogl. cum Ess. alexiph. remixta; oder das Extr. Tabaci rite præparatum; oder folgende Pillen; Rec. MPil. Ruffi, Vigani ana ʒj. Resin. Jalapp. præparatæ Extr. Cascarill. ana ʒß. Olei L. Sassafras gtt. i. Mf. Pil. ex ʒj. Num. XX. S. 9. Stück pro dosi. Wo Scirrhi hypochondriaci dahinter seyn, muß man denenselben Methodo suo loco indicata begegnen.

§. 17. In Diæta hat man alles kalte, saure und hitzige, sowohl Getränck, als Speisen, zu vermeiden, sich nicht zu verkälten, sondern in einer gelinden Ausdünstung zu verbleiben: cibi condiantur aromaticis temperatioribus, antiscorbuticis &c.

Lib. VI. Cap. XII.

De

Asthmate.

Von der Engbrüstigkeit.

§. 1.

Die Engbrüstigkeit oder das Asthma wird gleichfalls wie Tussis eingetheilt in humidum & siccum; jenes ist eine Engbrüstigkeit mit Auswurf einer *Materiae mucidae plus minus tenacis* verknüpft, so bey obesis Phlegmaticis leicht entstehet; in dem sicco aber ist kein Auswurf; und ist dieses wieder vel pectorale, vel hypochondriacum, welches eben die Ursache hat, als Tussis: Es ist das Asthma ferner vel idiopathicum, der sogenannte Dampf, so bey allen Leuten vorfällt, und seltner ist, als das symptomaticum, welches sich öfters bey denen *Fœminis hystericis* und *Viris hypochondriacis* äussert, und fast allemahl was spasmodisches bey sich hat, da den in ipsis Paroxysmis die Clysteres das beste thun. Man hat endlich noch ein Asthma spasticum convulsivum, so in einer spasmodica Pectoris Constrictione bestehet.

§. 2. Mir sind Casus Asthmatis vorkommen, welche ich mixtum nennen möchte, da sowohl eine Congestio ad Pulmones, als auch symptomatica ratio flatuum dahinter war. Dergleichen hatte ein Mann allezeit nüchtern ex crapula & superveniente refrigeratione hyemali, und eine Frau ex usu frequenti salium volatilium. Beyden hat præmissis evacuantibus Fl. & Hb. Bellidis in Thee gut gethan.

§. 3. Asthma ist ordinair ein morbus senili magis, quam virili & juvenili Ætati familiaris; friegen es aber
ju-

juvenes, so sind *causæ magis externæ* dahinter. Die innerliche Ursache des *Asthmatis humorosi* ist eine *Materia mucida viscida copiosius circa pulmones congesta*; dazu disponirt eine *flaccida texturæ Pulmonum relaxatio*, die sich in *contumaciori malo* auch ad *nervos intercostales* extendirt: in dem *sicco pectorali* aber concurrirt mehr eine *activa & spasmodica ad pectus congestio*. Die *causæ procatarecticæ* sind (1.) *Neglectio Evacuationum tam naturalium quam artificialium*, tam *sanguinearum* quam *serosarum*, (2.) *Flatulentia anoterica*, (3.) *mala & gibbosa Pectoris Conformatio*, (4.) *Concretio Pulmonum cum Pleura*, (5.) *Collectiones scirrhosæ, tophaceæ & calculosæ in pulmonibus* (6.) *Pulverulenta acria intra Pulmones per Respirationem hausta*, (7.) *Halitus venenosi, arsenicales, saturnini*, (8.) *diuturnæ Refrigerationes*, (9.) *Oedemata retro pulsa*, (10.) *Spirituosorum abusus*.

§. 4. Es giebt auch ein *Asthma hydropicum*, dergleichen die *Candidati hydropis* bekommen. Solche Patienten fangen an lange vorher zu klagen über Engbrüstigkeit, ehe sich noch die geringste Geschwulst an Füßen aufsert, und diese Art der Engbrüstigkeit ist gar nicht gerichtet auf einen materiellen Auswurf der Brust. Es kommt mir vielmehr vor, daß bey dergleichen Patienten schon vorhanden sey eine *Atonia Pectoris & Pulmonum*, indem sie keinen Husten dabey haben, dadurch sie vermögend wären, die auf der Lungen liegende Materie zu expectoriren, sondern sie sind simpliciter engbrüstig, können zu keinem Othem kommen, müssen des Nachts aufgerichtet sitzen, sonst entgehet der Othem, welcher auch im gehen nicht zureichen will, ohnerachtet sie sonst in statu naturali keinen Mangel an Othem holen gehabt haben. Wenn ferner ein dergleichen asthmatischer Zustand *prægnantibus* zufällt, ist er nicht *funestus*, sondern wird *cum, vel ante partum solvitur*.

§. 5. *Genius hujus morbi variirt* sonst auch per *individua*. Diejenigen, die sonst *dispositionem ad Apople-*

xias gehabt haben, und lange Zeit mit Vertiginibus Scotomicis sind behaftet gewesen, bekommen leicht eine Atoniam Pectoris asthmaticam, wenn dieser affectus per Venæsectionem pedum revellirt wird. Wo dergleichen Engbrüstigkeit einem Patienten schleunig zusetzt, und in kurzen mehr und mehr überhand nimmt, der doch sonst vollkommen starck und gesund gewesen, daselbst ist wohl mehr als eine gemeine Wassersucht zu besorgen, zumahl wenn nichts anschlagen will, nemlich Hydrops Pectoris aut Pericardii.

§. 6. Das Asthma pectorale erkennet man (1.) an der Engigkeit des Othems, sonderlich bey vorhabender Bewegung per loca præsertim acclivia, (2.) an dem Geräusche und Pfeiffen in der Lufft-Röhre, (3.) an dem mühsamen Husten, durch welchen manchemal was von der zähen Materie loß gerissen und ausgeworffen wird, (4.) bey den überhand nehmenden Asthmate klagen die Patienten über Engigkeit des Othems auch sonder Bewegung, und so es (5.) dahin kommt, daß sie gar nicht können rückwärts liegen, sondern müssen in Betten aufgerichtet sitzen, heist Orthopnoea.

§. 7. Asthma ist mehr ein Affectus chronicoterus als Tussis, und wo es habituale worden, præsertim in Senibus ist es incurable. Wo sich das Asthma cum oedemate pedum, sonderlich in ætate provectioni findet, ist es ein Vorbothe Hydropis.

§. 8. Was das Asthma pectorale anbelangt, sind eben die Indicationes zu fassen, die im vorhergehenden Capite de Tussii sind gesetzt worden, nur daß man hier in affectu magis chronico potentiora resolventia aussuchen muß.

§. 9. Zu der Resolution der Materiæ sind zu verordnen Rad. Ari, Helen. Pimp. alb. Petasit. Vincet. Imperat. Livist. Angel. Aristol. rot. & long. Bardan. Hb. Capilli Veneris, Hyssop. Chæref. Marrub. Erysim. Lign. Guaj. Sassafras, Juniper. Sem. Carminativa majora, Amme-
os

os, Dauci, Bacc. Juniper. Cost. veri &c. e. g. sit sequens vinum medicatum: Rec. Rad. Ari, Helenii, Taraxaci ana ʒß. Hb. Capilli q̄s, Marrub. alb. Hyssop. ana Mj. Cent. min. Origan. Epithym. ana Mß. Fol. Sennæ s. St. ʒß. Rad. Helleb. nigr. ʒij. Agar. trochisc. ʒiij. Cortic. aurant. ʒj. Lac. Cont. d. ad. chartam S. Species zum Püschel. Es resolviren ferner das Gummi Ammoniacum sonderlich in HtoSquillitico solutum, Sagapenum, Ess. Succini, Pimpinell. Enulæ, Gumm. *ci *cal. Milleped. Liquor. C. C. succin. pro phlegmaticis. Commendat ceterum Stablius sequens Extractum liquidum: Rec. Gummi Ammoniac. ʒj. Galban. Sagap. ana ʒij. Myrrh. Elemi, Carann. ana ʒß. Rad. Helen. Pimp. alb. Angelic. ana ʒj. Fiac pulvis, extrahatur cum v. Extractum, quod de novo extrahatur & resolvatur in — ☉*ci urinoso dos. 30. - 40. gtt.

§. 10. Zur Ableitung des Stusses sind dienlich Evacuanta, phlegmagoga: v. g. Rec. ʒii dulc. ʒß. Extr. panichym. Crollii gr. viij. Resin. Jalapp. gr. iv. Extr. helleb. nigr. gr. ij. Trochisc. Alhandal. gr. j. M. f. MPil. pro una dosi. Mit welchen theils die Cur kan angefangen werden, theils auch interpositis solventibus, repetita assumptione prosequirt werden; Zum öfftern ist auch selbst ein Vomitorium nöthig, und sodenn desto mehr, quando ventriculi saburra manifesto concurrir.

§. 11. Præservative soll sich ein Asthmaticus aut recens talis, aut qui illud adhuc pertimescit die Fortsetzung des angewöhnten Alderlassens oder Schröpfens recommendirt seyn lassen, vermeiden aber den Mißbrauch des Brandtweins, der Acidorum, die Animi pathemata, den Somnum meridianum. Cibi condiantur antiscorbuticis, Armoræia, Nasturtio, Synapi reliquis.

Lib. VI. Cap. XIII.

De Catarrho Suffocativo. Vom Steck-Fluß.

§. 1.

Der Steck-Fluß ist ein ziemlicher *acutus morbus*, der den Patienten öffters in 12. biß 24. Stunden hinrichten kan, und ihn selten über den dritten Tag leben läßt. Er bestehet in *Paralytode Pulmonum & Thoracis Flaccescencia*, wobey befindlich ist eine die Lufftröhre verseßende gischende *materia catarrhalis serosa*, sine *tussi* aut *potentia excernendi*, non tamen sine *conatu*. Er pflegt nicht sowohl hagern, als vielmehr corpulenten und voll-leibigen Personen zu begegnen, wiewohl er auch bißweilen hagere *attaquiret*, wenn sie sonst Brandtwein getruncken haben. Überhaupt ist es mehr ein *Affectus Aetati infantili & senili eveniens*.

§. 2. Die nächste Ursach dieses Affects beruhet, wie gemeldet, in einer unvermutheten geschwinden Remission des Toni Thoracis & Pulmonum, sonderlich Musculorum *intercostalium*, womit sodann verbunden ist ein häufiger Zufluß seröser Feuchtigkeit. Die entfernten Ursachen, dadurch die *caussa proxima* kan veranlasset werden, sind (1.) Verabsäumung des gewöhnlichen Aderlassens, oder sonsten ein plethorischer Zustand, (2.) Erkältung der Brust und Füße, (3.) Debauchen in Wein, und andern starcken Geträncken, (4.) Zurücktreibung der Kräge, oder Verheilung derer Schäden und *Ulcerum*, so da ex *Apoptasi ad Artus* in einer gefährlichen Kranckheit entstanden, (5.) Bey Kindern von Zurückschlagung der *Cruæ lactæ*, oder Zurücktreibung der lauffenden und trieffen

fenden Augen, oder andern Excretionum serosarum, (6.) manchen ist es angebohren, und bringen es mit ab Utero.

§. 3. Hieher gehöret auch der denen Kindern sehr familiäre affect, nempe Depressio Ossis Xiphoides, das Nabelbrechen genennt, quæ interclusam respirationem ac suffocationem efficit, und so oft es vorkommt, lethal ist. Sonst ist Catarrhus suffocativus bey völligen Leuten gar genau mit den Schlag-Fluß complicirt, und zeigt sich solcher Gestalt am gewöhnlichsten circa Solstitia & Annos climactericos.

§. 4. Die Patienten, so mit diesem Zufall überfallen werden, fangen an, als in einen Moment zu klagen über Entkräftung aller Glieder, und Ohnmacht des Othems helens, dabey sie entweder den Scrobiculum Cordis bey der Inspiration tieff einziehen, oder wenigstens schlagen sie die weichen Seiten sehr ein, unter denen kurzen Rippen; endlich fänget es ihnen an zu kochen auf der Brust, wolten es gerne auswerffen, wenn sie nur Macht dazu hätten, das Angesicht ist ihnen aufgelauffen, die Augen funckeln, haben dabey grosse Herzens-Angst, kalte Schweisse, und selbstem Gemüths-Bangigkeit. In solcher Arbeit, wenn ihnen nicht schleunige und behörige Hülffe geschicht, sterben sie Syncoptici, oder Suffocati, oder Apoplectici.

§. 5. Catarrhus suffocativus ist wohl zu unterscheiden ab Asthmate convulsivo: jener ist mit stäten Zufluß einer serosen Materie verknüpfft, begegnet mehrentheils betagten Phlegmaticis, oder einer fräncklichen Jugend: Dieses hingegen hat einen mercklichen Zufluß einer Materiae, und bestehet in Exacerbatione Motus Tonici propter Humores, erfordert dannenhero unverzüglich, und unumgänglich eine Venæsection. Man muß auch die denen Kindern gewöhnliche Opp'etionem Pectoris catarrhalem nicht cum Catarrho eorundem suffocativo confundiren.

§. 6. Es ist der Steck-Fluß denen, die bey Jahren sind, ein gefährlicher Zufall, und reißt sie schleunig auf; bey Kindern aber pflegt es sich selten über 24. Stunden zu ver-

zögern, und ob es sich wohl manchesmahl in ein Fieber resolvirt, so ist zwar die Gefahr nicht so gegenwärtig, das Fieber aber ist desto schlimmer und vagirender Art, mehrentheils heftisch, und nicht minder lethäl, wenn die *anxia* und *angusta Respiratio* nach wie vor ist.

S. 7. Gleichwie nun dieser Affect an sich eines kurzen *Periodi* ist, also, wenn er sich anders will heben lassen, pflegt er sich bald auf die verordnete *Medicamenta* zu besse-
fern, wo nicht, so ist vielmehr das *Contrarium* zu hoffen. So lange der Husten noch was herauf bringt, ist es gut, wenn aber der *Paroxysmus* kommt mit äußerlicher Überfühlung, folgender Hitze, trocknen Husten, und ängstlicher *Respiration*, dabey ein groß Gefölcke im Leibe ist, sind es lethale Zeichen.

S. 8. Demnach soll des Medici Sorge in hoc Affectu dahin gehen, daß er (1.) die *partes Tono enervatas* robore, (2.) die *humores stagnantes viscidos* resolvire und discutire, (3.) den *affluxum humorum* intercipire, und repellire.

S. 9. Was die Cur selbst anbelangt, muß man in selbiger *inverso ordine* procediren, und mit der *Interceptione Affluxus*, als den letzten, auf das allerschleunigste den Eingang machen; und solche kan man erhalten, theils durch eine starke *Evacuation* der *Materiae*, und applicirung stim-
mulirender Clystire; welche zum Exempel versetzt seyn sol-
len mit dem *Elect. Diacolocynth. ad ʒj. addito in nonnullis Euphorbio ad gr. ij. iij. aut pulvere Squillæ*; theils durch ein darauf subjungirtes Uderlassen von 6. biß 8. Unzen, son-
derlich bey *Plethoricis*, als bey welchen auch in dringenden Nothfall die *Venasectio* dem Clysteri kan vorgezogen wer-
den, wo die Gefahr keine Zeit leidet; theils auch durch ein starkes *Emeticum* oder *Catharticum*, *habito tamen respectu Aetatis, Sexus & Individuorum*. Bey dem allen sind auch nicht zu vergessen die *Frictiones externorum*, die *Ligaturæ & Sinapismi in partibus remotis*. *Scopo emetico* ist in hoc Affectu als ein *Specificum* das *Sulphur An-*

Antimonii Otum, adultis gr. vj. cum ☿⊕lati totidem granis gleich nach der Venæsection zu geben, welches man auch bey Kindern mit dem besten Success geben kan. Wenn aber bey Kindern dergleichen Emetica unterwärts operiren, oder gar stehen bleiben, ist es ein Signum funestum.

§. 10. Die übrigen Indicationes können kurz und gut ausgeführet werden durch den Gebrauch der Salium volatilem, mit denen Tincturis alcalicis versetzt, als Rec. — C. C. rectific. Tincturæ tii acris ana ʒj. M. S. des Tages ein paar mahl 40. Tropffen einzunehmen. His interponi possunt Potiones ex Aquis pectoralibus & discutientibus paratæ e. g. Aqua Hyssop. Veron. Capilli qis, quibus ad roborandum addi potest Aqua Pectoral. Nor. Ceraforum nigrorum, Cinam. ont. Fl. Namph. ad resolutionem autem Gummi Sagap. in ꝑto Squillitico soluti ad ʒß. edulcorand. cum Syr de Eryfimo Lobelii.

§. 11. Auf diese Art sollen sich die Patienten warm halten, die angewöhnten Evacuationes sanguinis artificiales fleißig fortsetzen, die Gemüths-Bewegungen vermeiden, und tempore anniversario bey Zeiten discutientia & resolventia cum regimine gebrauchen.

Lib. VI. Cap. XIV.

De Diarrhœa.

Vom Durchfall.

§. I.

Die Diarrhœa ist eine Exacerbatio motus Intestinelium peristaltici egestorii, dadurch viele schleimig-

mitte, auch wohl gallichte, in phlegmaticis aber viele wässerichte materie solito frequentius ausgetrieben wird. Man hat deren gar viele Species: Biliosa seu Cholerică dicitur in biliosis aut iracundis subjectis, ubi biliosa saburra eliminatur: Serosa seu pituitosa in phlegmaticis, ubi mucida sordities evacuatur: Colliquativa dicitur in Hectica consummata, ubi seroso-lymphatica materia copiosissime excernitur; Critica dicitur in febribus quotidianis continuis, quæ die critico provenit; & Semi-critica, quæ in aliis Febribus catarrhalibus petechizantibus occurrit; Periodica contradistinguitur Vagæ; Benigna Malignæ, welche letztere vorkommt in Febribus petechizantibus. Nicht weniger giebt es eine Diarrhœam torminosam, die mit vielen Schneiden und Schmerzen der Gedärme verknüpft ist; item symptomaticam, die andern morbis zuschlägt. Ferner ist Diarrhœa auch wohl zu unterscheiden à Lienteria & Passione coeliaca; welche letztern nur in Gradu voneinander differiren: Denn Lienteria ist ein solcher Bauchfluß, wo die alimenta assumpta ganz cruda per alvum excernirt werden, daß gar kein Zeichen einiger Concoction an ihnen befindlich ist; am gemeinsten ist daran Schuld die Cicatrificatio Intestinalium ante erosorum ex prægressa Dysenteria, dadurch die officina vasorum lacteorum mit verletzt seyn: in der Coeliaca aber gehen die alimenta paululum per concoctionem alterata aut semiconcocta per Sedes wieder weg.

§. 2. Wo die Glandulæ intestinales Peyerî occalescirt seyn, da folget ein morbus coeliacus incurabilis; wo aber der Infarctus harum Glandularum saltem ad tempus durat, ut Lympha subigendo & comminuendo alimenta necessaria non satis suppetat oritur coeliaci morbi Species per laxantia curabilis. vid. Freundii Comment. in Hippocr. C. de epidemiis pag. 214. Peyerus sagt in Manchetti bibliotheca anatomica pag. 125. Coeliaca affectio est, quod Chylificatio ob defectum succi glandularum intestinalium prostrata alimentum dissolutum quidem, at non perfecte elaboratum excernitur, in
Lien-

Lienteria autem fit ciborum, prout assumti fuerunt, dejectio, quod Ventriculi glandulis eodem modo obstructis vel induratis fermenti fontes occluduntur, ut nulla plane instituat Digestio.

§. 3. Die Cauſſa proxima objectiva derer Durchfälle pfleget ordentlich zu ſeyn eine materia lenta, tenax, viscida, in primis viis hærens, um welcher willen die Natur einen solchen motum frequentem intestinorum anstellt, und dabey copiosis humiditates ex massa sanguinea hintreibt, um solche Materie damit loß- und abzuwaschen. Die äußerlichen Ursachen sind zum Exempel (1.) ein kalter Truncß nach Erhizung des Leibes, (2.) Refrigeratio Abdominis, & inde suppressa ejusdem transpirationis, (3.) Cibi crudi & crassi succi, (4.) Potus faculentis & actu fermentantes, (5.) Vermes, (6.) Intemperans fructuum horarum assumptio, aut immediata potus superingestio. Maxime autem Diarrhœæ mucidæ Temperamentum phlegmaticum, biliosæ cholericum favet.

§. 4. Es pfleget sich der bevorstehende Durchfall folgender massen kund zu geben: (1.) Es fänget den Patienten an zu spannen und bollern, darauf folget (2.) ein Kneipen um den Nabel und Schneiden im Leibe, biß endlich (3.) die Stuhlgänge selbst erfolgen, die denn durch eine Stunde nach Unterscheid derer Individuorum ungleich öffters ansetzen, bey manchem ist Tenesmus dabey, hienächst verliert der Patient den Appetit, und so er einige Tage nacheinander anhält, verlieren sich mercklich die Kräfte, der Kopff wird sehr schwach, es findet sich je länger je mehr innerliche Hitze, und leidet der Patient Gefahr, daß nicht noch eine bedenklichere Krankheit daraus erfolge.

§. 5. Der Durchfall, so er gar zu häufig und lange anhält, kan den Patienten in Febres lentas aut Atrophiam stürzen; Hingegen welcher mäßig, etwan 24. Stunden, oder auch wohl mehr Tage anhält, ist mehr

angesehen zur Gesundheit, als daß er eine Kranckheit solte seyn: qualis contingere solet in nonnullis individuis circa Æquinoctia. Im Gegentheil wo ein solcher Durchfall stracks positive gestopfft wird, sind entweder hefftige dolores colici zu besorgen, oder wohl gar zumahlen in senioribus materiæ Translationes ad Caput, aut Pectus zu besorgen, v. g. Vertigines, Affectus catarrhales, Catarrhus suffocativus. Conf. Sect. 6. Aphor. 15. 16. 17. 32. Sect. 5. Aph. 4. & 14. Sect. 6. Aph. 29. Hippocratis. Diarrhœæ valde torminosæ, die mit motibus febrilibus antretten, sonderlich mense Augusto, sind verdächtig, daß Dysenteriaë daraus werden. Die Diarrhœæ Puerperarum, die primis statim post partum diebus per purgantia erregt werden, sind gemeiniglich funestæ: Die critica sind salutares, die semicritica dubia, coeliaca ziehen endlich Marasmm nach sich.

§. 6. Demnach soll der Medicus in denen Durchfällen dahin sehen, (1.) ut materiam corrigat, id est, mucidam incidat & abstergat, aut contra tenuem biliosam magis incrasset, aut volubilem reddat, & simul evacuet, (2.) ut motum pertinaciorum & excessivum moderet, (3.) Partes ad ultimum roboret.

§. 7. Die die Materiam corrigiren und incidiren, sind v. g. Crem. Fri, ☉ Fri, Liquor terræ foliatæ tartari, Tartarus ☉ latus, Tartarus tartarifatus, Sal ammoniacum depuratum, ☉ digestiv. Sylvii, salia fixa, sal Absinth. Cent. min. Card. bened. &c. His adjungendæ Radices Ari, Gentian. rubr. & Enulæ, ut & Gummi Ammoniacum, Galbanum, Sagapenum, materiam enim tenuem, biliosam obtundunt, nimis viscidam autem & tenacem magis incrassant omnia præcipitantia, ex quibus tamen quasi antecellit chrystallus montana præparata, etiam in Infantum & Puerperarum Diarrhœis choleriodes usurpabilis. His accedit etiam Nitrum, cujus magnus in Diarrhœis, attamen circumspectus esse

se potest usus. In quibuscunque ferme Diarrhœis Boyle commendat Gummi Arabicum & Tragacanth, Helmontius vitellum unum aut duo ad duritiem cocta.

§. 8. Wenn die materia præparata ist, muß man der Natur auch ratione Evacuationis zu Hülffe kommen. Dazu dienen aber keine Purgantia, sondern lenissimæ laxationes e. g. Rhabarb, Pil. Beccher. rite præparatæ; Clysteres abstergentes carminativi. Wo die Diarrhœæ symptomaticæ vorkommen, und aliquid maligni involviren, müssen die Alexipharmaca mit zu Hand genommen werden.

§. 9. Tertiæ & quartæ Indicationi satisfaciunt interne Vinum calidum aromatizatum; item præparata ex aromatibus, & Stomachico-nervinis v. g. Zingibere, Zedoaria, Galanga, Acoro, Costo vero, Cinamomo, Mentha, Corticibus citri, Aurantiorum, Sem. carminat. Referenda quoque huc sunt præparata ex Cydoniis & Mastiche.

§. 10. Ad secundam indicationem magis solitarie exsequendam faciunt partim Tonica subadstringentia v. g. Lapides ꝑ. pretiosi, Corallia, Pulv. Pannon. r. flos ꝑ. styriac. Species de hyacintho, MPil. de Cynogl. Theriaca aut Essentia opii Langelotti cum Succo Cydoniorum per fermentationem præparata, und insonderheit Cascarilla.

§. 11. Ad roborandum non parum faciunt præmissis præmittendis martialia v. g. Recip. Tincturæ Oli ꝑ. tis Fata Ludov. Ess. L. Aloes ana ʒj. M. Es werden Dinten-schwarze Tropffen, davon 30. biß 40. pro dosi bey der Mahlzeit, oder man kan auch ad eundem scopum die Tincturam ꝑ. is cum — Ois dolci versehen.

§. 12. Die Externa, Balsama, Unguenta und Emplastr thun hier wenig oder gar nichts, doch ne quid præmittatur, kan man præmissis præmittendis das Empl. de
Crusta

Crusta Panis oder **Stomachale Cratonis** cum Empl. de **Tacamahaca** vermischet, additis oleis destill. nervinis gebrauchen.

§. 13. In der **Diarrhoea lenterica** sind auch **leniora Vomitoria** dienlich, die **coeliaca** aber erfordert **Glandularum obstructarum resolutionem** per **aperientia & resolventia**. Mir hat in **Lienteria** post **superatas variolas** remanente gut gethan **pulvis pelliculae ventriculi gallinarum** cum **Corallus**. Die **Diarrhoeae verminosae** sind vornehmlich per **Anthelmintica** zu tractiren.

§. 14. Viel trincken ist in allen Durchfällen schädlich, doch kan man es ihnen kühnlich reichen, wenn es nur verschlagen ist, und wo das **adstringiren** vor nöthig erkennet wird, dienen **Speisen** oder **Geträncke** mit **Nuce moschata** angerichtet, item **Vinum rubrum** cum **pane bis cocto**, dabey auch **Ruhe** und **Wärme** zu recommendiren ist.

Lib. VI. Cap. XV.

De

Vomitu.

Von dem Brechen.

§. I.

Sind vielerley Sorten des **Vomitūs**. Einige speyen sponte in **Febri tertiana** mit desto bessern Success des Fiebers; andere haben die Gewohnheit, daß sie sich des Morgens frühe **periodicis quasi temporibus** brechen müssen, sie mögen nüchtern seyn, oder nicht, da sie den von **Speisen** nichts verbrechen; andere, die mit dem **Stein** behaftet sind, pflegen stets bey Antritt ihres **Paroxysmi** zu vomiren; andere wieder erbrechen sich sponte **Naturæ** von wegen gesammelten **Schleims** und **Cruditäten**

täten in dem *Ventriculo*, und *primis viis* sonder Fieber, welches vielmehr ein *Præservativ* ist, darinnen sie *bona methodo* zu tractiren: Ferner erbrechen sich diejenigen, denen das *Cerebrum* per *vulnera* profundius lädirt worden; ferner auch *nonnullæ Prægnantes*; desgleichen auch *Personæ*, quæ nec *curru* nec *navi* vehi consuevere: datur etiam *Vomitus criticus* in *acutis*, morbum ad salutarem exitum deducens: ferner gibts *Vomitus*, so die *Hypochondriaci* und *Hystericæ* sub *commotione sanguinis* in *Vena Portæ* bekommen; it. so *Vermes* haben etc. Am gemeinsten brechen sich kleine Kinder. *Vomitus* ist ferner eine *ordinaire See-Krankheit*, und bringet gern noch andere Zufälle mit sich, einige gerathen darauf in ein Fieber, andere in andere Zufälle. In *M. N. C.* ist ein Exempel einer daher entstandenen *Herniæ ventriculi*. Es wird endlich der *Vomitus* eingetheilet in *idiopathicum*, der bloß aus den Magen herrühret, und *symptomaticum*, der *ex aliis causis* herkommt.

§. 2. Es ist das Erbrechen nichts anders als ein verkehrter *Motus peristalticus Ventriculi & Intestinorum proxime insequentium*, um den daselbst steckenden Schleim und Unrath, wie auch Galle solchergestalt den nächsten Weg heraus zu zwingen, da denn endlich durch das lange Zwingen insonderheit die Galle aus dem *Intestino duodeno* mit heraus muß, welchen motum die Natur leicht in *malam consuetudinem* annehmen kan, wie man siehet bey denen, die sich des Morgens nüchtern *statis temporibus* müssen brechen.

§. 3. Die Ursach, so da den *Vomitum simplicem* veranlassen, sind v. g. *Cibi lenti, dyspepti, oder andere visciditates & mucres in primis viis collecti*: item *res cum nausea assumptæ*: immediate tamen magis *Vomitum* suscitare potest *vehemens Iracundia*, tanto magis, si fuerit *suppressa*. *Remotiores causæ* sunt, 1.) *Refrigerationes externæ Ventriculi*, 2.) *somnus meridianus*, 3.) *mutata Diætæ*, 4.) *Mutatio Vitæ generis mobilis in sedentariam*. *Maxime omnium* favet huic affectioni *subjecti Teneritudo & Sensibilitas*. Viele bekommen ihre *Vomitus*, sonderlich ma-

rutinos von steten und vielen Gebrauch des gar zu starck gehopfften Biers.

§. 4. Wenn Westpfälinger oder andere Nationen, die zu harten Speisen gewöhnet sind, in Veränderung des Orts von deren Gebrauch abgehen, verfallen sie leicht in Atonias Ventriculi, daher in flatulenta, tensiva, nauseabunda, endlich gar vomibunda Symptomata, denen aber post primarum viarum legitimas abstersiones nicht besser als mit der readsumptione consuetudinis gerathen wird.

§. 5. Die Vomitus ex Vulneribus Cerebri entstehen per consensum paris octavi nervorum cum ventriculo. Die Vomitus symptomatici Hystericarum, Hypochondriacorum, Gravidarum haben besondere Reflexion nöthig, und entstehen nicht so wohl à vitio Ventriculi, als à vitio languinis, welches à posteriori auch daraus abzunehmen ist, weil in dergleichen Vomitibus mit Vomitibus und Stomachicis nichts ausgerichtet wird, sondern mehr per Venæsectiones & Pil. Beccheri. So habe ich eine alte 45. jährige Jungfer in der Cur gehabt, welche Vomitum ex Ira bekommen hatte; es wurden bey ihr Emetica und Stomachico-nervina gebraucht, aber alles umsonst, biß endlich die Pilulæ Beccheri, und externe der V Camphoratus ad scrobiculum cordis adplicatus ihr halffen, doch ein levis error Diætæ revocirte die Vomitus, die hernach nicht anders als per Venæsectionem in pede, und Pilulas Beccheri konnten geheben werden.

§. 6. Man hat auch einen Vomitum symptomaticum ex Hernia incarcerata, welcher nicht eher nachläßt, ehe die Intestina wieder in die rechte positur kommen. So labori te an solchen Erbrechen ein Bauers-Kerl, welcher dabey Verstopffung des Leibes klagte, und da ein dazu verordneter Trancé ex foliis Sennæ cum nitro wieder weggebrochen wurde, vernahm man unrecht, und fand eine Herniam; Daher wurde eine warme Strehne Garn roh aufgelegt, davon sie sich wieder hinein begab. Innerlich wurde gegeben Succus Acetosæ & Portulacæ cum iero lactis; davon
gleich

gleich offener Leib kam; die Tormina und Vomitus aber ließen nicht eher ab, ohngeachtet Carminativa und Stomachica gebraucht worden, bis Intestina völlig wieder hinein waren, darauf sie denn gleich nachblieben, und Schlaf und Appetit sich wieder einstellerte.

§. 7. Die Kennzeichen des bevorstehenden Vomitus sind 1.) Nausea, 2.) Cardialgia, 3.) crebra Horripilatio, 4.) Salivæ effusio in os, 5.) Dolores capitis vertiginosi, 6.) Lassitudo, bis endlich der Vomitus selbst erfolgt. Vomitus, welcher bey Fœminis aut Virginibus plethoricis aut sanguinis menstrui fluxu laborantibus entstehet, hat Gefahr, daß nicht Vomitus cruentus daraus entstehe. Bey Gravidis ist von anhaltenden Vomitibus Abortus zu besorgen; sonst aber, wenn er von collectis cruditatibus entstanden, und positive angehalten wird, expectanda est Tertianæ febris heteroclitici ut plurimum moris. Wenn kleine Kinder sonderlich à prævia Nutricis Ira in Brechen verfallen, das sich nicht will stillen lassen, ist Epilepsia dahinter, welche auch, so bald vomitus ausbleibt, cum lethali eventu auszubrechen pflegt.

§. 8. Ein Medicus hat in der Cur vornehmlich dahin zu sehen bey den Erbrechen, daß er 1.) die materiam wohl disponire, ad Evacuationem, 2.) den motum nach ausgeführter materie wieder besänfftige, 3.) den Tonum Ventriculi wieder roborire. Einige haben die Methode, ut Vomitum Vomitu curent; und kan dieses auch manchesmal statt finden, wenn die materia ad motum apta facta ob torpescentem motum nicht heraus kan, modo hoc non fiat in subjectis ad vomitum cruentum aut Herniam dispositionem habentibus.

§. 9. Der erste Zweck wird erreicht per salia digestiva, Capite jam præcedente citata, item per salia alcalia fixa, Radicem Ari & præparata ex ejus modi radicibus, item ex Gummatibus in viscido & tenaci materiæ statu. Acida nidiorosa ut & biliosa materia obtunditur & incrassatur per præcipitantia, Limaturam Chalybis, Gummi Arabicum & Tragacantham. Es geht in Vomitu nichts über die Oxy-salia oder Salia alcalia cum succo citri obaturata, welche
in

in vomitibus idiopathicis & symptomaticis febrium offerens miracula thun. Vorher kan man ℥j. \odot Epsom. mit Wasser geben, sonderlich in Vomitibus colicis & iiacis, indem das Wasser, wenn auch alles Getränck weggebrochen wird, doch stehen bleibet.

§. 10. Der andere Zweck wird erhalten per Anodyna correcta, v. g. Theriac. ℥j. vel Theriac. coelest. gr. I. vel. 2. oder auch per Tincturam Anodynam Langelotti ex Opio cum Succo Cydoniorum fermentato. Etwas thun auch die Species de Hyacintho, it. die Corallia, sonderlich mit gr. I. Cinnabaris pro dosi vorseht.

§. 11. Der dritte Zweck wird erhalten per Nervina & Specifica Stomachica, so wohl innerlich als äußerlich. Innerlich kan man v. g. verordnen die Essentiam Absynthii compositam; das Elixir Proprietatis cum acido könnte auch süßlich vorseht werden cum Tinct. Vitrioli martis tartarifata Ludovici. Hieher gehöret auch die Ess. Galangæ, Gentian. r. Zedoar. Cortic. Citri, Aurantior. it. præparata ex Cydoniis; Vinum Canariense & Hispanicum, præprimis autem illud generosum nigrum Hispanicum, Wein Dinte genennt. Externe profunt Epithemata, Cataplasmata, Linimenta & Emplastrum v. g. ex Mentha, Mastiche, L. Aloes, Caryophyllis cum Carne Cydoniorum sub cineribus coctorum, aut fermento secalino fiat massa pro Epithemate. Es ist auch nicht zu verwerffen, wenn man secundum vulgus eine crustam panis tostam, aromatibus & vino generoso imbutam & calidam auf den Magen leget. Ein Balsamus Stomachicus kan folgender seyn: \mathfrak{R} . Olei N. Mosch. expr. 3ß. Menth. foenic. aa. gtt. VIII. Mastich. 3ß. Caryoph. gtt. VI. \mathfrak{DS} . damit warm die Herk-Grube zu salben: oder folgendes Magen-Pflaster: \mathfrak{R} . Empl. de Crusta panis 3ß. Tacamah. 3ij. olei anethi q. s. ad malaxationem, adde Camphoram gr. iij. potest etiam aliquid addi de aliis destillatis oleis vel Balsamio Peruviano M. f. l. a. Emplastrum \mathfrak{D} . S. So über zu legen, daß die Spitze davon auf die Herk-Grube zu liegen komme, es kan mit dem pulvere Gallie molchatae, oder auch nur pro pauperibus cum Spec. de

de hyacinth. bestreuet werden. Es darff aber solches Pflaster nicht zu lange liegen bleiben, sonst gewöhnet sich die Natur dran: in Vomitibus symptomaticis Hystericarum thut das Empl. umbilicale ex Galbano & Castoreo gut.

S. 12. Revulsorio effectu wird gerühmet die Hände in warm Wasser zu stecken; insonderheit ist in denen Vomitibus Iliacorum die extimulatio alvi ad revulsionem sehr nöthig. Es muß aber keine Verschlagung derer Gedärme daran Schuld haben, denn in dem Fall kan es nichts helfen; wo aber solches malum ex Hernia incarcerata refrigerata, attamen reposita, sed inflammata entstanden, kan ein clyster stimulant potenter helfen, quod nuper saltem in quodam hernioso expertus sum: nicht weniger sind die clysteres auch in denen Vomitibus Nephriticorum dienlich.

S. 13. Dergleichen Patienten bekommt nichts besser als Ruhe und Wärme. Ad Analepsin externe kan recommendirt werden der Rauten, Rosen oder Ringel-Blumen-Eßig, daran zu riechen, pro foeminis autem acetum, Castoreum &c.

Lib. VI. Cap. XVI.

De

Cholera humida. Von Gallen-Fluß.

S. 1.

Cholera humida ist eine Exacerbatio Motus peristaltici Ventriculi & Intestinorum, da eine scharffe gallichte Feuchtigkeith so wohl durchs Erbrechen, als Stuhlgänge oft und häufig mit grossen Darm-Schneiden ausgeführet wird, und dasselbe noch zur Zeit sonder Verknüpfung mit einem hitzigen Fieber; Sie ist zu unterscheiden à Cholera sicca, die nur in einer mühsamen Excretionem ructuum bestehet, davon Capite sequenti.

S. 2. Die nächste Ursach dieses Affectus ist eine per Spasmodum Hepatis geschehene Effusion der Galle in das Intestinum.

Ge

testinum

testinum Duodenum, aus welchen dieselbe entweder per motum peristalticum inversum, adeoque per vomitum, und das zwar am nächsten, oder per peristalsin ordinariam paullo auctiorem, adeoque per alvum ausgeführet wird. Die Causæ procatarticae, die zu dergleichen Effusione Bili in Duodenum Anlaß geben, sind 1.) hauptsächlich suppressa Iracundia, præsertim sub pascu, und 2.) wenn man sonderlich darauf Cibos fermentescibiles zu sich nimmt e. g. Cucumeres, Melones, Fructus Persicorum, Ova Barbæpiscis, Pinguia &c. oder 3.) das Corpus calefactum erkältet, wie sonderlich Tempore æstivo & autumnali geschieht.

§. 3. Instans Cholera pfleget sich mit diesen Kennzeichen zu melden: primo jacet Appetitus, secundo turbatur, gravatur & dolet Caput; tertio accedit Horripilatio & Vertigo; quarto Angustia Præcordiorum, Pulsus inæqualis, Nausea, Borborygmi, Tormina Intestinorum, Ructus, Vomituritiones; endlich erfolget quinto inter extremorum nonnunquam perfrigerationes & Sudoris frigidi eruptiones cum augmento torminum ἀνωγει κῆτω Materię liquidæ, biliolæ, viscidæ, quandoque etiam tenuis & aquosæ Teri coloris crebra rejectio cum lapsu Virium.

§. 4. So lange die Natur bemühet ist, die materiam acido acrem & pinguem ἄνω & κῆτω bey Zeiten zu evacuiren, ist die Gefahr nicht so groß, als wie sie wohl alsdenn wäre, wenn sie verhalten bliebe; denn solcher Gestalt würde ein gefährliches caustisches Fieber daraus erfolgen, brevi patientem conficiens, subsequente Ventriculi & Intestinorum Necrosi. Massarias sagt de hoc morbo L. 3. pag. 269. gar artig. Si Natura evacuat, quod satis est, ad Medicum pertinet, totum Illi Negotium permittere, & nihil innovare. Imperatores enim & Medicos sæpe numero nihil agentes, plurimum proficere, Illosque de hostibus, Hos de morbis insignes reportare Victorias.

§. 5. Bey diesem malo in suo genere satis acuto hat ein Medicus nicht zu säumen, sondern schleunig dahin zu sehen, 1.) ut Materia in qualitate satis maligna corrigatur, ejusque rosio temperetur, & excretio non turbetur, sed
modeste

modeste adjuvetur, 2.) ut Motus post evacuatam materiam modesto sopiantur.

§. 6. Die Correctionem Materiae verrichten überhaupt die Acida, Nitrosa und Absorbentia: ex Acidis dienen der Succus Citri, der Syrupus de Agresta, der Syrupus Acetosæ, Berberum, und zwar dieselben in denen Julepis aut Potionibus temperantibus & analeptics zu verschreiben. Es dienen auch außer denen Absorbentibus & Nitrosis ad obtundendam acrimoniam die Decocta gelatinosa v. g. Cornu Cervi; item præstat Decoctum Hordei, nec etiam rejicienda sunt, quæ Bilem modesto evacuant v. g. Rhabarbarum cum præcipitantibus datum, aut Serum lactis cum Syrupo Rosarum. Sydenhams Methode ist auch gar gut, da er dünne Brühe von jungen Hünern so wohl innerlich trincken, als auch per clysteres injiciren läßt.

§. 7. Was das Nitrum anbelangt, ist es deswegen in hoc casu sehr dienlich, ja vielen andern vorzuziehen, weil es die materiam biliosam acrem besonders corrigirt, und kan gar füglich mit absorbentibus, worunter hoc loco chrySTALLUS montana, versetzt werden: e. g. ℞. ☉ depurat. ʒj. ChrySTALL. mont. ppt. ʒij. M. f. ⚭ div. in 9. p. alle 2. Stunden eins zu geben. Wenn in hoc affectu nach gehalten Zorn und vorhergegangenen aliis causis procatarepticis ad hunc morbum disponentibus sich keine excretio biliosa finden will, und sich dagegen hefftige Cardialgien cum extremorum perfrigerationibus, oder wol gar febrilia præludia einstellen, so ist der beste Rath, so fort ein emeticum cum præcipitante versetzt zu gebrauchen.

§. 8. Die Sopitio Motuum soll nicht zu frühzeitig, sondern præmissis præmittendis vorgenommen werden, theils durch Analeptico-Tonica, qualia sunt Cydoniata, Spec. de Hyac. præparata ex Coralliis, theils per Anodyna bene correctæ, qualia sunt Tinct. anodyna Langelotti, M. Pil. de Cynogl. aut ipsa Theriaca. Mit denen Externis topicis roborantibus hat man eben diese Vorsichtigkeit zu observiren, ut non nisi correctæ, & sufficienter evacuata materia adhibeantur.

§. 9. Zu tadeln ist bey dieser Gelegenheit die schlimme Methode des vulgi, da sie sich unterstehen etwas zum Schweiß einzunehmen, und würcklich darauf zu schwitzen, welche Methode höchst gefährlich ist; indem sie sich gar leicht dadurch ein böß-artiges hitziges Fieber über den Hals ziehen.

§. 10. Ubrigens haben sich dieser Art Patienten durante morbi incremento & statu vor einen kalten Truncß, als vor Giffß zu hüten; indessen kan man doch in denen Paroxysmis einen potum dilutum calidum als Thee recommendiren, und der Patient muß sich in Ruhe und Wärme beständig verhalten, damit nicht per externos errores Singultus & Convulsiones ja der Todt selbst erfolge; Hingegen alle gährende Speise und Getrāncß, Erkältung, Saures, Rohes muß vermieden werden, und wo der Affectus habituell worden, kan man præservative Venæsectiones in pede & Pilulas Stahlianas brauchen.

Lib. VI. Cap. XVII.

De

Cholera Sicca, seu morbo ructuoso Hippocratis.

Von der Kùlps-Sucht.

§. 1.

Cholera sicca ist ein solcher Affect, da sich beym Patienten äussert eine verkehrte und beschwerliche Excretio Flatuum, da öftters mit einem hefftigen Getöse die Winde mit Gewalt zum Magen heraus gestossen werden, ohne Verminderung dererselben, daß vielmehr der Magen gleich einerley ausgespannt verbleibet.

§. 2.

§. 2. Der Affect wird deswegen Cholera sicca genennet, weil nichts anders excernirt wird, auch kein ordentlicher Vomitus sich dabey äussert, als blosserding die Binde, die um den lincken Magen-Mund herum staunen, und excernirt seyn wollen.

§. 3. Die Excretio Flatuum ist in diesem Casu verkehrt, weil ordinaria via als denn gemeiniglich zusammen geschnürt gehalten wird, aus Ursachen, die bald sollen gemeldet werden. Sie ist auch beschwerlich, indem sie oberwärts nicht so expedit von statten gehet, denn es ist Status praternaturalis, dazu die Natur ordentlich nicht gewohnet ist. Daher sitzt der Leib voller Spasmodum und irriger Bewegungen; sonderlich wird der lincke Magen-Mund hart zugeschnürt gehalten, daß endlich der Wind mit force und cum sonitu erumpiren muß, wenn nemlich der Motus antiperistalticus immermehr zusetzt.

§. 4. Daß die einmal ausgestossenen Binde den Magen kein Soulagement geben, ist kein Wunder, denn wenn es erst einmal so weit gekommen ist, daß sich dieser affect bey dem Patienten in sua forma zeigt, so ist's um den Tonum Intestinorum geschehen, und da mag man so viel Binde austreiben als man will, so sitzen eben so viel schon wieder da.

§. 5. Es sind diesem Affectui unterworffen Hypochondriaci & Hæmorrhoidarii, ja auch Nephritico-Calculosi; zumal wenn sie dabey der vitæ sedentariæ ergeben. Viri sind ihm mehr unterworffen als Fœminæ, und diese wieder mehr als Aëtas infantilis; auch sind ihm unterworffen Herniosi.

§. 6. Weil dieser Affect nicht so fort von sich selbst zu entstehen pfleget, sondern mehrentheils eine Folge ist, von vorhergehenden zur Ungebühr tractirten Kranckheiten, sind die veranlassenden Ursachen unterschiedlich zu untersuchen.

§. 7. Der Mißbrauch derer Vomitiv en bey Hypochondriacis und Hæmorrhoidariis hat gar grosse Schuld zur

Erweckung und Einführung dieses mali; so wie die spontanei vomitus bey denen Nephritico - calculosis eben auch hierzu dispost machen. So ist's auch mit denen Fieber-Euren, wenn sie vielfältig mit Vomitoriis tractirt werden, und wohl noch dazu die China hinter drein gebraucht worden, absonderlich bey personis consistentioris Ætatis, erfolgt gewiß die dispositio ad hanc Flatulentiam anotericam. Eben das ist's, wenn sich Persohnen angewehnet haben, jährlich 2. oder mehrmahl in denen Æquinoctiis Vomitive zu gebrauchen, und continuiren solches nicht, so haben sie Ungelegenheiten von Magen-Drücken und Ausspannung desselben, welches bey der Continuation ins Alter eine gewisse Disposition gibt zu diesem Affectu.

§. 8. Insonderheit gibt zu diesem Malo grosse Veranlassung das Negotium universum & polymorphon hæmorrhoidale. denn in und um das Intestinum rectum fallen vielerley Zufälle vor, die die liberam flatuum per anum excretionem zu verhindern pflegen.

§. 9. Wenn die Hæmorrhoides cæcæ in Intestino recto aufgetrieben seyn, schliessen sie das an sich enge Intestinum rectum noch mehr und enger zu, daß kaum eine Clystir-Pfeiffe kan beygebracht werden: eben so ist's, wenn Fistula hæmorrhoidalis oder sonst profunda Tubercula oder Abscessus darinn verborgen stecken, wie mir dergleichen Casus vorgefallen.

§. 10. Um so viel weniger ist der Sache gerathen, wenn sich gar ausserordentliche Tubera und Abscessus ansetzen an die Cavum abdominis intro spectirende Seite des Intestini recti, als bey dem in Act. Med. Berol. Dec. II. Vol. III. pag. 73. angeführten Casu.

§. 11. Was sonst mehr von ferne diesen Affect heranzubringen kan, bestehet theils in dem nimio usu exercitii venerei, per quem hæ partes & confines ad spasmodicas constrictiones invitantur; theils in der Gewohnheit den Nieren-Stein zu parturiren: Dabey eben diese constrictiones interiorum partium das gewöhnliche Symptoma zu seyn pflegen:

pflegen: und also gehet in lebendigen Leibe des Menschen gewöhnlicher massen alles hin *ad partem debilem & laxatam*, wo es nachgibt.

§. 12. Der Herr Calmette in seinem *Riverio renovato*, und zwar *de morbis Abdominis* hält diesen Affect gar nicht vor gefährlich, und vielleicht mag er in denen Ländern, wo nur Wasser und Wein getruncken wird, allerdings die Gefahr so nicht haben, als wie hier zu Lande, da die schweren Biere dick und dünne getruncken werden, und da täglich so viel Debauchen in warm Wasser trincken, als in Thee und Caffee gemacht werden; *Vapor enim humidus calidus & expandit, & laxat.*

§. 13. Die Kennzeichen der *Cholerae siccae* offenbahren sich von selbst in denen *Eructationibus ructuum*, die zwar erleichtern, wenn sie abgehen, aber wenn sie stehen bleiben, grosse *Angustias Præcordiorum*, *Lipothymias*, *Vertigines &c.* verursachen. *Flatus enim in ventriculi orificio sinistro detenti, aut in Oesophago constricti opprimunt Pulmones, libertatemque Respirationis undique impediunt, partim Diaphragmatis Motum sufflaminando, partim Inspirationem impediendo. Nec hoc solum, sed ipse quoque sanguinis cursus per Cor impeditur, hinc communissimum in hoc casu Symptoma est, frequens Salivæ per glandulas Fau-cium & Oris rejectio.*

§. 14. Und weil in hoc morbo nebst der *Atonia Intestinorum* gemeiniglich sich auch *Viscerum debilitas*, ja wol gar *læsio* findet, ist er gefährlich, und erfordert in der Cur fast die Methode, die in *Tympanitide* gemeldet worden, daß man nemlich die *Impedimenta* removire, die *Flatuum catotericam excretionem* hindern, die morbos, die damit verknüpft sind, *ex suo capita tractare*, und die *Atoniam Viscerum & Intestinorum* roborire.

Lib. VI. Cap. XVIII.

De Vermibus.

Von denen Würmern.

§. 1.

S werden die Vermes oder Würmer von denen Auctoribus practicis vornehmlich in 3. Sorten abgetheilt, 1.) in Latos, worunter mit zu rechnen sind die Cucurbitini, die wohl aus mehr als 100. Gelencken zu weilen bestehen, und dannenhero öffters viele Ellen lang sind. Diese Gelencken sollen nach der neuesten Meynung nichts als Würmer seyn, davon aber Clericus in seiner Historia naturali & medica latorum lumbricorum Cap. VII. abgethet, daher auch Schacher in seiner Diss. de Tænia eine Distinction unter denen Cucurbitinis macht, und diejenigen, qui se invicem complectuntur, und wie Gelencke eine ziemliche Länge ausmachen, Solium genennet, wenn es aber nur ein sehr langer Wurm ist, heist er Tænia. 2.) In Teretes longos, seu Lumbricos, die so genannten Spulwürmer, und 3.) in Teretes breves, oder Ascaides, sind kleine Würmer, wie Käse-Maden, oder Zwirns-Fäden, & hospitantur maxime in Intestino recto, die aber dann und wann von gar seltsamer Figur vorkommen, pflegt man vulgo böse Dinger zu nennen, und die damit behaffteten subjecta pro incantatis zu halten.

§. 2. Lindschott gedencket in andern Theil seines Orientalischen Indiens Cap. 6. eines Wurms Dracunculus genant, und sagt davon folgendes: In Ormus ist eine gemeine Kranckheit, oder Plage von Würmern, welche einem in denen Beinen wachsen; man will davor halten, daß sie von dem Wasser, das sie trincken, herkommen.
Sie

Sie sind denen Lauten-Sänten gleich, und ohngefehr 2. 3. oder mehr Klafter lang. Dieselbe muß man allgemählich heraus ziehen, und davon alle Tage ein wenig auf ein Stroh-Helmlein oder Federlein aufwinden, so lange, als sie selbst folgen. Wenn sie nicht mehr folgen, lassen sie es bleiben, biß des andern Tages, binden es fest zu, und schmieren das Loch oder Geschwür, daraus es kommt, mit frischer ungesalzener Butter, und winden sie also innerhalb 10. biß. 12. Tagen heraus ohne einigen Schaden. Sie müssen aber mit denen Beinen, so lange die Cur währet, still sitzen, denn so die Würmer abreißen, kan man sie ohne grossen Schaden nicht wieder heraus bringen.

S. 3. Woher eigentlich die Würmer entstehen, und auf was Art sie generirt werden, kan so deutlich wohl nicht demonstrirt werden. Die zwey principalisten Opiniones davon sind 1.) derer Alten, welche davor halten, quod Vermes ex putredine nascantur, 2.) derer recentiorum, welche vorgeben, daß sie ex Seminio Insectorum in unsern Leibe producirt werden. Es sind aber dieser Meynung, der man heutiges Tages beypflichtet, folgende Umstände zu wider, 1.) weil die Würmer in unsern Leibe geböhren, keine Gleichheit der Figur haben, mit denen jenigen Insectis, davon das Seminium in nos adsumtum soll seinen Ursprung haben, 2.) weil die Insecta, so in der Luft leben, ihren Aufenthalt nicht können haben in Verschlössenen, und darinnen nicht am Leben dauern. Was aber die entfernten Ursachen anbelanget, können zur production derer Würmer Anlaß geben 1.) Addephagia, oder dieselbe böse Gewohnheit derer Kinder, da sie so freßig gewohnt sind, daß sie, da die erstern Speisen kaum verkochet, schon andere wiederum hinein schlingen: daher auch schon des Galeni Meynung gewesen, die Mercurialis approbirt, daß die Kinder, welche allein der Mutter-Milch genießen, keine Vermes bekämen, wohl aber diejenigen, die mit Breyen überladen werden, 2.) der Abusus rerum dulcium saccharatarum, 3.) Cibi lenti, dyspepti, 4.) Temperamentum corporis cachecticum, 5.) Communicatio Seminiorum ex uno corpore in alterum e. g. Wenn alte Weiber

unreine Mäuler haben, und denen Kindern was zu essen fauen.

§. 4. Die Würmer an sich können weiter nicht la-
diren, als daß sie sich an die Intestina anhängen, mit ihren
Osculis ansaugen, intar Hirudinum, oder daß sie ipsa mo-
le Obstructiones Intestinalium verursachen können. Dan-
nenhero die übrigen Beschwerden, so die Würmer denen
Patienten verursachen können, nichts anders sind, als Exa-
cerbationes Motuum, um das molestum objectum weg zu
schaffen, dergleichen sind Vomitus oder Cardialgia, Cor-
dis Palpitatio, Diarrhoeæ, Colicæ, Pavores & Concussio-
nes sub somno, Febres, Convulsiones, Atrophia, Actus ma-
niaci, Obmutescentiæ, aliique innumeri partim, partim
stupendi Affectus. Insonderheit verursachen sie gerne bey
denen Kindern Nacht-Fieber, da sie zwar bey Tage gu-
ten Appetit haben, wohl schlaffen, sind aber matt, sehen
blaß aus, zehren ab, wollen alle Augenblick essen und trin-
cken, wo sie sitzen, flicken sie sich in der Nase. Ich habe
einen Knaben von 15. Jahren tractirt, der so starck mit de-
nen Würmern incommodirt war, daß sie ihm auch in
gehen abgingen.

§. 5. Die Indicia, daraus man eigentlich præsentiam
Vermium schliessen kan, sind folgende, 1.) Crebra Salivæ
Sputatio, aut saltem ejus in os Effusio, 2.) Narium pruritus
& scalptio, 3.) Pavores & Stridores dentium sub somno,
4.) Alvus inordinate laxa, quandoque dolorosa, 5.) Ap-
petitus vagus, 6.) Jejuna Siticulositas, 7.) Malæ per inter-
valla modo rubent, modo pallent, 8.) Oculi sunt concavi,
9.) Dolores Abdominis.

§. 6. Unter denen Würmern sind die Ascarides minu-
ti noch die gelindesten, verursachen ordinair Pruritus &
Tenesmus in Intestino recto, und sonderlich des Nachts.
Die Lati, weil sie sich öftters durch das ganze System der
Intestinalium ausbreiten, lassen sich schwer expelliren,
und die Teretes longi sind noch weit mehr bedenklich, weil
sie zu weilen hefftige Symptomata nach sich ziehen. Ver-
mes rubri, weil sie sich voll Blut gesauget, pflegen gemei-
niglich

niglich Febres malignas nach sich zu ziehen, welches auch thun Vermes in Intestinis mortui detenti. Wenn in hiesigen Kranckheiten in incremento & statu derselben Würmer von selbst von dem Patienten weggehen, wird es von denen Practicis als ein Zeichen der Malignität angenommen: Diejenigen, so ex Vermibus Convulsiones bekommen, haben keinen Schaum vor dem Munde; wie solches Mercurialis aus dem Cœlio Aureliano de Morb. Infantum pag. 339. wohl annotirt.

§. 7. In der Cur dieses Affectus hat man zu sehen 1.) auf die Vermes selbst, und auf die Materiam, in qua aut circa quam stabulantur, 2.) auf die Symptomata oder Motus, welche, wenn sie zu heftig sind, müssen behutsam besänftiget werden.

§. 8. Was die Vermes selbst anbelanget, hat man vor allen Dingen dahin zu sehen, ut enecentur, & ubi enecati sunt, expellantur. Præmittantur semper aut interponantur ad minimum Abstergentia & Digestiva; wie denn ohnedem die Salia, und insonderheit der Tartarus Vitriolatus denen Würmern zu wider sind.

§. 9. Es sind aber die Remedia Vermes enecantia omnia amara partim, partim in Specie Semen Santon. à 3ß. ad 3j. Tanac. Myrrha, Zedoaria, Corallina & reliqua: Corallin. à ʒi. ad 3ß. Vitriolum Martis à gr. j. ad gr. ij. das Elixir Proprietatis, der Succus Scordii & Millefolii recens expressus hat zuweilen etwas besonders hierinn gethan. Sonsten werden noch unter die Anthelmentica mit gerechnet. Rad. Gentian. utriusque, Aristolochiæ utriusque, Filicis, Gramin. Angelic. Dictamn. Herb. Absynth. Cent. min. Hyperic. Millefol. Marrub. alb. Abrotan. Flor. Tanacet. Persicorum. His accedit C. C. ustum, daß die Kinder davon trincken: insonderheit enecat latos. Rad. Filicis maris, Cardamom. Cotus verus, Cortex Mori & Peruvian, denen Ascaridibus aber ist zu wider Dictamnus und Scordium als Thee getruncken, it. Ess. Cascarill. & Sem. Santon. Brandenb. It. Myrrh. Hyper. Liq. C. C. succin. — 9. C. C. Tinct. ʒij. Fiset. & Ooli martis Fiset. Ludov. Der gemeine Mann bedienet sich

sich mit Nüssen der Milch, worinnen Knoblauch gekocht ist, andere thun lebendig-gereinigten Mercurium darein, und geben so die Milch zu essen.

§. 10. Quæ & enecant, & exturbant, sunt Mercurius dulcis, Colocynthis, Aloe, Rhabarbarina, ut & Agaricus, Mercurius item vivus cum saccharo discontinuatus, aut Decoctum Mercurii crudi: sit exempli gratia sequens ꝑis pro puero 8, ad 10. annor. Rec. ꝑii dulcis gr. viij. Musci Corallini ꝑß. M. F. ꝑis pro una dosi. Daß die Species diaturbith cum Rhabarbaro in officinis prostantes in Vermibus expellendis was merckliches præstiren, habe zwar erfahren, es greiffet aber die Kinder ziemlich an, indem es ihnen meistens Brechen verursachet. Es pflegen sich zwar die Vermes auf gebrauchte medicamina nicht so gleich zu äussern, sondern erst etliche Zeit darnach abzugehen, indessen wird man doch einige remissionem symptomatum finden.

§. 11. Wo die Tormina, oder dolores colici hefftig sind, sind dienlich Clysteres ex lacte & oleis & melle vel saccharo dulcificati, interno subjuncto medicamento quodam amaricante. Externa topica ad umbilicum applicanda non penitus contemnenda sunt, ordinarie constant ex Aloe, Melle, Felle bovis inspissato, & Oleo Absynthii vel Diacolocynthis.

§. 12. In Diæta fugienda sunt Lacticinia Saccharata legumina, etiam cibi dyspepti; ordinarius potus condiatur succo Citri vel Aurantiorum, aut oleum Juniperi sub jusculis exhibeatur.

§. 13. Ich habe Anno 1716. ein Mäddgen von 5. Jahren tractirt, welche Variolis laborirte, unter welchen ein todter lumbricus abgieng, der voller Blattern saß. Diese hat nach der Zeit bey einem Jahr her von denen Ascaridibus grosse Unruhe und Plage ausgestanden, in specie circa orificium Intestini recti, welches davon ganz aufge-

gelauffen befunden worden, dabey das Kind abzehrete, und manchemahl, des Nachts sonderlich mit tenesmo & pruritu Ani geplaget worden, daß man hat müssen Hülffe suchen. Wenn denn ein laxans ex ꝑio dulci & Resina Jalappæ præparata gegeben worden, sind sie ex Intestino recto heraus gewichen, und haben sich circa pudenda und auf das os sacrum hinauf als ein Fliegen-Schmeich zusammen geröthet. Was man in denen excrementis gefunden, sind gewesen verschlossene Blasen, wie Fisch-Blasen, die voll solcher schlanken Maden gewesen. Zu un-
terst post elutriatas fæces hat man denn auch diß Unge-
zieffer zu 1000. gefunden; ich gab ihr die Ess. Cascarillæ, darauf sie wieder zunahm, und man nichts an ihr merckete. Das Jahr darauf aber kam der pruritus ani & conatus ad desidendum wieder mit abendlichen exacerbationibus, da denn ein pulvis laxans, und Essent. Sem. Cynæ & Cascar. gut thaten.

Lib. VI. Cap. XIX.

De Stranguria.

Von der kalten Pisse.

§. 1.

Stranguria mistus est Affectus ex Ischuria & Dysuria und an.sich eine schmerzhaftere und schwere Lassung des Urins, da er Tropffenweise weggehet, und nichts desto minder bleibt eine stäte Reizung zum Urin lassen, so daß man dessen mehr mit Brennen und Schneiden in der Harn-Röhren empfindet, also, daß so lange die Blase voll ist, die Schmerzen geringer sind, wenn sie aber ledig wird, setzen sie hefftiger zu.

§. 2. Die nächste Ursach dieses Mali soll nach der Meynung derer meisten Medicorum eine Acrimonia Urinae fermentativa seyn. Herr Hof-Rath Stahl aber hält nicht unbillig davor, es sey vielmehr ein Motus spasmodicus constrictorius Colli & Sphincteris Vesicae auf Art und Weise wie sonst der Tenesmus ist, in Intestino recto.

§. 3. Die veranlassenden Ursachen sind (1.) Potus faeculentus & fermentescens, junges Bier, Most, &c. (2.) Refrigerationes Abdominis & Pubis, (3.) Variatio potuum uno eodemque tempore facta, (4.) Potus versus somnum, (5.) symptomatice accedit Pathematibus Nephriticis.

§. 4. Die Kenn-Zeichen dieses Mali sind offenbar, nempe (1.) frequens Irritatio ad mingendum, (2.) Ardor intermingendum & post mictum factum, (3.) consequentia sunt Horripilatio & Tremor reliqui corporis ex doloris acutiae consensualis. Die Gefahr dieses simplen Affects ist zwar an sich nicht so groß, als wohl der Schmerzen ist, unterdessen ist es ein Indicium, wo er öftters insultirt, einer disposition ad Nephritidem calculosam, si cetero quin Inordinationes motuum haemorrhoidalium concurrant. Ferner ist dieser Affect bey Senibus allezeit bedenklicher, als bey juvenibus. Conf. Aph. 44. Sect. VI. Hippocrat.

§. 5. Ein Practicus hat (1.) in diesen schmerzhaften Affectu dahin zu sehen, daß er quamcunque etiam Acrimoniam fermentatitiarum materialium in sanguinem delatarum obtundire und subigire, ne novos ardores suscitet, (2.) die dabey vorgehende Motus spasticos dolorosos besänfftige und mitigire.

§. 6. Ad utrumque scopum obtinendum nihil praesentius est Nitro cum praecipitantibus: Sonsten thun auch etwas merckliches die Testae Ovorum calcinatae, in gleichen das Gummi arabicum, item Emulsiones ex Seminibus Cardui Mariae, Melon, Amygd. d. zuweilen hat
auch

auch der Spiritus Salis dulcis wohl gethan. Non ita pridem hunc affectum in Sene quodam, frustra adhibitis Osis & præcipitantibus sustuli pilulis balsamicis ex Therebinth. cocta, Gummi Arabico; tamen non levis suberat suspicio alicujus Erosionis latentis circa Collum Vesicæ. Urina monstrabat floccos mucidos sanguine levius tinctos, & patiens de cetero nulla calculi utriusque habebat Symptomata.

§. 7. Zu Besänfftigung derer Dolorum kan insonderheit ad Emulsiones gegeben werden Semen papaveris; externe thut etwas sebum cervinum aut hircinum calide umbilico illitum: Dergleichen eine gebratene Zwiebel ad regionem pubis zu legen.

§. 8. Mauritius Hoffmannus hat in Stranguria einem 71jährigen Manne geordnet Decocta ex mucilaginoso C. C. Rad. Liquirit. Scorzon. it. Emulsiones, ex Sem. 4. fr. major. & Papav. alb. & desuper laxans ex Syr. Rosar. solut. ʒj. ∇. Fl. Acaciar. ʒß. ʒ. Jalapp. ʒß. MS. Specificæ thut auch wohl ein Infusum calidum ex Fl. Stœchad. citræ: in der Stranguria symptomatica calculoso-nephriticorum thut die MPil. Starckey wohl.

§. 9. Bey dergleichen Beschwerde ist dem Patienten dienlich daß er von ptisanen trincke mit süßen Holz gemacht; oder Cremorem hordei öffters gebrauche, und sich dabey ruhig und warm halte.



Lib. VI. Cap. XX.

De

Ischuria & Dysuria.

Von verhaltenen und schmerzhaf- ften Harnen.

§. 1.

Ischuria seu suppressio Urinæ, da der Patient öftters etliche Tage nacheinander keinen Urin lassen kan, und nicht einmahl einen stimulus dazu empfindet, wird von denen Medicis in zweyerley Sorten eingetheilet, als (1.) in propriam, wenn der Urin nicht fort kan, weil die Blase zu voll ist, und der Urin per spasmus verhalten bleibet, (2.) in impropriam, da zwar die Blase nicht eben so voll ist, oder wohl gar leer ist, aber andere Ursachen Schuld sind an der Verhaltung des Urins; da denn der Patient mit seinen Willen keinen Tropffen Urin lassen kan, er mag pressen wie er will, fühlet auch kein Brennen des Urins; wenn man per catheterem die vesicam urinariam sondirt, ist kein Tropffen Urin darinne. Dysuria hingegen, oder difficultas mingendi, quæ vel à Renum vel Vesicæ vitiis pendet, ist ein solcher Zustand, da der Patient nicht anders, als mit grossen Schmerzen, hefftiger Bemühung und Drückung den Urin lassen kan, so, daß er auch öftters genöthiget wird von aussen mit denen Händen die regionem Vesicæ zusammen zu zwengen.

§. 2. Und dieser letztere Affectus ist wohl zu distinguiren (1.) von der Mictione imminuta, die zwar & quantitate pauca, & tempore tardius emissa seyn kan, aber öftters sonder dolore, und entstehet post largos sud-

dores, Diarrhœas, parcum potum &c. Dysuria aber hat stets mit sich verknüpft dolorem, und der Urin kan doch quantitate sattfam seyn. (2.) Von der Stranguria, als in welcher zwar der Urin Tropffenweise mit brennenden Schmerzen weggeheth, aber doch öftters nach gerade in ziemlicher Quantität kan gesammelt werden: In der Dysuria aber geheth der Urin theils zu langsam, ratione temporis, theils gar zu wenig, ratione quantitatis collectæ, daß also die Stranguria und Dysuria nicht anders voneinander differiren, als tanquam majus & minus, werden auch beyde von vielen Medicis vor eins tractirt.

§. 4. Ischuria proprie dicta, die Versekung des Urins, kommt her von folgenden Ursachen (1.) wenn entweder per spasmus der Sphincter Vesicæ constringirt gehalten wird; dergleichen Spasmus entweder à Plethora simpliciter, und darauf erfolgten Congestione turgente ad Vesicam entstehet, oder auch à causis externis violentis, e. g. subluxatione Vertebrarum lumbarium, oder von einer daselbst verheilten Verwundung, da pars nervosa mit berührt worden; (2.) Wenn ein Tumor inflammatorius, oder aber eine Caruncula den Ausgang des Urins verwehret. (3.) Wenn sich ein Calculus oder Grasmus sanguinis, oder Vermes, oder purulenta quædam materia vor den Blasen-Hals geleyet hat, (4.) kan sie sich zutragen ex communione vel Uteri in gravidis, vel Intestini recti in tenesmo; wenn sonderlich Hæmorrhoides cœcæ in ano geschwollen und inflamirt seyn, wie dergleichen bey einer Frau arrivirte, und über 2. mahl 24. Stunden Ischuria daurete, biß der Abcess in vagina erumpirte, und hernach ulcus fistulosum hinterließ.

§. 4. Ischuria improprie dicta bey leerer Blasen kommt her vornemlich ex Vitio partium urinam ferentium, scilicet Renum & Ureterum: ex vitio Renum, wenn sie spasmodice sind zusammen gezogen, oder ex Infarctu translatorio gar verseketh seyn, welches beydes sich bey Nephriticis plethoricis gar gewöhnlich zutragen pfleget, sonderlich wenn sie Diætam vinosam lieben; ex Vitio U-

reterum, wenn sie verstopft seyn, à spasmò, Calculo, Pituita, Pure vel Grumo sanguinis. Meibom. annotirt in Diff. de urinæ suppressione §. 32. einen Casum de urinæ suppressione ex lardosa renum substantia.

§. 5. Ein notabler Casus de Ischuria ex mictu cruento non succedente ist folgender: Vir 60. annorum plethoricus, temperamenti sanguinei, hamorrhoidum fluxui obnoxius, & duabus vicibus mictionem cruentam expertus, incidit præter spem & opinionem in totalem urinæ suppressionem, quæ per 5. diurnum spatium summis cum cruciatibus, tensionibus abdominis & molestissimo tenesmo ægrum exercuit. Medicus advocatus præter pulverem nitroso-absorbentem & cinnabarinum etiam Cataplasmata emollientia ad regionem pubis calide imponenda & Clysmata, alvum leniter stimulantia ordinavit, sed frustra. Quinto demum die, cum patiens supinum elegerit regimen, materia sphincterem obsidens fundum vesicæ urinariæ petiit, & sic æger urinam in prodigiosa plane quantitate minxit, & postea placide etiam dormivit. Rebus sic se habentibus symptomata quidem omnia modo recensita evanuerunt, loco autem suppressionis nunc æger involuntariam urinæ turbidæ sanguineque commixtæ missionem ob sphincterem vesicæ laxatum nullo modo evitare potuit.

§. 6. Das Verhalten derer Nieren gegen diesen Affect ist sehr ungleich: Manchmal leiden beyde Nieren zugleich, da zwar nur eine lãdirt ist, der andere aber per consensum mit leidet; manchmal aber leidet nur einer. So allegirt Meibom. Diff. de Suppressione urinæ §. 7. einen Casum, da in einem jungen Menschen der rechte Nieren post fata 5. mahl grösser als der andere in gibba parte abscedirt, in sima voller gypsea materia steckend gewesen, der lincke aber in vivente den Urin immer wohl separirt habe.

§. 7. Die Signa Ischuriæ sind satis manifesta, nemlich daß der Patient etliche Tage keinen Urin lassen kan, daß er auch nicht einmahl Reizung dazu hat; jedoch, wenn

wenn der Affectus ex Vitio Vesicae dependirt, so klagen Patienten über drücken und spannen in Regione Pubis, so sich bis ad Umbilicum ziehet. Ist er aber ex Vitio Renum vel Ureterum sind Lenden-Schmerzen, die sich über die Hüften ziehen, damit verknüpft, auch wohl Cardialgia & Vomitus vorhanden. Ist aber ein Tumor inflammatorius Schuld daran, so offenbahret sich solches an dem daselbst befindlichen stechenden und brennenden Schmerzen, wozu sich auch eine außerordentliche Hitze findet.

§. 8. Die nächste Ursache der Dysuria ist theils eine spasmodica constrictio Sphincteris & Colli Vesicae, theils auch eine Acrimonia Urinae vellicans, die ex mala, falsa, acri cruda, aromatica Diata, & Abusu Diureticorum fortiorum v. g. Cantharidum &c. entstanden, und wohl gar schon Erosionem feu Exulcerationem Colli Vesicae verursachet hat. Dazu contribuiert auch der nimis Veneris usus, sonderlich in senibus. Es conspirirt auch oft dieser Affect mit motibus spasmodicis, arthriticis, podagricis, hystericis &c. Ich habe auch einen Casum gehabt, da ein Knabe von 12. Jahren über eine Feuers-Brunst erschrocken, und daher in Dysuriam 6. annos durantem verfallen war, die endlich per Venæsectionem in pede, ꝛ Antisp. Ess. dulc. & Pil. Becch. gehoben worden.

§. 9. Dysuriam erkennet man gar leicht von selbst, der Patient klaget über einen quasi glühend- und brennenden Schmerzen in der Harn-Röhre, welcher auch noch eine geraume Zeit nachher anhält, so daß er auch deswegen genöthiget wird mit Urin lassen innen zu halten, doch gehe in diesem Affectu der Urin heftiger ab, als in Stranguria. Wo dieser Affectus sonderlich in Senibus lange eingewohnet, tandem consumuntur Caloribus hecticis.

§. 10. Ischuria ist demnach ein gar gefährlicher Affect, welcher, wenn er vor den siebenden Tag nicht gehoben wird,

wird, (*) wegen Zuziehung eines hefftigen inflammatorischen Fiebers, & inde pullulantis Sphacelicum Singul-ru & Convulsionibus den Ausgang machet. Es kan auch dieser Affectus zur Wassersucht disponiren; wie denn auch vice versa zuweilen die Hydropici mit diesem Symptomate behaftet sind. Dysuria hingegen ist eben so gefährlich nicht, doch ist sie nach Unterscheid derer Ursachen und derer Subjectorum schwerer oder leichter, oder gar nicht zu heben. Am schwerlichsten wird sie curirt bey Senibus, und je länger der Schmerz anhält, je mehr ist entweder Febris oder Convulsio zu befürchten.

§. II. In der Ischuria ex cujuscunque etiam partis vitio hat ein Practicus dahin zu sehen, daß er secundum exigentiam Causarum verfahre, da zum Exempel ein Status plethoricus eine Ventilationem sanguinis, ein Motus spasticus exacerbatus sui Resolutionem, ein Tumor inflammatorius Staseos Discussionem erfordert. Was aber die Dysuriam anbelanget, wird eben der Processus curandi nöthig seyn, der bey der Stranguria ist angezeigt worden.

§. 12. Wenn denn also Ischuria mehr ex Plethora & Turgescentia sanguinis, concurrentibus Excretionibus Hæmorrhoidum suppressis seinen Ursprung hat, findet die Venæsectio in brachio ad ℥iv. - ℥viii. statt, wie dergleichen Observationes hac ratione institutz bey dem Riverio merckwürdig befindlich seyn. Wo aber die Ischuria mehr ist ein Symptoma Nephriticorum calculosorum, ist die Venæsectio so absolut nicht nöthwendig. Im übrigen finden in diesem Affectu gar sehr statt die Pulveres antispasmodici Cinnabarini, versetzt cum aliquo præcipitante. Bey dem allen soll alvus libera seyn, da denn nichts commodier seyn kan, als der Gebrauch derer Clysterum præsertim emollientium: Externe ad lumborum regionem usum habet Unguent. Co-

(*) Ischuriam 30. Dierum invenire licet Eph. N. C. Cent. 6. Obl. 56.

Comitiff. Rosac. Sandalin. Dialth. & Infrig. Galen. mit Ol. Cydon. Mastich. Hyper. Verbasc. & Hyoscyam. versetzt cum Camphora, aut Spiritus vini camphoratus.

§. 13. Wo aber ein Spasmus Renum aut Ureterum dieses Mals Haupt-Ursache ist, dienen nicht allein vorerwähnte pulveres antispasmodici, externa Camphorata & Clysters emollientes, sondern auch ferner innerlich Emulsiones ex Aquis diapnoicis & Seminibus Cardui Mariæ & Lapathi majoris. Der Fels Tali leporis ist als ein Specificum hierinnen nicht zu verachten; wie denn auch die Flor. Calcatripp. in forma Thee Specificæ gelobet werden; äußerlich finden auch hier statt die Balnea & Foculus externi.

§. 14. Ubi Tumor inflammatorius conjunctus & Collum Vesicæ obledit, Foculus externi discutientes & resolventes adhibendi sunt, interne autem Pulveres dicti antispasmodici aut Emulsiones dictæ discutientes. Erosionem factam aut Ulcerationem tollunt Pilulæ balsamicae præcedenti Capite memoratæ. Calculus, Mucus tenax, Grumus sanguinis aut Vermes cum cathetere modeste removendi sunt; Caruncula obfistens septicis est absumenda; Methodo chirurgica; Wen aber der Urin anfängt zu gehen, kan man leniora diuretica subjungiren; e. g. Sem. Napi, Bardan. Violar. &c.

§. 15. Was die Cur der Dysuriæ anbelanget, so ist schon erwähnt, daß sie überein kommt mit der Cur der Stranguriæ: e. g. sit sequens pulvis: Rec. ☉ depurat. Oc. ☿ vel Conch. præparat. ana ʒj. ʒii diaph. ʒij. Cinnab. nativ. ʒß. M.F. ʒ. d. gr. xv. pro dosi, alle 2. bis 3. Stunden eins davon zu verordnen. Die Patienten, so mit dergleichen Affectu behaftet sind, sollen die gewöhnlichen Excretiones nicht verabsäumen, sich stäts offenes Leibes befleißigen; item, sollen sie Gemüths-Bewegungen, und starcke, hitzige Urin- oder Stein-treibende Medicamenta vermeiden, das Wein-trincken un-

terlassen, und lieber eine Schaale Coffeè oder Thee mit der Rad, Althea oder Polypod. abgekocht trincken.

§. 16. Zum Schluß will nachfolgenden Casum de Dysuria annectiren: Ein Mann von 59. Jahren gab vor, daß er vor 6. Jahren an einen Tumore Testium varicosa laborirt hätte, nach dessen Vertreibung er in eine Versekung des Urins gerathen, darinn ihm nichts hat helfen wollen, als das Stahlische rothe Pulver, welches den Abgang des Urins befördert; aber von dato an war es beyim schneiden, drängen, und schmerzhaften tropfsharnen geblieben. Weder in denen Lenden, noch in den Schooß empfindet er einen Schmerz oder drücken, hingegen der Urin ist ein zäher aneinander hangender Mucus, der allerdings an das Urinale kleben bleibt, mit untermengten pure und sabulo. Das rothe Pulver hat ihn noch beständig die besten Dienste gethan, und folgendes Ele-ctuarium:

Rcc. ꝑis Rhabarb. Orient. elect. ʒß. Gumm. Arabici. Juniper. Thereb. coct. ana ʒij. Conserv. Heder. Ventr. Mellis despumati ana Q. S. F. L. A. Elect.

Lib. VI. Cap. XXI.

De

Diabete.

Von der Harn-Ruhr.

§. 1.

Diabetes, oder die Harn-Ruhr ist ein solcher Affect, da die Patienten sehr viel trincken, aber entweder mehr Urin weglassen, als sie getruncken, oder das Getränck, so wie sie es zu sich genommen, ohne einige Al-

Alteration wieder weg harnen, in welchen letztern Fall es mit der Lienteria übereinkommt, allwo zwar ein scharfer Hunger ist, nichts destoweniger aber alles wieder in *concoctum per sedes ejicirt* wird. *Casus ceteroquin est rarus, & distingui quoque solet in veram & spuriam: Vera est velox potulentorum vix mutatorum Excretio: Spuria autem cum partium Emacescencia, intensa siti & febris hectica conjuncta est, adeoque tantum gradu differunt.*

§. 2. Die nächste Ursach dieses Mali ist eine *Laesio motus Urinae*, so, daß es zu verwundern ist, wie anfangs nicht nur das Serum ad vias urinarias, sondern mit der Zeit ipsa Lympha etiam ex colliquata Pinguedine reducirta dahinwerts so schleunig und hefftig zusammen getrieben werden. Quod causas antecedentes ist es gewiß, daß alle Diabetici bedenkliche Laesiones circa reliqua Viscera colatoria zu haben pflegen, wie denn ohne dem dieser Affect gerne post alios progressos morbos, praesertim acutos & forte praepostere curatos erfolget, und daher mehr Symptomaticus ist. Ferner hat auch Herr Doct. Hoffmann, in Med. Consult. Part. I. p. 219. wohl referirt, wie Diabetes ex diutina obstructione Ureteris ex calculo erfolget sey.

§. 3. Ich habe einen corpulenten Mann gekennet, dem ein kaltes Fieber vertrieben worden, davon er nachher behalten hat Inadpetentz, Mattigkeit, innerliche Hitze, mit Abgang mehrers Urins, als er Getränke zu sich nahm, verlorh dabey die Farbe, und zehrete ab. Sonst allegirt mehrere Casus de Diabete Bartholinus in Opusc. Anat. de Lacteis thoracicis p. 24. aus andern Auctoribus.

§. 4. Es offenbahret sich dieser Affect ausser einen typischen hitzigen Fieber mit folgenden Umständen; Die Patienten klagen über grossen Durst, innerliche brennende Hitze, der Urin gehet in ausserordentlicher grosser Quantität, und zwar mehr als die Quantität des zu sich genommenen Geträncks austrägt, der Urin ist dabey tenuis

cruda sine sedimento & subdulcis: wollen sie den Urin verhalten, so geschwellen die Lumbi, & Hypochondria intus gravantur.

§. 5. Je mehr dieses Malum überhand genommen hat, je weniger stehet zu helfen, doch trägt sichs wohl zu, daß sich ein Patient auch wohl ein ganzes Jahr mit diesem Malo schleppet, biß er endlich Tabæ confectus & Visceribus interioribus inobduratis drauf gehet.

§. 6. Weiln demnach dieser Affectus gemeiniglich ein Malum symptomaticum ist, das von einem andern magis principali dependirt, so hat ein Practicus dahin zu sehen, daß er nicht sowohl diesen Affect an sich etwa mit Adstringentibus angreifen möge, wie sonst der ordinaire Methodus practicandi ist, sondern daß er vielmehr dahin reflectire, wie er die interiora Viscera wieder ab Infarctu befreye, und dabey die zufälligen Ardores contemperire.

§. 7. Es gehören demnach ad Viscera expedienda hier sonderlich zu gebrauchen diejenigen Aperitiva, die nicht zu sehr diuretisch dabey sind, als zum Exempel Rad. Cichor. Polypod. Caryoph. Rub. tinct. Liquirit. Hb. Capillares, Epithym. salia digestiva media præparata præsertim in forma Pilularum ex Extractis amaris & Gummatibus.

§. 8. Die Temperantia, so hier zu gebrauchen dienlich, sind ʒ. ʒ. ex Vegetabilibus Acetosa, Plantago, Portulaca: utrique tamen Indicationi omnium commodissime satisfaciunt Pulveres antispasmodici cinnabarini, cum aliquo præcipitante terreo verset; Specialius commendari solent in hoc casu Cancri fluviales in clibano exsiccati & tosti ac pulverisati ʒj. pro dosi. Interponatur quandoque ad aliquam revulsionem præstandam alvi laxatio, ubi præ reliquis commoda est formula superius sæpius memorata ex passulis minoribus, Rhabarbaro & Senna.

§. 9. So fern es das Ansehen haben möchte, daß der Gebrauch verordneter Medicamentorum etwas versiege, muß man auch bedacht seyn auf die Roborationem tonicam Viscerum infarctorum, da denn die sogenannte hepatica & splenetica quæ aliqua sub adstrictione gaudent, zu verordnen seyn v. g. Agrimon. Scolopendr. Adianth. alb. quibus etiam ob affinitatem jungi possunt Martialia sic dicta aperitiva, adeoque & hæc sequens formula per quam appropriata: Rec. Tinctur. Oliotis \mathfrak{f} at. Ludov. Ess. Adianth. alb. ana ʒj. M. F. Tinctura 30. - 40. gutt. pro dosi.

§. 10. Im übrigen sollen sich dieser Art Patienten die Ruhe recommendirt seyn lassen, hitzige Diæt vermeiden, und hingegen juscula gelatinosa, zuweilen auch Emulsiones gebrauchen, Zorn und andere Gemüths-Bewegungen aber, sollen sie fliehen.

Lib. VI. Cap. XXII.

De

Incontinentia Urinæ.

Wenn man das Wasser nicht halten kan.

§. I.

Die Incontinentia oder involuntaria Emissio Urinæ ist zweyerley; einmahl die auch denen Bachenden wider ihren Willen ex Paralyfi, aut Violentia externa, & Sphincteris Vesicæ læsione begegnet; zum andern die nur denen Schlaffenden aus böser Gewohnheit accedente phantastico per somnum mingendi desiderio familiar zu seyn pfleget: Diese ist mehr ein Affectus Infantum ex prava consuetudine oriundus, jene aber mehr

ein Affect, der alten betagten Leuten begegnet, und meist in einem involuntario stillicidio bestehet. Sie wird auch eingetheilet in idiopathicam, ex jamdictis causis pendentem, & symptomaticam, qualis contingit moribundis, sonderlich in febre acuta, aut pręnantibus in postremis mensibus, si tussiant, sternutent, cachinnos emittant.

§. 2. Die Ursache der Incontinentiæ Urinæ erhellet aus vorigen Paragrapho, nempe quod in idiopathica subsit Paralysis Sphincteris vesicę, vel ex Refrigeratione harum partium diuturna, vel ætatis senio, vel hæmorrhoidalium evacuationum denegato successu pendens: Hernach sind auch causę violentiores externę zum öfftern Schuld an diesen Casu, als: E. inconsiderata Sectio Calculi, Obstetricum rudis tractatio in partu difficili, Erosiones ex ulceribus Perinęi, Fistulis hæmorrhoidalibus ad collum vesicę usque serpentes. Man hat auch Exempla, da ex motu convulsivo Sphincteris bey Epileptics, oder valde teneris per verbera ein solcher Casus entstanden, sed tantum temporarius; Derjenige Affectus aber, der denen Schlaffenden begegnet, beruhet in mala, uti dictum, & immorigera adscititia consuetudine.

§. 3 Die Kennzeichen dieses Affectus an sich selbst sind offenbahr, daß nemlich der Urin von denen Patienten wider ihren Willen weggeheth, denen Schlaffenden aber sonderlich sub specie alicujus somnii.

§. 4. Am schweresten ist zu restituiren diejenige Species Incontinentiæ Urinæ, die ex Paralyti Sphincteris Vesicę entstanden, es sey denn, daß der Casus recens wäre; Deß gleichen diejenige, die ab improvida Lithotomia oder Obstetricatione herrühret. Quę saltem dormientibus ex perversa consuetudine contingit, nec nimis inveterata est, sæpius admittit curationem, in acute febricitantibus involuntaria mictio signum est agonizantium.

§. 5. Wenn Paralysis an diesem Affectu Schuld hat, werden erfordert theils interna, theils externa nervina roborantia. Die interna roborantia sind v. g. sic dicta antepileptica, cinnabarina, gemmata, coralliata: externa autem sunt simplicia illa odorata & aromatica Menth. Rosmarin. Salv. Puleg. Majoran. Serpill. Origan. ex Gummatibus Mastiches. Am bequemsten ist zu gebrauchen Balsamus ex Oleo Nucis Moschatæ expresso cum Oleis destillatis Succini, Origan. Lavendul. Anthos Serpilli &c. vermischt, und in dem Perinæo adplicirt, oder man kan ein kleines Rüssen mit vorerwehnten Specereyen in Wein gekocht, warm an gemeldten Ort öffters auflegen; Die warmen Bäder haben in diesem Casu öffters wohl gethan.

§. 6. Diejenige Incontinentia urinæ, welche a violenta partium continentium læsione, Dissectione, Laceratione & Ruptura dependirt, medico-pharmaceuticam minime admittit curationem, sed debet cum congruis instrumentis sublevari. Der Incontinentiæ urinæ ex Partu difficili, ubi perinæum ruptum est, muß gleich frisch begegnet werden per tempestivam gestationem inserti commodi catheteris, und daß man dabey als ein amulet brauche eine verbrennte lebendige Kröte. vid. Henrici ab Heer Observ. 14. Lib. I. Hoffm. Diss. de Incontinentia urinæ ex Partu difficili §. 10. & 20. Quæ vero ex perversa in Infantibus adscititia consuetudine invalescere vult, optime virgarum castione curatur, antequam cum adultiore ætate invalescat, atque tunc etiam perraro in solidum curari potest. So denn aber ja einige Atonia Sphincteris Vesicæ solte Schuld haben, können die in diesem Affect von denen Practicis vorgeschlagene Specifica etwas ausrichten. Dergleichen sind Guttur Galli, Caponis (von Capaun) tostum in vino rubro datum, Testiculi Leporis combusti, Cinis Murium, Vesica Apri cum lotio combusta, Tunicæ interiores ventriculorum Gallinarum combustæ &c. & talia vel per se vel cum N. M. remixta.

§. 7. Sonderlich haben diejenigen Patientien, die ihr malum ex mala & perversa consuetudine überkommen haben, sich inacht zu nehmen, daß sie einige Zeitlang, Nachmittags wenig oder gar nichts trincken, alle Urin treibende Speisen oder Medicamenta vermeiden, und die evacuationem lotii ante ingressum lecti nicht vergessen. Restitui sexagenarium affectu hoc laborantem per ☿ Sympatheticum in calentem urinam mixtum.

Lib. VI. Cap. XXIII.

De

Calculo Vesicæ.

Von dem Blasen-Stein.

§. I.

Der Calculus Vesicæ ist ein Affectus, der gemeinlich ex hæreditaria labe zu entstehen pfleget, und nichts anders, als ein concrementum salino-terreum in vesica urinaria, bestehende aus lauter übereinander gezogenen lamellis, daran man fast eigentlich das Alter des Steins erkennen kan, in seinem innersten hat er viel Materias sabulosas verborgen, wie denn auch bey adultis ante genesin calculi vesicæ viel Urina sabulosa von ihnen gehet. Dahero man ferner observirt hat, daß wann die Kinder schon ex hereditaria dispositione viel Griesß in Urin mit von sich geben, sie bey heran nahender pubertät frühzeitig den Blasen-Stein zubekommen pflegen.

§. 2.

§. 2. Calculus Vesicæ ist zwar an sich mehr ein Affectus, der denen Kindern familiar ist, nichts desto weniger trägt sich zu, daß auch wohl alte betagte Leute allererst in ziemlich hohen Alter Passiones davon haben, da er denn aber nicht originaliter aus der Blase kommt, sondern ist aus denen Nieren herunter gekommen, und nicht gleich fortgegangen, sondern in der Blasen sitzende allmählich accrementa genommen.

§. 3. Die nechste Ursach dieses Mali zu entdecken, haben sich die Medici zu allen Zeiten sehr angelegen seyn lassen. Da nun die contrariæ qualitates nicht mehr Stich halten wolten, war eine gewisse Vis lapidifica, oder fermentum lapidificum erdichtet. Die rechte Ursach aber steckt in nichts anders, als in Erroribus Motuum excretoriorum Naturæ verborgen, welche in allen morbis hereditariis das genuinum tempus anticipiren, da denn die Materia sub vagis humorum motibus enata, & ex denegatis excretionibus cumulata bey dem Alter in tota massa humorum diffundirt ist, und bey denen Kindern, vornehmlich ad vias urinarias sub schemate mucido salino hingetrieben wird. Es kan aber bey denen Kindern, die den Blasen-Stein mit auf die Welt bringen, vieles ad faciliorem ejus concretionem contribuiren, der situs Infantum in Utero.

§. 4. Als causæ remotiores können kräftige disposition ad genesis calculi geben, 1.) Crassi & lenti succi cibi, Caseus, Caro fumo indurata in tenera ætate aut ipsis nutribus, 2.) Vina immatura acida, Mustum, Cerevisia fæculenta, 3.) Diuturna Equitatio, 4.) Abusus Veneris.

§. 5. Die Kennzeichen eines in der Blasen verhaltenen Steines sind folgende: 1.) Frequens Stranguria, aut suppressio urinæ dolorosa, quibus nonnunquam in senibus accedit involuntaria, quasi paralytodes mictio, (2. sensus ponderis in perinæo, præsertim ubi volunt desidere patientes, qui quoque exacerbatur post urinam emissam. 3.) Virilia arriguntur, motus agunt inquietos, crura cruciatim agitant, 4.) Ani per consensum habent tenesmum, 5.) Pudenda semper corriciantur, werden in die Höhe gezogen, 6.) Uri-

6.) Urina excreta multum continet mucī albicantis, & quasi furfuracei, nec non aliquid arenæ. Dazu denn wohl 7. Dolores atrocissimi ad convulsivos motus accedentes kommen. Wie groß er sey, wird explorirt per digitum ano immissum in Viris, aut Vaginæ Utero in Foeminis. Bey Weibes-Personen können sie noch etwas grösser weggehen, als bey Manns-Personen, und hat Wierus de Præstig. Dæmon. L. 3. C. II. pag. 233. einen Casum referirt, da ein Stein von einer Frau abgegangen, wie ein Tauben-Ey. Bey Manns-Personen stecken sie sich bisweilen in urethra, und können wegen ihrer Grösse nicht heraus kommen, bis sie ausgeschnitten werden.

§. 6. Der Blasen-Stein ist eine solche Sache, so selten kan per Pharmaciam gehoben werden: Kurz: Calculus viarum proportionem sua magnitudine excedens relinquitur Chirurgiæ instrumentali. Die Zufälle, die sich mit dem Calculo vesicæ ereignen, sind Febres, Contabescencia & Convulsiones.

§. 7. Medico-therapeutice soll man dahin trachten in suscepta curatione 1.) ut minoribus adhuc major Epigenesis intercipiatur & Affluxus tollatur; 2.) ut Irritatio & Symptomata demulceantur, 3.) Resolutio aut Excretio pro possibili promoveatur.

§. 8. Das erste wird erhalten per Medicamenta leniorem & tartaream materiam humorum corrigentia & evacuantia, dergleichen sind alle Antiscorbutica, ingleichen alle Salia media, Nitrum selbst gehört mit hieher; dergleichen auch die Tincturæ alcalicæ sive Tartari sive Nitri fixi, sive Antimonii. Neque inutilia sunt, quæ mucum incrassant v. g. Gummi Arabicum, Liquiritia, Radix Althææ &c. Ex Evacuantibus haben den Vorzug quæ ex Agarico & Mercurio dulci præparata sunt. Ferner kan auch bey adultis præservative ad adfluxum derivandum die Venæsectio consueta, und die Revocatio Evacuationum naturalium vieles thun.

§. 9. Der andere Zweck wird hauptsächlich selbst in paroxysmo zu suchen seyn, da denn ad demulcendam dolorum

exacerbationem dienen interna die temperantia cinnabarina, denen in atrocia dolorum eine lene anodynum kan beygefüget werden; und sonderlich wegen der Stranguriæ die M. Pil. Starckey: Externe dienen die Cataplasmata emollientia carminativa, Fetus emollientes, Balnea ex furfuribus cum semine lini, unguenta emollientia, oleum amygd. dulc. in & externe, und am besten sind die Clysteres emollientes oleosi carminativi repetito injiciendi. Wo febriles commotiones dabey sind, dienen die diluentia, Emulsiones ex aquis diapnoicis cum Sem. Citri, Card. bened. & Lapath. maj. die pulveres temperantes antifebriles cum antimonio diaphoretico.

§. 10. Die Resolutio & comminutio calculi secundum vulgarem opinionem findet keine statt, indem man solche Remedia nicht hat: Was aber die Lithontriptica anlanget, hat man sich in acht zu nehmen, daß man dieselbe nicht eher gebrauche, als biß man explorirt hat, daß der Stein nicht größer ist, als ihn die meatus urinarii können passiren lassen, und daß die motus Spasmodici nachgelassen haben, in welchen Fall unter die moderata lithontriptica gehören das Nitrum, Steinmarck, Fraga, Fructus Alkekengi, Cynobati, Petroselinum, Sem. milii & alle diuretica e. g. sic formula sequens: R. ꝑ. iis Asellor. ʒj. Sem. Milii Solis, Violar. Urtic. urent. Conch. ppt. ꝑ. iiat. Crem. Fri aa. ʒß. M. f. ꝑ. iis pro dosi eine Messer-Spiße; Wo Incontinentia urinæ dabey ist, kan man den pulverem pelliculæ ventriculi gallinæ dazu thun; Die Aselli werden Specificè gerühmet; dessen Krafft Horatius Augenius zu erst erfunden, und von Laurenbergio in Epist. de Calculo, und von Lindano sehr gelobet wird.

§. 11. Bey einem Kinde, das expressionibus calculi vesicæ in convulsionibus verfallen war, that præsentē Wirkung eine Emulsio ex aquis discutientibus cum semine Milii solis, Violarum & Pœoniæ. Endlich wenn die Pharmacia nicht ausrichten kan, schreitet man ad Lithothomiam.

§. 12. Dieser Art Patienten sollen eine gute Diætā halten, grobe und unverdauliche Speisen vermeiden, gut abgeklärte Biere trincken; insonderheit welches nach Eng-

lischer

lischer Manier vergohren sey cum succo Betulae, oder mit den Semine Dauci, und dabey alle Gemüths-Bewegungen und Venerem äusserst vermeiden.

Lib. VI. Cap. XXIV.

De

Fluore albo.

Vom weissen Fluß.

§. I.

S müssen die Partes genitales Mulierum secundum naturam aus einer weisen Vorsehung von solcher Beschaffenheit seyn, daß die interna tunica glandulosa beständig eine schlüpfrige Feuchtigkeit excernire, bey deren Mangel kein coitus könnte statt finden. Wenn aber diese Excretio copiosius geschieht, so entsteht der weisse Fluß, der nichts anders ist, als ein bey dem Sexu sequiore vorkommender Ausfluß einer heßlichen, schleimig, öftters gelb- und grün-Geschwür-ähnlichen, auch manchmal stinckenden Materie aus der Vagina Uteri, welche entweder zugleich mit denen Mensibus, oder vor, oder wol nachher zu fließen pfleget, ist mehrentheils ein Affectus periodicus, und befindlich mehr bey Weibern, die Ataxiis Mensium unterworffen, und daher sehr hysterisch seyn, oder schon circa cessationem mensium ex ætate gekommen, oder die salaces, sed simul steriles sind. Seltsamer fällt er vor bey denen Jungfern, es sey denn, daß sie temperamenti eminenter phlegmatici seyn, oder sonsten hefftige pruritus ad Venerem haben; it. die ex Mensium anomalia chloroticae werden, da denn gemeiniglich Fluor albus, Palpitatio cordis & Asthma dazu kommen. Bey denen Wöchnerinnen findet sich dergleichen etwas, sonderlich zu letzt bey den Lochiali fluxu, wird aber alsdenn vulgo nicht unbillig vor eine Mutter-Reinigung gehalten.

gehalten. Es findet sich auch Fluor albus bey Schwangern; und ist bey ihnen nichts anders, als eine salutaris Expurgatio Uteri, Infanti præcipue bene cedens.

§. 2. Es findet sich ferner Fluor albus auch wol bey ganz jungen Kindern, sonderlich wenn sie ex impuro coitu gezeuget, oder a suspecta Nutrice gestillet worden. Dergleichen exempla allegirt Fernelius, L. VI. de partium morbis & symptomatibus Cap. 16. it. Pechlinus obs. 34. M. N. C. Dec. I. A. VIII. obs. 25. & A. XI. & X. obs. 28. It. Dec. III. A. VII. & VIII. obs. 140. Ich habe eine Puillam XI. annorum teneræ constitutiones tractirt, die schon per 4. annos continuo & non interrupto hoc fluxu laborirt hatte ex Coryza habituali ad hanc partem devoluta.

§. 3. Es wird der Fluor albus eingetheilet in benignum & malignum seu Venereum: Baglivus hält davor, daß der Venerische daran zu erkennen sey, wenn er auch bey denen fließenden Mensibus anhalte: wo er sich aber bey denen fließenden Mensibus verlieret, und nachhero allererst wieder einfindet, sey es Fluor albus simplex. Lib. II. Prax. med. Cap. VIII. Daß aber diese Observation nicht gar zu richtig sey, habe ich an etlichen Casibus erfahren, da Uxores citra labem veneream diesem Fluxui auch sub ipsis mensibus unterworffen gewesen. Vielmehr ist das der Unterscheid, daß in fluore albo maligno materia ichorosa, faniola, acris, foetida excernirt wird, die in benigna dergleichen qualitäten nicht hat.

§. 4. Ferner muß der Fluor albus nicht confundirt werden cum Exulceratione interna Uteri, & hinc pendente perpetuo ichoris & purulentæ materiæ fluxu & manatione, welche keine periodos hält, sondern stets ex Vagina Uteri fortfließet, cum febre conjuncta hectica, corporis contabescencia, internis profundis in inguine ardoribus, qui & totum crus ejusdem lateris sæpe in consensum trahunt, malum certe incurabile.

§. 5. Die nechste Ursach des Fluoris albi benigni ist eine bloße Congestio der schleimigen und serösen Feuchtigkeiten ad partes glandulosas Uteri, dannenhero wenn ein sol-

cher Zufluß eingewohnet, der Uterus davon erweicht, und in seinem Tono geschwächt worden, ist der Affectus alsdenn schwerer zu heben. Die entfernten Ursachen aber, die solche Congestion verursachen und unterhalten, sind 1.) das Temperamentum, sonderlich phlegmaticum, oder sonst ein cacochymicus status des ganzen Geblüts, 2.) eine üble, grobe, rohe Diät, oder ein ungereimter Appetit zu stets kalten Speisen, 3.) Diuturna inhabitatio in Aëre & loco humido frigido, 4.) Vita sedentaria & omni motu vacua, 5.) Abusus actus venerei, sonderlich tempore menstruationis, 6.) frequens Abortus, 7.) Animi diuturna ægritudo, qua sanguis menstruus supprimitur, in cuius locum decubitus humorum serosorum contingit. Die Ursache des Fluoris albi maligni aber ist eine Affectio venerea, da denn dieser Morbus nichts anders ist, als was bey Sexu virili die Gonorrhœa virulenta vorstellet.

§. 6. Die Signa dieses mali sind mehr als zu offenkundig, erhellen sonderlich aus der Klage derer Patientinnen: öftters ist die ausfließende materie so scharff, daß sie die externa muliebria arrodirt und excoriirt. Coniunguntur, 1.) graves Extensiones in Lumbis, 2.) Lassitudo & Debilitas universi corporis, 3.) Cardialgiæ frequentes, quasi suffocativæ, 4.) difficilis Respiratio cum Palpitatione Cordis, 5.) universi habitus corporis Leucophlegmaticus status, quandoque etiam Oedemata pedum, 6.) Febres lentæ & plerumque anomalæ.

§. 7. Es ist zwar diese Krankheit überhaupt schwer zu heben, doch aber noch schwerer, wenn sie schon eine geraume Zeit eingewurkelt. Disponit habitualis hic impuritas serosarum decubitus Uterum ad ejusdem procidentiam: de cetero in habilioribus Cachexiam, Oedemata & Hydropem post se trahit: in gracilioribus Contabescentiam corporis cum Hæctica; in genere, ubi invaluit, fœminas facit steriles. Wo man diesen Affect per Adstringentia oder Specifica geradezu stopfft, stürzt man die Patienten in grössere Gefahr, und entstehen leicht Metastases ad alias partes; wie mir ein Calus vorgekommen, daß eine Frau daher eine fungosam excrescentiam in genu bekommen.

§. 8. Wenn dem nach ein Practicus dieses malum mit gutem Bestand heben will, hat er 1.) dahin zu sehen, daß er den universalem cacochymicum humorum statum corrigire, & quæ evacuanda sunt, evacuare, oder si Viscerum Infarctus subsint, dieselben expedire; 2.) daß er den eingewohnten Zufluß der materie ad partem anderwärts hin ableite, und 3.) circa partem affectam discutire, & ipsam partem Atonia affectam roborire.

§. 9. Was die erste Indication anbetrifft, so gehören hieher alle Antiscorbutica, die Ligna antivenerea, Radices Enulæ, Gentian. alb. Levist. Caryophyll. Bryon. Valera. Pimp. alb. Calam. aromat. Zedoar. Imperat. Angelic. Peta-sitid. Bardan. Herb. Fumar. Hyssop. Anserin. Chamædr. Card. bened. Marrub. Galliopsid. Fl. Centsmin. und wo auf die Leber mit zu reflectiren ist, Radic. Taraxac. Cichor. Her-æb & Radices Chelidon. maj. Cuscutæ, Capilli veneris &c. Diesen allen können pro diversitate formulæ indicatæ beigefüget werden Evacuantia, præprimis phlegmagoga, Folia Sennæ S. S. Agaric. Mechoac &c. Rhabarbarum in Infarctibus Hepatis: ad alias formulas destinari possunt Jalappa, Magist. Gummi Guttæ Mercurius dulcis.

§. 10. Es gehören auch zur Ausführung der ersten Indication hieher die præparata ex Succino, verbi gratia Essentia Succini cum Tinctura Antimonii acri; potest etiam loco Essentiæ Succini sumi Ess. Pimpinellæ albæ saturata. It. Ess. Anthos composita, vel Tinct. L. Sassafr. compos. Bat. Multum etiam huc faciunt Salia media digestiva, item præparata ex Gummatibus, Ammoniaco, Galbano, Sagapeno, quorum nomine locum habere possunt Pilulæ de Ammoniaco Quercetani & ipsius Sylvii. Der continuatus usus pilularum Beccherianarum præstirt in diesen Affect was merckliches, sonderlich wenn sie versetzt sind mit dem Vitriolo martis ad albed. calcin. oder meine Cephalico-catarrales.

§. 11. In malo recenti hebet bisweilen ein purgans die ganze Sache. Des Sydenhams Methode ist ungereimt, da er gleich gerade zu Chalybem will gebraucht wissen. Meine pilulæ specificæ in hoc affectu sind folgende:

℞. Gummi Galban. depurat. ʒvj. Aloes depurat. ʒβ. Myrrh. Succin. alb. ppt. aa. ʒiij. Oli ♂. ad alb. calc. ʒij. Extr. Rosmarin. Sclar. Galeops. Bryon. aa. ʒj. M. f. MPil. cum Elix. P. P. q. s. ex ʒj. No. XX. Die Ess. Michaelis ad fluorem album mit der Tinct. Opobalsam. versetzt, hat mir öfters gut gethan bey jungen Mädgens, da sich die menstrua admodum præcocia haben zeigen wollen. It. Das Horminum nebst denen vorigen Pillen zu gebrauchen.

§. 12. Der andern Indicationi zu satisfaciren wird erfordert repetita evacuationum interpositio; es können auch hoc scopo etwas thun die Diuretica; dannenhero auch Bartholinus per Essentiam Cantharidum den fluorem malignum & virulentum von sich rühmet curirt zu haben. Die sich dabey ad evacuationes sanguinis gewöhnt haben, müssen selbige ordentlich fortsetzen, doch in hoc casu wohl mehr in partibus superioribus, und wo Mensium suppressio dahinter ist, muß man diese zu heben suchen, so wird sich auch der fluor albus verlieren.

§. 13. Zur dritten Indication, nemlich erstlich zur Discussion circa partem affectam, possunt ordinari Suffitus ex Mastiche, Tacamahaca, Olibano & Aromatibus, insonderheit wird auch von vielen Practicis gerühmt der Rauch von Antimonio, welchen man durch einen Trichter ad partes muliebres in einem verschlossenen Stuhl leiten kan. Veteres ad affluxum derivandum haben die Antaphrodisiaca gebraucht. e. g. Sem. Agni casti ad ʒj. in substantia. Ad roborandum partes laxas & enervatas seligenda sunt nervina & aromatica v. g. Rosmarin. Polium montan. Serpillum, Origan. Puleg. Salv. Teucr. Marum verum, Thym. Millefol. Rad. Cyper. rot. Galang. Cost. ver. Zedoar. Lign. Aloes, Sassafr. Cort. Aurant. Citri, Sem. calid. maj. & min. von welchen theils innerliche, theils äußerliche Verordnung geschehen kan: innerlich unter die Infusa & Decocta, äußerlich aber warme Bäder damit zuzurichten. Ad internum utum sit sequens Mixtura præmissis tamen præmittendis:

℞. Tinct.

℞. Tinct. Martis Tartarifat. Ludov. Ess. L. Aloes aa. ʒij. M. es wird eine schwarze Tinctur zu 30. bis 40. Tropffen, bey der Mahlzeit zu gebrauchen. In dem fluore albo maligno ist ad curam luis venereæ zu respiciren.

§. 13. Quoad Diætam haben dergleichen Patienten zu vermeiden nasse kalte Luft, wie auch dergleichen Gewölbe oder Zimmer, ferner hitzige, saure, und Schleim verursachende Speisen, Speciatim lacticina, Caffee mit Milch, chronische Gemüths-Bewegungen, Gram, Kummernuß; hingegen sollen sie sich eine mäßige Bewegung lassen recommendirt seyn.

Lib. VI. Cap. XXV.

De Scorbuto.

Von dem Scharbock.

§. 1.

Wenn hier von dem Scharbock gehandelt wird, so wird verstanden eine eigene besondere Krankheit, die da bestehet in einer vermischten faulartigen Corruption, gemein der Lymphæ und dem Sanguini, welche auch, wenn sie in fleischichte Theile geräth, Krebs-artige, und um sich fressende Schäden verursachet; dabey finden sich grosse Schmerzen derer Glieder, Krampfartiges Ziehen, Spannen, Stechen, Brennen und Zucken derer Glieder. Dabey blühen in der Fläche des Leibes hervor roth-braune Flecken, die, ehe sie heraus gebrochen, den Patienten erschrecklich krank machen, so bald sie aber hervor geblühet seyn, evanesciren alle vorhergegangene Symptomata. Es ist dieses malum allererst in dem 15. Seculo denen Medicis kund worden, und ist insgemein, und son-

derlich eine einheimische Kranckheit deren disseit des Maris Baltici wohnenden.

§. 2. Angelus in Chronica Marchica Lib. III. pag. 253. schreibt also: A. 1486. eräugnete sich in diesen Landen eine schädliche Seuche, die viel Leute hinraffte, und der Scharbock genennet wurde; darum daß in dieser Kranckheit der Bauch und Beine mit reissenden Schmerzen be-
 111
 haffet worden: Etliche nenneten sie den Schar-Mund, weil die Corruption den Mund und das Zahn-Fleisch beschädiget, ingleichen hat man sie genennt den Schar-Bein, dieweil die Schenckel von dieser Kranckheit mehrentheils verlezet wurden. Es ist diese Kranckheit damahls castrensis gewesen, und entstanden ex vitioso fontis potu, cujus aqua vi malefica fuit conspurcata. Vid. Langii Epist. pag. 554.

§. 3. Eine particulaire Erosio gingivarum, da das Zahn-Fleisch schwindet und stets blutet, wird von denen Medicis genennt Stomacace, und ist theils ein concomitans Symptoma Scorbuti, theils eine dispositio antecedens ad eundem. Die Patienten speicheln stets, wenn sie nüchtern sind, und inwendig auf denen Lippen fahren ihnen ulcuscula auf. Scelotyrbe ist eine species Scorbuti, da die Patienten klagen über einen Schmerzen in Marck derer Beine, und zerschlagene Müdigkeit verzehret sie gänzlich. Es ist die Scelotyrbe eigentlich eine Species Atoniæ Ossis sacri, und derer damit abhängenden artuum inferiorum, daß die Patienten dabey wackeln, und nicht feste fassen können. Es fähret ihnen auf der Haut ein Exanthema aus, das der Purpuræ nicht unähnlich ist.

§. 4. So ist demnach der Status humorum, der in Scorbuto itricte sic dicto vorfällt, ganz und gar nicht zu confundiren mit demjenigen Statu humorum, der bey denen Melancholicis und Hypochondriacis zu observiren ist; demnach, ob beyde, so wohl Scorbutici als Hypochondriaci Ungelegenheit leiden von denen Spasmis, so ist dennoch die Ursache dererselben gar sehr von einander unterschieden. Denn bey denen Scorbuticis werden die Spasmi ein-
 massen

massen auch physice durch die Schärffe derer Säffte erregt; bey denen Melancholicis aber entstehen die Spasmi mehr ex caussa objectiva morali ad discussionem humorum, daher denn ferner die heutigen Pathologi unrecht daran thun, daß sie alle sogenannte Flüsse, alles Reissen in denen Gliedern vor den Scorbut halten, welche doch vielmehr Motus spasmodici seyn, angesehen auf Beförderung gewisser angewohnter secretionum humorum. Was aber die differente Crasin humorum anbelangt in beyderley Casibus, so ist bey denen Scorbuticis der Status sanguinis & humorum grumosus, schlägt eine Corruption dazu, so ist dieselbe Krebs-artig, und greiffet selbst die Knochen mit an: bey denen Hypochondriaco-melancholicis aber ist das Geblüt simpliciter ausserordentlich dick, gestehet dannenhero gerne auf Gallerten Art; und so corruptiones ex stasi dazu schlagen, bleibt es eher bey einer simplici Ulceratione. Ferner haben die Scorbutici wegen einer anhebenden faulenden ulcerösen Corruption ein besonder Symptoma malignitatis, id est, veritable Ohnmachten, und Defectiones Virium, Horrores, Trepidationes Naturæ, & peculiare Paralyfes.

§. 5. Gleichwie der überhand genommene Scorbut endlich beruhet in einer Corruptione Sanguinis & Seri mutua, ulceroso-putredinosa: also ist die nechst vorher gegangene Ursach entweder ein Contagium, oder sonst eine specialior Diathesis ad specificas has corruptiones lubeundas apta, i. e. eine Grumositas sanguinis, die leicht hier und da in stases, und endlich in corruptiones mali moris gerathen kan: die entfernten Ursachen aber, die die Humores ad Scorbutum disponiren können, sind 1.) Aër frigidus humidus, & falsis maris exhalationibus inquinatus, dannenhero alle, so unter mitternächtiger Linie zu Wasser reisen müssen, mit dem Scorbut behaftet werden. 2.) Der Mißbrauch harter, geräucherter, gepeckelter Speise, des Käses, der rohen Fische, des Branterweins, und anderer dergleichen Dinge mehr. 3.) Der Mangel der Bewegung, wodurch hauptsächlich die prima rudimenta ad scorbutum ge-
leget werden, dannenhero auch selbst auf denen Schiffen

Ein besser Präservativ des Scorbutis ist, als fleißige Bewegung und anhaltende Arbeit.

§. 6. Nachdem ferner der Scorbut bey einem Patienten überhand genommen, nachdem variiren die Kennzeichen desselben, welche hauptsächlich auf zwey Stücke ankommen, (1.) auf die *Crisis vitiatam*, (2.) auf die *Motus suscitatos*. Je mehr demnach die *Crisis humorum laesa* ist, je mehr offenbahret sich solches durch die Kirsch-braunen Flecke, welche besonders auf *Regimina sudorifera* mit vorher gegangenen fast Todes-Aengsten ausbrechen. Anfangs klagen die *Scorbutici* über Müdigkeit derer Glieder als wären sie zerprügelt und zerschlagen, endlich finden sich je länger je mehr *Dolores* und *Pruritus vagi & ambulantes*, tandem cum ingravescente morbo eveniunt *Maculae reliquae cuti aequales*, imo *Ulcerata maligna*. Das Bluten und Anfressen des Zahn-Fleisches, ist auch ein gewöhnliches Symptoma *Scorbuticorum*, dabey riecht es ihnen übel aus dem Halse, und wo bey denen *Scorbuticis* die *Partes solidae* mit angegriffen sind, werden um sich fressende, brennende, stinkende Schäden, mit garstigen braunen und blauen Rändern, der Urin ist dicke, braun und salzig, die *Excrementa alvi* sind flüßig, gefärbet und schwärzlich, sehr übelriechende. Was sie zuweilen ausbrechen, ist so zähe, daß man es nicht zutreten kan; die Materie, die sie mit Husten auswerffen, ist schwärzlich zähe, und offte mit Blut untermengt. Wenn man ihnen Blut weglasset, ist das überstehende Serum anzusehen, wie Fleisch-Wasser, und das darunter geronnene Blut ist zähe und grünlicht. Was die *Symptomata Motus* anbelanget, klagen sie über Ziehen, Reißen, Spannen und Trägheit derer Glieder, welches aber alles tempore & loco variiret, sind unruhig, können auf keiner Stelle lange liegen, haben dabey *hypochondriaca pathemata*. können nicht schlaffen, erzürnen und erschrecken leichtlich. *Arthritici* si concurrant dolores, ambulans hinc inde per transversum corporis per partem in partem: si febriles complicantur motus, nullum servant typum: Lypoth-

thymia, vertiginosa Scotomia, Paralyfes etiam particulares communiter se jungunt affectibus Scorbuticis.

§. 7. Je neuer und frischer der Scorbut ist, je eher und leichter ist er zu curiren, und ohngeachtet die Natur gar leicht in dieser Kranckheit furchtsam und zaghaft wird, so erholet sie sich dennoch unter gehöriger Cur gar balde wieder. Hingegen Scorbutus inveteratus & pravalescens ist ein sehr contumax malum, & hinc diuturnum magis quam praeceptum. Ubi Viscerum serosae Obstipationes concurrunt, non facile datur restitutio in integrum. Juvenes Scorbuto affecti, ubi ad illum gradum invaluit, ut maculae rubentes sese hinc inde monstrent, difficulter senium attingunt, sed Pulmonum Erosionibus spe citius marcescunt & evanescunt.

§. 8. Es ist demnach diesen verdrüßlichen Malo bezukommen nicht besser, als daß man einig, und hauptsächlich auf Correctionem Craseos Sanguinis die Gedancken und das Werck selbst richte: denn die Motus hier wollen durch Anodyna corrigiren, und mitigiren, ist eine höchst gefährliche Sache und Arbeit. Hefftige Commotiones und Evacuationes mit purgiren und Schwißen vorzunehmen, ist gar eine bedenkliche Sache, indem die Natur dadurch leicht zum Excesse gebracht wird, ut hinc ex una parte Cephalalgia aestuosissima, ex parte altera vehementes Hypercatharses sequantur.

§. 9. Die Correctio geschiehet hier am besten per Specifica, welche demnach nach dem Unterscheide derer Temperamenten können verordnet werden. Denen Phlegmaticis dienen besser die acriora und penetrantiora, zum Exempel die Cochlearia, Nasturtium, allerhand Species von dem Thlaspio, Armoracia, Raphanus niger, Sinapi, Cepa, Allium, quod fortius est, Beccabunga, Radix Pimpinellae, Ligna antivenerea &c. Bey denen Sanguineo-Cholericis dienen die acidula v. g. Acetosella, Acetosa, Succus Citri, Ribium, Berberum &c. Denen Melancholicis, ut & Phlegmaticis bekommen besser die

amara, v. g. Fumaria, Beccabunga, Trifolium fibrinum, Chelidonium minus, Flores Aquileg. & Acaciae recentes. Von diesen erwähnten antiscorbuticis ist allezeit der succus recenter expressus am kräftigsten, oder auch eine formula Infusi cum herbis iisdem parati. Das Trifolium fibrinum will insonderheit der Herr Hof-Rath Stahl propter turbulenta Hypochondriorum commotiones, quas suscitatur, nicht sonderlich recommendiren contra Simonem Pauli, quod ulteriori relinquendum est observationi. Der Spiritus Cochlearia ist mit regiminibus sehr behutsam zu gebrauchen, er macht grosse Angst, Hitze und Kopff-Schmerzen, und übertreibt gar sehr die Gleyse. Etwas besonders ist es, daß die Acta Naturæ Curiosorum von dem succo expresso Sedi minoris melden, daß nemlich in der dermahligen Expeditione Danica viele ex Scorbuto verlähmt sind restituiert worden, nachdem sie vorher einen heftlichen zähen Schleim evacuiert haben. Vor allen andern ist ein Specificum in Scorbuto das Decoctum Herbae Britannicae Muntingii, oder das Hydrolapathum.

§. 10. Ferner sind ad Correctiones humorum und Abführung des Seris per vias urinarias insgemein höchst dienlich die Salia media, v. g. Tartarus vitriolatus, Arcanum duplicatum, Nitrum antimoniatum, Arcanum tartari, Tartarus tartarizatus, qui simul alvum leniter abstergit. Nitrum selbst ist eine herrliche Medicin zu diesem Zweck, es inspissirt gar sehr das Serum ichorosum, und evacuiert die acrimoniam per vias urinarias, wie auch per lubricam alvum. Hieher gehören auch die præcipitantia marina v. g. Ocul. G. Mater Perlar Conch. præparata &c. Es können auch ad generalem resolutionem sanguinis hieher gezogen werden die Radices Pimp. alb. Ari, Enulæ, Vincetoxici &c. & ex antivenereis Radix Sarsaparilla & Lign. Sassafras, mit welchen generalioribus insonderheit in casibus ambiguis, wo man noch nicht accurat weiß, ad quam classen man den unter Handen habenden morbum referiren soll, zu verfahren ist.

§. 11. Verwerflich hingegen sind in dem Scorbuto zu gebrauchen die Martialia, und denn auch die Mercurialia, die Salivatio, selbst die Salia volatilia sind zur Unzeit gebraucht, höchst schädlich: wenn sie aber præmissis alterantibus specificis & evacuantibus congruis, consumto maxime morbi impetu gebrauchet werden, præstiren sie gar was Gutes resolvendo & spasmos moderando; quo posteriori scopo etiam Cinnabarina temperantibus pulveribus adjungi possunt.

§. 12. Ad Stomacacen besonders dienen nitrosa auch; item Succī recentē expressi, theils auch andere balsamica & subadstringentia ex Essentia Myrrhæ Succini, Plantagin. Sanguine Draconis cum Tinctura Gummi Laccæ: v. g. Rec. Aquæ Theriacalis ʒß. Ess. Myrrh. — Cochlear. ana ʒij. Tincturæ Gummi Laccæ, — Æ dulcis ana ʒj. M. F. Mixtura pro collutione & absterfione oris.

§. 13. Denen Scorbuticis sind hauptsächlich folgende Stücke zu recommendiren, (1.) ut Evacuationes sanguinis adiuetas magis præservative quam curative instituant, (2.) ut Motus corporis tolerabiles, moderatos, sed diuturnos assidue suscipiant, ad conservandam sanguinis constantem resolutionem, (3.) ut mutant Aërem humidum, frigidum, uliginosum in calidum, siccum, & purum, (4.) ut evitent Diætā crudam, acrem, salsam & condimenta potius resolventia usurpent Sinapi, Armoraciam, Zingiber, Piper, Cepas, Allium, sed moderate.

§. 14. Anno 1716. fand ich an einem Mädgē von 6. Jahren die Beine und das dicke Fleisch voller Flecke, glatt in der Haut, und Kirsch-braun an der Farbe von unterschiedener Grösse, und inæqualer Circumferenz. Sie hatte vor 11. Tagen einen Anfall wie eines Fiebers gehabt cum deliriis, nachdem sich aber gebessert, haben sich die Flecke gefunden; doch merckte man noch Abends per-
fri-

frigerationes extremorum, eine Weile darauf Hitze, aber bey der Hitze ist sie munter; und so auch den ganzen Tag biß auf den Abend, da sie denn zuweilen nicht auf denen Füßen stehen kan, benebst hat sich eine fliegende Geschwulst bald an denen Händen, bald an den Knien, bald an denen Füßen eräugnet. Der Anfang war als ein Fluß, der sich an denen Zähnen mit Geschwulst derer Backen, geäußert. Die Flecke sind in der Haut knodicht anzufühlen, beginnen aber gelblicht zu werden, und zu vergehen. Laxavi per ꝛ dulcem & Resin. Jalapp. præparat. dabey verordnete die Ess. Trifol. fibrin. und versus exacerbationes vespertinas einen pulverem resolventem. Überhaupt ist in dem Auschlage am Leibe mit einer schülffrigen Haut folgender Thee sehr gut:

Rec. Rad. Bardan. Sarsaparill. ana ʒij. L. Sassafr. ʒij. Rad. Lapath. acut. ʒß. Rhab. Orient. elect. ʒij. Fl. Violar. Cheiri ana Mj. Fol. Senn. S. S. Polypod. ana ʒvj. Passular. maj. exacinat. ʒij.

Inc. M. D. S. Species wie Thebois.

Lib. VI. Cap. XXVI.

De

Lue Venere.

Von den Frankosen.

§. I.

So leichtwie sich das Fermentum venereum am gemeinsten pflaget zu insinuiren an die partes genitales, also, wenn es von dannen zurück getrieben wird durch unverständige Curen, schlägt es ins Geblüt. Es bewerkstelliget aber seine Corruption vor

vornemlich an der Lympha und salivalibus humoribus: Die Corruption solcher Säfte bestehet in Lentore & Visciditate; daher denn ferner erfolgen Stases & Erosiones partium maxime exanguium & glandulosarum, daß allerhand Ausschlag in der Haut oder Bäulen und Blattern hin und wieder im Fleisch, insonderheit aber auf dem Kopf, und an der Stirn daher entstehen.

§. 2. Die Kennzeichen des ins Geblüt geschlagenen Fermenti venerei sind in zwey Gradus einzutheilen: Der erste Gradus ist, wenn nur allererst das frische Geblüt inficirt ist, alsdenn klagen die Patienten (1.) über Zerschlageneheit derer Glieder, (2.) über einen hin und her ziehenden Schmerzen in denen Gliedern, (3.) sie verlieren die Farbe und emacresciren, (4.) haben stets heiße Hände und einen unruhigen Schlaf. Bey welchen Signis aber muß nothwendig præsupponirt werden, daß entweder ein impurus coitus, oder intimior conversatio cum infecto, oder Gonorrhœa justo citius curata, oder auch wohl gar Contagium per decubitum in lectis impuris, aut confessum in locis adhuc calentibus ex infessu infecti vorhergegangen sey. Der andere Gradus ist, da das Malum schon weiter eingerissen, und sind dessen Kennzeichen (1.) die gegen Nacht zusehende Kopf-Schmerzen ordinair cum febricula. (2.) Das beständige schmerzhaftte Reissen in Armen, und ein Dolor osteocopus in denen Beinen, welches sonderlich des Nachts, wenn die Sonne untergehet, mehr zusezt, nach Mitternacht aber wieder nachläßt: (3.) ausgefahrne erhabene Flecken, Blattern, Bäulen am Kopf, Stirn, Schläffen, 2c. (4.) Ein angefressener Hals, Zapffen und Nasen, quorum prodromus est Raucedo; (5.) Ficus & Verrucas ani haben sonderlich diejenigen, welche an einen solchen Ort gefessen, wo kurz vorher ein Venereus oder Infectus gefessen hat; (6.) Gummata & Tophi ossium, (7.) Ulcera rebellia caecoëthea. Der Unterscheid des ersten Gradus von dem letztern bestehet ratione causæ darinnen, daß in primo gradu das Fermentum venereum per spasmos hin und her

her im Geblüt getrieben, ja auch wohl ad ipsa Emunctaria hinwärts geleitet wird, ne altius inniduletur, da es hingegen im andern Grad schon fixam sedem in partibus solidis eingenommen hat, ut hinc stases & corruptiones eveniant.

§. 3. Obwohl die alten Medici in ihren Schrifften nichts melden von der Lue venerea, sintemahl sie erst vor etlichen hundert Jahren ex Indiis Hispanicis in Europam gebracht worden, und etwa Anno 1494. bekannt worden, so wollen doch einige behaupten, insonderheit Ammannus, es kämen die Frankosen gar genau überein mit der Elephantiasi Arabum, da doch diese zwey Kranckheiten in gar vielen Stücken voneinander unterschieden seyn. Denn (1.) ist der Aussatz nicht so geschwind ansteckend, als die Lues venerea comparative zu reden. (2.) Die Aussätzigen sind an denen francken Gliedern mit stuporibus behaft, fühlen nichts, wenn man sie an Kopf oder Fuß-Sohlen sticht, dannenhero die Kranckheit Elephantiasis genennt wird, dieweil sie wegen der Unempfindlichkeit an einigen Orten dem Elephanten leider! zu vergleichen, welches alles in Lue venerea contrair ist. (3.) Die Aussätzigen haben superficialia ulcera, die oben her bald vertrocknen, aufspringen, und pflegen dünne Ränder zu setzen, die Frankosen aber tieffe. (4.) Findet sich zwar in beyden ein Defluvium capillorum, und eine Gonorrhoea virulenta, die aber bey denen Frankosen weit virulenter und hefftiger ist. (5.) Gaben die Aussätzigen stäts juckenden und brennenden Schmerken in der Haut, wenn sie sich kräzen, gehet ein dünnes Gewässer hervor, welches sich in Lue Venerea ganz anders verhält.

§. 4. Die nächste innerliche Ursach der Luis Venereæ ist ein subtile fermentum, welches am gemeinsten durch unreinen Beyschlaß zuerst denen partibus genitalibus communiciret worden, nachgehends von da mit schlechten Künsten kan zurück getrieben werden durch die humores in sanguinis massam, wie solches die Erfahrung mehr als zu offte lehret, daß auf Gonorrhoeam virulentam sup-

pres-

pressam, Bubones restrictos & retropulsos, scabiem veneream per sulphuris usum externum retropulsam, die formalen Frantzosen und völlige Infection des Geblüts erfolgt. Sonst kan es auch durch Kleider, Betten, Gläser, Köpffe, Flöten, Scheermesser, Seiffe, Polster und Nacht-Stühle beygebracht werden, und ist sodann etwas benignius, nisi tractetur perverse. Wie es sonst ein malum Endemium in America sey, und wie es von da in Europam gebracht worden seyn soll, davon kan man mit mehrern nachlesen Sydenhamium, Listerum und andere. Daß diese Infectio hauptsächlich lympham und die humores salivales angreiffe, hat schon unter denen alten Scriptoribus Nicolaus Massa Cap. IV. Tr. I. gegläubet, welcher, ob er wohl von der Existentia lymphæ, ejusque vasorum nichts gewußt hat, dennoch sedem hujus morbi in phlegmate à naturali statu discedente gesetzt, und dieses ex Sectionibus Gummatum & Pustularum bewiesen hat.

§. 5. So lange die Gonorrhœa virulenta noch gehet, so lange hat es noch keine Noth, daß es in das Geblüt einschlage, es müste denn ein Beyschlaß geschehen seyn, mit einer hefftig inficirten Person. Was durch Kleider, Betten, und andere dergleichen Sachen communiciret worden, ist nicht so überhand nehmend, und kommt wohl öffter vor, als man meynet; Hingegen ein eingewurzeltes Malum, so mit beharrlichen Kopfsweh, tieffen Glieder-Schmerzen, offenen Schaden, cum carie ossium den Patienten zusetzt, und da schon mehrmahlen Stumpel-Aerzte mit bey gewesen, ist schwehr zu rechte zu bringen, man brauche, was man wolle, mit was vor Behutsamkeit und genauer Diæt es auch seyn mag.

§. 6. Zur Überwältigung des schlimmen Venerischen Fermenti, welches die Principal Ursache dieses Mali ist, und Corrigirung des Effects, welches dieses Ferment sonderlich in der Lympha und salivatus humoribus exserirt, da sie nemlich ganz zähe, rothig und flebricht sind geworden, haben die Medici 2. Præsidia, (1.) die Saweiß-Curen, und

und (2.) die Salivation: die übrigen Zufälle verlieren sich selbst, wenn sonst diese zweyerley Curen wohl appliciret werden, und anschlagen. Beyderley Curen gehen glücklicher von statten im Frühling und Herbst, als im Winter und Sommer, wiewohl die Noth kein Gesetz hat.

§. 7. Was erstlich die Schweiß-Curen anbelanget, finden diese Ben in dem ersten Gradu dieses Mali statt, allwo sich nemlich die Materie noch nicht fest gesetzt hat in solidis partibus, sondern per motus spasticos noch hin und her getrieben wird, und zu dem Ende brauchet man theils die fremde Hölzer und Wurkeln, z. E. Lignum Sanctum, das hitzigste, Sassafras etwas gelinder, Rad. Sarsaparillæ & Chinæ sind die gelindesten; theils einheimische, e. g. Rad. & Lign. Junip. Lign. Coryli, Rad. Pimp. alb. Petasit. Bardan. &c. Hb. Saponariæ &c. Von dergleichen werden Decocta und Essentia gemacht, doch sind in diesem Malo die Decocta besser als die Essentia: Man kan sie schwach oder starck machen, wie es nöthig ist, v. g. zu 4. Kannen Wasser kan man 6. bis 8. Uncias specierum nehmen, und den vierten Theil, oder gar die Helffte einkochen lassen. Es werden die Decocta eingetheilet in primaria & secundaria, da denn die erstere Decoction als die stärckere zur Medicin und zum Schweiß geordnet wird, dessen Dosis kan seyn zu Anfangs Zij. ad Zij. bis Zvj. gradatim. Wenn aber die von der erstern Decoction zurück gebliebene Species entweder so an sich, oder mit einigen frischen Zusatz nochmahlen gekocht werden, so bekommt man ein Decoctum secundarium, welches an statt des gewöhnlichen Biers oder Geträncks von dem Patienten muß gebraucht werden. Das Schwitzen mit dergleichen Decoctis wird vorgenommen entweder in Betten an sich, oder unter Spriegel auf eine besondere Invention, die Blancardus in seiner belagerten und entsehten Venus beschreibet, oder in Bässern und Bannen mit Lappen und Tüchern bedeckt, oder in gewissen dazu verfertigten Kästen oder Stübgens.

§. 8. Man kan e. g. mit folgender Cur ein Malum Venereum, si non sit valde inveteratum, gar wohl heben: Rec. Scobis Ligni Guajaci ℥ij. Fontan. ℥xvj. post Infusionem per diem noctemque eoque ad consumptionem medietatis in olla, cujus quarta pars maneat vacua. Dieses ist das starke Decoctum, dazu man folgendes secundarium verfertiget: Rec. Residui ex Decocto priori & Aquæ Fontanæ 16. ℔. bulliant ad consumptionem tertiæ partis. Von dem Decocto primario nimmt man alle Tage ein gut Bier-Glaß voll, und schwitzet darauf, das andere braucht man zum täglichen Gebrauch und Getränk. Diese Cur wird ein Monat, auch wohl länger continuirt, und dabey parcissima Diæta observirt. Die Hunger-Cur thut an diesem Morbo ein vieles, und kan durch dieselbe, nebst der Schweiß-Cur der Affect gar wohl gehoben werden.

§. 9. Von aussen pflegt man den Schweiß zu befördern entweder mit Anzündung des Spiritus vini, oder daß man das Decoctum lignorum auf glühende Steine giesse. Diese Cur muß nicht sine præmissa primarum viarum evacuatione angefangen werden, und so sie einmahl angefangen ist, muß sie biß zur Minderung derer Symptomatum, 14. Tage, auch 3. biß 4. Wochen ausgehalten werden, täglich ein paar mahl ein biß zwey Stunden zu schwitzen, wie wohl hierinnen die Kräfte des Patienten müssen untersucht werden, ob sie kurz oder lange den Schweiß aushalten können. Die beste Methode ist gradatim anzufangen, auch gradatim aufzuhören. Interponi debet Diæta tenuis & parca, die sogenannte Hunger-Cur, da man die Patienten nur mit Mandeln und Rosinen tractirt.

§. 10. Alterandi scopo magis, quam evacuandi können mit unter gebraucht werden die Tincturæ antimoniales acres cum Essentia Succini, Pimpinellæ albæ oder cum Essentia lignorum.

§. 11. Was die Salivations-Cur anbelanget, wird dieselbe auf zweyerley Art vorgenommen: (1.) äußerlich durch
S h
das

das Schmieren und Räuchern, (2.) von innen durch die *præparata mercurialia*, 3. E. *per ꝑium dulcem*, Turpeth. min. Arcan. Corall. aut *pulveres mercuriales fixos*. Am sichersten ist die Schmier-Cur *per Unguenta ꝑalia*, und nachdem innerlich der Gebrauch des *ꝑii dulcis*.

§. 12. Die *Unguenta mercurialia* machet man auf vielerley Manier. Das principaleste ist hier die Reinigung des *Mercurii*, dannenhero nimmt man gerne einen *Mercurium revivificatum*, welchen man bey der Destillation eines *butyri antimonii* bekommen kan, oder in Ermangelung dessen kan man *Cinnabarim* oder *Mercurium sublimatum* leicht wieder lebendig machen, durch Zusatz der *Limaturæ martis*, *Calcis vivæ*, oder *Salis tartari*, oder man drückt den *Mercurium vivum* durch ein Leder, wäschet ihn öftters mit Salz und Eßig. Die Tödtung des *Mercurii*, damit er sich unter die Salben bringen lasse, wird auch vielfältig vorgenommen: Mit dem Speichel hat es nicht viel zu sagen, mit der *Terebinthina* gehet es viel besser an: v. g. *Rec. Mercurii vivi depurat. Tereb. Venet. ana ʒj. reibe es wohl untereinander, liquefiant Unguent. rosat. ʒij. Ceræ ʒj. & adde hæc Mercurio cum Terebinthina mixto, reibe es alles wohl untereinander.* Oder man machet ein *amalgama* von *Mercurio* und *Saturno ana*, wird spröde, lässet sich pulverisiren, und mit Schweine-Fett und etwas *Bolo* bald zur Salben machen.

§. 13. Mit dergleichen Salben soll sich der Patient selbst salben, oder ein anderer muß es mit Handschuhen thun in einer warmen Stube, oder bey'm Kohl-Feuer, wenn er zuvor eine Dosis eines warmen *Decocti* zu sich genommen. Man salbet sonderlich die *Juncturas* an Händen und Füßen, oder wo sonst *partes tendinosæ* sind: die *Spina* dorfi lasse man mit Frieden, ne *Stupores & Paralytes* sequantur. Mit dergleichen Schmierem soll sich der Patient des Tages einmahl eine Viertel Stunde salben, entweder des Morgends, oder anderthalb Stunden nach dem Früh-Stück, oder Abends ein paar Stunden nach dem Essen. Nach geschעהener Salbung soll sich der Patient

tient niederlegen zum Schwitzen, doch der Sache nicht zu viel thun. Man soll mit der Salbe so lange fortfahren, bis sich die Salivation mit Geschwellung des Halses einfindet, welches gemeiniglich im vierdten, oder höchstens am sechsten Tage geschieht. Wenn sich solches zeigt, hat man nicht über einmahl mehr nöthig zu schmieren, sonst möchte der Sache etwan zu viel geschehen. Die Dosis des Unguenti Terebinthinati kan auf jeden Tag seyn 2. Quintl., aufs höchste 1. Loth. In Summa, man muß sich in der Schmier-Cur richten nach dem Zu- und Umstand eines jeglichen Patienten. Höret die Salivation zu geschwinde auf, muß man ihn wieder ein oder 2. Tage schmieren, hält sie aber gar zu lange, und zu starck an, kan man sie mit laxantibus vermindern. Unter wärender Salivation muß sich der Patient wohl warm halten, insonderheit den Hals, weil ohnedem der ganze Mund inwendig zu schwellen anfängt. Man muß alsdenn dem Patienten einen Muth zusprechen, und solches um so viel desto mehr, wenn sich alles wiederum zur Besserung einfindet, nemlich daß offene Schäden beginnen zu heilen, die Kopf- und Glieder-Schmerzen beginnen nachzulassen, die Baulen hin und her zergehen, und solches alles begibt sich von sich selbst innerhalb 10. bis 20. Tagen, wenn anders die Cur anschlägt. Inzwischen soll der Patient unter der Cur mit kräftigen Brühen erhalten werden, und sich von starcken purgiren, Aderlassen, Erkälten, sauren Speisen und Wein hüten, welches alles die nöthige Salivation hindern kan.

§. 14. Den unter wärender Salivation von innen schwärenden Hals soll man tractiren mit Gargarismatibus & Decoctis antivenereis, aliisque bonis resolventibus, Rad. Pimpin. alb. Helen. Bardan. Irid. florent. Bryon. Sigilli Salom. Vincetox. Herb. Salv. Hyssop. Chærefol. Flor. Sambuc. Rosar. Malvæ arborescentis &c. Das Zahn- & Fleisch soll man conserviren mit der Ess. Myrrh. Scord. Lignor. Sanguine Draconis, addito melle rosato. Die äußerlichen Ulcera soll man unter wärender Salivation reinigen und auswaschen mit dem Decocto li-

gnorum, oder eine balsamische Essenz gebrauchen von Ess. Succin. Ligni Guajaci, addita una atque altera gutta Olei empyreumatici Guajaci. Von vielen wird selbst die Tinctura Antimonii gerühmt hoc passu zu gebrauchen, nemlich etwas davon unter ein Decoctum zu gießen, und den Schaden damit auszuwaschen. Wenn sich zuweilen eine Diarrhoea sanguinolenta unter der Cur mit einfindet, hat es das Ansehen, es möchte der Patient die Cur nicht aushalten können, alsdenn brauche man Clysteres lenientes ex Decocto hordei & lacte cum Oleo Amygdalarum dulcium & vitellis ovorum. Ferner sind alle diejenigen Subjecta zur Salivation untüchtig, die eine schadhafte Lunge und Brust haben.

§. 15. Eben wie von der Schweiß-Cur ist erinnert worden, also ist es auch bey der Salivations-Cur nöthig, daß bevor man sie anfängt, die primæ viæ vor allen Dingen müssen evacuirt werden, und daß der Leib per initia transpirable gemacht werde per regimen aliquod diaphoreticum, adhibitis internis Decoctis per tres vel quatuor dies: Unter wärender Salivation aber sollen die Decocta nur ad alterandum continuirt werden, dabey aber der Patient doch warm gehalten werden soll. Endlich soll die Salivation beschlossen werden mit einem solchen regimine diaphoretico, womit sie angefangen worden.

§. 16. Was endlich die Salivation anbetrifft, so durch innerliche Medicamenta mercurialia soll verrichtet werden, ist sie nach der heutigen Methode weit sicherer, als die Schmier-Cur, und geht man am sichersten, wenn man an statt des Mercurii præcipitati, oder Turpethi mineral. oder Arcan. Corall. gebrauchet den Mercurium dulcem und in der Dosi mit 2. ad 3. gran anhebe, und anhalte einige Tage, biß die Salivation anfangt, und ist es nicht nöthig, daß man eben solche starcke Dosen von ℥j. biß zu einer 3ß. gebe, wie solches sonst die ordinaire Methode ist. Ubrigens ist hier alles genau inacht zu nehmen, was

was bereits unter der Schmier-Cur zur Gnüge erinnert worden. Die heutige sicherste Methode zu saliviren ist, wenn man 3. gran *Zii dulcis* mit 9. gran eines absorbentis vermischt, alle Abend giebt, alle 4. Tage *Pilulas purgantes* interponirt, und dabey täglich die *Decocta* und *Ess. Pimp. alb. cum Tinctura Zii scopo alterante sine regimine* brauchet, da denn eine sichere Salivation erweckt wird, die auch manchmahl gar weg bleibet, und indessen doch der Effect per *Sudorem Diarrhoeam &c.* erhalten wird.

§. 17. Was die *Diætam* solcher Patienten anbetrifft, ist schon vieles bepläuffig erinnert worden, noch restirt dieses, *ut ad nutriendum assumant jura carniū non salita: sufficit etiam panis bis coctus cum paucis ficibus, caveant sibi à frigore, acris, aromatibus, acidis, Vino &c.*

§. 18. Noch etwas von denen *Tophis venereorum* zu gedencken, so sind dieselbe darinnen unterschieden von denen *Nodis Arthriticorum*, daß sich diese in denen *Juncturis* setzen, jene aber gemeinlich an denen Knochen selbst *extra juncturas*, als an der Stirn, an Schienbein, an denen Röhren des Ellenbogens, oder des Schulter-Knochens. Es entstehen die *Tophi venerei* entweder sponte, da sich in dem malo exacerbato die *Materia acris venerea* an die Knochen setzt, oder ex salivatione, in welcher Absicht auch bisweilen Leute *citra veneream suspicionem* post male administratam salivationem in aliis morbis *tophos ossium* bekommen.

§. 19. Dergleichen Patienten haben in denen tumoribus ordentlich Hitze, so daß man daselbst die blauen Adern deutlicher als an andern Orten, wahrnehmen kan, dabey die Schmerzen so unerträglich sind, daß man die Patienten kaum anrühren darff.

§. 20. Wenn die *Tophi* noch frisch seyn, kan man sie wegbringen per *Emplastra resolventia* mit *Cantharidibus* versetzt, dergleichen *Fioravanta* recommendirt. Lu-

dovici Obs. 252. in M. N. C. Dec. I. Anno II. Ferner dienet auch das Oleum Ligni sancti, oder folgendes Pflaster: Rec. Succı Nicot. zıij. Resin. pini zıß. Terebinth. 3j. Gummi ammon. 3ij. Olei Chamom. 3j. Elixir vitæ 3ß. Ceræ 3ij. M. F. Ceratum, auch werden sie bisweilen per salivationem weggebracht, da aber ein gutes Iudicium nöthig ist. Wo sie aber inveterascirt sind, hilfft nichts, auch per balnea werden sie alsdenn exacerbirt, und wo sie exulcerasciren, giebt's schlimme Folgen, als Spinas ventosas, caries ossium &c.

Lib. VI. Cap. XXVII.

De

Gonorrhœa virulenta.

Vom Drüpper.

§. I.

Gonorrhœa virulenta est perpetuus involuntarius Spermatis ex Genitalibus effluxus, welche mit einer scharffen erst weissen, denn gelben, endlich heßlichen, grünen, eytlichten und stinckenden Materie vermengt ist, und mit brennenden Schmerzen excernirt wird, herrührend à pruriginosa fermenti venerei stimulatione, & subsequente erosione glandulæ præsertim prostatæ, dazu unreiner Beyschlaff gar bald verhelffen kan.

§. 2. Die Gonorrhœa ist sonsten zweyerley: erstlich benigna, zum andern maligna, de qua jam dictum est. Die Gonorrhœa benigna hat keine Erosio oder Exulceration zum Grunde, sondern vielmehr eine Atoniam partium Semen continentium, oder auch habitum aut consuetudinem excernendi. Beydes kan geschehen von Mißbrauch

brauch, und Übernehmung des ehelichen Beyschlaffs, dadurch dergleichen Subjecta geschwächet, und lezlich schwind-süchtig werden.

§. 3. Anfänglich nach geschehenen unreinen Beyschlaff in der Gonorrhœa maligna empfinden die Patienten nur ein Drücken in Perinæo, darauf erfolgt ein Schneiden und Brennen des Urins, und endlich ein Ausfluß einer *Materiæ spermaticæ tenuioris & benignioris*, welche aber nach und nach virulentior wird, cum pruritu venereo, & frequenti membri virilis erectione. Dabey verlieren sie die Kräfte und Farbe, und haben blaue Ränder um die Augen. Neben dem finden sich noch andere Zufälle mehr, als 1. E. Tumores præputii inflammatorii, der Spanische Kragen genennt, (2.) Ulcera penis & verrucosæ glandis excreſcentiæ, (3.) Chorda penis, (4.) Carunculæ in urethra, (5.) Bubones &c.

§. 4. Der Gonorrhœæ virulentæ sind hauptsächlich mehr unterworffen, die Paraphymosin naturalem haben, oder die das Præputium nicht wohl zurücke machen können, indem sich das inquinamentum venereum inter glandem & præputium desto besser verbergen, und desto eher seine corrodentem efficaciam äussern kan, daher auch die Juden und Türcken, als Beschnittene, diesem Malo nicht leicht unterworffen werden, als Præputiati. Wenigstens sind diejenigen, so Paraphymosin naturalem haben, wenn sie Gonorrhœam bekommen, übler dran, als andere.

§. 5. Die nächste Ursach der Gonorrhœæ virulentæ ist eine Erosio & Exulceratio glandularum, præprimis prostaticarum, und diese entstehet ex stasi inflammatoria, quam stimulatio fermenti venerei induxit. Die äusserlichen Ursachen sind theils ein unreiner Beyschlaff, theils eine Ansteckung durch Kleider und Betten, wiewohl die Ansteckung viel eher Ucerosos affectus, als scabiem veneream verursachen kan, als Gonorrhœam.

§. 6. Wenn das Malum noch neu und frisch ist, kan

es gar leicht auf gehörige Maasse curirt werden, wenn sich anders der Patient des fernern unreinen Benschlaffs, und der unreinen Venerischen Gedancken enthält. Wenn die Gonorrhœa virulenta mit Adstringentibus tractirt wird, und man verordnet noch dazu ein regimen sudorificum, wird die corruptela mehr als gewiß durchs ganze Geblüt hingetrieben, ut inde eveniat formalis Lues venerea, oder wenigstens Bubones; Ja ein gewisser General ist ex fluxu virulento suppresso cœcus geworden, so bald aber fluxus wieder bekommen, ist auch Visus wieder restituirt worden. Wenn der virulente Fluß, ich meyne die grüne, heßliche, stinckende Materie zu gehen aufgehört hat, exstillirt aber noch immer nachher ein tenuis liquor spermaticus benignus in parca saltem quantitate, tunc specificis locus est.

§. 7. Will man diesem Affect gründlich beykommen, hat man hauptsächlich auf 3. Stücke zu sehen: (1.) auf die specificam per fermentum venereum illatam corruptionem, ut corrigatur, (2.) ut Exulceratio & Erosio facta mundificetur (3.) ut Mundificatio consolidetur. Neben dem kan man bemühet seyn den Affluxum auf alle Weise zu intercipiren.

§. 8. Zum erstern Zweck dienen die Decocta ex Lignis antiveneris, & nostratibus lympham corrigentibus, denen mit beyzufügen ist Radix & Herba Saponariæ, welche aber nur alterandi scopo sine regiminibus müssen geordnet werden. Hieher gehöret auch die Essent. Pimp. alb. saturatior, Succini, die Ess. Lignor. & Sassafras &c. und die Tinctura Antimonii acris; Symbolum suum quoque confert Mercurius dulcis interpositus.

§. 9. Zum zweyten und dritten Zweck gehören wieder die Ess. Succini, ipsa Terebinthina, præprimis in forma Pilularum, Balsamus peruvianus, das Gumm. Guajac. aut Juniperi; es thut auch gut ein Thee von baccis Juniperi, welcher viel Materiam purulentam abtreibt. Zum dritten Zweck allein aber thut etwas Gutes die Essentia Sym-

Symphyti majoris cum Spiritu vini saltem mediocriter rectificati parata. Was die Interception des Flusses anbelanget, kan man selbige erlangen durch öftere purgierung cum Pilulis ex Mercurio dulci, Extracto panchym. Crollii, etwas Resinæ Jalappæ & Trochiscorum Alhandal. Es könnte auch der Methodus Sydenhamiana in tali intentione statt finden, da die ganze Cur aufs purgiren ankommt. Es contribuiert auch ein vieles dazu die so genannte Hunger-Cur: Der Usus aber Essentiæ dilutioris Cantharidum secundum Bartholinum & Ammannum ist gar was bedenkliches, man gehet sicherer, wenn man solche ungewisse Experimenta lieber vermeidet, als sie mit einer einmaligen Gefahr tentirt.

§. 10. Wolte das Malum aufvorerwähnte Medicamenta adplicata & Methodum adhibitam nicht weichen, es wäre aber doch die grössste virulentia gehoben, und wäre nur noch übrig ein stätes sichern eines wenigen, nicht mehr stinckenden, hellen spermatischen Liquoris, so müste man alsdenn wohl ad specificorum & adstringentium usum schreiten, und da wird allen andern vorgezogen Os sepia à ℥j. ad 3ß. zu geben. Weil aber andere Adstringentia die Secretiones und Excretiones microcosmicas hindern und ändern können, wird derselben Gebrauch als schädlich, verworffen. Inzwischen kömt es öfte, daß das Os sepia die Sache auch nicht heben will, so wird man alsdenn doch auch genöthiget ad aliud quoddam præsidium zu descendiren; und da sind folgende Pilulæ Blancardi dienlich: Rec. Gummi Elemi, Mastiches ana ʒij. Terræ Catechu ℥j. Fiat cum balsamo indico nigro Pil. Dos. gr. 10. Lanzonus recommendirt sonderlich in denen M. N. C. D. III. A. 9. & x. pag. 267. folgende Rotulas: Rec. Limat. Lign. Sanct. & Cort. ejusd. Rad. Sarsaparill. elect Suber. Coriandr. ppt. Cinam. opt. Rosar. r. C. C. Usti ana ℥j. pulverisat. Mf. & cum S. q. Sach. in ∇. Lactuc. solut. f. Rotulæ. Wo das Præputium erodirt ist, kan man einen Mercurium

præcipitatum, und zwar dessen wenig, unter eine andere desto mehrere Quantität Zuckers gemengt, aufstreuen, davon sie bald wiederum verheilen; oder folgendes Dyps-Wasser brauchen: Rec. ꝯ—ti ʒj. Alum. ust. ʒij. affunde Rosar. Sperm. ranar. ana ʒiv. M. digerantur loco calido; oder man braucht die Aquam phagedænicam. Die Carunculæ in urethra können auch mit nichts bessers absolvirt werden, als mit dem Mercurio præcipitato, nur kommt es darauf an, daß man ein geschicktes Instrument odet Cannulam habe, dadurch man es appliciren kan.

§. II. Obwohl die mit der Gonorrhœa virulenta geplagte Patienten hefftige pruritus & exstimulationes ad Venerem haben, sollen sie sich doch vor fernern Beyschlaff hüten, alle saure, salzige Speisen, den Wein und das Schweine-Fleisch vermeiden. Nicht undienlich ist es auch, daß, wann sie nur allererst inquisitiones aut erosiones glandis haben überkommen, sie den Urin eine Zeitlang intra præputium verhalten, um; dadurch den Partem zu abstergiren.



LIB. VII.

De
Morbis Spasmodicis.

CAP. I.

De
Morbis Arthriticis.

Von Glieder-Krankheiten.

§. I



Orbi Arthritici sind ein General-Nahme, und bedeutet überhaupt eine jede spasmodische Glieder-Krankheit, welche, nachdem sie dieses oder jenes Theil des Leibes ins besondere angreifen, auch besondere Nahmen haben, im Grunde aber auf eines hinaus gehen. Daher sind die Morbi arthritici, strictius ita dicti, eigentlich diejenigen, die ihren spasmodischen schmerzhaften Sitz in denen juncturis & Articulis partium corporis humani haben, und gehören also nicht mit unter dieselben die Rheumatismi, als welche nur zwischen denen Gelencken die partes musculosas exerciren. Vielmehr gehören hieher Arthritis vaga generalis, oder particularis plus minus fixata in Coxa & Osse femoris, als das Malum Ischiadicum; in Genubus als Gonagra, in Pedibus als Podagra, in Carpis manuum als

als Chiragra, in Articulis digitorum, Spina dorsi &c. Ferner ist fast als eine General-Regel anzunehmen, daß alle die Morbi, so sich endlich in tumores juncturarum begeben, arthritisch heißen, hieher gehören die Tumores juncturarum inflammatorii, plus minus transitorii, & stabilem materiam nondum nacti, womit gemeiniglich die Paroxysmi arthriticorum solvirt werden; Hieher gehören diejenigen Tumores juncturarum, die nur allererst in inflammatione bestehen, oft aber zu Fungis gemacht, und davor geöffnet werden. Hieher gehören die Tumores articulorum fixatiores, dadurch die reiterirt und nicht recht eventilirte, sondern vielmehr gehinderte Paroxysmos immer etwas von der Materia stagnante sitzen bleibt, daß sie endlich zu tumoribus scirrhosis harum partium gediehen, und eigentlich in his adfectibus Nodi juncturarum genennet werden. Hieher gehören die Ganglia, Nodi & Fungi juncturarum, die sonder Gewalt zu thun sich allgemächlich in denen Juncturis setzen, auch wohl nach geschehener Gewalt sich eräugnen. Hieher gehören die Luxationes articulorum spontaneæ, darunter sonderlich remarquable seyn die spontaneæ luxationes Coxæ.

§. 2. Weils auch ferner ein Signum pathognomonicum derer morborum arthriticorum, dadurch sie eben denen Rheumatismis contradistinguiert werden, ist, ein endlich nach langen Schmerzen, und das zwar salutariter (sonst kan es auch Atonias paralytodes geben) cum indicio declinantis morbi in denen Gelencken äußernder hitziger und schmerzender tumor quasi inflammatorius: so könnte man auch mit allen Recht Odontalgiam, Erysipelas und Parotides darunter rechnen. Es sind aber die eigentlich stricteissime sogenannte morbi arthritici eine Exacerbatio Motus Tonici in Juncturis, die zwar eine Excretionem vel sanguineam vel serosam vel naturalem vel artificialem suppressam intendiren, aber niemahls assequiren.

S. 3. Da ich wolte mich getrauen, folgende Definition von der Arthritide zu geben, quod sit Febris Articularum inflammatoria, intendens per Pulsum & Toni Spasticas Exacerbationes Staseos Lymphæ circa ligamenta Discussionem. Die Subjecta Arthritidis sind gemeiniglich, quæ Habitus corporis sunt laxioris & spongiosioris, Plethorica, otiosa, Viri præsertim hæmorrhoidarii, & Fœminæ Mensium Ataxiis laborantium. Und obwohl dieser morbus Aëtatis magis consistentis ist, so hat man doch exempla, daß auch Kinder damit befallen werden, und steckt alsdenn gemeiniglich eine Dispositio hereditaria dahinter; wie ich denn 2. dergleichen Casus gehabt habe 1.) in Puero, qui arthritide vaga laborabat, 2.) in Puella nata à matre ischiadico-hysterica, patre hæmorrhoidario. Conf. Schenckii Diss. de Arthritide Cap. IV. Ich habe ferner observirt, daß Fischer, die stets auf dem Wasser liegen, und sich nicht sattfam gegen die Kälte verwahren, endlich der Gicht unterworfen werden.

S. 4. Es ist demnach derselbe Gicht-Schmerz, der sich an einen gewissen Ort gesetzt hat, nicht zu confundiren mit der Arthritide vaga simplici, da sich der Schmerz aus einem Ort in den andern ziehet, aus denen Händen in die Füße, aus denen Füßen in die Knie, aus denen Knien in die Hüfte, & sic temper ulterius per circulum quasi ambulando. Noch schlimmer ist Arthritis vaga scorbutica, die den Patienten bett-lägrig hält, daß er weder Hand noch Fuß regen kan, und allezeit ein Fieber dabey hat, die auch gerne aufs Blutstürzen per Nares, per Pulmones, per Vasa brevia, per Renes, per Hæmorrhoides hinaus läuft, und so lange Blut gehet, so lange scheint der Affect nachzulassen, hat sich aber das Bluten gestillt, so ist der Affect eben so heftig als zuvor.

S. 5. Dem Rheumatismo wird Arthritis in folgenden contradistinguirt: 1.) Ratione Causarum ist Arthritis ein Affect, der per se von verabsäumten Excretionibus entstanden: Rheumatismus hingegen hat zwar eben diesen Ursprung, aber excipit ordinair andere vorher gegangene
Krank-

Kranckheiten v. g. febres non rite excussas &c. 2.) Ratione Loci affecti, Rheumatismus sedem habet in partibus musculosis & extra juncturas, Arthritis autem maximopere occupat juncturas partium. In Rheumatismo ist mehr affluxus materiæ zu consideriren, und daher passiva tensio, in arthritide ist aber mehr motus compulsorius zu bemercken, ibi comprimuntur porosæ partes, hic trahuntur tendines & singulæ fibræ. Es kan aber ex Rheumatismo Arthritis werden, wenn die materia in Rheumatismo impacta nicht gänzlich ist discutirt worden. Dantur de cætero Dolores arthritici per partes vagantes, qui nunc Collum, Scapulas, Humeros, Spinam dorsi, Lumbos & juncturas Femoris occupant sine spectabili tumore. Germani quidem omnia talia efferunt per vocabulum Flüsse, aber unrecht, weil hier kein Einfluß der humorum ist.

§. 6. Es sind diese Kranckheiten gar leicht zu erkennen, an dem reissenden, ziehenden, spannenden, stechenden und zerrenden Schmerzen und Krampf, der sich auf zweyerley Weise erzeiget: 1.) als Tendinalis und Muscularis, da die Patienten klagen über Ziehen, Spannen und Schwierigkeit derer Glieder, als wenn ein Centner daran hienge, und dieser Art Krampff läufft endlich gern hinaus auf Contracturam, 2.) Fibrillaris ein zuckender Krampff, da die Patienten klagen über Stechen und Fechten derer Glieder, oder als wenn man mit einem Messer oder glühenden Drat durchführe. Mit diesen empfindlichen doloribus sind angegriffen Sanguinei und Sanguineo-Cholericis; mit jenen aber die Phlegmatici. Je empfindlicher der Schmerz ist, je mehr sind febrilische motus mit complicirt. Gleichwie nun die Arthritici in simplici Arthritide über einen beständig reissenden Schmerzen an gewissen theilen des Leibes klagen, also ist hingegen in Arthritide vaga scorbutica der Schmerz an keinen Orte beständig, sondern fähret aus denen juncturis der Beine, in die juncturas der Hände, und von da wiederum anderwärts hin, ordinair mit einer röthlichen Geschwulst daselbsten, und haben dabey motus febriles und hefftige ardores internos.

§. 7. Bey eingewurzelten und überhand genommenen Sicht-Kranckheiten pflegen sie endlich gemeiniglich entweder 1.) in Nodos oder 2.) Contracturas auszugehen. Die Nodi entstehen alsdenn, wenn die Densationes und Crispaturæ tendinosa-ligamentosarum partium durch den motum voluntarium nicht haben können geschonet werden, da denn zugleich ein affluxus & Spissescens Stagnatio humorum lymphatico-serosorum ex dolore irritante erfolgt. Die Contracturæ aber entstehen bey hageren subjectis von denen zu lezt anhaltenden rigidis Spasms, und zumal wo schon nodi seyn, oder wenn sie die Schmerken zu lindern einen situm partium behalten, darüber die Sehnen zusammen gesamen gezogen werden. Es sind aber diese nodi darinnen von dem nodis venereorum unterschieden, daß diese in ossibus ipsis, jene in juncturis eorum sitzen. Jedoch geschiehts auch wohl, daß sich in inveterata Arthritide die Tophi auch ad Ossa setzen.

§. 8. Weiln Arthritis, sive vaga sit, sive simplex eine Krampff-Kranckheit, und aller Krampff eine Bewegung oder Zusammenziehung ist derer partium porosarum um die humores dadurch gegen einen Ort hinwärts zu dirigiren, wo die Evacuation geschehen könnte, so hat demnach alle Arthritis simplex & vaga zu innerlichen Ursachen 1.) Plethoram, die entweder Emanationem Hæmorrhagiæ Narium, oder inordinatas adsuersiones Evacuationum sanguinis artificialium pro causa antecedente hat; bey Fœminis aber inordinatum & insufficientem Mensium Successum, aut plenariam Cessationem, 2.) Dispositionem hereditariam, wenn nemlich die Kinder von denen Eltern zu solcher Zeit gezeiget sind, da an ihnen gewisse motus sanguinis excretorii impeditus procedentes vorhergegangen.

§. 9. Die äußerlichen Ursachen sind folgende, 1.) Mutatum Vitæ genus ex motu in otium, cum plena, lauta, aromatica & vinosa Diætâ, 2.) Refrigerationes corporis concalefacti, 3.) Sudorum consuetorum Emansio, aut per præposteram artem suppressio, ubi sudores æquinoctiales per totum corpus in nonnullis erumpentes, sed insuper habiti,
ad

ad Arthritidem; sudores pedum autem retropulsi ad Podagram disponunt, 4.) Abusus Veneris, 5.) Pathemata Animi & præsertim Iracundia, 6.) Abusus Vinorum maxime acidorum & sulphuratorum, 7.) Retropulsio Exanthematum, Scabiei, Achorum, Crustæ lactæ &c. Es ist nichts neues, daß, wenn Weibes-Personen Unordnungen circa menses haben, oder plenarias eorum suppressiones, und werden mit calidis acris Medicamentis, cum regiminibus item sudoriferis tractirt, daß sie darauf arthritisch werden, oder daß sich solches zutrage, auf eben solche Methode der Cur bey hypochondrischen Manns-Personen.

§. 10. So wohl Arthritidem als Podagram und Ischiadem solviren die Hæmorrhoides und Varices, si superveniant; videantur Hippocratis Aphorismi 28. 29. 30. Sect. VI. Alle Affectus spasmodici, wenn sie mit gebührenden Evacuationibus versäumt werden, degeneriren in habitum; sonderlich wenn sie frühzeitig per Anodyna tractirt werden. Wenn Kinder frühzeitig mit der Gicht befallen werden, und sie wird habituell, so folgen artuum & totius corporis extenuationes aridæ, als hätten sie die Schwindsucht. Wird die Gicht mit äußerlichen incongrue datis remediis tractirt, schlägt sie ad interiora, und verursacht gefährliche Affectus.

§. 11. Um die Affectus arthriticos gebührender massen zu tractiren, hat man in dem paroxysmo 2. Stück vornehmlich zu beobachten, 1.) Crasseos sanguinis à priori Contemperationem, 2.) Motuum tonico-spasmodicorum Mitigationem: & extra paroxysmum respiciendum est ad causæ antecedentis tempestivam subtractionem.

§. 12. Weil insgemein bey allen Arthriticis eine Verschleimung derer primarum viarum vorhanden ist, fangt man die Cur bey denen Evemetis nicht unbillig an mit einem Vomitorio, præmissis salibus digestivis; oder mit Vinis medicatis ex incidentibus, abstergentibus & purgantibus v. g. è Radicibus diuretico-alexipharmacis Herba Hyssopi, Cardui benedicti, Chamædrios, Teucrii &c. Flor. Primul. veris, Urtic. urent. min. Serpilli &c. cum Rhabarb. Helleb. nigro, Agarico

Agarico & foliis Sennæ zugerichtet, oder die pilulas Beccheri genuinas, und sonderlich nostras Cephalico - catarrhales. Im übrigen dienen zum ersten Zweck in dem paroxysmo kurz und gut die pulveres antispasmodici Cinnabarini, können aber ad meliorem diapnoen promovendam mit ꝑio diaphoretico und Oculis 69. versetzt werden. e. g. \mathfrak{R} . O depurat. Arcan. dupl. aa. \mathfrak{Dij} . \mathfrak{z} diaph. Conch. ppt. Sal. card. bened. aa. \mathfrak{Dj} . Cinnabaris \mathfrak{zij} . $\mathfrak{Dß}$. M. f. \mathfrak{z} . div. in 8. part. S. alle 2. oder 3. Stunden eines. Hornius hat in his affectibus cum fructu geordnet pulverem Marchionis cum Succino albo præparato & Cinnabari: Man kan auch verordnen Potiones ex aquis diapnoicicis, cum \mathfrak{z} ibus ejusmodi fixis; it. Emulsiones ex talibus aquis cum Seminibus Citri, Cardui benedicti & Mariæ Aquileg. vel per se, vel cum admixtis diaphoreticis fixis præparatæ. Es thut auch wohl das Sacch. Lact. cum Magnesia, so zugleich laxirt: es werden zwar allemahl auf alles laxiren die Patienten schlimmer, aber es wird doch nachher besser.

§. 13. Ad secundum scopum maxime facit Cinnabaris & modestus salium volatilium usus, præprimis in declinatione dolorum v. g. — lumbr. \mathfrak{Vstr} . oder besser die Tinct. Anodyna B. Hoffmanni, cum Tinct. \mathfrak{zij} acri aa. versetzt, 30. biß 40. gtt. pro dosi. Von dem \mathfrak{z} e Lumbricorum terrestrium habe allemahl einen mercklichen Effectum wahrgenommen; in subjectis phlegmaticis lasset sich auch brauchen der Liquor Cornu Cervi succinatus. In casu Arthritidis ex scabie retropulsa halte ich davor, daß eine gelinde salivatio convenable sey. Wenigstens wird hier Gundelsheimeri pulvis antispasmodicus an besten passen, nemlich folgende: \mathfrak{R} . \mathfrak{zij} dulcis, Lact. Tartaris, \mathfrak{zij} . diaph. aa. davon \mathfrak{Dj} . pro dosi genommen wird. Von vortrefflicher Wirkung ist auch der Æthiops mineralis, wann er cum blando regimine gebraucht wird.

§. 14. Aeußerlich ist zwar der Campher, und daher der Spiritus Vini camphoratus crocatus das beste præsidium, jedoch hat man auch noch andere Dinge, als den Spiritum

Matricalem, **Serpilli abstractitium** und den **—um formicarum**: denen **Phlegmaticis** und **Sanguineis** dienet auch der **Spiritus Vini succinatus camphoratus**. Es sind auch gar heilsam die **Sacculi ex discutientibus & nervinis**, **Rad. Sigilli Salom.** **Irid. flor.** **Bryon.** **Cyperi rot.** **Aristol. utriusque**, da sonderlich von der **longa nostrate** in **Infuso data** zu mercken, daß sie den Patienten mercklich bey offenen Leibe erhalte; Ferner **Herba Hyssopi**, **Geran.** **Robert.** **Serpill.** **Origan.** **Flor.** **Paralys.** **Sambuci**, **Stœchad.** **Seminibus carminativis & Camphora**. Der **Spiritus fumans Boylei** hilft zwar gar bald, hinterläßt aber gar gern **Stupores**, und ist Gefahr, ne mali ad interiora fiat repulsio.

§. 15. Specialiter ist zu mercken, daß bey sanguineis, und sanguineo-phlegmaticis auf vorhergegangenes Aderlassen, das **Ceratum matricale**, de **Galbano camphoratum**, ingleichen das de **Sapone Tack.** præsentem effectum erwiesen haben, gleich bey Anfange aufleget, nur daß keine inflammation dabey sey, wenn es aber innerhalb 2. biß 3. Stunden keine Linderung macht, muß man es wieder abnehmen. **Cataplasmata ex lacte**, mica panis similaginei & **Croco thun** auch sehr wohl. Ubrigens sind auch frictions mit warmen Tüchern, das Bürsten etc. zu recommendiren; denen, die Wärme leiden können, thun die suffitus ex **Maltich.** **Thur.** **Styrac.** **Succin.** **Flor.** **Rosar.** **Verbasc.** **Stœchad.** & **Lavendul.** wohl, die aber keine Wärme leiden wollen, lassen sich am besten tractiren per **sacculos siccos** mit **Campher** aufgelegt. **Balneum ex Sale communi** ist ein vortreflich remedium in affectibus arthriticis, welches vehementer die Stases resolvirt, & licet caput paululum turbet, fit tamen sine præjudicio.

§. 16. In allen doloribus arthriticis soll dahin gesehen werden, ut **Alvus succedat**, zu welchen Zweck eben das starcke purgiren nicht nöthig ist, sufficere potest usus pilularum **Beccheri**, oder welche specialius eingerichtet seyn, als die **Pilulæ arthriticæ Augustan.** oder die **Pilulæ antipodagricæ Hœferi** in **Hercule Medico Cap. de Podagra descr.** oder **meæ Cephalico-catarrhales**.

§. 17. Die Evacuatio sanguinis artificialis ist in allen affectibus arthriticis ein necessarium; præservative tamen consultius quam curative adhibenda. Will man ja in urgente affectu etiam in ipsis paroxysmis zur Ader lassen, so geschehe es bald in initiis in largiuscula quantitate, secundum proportionem subjecti; wiewohl es am besten ist, wenn man die Venæsectiones gar weg läßt curative. Hingegen hüte man sich vor hefftige regimina sudorifica, vor hefftiges purgiren in statu morbi, vor den Mißbrauch derer Opiatorum, vor äußerliche adstringentia, refrigerantia, aluminosa, saturnina & sulphurata, utpote quæ omnia repellunt, & funestam catastrophen, si non semper confestim, tamen certius successu temporis inducunt.

§. 18. Nichts ist, was diese Art Patienten in paroxysmo soulagiret, als die äußerliche Wärme ratione partis affectæ, oder eine continentia quieta ratione universalioris corporis affectionis, hingegen hüte man sich vor Zorn und Schrecken, vor Mißbrauch des Weins: hinc enim Rullici & laboriosi propter rariorem vini usum arthriticis morbis raro laborant. Ferner ist schädlich der Mißbrauch der Veneris &c. höchst nöthig aber ist die Evacuationes sanguinis adsueta fortzusetzen.

§. 19. Präservative ist denen Arthriticis nichts bessers anzurathen, als der motus corporis voluntarius, und hat man Exempel, daß Leute dadurch die Insultus arthriticos abgehalten haben, die aber gewiß erfolgt sind, wenn sie gedachten motum negligirt haben. Daher auch Sydenham denselben mit recht ad præcavendos nodos recommendirt, und gar behauptet, daß er auch selbst die induratos nodos resolvire.

§. 20. Die Dolores Tophorum werden gelindert mit der mit Spirituosis solvirten Benedischen Seiffe cum Croco & Camphora. Valisnerius in Eph. N. C. Cent. III. & IV. obs. 33. pag. 79. recommendirt 2. Salben, eine ex Tabaco, die andere ex Verbena. Zur Resolution derselben recommendirt Rosenkreuzer ein Liniment ex — — — — — Terebinth. & Ceræ.

Cerae. Man hüte sich aber vor Olea foetida empyreumatica. Die Medici Uratislav. in Histor. Morb. Uratislav. de Anno 1702. pag. 4. rühmen nicht ohne Ursach seqv. Celeb. Lentilii Mixturam an: R. Ciner. clavellat. ℥ij. pulverisat. affund. ▽ flor. Paralyf. Carvi, Foenicul. ana ℥ij. solve & solutioni injice Θ*ci depurat. & in pulv. comminut. ℥iſſ. Solve vitro bene clauso, solution. filtra, & in vitro probe munito serva nodulo, insuper suspensio in liquore ex Castor. opt. ʒj. Theriac. venet. ʒij. Dr. ad usum: hac Mixtura partes dolentes (cute prius pannis Mastiche & Succino ad rubedinem perfricta) illinantur. Sonst mögen auch wohl die Balnea in Contracturis Arthriticorum mit Nutzen gebraucht werden.

Lib. VII. Cap. II.

De Podagra.

§. I.

Niter die Affectus arthritico-spasticos gehört vor andern mit das Podagra, und ist dasselbe nichts anders, als eine schmerzhaftte spasmodische Bewegung derer Füſſe, abzielende auf eine Excretionem hæmorrhoidalem, und hat ordinair seinen nexum mit der Chiragra, Gonagra, und Malo ischiadico. Der nexus historicus ist, daß sich ein Dolor ischiadicus in osse sacro anfängt, so ein offenbahr molimen ad Hæmorrhoides externas ist, welches ex praxi alle exempla zeigen. Findet nun die Natur keine Excretion per hæmorrhoides, so gehet der Schmerz weiter in der Hüfte fort in die Knie, und aus derselben in die Füſſe. Indessen bleibet doch die Intention der Natur ad Hæmorrhoides, welches nicht allein die Aufschwellung derer Valorum cruralium oder die varices, sondern auch die
mutua

mutua connexorum morborum relatio & sublatio bekräftigen.

§. 2. Es ist das Podagra zu erkennen an denen Schmerzen derer Füße, welche sich hauptsächlich des Abends anfangen, gegen Mitternacht vermehren, und gegen Morgen etwas nachlassen, da denn nur den Tag über eine Taubheit derer Füße zu verspühren. Es bleibet aber nicht allemahl der Schmerz in denen Füßen allein, sondern ziehet sich auch wohl herauf in die Hüfte, und lässet gemeiniglich zurück tumores, oder endlich gar Nodos & Tophos pedum. Es kommt aber nicht bey allen das Podagra sub eadem forma vor; denn manche bekommen zu erst eine kleine Geschwulst derer Füße an Knöchel, die ihnen alle Bewegung derer Füße wegen unerträglicher Schmerzen verbiethet, bey andern formirt es eine Rose. Wenn es noch frisch kommt, bringt es anfangs nichts weiter mit sich als 1.) Ziehen, Spannen und Schwierigkeit in Fuß, 2.) wenns zunimmt, vermehren sich die Schmerzen, 3.) ungleiche Bewegung derer Humororum & Toni; daher bald Frost, bald Hitze, Inadpetenz, Unruhe, phantaziren, Aufschrecken, Mattigkeit, Durst, Ungedult, Eckel des gewöhnlichen Geträncks erfolgen, 4.) anfangs Auslauffen derer Adern an Beinen, hernach zuletzt Verschwindung und isopathische Zusammenziehung, 5.) Steiffigkeit in denen juncturen, und Schmerz bey der geringsten Bewegung, 6.) post paroxysmum bleibt in denen Gliedern grosse Schwachheit. Sydenham hat nicht scharff speculiren dörfen, so hat er seinen paroxysmum podagricum an Hals gehabt.

§. 3. Die innerliche nächste Ursach des Podagrae ist eine Plethora, und damit verknüpffte suppressio oder difficilis progressus Hæmorrhoidum externarum, oder eine hereditaria dispositio. Sonderlich sind als Causæ procatarticae hiebey zu consideriren, 1.) Diæta lauta vinosa, 2.) Temperamentum iracundum, 3.) Veneris Abusus, 4.) Suppressio Evacuationum Sanguinis vel naturalium vel artificialium, 5.) Vita sedentaria speculabunda &c. Die Fœminæ sind weniger huic malo exponirt, als Viri; doch

hat man auch Exempel, daß *fœminæ præprimis* ubi *Mensium negotium perturbatum est*, damit befallen werden.

§. 4. Ordinar ist *Podagra* ein *Affectus Ætati senili familiaris*: und ob es wohl *casus*, licet *rarissimos* gibt, daß auch Kinder mit diesen Malo befallen, wie ich denn eine Gräulein gekannt habe, die noch ante *mensium eruptionem Podagram & malum ischiadicum* hatte, so steckt doch da allemahl *hereditaria dispositio* dahinter, und observirt man ferner, daß welche so frühzeitig das *Podagra* kriegen, 1.) ordinar hypochondrische *passiones* haben, 2.) die eine leichtere *retrocessionem mali* mit sich führen 3.) cum *periculo inflammationum internarum*, 4.) auch ad *Exacerbationes externas convulsivas* neigen, 5.) sind sie phlegmatisch folgen der *retrocessioni obstipationes Viscerum*, ja 6.) *Hydropes*, 7.) und sie leben gemeiniglich nicht lange. Hingegen die da *Podagra* in *justa ætate consistentiori* bekommen, können dabey lange leben, wenn es nicht verkünstelt wird.

§. 5. *Podagra*, quo magis dolet, eo magis vergit ad *Contracturas*, und das um so viel mehr, wenn man es mit *stupefacientibus* und *acribus nervinis* topice ungeschweut tractiret. Quibus juvenibus *Podagra* ad interiora repellitur, incurrunt præcipientes ad viscera *congestionem*, quibus presso pede sequuntur *Inflammationes*, aliaque *gravia Symptomata*; in Senibus vero *obstipatoria segniores* fiunt *collectiones*, quas insequitur *febris hæctica* cum *tabida corporis consumptione & intumescencia ascitica*; in *vegetioribus* observantur *repentina Catastrophes* in *Apoplexiam*. Wenn die *Hæmorrhoides fluentes* zu dem *Podagra* kommen, welches aber selten geschieht, und sie continuiren, können sie den *affectum* völlig heben.

§. 6. Die *Cura Podagræ* kommt mit der *Cura morborum arthriticorum* völlig überein, und hat man sich hier sonderlich vor *topica adstringentia*, *refrigerantia & opiata* zu hüten. Extra *Paroxysmum* thun meine *Pilulæ Cephalico-catarrhales* ungemein gut. Steckt eine *Suppressio Hæmorrhoidum* dahinter, kan man auch wohl *Hirudines ad anum* adpliciren. In übrigen kan man wiederholen, was *Capite præcedente* gesagt worden.

Lib. VII. Cap. III.

De

Gonagra.

Von dem Knie-Weh.

S. 1.

Gonagra das Knie-Weh, ist eine particulaire Gicht, oder reissender tobender Schmerz in Gelencke des Knies, die Bewegung desselben hemmende, und sich endlich in eine hitzige Schwellst begebende, nach welcher *ordinair mali declinatio* erfolgt, wo nicht was in die Quer gebraucht wird.

S. 2. Die Ursachen sind mit denen gemein, die schon bey der Gicht gemeldet worden; unter andern herumziehenden Flüssen können sie sich endlich *levi data occasione* zu solchen affect determiniren, vornemlich bey *Hæmorrhoidariis*. Mir ist ein Exempel eines *hæmorrhoidarii periodici* vorgefallen, welcher *extra fluxum* gewöhnlich einen steiffen Hals hatte, war es nicht äußerlich an Halse, so war es innerlich, und verursachte *Vertiginem*, und *Vertigo* war weg, als sichs ins Knie gezogen hatte. *Fœminæ* die *Emanationibus* oder *Cessatione Mensium* behaftet, werden leichter davon Teste Hippocr. Sect. 6. Aph. 29. incommodirt, als ordentliche *menstruatae*. Dessen trägt sich *ex morbis prægressis non rite solutis aut percuratis* eine *Metastasis ad has partes* zu, e. g. nach einem hitzigen Fieber, oder nach denen Pocken, schlägts in die Glieder, und also auch endlich ins Knie.

S. 3. Das Gonagra muß genau unterschieden werden von Erysipelate, als welches sich nicht leicht in denen *juncturen* zuträgt, sondern an fleischichten Theilen mehr zwischen denen *juncturen*, daß also billig eine jede so ver-

meinte Rose, die sich in articulis partium äussert, vor verdächtig und Sicht-mässig zu halten.

§. 4. Gonagra ist also unterschiedener Gattung, vel vera vel notha: vera est arthritica, notha aber kommt ex lapsu in genu, vel ex gravi contusione, aut distorsione; Ferner ist Gonagra vel idiopathica vel symptomatica; Idiopathica ist abermahl arthritica, symptomatica erfolgt per Metastasin magis rheumaticam materiae ad genu latae ex morbis praegressis non funditus percuratis.

§. 5. Die Signa hujus mali offenbahren sich an loco affecto durch empfindliche Schmerzen bey Bewegung des Knies, dazu endlich Röthe und Schwellst zuschlagen mit innerlichen Fieber-haftten Zufällen und Unruhe.

§. 6. Gonagra vera und Idiopathica kan gar wohl per continentiam quietam & regimen diapnoicum wieder gehoben werden: Wo aber ungereimte Curen adhibiret werden, können auch heteroclitici eventus erfolgen. Gonagra notha, nisi tempestive stasis facta resolvatur, verursachet auf die Länge Claudicationem & Fungorum Concretiones. Gonagra symptomatica ex Metastasi enata hat fast am meisten zu sagen, welche, wenn sie gleich anfangs nicht davor erkannt, und gebührend tractirt worden, verursacht endlich gar bedenkliche Zufälle, Claudicationes, Fungorumque Excrementiam, welche, wenn sie zur Ungebühr eröffnet werden, unheilbare Schaden verursachen.

§. 7. Die Indicationes hat man folgender massen zu formiren: Daß in Paroxysmo 1.) die Stasis humorum in loco affecto vertheilet, und resolvirt werde, 2. der fernere Zuflus derer humorum gehindert und divertirt werde, 3.) die leidende partie wieder gestärcket werde.

§. 8. Der erste Zweck ersodert entweder gute resolvirende Pflaster, als z. E. das Miraculosum, oder das Empl. de Tacamahaca oder Dialapon, Tack. Camphoratum; oder Umschläge mit Wein gekocht ex Rad. Irid. flor. Bryon. Siggill, Salom. Hb, Hyslop. Ag. imon, Origan. Serpill. Melilot.

lot. Sem. foenigræci &c. allemahl warm umgeschlagen, und solches bey Zeiten, ehe ein tumor inflammatorius schon da zu komme, denn alsdenn thut der nasse Umschlag nicht mehr gut; auch lassen sich gebrauchen Spirituosa von denen Speciebus pro Arquebulade abgezogen, oder —us Serpilli, Formicarum Matrical. camphorirt; it. ein linimentum ex Sapone veneto cum — Vini Camph. Croc.

§. 9. Den Zufluß intercipirt man theils, daß man den Leib offen hält per Sal Epsom. ad ℥j. in Wasser genommen, oder per clysteres paululum acriores, theils daß man den Leib in einer æquablen Dünstung erhält per Diaphoretica fixa & salia herbarum alcalia fixa; da 3. E. die Pulver ex Gio diaph. Oc. 69. ♂. Card. bened. & Tart. Vitriol. absinthiaco recht gut thut.

§. 10. Zur Stärckung der leidenden partie kan man die bißher gebrauchten vertheilenden Spiritus verändern in mehr nervinos, als da sind der Spiritus Rorismarini, Lavendulæ abstractitius, der Spiritus Matricalis optimus, Spiritus apoplecticus optimus, & Convulsiv. Geilfus. Die bißherigen Pflaster können nun seyn Empl. matricale, de Galbano &c.

§. 11. Extra Paroxysmum muß man befließen seyn die gewohnten Evacuationes sanguinis zu revociren, theils per Venæsectiones derivatorias in pedibus bey viris hæmorrhoidariis & foeminis menstrua non passis, theils per interna aloetica debitis stimulis acuata e. g. Meine Haupt- und Fluß-Pillen versetzt cum Extracto Colocynthis.

§. 12. Eigentlich soll die Venæsection geschehen in latere opposito bey Herbst- und Frühlings-Zeit, auch wären die Hirudines zu adpliciren nöthig in casibus, da man Staat machen kan, daß Fluxus hæmorrhoidalis zu Hebung des mali nöthig seye.

Lib. VII. Cap. IV.

De

Malo Ischiadico.

Vom Hüft-Weh.

S. 1.

Als *Malum Ischiadicum* ist ein schneller Zufall, der gemeiniglich auf gehabte Gemüths-Bewegungen den Patienten wie ein Blitz anfallen kan, gemeiniglich mit einigen Schauer, darauf ein empfindlicher Schmerz in der *junctura Femoris* sich nach und nach aufsert, und endlich überhand nimmt, daß sich der Patient davor nicht regen kan. Es gehört dieses *Malum* mit unter die Familie der Gicht oder Glieder-Kranckheiten, bestehend in einer schmerzhaft-krampfigten Leidenschaft, so das Geslencke der Hüfte besonders occupiret, und abzielet auf die *Hæmorrhoides externas*.

S. 2. Dieser Affect ist zwar ordinair ein *morbus Aë-tatis consistentioris*, doch gibts exempla, daß auch jüngere ex *Dispositione hereditaria* diesem Morbo unterworffen sind. Ferner fällt dieses *Malum* an Persohnen, die zum Alderlassen, Schröpfen, oder den Gebrauch derer Blutsigel gewohnt sind, und solches nicht continuiren, vornehmlich aber die *Viri hæmorrhoidarii*, *nephritici*, und *Fœminæ menstruis non laborentes*, ja auch wohl Kinder von arthritischen, oder mit *statis sanguinis excretionibus* behaffteten Eltern gezeuget, dergleichen ich in einer *Puella* etwa von 10. Jahren observirt habe, die veritable am arthritischen Hüft-Weh hart nieder lag, da Pater *hæmorrhoidarius*, Mater *genii cholericopathetici*, *aridæ constitutionis*, mit Hüft-Weh oft, mit Goodbrennen aber ganz extraordinair behafftet war.

S. 3. Die

§. 3. Die Kennzeichen offenbahren sich von selbst am leidenden Ort, anfangs nur durch Spannen und Behalten, als wenn man darauf gefallen wäre; bey der Bewegung aber des Gewerbes äussert sich stechen darinnen mit Empfindung einer Hitze; dabey findet sich bey einigen der Dolor osteocopus medullaris, ein Sensus Stuporis in Fleisch, sonderlich bey fleischichten Subjectis. Der Patient selbst hat auch zufällige Hitze, trocknen Mund, und Unruhe.

§. 4. Dieser Affect muß also mit unter die particuläre Gicht oder Glieder-Krankheit gezehlet werden, dessen eigentliches Wesen bestehet in motu spasmodico, da nemlich die Natur, wenn die Hæmorrhoides internæ aussen bleiben, dennoch bey der Intention zu excerniren bleibt, sich aber per errorem wendet ad Hæmorrhoides externas, da hinwärts ex partibus externis musculosis sanguinem zusammen zu treiben, das sonst, denegata excretionem, verdickern möchte.

§. 5. Die Art des hier in diesem Affect angewendeten Spasmi ist unvollkommen, daß nemlich die partes musculosæ nicht vollkommen, sondern nur einzeln per fibras gezeichnet werden, welches so viel schärffere Empfindung gibt, daraus auch der Unterscheid erhellet zwischen einem vero Malo ischiadico, so magis acutum est, und zwischen einem Rheumatismo ischiadico, wo ganze partes musculosæ davon gespannt gehalten werden, auch länger anhalten kan. Es kan auch ferner das Malum Ischiadicum eingetheilt werden in verum, welches arthriticum ist, und spurium, welches sich symptomatice auf causas violentas eräugnet, als auf Vertreten, Fallen auf die Hüfte, Distorsiones pedis &c.

§. 6. Ein verum Malum Ischiadicum acutum, wo es anders recht tractirt wird, läßt sich per continentiam quietam & regimen diapnoicum gar glücklich wieder heben, wo es aber verkünstelt wird, daß es sich in die Länge spielet, und da noch nicht frühzeitiger guter Rath erfolgt, kan mehr als einerley Schaden erfolgen, nemlich entweder
Anchy-

Anchylosis, und daher **Aridura** & **Contractura**, auch wohl **Abcessus cariosi**, oder eine *spontanea paralytodes luxatio*: **Conf. Lommii obs. med. pag. 288.** De *Claudicatione ex Ischiade pertinaci* vid. **Poterius pag. 149, 186, 250.** Die wirklich in Fluß gebrachten **Hæmorrhoides**, wenn sie das bey bleiben, können dieses **Malum** gänzlich heben.

§. 7. Anfangs ist das **Malum Ischiadicum** einem **Affectui arthritico** ganz gleich, wenns aber nicht bey Zeiten gehoben wird, sondern durch allerley ungebührliche Künste, worunter auch die **Venæsectio in pede lateris affecti**, & in ipso **paroxysmo** instituta zu rechnen, verhudelt wird, so entstehen daher **Decubitus humorum ad talem debilem partem**, daß theils **tumores circa juncturas** entstehen, theils **atonix & laxitates partis**, daher denn leichte eine **Ausweichung** erfolgt. Im ersten Casu ist der Fuß zu lang, im andern zu kurz, im ersten so wohl als andern folgen consequentes **Ariduræ** auch wohl **Abcessus partium**. Ein Exempel der ersten Art war ein Knabe, da nachher **Abcessus** ab **Inflammatione symptomatica cum carie ossis** gesfolgt seyn. **Exempla einer unvollkommenen Ausweichung der Hüfte post dolores coxendicum cum insequente aridura pedum** sind sehr viele. Wo innerlich **latentes tumores ad abcessionem ulcerosam** vergentes circa **juncturam femoris** stecken, kan kein **balneum** was schaffen, wo aber nur noch schlecht weg ein **decubitus ad hanc partem** geschehen theils **ex metastasi**, theils **ex contusione**, da thun die Bäder **cum urtica** wohl.

§. 8. Die **Indicationes**, zur **Cur** sind folgender massen hervor zu suchen: 1.) muß dasjenige wieder hergestellt werden, weswegen die **Natur** ein solch irriges **Borhaben** zu **executiren** unternommen, und dienet zugleich theils zur **derivation**, theils auch zur **revulsion divertio respectu**, wenn in **Viris Hæmorrhoides**, in **Fœminis Menses**, in **ceteris assuetæ Evacuationes** reassumirt werden, 2.) Muß das unter der **Hand à congestionem stagnatoria** verdickte **Geblüt** verdünnet und vertheilet werden. Damit aber beyderley geschickt ausgeführt werde, muß zu erst ein offener **Leib** geschaffet, und **primæ viæ** gereinigt werden, und das
cum

sum stimulo quodam revulsorio, so wohl per remedia interna als externa.

§. 9. Die Ordnung in der Cur zu procediren könnte folgender massen gehalten werden. Zu aller erst und um prompt zu helfen, könnte ein clyster stimulans den Patienten beygebracht werden, wo pro stimulo das Elect. Hierpicr. Galeni, oder pulvis Squillæ cum Bryon. kan hinzu gemischt werden. Denen aber die clystire averfiren, würde ich geben ℥j. Salis Epsoniæ in Wasser solvirt, welches endlich durchschlägt. Nachgehends müste man bedacht seyn die Excretiones sanguinis adtuatas wieder herbey zu schaffen; da es aber in hefftigsten paroxysmo nicht allezeit Rath ist, mit denen sanguinem moventibus angestochen zu kommen, da denn der Practicus innerlich Orgasmm sanguinis Temperantia ordnen kan, mit unter aber doch moderata sanguinem resolventia. Jenes können ausrichten Nitrosa cum salibus mediis Cinnabarifata, dieses aber Hb. Arnicæ veræ versetzt cum Herba & Floribus Bellidis, oder Stœchad. citrin. arvensis, in Infuso calido statt Thees gebraucht.

§. 10. Aeußerlich kan ad locum affectum applicirt werden das Empl. miraculosum Camphoratum, oder Dialapon. Tack. it. de Cicut. oder Diaphoret. Mins. oder ein Balneum vaporosum aus folgenden Speciebus Rad. Bryon. Sigill. Salom. Irid. florent. Hb. Hyssop. Agrimon. Chamædr. & Chamæp. der Spiritus vini rectificatissimus camphoratus crocatus findet auch statt, wenn er nur an diesen starcken musculösen Ort genug durchdringen könnte.

§. 11. Wenn der Patient zum Schweiß incliniret, welcher sehr vortráglich zu diesen Affect ist, so kan man zu Hülffe kommen mit folgenden Pulvern: ℞. Salis Absynth. citrat. Tartari vitriolati absynthiaci, Conch. ppt. ℥ij. diaphoret. aa. gr. V. M. fiat pulvis S. alle zwey Stunden eins zu nehmen, welche continuirte Pulver allein vermögend seyn einen hefftigen paroxysmum öftters bald zu resolviren, aber anders nicht, als durch gelinde continuirten Schweiß, dazu kein Zwang erfordert wird, sondern die Natur findet sich selbst darinn.

§. 12. In Declinatione Paroxysmi muß man nun vornehmlich ad revocandum hæmorrhagias ordinarias die Venæsectionem derivatoriam in pedibus vornehmen; und so die nicht hinlänglich wäre, die Hirudines vollends bey Viris adpliciren. Hiernächst wird auch ein innerlich gegebenes purgans cum stimulo wohl zu statten kommen, e. g. meine Haupt- und Fluß-Pillen vermischt cum Extr. Troch. sc. Alhandal. In paroxysmo kan man den Patienten sicher laxiren per Saccharum lactis & Magnesium aa. zu 15. Gran gegeben alle 3. Stunden, darauf der Affect mercklich milderet.

§. 13. Da auch hier zu Lande die Hirudines gar wenig in Gebrauch sind, so daß man Mühe hat, dergleichen Vermes in einer Stadt aufzusuchen, so sollten sie die Practici clinici in solchen Fällen, da sie erfordert werden, fleißiger in Gebrauch bringen, und zwar bey Zeiten, ehe die einge- wohnten und nicht gelüfteten Decubitus sanguinis durch ihr Stocken so viel fistulas hæmorrhoidales causirten.

§. 14. Ich habe die Hirudines in præsentī casu selbst an einen Medico Practico cum præsentī levamine adpliciren lassen, desgleichen auch an einen jungen Menschen, der ex Hæmorrhoidum cæcarum restagnatione vagis arthriticis & Ischiadicis doloribus acutis behaftet war.

§. 15. Zur fernern Præservation haben Patienten die zu diesen Zufall incliniren, Ursach ordentlich Früh-Jahrs und Herbst in æquinoctiis an denen Füßen Alder zu lassen, und Zorn und Eyffer sorgfältig zu vermeiden; das Baden, insonderheit ad præservandum ist aus der massen dienlich 2c. wenn das malum noch nicht inveteratum ist; wie dergleichen Patienten an dem freyen Waldschen Gesund-Brunnen jährlich sind restituir̃t worden. vid. Act. Med.

Berol. Vol. VII. pag. 23. 28. & 29.

Vol. V. p. 82. &c.

Lib. VII. Cap. V.

De
Pleuritide Spuria.Vom Seiten-Stecken/ so von keiner
Entzündung herrühret.

§. 1.

Diese Krankheit ist ein Affectus rheumatico-spasticus, oder ein starcker Fluß, der sich äußerlich auf die Brust, gemeiniglich auf die rechte Seite gesetzt, und sich oft mit unter die Schultern hinziehet. Es ist zwar wohl eine Hitze dabey, hingegen aber kein recht typisches Fieber. Bey dem Othem holen empfindet der Patient Stechen, er darff nicht husten, so meynet er vor Schmerzen und durchfahrenden Stichen der Brust aussen zu bleiben, darff sich dabey weder regen noch wenden; dabey vergehet dem Patienten der Appetit, er klaget Mattigkeit, und kurzen Othem; ehe sich der Fluß an die Brust setzt, ziehet er zuvor herum in denen Schenckeln, Arm und Beinen; der locus affectus aber sind eigentlich die Musculi intercostales. Es begegnet dieser Affect Persohnen, die ohngefehr um 30. Jahr, und zwar schon an Evacuationes sanguinis vel artificiales vel spontaneas gewohnet sind, und zielt auf eine Excretion hæmoptycam.

§. 2. Man erkennet diesen Affectum 1.) an denen Schmerzen und Stechen unter der Brust zwischen denen Rippen nach der Brust zu, als wäre es in Hypochondrio die Milz oder Leber, der sich bey dem Patienten nur bey dem Othem holen ereignet, und empfunden wird; Bey Husten, Niesen und Wenden des Leibes erregt sich der Schmerz vermassen, daß die Patienten meynen, die Brust werde

werde ihnen zerschnitten, doch ist gemeldter Schmerz nicht so exquisitus und continuus cum pulsu synchrono als wie in vera pleuritide. (2.) Befindet sich eine heftige Beklemmung der Brust und des Othems, (3.) die Hitze schießet ab und zu, nachdem der Spasmus nachläßt, oder zusetzt, dazu kommt denn Mattigkeit, Schlaflosigkeit &c. Notandum tamen, quod sanguis in hoc affectu emissus idem exhibeat phænomenon, quod exhibet sanguis Pleuritide vera, aut aliis Inflammationibus affectorum, nemlich eine weisse, dicke pelzigte Haut.

§. 3. Es gehöret dieser Affectus unter die Morbos spasmodicos, und ist desselben innerliche Haupt-Ursache die Plethora, sive simplex, sive per Suppressionem Hæmorrhagiarum adsuetarum naturalium vel artificialium inducta. Es fällt, wie obengesagt, die Pleuritis spuria Leute an, die um das 30ste Jahr begriffen sind, in welchem Alter die Congestiones hæmorrhagicae schon ad Hæmorrhoides gehen, und wenn auch diese erfolgen, wird man keine Pleuritidem spuriam wahrnehmen. Da aber nicht bey allen Dispositio ad Hæmorrhoides ist, und diese nicht zum Vorschein kommen, Plethora hingegen nichts desto weniger per vitam otiosam & lautam Diætam gehäuffet, und per causas antecedentes, & imprimis Animi patheticas commotiones erreget wird, so bleibet doch die Intentio evacuandi, die aber dann in hoc affectu nur bey einer Translatione motuum & sanguinis ad pectus beruhet, daß daher der ganze Affectus ein Molimen incompletum Excretionis sanguinis ist.

§. 4. Die äusserlichen Ursachen aber, die ad hunc Affectum disponiren können, sind (1.) Improvida corporis æstuantis aut Vini repleti Refrigeratio, (2.) Evacuationum sanguinis artificialium Omissio, (3.) Retentio excretionis flatuum aut biliosæ materiæ, daher auch dieser Affect vorfällt post choleram suppressam, aut imeditam, (4.) Immodesta corporis & thoracis Concussio, (5.) Mutatio vitæ generis mobilis in sedentariam, (6.) Animi Pathemata, (7.) zurück geschlagene Kräfte, Pocken,

ffen, und andere dergleichen Exanthemata; Ferner sind sonderlich Schwangere diesen Affect unterworffen, sonderlich wenn sie die gewöhnlichen Evacuationes sanguinis verabsäumer haben.

§. 5. Wenn junge Persohnen unter vorerwehnten Alter mit diesen Affectu befallen werden, und werden nicht wohl curirt, bekommen sie gerne Scirrhotatem Hepatis, und das deswegen, weil ein facilis transitus ist Pleuritidis spuriae, in Febres inflammatorias Viscerum, praepriis Hepatis, zumahl wenn sie mit allzuhißigen Medicaminibus und Regiminibus übertrieben werden: Eben dieses zeigt auch das schon erwehnte commune indicium emissi sanguinis tam in Febribus inflammatoriis, quam Pleuritide spuria an. Welche diesen Affect ehemals gehabt, und ihn Venæsectione tractirt haben, bekommen ihn levissima data occasione wieder.

§. 6. Man begegnet diesen Affectui curative mit eben denjenigen praesidiis, die in den vorigen Capiteln sind erwehnet worden, nemlich interne mit denen pulveribus antispasmodicis Cinnabarinis, denen aber noch ein praecipitans, und das Antimonium diaphoreticum kan hinzu gefüget werden, oder an deren Stelle kan man ordnen solos oculos cancrorum in aceto, vel acetositate Citri resolutos, dergleichen pulveres denn alle 2. 3. Stunden können repetirt werden. In complicatis febrilibus motibus interponi quandoque potest usus Essentiae alicujus alexipharmacæ temperatae, und ist hierbey kein anderes regimen von nöthen, als sola continentia quieta, dadurch sich der successus diapnoës von selbst zeigen wird. Diesen allen aber muß billig praemittirt werden gleich zu Anfang der Cur ein remedium evacuans, abstergens, es sey nun ein Clystir, oder sonst ein zuverlässiges und gelindes laxans internum, dergleichen sind die Becherischen Pillen. Externe succurrit man Cataplasmatibus und Epithematibus calidis nervinis discutientibus, semper simul camphoratis, oder mit dem Emplastro de Tacamahaca, Carminativ.

Sylv. vel Galbano crocat. largiter camphorato: con-
temperari etiam potest cum admixto Emplastro de
Sperm. Ceti Myns. Anodyna soll man nicht eher brauchen,
als wo es præmissis præmittendis in pertinacia affectus
die höchste Noth erfordert.

S. 7. Was die Venæsectiones anbelangt, können sie
diejenigen, so dazu gewohnet sind, dennoch nicht sicher in
dem Paroxysmo vornehmen, vielweniger späte, in statu
morbi, vielmehr ist es allemahl sicherer und nutzbarer,
die Venæsection præservative zu gebrauchen: Wenn es
aber ja im Paroxysmo geschehen, ist auf adhibirte Ader-
laß nöthig, den Patienten in æquabili transpiratione zu
erhalten, ut partialis tonica restrictio hac Methodo re-
solvatur.

S. 8. Alle, auch die geringste Erkühlung ist in diesen Zu-
fällen höchst schädlich; Hingegen die beständige gelinde
Wärme ist die halbe Cur. Das Getrâncke soll dünne
seyn, als v. g. Ptisanæ, Decoctum Cornu Cervi, Chi-
næ. Alle Gemüths-Bewegungen machen neue insulcus
und recidivas. Die gewöhnlichen Evacuationes
sive sint sanguinis, sive seri excrementitii,
sollen ordentlich fortgesetzt
werden.



Lib. VII. Cap. VI.

De

Dolore Scapularum & Spinæ
Dorsi, five de Nephritide spuria.

Vom Reisen im Rücken.

§. 1.

Es ist dieser Affect ein Schmerken des Rückens, der gemeiniglich denen Leuten begegnet, die öftters geschöpft, es aber eine Zeitlang ausgesetzt haben, hält öftters seine gewisse Zeit, und vergehet auch nicht ehe wieder, als biß sie geschöpft haben, dahin der steiffe Hals mit gehört. Der Dolor in diesen Affect ist sonst zweyerley Art, (1.) superficialis, welcher nur ein Krimmen, Ziehen, und Spannen, derer vorerwehnten Glieder verursacht, (2.) profundior & sensibilibior, daß sie meynen, sie müssen sterben.

§. 2. Es muß dieser Affect nicht confundirt werden weder mit dem dolore profundo scapularum Lue venerea infectorum, noch mit dem dolore dorsi pandiculativo; Dieser ist gemeiniglich ein Vorbothe derer Februm intermittentium & catarrhalium vergesellschaftet mit Unordnung des Appetits: jener hingegen exacerbirt sich mehr des Nachts mit scheußlichen Aussehen des Gesichts. Zuweilen klagen auch die Fœminæ hysterica über Rückens-Reissen, welches aber nebst derer Hamorrhoidariorum ihren Schmerken tieffer unten im Rücken circa lumbos & os sacrum ist, und muß von dem Dolore nephritico vero wohl unterschieden werden.

§. 3. Die Kenn-Zeichen dieses Affects sind offenbar genug, sie klagen über einen *dolorem tensivum & contusorium*, als wenn sie geprügelt wären, sind dabey an den ganzen Leib als wie zerschlagen, die Arme sind ihnen dabey so schwehr, als wann Klöße daran hiengen, können sie nicht wohl in die Höhe heben. Zuweilen, aber doch selten, haben sie mit dabey *Stranguriam*, und ihr Urin ist *granularis*, aber doch unterschieden à vera *Nephritide*, als wo selbst ein rechtes *Sabulum* ist, das sich per *calorem urinæ* nicht resolviren läßt.

§. 4. Die nächste innerliche Ursache ist die Vollblütigkeit, welche ihren Ursprung genommen von verabsäumten angewöhnten Schröpfen. Die äußerliche Ursachen sind (1.) die Veränderung der Luft aus der trockenen in die nasse, und aus der Wärme in die Kälte. (2.) Erkältungen des erhitzten Leibes, (3.) ausgesetzte Gewohnheit zu denen Badstuben, (4.) Unterlassung des angewöhnten Tobacks.

§. 5. Ob nun zwar wohl dieser Rücken-Schmerz kein Stein-Schmerz ist, so sind doch gleichwohl diese 2. Zufälle gar genau mit einander verknüpft, sowohl wegen des *musculi Psoas*, welcher die Lenden constituiert, als auch derer *vasorum*, wie auch solches der Ausgang zum öfftern erweist, daß wenn das Rücken-Reissen von einem Unverständigen mit hitzigen Stein-treibenden Medicamenten angegriffen worden, aus Meynung, als ob es Stein-Schmerzen wären, das Treiben des Geblüts alsdenn zu denen Nieren hingezogen worden, und der Stein erfolgt ist.

§. 6. Auch dieser krampfartige Schmerz muß auf eben die Art und Weise tractirt werden, als wie die Gicht-Kranckheiten. Kurz, es kommt hauptsächlich darauf an, daß man (1.) die *primas vias respicire per Infusum resolvens cum Rhabarbaro, Helleb nigro, fol. Senn. & Agarico*, (2.) daß man brauche *temperantia nitrosa, digestiva Cinnabarina* und *discutientia alexipharmaca*; (3.) daß

daß man das Schröpfen nicht sowohl curative als præservative wieder vornehme, sonderlich luna decresciente, (4.) daß man externe Camphorata gebrauchte, Nervina, Frictiones, Embrocationes, das Empl. de Galbano & Saponatum Barbette.

Lib. VII. Cap. VII.

De

Palpitatione Cordis.

Vom Herz-Klopfen.

§. 1.

Es ist dieser Affect eine spastica, frequens & vehementis Cordis contractio, oder ein trepidus & erroneus sanguinis impulsus per paroxysmos & intervalla insultans, angesehen, theils auf Verdünnung, theils auf die Evacuation des Geblüts, theils auf remotiorem scirrhorum, aliorumque obstaculorum in abdomine. Er begegnet mehrentheils vollblütigen Personen, die viel sitzen und speculiren, daher hat man wenig Hypochondriacos, die nicht mehr oder weniger mit Palpitationibus Cordis behaftet sind.

§. 2. Es wird dieser Affectus eingetheilet in idiopathicum & deuteropathicum: jener ist der Affectus zu nennen, wenn die Ursach desselben vor sich selbst im Herzen entstanden, sonder einer vorhergegangenen Krankheit dieser aber wird genennet, wenn er zu einer andern Krankheit consensualiter zuschlägt; dannenhero zum Exempel alle diejenigen mit dem idiopathischen Herz-Pochen geplagt sind, die verborgene Polypus, Tubercula oder Abscessus in Corde bey sich haben; mit dem deuteropathischen aber alle Manns-Personen, die sehr hypochondrisch seyn, und iœminæ, denen die Menses obstruirt seyn,

seyn, oder aussen blieben, oder subjecta, die Vermes und insonderheit Tæniæ bey sich haben.

§. 3. Diese Kranckheit ist leicht zu erkennen an dem starcken und ausserordentlichen Schlagen des Herzens an die Brust, daß man es öftters von aussen sowohl hören, als sehen kan, davon auch wohl der ganze Leib bebet. Die Patienten haben dabey eine Angst und Bangigkeit, welche auch noch anhält, wenn der Paroxysmus vorbei ist, daß ihnen der kalte Schweiß darüber ausbricht, und wissen doch nicht warum? welche den Affect von Schrecken bekommen, so ein Exempel idiopathiei hujus morbi ist, kriegen dessen Paroxysmum gleich wieder, wenn sie nur im geringsten wiederum an den vorigen Schrecken gedencken, nachdem Paroxysmo aber sind sie fatigati und zerschlagen.

§. 4. Es hält der Affect seine Paroxysmos oft oder rar nacheinander, nachdem die Ursach genauere Gemeinschaft mit dem Herzen hat oder nicht, und ist ein gar gemeines Symptoma derer Virorum hypochondriacorum, & Fœminarum hystericarum mit oder ohne Leibes-Schmerzen, ordinair aber mit Schwindel, daher es Sydenham Epist. ad Wilhelmum Cole pag. 487. mit unter die Affectiones hystericas rechnet.

§. 5 Die Palpitatio Cordis idiopathica hat zu innerlichen Ursachen nicht allein den Excessum sanguinis in quantitate, sondern auch die læsionem in qualitate, & præsertim spilitudinem; dazu denn als causæ procatacticæ antecedentes contribuiren (1.) am kräftigsten die Animi Pathemata Ira, Terror, Mœstitia &c. (2.) Vita sedentaria speculabunda, (3.) lange in kalten Zimmern sitzen, (4.) wenig trincken, gut und viel essen, (6.) Suppressiones Evacuationum sanguinis naturalium & artificialium, (7.) Temperamentum Melancholicum.

§. 6. So ferne diß Malum nur allererst sich meldet, scheint es von keiner sonderlichen und grossen Gefahr zu seyn, wenn es aber eine Zeitlang gewähret, und eingewohnet, ziehet es weit bedenklichere Zufälle nach sich, ent-

re-

weder gefährliche Fieber, oder morbos convulsivos, oder auch wohl Desertiones tonicas & Affectus paralyticos.

§. 7. Ein Medicus hat in dieser Art Krankheit hauptsächlich auf zwey Stücke zu sehen, (1.) auf Materiam, welche hier ist das Blut, quatenus in quantitate & qualitate peccat, (2.) auf den Motum spasticum erroneum. Nachdem also eine abstersio & evacuatio primarum viarum ex Melanagogis Helleboro nigro, oder per Clysteres vorhergegangen, soll man den Patienten zur Ader lassen, und des Bluts eine gute Quantität evacuiren, und zwar soll man dazu ein grosse Ader erlesen, daß durch den starcken Ausfluß, zumahl in Paroxysmo, eine geschwinde Alteration geschehe. Und solche Venæsectiones sollen sowohl curative, nur daß man den heftigsten Paroxysmum vermeide, als auch præservative tempore & loco corporis consueto vorgenommen werden.

§. 8. Zur Verdünnung des verdickten Geblüts thut mehr als alle Medicin die Veränderung der vitæ sedentariæ in magis mobilem. Die Medicamenta aber, die das dicke Geblüt verdünnen, sind zum Exempel alle Antiscorbutica dergleichen die Radices alexipharmacæ, Nitrofa, und denn endlich die sogenannten Anticatarthalia. Man wird aber mit ihnen in ipsis Paroxysmis wenig Gutes ausrichten, wo nicht vor allen Dingen motus corporis moderatus concurrirt. Rathsamer ist es in denen Paroxysmis zu gebrauchen die pulveres antispasmodicos cinnabarifatos, und selbige in casibus ex Terrore mit Hyacintho præparata, oder cum leni dosi correcti alicujus Anodynî versehen.

§. 9. Den Motum erroneum spasticum corrigirt und moderirt die Mixtura Tonica polychresta III. Stahlî ex Spiritu quodam urinoso volatili cum Tinctura quadam alcalica acri. Eben solches præstirt auch der Crocus, in minima saltem dosi, dergleichen die Corallia, die Lapidés pretiosi, und denn die veritablen Wîldegansischen Pillen.

§. 10. In Diæta sind folgende Stücke zu observiren, (1.) Sufficiens motus, (2.) Sufficiens potus (3.) Evitatio pathematum Animi, (4.) Moderatus speculationum usus, (5.) Affuefactarum Evacuationum, maxime artificialium constans & legitima repetitio.

Lib. VII. Cap. VIII.

De Cardialgia.

Von denen Magen-Schmerzen.

§. 1.

Die Cardialgia ist ein motus Ventriculi & in specie superioris ejusdem Orificii spasticus, in consensum trahens Diaphragma, & præcipue Circulum ipsius nerveum, & Pericardium, ea intentione institutus, ut vel mucida in ventriculo contenta eliminantur, vel sanguis circa eundem spissior discutiat, daher das damit verknüpffte Ausbleiben derer Patienten mehr ist Suffocatio als Lipothymia: gravior ejusdem gradus dependet à spasmodica totius Mesenterii constrictione, welche Art Cardialgia syncoptica genennet wird. Sie fällt am gewöhnlichsten vor bey Hypochondriacis & Flatulentis, wie denn ohnedem die detentio flatuum mit diesen Affectu complicirt zu seyn pfleget. Noch öfter und gemeiner ist dieser Affectus bey Fœminis, Mensibus non rite procedentibus; ferner bey Verminosis und denen, die gewohnt sind, sich nüchtern zu brechen, oder cruditates in primis viis haben.

§. 2. Die Cardialgia kan billich in zweyerley Arten abgetheilet werden: die eine genant Idiopathica, entstehet von wegen offenbahr vorhandenen Cruditäten in primis viis, oder auch von Vermibus, wird auch sonst genant

net Cardialgia nauseosa, und ist ein molimen ad vomitum, welches auch wohl erfolgt in evemetis; Die andere, genennt symptomatica, ist mehr ein molimen sanguinis excretorium, sed translatorium propter Hæmorrhoides aut Menfes suo loco non rite procedentes. Hier leidet mehr das Systema Venæ Portæ mit seinen annexis Visceribus.

§. 3. Man muß Cardialgiam distinguiren à Cardiogmo, welcher zwar auch eine Species Cardialgiæ ist, aber in einem vehementiori gradu mit einer Verschwellung des Magens und derer kurzen Rippen verknüpft. Cardialgia porro contradistinguitur flatulentæ ventriculi distentioni, quæ repletum magis quam jejunum afficit ventriculum.

§. 4. Es klagen solche Patienten über Drücken unter der Herz-Grube, daß ihnen dabey wehe, übel, ja wohl schwarz vor denen Augen wird, zuweilen, wo es ihnen heftig zusetzt, entfärben sie sich, sind veränderlich, werden bald heiß, bald kalt, der Mund läufft ihnen voll Wasser, der kalte Angst-Schweiß bricht ihnen aus, und wissen nicht vor Bangigkeit zu bleiben, wird ihnen auch nicht besser, biß sie etliche flatus oder ructus ausgelassen haben, oder biß sich die Natur in aliis casibus ad vomitum resolvirt hat, welcher aber bey denen bedenklicher ist, die restagnationem sanguinis in Vena Portæ haben, indem zu besorgen ist, daß endlich Vomitus cruentus daher entstehe. Bey welchen der Zufall von Würmern herkommt, denen laufft gleichfalls der Mund voll Wasser, der Hals quillet ihnen voll Schleim, es düncket ihnen, es stecke was kühles im Halse, und das alles bey leeren Magen, wenn sie gegessen haben, wird ihnen besser.

§. 5. Die formalis ratio derer Affectuum cardialgicorum bestehet in einer reciproca Toni Ventriculi & Intestinorum vel totali vel partiali Laxatione & Strictura, da nemlich sub laxatione tonica die innwendige Materia

vaporosa sich expandirt, und die partes continentales auftreibet; wenn sich denn dieselbigen wieder stringiren sollen, alsdenn entstehet eine so schmerzliche Empfindung, darüber selbst das reliquum Systema nervosum in consensum gezogen wird, daß es denen Patienten schwarz und drehend vor denen Augen wird, bis sie gar dahin sinken. Die nächste innerliche Causa materialis ist bey allen nicht einerley: Bey der Idiopathica ist schuldig die eingewohnte flatulentia, als bey denen Hæmorrhoidariis, Hypochondriacis & Fœminis vel Obstructione, vel Cessatione Menstruum laborantibus: Bey andern Subjectis haben Schuld die in denen primis viis collectæ mucositates & cruditates, Lumbrici &c. In symptomatica Cardialgia familiaris est causa antecedens Neglectus Evacuationum sanguinis artificialium; Causæ externæ sind (1.) Extrinseca negligens Ventriculi oblectio in aëre humido frigido, (2.) Voracitas Ciborum non bene masticatorum, (3.) Abusus ciborum crassi succi, (4.) Detentio sæcum alvi & flatuum, (5.) Mutatio vitæ generis mobilis in sedentariam, (6.) Animi Excandescencia sub pastu.

§. 6. Die Cardialgia, welche propter cruditates in primis viis entstanden, wird am gewissten per supervenientem Vomitum gehoben. Die andere Cardialgia aber, so Flatulentiam und motus sanguinis vel hæmorrhoidalis, vel menstruum zur Ursach hat, degenerirt gar gerne in einen habitum, & tunc difficilis est restitutio, oder ziehet, zumahl in Fœminis andere magis convulsivos affectus nach sich.

§. 7. Ein Medicus hat in solchen Zufall, wenn der Affectus von gesammleten Cruditäten herrühret, dahin zu sehen, (1.) daß er die Materiam corrigire und abstergire, (2.) præparatam materiam evacuire, (3.) Tonum Ventriculi roborire, quæ omnia etiam observanda sunt in causa à Vermibus: Wo aber der Affectus dependirt von hin und wieder treiben des Geblüts, erfordert er so denn mehr antispasmodica & discutientia cum interpositis

fitis laxantibus, nachdem erst vorher die causa antecedens gehoben worden.

§. 8. In dem ersten Exempel kan man zur Correction und Losweichung der Materie gebrauchen die salia digestiva und alcalia fixa; ad incrassandum aber absorbentia, Ad Evacuationem si sponte non sequatur, facit usus Tartari emetici ad gr. II. - III. vel IV. oder man kan denen Cardialgicis eine Zeitlang gegen die Mahlzeit eine dosin Tartari vitriolati, oder welches noch besser ist Tartari tartarifati geben, und sie darauf essen lassen, so kan man öftters die Sache heben sonder Gebrauch eines Emetici.

§. 9. In causa Vermium latentium sind præmissis digestivis, præsertim tamen amaris & vermes enecantibus die Anthelmintica zu gebrauchen, da denn ad evacuandum den Vorzug hat der Mercurius dulcis cum stimulo colocynthiaco.

§. 10. In casu ex Motibus Sanguinis hypochondriaco-excretori s soll man præmissa sanguinis ventilatione tempore intercalari, an statt derer calidorum carminativorum vielmehr temperantia und nitrosa zu denen Paroxysmis selbstem gebrauchen; da denn wiederum die Pulveres antispasmodici cinnabarini mehr thun, als man es glauben sollte. Interponi possunt Pilulæ ex Gummatibus parata, abstergentes & laxantes, quales sunt Tartaræ Queretani, die Pilulæ Sylvii, insonderheit auch die Bescherischen sind sehr dienlich zu gebrauchen, indem sie überaus wohl die Flatus abtreiben, und dabey roboriren: Die Infusa ex Radicibus resolventibus, diureticis & Herbis discutientibus & aperientibus, additis evacuantibus & temperantibus carminativis finden gleichfalls statt allhier gebraucht zu werden. Temperato carminativo scopo lässet sich gar wohl gebrauchen der Spirit. Carminat. Sylv. & Ⓢi dulc. aromat. Decker. Item die Essentia alexipharmaca. Darunter etwas starck die Pimpinella ist, wie auch die Ess. Gentian. rubr. und habe ich e. g. folgendes allemahl mit Nutzen verschrieben: Rec.
Ess.

Eff. Cort. Aurantior. ʒß. Extr. Millefolii, Effent. Pimpin. alb. ana ʒij. M. D. S. früh und vor Essens 80. Tropffen.

§. 11. Endlich ad roborandum gehören hieher recommendirt zu werden die Salia volatilia cum Tinct. alcalica maritata; it. Tinct. Oli ʒtis ʒsata cum Eff. Adianth. alb. oder sonst eine gute Essentia Stomachica amara ex Absynth. Tanacet. Galanga, Castoreo &c.

§. 12. Die mit öfterer Flatulenz und daher rührenden Cardialgia behafftete Patienten sollen sich folgende Stücke recommendirt seyn lassen, (1.) äusserliche Wärme (2.) Alvi libertatem, (3.) Excretionum consuetarum continuationem (4.) Motum corporis voluntarium. Vermeiden sollen sie kaltes, hitziges und unabgejohrnes Geträncke, rohe Speisen, Überladung des Magens, und dergleichen.

Lib. VII. Cap. IX.

De

Ardore ventriculi seu Soda.

Vom Goud des Magens.

§. 1.

WAn wird sich wundern, daß ich den Goud mit unter die Morbos spasmodicos setze. Wer aber die wahre Historiam dieses Morbi inne hat, und solche Krankheit ohne Präjudiz der præsupponirten Saporum, es mag nun das Acidum oder Austerum seyn sollen, genauer beleuchtet, wird finden, daß ich es nicht ohne grossen Grund thue. Denn erstlich à posteriori anzufangen, so ist's ausgemacht, daß noch nie jemals ein

Medicus den Gooß curirt habe mit seinen Absorbentibus, præcipitantibus terreis, alcalinis, antacidis, oder wie sie Mahmen haben mögen, ja selbst nicht mit denen Aquis mineralibus, daß er nicht in kurzer Zeit wieder aufgewacht sey. Zum andern ist der Gooß eine besondere Magen-Krankheit, die ganz genau mit denen äußerlichen Gliedern conspirirt, so daß ich Patienten vor mir gehabt habe, die von dem heftigen Gooß-brennen einen morbum tremendum usque ad extremos digitorum apices empfunden haben. Ich wolte dannenhero, sonder Scheu behaupten, daß der Gooß eine krämpfige Bewegung des Magens sey, die sich zu Zeiten mit in die äußere Glieder diffundire.

§. 2. Es ist ein Affect der sowohl Manns- als Frauens-Personen gewöhnlich ist, nur daß er sich nicht bey allen in gleicher Heftigkeit äußert, als es sich doch wohl zuweilen zuträgt. Es ist in diesem Affect ohnstreitig auch eine causa materialis in Ventriculo zu lociren, die als ein immerwährendes, und unaustilgliches ferment sich daselbst aufhalte, welche ohnerachtet alles purgirens und ausspühlens, auch mit den kräftigsten Wässern, als da ist das Carlsbader und Egerische, ohnerachtet alles Gebrauchs derer Mittel, die das acidum absorbiren und verschlucken sollen, nicht zu dämpfen ist, daß sie sich nicht über eine Weile wieder vermehre und hervor thue.

§. 3. Ubrigens ist der Gooß ein gewisses Symptoma derer Hypochondriacorum sowohl, als auch derer, die Calculo & Affectibus Arthritico podagricis unterworfen seyn. Ich persuadirte einmahl eine vornehme Dame, die mit solchen im höchsten Grad heftigen Gooß behaftet war, da alle remedia antacida etiam ex marte waren gebraucht worden, die in Carlsbade deswegen gewesen, auch dem Malo Ischiadico unterworfen, zur Magnesia alba, welche einen ganz andern Affect per metaschematismum producirte, daß præmissis alvi laxationibus die Patientin erstlich in ein heftiges Tertian-Fieber verfiel, und endlich da es per Chinam mußte gehoben werden, hernach Hæ-
mor-

morrhoides cœcas furentes entseßlich heßtig bekam, daß es lange anhielt, ehe sich einiges Soulagement wieder einstellen wolte.

§. 4. Die nächste Ursach dieses Affects ist eine spasmodica Constrictio Ventriculi, und daher verursachter motus tremulus derer fibrillarum ejusdem, dazu denn als causæ externæ procatareticæ contribuiren (1.) fettige Speisen, wenn man gleich darauf trincet, (2.) eine biliosa saburra in primis viis, (3.) hitzige Gewürze und Medicamina, (4.) häßliche Biere und fermentescibiles cibi, (5.) Erkältung des Magens, &c.

§. 5. In der Soda seu Ardore Ventriculi ist die frequens Sputatio ein inseparabile Symptoma, sonderlich wenn das Magen-Binden kommt, und quasi die fauces constringirt, da denn die Spasmi per Oesophagum continuati in culpa seyn, daß à detentis sanguinis progressibus die glandulæ salivales symptomatice & passive viel Speichel geben müssen, und dieses Phænomenon ist auch bey denen Cardialgiis hypochondriaco-hystericorum.

§. 6. Es hat dieser Affect auffer seiner Beschränktheit nicht viel zu sagen, und wenn man darinn was brauchen soll, kan es die Tinctura Tonico-nervina Stahlii seyn. Ferner dienet sehr der Tartarus tartarificatus, die Magnesia, oder das feine Magisterium, das die Auster-Schaalen zu gewisser Zeit unter der innersten Lamina verborgen haben. Folgendes Pulver ist auch ungemein gut: Rec. Limat. ♂tis, Unicorn. fossilis, ♂. Absinth. ana zij. Rad. Ari zij. S. eine Messer-Spiße voll unter Essens.

§. 7. Wo eine biliosa acris saburra ist, dienen Absorbentia, item das Eßiger-Wasser cum Magnesia etliche Tage en suite genommen, welches alle acrimoniam per anum austreibt. Bey Plethoricis dienen auch Venæsectiones in pertinaciori hoc affectu. Man hüte sich aber vor dem gar gemeinen Gebrauch der Kreide, als welche viel mehrere Cardialgias machet.

Lib. VII. Cap. X.

De
Flatulentia.

Von denen Blähungen.

§. 1.

Die Flatulentia gehöret allerdings auch mit unter die Affectus spasmodicos gerechnet zu werden, weil sie flatus, qua tales die Kranckheit ausmachen, sondern vornemlich die Motus propulsorii & simul strictorii, denn wo diese nicht sind, gehen auch keine Flatus weg.

§. 2. Es formirt daher dieser Affect unzählliche Schemata morborum, und hat es allein viel zu sagen, diejenigen bloß zu berühren, die sich nur bloß in Abdomine zu formiren pflegen, und bald mit dem Seitenstechen, mit dem Herk-Weh, mit der Milk-Sucht, mit der Colica, mit dem Nieren-Stein, mit dem Hüfft-Weh und dergleichen verwickeln.

§. 3. Fierius hat einen eigenen Tractat davon geschrieben, gehet aber zu weit, und will fast alle und jede Kranckheit daher deduciren. Viele Medici haben auch die Morbos arthriticos daher deduciren wollen, als Wilhelm ten Rhyne &c.

§. 4. Daß sie aber auch præcordiales Angustias und sonst Versetzungen derer humorum in vasis majoribus machen können, ist nicht alleine à priori möglich, sondern auch à posteriori befindlich. Eine Adelige Dame, die ex Scirrho Uteri ungemeine restrictionem & spasticam retentionem flatuum auesstand, sagte, daß ihr die Blähungen
zum

zum Kopf stiegen, und nach denen Ohren trätten, und daselbst Klingen etc. machten.

§. 5. Die Flatus sind zwar eigentlich in Ventriculo & Intestinis befindlich, es werden aber auch manchemahl, wie wohl seltener *aliæ partes & cavitates*, damit incommodirt. Denn daß sich e. g. bey denen Frauens in *ipsa Uteri cavitate* Winde verhalten, ist denen Obstetricibus selbst, und denen Frauens mehr als zu gewiß bekandt, dannenro daher allerhand Spasmi entstehen können, die schwehr zu heben.

§. 6. Die *Causa materialis Flatuum* ist eine *Materia halituesa ex cibis relicta* (1.) vel *mucidis oleraceis, leguminosis, pinguibus, piscibus*, (2.) vel *fermentescibilibus fæculentis potibus, dulcibus, resolutis*, und zwar wenn eine *Relaxatio Ventriculi & Intestinatorum* als eine *causa primaria* dazu kommt. Die *formalis ratio* aber bestehet in einer *spasmodica Constrictione Intestinatorum non totali, sed partiali*, welche gleichsam eine *lucta Naturæ contra flatus* ist; wie dergleichen schon Hippocrates angemerket, wenn er *Lib. de Vet. Med. pag. 15.* sagt: *quod Flatus adversum reluctans maximum faciat impetum.* Als *causæ procatacticae* sind anzusehen (1.) *Refrigeratio Abdominis*, (2.) *Obstructio alvi*, (3.) *congestio sanguinis spissi circa Venam Portæ*, in welchen letztern Fall man die *flatulentiam symptomaticeam*, in jenen *idiopathiceam* nennen kan. Es sind ferner die Flatus gemein denen *Tympaniticis* und *Cholera sicca laborantibus*.

§. 7. Die Kennzeichen sind zwar offenbahr, wo aber die Flatus supprimirt werden, oder ob *deficientem motum spasticum* nicht fort können, entstehen *Dolores colici, Angustia præcordiales suffocativa, Cardialgia, Vertigines Apoplexia metum incutientes.*

§. 8. In der Cur hat man wohl zu observiren, ob die Flatus *idiopathice ex Atonia Intestinatorum*, oder *symptomatice ex Commotione sanguinis Venæ Portæ* entst-

stan

standen sind. Im ersten Fall muß man suchen (1.) die Materiam zu corrigiren und zu evacuiren, und (2.) Tonum Intestinorum zu roboriren. Im andern Fall hat man mehr ad sanguinem zu reflectiren mit temperantibus, wie bey der Cardialgia gesagt worden.

§. 9. Die Correction und Evacuation erhält man per Salia digestiva Arcan. dupl. Tartarum tartarif. Rad. resolventes Ari, Vincetox. Infusa resolventia & laxantia, vel per Clysteres Oleoso-stimulantes, vel per Pilulas leniores v.g. Beccheri, meas Cephalicas &c. als welche die Flatus gewaltig treiben und zugleich roboriren.

§. 10. Die Restauratio Toni geschieht per Tonica e.g. Essent. Gentian. rubr. Cost. Aurant. Millefol. Absynth. — ①. dulc. simpl. & aromat. Decker. it. Carminat. Sylv. Tinctur. ʒii ʒsat. cum — C. C. volat. Ess. Carmin. Wedelii & externa Stomachica Balsam; ex ʘʘ N Moschat. Mastich. Cydon. Aneth. Chamæm. Menth. coct. & destillat. Anisi, Fœnic. Carv. Cumin. Chamæm. Cort ①ant. parat. it. Empl. Carminat. Sylv. de Bacc. Laur. &c. In der Symptomatica thun die Pulveres antispasmodici, Venæsectio & Pilulæ Stahlianæ die besten Dienste. Das beste Mittel ist in beyden Arten ein sufficiens corporis motus; In der Diæt haben sie cibos crudos, crassos, fermentescentes, refrigerationes corporis &c. zu vermeiden.



Lib. VII. Cap. XI.

De Colica.

Vom hefftigen Darm-Reissen im Leibe.

§. 1.

Es ist dasselbe ein empfindlicher Krampf-artiger Schmerz derer Intestinorum, insonderheit des Coli, welcher mit hefftigen Torminibus & Alvi obstipationibus den Patienten ganz hinfällig macht, und öffters ganz unvermuthet mit würcklichen Schauer, febrilischer Hitze und Durst überfällt, und ist unterschieden von der Cholera.

§. 2. Die Dolores Colici haben allemahl eine Excretion zur Intention, entweder humorum terosorum, aut flatulentorum, aut sanguineorum, aut biliosorum, und darnach werden ihnen auch besondere Mahmen beygelegt, und daher die Colica hauptsächlich eingetheilt (1.) in flatulentam, da der Leib mehr mit Winden aufgeblähet ist mit Poltern, Borborygmis, Torminibus, Ructibus &c. (2.) in humorosam, da eine schleimigte Materie in denen Intestinis henget, bey welcher das abdomen valde contractum, und der Umbilicus ganz hineinwärts gezogen wird, (3.) in biliosam, da eine saburra biliosa peccirt, und die Patienten einen mehr stechenden, schneidenden und brennenden Schmerz empfinden.

§. 3. Ferner (4.) in Colicam hæmorrhoidalem vel sanguineam, welche sich findet bey subjectis sanguineo-cholericis die ohngefahr von 30. Jahren sind, die in der

Jugend Affectus hypochondriacos, Miltz-stechen, oder auch Motus arthriticos gehabt haben, da ist das Zwen-gen und Reissen in solchen Jahren ein Molimen ad Hæ-morrhoides, oder sie haben würcklich die Hæmorrhoides, und so bald diese in Stecken gerathen, bekommen sie ihre Colique. Es ist ein solches Zusammenschieben und Zwen-gen circa Mesenterium & Venam Portæ, daß die Hæ-morrhoides internæ dadurch sollen ausgepreßt werden. Es wird diese Colica sonst Anoterica genennet, und ist das, was sonst n. clavus hypochondriacus heist, weil das Magen-Weh mit dem Haupt-Weh zusammen stim-met, und die Tensio die Meninges eben so afficirt, als den Ventriculum und Hypochondria. Sie heist auch Hæmatitica. (5.) In nephriticam, quæ magis est spasmo-dica, & supervenit Nephritidi, (6.) in convulsivam, quæ maximus Colicæ gradus est, & contingit vel Fœ-minis hysteris cum clavo hysterico, ubi audit hyste-rica, vel Infantibus, da es der innerliche Jammer heisset.

§. 4. Es ist die Colica zu erkennen (1.) an vehementibus, durabilibus, interim tamen paroxysantibus Tormini-bus, (2.) an der Anxietate & Angustia interna, præpri-mis circa Præcordia, es stehet alles wie eine Mauer, sie können nichts aufstossen, auch nicht ausgestreckt liegen. (3.) Alternationibus vagi caloris & horripilationis in corpore, (4.) anxiiis Sudoribus refrigerantibus, da-bey ist jederzeit mit verknüpft die Flatulentia. In vera Colica flatulenta magis est Obstipatio Alvi; in biliosa vero conjuncta est Diarrhœa torminosa, manchemahl auch Vomitus. Zum Unterscheid ist noch diß zu mercken, daß die Tormina colica mehr supra Umbilicum, die Tormina Iliaca aber mehr infra Umbilicum seyn.

§. 5. Formaliter ist die Colica nichts anders, als eine Torsio & Contractio Intestinorum laxatorum, & à Fla-tibus expansis inflatorum. Wenn denn wiederum eine Contractio erfolgt, um den contentum flatum zu dis-sipiren, so entstehet exrenisu interno detenti flatus ein

solcher dolor acutus sensibilissimus, welcher in etwas nachläßt, wenn der flatus ex hoc loco dissipirt, und dissipirt worden, welches sich zeigt durch das im Leibe erfolgte Bollern. Die Ursache derer flatuum ist theils Materia mucida, biliosa, cruda, Vermes in primis viis stabulantes, theils ipse sanguis ad excretionem per abdominis loca destinatus; theils auch Scybala indurata & impacta wie in der Colica iliaca. Die äußerlichen Ursachen sind v. g. (1.) Refrigerationes Abdominis aut pedum citra consuetudinem, (2.) Potus sæculenti & fermentantes, (3.) Cibi lenti & crassioris succi v. g. Cucumeres, Melones &c. (4.) Einigen ist gar schädlich immediate auf fettes Fleisch zu trincken. (5.) Obstructio alvi, vel retentio adsumti purgentis. Ad causas tales referenda porro est Obstructio Hæmorrhoidum aut Mensium, aut Omissio Venæsectionis in Pedibus, præsertim in sanguinea.

§. 6. Daß die Colica ein Motus spasmodicus sey, habe ich an einem Mann erfahren, welcher veram hæmorrhoidalem colicam hatte, indem sich bisweilen parvus Hæmorrhoidum fluxus zeigte. Da aber derselbe aufhörte, erfolgten Dolores colici, in welchen die Motus Spastici auch ad exteriores artus devolvirt wurden, sed interea hypochondria libera non manebant, cum dolores mox intra foras, mox ex artubus intro vagarentur. Alvus quidem solvebatur, sed malum non tollebatur: Rheumatismi artuum per Spiritus ex dextro in sinistrum pellebantur latus, & inde recursabant intra Viscera accedentibus motibus febrilibus. Daher sagt auch Baglivus L. I. Prax. Med. pag. 101: Dolorem colicum vidimus mutatum in arthriticum, & è contra Dolores arthricos per supervenientem Colicam aut Diarrhœam solutos. Hippocr. L. VI. Epidem. Sect. IV. Aph. 3. inquit. Qui articulati morbo detentus intestini dolore vexabatur, quietior erat, hoc autem curato, magis dolebat. Porro Solenander Conf. XIX. Ego idem observavi alias in muliere, quæ Arthritide fere semper laborabat, quando

do à Coli doloribus esse libera, & vice versa cessantibus Coli doloribus, misere ex juncturis afficiebatur.

§. 7. Alle Colica ist ein malum satis fonticum, daraus gar leicht eine Inflammatio Viscerum entstehen kan; ferner haben die dolores colici sowohl mit denen Febribus, als Antonis eine gar genaue Conspiration, daher auch durch Mißbrauch derer Anodynorum directe ad hunc affectum datorum zum öfftern Paralysis erfolget ist, welche eigentlich Paresis ex Colica gennet wird: so kan auch insonderheit eine Colica hæmorrhoidalis non rite tractata zur Lähmung der Glieder ausschlagen. Wo Singultus citra consuetudinem dazu kommt, periculum est in vado. Es colludirt endlich die Colica auch cum Ictero, und kan leicht dahin ausschlagen, wie solches Meibomius Diff. de Colica §. XIV. annotirt, und ich in vielen Casibus erfahren habe.

§. 8. Die Colicam nun zu curiren, hat man (1.) zu sehen, was für eine Materie da seye, die da müsse corrigirt werden, (2.) wie man die Motus spasmodicos beruhige und stille, (3.) muß der Tonus labefactatus restaurirt werden.

§. 9. Ein vortreffliches Mittel in allen Arten der Colique sind die Clysteres, welche sowohl die Materie, so eine da wäre, ausführen, als auch, wegen angenehmer Wärme die Motus spasmodicos demulciren, und damit soll auch billig die Cur angefangen werden. Solte aber der Patient Clysteres averfired, könnte man den Mercurium dulcem brauchen, oder besser das Sal Epsomiae ad ℥j. in ∇ . solutum, oder die Pilulas Beccheri solutas. Ad correctionem materiae dienen, prævia alvi solutione in mucida saburra die Salia alcalia pariter & media, Radices resolventes, Tartarus vitriolatus, Arcan dupl. quibus omnibus præferatur Tartarus tartarifatus, qui simul evacuat alvum; in biliosa materia conveniunt absorbentia, Nitrum, Chrysalus montana, Magnesia alba Lap. 69. Mater Perl. præparata &c.

§. 10. Aperta Alvo & correcta materia motus spasmodici compescendi, & Tonus restaurandus est. Dazu dienen die *essentiae alexipharmacæ usuales* mit denen *Carminativis* e. g. *Ess. Carminat. Wedl. Gentian. rubr. Costi veri, Cort. Citri Aurant. Millefol. Spiritus Salis Ammoniaci cum Speciebus carminativis abstractiis Carminat. Sylv. & Diaromat. Decker. &c* Die *Ess. Castorei saturata* thut in hoc affectu rechte Miracula.

§. 11. In Colica hæmorrhoidali muß man gleichfalls den Anfang der Cur mit einem Clystere machen, und auch wohl, daß sie besser durchschlagen, die *Solutionem Pilularum Beccheri correctarum* Morgends und Abends geben, darauf man dann die *Pulveres temperantes antispasmodicos largiter cinnabaratos* alle 2. Stunden geben kan, und wenn der Schmerz hart anhält, der Leib aber offen ist, *lenia Anodyna* admisciren, v. g. *MPil. de Cynoglossa gr. i. pro dosi.* Will der Paroxysmus aber nicht nachlassen, so kan man auch wohl in ipso paroxysmo *anæsectionem in pede* instituiren, und nach etwas remittirten Affectu die *tonica carminativa* e. g. *Tincturam polychrestam Stahlî* geben.

§. 12. Aeußerlich sind in denen Doloribus Colicis dienlich warme Steine auf den Leib zu legen, oder warme Kräuter-Rüssen ex *Calaminth. montan. Menth. Millefol. Origan. Puleg. Tanaceto, Matricaria Chamomilla, Summ. Aneth. Hyper. Semini Anisi, Fœniculi, Carvi &c.* Der *Spiritus vini camphoratus* thut aeußerlich sehr wohl. In der Colica flatulenta wird der *Pimpinellæ* und *Cascarillæ* eine grosse Blähungen treibende Krafft beygelegt, die ich aber nicht gefunden habe, vielmehr ist in hoc passu ein trefflich *Carminativum* das *Gummi Galbanum* und *Asa fœtida*.

§. 13. Dergleichen Patienten sollen sich *præservative* in acht nehmen (1.) vor kalten Trincken, und vor übriger Erkältung des Leibes und der Füße (2.) vor kalten unver-

dau

daulichen schleimichten Speisen (3.) vor hefftiges und noch gährendes Bier und Getrâncke: (4) vor sauren und allzussüßen Speisen, (5) vor einen unmittelbahren Trunck auf allzufette Speisen. Sonderlich sollen die Hæmorrhoidarii ihre Evacuationes Sanguinis consuetas fortsetzen. In Paroxysmo thut eine continentia quieta gut. Præservative dienen auch die Acidulæ Egranæ, ob sie gleich Anfangs Obstructiones machen, daher auch Tabernæmontanus seine Colicam, die er täglich hat gekriegt, per Acidulas & Clysteres curirt hat.

Lib. VII. Cap. XII.

De

Passione Iliaca.

Von der Darm-Gicht oder Miserere mei.

§. I.

Es ist dieser Zufall in seinen Wesen eben eine Art desjenigen Motus, als in dem vorigen Capite die Colica gewesen, nur daß hier der locus variirt, und der Gradus Torminum ein gut Theil vehementer ist. Ante Celsum ist aller Dolor Intestinatorum Ileos genennet worden, und der Name Colica war unbekandt, Celsus aber hat zu erst die Distinction gemacht, daß er die Dolores in crasis intestinis Colicos, und die in denen tenuibus Ilion genennet hat.

§. 2. Ob sich zwar dieser Zufall im Anfang eben so erzeiget, als die Colica, so ist er doch in dem Progressu weit schlimmer und heftiger, und versirt sehr hefftig um den Nabel, daß sich die Patienten krümmen und würgen

müssen, wissen vor Angst und Bangigkeit nicht zu bleiben, wollen nur gern auf dem Bauch liegen. Sie haben mehr Hitze als in Colica, Herzens-Angst cum doloribus lancinantibus & scindentibus per transversum umbilici, frequenter emittunt ructus cum Cardialgiis intercurfantibus, und wo es gefährlich aussiehet, est alvus arctissime clausa, & succedunt Vomitus cum gelidis sudoribus, tandem re desperata sequuntur Vomitus stercorei cum mox instante morte.

§. 3. Nach dem Unterscheide derer Ursachen ist auch dieser Zufall in gradibus unterschiedlich: Einmal entstehet er ex pertinaci Alvi Obstructione durch den Mißbrauch derer adstringentium, in specie der gebackenen Birnen, Quitten, oder trocknen Brods. 2.) Ex Intestinorum mutuo ingressu, dererselben Verschlagnug, oder vielmehr Verschiebung; wird dannenhero auch genennet Volvulus, und ist propter stasin mit einer Inflammation mehrentheils verknüpft, 3.) entstehet er ex Hernia incarcerata, da die Intestina mit Flatibus oder Fæcibus angefüllt sind, und nicht wiederum zurück können. Es ist da wieder ein Unterscheid zu machen inter Herniam apertam, die sich externe per tumorem offenbahret, & latentem, die sich zuweilen, præsertim in sexu foeminino zuträgt, daß mans nicht gewahr wird. Mir sind 3. Casus von dieser Art vorgekommen, der eine war siccioris & melancholici magis corporis habitus, er hatte sich in Erbsen überfressen, bekam bald darauf tormina iliaca, hatte dabey eine Empfindung, als wären Kugeln in Magen: Nach vergeblichen Gebrauch purgirender Arzneyen, fand sich nach Gebrauch eines nicht purgirenden medicaments, ein conatus ad deponendam alvum, da denn cum labore magno ein Stück 7. oder 8. zusammen gepackte, gelb-braune, dabey aber mürbe Kugeln theils grösser theils kleiner von ihm giengen, dergleichen ich selbst eine Zeitlang conservirt habe, und mir vorkamen als Gallen-Blasen-Steine, und damit cessirten die tormina & totus affectus. Conf. Marcellus Donatus Lib. IV. C. 30. ubi Scriba excrevit calculum ovi Gallinacei magnitudine. Hieronymus Rubeus Comment. ad Celsum L. IV. Cap. XIV. dicit

dicat: Fuit nostra ætate, qui cum ingenti torqueretur Intestinorum dolore, inter egerendum lapidem emisit. Der andere war ein Kupfferschmidts-Gefelle, gleichfalls melancholici habitus, hatte auf denen Thürnen an dem Kupfernen Dach arbeiten müssen, dabey er sich erkältet hatte, bekam erstlich die Gelbsucht, nachher eine pertinacissimam obstructionem alvi cum torminibus iliatis, damit er 14. Tage und drüber zubrachte, neque interna abstergentia laxantia, neque clysteres aliquid efficiebant, neque etiam vulgare illud eine Pflaumen-Feder. Tandem successu temporis referabatur alvus per usum Limat. Martis crud. cum cremore Tart. subjuncto simul clystere emolliente ex sapone & melle, da denn die verbrannten fæces als faule Eyer stanken. Es sind mir unterschiedene Casus in praxi vorgekommen, dadurch ich beweisen kan, daß die Icterici sonderlich dergleichen iliatis alvi obstructionibus unterworfen sind, dergleichen Ileon Hippocrat. L. de int. affect. p. 220. arcuatum nennt. Der dritte Casus war ein alter Mann, ein Brauer, alias herniosus, qui sub oneris gestatione, pedibus divaricatis prolapsum herniæ sentiens, nihilominus onus gestare continuavit, inde hernia vehementius incarcerabatur, nec patiens prostrata animali potentia, poterat ulterius par esse oneriferendo, sed domum transportatus, post reductam herniam per calidos foci nihilominus iliatis lincinationibus, & acutissimis scissuris per transversum umbilici, accedente summa præcordiorum anxietate, febrili calore, Agrypnia, Alvi per tres dies obstipatione, Cardialgiis, Sudoribus gelidis & Vomitibus conficiebatur; Assumpto sacroviatico, mortem expectabat, sed præter spem, Clystere paulo acriore cum Sapone veneto largiuscula dosi remixto, bonumque effectum præstante, subjuncta dosi, scilicet gr. IV. ꝑis ꝑij quem excipiebat Diarrhœa totum morbum solvens, relevabatur.

S. 4. Die äußerlichen Ursachen, die solchen Affectum veranlassen können, sind v. g. 1.) Refrigerationes exteriorum, 2.) starkes Heben, 3.) starkes Niesen und Husten, 4.) Mißbrauch roher blähender Speisen, junges Bieres,

oder gährender liquorum, Mostes &c. 5.) Verhaltung derer Winde, und sonderlich der Excrementen, 6.) starckes Schüttern des Leibes, 7.) auch Reiten, Fahren, Springen, concurrente maxime flatulentia, 8.) Conglomeratio Vermium &c.

§. 5. Dieser Affectus wird nicht unbillig von Cælio Aureliano und Aretæo referirt unter die morbos acutos, zumal wenn er complicationem und Inflammationem Intestinatorum zugleich mit involviret; wie mir denn ein Casus vorgefallen, da ein solcher Patient ceterum sanus mit dergleichen affect plötzlich befallen wurde, und in 24. Stunden irritis omnibus daran sterben mußte.

§. 6. Dasjenige Malum Iliacum, so von Verschiebung derer Gedärme, und incarceriten Hernia entsteht, ist am gefährlichsten, endiget sich gern endlich mit einem völligen Miserere mei, da die Excrementa cum Convulsionibus, Singultu, extremorum perfrigeratione zum Halße hinausgehen. Wo aber dieser affect ex pertinaci Alvi Obstipatione herrühret, ist noch eher Hoffnung ihm beyzukommen, wo man anders die Zeit nicht zu lange verabsäumet. Signa lethalia in hoc affectu sind 1.) Vomitus recurrentes stercorei, 2.) Anxietas maxime præcordialis sub scrobiculo præsertim Cordis, 3.) Frigus extremorum, 4.) Sudor algidus in fronte, 5.) Facies turgida & rubens, 6.) Urinæ suppressio, 7.) Pulsus rarus debilis, 8.) Ardor interiorum & Sitis &c.

§. 7. Ratione Curationis wird in primo casu, nemlich in Ileo ex induratis Scybalis erfordert materiæ Emollitio & Evacuatio: in secundo casu, ubi ex Intestinatorum Distorsione orta est Inflammatio, soll man die Intestina in vorigen situm bringen, und die Inflammationem zertheilen: in dem 3ten casu ex Hernia incarcerata soll man die ausgetretenen Intestina reponiren, und die materiam flatulentam abstergiren und evacuiren, & si quæ subest Inflammatio selbige dfeutren.

§. 8. In dem ersten Casu kan die materia emolliret, und zur evacuation befördert werden per Clysteres emollientes ex Decocto Altheæ, Malvæ, Parietariæ, Brancæ ursinæ, Herb. Mercur. Viol. Atrip. Sem. Lini, Psyllii &c. item ex jure carniū gelatinoso, additis copiosis oleis coctis. Abstinendum est à melle, ne si subsit Inflammatio, suppurationem promoveat. Es ist auch dienlich unter die Clystire zu nehmen die Venetianische Seiffe, und wo eine Inflammation dahinter steckt, das album græcum. Ferner ist specific in hoc affectu gut der succus recens, oder die siccata Herba Telephii cum lero lactis decocta cum succo Acetosæ, Portulacæ &c. Externe kan man auch zu Hülffe nehmen die Illinitionem Abdominis extrinsecam cum Pinguedine Anseris aut Omenti Animalis castrati. Interne Inflammationem imminentem præcavet, & præsentem discutere juvat usus internus Nitri paulo largius dati ad 3ß. Ferner sind auch äußerlich nutzbar Sacculi calidi ex Discutientibus & Carminativis cum Camphora, dergleichen schon in dem vorigen Capitel erwehnet ist, oder man kan einen Spiritum Vini Camphoratum crocatum mit einem feinen Tuche imbuit, über den ganzen Leib schlagen, und noch ein anderes gewärmtes Tuch darüber her schlagen. In concurrente insigni plethorico statu möchte auch wohl eine tempestiva Venæsectio nöthig seyn.

§. 9. Um die Convolutionem oder mutuum Ingressum Intestinorum wiederum zu expliciren, sind unterschiedene Vorschläge bey denen practicis, als 1.) ein Stück etliche Mulqueten = Kugeln zu verschlucken, oder wer es haben kan, goldene, oder mit Quecksilber gesättigte. 2.) Ein Pfund oder mehr Gum vivum depuratum hinutner zu schlucken; bey dessen Gebrauch aber 2. Stück zu observiren sind 1.) ut viæ & corpus præparentur per adumptionem antecedentem Olei Amygd. dulc. 2.) ut cursitent, vel curru vehementius moveantur, quo melius speratus effectus obtineatur. Verschiedene Practici rathen besonders an die Clysteres ex Fumo Tabaci so jedoch noch fernerer Experientz überlassen wird. Da man inzwischen interne ad discussionem In-

flam-

flammationis per Nitrosa, und externe per Venæsectionem, & ea, quæ præced. §. notata sunt, zu Hülffe kommen kan.

§. 10. In dem dritten Casu bringet man die herausgetretenen Intestina am geschicktesten wiederum zu rechte 1.) per Supinum corporis situm, 2.) per Fötus calidorum Humidorum carminativorum cum emollientibus remixtos, ex Fl. Chamom. Sambuc. Malv. Summ. Aneth. Hb. Mercur. Malv. Althææ, Violar. Sem. Anisi, Fœnic. Lini Fœni græci, Summit. Origan. Serpilli, coct. in lacte; Foveatur Hernia Spongia calido Decocto imbuta, aut adplicetur in modum Cataplasmat. Interne gehet man præservative, ne Inflammatio accedat, per usum Nitri & Potionum temperantium ac diapnoicarum. Nach geschעהener Reposition derer Intestinorum ist nöthig, so fort ein erweichendes Clister zu appliciren.

§. 11. Die zu dergleichen Zufällen geneigte Personen sollen sich hüten 1.) vor dem Gebrauch derer stopffenden Speisen, 2.) vor äußerlicher Erkältung, 3.) vor kaltes Wasser sauffen, 4.) vor kalten, rohen, schleimigten Speisen Fungis, Cucumeribus, Peponibus, hingegen sollen sie auf alle Weise bemühet leben, stets einen offenen Leib zu haben, sattfam trincken, und sich dann und wann folgender Pillen, genennt contra Obstructiones, bedienen: \mathfrak{R} . Aloes rosat. \mathfrak{z} ij. Extr. panchym. Croll. \mathfrak{z} j. Limat. \mathfrak{A} rtis $\mathfrak{z}\beta$. M. c. Elix. Prop. & F. M. Pilularum, davon
§ — 6. Pillen pro dosi.



Lib. VII. Cap. XIII.

De

Tenesmo.

Vom Zwang.

§. 1.

Tenesmus est continuus conatus ad desidendum, findet sich gemeiniglich bey Hæmorrhoidariis, wenn nemlich die Hæmorrhoides nicht gut von statten gehen, und sonderlich wenn sie albæ mucosæ sind. Es ist sonst ein gewöhnlicher Zufall der Diarrhœæ biliosæ, aut Dysenteriae, alias quoque aliorum acriorum alvi excrementorum, nec non Dysuriæ, Calculi, Fæminarum gravidarum &c. und ist Procidentia ani ordinair damit verknüpft.

§. 2. Die Patienten empfinden in diesen Zufall ein Kugeln circa orificium ani, welches sie nöthiget zum öfftern desidiren, können aber nicht alles evacuiren, als etwa nur einen pulpösen, in Dysenteriiis einen cruenten und purulenten Schleim, nichts desto weniger reizet sie die brennende Empfindung öftters dergestalt zum drücken und pressen, daß ihnen endlich der Mastdarm darüber ausgehet.

§. 3. Die innerlichen Ursachen sind 1.) ein scharffer gallichter Schleim, der sich findet unter denen ordinairen tæcibus nach kurz habten Zorn, oder auch Cholera & Diarrhœa biliosa, 2.) die Hæmorrhoides cœcæ, zumal wenn sie zur Unzeit bey indispositis irritirt werden, oder die fluentes zur Ungebühr supprimirt werden, 3.) die Ascari-des, welche ordinair in dem Intestino recto hospitiren, 4.) Calculus Vesicæ, 5.) Pondus Uteri in gravidis. Alle diese causæ erwecken mit ihrer irritatione vel per se, vel per consensum eine spasmodicam Sphincteris Ani constrictionem, welche das Formale morbi ausmacht.

§. 4.

§. 4. Die äußerlichen Ursachen sind 1.) *Assumpta purgantia resinosa*, als *resinosa pars Aloes & Hellebori nigri*, welche diesen Affect gar leichtlich provociren, 2.) *Equitatio in Æstu Solis*, 3.) *Charta piperata aut alia acri materia imbuta ad abstersionem ani usurpata*.

§. 5. *Tenesmus excipit Ani Procidentia*; Ani autem *Procidentiam* justo diuturniorem refrigeratam *Inflammatio*, & hanc perperam curatam *Sphacelus*. Mulieri *Uterum* gerenti, ubi *tenesmus* supervenit, ipsam abortiri facit *Aph. 27. Sect. 7. Hippocr. Singultus Tenesmo laboranti superveniens, periculosus est.*

§. 6. *Tenesmus* ab acri bilioso muco irritatus indicat 1.) *Materiae obtusionem & evacuationem*, 2.) *Motus sedationem*. Eben diese Indicationes erfordert auch der *Tenesmus hæmorrhoidalis*, wenn er aber von denen *Ascaridibus* erwecket worden, requiritur maxime *Vermium Expulsio*, & sic sponte cessat hoc Symptoma.

§. 7. In dem ersten und andern Casu kan beyderley Zweck erreicht werden per *Clysteres ex lacte cum Oleis Florum Verbasci, Aneth. Lilior. alb. Papav. Amygd. dulc. addito pauco Sacchari*; auch kan das *Intestinum rectum* mit dergleichen *Oleis & Mucilaginibus ex Seminibus Lini, Pyllyi, Cydoniorum* geschmieret werden. Aut fiant *Clysteres ex Decocto hordei excorticati, jure carniū insulso cum vitellis ovorum in oleo quodam subactis*; oder man verordne *Infusus ex nervinis*. Eine sonderliche Bähung soll seyn *Sades Baum in Milch gekocht*. Von vortreflichen Effect ist *Bals. ꝯis terebinth. cum bombace adplicatus*.

§. 8. *Interne conveniunt temperantia cum absorbentibus v. g. Emulsiones, Gelatinæ. Cremor Hordei excorticati, aut Gummi Arabicum, vel Tragacantha, Nitrum denique um Chrystallo montana*; in causa *Vermium & alia revocanda sunt, quæ superius jam tum commendata fuerunt*,

§. 9. Nichts ist in diesen Zufällen über die Wärme; dannenhero auch selbst rathsam ware, daß solche Patienten desidiren giengen über warm dämpffende Geschirre. Die
Hæmor-

Hæmorrhoidarii, denen der sincerus effluxus nicht recht fort will, sollen nicht mißbrauchen die Pilulas aloeticas Francofurtenses, oder auch das Elixir Proprietatis, sondern sollen suchen ihren Hæmorrhoidibus durch congrua remedia zu helfen.



LIB. VIII.

De

Morbis Convulsivis.

CAP. I.

De

Epilepsia & Convulsione Symptomatica.

Von der fallenden Sucht oder
schweren Noth.

§. 1

S pflegen die Practici einen Unterscheid zu machen inter Epilepsiam stricte dictam idiopathicam, & Convulsiones symptomaticas; Da jene ein Affect ist, der ohne vorhergegangene oder verknupfte andere Kranckheiten am gemeinsten von Animipathematibus entstehet, oder ex Hereditate erfolgt: Diese aber ein Zufall seyn, der andern Kranckheiten zuschlägt.

§. 2.

§. 2. Es theilen auch ferner die Practici die Convulsionen ein, 1.) in Emprosthotonum, da die Patienten vorwärts niederstürzen, 2.) Opisthotonum, da sie hinterwärts niederfallen, und der Leib ihnen, wie ein Bogen aufgetrieben wird, 3.) in Tetanum, da sie starre wegliegen. Bey allen dergleichen vorkommenden Spasmodis und Convulsionibus ist allezeit Abalienatio Mentis, Einschlagen der Daumen, und ein Schaum vor dem Munde. Man muß auch die Epilepsiam billig distinguiren in continentem & interpolatam: jene ist sonderlich bey Infantibus, und hat interpolata serie ihre paroxysmos, und ist allemal lethalis, wie bey allen mir vorgekommenen Catibus zu bemerken gewesen! Die interpolata kriegt aber per periodos ihre paroxysmos.

§. 3. Unter die motus convulsivos sind auch diejenigen motus involuntarii zu rechnen, wo die Glieder des Leibes loco movirt werden, als in denen grossen groben Krampffen derer Zähne und der Finger, oder in der sogenannten Chorea Sancti Viti, da das ganze Abdomen succutirt wird, daß der Mensch davon von der Stelle fährt. Also hatte ein Knabe von 4. Jahren ein Fieber mit Brechen gehabt, dazu auch ein Durchfall cum torminibus gekommen, da das alles vorbei, bekommt er einen solchen Spasmus in beyde Hände, davon sie ihm ganz ruckwärts verkehrt wurden.

§. 4. Es ist so wohl die idiopathica als symptomatica Convulsio erroneus, reciprocus, & ad summum exacerbatus vitalis tonicus motus in fibrosis & porosius partibus propter humorum aut solidarum partium læsiones excutendas à Natura institutus & susceptus. Insonderheit sind die Convulsionen dem Ætati infantili vor allen andern Ætatibus viel gewöhnlicher, zumahl, wenn sie succulenti habitus corporis seyn. Es bekommen sie auch hagere Kinder nicht selten, so ferne sich die Mütter öftters sub gestatione oder in gravidatione provechtere erzürnet und erschrocken sind: dergleichen werden von erwachsenen Leuten diejenigen besonders damit befallen, die da plethorisch, und dabey

bey spongiosi und laxioris habitus corporis seyn. Fœminæ sind hinwiederum præ Viris mit diesen affectu mehr be-
hafftet. Der Araber Meynung war, daß Kinder in neuen
Mond geböhren, der Epilepsie vielfältig unterworffen seyn,
welches auch Guido Patinus Epist. 54. Tom. I. behauptet.

§. 5. Diese Kranckheit offenbahret sich unterschied-
lich; überhaupt ist sie zu erkennen an dem Erschüttern an
dem ganzen Leibe, bald rück- bald vorderwärts. Einige
werden starre, als wie ein Scheit Holz, dabey vergehen
ihnen die Sinne, und der Verstand, die Augen verkehren
sich, die Zähne knirschen zusammen, und der Schaum ste-
het vor dem Munde, ausser daß diejenigen Convulsiones ex
Vermibus keinen Schaum haben; die Daumen sind da-
bey eingeschlagen. Einige schnarchen durch die Brust, an-
dere lassen die Excrementa fahren, manche wissen den Über-
fall gar nicht vorher, werden von Schwindel und Herz-
Pochen mit Erhebung der Brust, oder von einem Frost un-
vermuthet überfallen, andere wissen es vorher, werden
dannhero traurig, verdrießlich, und als wie schläffrich,
oder empfinden eine kalte aufstehende Luft aus denen Bei-
nen, biß ans Haupt, darauf sie niederfallen: einige über-
fällt der paroxysmus nur allein schlaffend, und das zwar
bedencklich ratione curationis. Einigen werden durch die
Convulsionen die artus ganz wunderlich verdrehet, ande-
re aber liegen in dem paroxysmo an allen Gliedern
gleichsam geschlagen, welches sonderlich bey denen Kindern
vorfällt, und so sie anfangen mit einem Gliede, als Arm,
Beine zu dreschen, wie der Vulgus zu sagen pflegt, ist sol-
ches eo ipso eine Species Convulsionis: einige thun bey je-
den Mouvement einen Schrey. Die Epilepsia habitua-
lis hält öffters ihre insultus accurat secundum Lunæ phases
revertentes, auch wohl gar secundum diei horas. Bey ei-
nigen endiget sich der paroxysmus wiederum mit einem Vo-
mitu, bey einem andern cum Diarrhoea, bey einigen auch
wohl cum Excretionē sanguinis, wie mir ein paar merck-
würdige Exempel von Narium Hæmorrhagiis cum convul-
sionibus erumpentibus vorgekommen seyn.

sind die Casus, da sich der paroxysmus cum Ereptione membri virilis & cum ejaculatione spermatis endiget.

§. 6. Die Ursachen dieser entseßlichen Kranckheiten sind vielfältig; nemlich der Epilepsiæ seu Convulsionum idiopathicarum, 1.) Die Pathemata Animi: So habe ich eine Frau gekennet, die allemahl, wenn sie schwanger war, Epilepsiam bekam, sonst nicht, sie hatte es ex Terrore bekommen, 2.) Amor vesanus, 3.) Dispositio hereditaria. Die Causæ derer Convulsionum symptomaticarum sind 1.) innerlich eine Verdickung des Geblüts ex Plethora non ventilata, als sonderlich bey denen Fœminis, 2.) Coagulatio Lymphæ circa caput per externas Refrigerationes inducta, præsertim in Infantibus, 3.) Vermes, præprimis Lumbrici. 4.) Crusta lactea, Achores, Scabies &c. retrocedens, 5.) Dentitio difficilis, 6.) Variolæ aut alia Exanthemata non rite succedentia, 8.) Res solidescences, Ossa, Festucæ, Grumi aut Pus, aut Sanies, aut Tumores sub cranio delitescences, 8.) Suppressio Evacuationum consuetarum sanguinearum v. g. Mensium &c. 9.) Febres acutæ male cedentes, 10.) Obstructio alvi &c.

§. 7. Aeußerliche Ursachen aber sind 1.) Veneficia, wie man Exempel hat, daß man von auf der Strassen gefundenen und aufgehobenen Dingen dergleichen bekommen, 2.) Philtra, da geile und venerische Weibs-Bilder von ihren orgastischen menstruo einem etwas beigebracht haben, 3.) Vulnera & Contusiones Tendinum aut Nervorum, so ferne sie noch dazu sub gravi Iracundia aut Terrore beigebracht worden, 4.) Morsus Animalium iratorum, 5.) Refrigerationes partium nervosarum, Cervicis maxime, 6.) Diæta calida, cetera. Nichts ist aber, das unmittelbarer diesen erbärmlichen affectum sulcitiren kan, als die heftigsten Animi pathemata.

§. 8. Epilepsia strictæ sic dicta ist so lethal nicht, als wie die Convulsiones symptomaticæ, zumahlen in denen Febribus acutis, si circa statum obtingant; noch schlimmer sind sie, si febribus declinationes expectantibus superveniant.

niant. Epilepsia habitualis hat so grosse Gefahr nicht, es sey denn, daß sie durch die Länge der Zeit sich endlich cum febre hectica complicirt, und das Garaus mache. Kinder, die noch in denen 6. Wochen das böse Wesen bekommen, kommen selten davon, indem es scheint ein malus conatus zu seyn. Epilepsia nocturna ist schwerer zu curiren, als die diurna, & quæ à causa materiali dependet, facilius tollitur, quam quæ à causis immaterialibus suscitata est. Daß die Mutatio Ætatis ad spontaneam morbi mutationem etwas contribuiren, meldet Hippocrates nicht unbillig Aph. 12. Sect. V. Und eben dieses schreibet er auch de mutatione loci, temporis & vitæ generis Sect. 2. aph. 45. & Aretæus Lib. I. cap. VI. scribit: Mulier ex abortu convulsa raro evadit.

§. 9. In der Cur dieser Zufälle hat man vors 1.) zu sehen, ob eine Materie da sey, die Schuld habe an der Epilepsia, so kan denn selbige nach Beschaffenheit corrigirt und evacuirt werden, und nach dem jederzeit universalia sind præmittirt worden, kan man hernach auch die Specifica, motus epilepticos sedativa geben. 2.) In denen Convulsionibus symptomacis hat man auf den morbum primum zu sehen, und dessen successum zu beobachten, damit die gebührenden Sec- & Excretiones nicht stecken bleiben, e. g. in Variolis &c.

§. 10. Was erstlich die Materiam anbelangt, so soll niemahlen bey Epilepticis die Cura angefangen werden sine præmissa primarum viarum evacuatione, sonderlich dien es alsdenn die Cholagoga und Melanagoga ex Helleboro negro & Rhabarbaro. Bey Kindern, die diesen Zufall bekommen haben ex vitiis Lymphæ aut à Vermibus, dienet der Mercurius dulcis. Bey volleibigen und schleimigten Kindern, die nicht über ein viertel Jahr alt sind, das pulvis Irid. nostr. à gr. 4. — ad 5. — 6. welche aber harte Leiber haben, oder biliosas erodentes fæces excerniren, denen ist zu ordnen der Syr: de Cichor: cum Rhabarb. vel Rosar: Solutiv: de Ambub. Der ChrySTALLUS montana cum ☉ fulminante, oder ein linderndes oleöses Clystier. Bey des

nen adultioribus hat man auch nachzusehen, ob sanguis in quantitate peccire, und sodann wäre Venæsectio extra paroxysinum höchst nöthig. Ich habe ex aliorum praxi empirica wahrgenommen, daß die Venæsectio in ipso paroxysmo nach Möglichkeit abgepaßt angestellet, die paroxysmo so confundirt habe, daß sie nicht wieder gekommen, allein ich habe auch angemerckt, daß dergleichen hazard in Epilepsia ex Animi pathematibus nicht gut gethan habe. Bey denen intemperantius viventibus & voracibus ist auch wohl ein emeticum nöthig. Um aber die vitia Lymphæ zu corrigiren, ist nöthig zu gebrauchen entweder die Ess. Succin. oder Pimp. alb. an sich, oder die Ess. alexiph. mit der Tinct. $\frac{ij}{j}$ remixta. Es ist auch in solchen Fällen selbst dienlich die Essentia Sassafras, und zwar compos. Bat. ingleichen die Tinct. anodyna Joh. Maur. Hoffmanni. In subjectis magis phlegmaticis egregium usum habet Liquor C. C. succinatus, vermischt mit dem $\frac{u}{u}$ Castor. compos. Londin. Bey welchen das malum ex Retentione spermatis herkommt, denen soll man ordiniren Nitrosa & motus laboriosos.

§. II. Derer Specificorum motus epilepticos sedativorum ist bey denen Auctoribus ein grosser Farrago; Insonderheit ist pro Infantibus, wie auch pro adultioribus zu recommendiren der Spiritus Vitrioli antepilepticus Quercetani ex urina & vitriolo. Bey denen Kindern thut etwas das os semilunare und triangulare Lucii, ut & Carpionis, os triangulare Hominis & Porci, Corda Talparum, Talus Leporis, Lumbrici terrestres, desgleichen die Rad. Pœon. Valer. Ill. Stahlius sequentem commendare solet pulverem: \mathcal{R} . Cord. Talpar. exsicc. gr. V. Talor. Lepor. Lumbr. ∇ str. aa. \mathfrak{z} j. Ungul. Alces subtiliter $\frac{f}{f}$ at. Cort. quercin. aa. \mathfrak{D} \beta. M. f. $\frac{f}{f}$, addatur aut omittatur Cinnabaris, prout placet; oder: \mathcal{R} . Rad. Pœon. Lumbr. ∇ str. in coitu capt. aa. & Cinnab. nativ. paululum, dosis pro adulto gr. XV. die Helffte vor ein 10. jähriges subjectum, den 4. Theil vor Kinder, detur versus instantem paroxysmum. De cetero soli Lumbrici in coitu, mense Junio capti ante
ortum

ortum solis, antegressa pluvia quadam, sunt efficaces ad edomandum hoc malum: es wird auch Specifica in hoc affectu gerühmet das Oleum animale Dippelii aut Heraclin. ante paroxysmum datum; porro der Spiritus sanguinis humani cum Ess. Castorei in ∇ a Hirundinum Galbanata.

§. 12. Wo hereditaria Dispositio, Veneficium, und Animi pathemata als causæ immateriales dahinter stecken, wird man selten was solides ausrichten. Wo Philtra Schuld haben, und man versäumet bey Zeiten denen Patienten ein Vomitorium zu geben, so siehet es gleichfalls mißlich aus. In Epilepsia hysterica reflectirt man vornehmlich auf den Zustand der Mensium davon mit mehrern in folgenden Capite soll gehandelt werden.

§. 13. In Convulsionibus symptomaticis, uti antea dictum, muß man vor allen Dingen den morbum primum zu erst heben, bevor man die Specifica antepileptica gebraucht, als welche zur Unzeit gegeben öftters die motus primarii morbi hemmen zum Schaden des Patienten: sonderlich pflegen sich die convulsivi morbi Infantum, wenn sie positive gestillet werden, leicht in Paralylin zu determiniren

§. 14. Dergleichen Patienten haben sich zu hüten 1.) vor Zorn und Schrecken, 2.) vor sauren Speisen, 3.) vor vielen unnützen Speculationibus, 4.) vor vieles Müßiggehen, 5.) vor heftiger und lang anhaltender Erkältung, 6.) vor den Brandtwein, 7.) vor Zurücktreibung gewöhnlicher excretionum, 8.) vor Böllerey und Frässerey, 9.) vor allzu starcken Geruch, 10.) vor Herabsehen in die Tiefe, 11.) vor Bäder, dadurch sie immer ärger werden. Hingegen sollen sie sich die Continuationem derer gewöhnlichen Evacuationum artificialium aut pharmaceuticarum recommendirt seyn lassen, und sich dabey fleißig bewegen, und wacker arbeiten.

Lib. VIII. Cap. II.

De

Epilepsia uterina seu Convulsione hysterica.

Vom schweren Gebrechen der Weiber.

§. I.

Es ist diese Krankheit eine Species Convulsionis & erronei plane motus, eminus angesehen auf die Excretionem sanguinis per Uterum promovendam. Sie begegnet Weibes-Personen, die entweder simplici mensium irregularitate oder cessatione laboriren, die ein vitæ genus patheticum lieben, und sonst, denen suffocationibus hystericis unterworffen sind.

§. 2. Suffocatio hysterica aber, oder Mutter-Ohnmacht, ist ein Affectus, der à Convulsionibus hystericis gradu differirt, indem er nur in Spasmi besteht, da eine krampfartige Zusammenballung des Mesenterii das ganze systema Viscerum hypochondriacorum starr gegen das Diaphragma angedrungen hält, daß daher die Patientin nicht zu Othem kommen kan, sondern den Anschein gibt, als wäre es eine Ohnmacht. Es ist daher ein periodischer affect, der in kurzer Zeit und Stunde übergeht, aber mit grosser Entkräftung und Ermüdung der Patientin. Es kommt dieser Zufall am nächsten der Epilepsia uterina; weil aber in dieser die Augen verkehret, die Glieder gezeichnet, die Sinne gehemmet werden, und ein Schaum vor den Mund kommt mit vielen Schnarchen auf der Brust, so ist daran der Unterscheid leicht zu erkennen: denn in der simplici Suffocatione hysterica paßirt dergleichen nicht, sondern

bern sie liegen still weg, unbeweglich als todt, doch nicht cum Asphyxia: Auch sind die Sinne betäubet, daß sie nicht wissen, was ihnen widerfahren. Manche haben unter dem paroxysmo lusus in der phantasie gehabt, als hätten sie himmlische Music gehört, Engel gesehen, und dergleichen.

§. 3. Versohnen, die zu diesen beyden Affectibus neigen, laboriren gemeiniglich an der Unrichtigkeit ihrer Monathlichen Reinigung, und sind voll-blütig, leben still und müßig, um so viel mehr, wenn sie ausser Ehestand leben, oder in Umständen sich befinden, da sie, ob wohl verheyrathet, doch keine Kinder zeugen können, oder sonst unvergnügte Mariagen getroffen, da denn eine simple Suffocatio hysterica kan endlich exacerbirt werden entweder ad Epilepsiam, oder Maniam, oder Melancholiam uterinam.

§. 4. Die mit diesem Zufall behaftete Weibes-Versohnen werden in der Epilepsia uterina erstlich mit einem Schwindel überfallen, es vergehen ihnen die Gedanken, die Augen werden starr, sie schlagen die Daumen ein, der Othm bleibt ihnen aussen, hingegen nach langen aussenbleiben kriegen sie Herzk-Stöße: Der Leib treibt ihnen auf, es wälket sich darinnen, wie eine Boß-Kugel. Offters ist alvus dabey so zusammen gezogen, daß man mit keinen Clystier dazu kan. Wenn der Paroxysmus beginnt nachzulassen, sagen sie, es falle ihnen in den Schooß.

§. 5. Es ist demnach die Haupt-Ursach der Epilepsia uterinæ eine Irregularitas sanguinis menstrui, dadurch vorerst eine Spissitudo Sanguinis und simplex malum hystericum erregt wird; wenn denn aber Animi pathemata und andere occasionales causæ dazu schlagen, werden die bißherigen simplices motus spasmodici endlich nun gar in convulsivos mutiret. Zu denen äußerlichen Ursachen können unter andern gerechnet werden, 1.) Refrigerationes corporis diuturnæ, 2.) Diæta acida, 3.) Odor suaveolens, 4.) Abusus prunorum Kohlen-Töpfe etc.

§. 6. Um den Paroxysmum dieser Kranckheit glücklich, zumahl wenn der Affect noch frisch ist, zu heben, soll

man bedacht seyn, 1.) das Geblüte zu lüfften, 2.) *lucce-*
sum alvi zu erhalten, 3.) und die *motus erroneus* wieder zu
 besänfftigen.

§. 7. Demnach soll man sonder Verzug so fort bey
 denen *Plethoricis* eine Ader öffnen an Füßen, und hinter
 Drein ein und ander Clystier appliciren, und den *affectum*
 fast eben so tractiren, wie ein *malum hystericum*. *Speci-*
fica helfen in hoc *affectu* nicht viel: doch habe ich von
 der Ess. Castor. in Aqua Hirund. Galban. gegeben, guten
 effect gesehen.

§. 8. *Ratione Diætæ* sollen sich dergleichen Weibes-
 Persohnen hüten vor süßen Geruch, vor Zorn und Schreck,
 vor saure Speisen, und vor lange anhaltende Erkältungen
 des Unter-Leibes, und sollen die gewöhnlichen *Evacuationes*
sanguinis fortsetzen.

Lib. VIII. Cap. III.

De

Singultu.

Von dem Schlucken.

§. I.

Der Schlucken oder Hetschen ist ein *motus Venti-*
culi & Diaphragmatis concussorius & convulso-
rius cum Expiratione sonora & acuta, gesellt sich
 zum theil zu denen *morbis acutis*, *Inflammationibus maxi-*
me sinæ partis Hepatis aut Pylori, ut & *Intestinatorum te-*
nuium in Cholera, Dysenteria & Ileo; zum theil werden
 einige *Hypochondriaci* und *Hystericæ* damit chronice affi-
 cirt; ja man findet auch Exempel, wiewohl gar selten, daß
 Persohnen den Schlucken unvermuthet, auch nur von dem
 blossen Lachen und Bücken überkommen haben, davon sie
 succe-

succedente febre inflammatoria bald 3. Tage darauf gestorben seyn. Hieher gehöret auch die *Respiratio luctuosa & singultuosa* bey sterbenden Kindern. Der gemeine Schlucken aber, den man auch mit einem Truncf wieder vertreiben kan, und bloß einen *motum concussorium Sinistri ventriculi orificii* zum Grunde hat, hat nichts zu sagen.

§. 2. Die Kennzeichen des Schluckens bedürffen keine sonderliche Demonstration. Ordinair gehet ein *dolor gravativus* vorher, und der lang anhaltende Schlucken *citra concursum Febris inflammatoriae*, ist mit einen Schmerzen verknüpfft, als wann da was roh und wund wäre, und so lange exerirt sich der Schmerz *sub ipso motu Concussionis*.

§. 3. Die innerlichen Ursachen, deswegen der Singultus entstehen kan, sind 1.) *Hypercatharsis* aut *Hyperemesis*, 2.) *Helleborus albus assumtus*, 3.) Überladung des Magens, 4.) ein kalter Truncf, oder sonst Mißbrauch kühler Arzneyen, præsertim in corpore vel morbo vel ætate debiliore, 5.) *Venena*. In denen Fiebern schlägt er gerne zu, wenn *Inflammationes* da seyn, als zum Exempel, *Inflammatio Ilei* in *Dysenteria*, in *Cholera suppressa* &c. Obtingit etiam, quandoque in *Puerperis acute febricitantibus* & *Lochiorum detentione laborantibus*.

§. 4. Ein Singultus à sensu frigoris suscitatus hat wenig zu bedeuten, der aber in denen febribus acutis zuschläget, zumahl circa dies criticos, ziehet gerne *diffusionem Convulsionum* magis universalem per universum corporis habitum nach sich, cum brevi instante morte. Deckerus scribit, quod raro ad duodecim dies excurrat; ego tamen observavi, eundem ultra quindecim dies in sene hætenus febricitante excurrisse, & tamen evasisse. Conf. Sect. VI. aph. 13. Sect. VII. aph. 10.

§. 5. Ein gemeiner Schlucken wird durch nichts besser curirt als durch äußerliche Wärme, innerlich aber durch laxantia und nervina aromatica. Der andere Schlucken aber, der in Fiebern sich wegen der Inflammation äußert, erfordert interne temperantia & discutientia.

§. 6. Der erste Casus, zumahlen wenn ein Singultus chronicus da ist, erfordert diejenigen Medicamenta, und eben denselben Methodum, welcher sub Cardialgia notirt worden, nemlich das evacuiren per Clysteres abstergentes; oder internas formales evacuationes ex Rhabarb. Helleb. nigro, Foliiis Sennæ aut Agarico paratas. Vor der Cassia hüte man sich, denn sie machet grosse flatulentiam. Ad roborandum faciunt externe sacculi calidi ex Radicibus odoratioribus & penetrantioribus, Herbis coronariis, aromatibus & Speciebus & Seminibus carminativis, addita Camphora, Interne conducit Ess. Castor. cum Tinctura Aurant. anatica portione: Ess. Lign. Aloes.

§. 7. Der andere Casus erfordert innerlich nitrosa præcipitantia Emulsiva und Alexipharmaca e. g. Ess. alexiph. cum Spiritu Vitrioli aut ① dulci, oder Pulveres absorbentes cum Cascarilla: Externe sacculus ex Rad. Imperat. Levistici, Pimp. alb. Hellen. Irid. florent. Zedoar. Hb. Menth. Chamomill. &c. Daher wenn man die Fieber gewöhnlich mit nitrosis tractirt, wird man unter tausend Patienten kaum einen finden und observiren, der den Schlucken krieget, dieweil durch dessen Gebrauch die Inflammatio verhütet wird. Zu denen Sacculis können auch genommen werden, Melissa, Origan. Hyssopus, Salvia, Thymus, Spica. Lavendula, Rosmarinus, Serpillum Polium mont. & Aromata. Empl. quoque miraculosum ad umbilicum potest adplicari.

§. 8. Dergleichen mit Singultu chronico geplagte Patienten sollen præservative mit einen breiten Bande den Leib stets gebunden halten. Im übrigen ist schädlich (1.) das kalte Trincken, zumahlen in Fiebern, (2.) Angores Animi; Hingegen ist nützlich Cohibitio Spiritus sub sternutatione, Motus, Equitatio, Frictio &c. In Singultu chronico clysteres abstergentes valde profunt; interne etiam valde commendamus Tincturam Castorei, præsertim cum Baccis Ebuli paratam. Externe Camphora, Sacculi aromatici calidi; alii etiam adhibent den beſandten Spiritum Buſſii, welcher ex Spiritu Vitrioli & Fuliginis præparirt werden soll.

LIB. IX.

De

Morbis ex Defectu motuum vitalium pendentibus.

CAP. I.

De

Apoplexia.

Von dem Schlag.

§. I.

Diese Krankheit ist ein gar geschwinder und unvermutheter Zufall, da sowohl die Empfindung, als auch die freywillige Bewegung ziemlich, oder ganz und gar, entweder äußerlich allein, oder sowohl äußerlich und innerlich nachlässet, herührende von einem verdrossenen Irrthum unserer Seelen, wenn sie ihren Zweck in evacuandis superfluis humoribus nicht hat erreichen können. Sie ist jungen Leuten seltsamer, als denen, die schon bey Jahren sind, doch findet man auch exempla juvenum apoplecticorum, wenn sie sehr sanguinisch und plethorisch seyn, dabey Wein, und ein debouchirendes Leben lieben; ja ich habe in denen Act. M. Berol. Dec. I. Vol. 2. p. 30. einen Casum allegirt von einem Knaben, dem die manantes aures ausgetrocknet worden, welcher einige Stunden hernach Kopf-Schmerzen bekommen, und darauf

auf an Schlag gestorben. Insonderheit sind bey denen zum Schlag geneigten Subjectis zu mercken die Stufenjahre, zumahlen das grosse, als in welchen Jahren die Natur gemeiniglich neue revolutiones motuum vorzunehmen pfleget.

§. 2. Man pfleget sonst die Apoplexiam einzutheilen (1.) in sanguineam & (2.) phlegmaticam seu serosam. Beyde haben sonst alle Signa überein, ausser daß Apoplexia sanguinea, in welcher die Patienten noch merklich respiriren, aber sich nicht besinnen, sich endige zum Sterben mit Convulsionibus, vornemlich circa caput, welches insonderheit die Augen und der Stridor Dentium zeigt, und daß nach dem Tode das Blut zu Nasen und Maule heraus lauft, dabey der ganze Kopf, das Gesicht vornemlich, und die Augen ganz auslauffen. In der Apoplexia serosa aber sind vielmehr alle Motus als gleich erstorben; Die Brust siehet man gar nichts mehr bewegen, rätheln aber doch dabey etwas, der Sensus und Motus ist gar verlohren, endiget sich mit hervorquillung eines schleimigen Schaums zum Halse und Munde heraus. Jene überfällt mehr sanguineos, diese aber phlegmaticos oder Sicciores etate enervatos & languidos.

§. 3. Die Vorbothen dieses bevorstehenden schleunigen Mali sind (1.) Vertigo, (2.) Tinnitus Aurium, (3.) ein drückender oft anhaltender Schmerz in Occipite, (4.) Oculorum transitorii Splendores, (5.) Obnubilaciones Mentis &c. Welche aber das Malum selbst überfällt, schlagen in einem Moment darnieder, das Gesicht vergehet ihnen, liegen still weg, sonder alle Bewegung, schnarchen dabey, die Augen stehen halb offen, sind ganz gläsern, die Pupilla ist erweitert, das Gesicht ist aufgetrieben, und roth: Bey dem allen ist doch der Leib noch etwas warm. Wo dieser Zufall noch eben nicht zum heftigsten kommt, kan man noch einen kleinen und schwachen Puls fühlen, wo er aber ernstlich und heftig kommt, ist alle Empfindung sowohl inn- als äußerlich auf einmahl aus. In denen

nen

nen an der Apoplexia sanguinea gestorbenen Patienten hat man nach Eröffnung des Cranii in Ventriculis Cerebri, ein oder zwey Löffel Geblüts, hingegen in denen an der Apoplexia serosa gestorbenen ein biß zwey Löffel voll Seri gefunden.

§. 4. Man hat Casus, da Leuten in Träumen deuchtet, sie höreten einen Knall, und werden schleunig darauf Apoplectici. Dergleichen Insomnia sind einem gewissen Medico Berolinensi wiederfahren, darauf ihm öftters in momento der nervus linguae gerühret worden, als wenn ihm ein Drath durch die Zunge gezogen wäre. Daß die Apoplexia sanguinea ein interna capitis hæmorrhagia sey, zeigt unter andern folgender Casus: Ein Mann von 50. Jahren, kurz untersekt, der Völlerey und unordentlichen Leben ergeben, Blutreich, und einem excessiven Nasenbluten, das oft nicht zu stillen gewesen, unterworffen, daher auch zum Aderlassen gewöhnet, hatte nur ohnlängst eine dergleichen Blutstürzung gehabt, und ist den ersten Nov. noch ganz munter und gesund gewesen, hat nur etwas bläßlich ausgesehen, und etwas über den Kopf klagend wohl zu Bette gegangen. Den andern Nov. früh um 5. Uhr klaget er noch über den Kopf, und läßt sich denselben binden; bald darauf findet ihn die Frau arg liegen sonder Verstand und Besinnen, nur stöhnend, hatte Convulsiones bekommen, darinnen ich ihn noch um 8. Uhr fand; übrighens ohne Gehör, Verstand und Besinnen, die Augen verkehret, die rechte Seite war gelähmt, und lag stille; starck riechende Dinge stieß er mit der lincken Hand noch weg, strampelte mit dem lincken Fuß und Arm: der Kopf und die Brust rauchte mit Schweiß. Er schluckte was von dem Liquore Cornu Cervi succinato hinter, aber ohne alles Besinnen, man brachte ihm ein scharff Clystier bey, gieng aber sub agone weg, Nachmittags um 3. Uhr ward er stiller, schniebeta, und verschied unter Herzkloffen.

§. 5. Die *caussa proxima Apoplexiæ* ist eine Extravasatio humorum in Cerebro, und zwar in sanguinea ipsius sanguinis, in serosa autem materia seroso-lymphatica. Zu dergleichen Extravasationibus disponiren als *causæ remotiores* (1.) Plethora insignis, wenn zumahl dazu kommt (2.) Evacuationum sanguinis omissio, (3.) Naturæ ipsius Tædium in eluctando & removendo. Vieles kan bey so gestallten Sachen beytragen (4.) Terror, aut gravis Iracundia &c. In der Apoplexia serosa ist nebst dem plethorischen Zustande die Spissitudo Lymphæ eine Principal-Ursache, dazu contribuiert die Erkältung des Haupts bey starcken Froste, wie man solches wahrnimmt in Finnland, wo die Leute hefftig apoplectisch sterben, wenn sie in der Kirche bey Winters-Zeit das Haupt entblößt gehabt, und bald wieder darauf in die warme Stuben kommen. Nicht weniger ist auch zu consideriren als eine Mit-Ursache *Ætas ad senectutem vergens*, *Dispositio hereditaria*, & *Vitæ genus perpetuis crapulis deditum*. Es sind noch einige äußerliche Ursachen übrig, die aber mehr vor gewaltthätig anzusehen, v. g. *Luxatio*, *Contusio* & *Læsiō capitis*.

§. 6. Wenn sich ein apoplectischer Zufall 2. biß 3. Tage aufhält, so wird entweder nur *particularis Linguae Paralysis cum attentato hemiplectico* & *Spasmo cynico* ex opposito latere darauf erfolgen, oder eine vollkommene Paralysis, oder wo ein Fieber zuschlägt, so hat Hippocrates zu seiner Zeit schon angemercket, daß der Schlag dadurch gehoben werde; öftters ist eine Folge des an einer Seite des Haupts geschehenen Schlages der *Spasmus cynicus*, da nemlich die belebte Streimung denen musculösen und fibrösen Theilen ganz entgangen, und daselbst geben die Theile nach, und die gegenüber stehende Seite zieht desto schärffer nach sich, daher dann der Mißstand des schieff gezogenen Mundes entsteht. Sonst leben dergleichen Patienten selten über 24. Stunden, und sterben von unten auf.

§. 7. Was in solchen schleunigen Zufall nach Möglichkeit zu thun ist, wird in folgenden bestehen: (1.) das überflüssige Geblüt soll wiederum Luft haben, (2.) die entwichene Empfindlichkeit soll wieder erwecket werden, (3.) die bepläuffigen Cruditäten in denen primis viis sollen evacuirt werden, dabey soll auch äußerlich die Zertheilung des Geblüts um das Haupt auf alle Weise geschaffet werden.

§. 8. Was den ersten Punct anbelanget, soll, zumahlen in der Apoplexia sanguinea, sonder Verzug eine Ader am Arm geöffnet werden, und das Geblüth in einer ziemlichen Quantität, zum wenigsten zu 8. bis 10. Unzen weggelassen werden, ut fiat sanguinis extravasati resorptio in vasa. *Ægyptii* alias aperierunt venas jugulares. Nach dieser vorhergegangenen Universal-Evacuation könnte noch wohl selbst, wenn Hoffnung übrig wäre was damit auszurichten die *Venæsectio raninarum* aut in fronte admittirt werden.

§. 9. Der andere Punct erfordert (1.) *Frictiones manuum & pedum*, (2.) *Ligaturas* mit einer breiten Binde geschwind eingeschnitten und bald nachgelassen, (3.) *Sinapismos & Vesicatoria innucha & plantis pedum*, (4.) *Errhina fortiora*. Sunt nonnulli, qui in ipso paroxysmo Ventosam Vertici imponere suadent, quale quid in vita *Fracastorii* perhibetur, quod apoplectico insultu affectus, manu superius in verticem exporrecta, iis, qui aderant innuere voluerit, ut celeriter cucurbitula affecto & laboranti adplicaretur Cerebro, quo ille peropportuno remedio se olim *Veronæ* unam monialium virginum curasse adhuc meminerit. Ego vero talia improbo, ea ratione ductus, quod Apoplexiæ causa immediata sit Extravasatio sanguinis intra Cerebrum ex Plexu choroideo: quo casu ventosa plus attrahere, quam resolvere potest.

§. 10. So wohl zum vorigen als zum 3. Punct gehören die Clysteres acres stimulantés extemporanei ex urina & E-

lectuario hieræ picræ, salibus, sapone &c. in serosa addantur 3. vel 4. grana Euphorbii, oder Olei Euphorbii zij. in welcher auch ins besondere die Emerica zu admit-tiren seyn præmissa Venæsectione, weil dergleichen Pa-tienten insgemein viele Cruditäten in denen primis viis stecken haben, wie man auch sonst in Praxi wahrnimmt, daß dergleichen Wust vertiginosa & stupido gravativa ca-pitis pathemata verursacht habe. Wenn sie nicht schlus-sen können, kan man einen haustum purgantem per Sy-ringam einsprühen. Insonderheit rühmet Langius in die-sen Zufällen das Sal Vitrioli ad ʒj. vel ʒß. Und muß allerdings in der Apoplexia serosa mit solchen Vomito-riis der Anfang zur Cur gemacht werden: Bey Sanguineis aber muß man mit denen Vomitoriis wegbleiben; Deßgleichen findet auch statt in Apoplexia serosa der usus errhino-ptarmicorum; die hinwiederum in der San-guinea nicht können gebraucht werden.

§. 11. Aeußerlich ad discussionem ist der Spiritus vini camphoratus, oder eine gedörrete Kröte auf den Wirbel gebunden, nicht zu verachten. Naribus admoventur sa-lia volatilia urinosa, ori autem Spirituosa succinata: Vor Phlegmaticos dienen auch die Succinata, und in-sonderheit das Oleum Succini. Wedel, und andere re-commendiren rasuram occipitii, darauf ein doppeltes Tuch zu legen, und darauf zu bügeln. Ex Analeptics interne præstantissimum est Oleum Cinamomi: item die præparata ex Citro, Aurantiis &c. Hieher gehö-ren auch ferner Liqu. C. C. Succin. u Castor. com-pos. Lond. ☉. Volatile ☉☉sum Sylv. Ingleichen mö-gen auch dienliche Potiones ex Aquis convenientibus v. g. ∇. Salv. compos. Apoplectica, Meliss. Lavendul. Flor. Tiliæ, Cheir. additis Spiritibus & pulveribus ana-leptico tonicis v. g. Pulv. contr. Apopl. Brand. Specif. C. Mich. Succin. ppt. Spec. Diamb. Diamosch. Dianth. Diaxyloal. &c. bereitet, und Löffelweiß gegeben wer-den.

§. 12. Diejenigen, so sich dieses Zufalls befürchten, sollen sich hüten vor dem Mißbrauch des Branteweins, vor dem Kohlen-Gestand, vor Trunkenheit, vor heftiger Erkältung, hitzigen Geträncke, Gemüths-Bewegung, und sich hingegen die Bewegung, mäßige Diät, und Fortsetzung derer gewöhnlichen Evacuationum tam sanguinearum quam serosarum lassen recommendirt seyn. Das Semen Sinapi soll ein gutes præservativ-Mittel seyn.

Lib. XI. Cap. II.

De

Paralyfi & Hemiplexia.

Von der Lähmung und dem halben Schlag.

§. 1.

Eist die Paralyfis eine geschwinde Nachlassung des Motus Vitalis Tonici, daher so wohl die Empfindung, als auch die freywillige Bewegung an denen gelähmten Gliedern wo nicht allezeit gänzlich, jedoch öftters größten theils gehindert ist. Wo die Bewegung noch nicht gänzlich weg ist, da ist der Affectus besser eine Atonia zu nennen, als Paralyfis, und verstehe ich hier per Atoniam eine grösse Schwachheit eines gewissen Gliedes des Leibes, da es nicht so wohl an der Empfindung fehlet, als vielmehr an der Krafft und Macht, es secundum voluntatem zu bewegen.

§. 2. Den Willen so wir haben, unsere Gliedmaassen zu bewegen, haben wir auf zweysache Art anzusehen, 1.) so fern er der Vernunft angehet, oder von derselben dependirt, daß ich nach meinem vernünftigen Willkühr die Glieder bewegen kan oder nicht: 2.) so fern er mit der
An
Ver-

Vernunft nichts zu schaffen hat, sondern pure vitalis heisset, und die Bewegungen verrichtet, oder nicht, da ich mit meinen raisonniren nichts beitragen kan, noch hindern. In Schlage, halben Schlage, und würcklicher Lähmung, da mag ich dencken und raisonniren, wie ich will, daß ich das getroffene Glied gerne regen möchte, so stehets doch in meinen Vermögen nicht, hingegen in Atonia kan ich zwar meine Glieder, auch in welchen die Schwachheit ist, auf und ab bewegen, ich kan aber dennoch die specielle Bewegung, so dadurch geschehen soll, nicht verrichten, es fehlet an Nachsak; der Ansak wäre wohl da, aber zu schwach, ohne Nachdruck.

§. 3. Es will e. g. eine Frau beyde Füße zum gehen recht haben, sie kan aber nicht, sie hengen herunter, stößet mit an, kan nicht wohl darauf fussen, ohne sich an jemand zu stützen, schlägt sonst um, kan zwar beyde Füße fortsetzen, nur daß die Zähnen das erste sind, so die Erde berühren: Der Tendo Achillis stremt desto mehr den Hacken zurück. Eine andere Manns-Persohn kan nicht gehen, nicht stehen, muß umschlagen, kan gleichwohl gerade aufsitzen, und die Füße sitzende hoch heben, und bewegen auf und ab nach seinen Willen, kan aber, wenn er will aufstehen, weder auf die Knie, noch auf die Füße ruhen, daß er nicht gleich wie ein Klotz hinschläge.

§. 4. Es ist also die Atonia darinnen von der Paralyse unterschieden, daß in derselben noch keine völlige Abolitio Sensus & Motus einzeln oder beysammen gefunden wird, sondern nur eine solche Schwäche derer Glieder, daß man sie zwar bewegen kan, aber nicht so, wie man will. Und gehören hieher mit diejenigen Casus, da gewisse subjecta nur auf einer Seite schwitzen, auf der andern nicht, it. Diejenige Species Impotentiae virilis, in welcher die Krafft membrum erigendi fehlet, Spermate non deficiente; der gleichen Zufall ein Mann, der sonst viel Kinder gezeuget hatte ex usu cerevisiae triticeae refrigerantis diureticae bekommen hatte, dadurch er zugleich eine Speciem Diabetes bekam, und mager wurde.

§. 5. Vulgo wird zwar vieles pro Atonia angegeben, welches vielmehr das contrarium involviret e. g. weit dieser oft Cardialgien, und conatus vomendi, jener oft Diarrhoeas kriegt, heist es ein schwacher Magen &c. Indessen erstreckt sich doch die Atonia auf alle Viscera, und ist sonderlich eine Gebähr-Mutter der Flatulenz. Wenn ferner nach hitzigen Fiebern eine Schwachheit des Gedächtnisses, ohne daß die andern Sensus gehindert werden, nach bleibt, ist es eine Species Atonia Meningum Cerebri, die Oblurdescentia post Febres ist eine Species Atonia Tympani oder Nervi acustici &c.

§. 6. Die Paralysis aber begegnet sanguineis, und sanguineo-phlegmaticis; weit öfter als sanguineo-cholericis, und cholericomelancholicis noch seltener, es müste denn seyn, daß sie sehr plethorisch wären. Porro Paralysis occupat homines debiles, languidos, seniores, otiosos, somnolentos, pigros, vinosos, & ebriosos, quin imo non desunt exempla, quod post graviores dolores spasticos Paralysis subsequuta est. Accidit etiam Melancholicis, Phlegmaticis, hageren, blassen, hustigen, schnupfigen Leuten, qui Evacuationibus adsueta, eas neglexerunt. Es sind auch Weibes-Persohnen, die in ætate Cessationis Mensium stehen, zuweilen auch wohl Jünglinge, wenn sie sehr pletorisch sind, ja Knaben von 10. Jahren, auch wohl gar kleine Kinder damit angefochten. Alia Paralysis est perfecta, ubi omnis sensus perit cum motu tonico, alia minoris gradus, ubi sensus tantum superest: habetur etiam Paralysis, ubi affectum membrum potentia movendi destitutum est, restante adhuc sensu exquisito.

§. 7. Hingegen Hemiplexia oder Paraplexia ist eine Lähmung der einen ganzen Seiten, Arm, Schenckel, Beinen, ja selbst derer innerlichen Viscerum, dabey die ganze Seite dick und blau auflaufft, und ist nicht nach dem Blancardo in seinem Lexico eine Verstopfung der einen Helffte des Rücken-Marcks, daß die Lebens-Geister nicht einfließen können, sondern vielmehr eine freywillige Nachlassung der lebhaftesten Spannung, oder des Toni vitalis in denen Werkzeugen, die zur Empfindung und Bewegung am le-

bendigen Menschlichen Leibe erfordert wird, aus Verdruss der Natur, daß ihr Wille nicht geschehen.

§. 8. Man hat auch Paralyfin ex Colica, welche da ad differentiam Paresis genennt wird, welche Riverius opusc. pag. 754. Colicam Pictonum nennt, weil sie in Poiteau soll endemisch seyn. Von dieser schreibt auch Langius in Epist. 55. Lib. 2. pag. 752. daß in Italien eine Colique epidemisch grassirt habe, die sich endlich entweder in convulsiones emortuales terminirt habe, oder bey vielen in Paralyfin begeben. Hanc colicam oriri etiam à vinis Hungaricis & Moravicis annotat Meibom Diss. de Colica §. 18. Colerus obs. 7. 8. & 9. Scholtzius in Consil. & Resp. L. 3. pag. 115. & L. 5. pag. 486. De Luxatione spontanea vid. Aretæus lib. I. deduct. C. VII. ubi in pueris contingere memorat: Chirurgus Gallus talem multis Methodis incassum tractatam, tandem sectione aut cauterio actuali, ut & lamina mercurio illita curavit. Sie fließt aus eben dem principio, aus welchem die Convulsiones herühren, wenn sie von innen heraus brechen, nemlich vel ex Animi Tadio vel ex Desperatione. Man hat auch Paralyfes articulares, Linguae, Sphincteris Vesicae & Ani, oder da nur die partes & artus inferiores lædirt seyn, nemlich der halbe Unterleib, daß sie nicht gehen noch stehen können.

§. 9. Einige Auctores wollen einen Unterscheid machen inter Paralyfin ordinariam & scorbuticam, und setzen den Unterscheid in der acrimonia sanguinis scorbutica, welche vielmehr denen partibus nervosis & membranaceis einen Stimulum geben müste ad sensum & motum conservandum; vielmehr ersiehet man hieraus die Unrichtigkeit solcher Meynung. Denn da die Eigenschafft der Lähmung beruhet in Relaxatione Toni vitalis, wie kan in andern Fällen die acrimonia humorum Autor motuum spasmodicorum seyn? Also ist offenbahr, daß auch derer Scorbuticorum Dolores spasmodici keine effectus sanguinis falsi, sondern Naturæ molientis seyn, und diesermwegen, da der Natur in ihren motibus nicht Genügen geschicht, folgen die Remissiones Toni mehr ex tadio, als ex sensu salium, die vielmehr dawider müsten eine Medicin seyn.

§. 10. Die Subjecta der Hemiplexia können seyn von allerhand Alter und Geschlecht, doch begegnet er seltener der Jugend, am seltensten denen Kindern, am meisten ist *Ætas consistens* damit befallen, und absonderlich, wenn es am gewöhnlichsten *Excretionibus* fehlet in *utroque sexu*. Bey *Fœminis* contribuiert sehr viel die Zeit, da die *menstrua* wollen ausbleiben, oder die *Lochia* supprimirt sind: bey *Viris*, wenn Nasenbluten, *Hæmorrhoides*, Alderlassen, oder auch gewöhnliche *Excretiones serosæ* nachgelassen werden.

§. 11. Man erkennet Paralyisin insgemein an der mehrern oder wenigern Nachlassung der Empfindlichkeit, und der freywilligen Bewegung, daß daher die gesunden Glieder die andern kranken und gelähmten Glieder müssen hinlegen, und fortschleppen, wo sie hin sollen. In der Hemiplexia sind die Vorbothen *Congestiones sanguinis* entweder in wirklichen Schmerzen, sonderlich des Hintertheils des Haupts bestehende, oder in mancherley Arten des Schwindels, *Lassitudo artuum tensiva*, *Stupor*, *Tremor & Palpitatio membrorum*, *Sensus turbatio & debilitatio*, *Stridor dentium sub somno*. Bey manchen solviret sich die *Epilepsia* in *Hemiplexiam*, sonderlich habe ichs offte bey Kindern observirt, wenn zumahl der Affect gerade zu per *Specificæ* oder *salia volatilia* sine præmissa evacuatione tractirt worden. Bey manchen geschieht die accessio mit Erbrechen, zum Zeichen, daß Haupt und Magen, oder vielmehr die *Meninges cum Ventriculo* Gemeinschaft und Mitleidenschaft haben; übrigens wissen die Patienten nicht, wie ihnen geschieht, weil ihnen unter der Hand sich alle Macht entziehet zum bewegen, sprechen und empfinden, biß sich endlich findet eine Ohnmacht der ganzen halben Seite, da sie sich denn immer mehr in Beinen, Armen und der ganzen Seite nicht rühren noch fühlen können, werden dabey dämisch, albern, vergessen, und sind immer Schlaff-truncken da sich denn nach gereichter Hülffe allererst zeigt, ob und wie weit sich die Natur wieder recolligirt habe, daß nicht totalis *Apoplexia* erfolge.

§. 12. Diese Recollectio ist bey allen subjectis nicht einerley gradus; denn bey einigen ist selbst die Functio actuum ratiocinativorum lädirt, bleiben vergessen und kindisch, bey andern bleibt der Verstand frey, die Zunge wird aber nicht unberührt gelassen; bey vielen wird Verstand und Zunge unberührt gelassen, und wie sonst die particulairre Glieder Verletzungen sich immer in einem individuo anders als bey andern befinden, muß die praxis clinica am besten dociren. Es finden sich auch exempla, da der halbe Schlag durch Versäumung des frühzeitigen Aderlassens erfolgt, sonderlich wo die functiones Cerebri & Linguae mit lädirt seyn, und nicht wieder zu redressiren stehen, sondern der Patient etwa die nono stirbt.

§. 13. Die Hemiplexia ist leicht zu erkennen an der Entgehung der Macht zu bewegen, und das getroffene Glied des Leibes zu fühlen. Mehrentheils, nachdem sie wied er zu sich kommen, klagen sie über Schmerzen des Haupts und des Genicks, werden auch, wenn sie gleich Sprachlos worden, mit der Hand, die noch gut ist, oft nach dem Kopff greiffen. Wo partes faciei mit getroffen sind, folget Spasmus cynicus, da die gesunde Seite die schlappe nach sich ziehet. Zu diesen Zufall schlagen denn andere mehr zu, als nehmlich Unruhe, grosse Hitze, Leibes Verstopfung, manche befällt ein schlaffsüchtiges Wesen, und sind subdeliri, einiger wird Spincter Vesicae mit lädirt, daß sie der Urin oft drenget, und sie ihn schwerlich halten können.

§. 14. Die Paralytici bekommen oft eine schlimme Art des delirii, nemlich Impotentiam connectendi, seu Oblivionem, so nicht wohl zu remediren, wo es nicht gleich anfangs geschieht. Sie werden oft ganz kindisch, sitzen gar still, bringen oft 3. 4. oder mehr Jahre zu, biß der Zufall endlich hefftiger wieder kommt, und es entweder gar ausmacht, oder sie verfallen in febrim anomalam paralyticam. Insbesondere haben diesen Zufall diejenigen, denen die Zunge mit getroffen worden, da vermuthlich Meninges mit lädirt seyn. In der Paresi ex Colica entsteht derepente eine solutio dolorum colicorum.

§. 15. Die nächste Formalis ratio dieser Affectuum ist eine Remissio & Relaxatio Toni plus minus levior vel gravior. Es muß der Tonus sonst in naturali statu die Balance halten so wohl mit dem motu humorum progressivo insgemein, so auch pulsus implicirt, als auch besonders in denen musculis antagonisticis. Wenn aber diese naturalis æquilibrans Tensio partium solidarum lædirt ist, und noch ein sensus und motus da ist, der letztere aber nicht pro lubitu fan dirigirt werden, heist es eine simplex Atonia; ist aber eine völlige Impotentia Motus & Sensus, heist Paralysis, die denn entweder universalis ist, oder particularis in Lingua, Sphinctere Ani, Vesicæ &c. in Intestinis heist Paresis ex Colica; ist nur auf einer halben Seite, heist Hemiplexia.

§. 16. Zu dergleichen Relaxationibus ist gemeiniglich die causa antecedens die confus angebrachte empyrische Curen. Wenn e. g. eine voll-blütige Frauens-Person von Verschlagung des Fuß-Blattes, und dabey vorkommenden Schreck einen Fluß in den Metatarsum pedis bekommt, mit Reißen und Beh-Zagen desselben, begibt sich darauf in die Cur eines ungeschulten Baders, der sie mit Schröpfen und Ventosen den ganzen Fuß entlang, und da solche nicht helfen, endlich mit Vesicatorius besetzt, und also den affluxum humorum ad debilem partem straffbahr invitirt: ereignet es sich nachher, daß, weil dazwischen allerhand confule remedia gebraucht werden, ex parte Atonia, ex parte spastica Tensio in Tendine Achillis erfolgt ist.

§. 17. Unter die nächsten Ursachen gehöret ferner ein voll-blütiger Zustand; dazu mag leicht eine Gemüths-Bewegung kommen, so ist der Affect in forma da. Ich habe auch observirt, daß die morbi rheumatico-spasmodici, wenn sie Plethoram, wie gewöhnlich zum fundament haben, und nicht gebührend tractirt worden, ut Intentionibus Naturæ satisfiat, (und wie versteht das der Mechanismus?) gar leicht in Paralytes degeneriren können, dazu denn als eine causa interna Animæ Tedium kommt.

§. 18. Ein vieles contribuiert auch ad hos Affectus 1.) Agrypnia, 2.) Ebrietas consueta, 3.) Iracundia clandestina, & perpetuus Animi Angor, 4.) Die Ausbleibung derer Sudorum spontaneorum, Die äußerlichen Ursachen sind e. g. 1.) humida Refrigeratio, 2.) Diæta vinosa & aromatica, 3.) Evacuationum sanguinis consuetarum omissio, 4.) nimius & frequens Abusus veneris, præsertim post crapulam, 5.) Zerquetschungen, 6.) Ausfallen derer Glieder, 7.) heftiges Schlagen am Haupte oder Nacken, 8.) Verwundungen oder übles Verwachsen dererselben. 9.) Herabstürzungen von der Höhe, 10.) Narcoticorum & Anodynorum abusus, 11.) Venæsectionis & Mercurialium incongruus usus.

§. 19. Je heftiger demnach ein solcher Lähm- oder Schlag-Fluß jemanden überfället, je schwerer ist er zu curren, und wo erst einmahl ein Schlag-Fluß, auch aufs gelindeste, sich angemeldet, da pocht er gewiß öfter an, und macht endlich das Garaus. Insonderheit ist unter allen Paraplexia bedenklich, weil durch die Lähmung der ganzen halben Seite, auch zugleich mit die Respiration lædirt ist; über dem, weil die in der francken Seiten gelähmte Glieder aussehen, als wie mit Blut unterlauffen, hat man sich wegen des stockenden Geblüts innerhalb 3. bis 4. Tagen, wo anders nicht Rath geschaffet wird, des kalten Brandes zu versehen. Bey der Jugend können diese Affectus öfters völlig wieder gehoben werden, wenn sie nur bey einer Methode aushalten, daher ist nöthig den Patienten zu bedeuten, daß die Genesung und Restituirung der gelähmten Glieder nicht so hastig zugehe, und sind zu warnen vor allerhand perversa artificia. Wo aber der Zufall Leute betroffen, die über 50. Jahr hinaus sind, ist restitutio in integrum schwerlich zu hoffen. Febris superveniens habetur pro salutari, & Tremor superveniens indicat mutationem in melius.

§. 20. Weiln die Cur aller paralyptischen Zufälle überein ist, hat man folgende Stück zu beobachten: 1.) der Leib soll gereiniget seyn vel Clystere aliquo stimulante, vel Vomitorio,

torio, 2.) dem vielen Geblüt soll Luft gemacht werden per Venæsectionem. 3.) Die gelähmten Glieder müssen wieder gestärket werden.

§. 21. Was das erste Stück anbelanget, sollen dem Patienten aufs schleunigste clysteres nervino-carminativi cum Hier. Diacolocynth, ʒß. & O. gemmæ ʒiij. verstärket gesetzt werden, oder suppositoria acria: bey welchen in primis viis eine Cruditas steckt, und es ist dazu Herbst-Zeit, dieselben erfodern ein Vomitiv: sonst aber in progressu Curationis sind gar vortreflich gut laxativo scopo die præparata ex Helleboro nigro.

§. 22. Was das andere Stück anbelanget, so gehöret hieher Venæsectio, & quidem larga satis in latere affecto, aut juxta illud; desgleichen auch bey adfuetis Scarificatio.

§. 23. Zum 3. Zweck gehören innerlich die Salia Volatilia cum Tincturis alcalicis, Infusa ex nervinis, Betonica, Roremar, Chamæp. Chamædr, Maro vero, Teucrio, Schoenanth, Spica, Lavendul, Puleg, Salv. Stöchad. arab, Calend. Lilior, convall. it. ʒ Lumbr. ʒstr. Cinnab. & ʒ Cinam. Ess. Succini & Castorei non est omittenda. Cum vino ex his fiant Fodus ex Herba Majoran. Thym. Chamom. Matricar. Tanac, Meliss, Rad. Ari, Helenii &c. Eine sonderliche gleiche specificam efficaciam sollen in diesen Zufall haben die Pilulæ Wildegansii; bey dem allen muß man dahin bedacht seyn, die Patienten in Schweiß zu erhalten, theils per regimen moderatum, theils per alexipharmaca. In der Hemiplexia ex Rheumatismis hat mir das Decoctum Behrense admirabile gethan, nebst der Aderlaß am gelähmten Arm. Eine Puerpera ex obstructis Lochiis hemiplectica ist restituirt worden durch einige doses von dem Oleo animali Dippelii.

§. 24. Aeußerlich gehören zum dritten Stück die Castorina, Spiritus Formicarum, Lumbr. ʒstr. Oleum Laurin. Vulpin. Petræ, Limacum, Vermium majalium, oder ex Simplicibus die nervina, wie denn auch hieher gehören diejenigen Dinge, welche den sensum revociren e. g. Frictiones,

nes, Sinapismi, Embrocationes &c. In Ariduris concurrentibus per acria nervina nimis diu continuata verurſachet, finden ſtatt Urticationes, Animalia diſſecta, Aqua Reginae Hungariae, Spiritus Serpilli & Convulſivus Geilful. &c. cum oleo Succini imbuta; Emplaſtra ex odoratis Gammatibus, Elemi, Benzoe, Galbano, Storace. Commendantur etiam e Pedemontano Pinguedo Canis rubri, Urſi, Vulpis, Taxi, Ciconiae, Ardeae, quae tamen omnia magis conveniunt Ariduræ ex Paralyſi ortæ, in qua non minus conducit ein Spiritus vini rectificatiſſimus, worinn gethan wird Zedoar. Piper. Caryoph. aa. ʒj. Nuc. moſchat. Cinam. aa. ʒß. zur gelähmten Zunge dient das Oleum Cinamomi mit der Eſſ. Ambrae &c.

§. 25. Dergleichen Patienten ſollen die gelähmten Gliedmaſſen warm halten, dazu einige Peſchwercke recommendirt werden, e. g. von wilden Katzen; ſie ſollen die Trunckenheit, den Zorn, hißiges Getrâncke, und die naſſe Kälte vermeiden, hingegen die Evacuationes ſanguinis ſemel inchoatas ſtato tempore fortſehen.

Lib. IX. Cap. III.

De

Tremore artuum.

Vom Zittern der Glieder.

§. 1.

Nach den Nahmen des Tremoris, Zittern derer Glieder, können unterſchiedene Bewegungen verſtanden werden. Allhier ſind wir geſonnen de Tremore zu handeln, qui ex privativa cauſſa pendet. In denen kalten Fiebern, nach gehaltenen Herk-Pochen ſind auch Tremores, qui autem poſitivam magis & activam agnoſcunt

agnoscunt causam. Wir verstehen demnach einen solchen Tremorem, der da herrühret ex deficiente tono, & nisu partitis, wenn gleich die Patienten das Glied nicht bewegen oder bewegen wollen, so zittern sie doch immer: Dannenhero weiter von dessen Kennzeichen nichts wird zu berühren seyn. Es ist sonsten ein Zufall alter Leute, die damit befallen werden, sind ziemlich bey Jahren, doch können auch junge Leute damit heimgesuchet werden, wenn es hefftige äußerliche Ursachen veranlassen.

§. 2. Es fällt der Tremor artuum in gar verschiedenen Fällen vor, nemlich à causa externa, und zwar von Einziehung des Mercurii ist er gemein bey denen, die so wohl in mineris & laboratoriiis chymicis, als auch bey ihrer Profession damit umgehen müssen, als Goldschmiede, Gürtler etc. à causa vero interna theils bey denen, die da Paralyfin hätten kriegen sollen, dazu es aber nicht gekommen, theils bey zu Jahren gelangten Persohnen, die sich in der Jugend Itapazirt haben, theils in venere, theils in motu voluntario admodum laborioso; insonderheit wenn Animi pathemata dazu kommen.

§. 3. Die nächste Ursach dieses Zufalls beruhet in der Flacciditate Nervorum. Die vorhergehende Ursach ist die denegata sanguinis in quantitate excedentis, aut alterius humoris Excretio, concurrente insuper Animæ tædio. Die äußerlichen Ursachen sind 1. E. 1.) humida partium exteriorum, Refrigeratio, 2.) Evacuationum artificialium Neglectio, 3.) Iracundia aut Terror tremens, 4.) Regimina sub tali statu positive diaphoretica, 5.) Ebrietas, 6.) Refrigeratio post balnea; 7.) Spiritus vini abusus quam maxime.

§. 4. Es ist zwar der Tremor durchgehends bey allen Subjectis ein hartnäckiger Zufall, insonderheit aber bey senibus, wenn er noch dazu habitualis worden, ist er gar nicht zu heben; noch eher hat man Hoffnung zur Restitution bey jungen Leuten, wenn der Zufall neu ist, doch muß man ihm Zeit lassen.

§. 5. Es muß dieser Zufall folgender Gestalt tractirt werden, 1.) *primæ viæ purgandæ & evacuandæ*, 2.) muß dem Geblüte Luft geschafft, und die Wallung desselben gedämpffet werden, 3.) sollen die *partes ab intra & extra* gestärcket werden per *Nervina*.

§. 6. Den ersten Punct erreicht man theils durch den Gebrauch des *Hellebori nigri* e. g. die Ess. *Hellebori nigri ex inspissato Extracto parata*, dos. 40-50. gtt. zweymal de die, licet etiam non laxet; *cholericis etiam Rhabarbarum* conducit. *Nimis calida Medicamenta nec nimis nec sæpius adhibenda sunt*, alias nimis facile *Atrophia* sequitur.

§. 7. Der andere Punct wird erhalten per *Venæsectiones*, welche auch ferner zum præservativ nicht sollen aufgesetzt werden: wie man denn bey *adsuetis* auch die *Scarificationes* beybehalten muß.

§. 8. Zum dritten Zweck gehören innerlich die *Cinnabarina*, und um das wallende Geblüt zu legen, die *Nitrosa*, item *nervino-diaphoretica* v. g. *Chamæp*, *Serpill*, *Pol. mont*, *Rosmar*, *Fl. Spic*, *Lavend*, *Lign. Santal*, *Citr*, *Juniperin*, *Bacc. Junip*, *Lauri*, *Lign. Sassafras*, *Aloes*, *Guajaci*; daraus man machen kan einen Kräuter-Wein. *Præmissis præmittendis* können auch die *Salia Volatilia*, als das *Sal volatile oleosum Sylvii* mit einer *Tinctura alcalisata* vermischt gebraucht werden. Externe excelliren die *Castorina*, oder auch *præparata sive Spiritus abstractii*, sive *Fotus à Matricaria*, *Tanacet*, *Sabina* aliisque *coronariis*: in dem *Tremore ex Mercurialium tractatione orto* *Specificè* conducit ☉ Fri per deliquium.

§. 9. Dergleichen Patienten sollen sich hüten vor nasser Kälte, vor Böllerey, vor Zorn und Schrecken, und die gewöhnlichen *Evacuationes artificiales* fortsetzen.

Lib. IX. Cap. IV.

De

Soporosis affectibus.

Von schlaffsüchtigen Zufällen.

§. 1.

S werden von denen Practicis folgende Species unter die schlaff-süchtigen Kranckheiten gezehlet, 1.) Lethargus, welcher eine Kranckheit vor sich ist, 2.) Coma, welches ist entweder Somnolentum, welches mit dem Caro ein Ding ist, oder Vigil, und sind beyde zufällige Kranckheiten derer Fieber.

§. 2. Lethargus ist ein Zufall, der mit dem Schläge grosse Verwandtschaft hat ratione causarum, ist sonder Fieber, und hat zum proprio signo die Obliviolitatem: Coma utrumque aber schläget zu hitzigen Fiebern, und ist gemeiniglich verknüpfft cum Deliriis.

§. 3. Lethargus ist zu erkennen entweder an der steten Neigung zum Schlasse, oder an der würcklichen steten Entschlaffung. Der Puls, die Respiration, und die Wärme des Patienten ist nicht ausserordentlich und übernatürlich: Sie sind schwer aufzuwecken, und wenn sie gleich wachen, besinnen sie sich nicht, wissen nicht was sie thun, und fallen gleich wieder in Schlaf. Wenn die Patienten innerhalb 4. bis 7. Tagen nicht erwachen, sterben sie. In Comate vigili ist zwar auch eine Zuneigung zum Schlaffen, thun auch wohl die Augen zu, können aber würcklich nicht schlaffen, deliriren dabey und phantasiren, sind ganz unruhig, bald lauffen sie aus denen Betten, bald wieder hinein, finden aber doch keinen Schlaf. In Comate somnolento schlaffen die Patienten sehr tieff und lange, lassen

lassen sich aber erwecken, und deliriren nicht sonderlich, besinnen sich vielmehr dabey, schlaffen aber doch immer wieder fort. In dem Caro ist es eben also, die Patienten schlaffen immer weg, rühren kein Glied, respiriren vollkommen, wenn man sie sticht, empfinden sie es, wenn man sie rußt, hören sie es, und machen die Augen auf, schlaffen aber wieder weg. Est maxime Affectus ienilis.

§. 4. Die innerlichen Ursachen anbelangend aller dieser affectuum, so beruhen dieselben materialiter in Plethora; was sonderlich Lethargum anbelanget in der stasi sanguinis in Cerebro; formaliter in dem Tædio Animæ ad Motus eluctatorios per caput, respiciendo Evacuationem sanguinis per Nares, welches um so viel mehr bedenklich ist in denen Fiebern, wenn sich congestiones sanguinis ad caput finden, oder die Natur sich sonst in der Wachsamkeit übernommen hat, und man braucht alsdenn opiata dazu. Zu denen innerlichen Ursachen sind auch noch mit zu rechnen die pathemata Animi, quæ chronice animum adfligunt, curæ & sollicitudines &c. Aeufferliche Ursachen sind 1.) öftere schlafflose Nächte wegen Gram und Kümmernissen, 2.) Aussetzung des gewöhnlichen Blutlassens, 3.) Ausdämpffungen narcotischer Dinge, 4.) Vulnere Capitis gravia aut Contusiones graves, 5.) longior mora sub Radiis Lunæ &c.

§. 5.) Lethargus, quo magis est profundus, eo certius est lethalis, und wo sich nicht innerhalb 4. à 7. Tagen in diesen Zufällen ein Eiter und Geschwür durch Nasen, oder Ohren meldet, sterben sie. Coma quodcunque fuerit hingegen, ist so gar lethal nicht, als Lethargus, es mußte denn seyn, daß ein unerträglicher Haupt-Schmerz in Fiebern, wo er zugeschlagen wäre, vorher gegangen. Sudor frigidus in his affectibus est indicium moribundorum: satius est, ut Lethargo superveniat Phrenitis, quam Phrenitidi Lethargus.

§. 6. Was Lethargum an sich anbelanget, erfordert er zu seiner Cur 1.) Sensus suscitationem per clysteres & reliqua. 2.) Wo plethoricus status, wäre auch gleich in initio dienlich und nöthig eine Venæsectio, 3.) sanguinis motus

tus translatorius & orgasticus est componendus. 4.) Cruditates in primis viis collectæ sunt præparandæ & evacuandæ. In dem Comate utroque hat man vornehmlich auf den Decursum des morbi primarii, nemlich des Fiebers zu sehen, in übrigen kan man ihn nicht besser beykommen, als mit discutientibus & nervinis internis & externis.

§. 7. Des Lethargi cura soll demnach mit einer injection eines stimulirenden scharffen Clysters oder Suppositorii, und das nicht ein, sondern mehrmahl angehoben werden: ʒj. pulveris Coloc. ʒj. Spec. Hier. ʒij. Diagryd. ʒj. Sal. Gemmæ ʒj. † Agaric. ʒß. Mellis q. s. M. f. l. a. Suppositoria 3. vel 4. sintemahl solcher Gestalt die Intestina à sordibus exstergirt, und die motus torpescientes suscitirt und revellirt werden, wie denn auch ferner ad suscitandum & revellendum zu verordnen sind die Ligaturæ, Frictiones, die Vesicatoria & Cataplasmata rubefacientia ad plantas pedum & volas manuum. Vor die Nase kan man ihnen halten die Salia volatilia, die acida odorata wären auch gut, sind aber zu schwach.

§. 8. Nach applicirten scharffen Clystiren soll bey Plethoricis gleich im Anfange Vena secirt werden, bevor die stasis sanguinis in die suppuration gegangen; späte gelassen schadet mehr; juvat quoque Hirudinum adplicatio. Mit unter sollen die pulveres antispasmodici Cinnabarini, oder auch andere nervina non acria aut calida mit Nitrosis versehen, gebraucht werden. e. g. Pulv. Cephal. Mich. & contra Apoplex. Brand. Antilethargicus Dol. Spec. Diaxyloal. Dianth. & Lætif. Rhas. cum Nitro oder antepileptische Pulver mit nitro & cinnabari; it. Die Salia volatilia, e quibus primum tribuo Sali volatili sanguinis humani cum nitro dato. Conveniunt quoque Liqv. C. C. succin. —us Castor. Compos. Lond. Cephal. Aug. Ess. Lign. Aloes, Tinct. Lign. Sassafr. comp. Bat. & in Senibus Ambrata. Veteres commendant rasuram capitis & ejus rubefactionem per acetum cum Sinapi & Castoreo. Externe dient das Reiben, oder Kraken des Haupts, it. Camphorata, Bufo &c.

§. 9. Bey unterschiedenen subjectis sind in primis viis Cruditaten verborgen, welche per consensum Händel in Haupte machen; Um nun selbige zu evacuiren, dienen die Vomitoria præmissis digestivis.

§. 10. Was noch kürzlich die Curam utriusque Comatis anbelangt, sollen nebst denen gebührenden antifebrilibus die Cinnabarina, oder erwähnte nervina temperatiora innerlich, äußerlich aber discutientia, Camphorata, Cucuphæ oder der Bufo gebraucht werden, und in übrigen eben die Medicamenta, die in dem Lethargo recommendirt worden.

§. 11. Ubrigens soll man dergleichen schlaffsüchtige Patienten, die nehmlich an dem Lethargo, oder Comate somnolento darnieder liegen, suchen zu suscitiren per clamores & strepitum, per pilorum evulsionem, decumbant in loco lucido & splendido. Man halte sie aber von Wein, von starcken Getrânck, von Zwiebeln insonderheit ab; die aber comate vigili laboriren, sollen sich bedienen derer pisanen, und an stillen ruhigen Orten seyn.

Lib. IX. Cap. V.

De

Lipothymia & Syncope.

Von denen Ohnmachten.

§. 1.

So leichtwie wir bißhero durchgesehen haben unterschiedene Affectus, die einen Defectum Motus vitalis Tonici zum Fundament haben, also restet auch noch zu betrachten ein principal Affect, der ex Defectu Motus Vitalis pulsorii herrühret, nehmlich Lipothymia und Syncope. Lipothymia ist vel Simplex, gewöhnlich sensiblen subjectis, vel maligna, quæ vel in febribus malignis, vel

vel in scorbuto accidit. Es sind zwar die Mahmen unterschieden, die Sache selbst aber ist nur eine, und beruhet es nur auf dem Unterscheide des gradus, und ist demnach Syncope eine plenaria vitalium & animalium actionum, abolitio ad minimum quoad sensum, eine starck anhaltende Ohnmacht.

§. 2. Es fallen die Synoptici dahin, und haben keine Anzeigen des Lebens, Sensus, Motus & Pulsus disparant, erblaffen, schliessen die Augen, die Glieder erschlappen, und fallen ein, haben keinen Othem, der Puls stehet stille, erkalten in denen extremitatibus. Bey Fœminis sind gewöhnlich Suffocationes dabey; Kommen sie wieder zu sich selbst, so folgen Suspiria, oder kriegen gar febres vel lentas, vel continuas, damit das stillgestandene Geblüt wieder in motum gebracht werde. Daher der Tod selbst darinnen von der Syncope unterschieden ist, daß die Motus in Tode gar weg bleiben, und lezt ein rigor erfolgt; so lange es aber noch Syncope heist, ist vielmehr eine Flaccescencia artuum. In der Lipothymia aber ist noch einiger Tremor Cordis zu vernehmen, und einige kümmerliche Respiration.

§. 3. Die innerlichen Ursachen sind e. g. 1.) gravis Terror, 2.) Animus à priori meticulosus & diffidens, zumahl wenn bey dem allen status plethoricus concurrirt, 3.) nimia sanguinis Profusiones, 4.) nimia Venæsectio, 5.) Dolores valde sensibiles & acuti, 6.) Pathemata Animi.

§. 4. Syncope will mehr Sorgfalt haben als Lipothymia, in welcher, wenn die Patienten gar zu lange aussen bleiben, der Tod erfolgt; wo sie aber wiederum zu sich selbst kommen, erfolgen gemeiniglich Fieber.

§. 5. Es hat ein Medicus in diesen schleunigen Zufällen dahin zu sehen, daß er erstlich die Seele ermuntere, und die Motus wiederum suscitire, und zum andern, daß das Geblüt zertheilet werde.

§. 6. Was den ersten Punct anbelanget, dienen dazu die Clysteres, aber mit dieser Remarque, daß sie nicht
Do eher

eher, als eine viertel Stunde, nach dem der Affectus gewähret, applicirt werden, und wo noch ein Signum Vitæ da ist, sind sie gar nicht nöthig; desgleichen wohlriechende Sachen, Spiritus Rosarum, Liliorum convallium, oder scharff angreifffende Dinge Salia volatilia, Spiritus Cornu Cervi, Salis ammoniaci ʒj. Balsami Vitæ ʒj. M. D. Innerlich den Patienten was einzugeben, ist bedenklich, weil es gar leichtlich kan in die unrechte Kehle kommen.

§. 7. Wenn aber der Patient wiederum zu sich gekommen, dienet Potio analeptica ex Aquis Borriginis, Ceraforum nigrorum, Flor. Tiliæ, Lilior. convall. Namph. Cinamom. Fl. cord. Cordial. temper. Pulvere Marchionis, Analept. Minder. Spec. Cordial. temper. & de Gemmis, Syrupo Acetositis Citri, Rubi Id. Corallior. de Canela, und vornehmlich Julep. gemmat. Norimb. ingleichen Vinum Cydonior. Granator. &c. und hat man in übrigen auf die morbos prægressos zu sehen.

§. 8. Præservative, wenn ein Fieber möchte zu besorgen seyn, soll zur Ausführung des andern Zwecks eine Stunde post perpeffam Syncopen erstlich Alexipharmacorum repetitio, denn auch ein pulvis gegeben werden ex Salibus digestivis, Nitro, præcipitantibus Spec. de Gemm. Fr. Antimonio diaphoretico und Cinnabari mit gtt. I. olei cinamomi, oder Ess. de Cedro Ital. unter 4. doses; desgleichen soll auch hoc scopo die Alder gelassen, und ein zulänglicher motus corporis recommendirt werden, den Patienten aber soll man nicht gleich schlaffen lassen.

§. 9. Anno 1722. hatte ich dergleichen Affect an einem Obersten zu tractiren: invadebat illum præviis artuum omnium tensionibus & gravativis doloribus, ut febrim præfagirem: voluit etiam affectum Venæsectione in brachio instituta prævenire, sed incassum: erupit potius brevi post Affectus in forma, ubi ipsum prehendebant graves Anxietates præcordiales, quas præter spem excipiebant Abolitiones Sensus & Motus, non tamen cum ἀσφυξία. Notabantur simul debitarum Excretionum Alvi & Urinæ immuni-

munitiones : Alvi arte procurata solutio per sal Epſon. admodum contulit, nec minus continuatio per Magnesium & Tartarum vitriolatum anatica portione.



LIB. X.

De

Læſionibus Senſuum Internorum.

CAP. I.

De

Debilitate Memoriae.

Vom schwachen Gedächtnuß.

§. 1



Die Schwachheit des Gedächtnüſſes, gleichwie ſie an ſich ſelbſt gar deutlich aus der Klage des Patienten erhellet, alſo hat ſie auch ihren Unterſcheid, nachdem die Urſachen ſind, daher ſie entſtanden.

§. 2. Es ſind demnach mit ſchwachen Gedächtnuß beſchaffet 1.) die, ſo das Gedächtnuß gar zu ſehr ſtrapazirt haben durch vieles memoriren, oder durch die artes mnemoneuticas, 2.) die da Paralyſi partium cum capite connexarum laboriren, oder die 3.) ſchon ehemahls hemiplectiſch

gewesen 4.) die stete Böllerey lieben, 5.) welche gewaltthätige *Læsiones Capitis* erduldet von Schlagen, Stossen, Hieb oder Fall. 6.) Die hefftige Kopff-Schmerzen oder *Deliria* ausgestanden; 7.) Die der *Veneri nimis* ergeben sind.

§. 3. Es ist das schwache Gedächtnuß überhaupt ein Zufall, der schwer zu curiren, insonderheit aber dasjenige, so von paralytischen Zufällen herrühret; wie sie denn auch nicht gering zu schätzen, sie sey aus was Ursachen sie wolle, indem sie mehr bedencfliche Consequentien nach sich ziehet, nemlich, 1.) *Stuporem Animi*, 2.) *Somnolentiam*, 3.) *Neglectus Secretionum & Excretionum vitalium*.

§. 4. Diejenige Schwachheit des Gedächtnüsses, die von memoriren, und Mißbrauch desselben, von ausgestandenen hitzigen Fiebern, Mißbrauch der *Veneris*, und gewaltthätigen Ursachen des Haupts entstanden, erfordert innerlich und äußerlich *Remedia Nervino-Analeptica*. Aber es wäre zu wünschen, daß der Effectus so erfolgte, als man sich wohl insgemein mehrentheils die leere Hoffnung davon machet. Die freywillige Erhöhung der Natur ist hier die beste Medicin, und die Aenderung der Lebens-Art. Dessen thut man bey denen plethorischen mit denen zur Schwachheit der *Memorie* recommendirten Medicamenten mehr Schaden als Nutzen.

§. 5. Innerlich wird demnach hoch gehalten der *Pulvis Abbatis Trithemii*: Die *Essentia Ligni Aloes*, *Ambra*, *Anthos simpl. & compol.* *Elix. Cephal.* *Wedel.* — *us Cephal.* *Aug. Tinct. L. Sassafr. comp. Bat. & Vx Catech. ambrat. Hoffm. Aqua it. Magnanimitatis*, wie auch andere *Cephalica & Nervina*.

§. 6. Aeußerlich genähete Nutzen von *Nervinis aromaticis*, *Cinamom.* *Caryoph.* *Cardam.* *Cubeb.* *Fl. Spic.* *Lavend.* *Majoran.* *Hyssop.* *Thymi*, *Ligni Aloes*, *Sem. Carvi* *Succin.* *Benz.* *storac.* *calam. &c.* Desgleichen dienen *Spirituosa*, *Oleosa*, *Balsama succin.* *Benz.* *storac.* *calam.* *Vitæ liquida & alia*.

§. 7. Sind die Patienten zu Venæsectionen und Scarificationen sonst dabey gewöhnt, sollen sie solche fortsetzen; wie denn auch wohl hier in dieser Cur eine Evacuatio & absterfio primarum viarum kan vorangehen, so, wie es die Umstände, und das Temperament des Patienten erfordert.

§. 8. Zu viel schlaffen ist dieser Art Patienten schädlich, und eben auch also das viele Wachen; die Mittelbahn halten, ist das beste. Dabey sollen sie abstehe von strapaziren der Memorie, vom Mißbrauch der Veneris, und derer Debauchen.

Lib. X. Cap. II.

De

Melancholia.

Von der Schwermüthigkeit.

§. I.

Verhaupt sind die Deliria, vel idiopathica, die da entstehen von Nachhängen derer Gedancken und Gemüths-Bewegungen, als ein morbus primarius; vel symptomata, die als Symptomata zu febris acutis schlagen, und transitoria sind. Es differiren aber die Deliria gar sehr von einander; in denen Deliriis febrium symptomatice werden die Patienten niemahlen phantasmata amorosa bekommen, wie wohl in denen Deliriis idiopathice diejenigen bekommen, die dergleichen Gedancken nachgehengen, und nicht zu ihren Zwecke haben kommen können: Andere, die nach hohen Ehren trachten, und ihren Zweck nicht haben erreichen können, bilden sich ein grosse Potentaten zu seyn, und theilen Chargen aus: andere, denen das böse Gewissen erwacht, wollen sich selbst Leid thun,

oder werden auch öftters Mörder entweder an sich, oder an andern; andere haben wieder närrische und possirliche Phantasien, und thun niemanden was zu Leide.

§. 2. Unter die Deliria idiopathica gehöret vornehmlich diejenige Læsiō Phantasiæ, die man Melancholiam nennet, und welche ein Affectus satis chronicus Ætati consistentiori proprius ist, wiewohl Wedel einen Casum de puero 6. annorum Melancholico gehabt hat. Sie wird insgemein eingetheilet 1.) in jucundam seu Morosin vel Moriam, da sich die Leute einbilden, sie seyn grosse Könige, Fürsten etc. 2.) in tristem, da sie von Gefängnissen, Verzweiffelungen, und Hals-Gerichten schwärzen. Man hat auch eine Melancholiam hypochondriacam, welche zu dem Malo hypochondriaco schlägt: es ist aber zu remarquiren, daß je mehr das Malum hypochondriacum sich schon an einem gewissen Orte determinirt hat, je weniger Læsiō Phantasiæ dazu komme; hingegen leidet Phantasia allemahl eher, wenn das malum nondum determinatum ist. Denn man sehe die Casus an von denen recht sehr obtipirten Milken, da ist kein Symptoma melancholicum, hingegen haben diejenigen, die Melancholia exaltata sterben, kein vitium Lienis.

§. 3. Signa Melancholiæ & Symptomata ejus variant in subjectis pro ascititio eorum habitu Animi. Melancholicorum jucundorum Phantasia versatur circa res ludicras: Melancholia autem tristes est occupata circa res tristes, mœstas, contristantes. Dergleichen Patienten sind traurig, seuffzen stets sehr tieff, unwissende, daß sie es thun, haben aber auch würcklich Klage über Angst, sind fruchtsam, unruhig, können nicht gerne Compagnie leiden, denn sie befürchten sich immer insidiarum, auch von ihren besten Freunden, & hinc ex morali metu Palpitationes Cordis & Angustias habent. Sind nicht gerne in verschlossenen Gemächern, und da die Fenster zu sind, denn sie meynen, sie seyn incarcerirt, weil sie gerne in die freye Luft sehen, daher sie wohl gar die Fenster ausschlagen; andere hingegen verschliessen sich ex metu ne capiantur. Sie haben dabey
einen

einen sehr harten und verschlossenen Leib. Wenn es *Fœminæ* sind, denen das Gewissen aufwacht, zumahl so sie *contra sextum* peccirt haben, so wollen sie weder essen noch trincken, noch sich von Menschen sehen lassen, *Mensium Inordinationes*, wo sie nicht vorhergehen, müssen doch folgen. Sie bilden sich manchemahl würckliche Dinge ein, und sind nicht davon abzutringen, weinen manchemahl. So habe ich eine Bauren-Frau gekennet, die einen Kropff hatte, und *Melancholica* wurde, die glaubte, sie hätte den Teuffel im Halse und Leibe, und wenn sie röchelte, meinte sie, es wäre der Teuffel. Dieser Zustand graviret desto mehr, weil die *Subjecta* insgemein mit *plethorica* sind, starck essen, sich nicht bewegen, nichts brauchen wollen &c.

§. 4. Die innerliche Ursachen dieses Zufalls sind vel *imateriales*, und zwar 1.) *Abusus Speculationum & profundarum Impressionum*, 2.) *diuturnus Timor instantis periculi*, *Ignominia & Condemnationis propter peccata commissa*, 3.) *Frustratio Spei diuturnæ*, 4.) Verlust zeitlicher Güter und überhaupt, wenn sie sich etwas starck zu Gemüthe ziehen. Hierzu concurriren denn als *causæ materiales* 1.) *Vita sedentaria*, 2.) *Diæta sicca*, 3.) *Potus parcitas*, 4.) *Motus sanguinis progressivi in Vena Portæ & Hypochondriis difficultas*, dazu denn contribuiret, 5.) *Cessatio Fluxus hæmorrhoidalis in Viris*, & *Mensium Ataxia in Fœminis &c.*

§. 5. Diejenige Melancholie, so von puren Speculationibus und vorgefaster irriger Phantasie, herkommt, ist schwer zu curiren; recens tamen facilius curatur, quam inveterata. Si sanguinis nigri Excretio per Alvum superveniat, bonum: Wo aber ein vitium motus sanguinis in Vena Portæ Schuld hat an der Melancholie, wird sie alsdenn genennt *Melancholia hypochondriaca*, und kan noch eher curirt werden, wo nicht per *pharmaciam*, dannoch per *Diætam*, & *Mutationem Vitæ generis*. Die nur immer mit einer Sache umgehen, wenn ihnen e. g. immer nur eine Person in Sinne liegt, denen ist der Affect an schweresten zu benehmen.

§. 6. Die Cur dieses mali beruhet erstlich auf der Lüftung des Geblüts, 2.) auf der Attenuation, Resolution und Consumtion desselben, 3.) auf die Anfeuchtung der verdickten Säfte, 4.) auf die Specifica so wohl Evacuantia als Alterantia. Die Cur soll mit laxantibus melanagogis, angefangen werden. Sanguis impeditior in crasi & progressu mobilis reddendus per motum & potum, & circulatio in vasa & meatus restauranda per largas Ventilationes sanguinis, ut sufficiens, tranquilla, nihil sollicita intentio movendi, & æqualitas motus administrandi Naturæ redeat, & libertas tam vitalium, quam rationalium Actuum restituatur: nonnulli patientes ex metu, quod ipsis detur venenum, nulla sumunt medicamenta.

§. 7. Der erste Punct erfordert Venæsectionem largam ad Lipothymiam usque am besten an denen Füßen; selbst die Herudines sind post universalem sanguinis evacuationem nicht undienlich ad tempora; ad orificium ani quoque in dispositis ad Hæmorrhoides zu appliciren, nechst dem Gebrauch aliarum rerum, quæ ad provocationem Hæmorrhoidum facere possunt; insonderheit Equitatio & Motus succussatorius: bey Fœminis dient ratione Ataxias Mensium Venæsectio in pedibus circa periodum. Man muß sie sehr persuadiren, oder dazu zwingen; nam abhorrent a Venæsectione, als vom Kopff-Abschneiden. Discussio autem post Venæsectionem potissimum est necessaria, & post hanc con-temperatio per nitrolosa tentanda.

§. 8. Zum andern Punct gehören eminenter die motus corporis voluntarii. Willisius will zwar Pathol. part. 2. cap. II. die Cathartica in hoc affectu nicht gut heißen, weil sich die Patienten selber drauf befinden, man hat sich aber nicht daran zu kehren, denn mit der Zeit verliert sich die sensibilitas, und der Affect läßt sich durch bloße alterantia nicht heben: daher man billig interponiren soll die laxantia Melanagoga & Cholagoga; insonderheit juxta Ill. Stahlum ex Helleb. nigr. Fol. Senn. in tali forma infusionis, daß es 6—8. sedes schaffe, oder daß es successive operire; ferner ex Rhabarbaro & Herbis appropriatis Verbena, Salvia, Plantag. acut. Beton. Anagallid. capillaribus, Epithymo Adiant. alb. Cinam. Cardam &c. & laxationes
per

per epicrasin. Folgendes pulvis Zwingeri ist in hoc affectu expertæ fidei: \mathfrak{R} . Rad. Helleb. nigr. Hermodactyl. Jalapp. aa. ʒj. Crem. Fri ʒiʒ. Sem. foenic. ʒj. Scammon. Sulphur. ʒʒ. Sacch. alb. ʒj. M. f. \mathfrak{E} is subtilissimus, dosis ʒʒ. alle Morgen und Abend. Gelinde Schweisse post Laxationem & Venæsectionem sind gut, dazu die diaphoretica fixa, das \mathfrak{E} tum diaph. &c. cum leni regimine gehören; ferner auch die Mixtura Simplex, & præmissis attenuantibus & præparantibus scopo tonico discuttorio die Tinct. Vitriol. Mart. Lud. cum Ess. Millefolii. Venæsectione præmissa & alvo Saxata können auch die salia volatilia gebraucht werden, mit Tincturis alcalinis fixis versetzt; zur Unzeit aber gebraucht, verursachen sie stricturas in partibus continentibus, und machen die Leute wunderlicher.

§. 9. In Fœminis commendat Stahlius usum Tincturæ alcalinæ acris, præmissis nitrosis dedit aliquando illa sine præmissis nitrosis vetulæ cuidam melancholicæ, quæ incidit inde in furorem. In viris commendat maxime Mixturâ simplicem, quæ sola saltim confusione paratur, nihil enim refert, an destilletur, nec ne, non nimis camphorata; incipiendo dosin a 20 — 30. guttis. Vid. Tentzelius in Exegesi chymiatrica: sonderlich thut sie etwas in Melancholia flatulenta. Ueberhaupt muß man entweder die nodulos evacuanes & alterantes nebst der Venæsection vorher gebrauchen, und hinter her tonica, oder quod melius, man muß damit alterniren, sonderlich wenn sichs bessert, soll man ad laxitatem vasorum mesaraicorum & ipsius Venæ Portæ die martialia fort brauchen e. g. die Ess. Helleb. nigr. Adianth. alb. Millefol. Tinct. Vitrioli Martis &c.

§. 10. Der dritte Punct erfordert sattsames Trincken von dünnen Getrânck, damit auch dadurch der successus alvi erhalten werde. It. Ptisanæ, Decoctum Cornu Cervi, Cichorii Tarax. Polypodii &c.

§. 11. Die Specifica sind in diesem Zufall e. g. Anagallis punicea, ejusque Decoctum, die Herbæ capillares überhaupt, und insonderheit Adianth. alb. & aur. Epithym. Polypod. fl. Tunica &c. Die Chymici rühmen Tincturas Lunæ & Solares, die auch nicht allemahl zu verachten sind.

Stahlius pulverem Julii Palmarii è Tab. Schmaragd. adversus morsum canis rabidi p. 218. etiam in hoc affectu operæ pretium fecisse memorat. Ab aliis laudatur Acid. Tartari Cordiale Zobel. cum pulv. Analeptico Minder. datum.

§. 12. Diesen und dergleichen Patienten soll man nachgeben, sie zu lustigen Compagnien anhalten, den Ort und die Lust mutiren; moderatus vini usus, weil er lustig machet, ad tempus concedendus juxta Stahlium, die Music vornehmen, zur Bewegung, fahren, reiten und spazieren gehen sie anlocken, und alles thun, was zum Divertissement ihres verdrießlichen Gemüths dienen, und contribuiren kan.

Lib. X. Cap. III.

De Mania.

Von der Raserey oder Unsinnigkeit.

§. I.

Es ist dieser Affectus ein Delirium fortissimum sonder Fieber, darüber die Patienten auch ihrer besten Freunde vergessen, dabey sind sie sehr kühne, gewaltsam, grausam, wollen nichts den hauen und stechen, sind unruhig, kommen nicht auf vielerley, worauf sie aber einmahl gebracht werden, dabey bleiben sie, vergessen öftters ihre Nothdurfft zu verrichten. Einige thun schüchtern vor Menschen, wollen sich nur verschliessen und verriegeln, haben allerhand wunderliche, und oft sehr bizarre Vorstellungen. Die Exacerbationes hujus morbi sind sonderlich versus Æquinoctia & Solstitia.

§. 2. Es begegnet dieses malum mehrentheils cholericomelancholicis, Fœminis Mensium defectu & lascivis Speculationibus affectis. Nonnullis rubent oculi sanguine suffusi. In summo ægritudinis impetu, variis, secundum
quie-

quietem visis, perturbantur, immoderateque venerem concupiscunt, neque eos etiam in publico ventrem exonerare pudet, colloquia fugiunt, increpati irascuntur. Quidam immensum spatium currunt, recurruntque nescientes quare; quidam aliis in longo itinere fiunt comites; nonnulli latrocinium aut vim illatam conqueruntur; alii in solitudines discedunt. In declinatione morbi sunt stupidi, quieti & mœsti, propriam ægritudinem agnoscentes; alii propria membra lacerant ex religione & præjudicio; hi de cetero temperantes sunt & modesti. Excitantur tibiæ cantu, aliove Animæ oblectamento, curis vacui, hilares, decolores præterea & macie affecti sunt. Vulnera, Verbera non sentiunt stupendo robore præditi.

§. 3. Die innerlichen Ursachen, die diesen Affectum erregen können sind vel immateriales, und zwar 1.) hefftige Gemüths-Bewegungen, grosser Zorn, grosser Hochmuth, 2.) Incantationes &c. vel materiales und zwar 1.) Philtra, 2.) Denegatus Coitus, 3.) Trunckenheit, 4.) Retentio Spermatidis; 5.) latentes Vermes, 6.) Retentio Hæmorrhoidum aut aliarum Evacuationum, 7.) venenosa assumpta &c. Alexander Benedictus Veronensis L. I. C. 10. Mulierem quandam per totam noctem a 15. viris venere defatigatam & maniacam factam, & hinc mensium largum fluxum, qui per aliquot annos substiterat, passam, non sine pudore diluculo menti sanæ restitutam discessisse refert.

§. 4. Am schwersten ist zu curiren Mania speculabunda; die von Philtris herkommt, kan noch eher curirt werden. Si Varices aut Hæmorrhoides superveniant, bonumi Hippocr. Aphor. 21. 56. 33. Sect. VI. Wo aber Hererey Schuld hat, da kan man wenig oder nichts helfen; am besten ist beyzukommen der Maniæ, die ex retentione Spermatidis herkommt.

§. 5. Es erfordert ein Affectus maniacus 1.) bey plethoricis Lüftung des Geblüts, 2.) eine Erweckung der Empfindlichkeit, 3.) Zertheilung des Geblüts, 4.) Specificam curationem.

§. 6. Weiln die Maniaci gemeiniglich überhaupt plethorisch seyn, so soll in der Cur voran gehen eine larga Venæsectio

naeſectio ad Zviiij. ad 1. lb. nachdem kan auch die Beförderung derer Hæmorrhoidum bey dispositis tentirt, oder wenigstens können die Hirudines ad Intestinum rectum applicirt werden.

§. 7. Zum andern Zweck dienen die Vomitoria, man muß aber dieselben in ziemlicher doſi geben, sonst thun sie nichts; daher man auch mehrentheils das vitrum antimonii, oder das sal vitrioli dazu nimmt.

§. 8. Zum dritten zweck dienen die Nitroſa und Præcipitantia, die Camphorata, durch welche eben die Mania ex retentione Spermatis orta am besten zu heben, præmissa nimirum Venæſectione.

§. 9. Zum vierdten Zweck schlagen auch erwelter Art Maniæ an besten an Specifica e.g. die Herbæ capillares, Capillus veneris, Adianth. alb. & aureum; Baccæ herbæ Paridis, sed præmissis universalioribus.

§. 10. In Mania ex philtis muß das beste thun ein Vomitorium, aber bey Zeiten; nachher sind zu gebrauchen die præparata e Nuce vomica; Eben so ist auch zu curiren die Erotomania und Furor uterinus.

§. 11. Unter wehrender Cur so wohl, als sonst auch ist diæretice dahin zu sehen, daß dergleichen Patienten den Successum alvi haben, und die einmahl in die Gewohnheit angenommene Evacuationes Sanguinis sollen fortgesetzt werden.

§. 12. Zum Beschluß will noch folgenden curiosen Casum de delirio maniaco à comesta Radice Cicutæ in 5. personis orto beyfügen. Anno 1728. den 23. Mart. hatte ein Hirte mit Weib und Kindern in Garten gegraben, und finden Wurkeln, die sie vor Palsternack halten, heben sie sich auch auf zum Kochen. Der Sohn hatte selbst von denen rohen Wurkeln geschabt, vieles gegessen, und den mit der Gesellschaft von denen gekochten Wurkeln dazu, welches des Abends geschehen war: Darauf fangen sie alle an des Nachts unsinnig zu werden, daß es der daneben wohnende Vogt daran zu merken beginnt, daß das Kind, so die Hirtin noch an der Brust hat, nicht still gemacht wird; er stehet also in der Nacht auf, um zu sehen, woher solches komme, und findet die Leute alle außer denen Betten

Betten an der Erde ganz nackend liegen. Als Licht angezündet wird, fand man den Hirten auf der Erde liegen, suchte alles zusammen, als wolte er Besen binden, konnte aufgerichtet wegen Däuselung nicht stehen bleiben; der Junge, der das meiste davon gekriegt hatte, ist auf allen 4. gestanden, und ob er gleich aufgerichtet worden, hat er sich doch wieder auf den Kopff gestellet, und ist den Leuten zwischen die Beine gekrochen, hatte einen gar dick aufgelauffenen Leib, und wolte darvon lauffen. Das Mäddgen hat immer gethan, als hätte sie ein Kind auf denen Armen stille zu machen, und ist hefftig gelauffen. Die Frau hatte eine freundliche Mine, konnte aber nicht sprechen, und das Kind hatte stets nachher geschlaffen. Ich gab denen 4. erwachsenen nach Proportion des Alters eine dosin von sale vitrioli, welches zum Theil mit Gewalt hat müssen beygebracht werden, darauf sie sich gebrochen, und wieder zu sich kommen, doch hat man den Effect des Veneni wohl noch ein vierthel Jahr an ihnen spüren können, biß sie sich nach und nach wieder vollkommen gebessert.

Lib. X. Cap. IV.

De

Hydrophobia.

Von tollen Hundes-Biß/oder Wasser-Furcht-Scheu.

§. I.

Sie ist die Hydrophobia eine Species Delirii semper cum Febre intense acuta stipati, da die Leute alles Masse meiden und scheuen, und entsteht von dem Biß eines tollen Thieres. Ist es ein toller Hund gewesen, so heist das delirium Hydrophobia; ist es ein toller Wolff gewesen, so heist es Lycanthropia; ja der Auctor des Entretien de la Rage, Monsieur Hunauld referirt pag. 111. daß

daß auch eines tollen Hahns-Biß einen Menschen habe rasend und sterbend gemacht. Ein Morbus his analogus ist auch der Tarantismus, da die Leute von dem Stich eines Insecti, Tarantula genennt, rasend werden.

§. 2. Wenn demnach Leute von einem tollen Hund gebissen seyn, und es kommt Hydrophobia dazu, so offenbahret sich dieselbe also, daß sie alsobald in ein starckes hitziges Fieber verfallen, und gemeiniglich den 7. oder 9. Tag eben so toll und rasend werden, wie das tolle Thier, so sie gebissen; bekommen unersättlichen Durst, scheuen aber alles Masse und Flüssige, allerdings wenn sie beregnet werden, oder Uderlassen, werden sie alterirt; daher sie auch gemeiniglich die Bräune kriegen, und an Inflammationibus Viscerum sterben; beißen in übrigen um sich herum, wie ein Hund, sind auch sehr schwer zum Schweiß zu bringen. Die Hydrophobiam pflegt man einzutheilen in recentem acutam, da die Leute gleich 3. biß 4. Tag nach dem Biß in Raserey verfallen, & in chronicam inveteratam, da man Exempla hat, daß die gebissene Wunde ist glücklich geheilet worden ohne dazu geschlagene Hydrophobie, diese aber erst nach etlichen Monathen, oder auch langen Jahren dazu geschlagen sey. Dieses affectus historiam hat sehr wohl beschrieben Monsieur Hunauld in seinen Entretiens sur la Rage zu Chatteaugontier anno 1714. gedruckt, indem er es zu der Zeit geschrieben, da die Wölffe grossen Schaden gethan; seine praxis ist auch gut; die aber mit Beschreibung erstaunender Ursachen beschäftigte æthiologie läßt man zur Seiten gestellet seyn.

§. 3. Der Herr Hof-Rath Bergemann hat Anno 1717. in Berlin einen Soldaten, den ein toller Hund in den Arm gebissen, und ein Stück Fleisch heraus gerissen hatte, restituirte per pulveres resolventes, da gleich dazu gethan worden. Daraus man denn siehet, daß nicht alle, qui à cane rabido demorfi sunt, hydrophobi werden, und schreiben die Auctores einmüthiglich, daß die Infectiones eines tollen Thieres nicht gleich schleunig und hefftig agiren; dadurch ich denn bewogen werde zu glauben, daß bey
der

der Hydrophobia nicht allein das Temperament, sondern auch die Idiosyncrasia des demorfi zu beobachten sey; da wir Leute finden, die vor einer Sache oder Thiere gewaltige Scheu haben, den der Vernunft-Schluß nicht bedeuten kan, sondern es besteht in *Actibus vitalibus*. Wenn also ein Mensch mehr als der andere einen Hund mit besonderer Inpression scheuet, und doch würcklich die *Attaque* desselben leiden muß, so ist der Effect des unter dem Schreck durch die Wunde eingegangenen Giftes desto geschwin- der und gewaltiger. Denn eben durch den Schreck, und die daher folgende *tonicam corporis externi contractionem* ist das *Miasma* desto tieffer in die humores hinein getrieben, da hingegen, *præsentia Animi* sonder Scheu das *Malum* leichter excutirt.

§. 4. Es bestehet die Ursach dieses Morbi in einen durch den Biß des rasenden Thieres der *Massæ sanguinæ* beygebrachten Speichel desselben, welcher in hoc passu instar *Veneri* ist, und per *Contagium* communicirt werden kan, wenn e. g. ein dergleichen *Hydrophobus* den andern gesunden beißt.

§. 5. Man soll mit der Medication in hoc affectu so lange nach dem Biß nicht warten, biß die Patienten rasen, sondern gleich gebrauchen, was nöthig ist, sonst wo die Zeit versäümet wird, müssen sie sterben, weil man ihnen keine Medicamente beybringen kan. In Holland pflegen sie einen solchen Patienten *desperantes de restitutione* zu stranguliren.

§. 6. Die ganze Cur aber läufft auf folgende Stücke hinaus 1.) sollen ihnen bey Zeiten die Wasser-Scheu genommen werden, 2.) man soll das durch den Geißer des tollen Hundes communicirte fermentum eiligst dämpffen, 3.) die *Specifica* dabey gebrauchen. Man hat obervirt, daß, je näher solche *subjecta ad maria* sind, je ärger ist die Kranckheit, je weiter davon, je leidlicher.

§. 7. Das erste wird erhalten, wenn man die Patienten bey Zeiten unters Wasser taucht, hat man kein See-
Wasser,

Wasser, so nehme man Salz-Wasser. Der andere Punct beruhet darinne, daß man den gebissenen Ort cauterisire, oder scarificire, und auf solche Weise den Schaden recht zum verschwören bringe.

§. 8. Zum dritten Punct gehören Hepar aut Cor canis alicujus rabidi (vid. Horstius L. 7. de morb. contag. obs. 23.) aut lupi canibus exagitati; Limaturæ orichalci ʒj. per se; Amygd. amar. Elect. de Ovo. Nux Vomica; Die Mayen-Käfer oder Würmer in Honig sterben lassen, und dasselbe exprimirt gegeben. Vid. Weickard in thesaur. pharmaceut. & M. N. C. Dec. I. Anno 3. Obs. 301. Ferner Pimp. alb. Rad. Cynosbati, Cancris combusti, Anagallis flore purpureo, Lapath. acut. cujus peculiares Vires describit Joh. Ray Hist. Plantar. L. IV. C. 2. Aëtius hanc radicem propterea hic commendat, quod copiosissimas ducat urinas. Wann der Biß frisch geschehen, ist nicht zu verachten, daß man Haare von tollen Hunde darauf lege.

§. 9. Unter die Specifica gehöret mit der pulvis Palma-rii, so aus folgenden bestehet: Rec. Fol. Rutæ, Verben. Salv. min. Plantag. Polypod. Absynth. vulg. Menth. Artemisia, Meliss. Beton. Hyperic. Cent. min. aa. welche alle Jahr müssen frisch gesammlet werden; dosis ist à ʒß. ad ʒj. in substantia. Ego adderem Rad. Helleb. nigr. Fol. Sennæ f. st. Mirobalan. Ind. aa. Es wird auch ratione Baccarum Paridis in hoc affectu gerühmt der pulvis alexipharmacus Dresdensis, dessen Beschreibung folgende ist: R. Baccar. Hb. Paridis No. XXIV. Fol. herb. pulverisat. No. XXVI. Rad. Angelic. sativ. & sylvestr. Vincet. Valerian. Polypod. quern. Urtic. Alth. Cort. Rad. Laureolæ, Mezerei aa. ʒij. Singula aceto macerata & exsiccata pulveriscentur, dos. ʒj. pro adultis.

§. 10. Solche Patienten sollen ruhig gehalten werden ohne Zulassung Lichts oder Sonnenscheins, und die um sie sind, sollen sich in acht nehmen, daß sie nicht auch lãdirt werden.

Lib. XI. Cap. I.

De Affectibus Gravidarum.

Von denen Zufällen derer Schwangeren.

§. 1.

Als Vermögen der Fruchtbarkeit des menschlichen Geschlechts ist ordentlich in einen gewissen periodum temporis eingeschlossen, nemlich bey denen Fœminis von da an, da sie Menstruatae worden, biß dahin, da die Menstrua cessiren. Es kommt hier eigentlich in Betrachtung der ganze nexus anatomicus derer dem weiblichen Geschlecht eigen zugetheilten Glieder, so zur Conception und Nutrition eines neuen Subjecti erfordert werden; welche denn besonders in statu secundum naturam beschrieben haben Regnerus de Graaff, Antonius Nuck und Ruychius.

§. 2. Die Ursachen der Unfruchtbarkeit aber sind vielerley, nemlich 1.) sind sie zu suchen in denen Partibus genitalibus, und da kans liegen 1.) an der Hinderung eines vollkommenen Coitus, durch die unmäßige Gröſſe der Clitoridis. vid. Panarolus Pentec. 4. obs. 3. & 4. welche denen Egyptiern soll ganz gewöhnlich seyn, referente Veslingio C. 7. Conf. Hieron. Fabricii ab Aquapend. Chirurg. P. I. pag. 302. 2.) an der Mißgestalt, oder gar Zusammenwachsung derer Alarum, welchen Casum und dessen Operation abgehandelt hat Hieron. Fabr. ab Aquapendente Part. I. pag. 310. 3.) von der Stärcke des Hymenis, und daher erfolgten Verschliessung der Vaginæ, vid. Beniv. de abdit. rerum causis C. 28. 4.) Von Gewächsen, Callositat der laterum vaginæ, und Prolapsu Uteri, 5.) von Scirrhis und

Condylomatibus, item Fungis, Polypis & Sarcomatibus, 6.) à Coalitu Vaginæ ex variis causis, insonderheit von Zer-
reißung in schwerer Geburt, 7.) an der mala conformatio-
ne Orificii interni, vel nimis angusti, vel plane clausi, qui
postremus casus incurabilis est. Vid. Ab Aquapend. l. c.
Cap. 2.

§. 3. Ferner und zum andern erfolgt eine Unfrucht-
barkeit, wenn der Uterus selbst præternaturalis ist, und zwar
1.) scirrhusus, 2.) heterogeneis, als Calculis, Grumis, Con-
cretis membranaceis, Molis, Hydatidibus obstructus, 3.)
nimis Rheumatismis sive Fluore albo affectus. Endlich und
zum dritten können als äußerliche Ursachen der Unfruchtbar-
keit seyn 1.) der Mißbrauch des Coffeés. Vid. Olearii Per-
sianische Reise-Beschreibung Lib. 5. cap. 15. 2.) immodi-
cus Congressus, 3.) Motus nimius, præsertim saltatio &c.

§. 4. Die Sterilitas, welche Uteri profundas Læsiones
zur Ursach hat, da man nicht wohl dazu kan, reddit curam
vel difficilem, vel impossibilem. Steriles sunt ut plurimum
libidinosiores, & magis quoque valetudinariæ hystericæ,
clavis maxime capitis infestatae.

§. 5. Das Regimen, wie diejenigen Frauens sollen
tractirt werden, die nicht leicht concipiren, wird von Hip-
pocrate L. I. de morb. mulier. sorgfältig beschrieben, daß
nehmlich erstlich was soll gebraucht werden zu Roborirung
des schlappen Uteri, oder Exsiccirung des zu feuchten Ute-
ri, und alsdenn sollen in fine fluxus menstrui auch zwischen
inne Coitus cum viro geschehen, und nachher sollen sie sich
ruhig und stille halten, nicht Treppen, weder steigen, noch
herunter gehen, sich nicht waschen &c.

§. 6. Die Zeit, in welcher eine Frau schwanger ge-
het, ist ordinair 9. Monath, so daß sie zu Anfang des 10.
niederkommt. Ich habe aber bey vielen Exempeln obser-
virt, daß, wenn die foeminæ Mädgens tragen, es bey 9.
Monathen bleibt, und Embryo sich schon in 4. Monath
beweget, wenn sie aber Knäbchen tragen, so währet es 40.
Wochen, welches auch sacra scriptura Sap. VII, 2. con-
firmirt.

§. 7. Die Kennzeichen der Schwangerschaft sind 1.) Retentio Menstruorum ohne vorhergegangene kränckliche Ursach, und ist nicht gewiß zu determiniren, wenn ohngefehr die Menstrua weg bleiben; einige verlieren sie gleich post Conceptionem, andere haben sie noch 2. bis 3. Monath nachher; ja man hat Exempel, daß starcke Plethorica dieselben wohl gar behalten per totum graviditatis tempus, 2.) Ciborum hujus vel illius licet antea gratissimorum, Fastidium, aut peculiaris Appetitus alicujus cibi, nonnunquam plane inconsueti, qui stricto nomine dicitur Pica vel Malacia, 3.) accedunt sæpius nauseabunda conamina ac ipsi Vomitus; 4.) Intumescencia Ventris, 5.) Motus calcitrativa Fœtus circa dimidium graviditatis tempus, 6.) Urina exhibet internatantes Atomos, Sonnenstäubgen &c.

§. 8. Es sind aber schwangere Frauen verschiednen Kranckheiten exponirt, die sie 1.) entweder mit andern gemein haben, als Flüsse, Fieber &c. 2.) oder vor sich eigen und besonders; doch haben auch diejenigen Kranckheiten, die sie mit andern gemein haben, bey ihnen ihres besondern Zustandes wegen immer mehr zu sagen. Die Ursachen derer Kranckheiten so ihnen eigen sind, sind hauptsächlich entweder 1.) die Plethora, welche sich bey ihnen ob retentionem menstruorum sonderlich sammet; oder 2.) Die Sensibilitæt, nach welcher ihnen die Animi Pathemata gefährliche und bedenkliche Zufälle erwecken können; 3.) Die Moles und Pondus Uteri, 4.) andere verschiedene äußerliche Ursachen, welche bey Schwangeren jederzeit viel bedenklichere Zufälle, als bey andern zu verursachen vermögend sind.

§. 9. Die Morbi Gravidarum, so ex Plethora herühren, sind theils Hæmorrhagiæ, theils Congestiones spasticae, theils auch Abortus, zu welchen allen die Animi Pathemata den kräftigsten Nachschub geben können. Denn ohnwohlen in Gravidis dasjenige Blut, welches sonst Monathlich per Menses excernirt wird, ad Nutritionem Fœtus anzuwenden, beybehalten wird, der Fœtus aber

Dasselbe nicht gänzlich consumirt, und die Persohnen in einer lauta und otiosa Diæta leben, so muß der Überfluß der Natur endlich zur Last gedeyen, daß sie dahin genöthiget wird, superfluum sanguinem per quascunque Hæmorrhagias zu lüfften, dannenhero nicht allein bey einigen die menstrua per totum Graviditatis tempus continuiren, sondern auch an deren Stelle Hæmorrhagiæ narium, Hæmoptyles, Hæmorrhoides, Varices, Hæmorrhagiæ Uteri &c. entstehen, ja manchesmahl Sanguis per inconsueta loca excernirt wird; wie ich e. g. eine Bauer-Frau gekannt habe, die allezeit nach der Helffte ihres Schwangergehens flares Blut per mammam sinistram usque ad tempus partus excernirt hat.

§. 10. Kan aber die Natur ihren Endzweck per sinceras Hæmorrhagias nicht erreichen, so erwecket sie wenigstens allerhand Congestiones, und ipasticas Exacerbationes, daß daher die Gravidæ klagen über Kopff-Schmerzen, Zahn-Schmerzen, Affectus vertiginosos, lipothymicos, Tusles siccas, Vomitus, Cardialgias, hysterica pathemata, Rücken-Schmerzen und dergleichen.

§. 11. Eine besondere Kranckheit derer Gravidarum ist ferner Abortus, zu welchen in statu plethorico als causæ occasionales den kräftigsten Anlaß geben die Pathemata Animi, starcke Erhitzungen, stimulantia, purgantia drastica, Hæmorrhagiæ Uteri, Febres acutæ &c. welche lehtern, wenn sie bey gravidis vorkommen, ordinair Abortum nach sich ziehen, welches hingegen die Febres intermittentes gar nicht, oder wenigstens gar selten zu thun pflegen. Es ist der Abortus ein fonticum malum, das gar leicht habituale werden kan, es werden aber öffters durch dasselbe andere wichtige Kranckheiten gehoben; wie ich denn eine Frau gekannt habe, die lange Zeit mit einen offenen Schaden an Fuß behaftet gewesen, welcher durch nichts hat können geholffen werden, biß sie endlich abortirt hat, darauf sich alles begeben.

§. 12. Einen imminentem Abortum zeigt an die vorhergehende Hæmorrhagia Uteri, und wenn diese noch levior ist, muß man suchen den Embryonem per temperan-

tia nitrosa, Gemmata, Coralliata, Spec. de Hyacintho de Gemm. Frig. & Pulv. contr. Abort. Aug. zu conserviren; wo aber alles nichts hilft, und die Hæmorrhagia stärker ansetzt, muß der Medicus den Abortum selbst positive zu promoviren suchen, damit doch wenigstens die Mutter selbst am Leben erhalten werde, und das geschieht am sichersten durch die Pilulas Becherianas correctas. Wo aber Abortus einmahl erfolgt ist, muß man, ne malum altera vice redeat, præservative denen Schwangern mit einer Venæsection an Arm, und denen Pil. Becch. zu Hülffe kommen.

§. 13. Es wiederfähret denen Gravidis auch offte, daß Fœtus in Utero stirbt, und contribuiren dazu nebst der Plethora, Mœrores, Tristitia, & morbida Matris Constitutio &c. Es wird ein Fœtus mortuus erkannt, wenn sich der Motus Embryonis verliert, die Mutter dabey Anxietates, Horrores, volaticos Aëstus, und Flacciditates Mammarum bekommt. Dergleichen mortuus Embryo muß bey Zeiten weggeschaffet werden, indem er sonst Febres putridas, aliosque graves morbos verursacht; und dazu dienen die modesta pellentia, præsertim Pilulæ Beccheri; wenn aber diese etliche Tage nach einander continuirt, nichts helfen, muß eine manualis operatio vorgenommen werden, dabey zugleich mit remediis analepticis denen hinfallenden Kräften der Mutter zu succurriren ist.

§. 14. Die Moles Uteri verursacht denen Schwangern Dolores Lumborum, Coxarum, Varicosas Inflationes Crurum, Hæmorrhoides cœcas, Strangurias, Tumores Pedum, Difficultatem Respirationis &c. welche Symptomata alle aber nichts zu bedeuten haben, weil sie partu insequente wieder vergehen.

§. 15. Zur Prognosi dient überhaupt, daß Weiber, die hastig nach einander gebähren, gemeiniglich schwache, und nicht dauerhafte Kinder bekommen. Ferner die hastigen und sonst schwache und kränklichen Frauens sind die Muntersten, wenn sie Kinder bekommen. Denen Vomi-

ribus Gravidarum wird mit nichts bessers gerathen, als mit einer leni abstersione primarum viarum, und Venæsectione post medium, die Purgantia exacerbiren denselben.

§. 16. Um aber das abortiren nicht allein, sondern viele andere fränckliche Zufälle derer Gravidarum zu verhüten, und zu soulagiren, ist denenselben, zumahl wenn sie juvenes plethoricæ sind, nichts bündiger anzurathen, als daß man, wenn sie über die Helffte sind, an Arm zu Ader lasse, und wird man bisweilen schnelle Casus lethales finden, die ex neglectu Venæsectionis entstehen. So betraff es A. 1710. eine junge Frau von 21. Jahren, die in 7. Monath gravida war, daß sie plötzlich zur Erden fiel, hören und sehen vergieng ihr, und mußte schnarchende in einer viertel Stunde den Geist aufgeben. Es kommen aber auch Calus vor, da man genöthiget wird, auch gleich post Conceptionem secundo vel tertio mense eine Venæsection vorzunehmen, wo man die Schwangere ohne abortiren erhalten will. Ich habe einmahl tractirt eine sehr vollblütige Frau, die von Jugend auf zu Kopff-Schmerzen geneigt, erst verheyrathet, und etwa in andern Monath gravida war, hatte dabei täglich Vomitus, Morgens und Abends Kopff-Schmerzen, Brust-Drücken cum oppressa Respiratione: Da nun weder temperantia, noch laxantia, noch resolventia was versienge, so wurde die Ader an Arm cum Euphoria gelassen. Conf Lommii observ. de febribus pag. 9. Es ist denen Gravidis auch Motus Corporis sehr zuträglich; sie müssen sich hüten, daß sie nichts zu sehen bekommen, darüber sie sehr erschrecken, nichts heben, tragen, sich nicht bücken, keine schwere Arbeit thun, und insonderheit alle Gemüths-Bewegungen, so viel möglich, vermeiden.



Lib. XI. Cap. II.

De

Affectibus Puerperarum.

Von denen Kranckheiten derer Kindbetterinnen.

§. 1.

Wenn die Geburts-Zeit heran nahet, soll eine Frau nicht eher zur Arbeit angestrengt werden, als biß sich die wahren Wehen finden. Es liegt also viel daran, daß man die wahren Wehen von denen wilden unterscheide. Nämlich die wilden Wehen finden sich entweder etliche Tage oder Wochen ante ordinarium pariendi tempus, oder sub ipso tempore partus, und verhalten sich nicht anders, wie sonst eine Flatulenz, kollen hin und wieder über die Quere des Leibes, und vergehen gleich auf diejenigen Mittel, die die wahren Wehen treiben. Die wahren Wehen hingegen kommen aus dem Genicke, Rücken oder Lenden, und ziehen sich vorwärts nach dem Schoosse zu, werden auch nicht vertrieben, sondern halten mit Ernst an.

§. 2. Unter anhaltenden und währenden diesen wahren Wehen, wird denn zu Beförderung dererselben erfordert ex parte Parturientis 1.) daß sie einen commodum situm habe, daß der Rücken unterstützt sey, daß sie die Füße wo ansetzen könne, doch muß sie dieselbe ruhig halten, ohne sie viel anzustrengen und zu bewegen; die Knie müssen ihr gehalten werden, und mit denen Händen muß sie sich anhalten, 2.) daß sie durch Anhalten des Othems, als wolte sie etwas von vorne heraus pressen, mit arbeits, nicht viel winselen, oder schreyen, den Othem nicht an sich ziehe, sonst gehen die Wehen oberwärts, und nicht auf das Kind,

so ordinair Kopff-Schmerzen mit sich bringt, welches vulgus nennt: Es ziehen sich die Wehen in die Höhe, steigen in Kopff 2c.

§. 3. Man hat aber wohl zu mercken, daß die Kreisende nicht eher zum Mitarbeiten angestrenget werde, als biß eine Oeffnung des Mutter-Mundes da sey, oder das Kind eingetreten sey, welches aber nicht eher geschehen kan, als biß die Wasser gesprengt sind, sonst erhitzen sie sich nicht allein vor der Zeit, sondern es verlihren sich auch vornehmlich die rechten Wehen, wenn sie am nöthigsten wären.

§. 4. Zu einer schweren Geburth sind geneigt 1.) Primiparæ, 2.) oder die sehr plethorisch sind, und tempore Graviditatis nicht zur Alder gelassen haben. Die causæ Partus difficilis sind zu suchen vel ex parte Matris, vel ex parte Foetus, vel ex parte Obstetricis. Ex parte Matris gehören hieher 1.) Debilitas ex morbo prægresso, Febre, Tussi, Hæmorrhagia, Doloribus nothis immaturius excitatis, Nephritide, Colica, Convulsionibus, Abusu Veneris, Mœrore, Tristitia &c. 2.) Recusatio Synergiæ und ein ungebührlich Verhalten sub partu, da sie winseln, schreyen, sich starck bewegen, und den Situm Foetus verrücken, 3.) Genitalium Vitia v. g. Uteri Durities, Scirrhusitas, Exulceratio, Ruptura, Vulnus, Angustia Orificii & Vaginæ, Attresia, Longitudo aut Obliquitas monstrosa Vaginæ Uteri, Excrescentia carnea &c. 4.) Calculus in Vesica, Flatus, & Scybala in Intestino recto, Viarum siccitas &c. 5.) Osium pubis arcta, Coalitio in annosioribus, Luxatio Femoris, 6.) Pectoris mala conformatio, & vitia Pulmonum, Tussis, Hernia, 7.) si Mater sit annosa, aut nimis obesa &c.

§. 5. Ex parte Foetus sunt Causæ Partus difficilis 1.) ejusdem Mors, 2.) Hydrocephalus, 3.) Humeri lati & corpus majus, 4.) Monstrositas, 5.) numero pluralitas, 6.) perversus Situs, 7.) Membranarum Tenacitas, 8.) Funiculi involutio, 9.) Mola cum foetu gestata, 10.) Aquarum Fluxio præmatura, 11.) Secundinarum mora &c. Ex parte denique Obstetricis difficilem partum reddit rudis tracta-

tractatio Parturientium, & Violentiæ variæ illis illatæ: quo tandem contribuit Fœtus circa Plenilunium editus, qui plerumque observatur rarior quidem, sed eo difficilior.

§. 6. Die Signa Partum difficilem indicantia sind 1.) si Dolores justo diutius emanent, 2.) si aut nulli sint, aut elanguescant, aut raris intervallis revertantur; hinc enim justa orificii interni apertura deest, 3.) si Dolores non thî non ad pudenda, sed ad Præcordia cum levi Animi deliquio & Præcordiorum Anxietate procurrant, 4.) si Primipara sit Parturiens, aut nimis annosa, aut prudenti Obstetrici non ad obtemperans, aut contra Obstetrix imperita, item mala & cruda Diætâ, Terror instantis Partus, 5.) si cum Hæmorrhagia Uteri Dolores invadant, ex qua ambo periclicantur, vel alteruter; imo si affluxus ille tollatur, raro sequitur partus, 6.) Si Convulsiones accedant, quæ vias præcludunt, & subinde Fœtum subito emittunt, sed summo periculo, & sæpe tum animam simul efflant parturientes. Es ist bedenklich, wenn die Kinder gar ohne Schmerzen geböhren werden; daher erzehlet Primerosius L. 14. de morb. mulier. C. 7. daß eine an der Pleuritide laborirende schwangere Frau das Kind ohne Schmerzen, und ohne Hülffe einer Beh-Mutter bekommen habe, daraus er ihr den Tod prognosticirt, welcher auch den andern Tag erfolgt ist. 7.) Si Calculus Vesicæ complicatus sit, ejusque crepatura metuenda.

§. 7. Zur Beförderung und Erleichterung der Geburt thut vieles 1.) Alvi expeditio per victum humectantem & laxantia leniora v. g. Mannam, Pruna, Rhabarbarum, Passulas &c. 2) Motus Corporis tolerabilis, nempe ambulando, aut succuciendo modeste. 3.) Venæsectio instanti tempore Partus in Plethoricis, 4.) Applicatio Clysterum pure emollientium, lubricantium ex Decocto Hordei, Avenæ, jure carniū, Lacte cum saccharo, See 3j. Olei Amygd. &c. Vulgus pfleget 4. Wochen lang vor der Niederkunft zu essen Suppen mit vielen Baum-Öel, auch 8. Tage im Kindbette selbst. Viele Frauen bedienen sich mit Nutzen einige Wochen vor ihrer Niederkunft täglich eines Bal-

nei ex Rad. Hb. & Semin. emollientibus parati, und Salben nachdem den Leib mit einem Unguento ex Ungu. Dialth. Ol. Lilior. alb. Verbasco. Amygdal. d. Chamæm. Violar. Pingued. Gallin. & Mucilag. Sem. Alth. bereitet.

§. 8. Ex Fonte Pharmaceutico aber befördert man die wahren Wehen, und erleichtert die schwere Geburt externe durch einen Suffitum ex Croco, Caryoph. Mastich. vino irroratis auf glühende Steine gelegt, oder Pfeffer-Kuchen mit Spanischen Wein, oder Bals. Embryon. angefeuchtet, oder mit Muscaten, Nelken, Croco und Cardamomo bestreuet, auf den Leib gelegt. Interne braucht man die Aquas Spirituosas v. g. Meliss. Lavendul. Puleg. flor. Cheir. Cordial. temper. & Cinam. Flor. Cord. Iplamque Confect. Alkerm. incompl. und gibt man in Berlin denen Kreissenden ordinair viererley Wasser, nemlich: \mathcal{R} . ∇ . Verben. Puleg. Artemis aa. \mathfrak{z} j. Cinam. sine vino \mathfrak{z} j. M. D. Sind die Wehen die wahren, so werden sie davon verstärket, sind es aber die wilden, so vergehen sie.

§. 9. Die Medicamenta, so den Partum zu seiner gehörigen Zeit befördern sollen, müssen nicht eher gebraucht werden, als post Aquarum Effusionem, & Uteri aperturam, Foetusque Ingressum, und pflegen in dreyerley Sorten eingetheilet zu werden: 1.) welche in genere Carminativa und Nervina seyn, 2.) welche zwar auch Nervinam Efficaciam haben, aber das Blut auch dabey sehr erhitzen, 3.) welche eine Specificam Efficaciam erweisen.

§. 10. Unter die erste Classen gehören Aqua Melissæ, Verben. Puleg. Lilior. alb. Fl. Chamom. Cheiri, Artemis. mit etwas Aquæ Cinam. versetzt: Zu der andern Classe gehören die Emmenagoga è Myrrha, Croco, Succino, Balsam. Embryon. ja der Borax selbst, und die Elixiria oleosa. Zur dritten Classe gehören Hepar Anguillæ ad \mathfrak{z} j. dazu auch noch mit gerechnet wird pulvis Secundinæ humanæ. It. Pulv. ad Part. August. vel Helid. de Paduan. Brandenburg. Troch. de Myrrh. Spec. Diaborrac, Mins. & Lucina Langu.

§. 11. Von denen zur zweyten Classe gehörigen Medicamenten soll ein Medicus abstrahiren; ausser dem Borrace und Croco: e. g. folgendes Pulver kan passiren: \mathfrak{R} . Borrac. gr. XV. Cinnab. \mathfrak{z} ij. gr. ij. Croc. gr. j. M. f. \mathfrak{z} d. pro 1. dosi, wenn das Kind ist eingetreten.

§. 12. Wenn das Wasser zu frühe gesprengt, und die Vagina Uteri darüber wieder ertrocknet, daß der Partus deßfalls gehindert ist; hilfft man mit dem Oleo Amygd. dulc. Lil. alb. oder Chamom. daneben man der debilitati Matris & Embryonis mit Analepticis zu hülffe kommen muß.

§. 13. Nicht weniger Ungelegenheit machen auch zum öfftern die Secundinæ, wenn sie sich zu lange verhalten, oder öffters gar angewachsen seyn. Zu deren Beförderung thut ex parte Puerperæ etwas husten, oder niesen, ex parte Obstetricis das gelinde Ziehen und Anhalten der Nabel-Schnur; ex parte Pharmaciæ, die §. 10. angezeigte Pulver, oder die solutio Pil. Becch alle 8 — 12. Stunden gegeben, und wenn diese in 3 — 4. Tagen nichts thut, alsdenn ist manualis operatio nöthig.

§. 14. Daß die Secundinæ je zuweilen allzu vest angewachsen, solches wird Schuld gegeben dem vielen Sitzen, zumahl an der Hitze, und heissen Ofen.

§. 15. Nachdem so wohl das Kind, als auch die Aßter-Bürde von der Mutter ist, soll sie in ein warmes Bette gebracht, und auch in der Wärme reinlich angezogen werden, damit sie sich nicht erkühle, und auf solche Weise Fieber, oder hefftige Nachwehen bekomme. Dabey soll sonder Versäumnüß der Leib mit einer breiten Binde, oder Hand-Quelle gebunden werden, damit kein sackigter Leib zurücke bleibe, die Schmerzen verwahret, und der Gang des Geblüts in seiner Maasse erhalten werde.

§. 16. Und nachdem die Mutter aller ihrer Bürde entlediget ist, so kommt es hauptsächlich auf die Lochia an, daß die gut von statten gehen, so fern eine Frau von allen Zufällen soll frey bleiben. Es geschicht aber öffters, daß die

dieselben entweder zu starck fließen, oder imminuirt und gar supprimirt werden. Den nimium Lochiorum Fluxum so zu stillen, daß er dennoch in seinem gebührende Flusse bleibe, ist gewiß eine Sache, die mit denen gewöhnlichen Medicamentis adstringentibus & anodynis nicht ausgerichtet wird, doch in Fall, da man nichts bessers weiß oder hat, müssen die Species de Hyacintho, die Trochisci de Carabe, die Corallia rubra ppt. und die Tincturæ Corallorum adhibirt werden. In principio excernitur sanguis grumulosus & coagulatus post 4tum vel 5tum diem odore gravis, nonnunquam foetidus, tandem pallescit, & sanguis lymphatico-mucilaginosus redditur: finitur, ubi Uterus naturalem suam magnitudinem iterum acquisivit. Einige Kinderbetterinnen observiren, daß bey denen Mädchen das geronnene Geblüt starcker und häufiger gehe, als bey denen Knäbchen.

6. 17. Das sicherste und artigste Medicament in diesen Fall sind die *Pilulæ Beccherianæ*, welche nicht zu stark laxiren, sondern innerhalb 8. Stunden etwa nur 2. jedes machen. Benebst sind auch zu gebrauchen die *Pulveres temperantes cinabarini*,

§. 18. Um daß aber die Lochia in ihren successu bleiben mögen, kan man den Saffran in Suppen und Speisen zu nehmen recommendiren; oder folgende Mixtur dazu verordnen: *℞. Ess. Scordii, Millefolii aa. ʒj. Pimp. alb. ʒij. Croci ʒj. M. D. S.* davon unter Tages zwey- oder drey-mahl 35. Tropffen zu verordnen; wo aber der Zustand noch mehrere Beförderung vonnöthen hätte, adde *Ess. Myrrh. ʒj.* Gegen Nacht aber soll man verordnen ein Pulver *ex oculis 69. ppt. ʒio diaph. &c.*

§. 19. Wo aber die Lochia gar versetzt sind, da hat es mehrere Aufsicht vonnöthen, und da bleibe man mit denen hitzigen treibenden Medicamenten weg, und brauche um zugleich denen Fiebern, die gemeiniglich dazu schlagen, vorzubeugen, temperantia & diapnoica: 3. ℞. ① depurat. Ocul. 69. aa. ʒj. Cinnabaris ʒß. M. div. in 3. part. æqv.

230

Wo aber die Hitze beständig ist, gebe man ein Pulver ex Nitro, Tartaro vitriolato cum Oc. 69. versetzt. Auch dienet bey Abwesenheit eines Fiebers alsdenn die Patienten ruhig und warm halten, hingegen alle Gemüth-Bewegungen aufs äusserste vermeiden. *Alvus per Clysteres aperiat.*

§. 20. Die zu der Suppressione Lochiorum schlagende Fieber sind vel simplices plus minus inflammatoriae, vel exanthematicae purpuratae, welche allemahl von grosser Erheblichkeit sind, und soll man in denenselben eben nichts anders als temperantia, und temperata alexipharmaca gebrauchen cum regimine, non sudatorio, sed diapnoico. Die denn zu diesen Zweck dienende Dinge sind die marina praecipitantia, welche denen philosophice calcinatis weit vorzuziehen sind: sub initio kan auch wohl eine Venæsectio statt finden, wo es aber schon 8 — 14. Tage gewähret hat, ist sie nicht zu rathen.

§. 21. Es schlägt auch wohl bey denen Wöchnerinnen eine Diarrhoea choleroidea aus leichten Ursachen, als e. g. Erkältung &c. dazu, und sind diejenigen, so ante partum am hartleibigsten waren, dazu am geneigsten, und da soll man nicht positive stopffen; sondern die praecipitantia marina fort gebrauchen, und wenn die materia subigirt ist, findet statt der Gebrauch der Rad. Gentian. rubr. Man kan auch diesen Zufall, mit der Rhabarb. Pil. Stahlian. und zugesetzten mit unter zu gebrauchenden absorbentibus & temperantibus, denn auch mit correctis anodynis e. g. Theriaca tractiren. Aeusserlich soll man resolvirende und zertheilende Fomenta dabey gebrauchen, und der Wöchnerin von einem anständigen und gesunden Getrâncke genugsam zu trincken nicht verwehren.

§. 22. Es pfleget dieser Zufall gemeiniglich von Zorn oder Mißbrauch süßer Dinge und gährenden Getrâncks zu entstehen, und pfleget insgemein Inflammationem Uteri hinter sich zu haben, wie denn auch allezeit ein Fieber mit dabey ist. Wenn aber solche Inflammatio die Intestina tenuia zugleich mit angegriffen hat, so ist selten gute Hoffnung

nung übrig zur Aufkunfft, zumahl wenn sich dieser Zufall gleich anfangs einfindet. Wenn der Durchfall die Hitze einer Wöchnerin, wo zumahl die Lochia nicht recht fort wollen, bey starcken Nachwehen bricht, ist's gut, wo aber die Hitze bey bleibt, ist's viel gefährlicher.

§. 23. Gleichwie bey denen Primiparis, die sich sonst in gebührender Wärme halten, nicht leichte Dolores post Partum sich einfinden, also sind sie sonst in Gegentheil in dem secundo, tertio & reliquis partibus ein gar gewöhnliches Symptoma, welchen durch nichts bessers kan abgeholfen werden, als theils durch das binden, theils innerliche Carminativa, in Specie die Tincturam laturat. Cort. Aurant. recent: welche kan versetzt werden mit dem Liq. V. foliat. tartari, so wird der Leib dadurch offen erhalten; it. Potiones ex Aquis Meliss. Puleg. Cerasor. nigr. Cinam. Cydoniat. cum Tinct. Cort. Aurant. Der Herr Hofrath Stahl will innerlich die Tincturam Castorei nicht loben, die doch andere Practici in solchen Fällen hoch halten: Clysteres carminativi sind vor allen das beste remedium. Externe Cataplasma ex Fol. Menth. aquat. rubr. Miß. Flor. Sambuc p. iij. Cepar. sub cineribus coct. n. 3. Baccar. Lauri ʒij. coque, & adde Væ flor. Samb. & farin. fabar. q. s. Sperm. Ceti ʒiij. Vini ʒj. Oxi ʒj. M. pro Cataplasmate; vel Empl. de Spermate Ceti. Maxvellus L. I. Cap. 7. sagt: Wenn eine Frau gleich nach der ersten Geburth ein Stück von der Nachgeburth in der Grösse einer Hasel-Nuß in Wein zerlassen, einnimmt, soll sie in allen folgenden Geburthen keine Nachwehen bekommen. Ich habe gut befunden die Tinct. Castor. compos. und Pil. Beccheri.

§. 24. Wenn in difficili Partu per justo rudiorum contractionem Obstetricum die partes genitales sind wund gemacht worden, hat man post præviam partium inflammationum & tumefactarum resolutionem per sacculos discutientes obtinendam folgendes gut befunden: R. Fol. Lilior alb. Sacch. Canariens. aa. q. v. Olei olivar. Sebi cervini

ni aa, q. f. M. Man brauche es aber behutsam ne insequatur partium conglutatio.

§. 25. Was die Vitia Lactis anbelanget, und ins besondere derselben Coagulation, kan man dieselbe weit besser verhüten als curiren: Man verhütet sie aber mit nichts besser, als erstlich mit dem Ausmelcken der Brüste; 2.) mit der frühzeitigen Anlegung des Kindes, doch hüte man sich vor dem Gebrauch derer Milch-Glaschen, sonderlich wenn die Warzen wund sind, als welche die Brüste zum steten Auslauffen bringen. Ist aber einmahl die Coagulation lactis vorhanden, so gebrauche man ad discussionem innerlich den Chrystallum montanam, oder die lenia diuretica ex Vincetoxico, Pimp. alb. &c. Aeusserlich ist das beste das Empl. diaph. oder de Sperm. Ceti Myns. camphorirt, und mit einer guten portione des Sem. Petroselini oder Coriandri versetzt: it. ein Unguentum ex Oleo Amygd. dulc. cum — — — — —. Ex Lactis sequestratione non procedente oritur Febris lactea nunc Ephemera, nunc tertiana intermittens, nunc continua. Inchoat his phœnomenis: 1.) Frigore vel Horrore insigni in lumbis vel dorso, quem insequitur Æstus cum Præcordiorum Anxietate, Cephalalgia, Siti, Vigilia, Mammarum dolorosa Duritie & Tumore: solvitur vel Diaphoresi spontanea vel artificiali, vel Colostri affluxu.

§. 26. Wo aber keine Discussion mehr zu hoffen, schreitet man zur Maturation und Oeffnung, dabey man denn sehr wohl in acht zu nehmen hat, daß man die aperitionem nicht tentire in parte aliqua adhuc duriore. Nach erlangter Oeffnung um die Härte drum herum noch ferner zu erweichen, applicire man das Empl. diachyl. simplex ana versetzt mit dem Empl. diachylo cum Gummatibus addita Camphora. Die Heilung soll geschehen mit dem Liquamine Myrrhæ, oder Mixtura balsamica ex Ess. Succini, Myrrhæ & modico Spiritu Therebinthinæ. In Siti intolerabili præbeatur Decoctum Scorzonæræ, Cornu Cervi.

§. 27. In leviori Lactis Coagulatione ex Terrore, quæ saltem superficialis esse solet, dient auch das Empl. de Spermate

mate Ceti, mit einem sale volatili urinoso versetzt, oder das Bürsten und Streichen mit einem Wiesel-Fell, zumahlen in naturis sensibilibioribus, bey welchen allen repetita laxatio sine stimulatione zu interponiren ist.

§. 28. Zur Rose an der Brust ist kein besser remedium, als der Spiritus vini camphoratus crocatus, dabey die Puerpera gehalten werden soll in einem perpetuo regimine diaphoretico, usurpatis simul antimoniatidis fixioribus & diaphoreticis privativis.

§. 29. Will man aber die Milch gar vertreiben, es sey aus was Ursachen es wolle, so hilft dazu 1.) das Ausmelcken, 2.) das Schnüren darauf, 3.) die applicatio Petroselini & Seminis Coriandri: interponatur, 4.) repetita Evacuatio cathartica per Pil. Becccheri. Die frische Wurzel von dem Nußbaum in Nacken gehangen, vertreibt sie gewiß, ligetur autem in petia, ne vesicet.

§. 30. Den Proventum Lactis aber befördert in Gegentheil der Chrystallus montana præparata, Lac Lunæ, Lumbr. Vstres Sacch. Lactis, und zwar so fern salsedo humorum schuld hat; so fern es aber an dem Nutrimento fehlet, dienen Emulsiones, Lacticinia, farinacea & usus Sem. Nigellæ. it. Hollunder-Blüthen an Johannis-Tage gesammelt, in Milch gekocht, und Kümmel-Suppen. In Infarctu Mammarum post ablactationem dienet folgendes: ℞. Succu Petrosel. recens expressi, sebi hircin. aa. ʒj. Super igne lente exhalet, adde Sperm. Ceti, ʒij. Cera ʒj. Camphoræ ʒß. Es resolvirt die Knoten & lenit dolores.

§. 31. Ein beschwerlicher Zufall derer stillenden Weiber sind auch die Fissuræ Papillarum, welchen man am besten abhilfft durch den Gebrauch derer Wachshütgen, nassen Lappchin von Oleo Nuc. mosch. expr. Oleo Cera & Ovorum. Liquamen etiam conducit Myrrhæ; Unguent. ex Ocul. popul. Oleo Lini & Ovo crudo conquassato; Liquor Florum Verbasci majoris; Ungv. ex Calendulæ Floribus, & butyro majali paratum: Specialissime wird das
Theers

Theer-Wasser zu solchen Fällen auch gut befunden, nur daß sie nicht gar zu sehr aufgesauget seyn; sit itaque ejus usus tempestivus & magis præservativus.

§. 32. Die da ohnlängst abortirt haben, sollen wohl wahr nehmen, daß sich nichts bey ihnen verhalte, und ein Gewächs entstehe: desfalls dienen hier sonderlich die Pilulæ Beccheri, und Carminativa uterina ex Rad. Bryon. Leavist. Aristol. r. v. Hb. Beton. Meliss. Artemis. Origani, Fl. Calendul. Stöchad. arab. addito Helleboro nigro.

§. 33. Weiber, die eine todte Frucht bey sich tragen, haben stets Schauer, und einen kalten Leib, sollen mit Analepticis, pellentibus maritatis bescheiden tractirt werden; es sind auch hierinnen sonderlicher efficaciz die Pilulæ Beccheri genuinz.

§. 34. In Excoriatione Mammarum à lacte tenui acri dienet die Aqua Calcis vivæ cum mercurio dulci cocta, quæ etiam convenit in Erysipelate earum. Ad Scirrhus Mammarum Empl. de Ranis Vigonis cum Mercurio, & bis de die imponatur mammis cucurbita rotunda ex Ligno quercino facta tanta, ut totam mammam comprehendat, quæ in fervidam aquam injecta, calide Mammarum bis adplicetur, ter ve etiam quotidie repetatur, unde profusus sudor brevi exhalat. Absterse Mammarum adhibeatur dictum Empl. Mercuriale.

§. 35. Ad requisita denique Nutricis, quod attinet, ea sunt: sit juvenis, colore vivido, non obesa nimis, nec morosa, nec iracunda, non inæsta, non meditabunda, non lasciva, hilari potius, gingivis non tumidis, dentes albescant; halitum non spiret foetidum, alvus respondeat, mammarum sint rotundæ, non carnosæ, quæ facile deplentur, & brevi implentur, papillæ sint teretes, rosei coloris, quæ masculum peperit &c.

§. 36. Wie lange eine Mutter ihr Kind säugen soll, stehet zwar in ihrer Freyheit, jedoch kan das übermäßig lange Saugen Frauens, die unter der Zeit ihre menses nicht haben, denen hysterisis Symptomatibus cum Capite

consensualibus unterwürffig machen, da denn nichts besser ist, als die Venæsectio.



LIB. XII.

De Morbis Infantum.

Von denen Kinder-Kranckheiten.

§. I.

Senn man die Kranckheiten derer Kinder überhaupt ansiehet, rühren selbige vornehmlich aus nachfolgenden 4. Haupt-Ursachen her, 1.) ex Retentione Meconii, 2.) ex Alterationibus Aëris, 3.) ex Lactis Vitiis, 4.) e malis aliarum Excretionum serosarum impedimentis, quibus accedit malum Nutricum regimen circa res non naturales

§. 2. E Retentione Meconii, aut ad minus insufficiente ejus Evacuatione pendent Tormina, Pavores & Convulsiones; imo etiam Dejectiones decolores, biliosæ, stercoreæ, æruginosæ, oder wie Eyer-Gehacktes; aut laborant Flatulentia torminosa cum Cardiogmo, difficili Respiratione & Inquietudinibus.

§. 3. Es ist dannenhero ein nothwendig Requisitum, ut Infantes recens nati statim evacuentur tam *ανω* quam *κατω*, ut nimirum mucida viscida illa materia in Ventriculo & Intestinis stabulans, quantocyus ejiciatur foras. Hoc nomine usurpari solet süß Mandel-Öel mit gewundenen Zucker in ein rein Lappchen gebunden, und, ut cum vulgo loquar

loquar, zum Lappen-Pfeßen gemacht, der R. Syr. de Cichor. cum rhabarb. Oxym. Squill. aa. zij. M. D. S. zum öfftern von dieser Saſſte ein Löffelchen voll einzufloſſen. Dazu dient auch am beſten Coloſtrum Matris Infantidatum.

§ 4. In Torminibus Infantum flatulentis, Cardio-gmo, & Aſthmaticis Opplectionibus æque prædictus Syrupus uſum habere poteſt, aut dari poteſt Rad. Irid. flor. ꝯſat. à gr. VI. ad X. Infantibus aliquot menſes natis etiam ipſe Mercurius dulcis bene præparatus ad gr. II. iij. dari poteſt, & nihil refert, ſed potius conducit, ſi ſimul vomant. Ego autem uſui Mercurii dulcis ſubſtituere ſoleo uſum ꝯis. zij. tenerioris ſecundum Glauberi præparationem præcipitati cum acido tartari, doſis à grani quadrante, ad granum ſemis, pro annuo Infante ad gr. I. ſi ſcilicet exacte ſit præparatus & ultimæ præcipitationis. De hoc annotavi, quod anodyno quaſi effectû quietos reddat Infantes, & ſine labore etiam per vomitum evacuet, & poſtmodum catarrhum quaſi ſuſpendat, ut ſæpe unica doſi vehementes etiam Catarrhi opplectivi ſublati fuerint.

§. 5. Ad corrigendam materiam bilioſam acrem cauſticam, & ſimul etiam eandem evacuandam commendavit jam tum Ettmullerus uſum Auri fulmin. à gr. ß ad I. pro Infantibus aliquot menſes natis, welches Pulver auch ſelbſt in zu beſorgenden Convulſionibus, oder auch ſchon ausgebrochenen Epilepſia dienlich zu geben, macht aber die Kinder ordinair gleichſam Sterbens-Kranck, hat aber ſonſten keine Gefahr bey ſich.

§. 6. In nimiis Vigiliis, Clamoribusque ad ſopitionem Doloris præcipitanti cuidam pulveri ex Ocul. 69. aut Conch. ppt. aut Chryſtallo mont. addi poteſt pro una doſi gr. I. cinnab. ppt. Evacuatis evacuandis concedi quoque poteſt in diuturiis Vigiliis uſus The-

riacæ vel Mithridatii à gr. β. ad gr. I. Vor andern præparatis Opiatis aut Anodynis aber hüte man sich bey Kindern ernstlich, sonst kan man sehr Ubel anlauffen.

§. 7. In Dejectionibus biliosis, æruginosis, oder wie Eyer-Gehacktes, davon die Kinder greßliche und entsetzliche Tormina außstehen müssen, daß man immer befürchten muß, daß das böse Wesen auch werde äußerlich ausbrechen, thut der ChrySTALLUS montana sehr gut, entweder an sich corrigendo, oder mit dem Auro fulminante versetzt ad simul evacuandum. Es ist auch dienlich bey robustioribus zu gebrauchen der ꝑis Rad. Irid. nostr. à gr. ij. ad IV. cum pulvere, oder noch besser die Rad. Jalapp. oder die Spec. Jalapp. Mins.

§. 8. Ab Aëris Alteratione pendent varii catarrhales, serosi & cutanei Infantum Affectus, ut & febrilia symptomata v. g. Tusses, Coryza, Gravedines, Oculorum & Aurium manationes serosæ, Infarctus Pectoris cum ronchis, Achores, Crusta lactea, Parotides, Raucedines, Aphthæ & Febres.

§. 9. Ueberhaupt ist in allen Catarrhalibus Infantum Affectibus ad evacuandum dienlich der Mercurius dulcis: ad corrigendum autem humores, & in specie Lympham, præparata e Succino, Iride florent. Aro, it. die Tinctura Antimonii, weil ohne dem in denen Congestionibus catarrhalibus sich bey denen Kindern Urinæ imminutiones zeigen. Denen stillenden selbstten aber gibt man füglich die Ess. alexiph. cum Ess. Scordii, Succin. vel. Pimp. alb. cum Tinct. ꝑij.

§. 10. In Tussi Infantum pulveres e Radicibus Irid. flor. Ari & Enulæ cum Sacch. Canar. bene se gerunt, & solent simul Mucum per alvum evacuare. In tenerioribus autem Oxymel Squillit. sufficere potest: licet ab usu ꝑii dulcis, aut ante memorati ꝑis Antimonii paululum vomant, tanto tamen melius cedit curatio Tussis: Lactantibus pariter dari possunt antedicta Anticatarrhalia.

§. 11. In Coryza Infantili Nutricibus tantum exhibentur medicamenta Lympham corrigentia, aut Pilulæ catarrales, ut & in Gravedine: in hac tamen & ipsis Infantibus, quæ abstergunt & evacuant, ordinari possunt; externe simul in subsidium vocatis Aqua vel Butyro Majoranæ.

§. 12. In Oculorum & Aurium Manationibus serosis generaliter indigita remedia usum habent eximium, quibus accenferi potest usus Essent. Cortic. Lign. Sassafras cum Essent. Pimp. alb. emige Tropffen davon denen Kindern eingegeben; interponantur Evacuationes per ꝑ dulc. aut rad. Irid. nostr. aut Mechoacannæ, aut Spec. diajalapp. Minf.

§. 13. In Infarctibus Pectoris cum roncho experimentum quasi est usus legitime præparati ꝑis Antim. tenerioris, & plus præstat in suspendendo simul Catarrho, quam unquam præstare poterit Mercurius dulcis. Habet tamen præterea quoque usum Potiuncula aliqua ex aquis diaphoreticis pectoralibus cum Oxymelite Squillitico, Syr. de Althea Fernelii, de Erysim. Lobelij & Capillo Veneris.

§. 14. In Achoribus & Crusta lactea, ut & aliis cutaneis scabiosis Exulcerationibus, partim Nutrices assumant, quæ lympham corrigunt, partim & ipsi Infantes evacuentur per Mercurium dulcem, vel mundificentur per usum Ess. alicujus e Cort. L. Sassafras, quæ certe egregie confert; ita etiam Atrophicis plus simplici vice magno fuit solatio. Externe Oleum cheirinum per infusionem paratum cum oleo laterino parum remixtum, aut hoc ipsum cum oleo Ovorum & mundificant & consolidant.

§. 15. Parotides interne resolvunt, quæ lympham corrigunt; externe magni est momenti Empl. de Tacamahaca, aut siccum etiam, sed sæpius calefactum Epithema è Radicibus Irid. flor. Aristoloch. long. Hyssop. Fœnic. Farin. Fabar. Chamomill. Camphora.

§. 16. Raucedo Infantum eadem requirit remedia, quæ Tussis; præstat tamen in hoc casu feligere, quæ incrassant, deliniunt, & obtundunt v. g. Syrup. Violar. de Alth. Fernel. Liquirit. Mucilago Sem. Cydon. Sperm. Cet. $\circ\circ$ Amygd. dul. rec. cum saccharo Canariensi.

§. 17. In Aphtharum apparitione externe omne fert punctum modesta Faucium abstersio cum panno parumper aspero; adhiberi simul potest Syrupus aliquis acriusculus v. g. Syr. Diamor. Dianuc. Cerasor. acidor. diluta cum Aqua Salviæ. Interne in concursu Febris Aquæ diaphnoicæ cum $\frac{1}{2}$ io diaph. & ocul. 69. utiliter adhiberi possunt.

§. 18. In Febrilibus Infantum Affectibus solum $\frac{1}{2}$ ium diaphor. cum Oc. 69. remixtum aa. cum tantillo \odot tri & cinnabaris longe plus præstat, quam decantati pulveres Marchionis, Michaelis, Sennerti & aliorum. Expertus interim etiam sum, quod $\frac{1}{2}$ niger antepilepticus, cujus descriptiones habet Junckenius in Lexico pharmacevatico, in febrilibus & exanthematicis Infantum Affectibus certe non sit rejiciendus. Die Febres intermittentes lassen gern bey Kindern harte Milzzen zurück cum febricula lenta, dem nichts besser ist als der Liq. ∇ . fol. $\frac{1}{2}$ ri cum Eff. \odot tri aa. alle 3. Stunden etliche Tropffen.

§. 19. A Lactis Vitiis pendent plures jam dicti & memorati Infantum Adfectus: 3. E. Von allzufetter Milch bekommen die Kinder Oppletiones Pectoris, Althmata & Catarrhos ita dictos suffocativos. Von allzu dünner oder biliöser Milch Tormina und Dejectiones biliosas; von unreiner, oder cum Miasmate Venereo inficirter Milch Scabiem simplicem vel venereum malignam, Ulcerationes malignas, Exanthemata maligna, cetera.

§. 20. Die allzufette Milch muß man trachten zu corrigiren præservando per tenuem potum, & resolventia ac attenuantia medicamenta; qua ratione usurpari solent Se-
mina

mina carminativa in iusculis. Cibi nutrientes parcius sunt exhibendi ejusmodi nutricibus, & potius motus corporis moderatus ipsis injungendus est.

§. 21. Wenn aber schon Læsiones von alzu fett genossener Milch auf die Kinder transferirt worden sind, difficilior semper est curatio. Adhibenda itaque sunt anticatarrhalia, aut quæ lymphæ Vitia corrigunt ex Succino, Irid. florent. Merc. dulci & Sulphure ꝯij teneriori ad evacuandum. Nutrices ipsæ abstineant à consistentiori diætâ, & potius adstringentia & incrassantia usurpent als Hirsen, Reiß, welche Rüben cetera.

§. 22. Lac tenue biliosum corrigitur in Nutrice per usum Rhabarbari & præcipitantium; inde autem in Infantibus deductæ Læsiones, Tormina, Diarrhœæ, Motus convulsivi curantur iisdem præsidiis, quæ jam supra sub his titulis dicta fuerunt. Si citra Diarrhœas, Tormina cum Caloribus febrilibus aut convulsivis tentaminibus Infantes insultent, etiam Clysteres cum lacte & oleis & saccharo cum fructu usurpari possunt.

§. 23. Ex salacium Nutricum lacte observavi aliquoties in Infantibus pullulare febrilia Symptomata, imo Purpuræ Exanthemata: ibi Nutricibus labores injungantur, & quæ orgasmum sanguinis contemperant; exhibeantur Orosa cum præcipitantibus; Infantibus autem pulveres ex ꝯio diaph. cum Ocul. 69. interpositis temperatissimis Alexipharmacis in refracta dosi.

§. 24. A Nutricibus venerea Lue infectis non raro maligna Ulcera, Scabiem malignam &c. translata vidi; quibus si tempestive occurratur, satis bene se gerit Essentia Corticis Ligni sassafras cum Tinctura Ant. sulphurata; ex cujus usu observavi aliquoties etiam Atrophicos Infantes iterum convaluisse, interposita alvi laxatione per Mercurium dulcem.

§. 25. Læsiones, quæ ex alterationibus Aëris pendent, contingunt variæ. E. Wenn man die Kinder aus denen warmen Betten an die kalte Luft ziehet, davon der Schweiß verhalten bleibt, und Febres diariæ darauf erfolgen, quibus succurritur per Antimon. diaph. Conchas cum momento cinnabaris nativæ, & potiunculas ex aquis diapnoicis, adjectis his pulveribus.

§. 26. Wenn partialiter der Kopff erkaltet wird auf geschehene Ausdünstung, ist es gar was gemeines, daß der Kopff ausschläget, oder das Gesicht, und so man solches hindert, erfolgen entweder Fieber, die sich mehrentheils irregulair erzeugen, oder wohl gar Motus convulsi. In solchen Fällen thun wiederum das beste die obenerwähnten lympham corrigentia, oder ein pulvis ex glio diaph. Conch. cum fl. Ais; Mit externis linimentis sulphuratis repellentibus hat man sich in acht zu nehmen: interponatur & hic internus Mercurii dulcis usus.

§. 27. Es machet dem Medico schwere Diagnosin derer Kinder-Krankheiten, wenn ein Verbrechen dahinter ist, und die Kinder-Wärterinnen haben es verschwiegen. e.g. Eine Magd hatte ein Kind überschlagen lassen, und nichts gesagt, darauf verschwoll das Kind unter denen kurzen Rippen an Herts Spann; welches zwar durch Clystire, Streichen und Schmieren vergieng, aber die Nächtliche Unruhen, das Stöhnen und die Hitze hielten beständig an, endlich examinirte man Spinam dorsi, und funde zwischen denen Scapulis locum læsionis. Es wurde das Empl. mirac. applicirt, und befreyet das Kind von allen Symptomatibus.

§. 28. Denen Kindern ist ferner ein gar gemeiner Zufall die Procidencia Ani herrührende von Verkältung des Intestini recti bey langen Bremsen derer ejicirenden facum. Es ist eine verkehrte Gestalt des Intestini, da die Tunica interior rubicunda relaxata hervor tritt, und
nicht

nicht wieder, als mit manueller Operation san reponirt werden. Ceterum prodest Illinitio cum Oleo Fl. Verbasci oder Saccharo finissimo cum Mastiche, nec non compressio clunium.

§. 29. Ratione regiminis Nutricum varia occurrunt notanda. Wenn sie in kalten Wasser mäschen, die Brüste Nachts entbloffen, mit bloffen Füßen gehen, bekommen die Kinder daher Tormina, Cardiogmum oder Diarrhœas; denen begegnet man remediis jam sub suis titulis memoratis, auch wohl nach gut befinden mit Clysteribus,

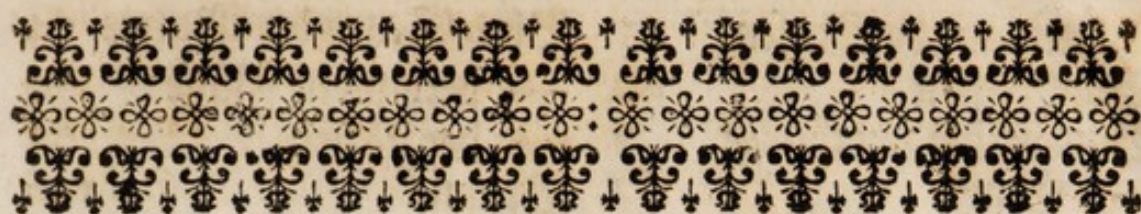
§. 30. Cruda, acida & salsa diætā Nutricum ex parte antedicta inducit Symptomata, ex parte vero acrem in Infantibus excoriantem progignit urinam, qui posterior casus non melius corrigi potest, quam per mutationem Diætæ. Aromatica porro diætā suas infert læsiones, disponendo Infantes ad Ardoreſ febriles & biliosas Excretiones, & sic de reliquis.

§. 10. Summam autem præ reliquis merentur considerationem Animi Pathemata, quibus si indulgeant Nutrices, certe ancipitem miselli Infantes trahunt vitam: tam ex Iracundia, quam ex Terrore admissio expositi sunt quasi in instanti Pavoribus, Convulsionibus, & ipsi Epilepsiæ. Multum hic præstat generali intentione Aurum fulminans cum Chryſtallo montana, specialius respiciendo ad Convulsiones, ꝑis Lumbr. Vſtr. cum Cinnabari, adjecto in casu Terroris tantillo Hyacinth. ppt.

§. 32. Restat adhuc difficilis Dentitio, quæ pariter, ubi adstrictioris alvi sunt Infantes, Calorem febrilem, Pavores & Convulsiones comites habere solet. Expugnantur talia Symptomata partim Alvi delinitione per Clysteres, partim ante memoratis Antifebrilibus dia-

pnoicis, partim Antepilepticis etiam recensitis. Infantes autem, qui sub Dentitione laxioris potius sunt alvi, & quasi lentam experiuntur Diarrhœam, levius se habent, & à prædictis Affectibus ordinarie liberi observantur.





Register,

Über alle die in diesem Buch vor-
kommende Kranckheiten.

A.

A Bortus	596	Anhaltende Fieber	353
Uder güldener übermäßiger	—	Tertian-Fieber	ib.
Fluß	35	Quartan-Fieber	357
— Verstopfung	100	Quotidian-Fieber	360
Affectus Arthritici	491	Ansteckende Fieber	298
— Convulsivi	543	Apoplexia	555
— Gravidarum	593	Ardor Ventriculi	524
— Hypochondriacus	174	Arthritis	491
— Hystericus	180	Ascites	371
— Infantum	610	Asthma	416
— Oculorum	142	Atrophia	382
— Puerperarum	599	Aufdostung	364
— Soporosi	573	Augen-Entzündung	142
— Spasmodici	491	Ausbleibende Monathliche	—
Anasarca	371	Reinigung	76. 90
Angina	156	— Nasenbluten	74
Alltäglic Fieber	335	Auszehrende Fieber	345

B.

B Auch-Fluß	423	Blattern	287
— Grimmen	530	Blehnungen	527
Beschwerung des Milkes	174	Bleichsucht der Jungfrern	368
Blasen-Stein	460	Bluten	9
		Bluten	—

Register.

Bluten aus der Nasen	21	Blut-Sturz der Mutter	64
Blutbrechen	42	— verhaltene Flüsse	70
Blut-Flüsse überhaupt	9	— der Nasen	74
— Gang	62	Bräune	156
— der Kindbetterin	64	Brechen	428
— Harnen	56	— Blut	42
Husten	27	Brust-Geschwür	269
— Speyen	42		

C.

C achexia	364	Colica	530
— Virginum	368	— anoterica	531
Calculus Renum	222	Coma Somnolentum	573
— Vesicæ	460	— Vigil	573
Capitis Dolor	114	Congestiones	111
Cardialgia	520	— Sanguinis	ib.
Carus	574	Continens Febris	239
Castrensis Febris	302	Continua Febris	243
Catarrhus	398	Continuæ Febres compositæ	353
— Suffocativus	420		
Causus	243	Continua quartana	357
Cephalalgia	114	— quotidiana	360
Cephalæa	119	— tertiana	353
Cessatio Mensium	90	Convulsiones	543
Chlorosis	368	— hysterica	550
Cholera humida	433	Cordis Palpitatio	517
— Sicca	436	Coryza	406
Clavus Capitis	119	Cruentus mictus	56
— hypochondriaco - hyste-		— Vomitus	42
ricus	193. 531		

D.

D arm-Gicht	535	Diaria Febris plurium die-	
— Reißen im Leibe	530	rum	236
Debilitas Memoriae	579	Diarrhoea	423
Diabetes	454	Dolor Capitis	114
Diaria Febris	234	— — galeatus	119
		Dolor	

Register.

Dolor Scapularum	515	Drüpper	486
— Spinæ Dorſi	515	Durchfall	423
Doppelte Fieber	353	Dysenteria	279
Dörſucht	382	— alba	280
Dreytägiges Fieber	327	— cum Febre	279
		Dysuria	448

E.

E Mansio Menſium	76	Entzündung der Pleuræ	261
Empyema	269	— des Zwergſells	276
Engbrüſtigkeit	416	Ephamera	234
Entzündung der Augen	142	— plurium dierum	236
— der Hirn-Häutlein	272	Epilepsia	543
— der Leber	252	— Uterina	550
— Lunge	261	Erbrechen	428
— Milches	257	Erysipelas Capitis	137

F.

F Allende Sucht	543	Febris Heſtica	345
Febres	230	— Hungarica	302
Febris ardens	243	Febres inflammatoriæ	249
— Bilioſa	243	Febris intermittens	318
— Caſtrenſis	302	— — tertiana	327
— Cauſodea	244	— — quartana	338
— Contagiſa	298	— — quotidiana	335
Febres compoſitæ	353	— Petechialis	302
Febris continens	239	— Quartana	338
— Continua	243	— — continua	357
— Maligna	298	— Quotidiana continua	360
Febres continuæ compoſitæ	353	— — intermittens	335
Febris continua tertiana	353	— Synocha Simplex	239
— — quartana	357	— Tertiana continua	353
— — quotidiana	360	— — intermittens	327
— Ephamera	234	Fieber	230
— plurium dierum	236	— anhaltend-hitziges	239
		Fieber	

Register.

Fieber eintägiges	234	Fluxus Hæmorrhoidum nimius	35
— hitziges proprie	243	Fluxus Hæmorrhoid. Suppress.	100
— kaltes 318.327.335.338		— Lochiorum nimius	62
— in der Ruhr	279	— — Suppressus	96
— der Soldaten	302	— Mensium nimius	62
— täglich anhaltendes	360	— — Suppressus	86
Fleck-Fieber	302	— — Cessans	90
Flecken der Kinder	296	— — difficilis & inordinatus	81
— Ungarische	302	— — emanens	76
Flatulentia	527	Fraisch	543
Fluor albus	464	— der Weiber	550
Fluß goldner Uder	35	Frankosen-Krankheit	476
— Schlag-Fluß	555	Friesel	309
— Steck-Fluß	420		
— weisse Fluß	464		
Flüsse	398		
— hitzige und kalte	398		

G.

G aleatus Capitis Dolor	119	Gicht	491
Gallen-Fieber	243	Glieder-Krankheit	491
— Fluß	433	— Schmerzen	491
Geblüts-Vielheit	3	— Zittern	570
— Zufälle	1	Gonagra	503
Geburth	599	Gonorrhœa	486
Gedächtniß schwaches	579	Gravedo	406
Gelbsucht	390	Grind	395
Geschwür der Brust	269	Göldene Uder-Fluß	39
Geschwür der Lunge	172	— Verstopfung	100

H.

H æmoptysis	27	— dum fluxus minus	35
Hæmorrhagiæ	9	— — Suppressio	100
— non Succedentes	70	— — Vesica	56
— Narium	21	Halß-Wehe	156
— — non Succed.	74	Hectica Febris	345
Hæmorrhagia Uteri	62	Hemicrania	123
Hæmorrhoides cœcæ	104	Hemi-	

Register.

Hemiplexia	561	Hungarica Febris	302
Hepatis Inflammatio	252	Hüfft-Wehe	506
— Obstructio	205	Hundsbiß-toller	589
— Scirrhus	215	Husten	411
Hepatitis	252	— Blut	27
Herk-Klopffen	517	Hydrophobia	589
Hetschen	552	Hydrops	371
Hitzige Fieber	243	Hypochondriacum malum	174
— Flüsse	398	Hysterica Passio	180
Hirnhäutlein Entzünd.	272		

I.

Icterus	390	Infarctus Epatis	205
Iliaca Passio	535	— Lienis	199
Immutio Lochiorum	96	Ischiadicum Malum	506
Incontinentia Urinæ	457	Ischuria	448
Infantum Morbi	610		

K.

Kalte Fieber	318	Kinder-Zufälle	610
— Flüsse	398	Knie-Wehe	503
— Pisse	445	Kopf-Schmerzen	114
Kindbetterin Reinigung		Kopff-Wehe halbseitiges	123
übermäßige	62	— Langwieriges	119
— — Verhaltene	96	Krampff-Albern	104
— Zufälle	599	Krampffichte Zufälle	491
Kinder-Blattern	287	Kräcke	395
— Flecken	296		

L.

Lactis vitia	607	Leber-Verstopffung	205
Lähmung	561	Lethargus	573
Læsiones Sanguinis in motu		Lienis Obstructio	199
	1	— Scirrhus	210
Leber-Entzündung	252	Lipothymia	576
— Verhärtung	215	Lochiorum Imminutio	96

Lochio-

Regisier

Lochiorum nimius fluxus	Lumbrici	440
— Retentio	Lungen-Entzündung	261
Lues venerea	— Geschwür	172
	— Sucht	163

M.

M agen-Schmerzen	520	Milch-Beschwerung	174
Malum hypochondria-		— Entzündung	257
cum	174	— Verhärtung	210
— Ischiadicum	506	— Verstopfung	199
Mania	586	Miserere mei	535
Masern	296	Monathliche Reinigung	
Melancholia	581	ermangelnde	76
Memoriæ læsio	579	— — überflüssige	62
Mensium Cessatio	90	— — Verstopfung	86
— difficilis & inordinatus		Morbi arthritici	491
fluxus	81	— Convulsivi	543
— Emanatio	76	— Infantum	610
— Fluxus nimius	62	— Puerperar.	599
— Obstructio	86	Morbilli	296
— Suppressio	76	Morbus Venerens	476
Mictus cruentus	56	Mundfäule	470

N.

N asen-Bluten	24	Nephritis	218
— verhaltenes oder ausge-		— Spuria	515
bliebenes	74	Nieren-Schmerzen	218
Narium Hæmorrhagia	24	— Stein	222
— — non Succedens	74		

O.

O ber-Kolck	193	Odontalgia	151
Obstructio Epatis	205	Ohyrmacht	576
— Lienis	199	Ophthalmia	142
— Lochiorum	96	Otalgia	148
— Mensium	86		

Palpi-

Register.

P.

P Alpitio Cordis	517	Plethora	3
Paralyfis	561	Pleuritis	261
Paraphreuitis	276	— Spuria	511
Partus	599	Pocken der Kinder	287
Passio hystérica	180	Podagra	500
— Iliaca	535	Pulmonum Inflammatio	261
Peripneumonia	261	— Exulceratio	163
Pestis	313	— Vomica	172
Petechiæ	302	Puerperarum affectus	599
Phrenitis	272	Purpura miliaris	307
Phthisis pulmonalis	163		

Q.

Q uartan-Fieber	338	Quotidiana intermittens	335
Quartana continua	357	— continua	360

R.

R aserey	586	Renum Dolor	218
Reinigung Monathliche		Retentio Lochiorum	96
— mangelnde	76	— Mensium	76
— — übermäßige	62	Rhachitis	386
— Der Kindbetterin man-		Rheumatismus	398
— gelnde	96	Rose am Haupt	137
— — übermäßige	62	Ruhr rothe	279
Reissen im Leibe	530	— weisse	280
— — Rücken	515	— Harn	454
Renum Calculus	222	Rülps=Sucht	436

S.

S aamen-Fluß	486	Scharbock	469
Sanguinis Congestiones	111	Scharbein	470
— Læsiones in motu	I	Scharmund	470
Scabies	395	Schlaffsucht	573
Scelotyrbe	470	Schlag-Fluß	555
		Rr	Schluß

Register.

Schlucken	552	Singultus	552
Schmerzen der Augen	552	Soda	524
— des Haupts	114	Soldaten = Fieber	302
— des Halses	156	Soporosi affectus	573
— des Magens	520	Spasmodici affectus	491
— der Nieren	218	Speien Blut	27
— der Ohren	148	Splenitis	257
— der Zähne	151	Stechen in der Seiten	261
Schmerkhafft Harnen	448	Steck-Fluß	420
Schnupffen	406	Stein-Blasen	406
Schwangerer Zufälle	593	— Nieren	222
Schwere Noth	543	Stock-Schuppen	406
— der Weiber	550	Stetigs Kopff-Weh	119
Schweremüdigkeit	581	Stomacace	470
Schwindel	128	Strauchen	406
Schwindsucht	345	Suppressio Hæmorrhoidum	100
Scirrhus Epatis	215	— Lochiorum	96
— Lienis	210	— Mensium	76
Scorbutus	469	— Urinæ	448
Stranguria	445	Syncope	576
Seitenstechen	261	Synochia Febris	239
— ohne Entzündung	511		
Seiche-Pest	313		

T.

Zäglich anhaltend Fieber	360	Tollheit	586
Tenesmus	541	Tremor	570
Tertiana Febris continua	353	Tussis	411
— intermittens	327	Tympanites	377

V.

V Arices	104	Venerea Lues	476
Variolæ	287	Verhaltene Reinigung der	
Überflüssig Geblüth	3	Kindbetterin	96
Übermäßige Monathliche		Verhaltung des Bluten	70
Reinigung	62	— der Monathlichen Rei-	
— Kindbett Reinigung	62	nigung	86
		Ver-	

Register.

Verhaltung des Urins	448	Unsinigkeit	586
Verhärtung der Leber	215	Vollblütigkeit	3
— des Milches	210	Vomica Pulmonum	172
Vermes	440	Vomitus	428
Vertigo	128	— Cruentus	42
Vesicæ Calut.	460	Urinæ Suppressio	448
Viertägig Fieber	338	Urinæ Incontinentia	457
Ungarische Flecken	302	Uteri hæmorrhagia	64
Unkraut	543		

W.

Wasser- Furcht, Scheu	589	Wehe der Ohren	148
Wasser nicht halten können	457	— des Magens	520
Wassersucht	371	— der Zähne	151
Wehe der Augen	552	Weisse Fluß	464
— des Halses	156	Weisse Ruhr	280
— des Haupts	114	Wind- Wasser- Sucht	377
		Würmer	440
		Witterey	586

Z.

Zahn- Schmerken	151	Zufälle vom Krampff	491
Zittern der Glieder	570	— Schlaffsüchtige	573
Zufälle des Geblüts	I	— der Schwangern	593
— der Kindbetterin	599	Zwang	541
— der Kinder	610	Zwergfells Entzündung	276

E D E N.



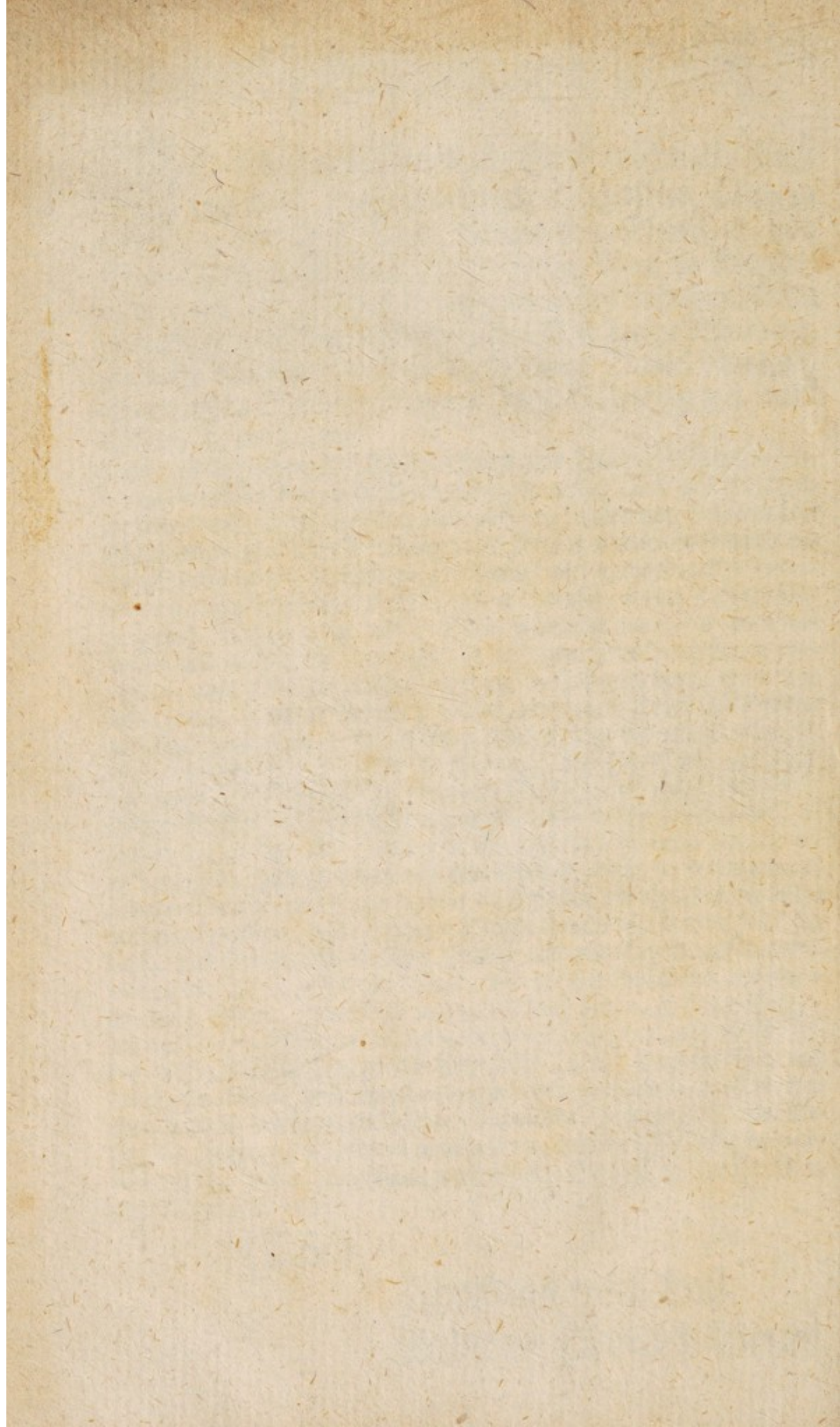
Der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürst
und Herr, Herr Friedrich Augustus, König in
Pohlen ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschall, und
Chur-Fürst zu Sachsen, auch Burg-Grav zu Magde-
burg ꝛc. hat, auf beschehenes unterthänigstes Ansuchen Adam
Jonathan Felsbeckers hinterlassenen Wittben zu Nürnberg,
gnädigst bewilliget, daß sie D. Johann Daniel Gohlens,
alias Caspar Melchior Blakers, kurze Einleitung zur Praxi
Clinica in groß 8vo

Unter höchstgedachter Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Pri-
vilegio drucken lassen, und führen möge, dergestalt, daß in Dero Chur-
fürstenthum Sachsen, desselben incorporirten Landen und Stifftern kein
Buchhändler noch Drucker oberwehntes Buch in denen nächsten von un-
ten gesetzten dato an zehn Jahren, bey Verlust aller nachgedruckten Exem-
plaria dreyßig Rheinische Gold-Gulden Straffe, weder nachdrucken,
noch auch, da dasselbe an andern Orten gedruckt wäre, darinnen ver-
kauffen und verhandeln, worgegen sie mehrgemeldtes Buch fleißig cor-
rigiren, aufs zierlichste drucken, und gut weiß Papier darzu nehmen zu
lassen, auch, so oft es aufgelegt werde, von jedem Druck und Format
achtzehn Exemplaria in Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl.
Ober-Consistorium, ehe es verkauft werde, auf ihre Kosten, einzusch-
icken schuldig, und diß Privilegium niemanden, ohne höchstgedachter Sr.
Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Vorwissen und Einwilligung, zu
cediren befugt seyn soll; Gestalt sie bey solchem Privilegio auf die be-
willigten zehn Jahr geschützet und gehandhabet, auch, da diesen jemand
zuwider handeln, und sie um Execut'on desselben ansuchen würde, solche
ins Werk gerichtet, und die gesetzte Straffe eingebracht werden soll; Je-
doch, daß sie längstens binnen 5. Jahren, und zwar bey Verlust des Pri-
vilegii den Druck zu Stande bringe, und die gewöhnlichen Exemplaria
wirklich liefere. Inmittelst und zu Urkund dessen, ist dieser Schein,
biß das Original Privilegium ausgefertigt werden kan, und statt dessel-
ben in Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Kirchen-Rath und
Ober-Consistorio unterschrieben und besiegelt, ausgestellt worden, wel-
chen sie durch den bestaltten Bücher-Inspector, Johann Zacharias Tre-
surthen, denen Buchhändlern zu insinuiren, widrigen Falls die Insinua-
tion vor null und nichtig erkannt werden soll; So geschehen zu Dresden,
am 6. October, 1732.

(L.S.)

Christian vom Loß.
Andreas Heinrich Beyer.





3 -

